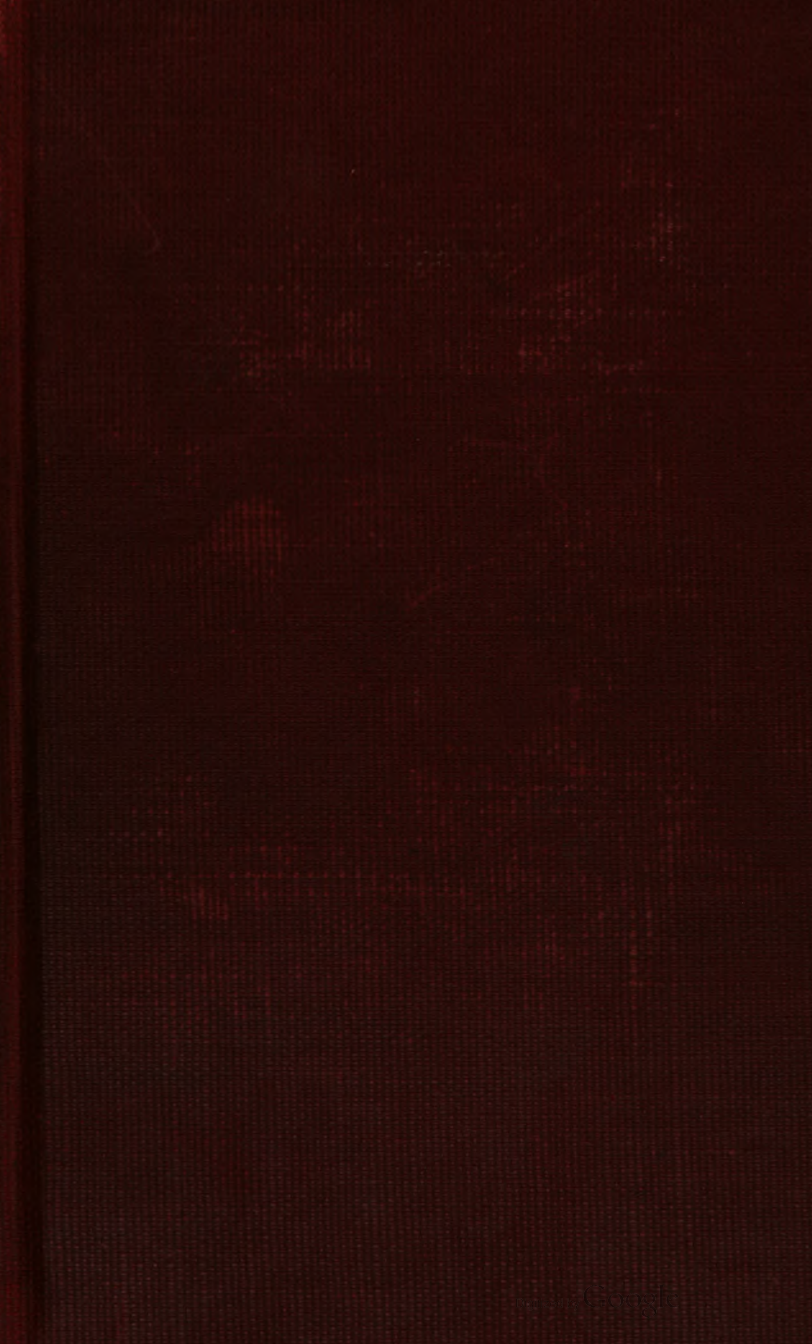
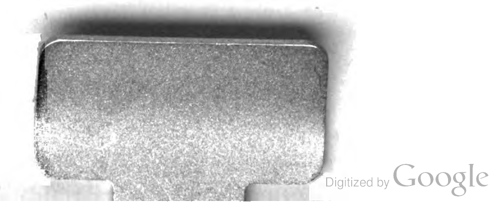
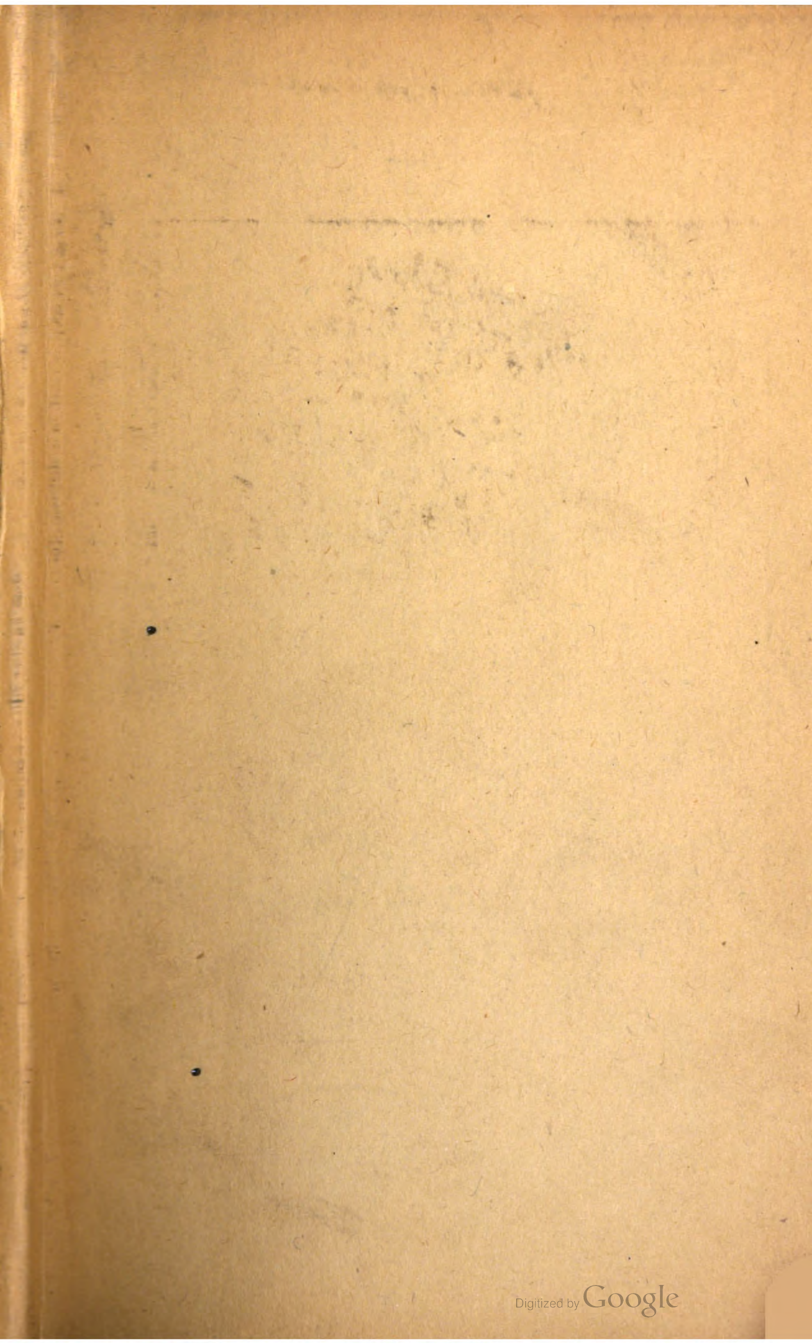
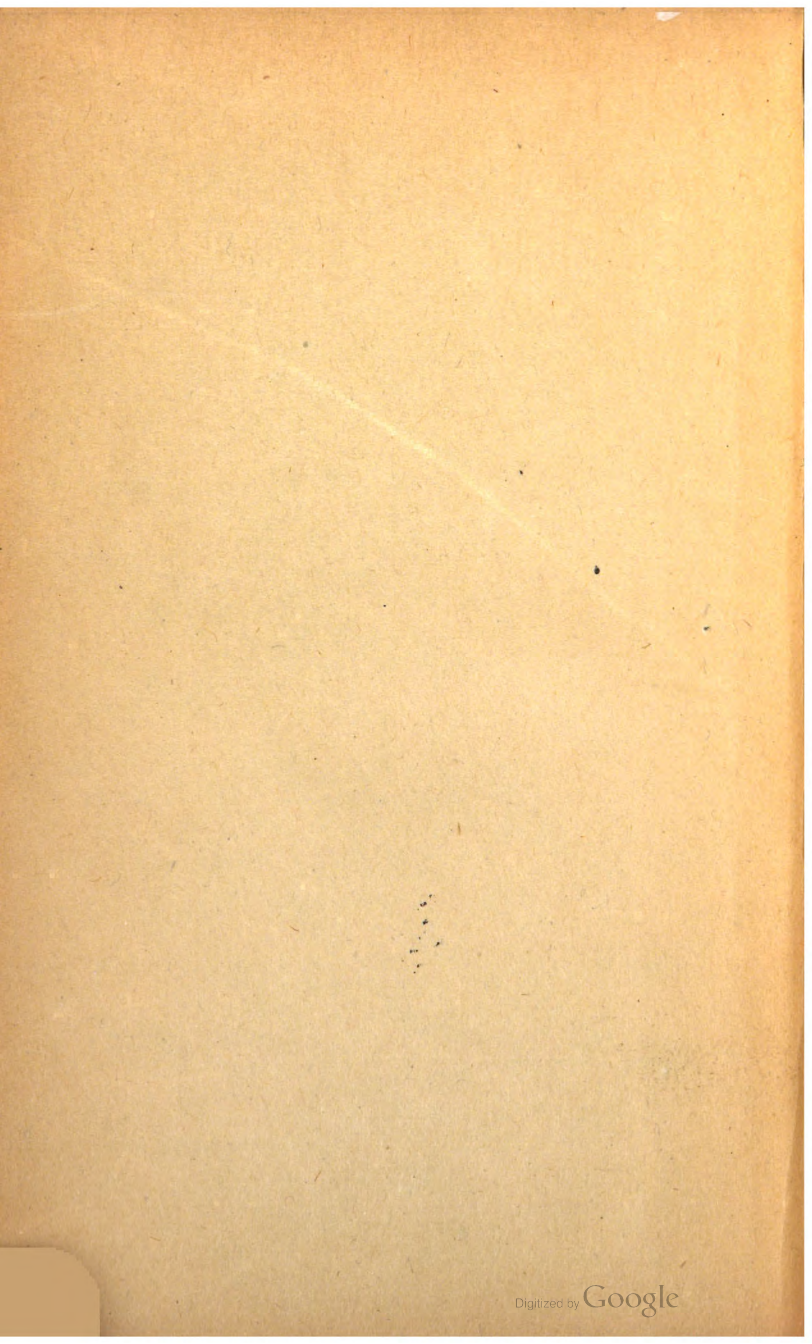



VE RI
TAS







SAMMLUNG
FRANZÖSISCHER NEUDRUCKE

HERAUSGEGEBEN
VON
KARL VOLLMÖLLER

3—6

ROBERT GARNIER
LES TRAGEDIES

TREUER ABDRUCK
DER ERSTEN GESAMMTAUSGABE (PARIS 1585)
MIT DEN VARIANTEN ALLER VORHERGEHENDEN
AUSGABEN, EINER EINLEITUNG
UND EINEM GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN
VON
WENDELIN FOERSTER



HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1883.

EINLEITUNG.

In drei Jahren sind es genau drei Jahrhunderte, seitdem die erste Gesamtausgabe der Tragödien Robert Garniers (1534—1590) in Paris (1585) das Licht der Welt erblickte. Dieselbe schloſs das Werk des Schriftstellers ab, dessen erstes Auftreten im J. 1568 (Porcie) mit einem Jubel und einer Bewunderung begrüſst worden war, welche die Aufnahme, die Jodelle sechzehn Jahre vorher mit seiner Cléopatre gefunden, weit in den Schatten stellten. Und doch hatte man mit Weihrauch bei der Begrüſsung des Schöpfers der klassischen französischen Tragödie wahrlich nicht gespart. Allein je strahlender der Glanz des neuen Gestirnes gewesen, um so rascher erblasste er wie der eines Meteors. Derselbe Ronsard, welcher von Jodelle sang:

Jodelle le premier d'une plainte hardie,
Françoysement chanta la Grecque Tragedie;
Puis en changeant de ton, chanta devant nos Rois
La jeune comedie en langage François,
Et si bien les sonna que Sophocle et Menandre,
Tant fussent-ils sçavans, y euſsent peu apprendre

(Discours à Jacques Grevin
éd. Blanchemain VI, 314.)

und in bacchischer Begeisterung von dem Bock des Dionysischen Jodellefestes also schwärmte:

*

(le bouc) qui de son gre
Marche, à fin d'estre sacré
Aux pieds immortels de Jodelle,
Bouc, le seul prix de sa gloire eternelle;
Pour avoir d'une voix hardie
Renouvelé la tragedie,
Et deterré son honneur le plus beau
Qui vermoulu gisoit sous le tombeau.

(Dithyrambes, a. a. O. 381/2.)

derselbe Ronsard, sagen wir, besingt, Jodelle den Rücken kehrend, einige Jahre später (1568) unsern Garnier und preist ihn in einer für Jodelle nicht gerade schmeichelhaften Weise:

Le bouc n'est pas digne de son (Garniers) *bonheur,*
Le lierre est trop basse recompanſe,
Le temps certain qui les hommes avance
De ses vertus sera le guerdonneur:
Par toy, Garnier, la Scene des François
Se change en or qui n'estoit que de bois,
Digne, où les grands lamentent leur Fortune.
Sur Helicon tu grimpes des derniers,
Mais tels derniers souvent sont les premiers
En ce bel art, où la gloire est commune.

(Sonnet zur Porcie, unsere Garnier-Ausg. S. 8, 209—218.)

Und diese grenzenlose, überschwengliche Bewunderung steigerte sich mit jedem neuen Werk des neuen Tragöden und drang ungeteilt und ungeschwächt in die weitesten Kreise. Hatte Jodelle am Ende seiner Tage nach harten Entbehrungen und verletzenden Kränkungen sich verstoſsen, verlassen, vergessen gesehen: seinem Nachfolger blieb das Glück treu und der Sonnenglanz des Ruhmes strahlte noch lange, lange Jahre über seinem Grabe.

Allein nichts ist hienieden beständig. Hardy, Mairet, Rotrou, dann Corneille, Racine kamen, und in den beiden letzten sah das französische Volk und sieht vielleicht noch den Zenith dramatisch-poetischer Leistung, bewundert

darin ein Werk, das himmelhoch und himmelfest dastehe, hoch emporragend über alles vorausgehende und nachfolgende. Damit war auch Garniers Schicksal besiegelt. Während seine Werke innerhalb zwanzig Jahren (1600 bis 1620) an die dreifsig Ausgaben erlebt hatten, sind sie in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts vergessen und sein Name verschwindet, bis er in litterarhistorischen Büchern auftaucht, ohne dafs er bis zum heutigen Tag aus diesem engen Kreise hätte hervortreten können. So lange man in dem famosen *Enfin Malherbe vint* mehr sah als eine rhetorische Wendung, konnte von einer gerechten Würdigung, geschweige denn einer Anerkennung anderer als der Gröfsen des XVII. Jahrhunderts nicht die Rede sein. Zum Glück kam nach und nach das antiquarische Interesse, das ruhig und billig denkende Männer die alten Drucke des sechzehnten Jahrhunderts ebenso wie die vermoderten pergamentenen Handschriften aufsuchen liefs und die Pleiade kam nach und nach zu Ehren. Hie und da fand sich sogar der eine oder der andere, der ketzerisch und kühn genug war, in diesen vergessenen, nur noch dem Namen nach bekannten Schriften auch bedeutende, selbst ästhetisch, nicht nur historisch hervorragende Werke zu finden. Und so kam es, dafs während an dem einen Ende durch Ausgaben altfranzösischer Texte die staunenden, ungläubig lächelnden Laien von der nie geahnten Existenz einer früheren, grofsartigen, litterarischen Blüteperiode, die damals ganz Europa mit Bewunderung erfüllte, erfuhren, nun andererseits, zuerst schüchtern, dann immer häufiger, Neudrucke der bedeutendsten Schriftsteller des XVI. Jahrhunderts sich hervorwagten und so den sonderbaren Aberglauben, die französische Klassikerperiode mit ihren Geistern sei, wie Minerva aus dem Haupte Jupiters, ebenso fertig aus dem Wunderschofs des Siècle des „grofsen" Ludwig mit einem Schlag hervorgetreten, immer mehr erschütterte. Ronsard, Belleau, Bellay, Baïf, Jodelle, selbst weniger bekannte, wie Louise Labé und ihr Liebhaber Olivier de Magny und viele andere feierten ihre Wiederaufstehung. Allein

an Garnier dachte Niemand. Und doch ist jetzt bereits ein Vierteljahrhundert vorüber, dass ein genialer Litterarhistoriker, freilich ein Deutscher, demselben eine glänzende Untersuchung gewidmet und die hervorragende Bedeutung des Mannes in Zusammenhang der Entwicklung der französischen Tragödie in meisterhafter Weise für immer festgestellt hat. Jeder kennt Adolf Eberts „Entwicklungsgeschichte der französischen Tragödie“. Freilich, während die Werke von Ste Beuve, Ph. Chasles und ähnliche immer neue Auflagen in Frankreich erlebten, ist es keinem Franzosen eingefallen, Eberts klassisches Werk seinen Landsleuten durch eine Übersetzung zugänglich zu machen. Teilweise wenigstens füllt jetzt „das XVI. Jahrhundert“ der beiden Franzosen Darmesteter und Hatzfeld (Paris 1878) diese Lücke einigermaſsen aus, indem es die Resultate Eberts in den französischen Schulen popularisirt.

Die „französischen Neudrucke“ bringen nun endlich den Garnier in einer genauen, allen leicht zugänglichen Ausgabe. Ein Bedürfniſs einer solchen nachzuweisen, ist überflüssig, für Deutschland wenigstens. Wir haben eine bedeutende Zahl tüchtiger und strebsamer Lehrer des Französischen an unseren höheren Schulen, die sich freuen werden, den Kreis ihrer Lektüre und Studien durch die Kenntniſs eines so bedeutenden Dramatikers erweitern zu können. Die groſse Zahl der Studenten, die alljährlich zu unseren Universitäten in hellen Haufen kommen, die nach einigen Jahren Lehrer unserer Jugend werden in der französischen Sprache und Litteratur, sie treiben nicht nur altfranzösisch, sie machen sich auch „mit den hervorragendsten Erscheinungen der Litteratur“, wie es das preuſsische Prüfungsreglement präcisirt, bekannt und können an Garnier, insonderheit an seinen „Jüdinnen“, nicht vorübergehen; erhalten sie doch erst so den richtigen, unbefangenen Blick für die Würdigung der Racineschen alttestamentarischen Dramen. Allein unsere Romanisten werden sich nicht mit der bloſsen Lektüre begnügen: ich bin fest überzeugt, daſs das Erscheinen dieser Ausgabe genügen wird, um Arbeiten über desselben Grammatik,

besonders Syntax, Verskunst, Komposition u. dgl. anzuregen, die neue wichtige Beiträge zur eingehenderen Kenntnis der Sprache des sechzehnten Jahrhunderts bringen werden, die sich den zahlreichen bis jetzt vorliegenden trefflichen Monographieen von Lidforss, Glauning, Stimming, Vogels, List, Groebedinkel, Ebering und so mancher anderer würdig an die Seite stellen werden.

Die neue Ausgabe Garniers ist nun da, und es bleibt dem Herausgeber derselben nur noch übrig, Rechenschaft zu geben über die Anlage und Einrichtung derselben.

Welche der vielen Ausgaben sollte zu Grunde gelegt werden? Doch diejenige, welche als die letzte vom Herausgeber besorgte diejenige Gestalt der Werke repräsentiert, wie sie dieser denselben selbst geben wollte. Die Wahl konnte unter diesen Umständen nicht zweifelhaft sein. Aus der im folgenden abgedruckten „bibliographischen Notiz" ergibt sich, dafs alle Tragödien zuerst in Einzelausgaben erschienen und dann nach und nach in drei Sammelausgaben vereinigt worden sind. Die letzte derselben, die von 1585, ist die einzige vollständige, welche allen folgenden als Vorlage diente. Wenn wir nun den Text der einzelnen Ausgaben untersuchen, so finden wir, dafs der Text der Einzelausgaben nur wenig verändert in der ersten Sammelausgabe (1580) wiedergegeben, und dafs dieser letztere in der Ausgabe von 1582 einfach wiederholt wird. Allein nun erfuhr er eine gründliche, einschneidende Umarbeitung, die wir als eine wirkliche Verbesserung ansehen müssen (Schade, dafs bei derselben die zahlreichen Wiederholungen, die offenbar pathetisch sein sollen, aber — für unser Gefühl wenigstens — nichts als ungeschickte Lückenbüfser sind, unangetastet geblieben sind —, ich wüsste dann nicht, was man dem kräftigen, edlen, echt tragischen Stil Garniers vorwerfen könnte) in der Ausgabe von 1585 und dieser Text wird fernerhin nicht mehr geändert, wenn wir von Änderungen absehen, wie sie der Unverstand und das Sichgehenlassen der Setzer in gewissen Ausgaben in grofser Menge eingeführt haben. Diese Ausgabe von 1585 ist zugleich, wenn wir von dem

unberechtigten Toulouser Nachdruck absehen, die letzte zu Lebzeiten des Verfassers, der 1590 starb, erschienene und vertritt so das litterarische Vermächtnis desselben. Diese Ausgabe ist nun getreu abgedruckt, wobei ich mir nur erlaubte, die, übrigens nur spärlichen, Abkürzungen aufzulösen, da über deren graphischen Wert in keinem einzigen Fall irgend ein Zweifel obwalten konnte, und die wenigen Druckfehler des sonst sehr korrekten Druckes und ganz grobe Interpunktionsversehen (wie Punkt statt Beistrich) zu bessern. Zum bequemen Zitiren sind sowohl die Tragödien als die Beigaben mit fortlaufender Zeilenzählung versehen. Die vor manchen Versen sich befindenden einseitigen Gänsefüfschen befinden sich in der Originalausgabe und sollen in den (ursprünglich nur für die Lektüre bestimmten) Dramen den Leser auf die *loci nobiles* aufmerksam machen.

Allein mit diesem Abdruck hatte ich mich nicht begnügen zu sollen geglaubt, wenn auch eine solche Ausgabe den Bedürfnissen der meisten Leser entsprochen hätte. Der Wortschatz Garniers enthält das eine oder andere Wort, wo auch der kundigere Leser sich keinen Rat wissen wird und das er selbst in dem ausgezeichneten Wörterbuch von Sachs vergebens suchen wird. So wird denn diese Ausgabe mit einem kleinen Glossar, das sich auf solche Wörter beschränken, höchstens noch solche, die durch ihre Orthographie schwer erkenntlich sind, aber nur in einigen besonders erwähnenswerten Fällen geben wird, versehen sein. Dazu kommt eine neue Beigabe. Um ein tieferes Studium der Garnier'schen Dramen, zumal ihres Textes, zu ermöglichen, werden sämmtliche Sinnvarianten aller Einzelausgaben, dann jene von 1580, 1582 mitgeteilt werden. Es bestand ursprünglich die Absicht, dieselben jedem Bändchen nach Mafsgabe der darin enthaltenen Stücke beizugeben. Leider erwies sich dies bei der Schwierigkeit, alle Kollationen der verschiedenen, auf entfernten Bibliotheken zerstreuten Ausgaben gleichzeitig und rechtzeitig beisammen zu haben, unausführbar, wenn mit der Ausgabe des ersten, seit längerer Zeit fertigen

Bändchens nicht über Gebühr gezögert werden sollte. Dazu kommt dann ein zweiter Umstand, die gleichmäfsige typographische Verteilung des überreichen Stoffes in die einzelnen Bändchen, der berücksichtigt werden mufste. Irgend eine Verzögerung in der Ausgabe der noch ausstehenden Bändchen ist von dieser Seite aus nicht zu fürchten, da alle Kollationen bis auf jene dreier Einzeldrucke in meinen Händen sind.

Ich habe oben nur von Sinnvarianten gesprochen und bin dazu eine kleine Erklärung schuldig, warum die rein orthographischen Varianten, die jemand für spezielle Zwecke vermissen könnte, nicht unter einem beigefügt werden. Die Antwort ist die folgende: die Zahl derselben ist eine so erdrückende, dafs der Abdruck fast einen ganzen Band von mittlerer Stärke füllen würde. Jede der vielen Ausgaben geht hier ihren eigenen Weg. Zwar die Kundigen, welche mehrere alte Drucke derselben Zeit verglichen haben, wissen längst, dafs es auch im sechzehnten Jahrhunderte keine regulirte, uniformirte Orthographie gab; allein die meisten schwören doch auf die Konsequenz der Orthographie eines und desselben Schriftstellers, wenn auch freilich eine Einsicht in alte Autographen auch diesen Wahn leicht zerstören kann. Allein die Sache liegt noch anders. Die Zahl der orthographischen Varianten in dem vorliegenden Falle ist eine so bedeutende, dafs man ein solches Schwanken dem Garnier allein meiner Ansicht nach nicht zuschreiben kann. Ich glaube vielmehr, dafs wir es hier mit der verschiedenen (selbst wieder unsteten) Orthographie nicht etwa nur der einzelnen Druckereien (im vorliegenden Falle jener der zwei „königlichen“ Buchdrucker, Robert Estienne und Mamert Patisson), sondern sogar der einzelnen Setzer derselben zu thun haben, da beispielsweise die drei bei M. Patisson gedruckten Ausgaben unter sich ebenso auseinandergehen[1]. Gleichwohl wollte ich

[1]) Lehrreich sind die Schwankungen z. B. in der Schreibung der Gerundia, wobei an derselben Stelle die eine Ausgabe die richtige, unveränderte Form, die andere die mit *-s* versehene gibt.

auch hier etwaigen Bedürfnissen gerecht werden und gebe daher die Varianten zur ersten Tragödie (Porcie) vollständig, sowohl was Sinn, als auch Orthographie [2]) betrifft.

Endlich ist auf Verlangen des Herausgebers dieser Sammlung eine kurze biographisch-litterarhistorische Notiz beigegeben, die sich begnügt, ohne eigene Quellenstudien, das Wissenswerteste von dem jetzt allgemein geltenden in knappster Form zu geben.

Was die Zahl und den Inhalt der einzelnen Bände unseres Neudruckes anlangt, so wurde aus mehrfachen Gründen der ganze Stoff in vier Teile zerlegt, deren erster, der vorliegende Band, eine allgemeine Einleitung, die bibliographische Notiz und nebst dem Original-Titel und der Widmung an den König von Frankreich und Polen (in Prosa und Versen) die drei ersten Tragödien: Porcie, Cornelie und M. Antoine enthält. Band 2 wird enthalten den Text von Hippolyte und La Troade, Band 3 den Text von Antigone und Les Juifves, Band 4 die noch übrig bleibende Bradamante nebst einer knappen biographisch-litterarhistorischen Notiz und einem Glossar derjenigen Worte, die bei Sachs fehlen.

Es ist für mich eine angenehme Pflicht aller derjenigen dankend zu gedenken, welche mich bei der Besorgung dieser Ausgabe hilfreich unterstützt haben. Die Bibliotheken von Berlin (königliche), Bonn, Dresden, Göttingen, Trier und Wolfenbüttel haben mir einzelne Ausgaben geliehen, die Herren Bibliothekare Hofrat von Halm

---

[2]) Eine Warnung, nicht voreilige Schlüsse zu ziehen, gibt uns eine Vergleichung der orthographischen Varianten der Ausgabe von Rouen 1596. Trotzdem sie um elf Jahre später ist, als die Pariser von 1585, schreibt sie dennoch regelmäſsig *desloyauté*, *leur* (Plural), *ceste*, *cestuy*, *tascher* u. s. f., während die ältere Pariser *deloyauté*, *leurs*, *cette*, *cetuy* bietet. Diese Altertümelei der jüngeren Ausgabe erklärt sich wohl aus dem Umstand, daſs die Rouener Druckerei den Text einem noch starr an der altertümlichen Orthographie festhaltenden Setzer übergeben hatte.

in München, Ed. Thierry in Paris, Dr. Campbell im Haag, Du Rieu in Leyden, A. Vingtrinier in Lyon haben mir Mitteilung über die ihrer Obhut anvertrauten Schätze gemacht, ebenso Herr Dr. Einenkel über die Ausgaben des britischen Museums, und Herr Ollerich über jene der National- und Mazarinbibliothek. Diesem letzteren gebührt noch mein besonderer Dank für die Uebernahme der Kollation der Ausgabe von 1580 und eines Einzeldruckes.

W. Foerster.

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZ.

Ich habe dieselbe auf Grund Nicerons, Brunets, Graesses und eigener Nachforschungen zusammengestellt.

Die Tragödien erschienen zuerst einzeln:

Porcie, Paris, Robert Estienne, 1568 [1]). 4 ff. *prélim.* und 32 ff.

Hippolyte, Paris, Robert Estienne, 1573. 52 ff.

Cornelie, Paris, Robert Estienne, 1574. 40 ff. (Die Arsenalbibliothek in Paris soll ein Exemplar: Paris, Robert Estienne 1573 besitzen.)

M. Antoine, Paris, Mamert Patisson, 1578. 39 ff.

La Troade, Paris, Mamert Patisson, 1579. 4 ff. und 43 pp.

Antigone, Paris, Mamert Patisson, 1580. (Brunet notiert diese nicht, sondern eine ähnliche Ausgabe von 1579, die ich nicht erfragen konnte. Dagegen finden sich drei Exemplare der Ausgabe von 1580 auf den Pariser Bibliotheken.) Diese Ausgabe von 1580 ist verschieden von derjenigen Einzelausgabe der Antigone, welche den Schlufs der ersten Sammelausgabe von 1580 (s. weiter unten) bildet.

Bradamante, Paris 1582 in 12°, Mazarin-Bibliothek in Paris, C. 22001, erwähnt von Niceron, fehlt bei Brunet. Ich kann nicht angeben, ob dieselbe nicht ein Teil der Sammelausgabe von 1582, wo dieses Stück die Sammlung eröffnet, ist.

---

[1]) Eine Beschreibung der einzelnen ältesten Drucke findet man in den Varianten.

Es folgt nun das letzte, zugleich echt originelle und beste aller Garnierschen Dramen,

Les Juifves — irgend eine Einzel-Ausgabe ist nicht bekannt; weder Brunet, noch eine Bibliothek kennt eine solche [2]).

Hierauf folgten Sammelausgaben, von denen die erste

1) 1580, Paris, Mam. Patisson, erschien. 4 ff. und 206 ff. und 51 ff. Antigone. Sie enthält nur fünf Tragödien: Porcie, Hippolyte, Cornelie, M. Antoine, La Troade, welche die Blätter 1—206 füllen [3]).

---

[2]) Man könnte daraus wohl schliefsen, dafs das Stück überhaupt nicht einzeln erschienen ist, um so mehr, als auch die erste und zweite Sammelausgabe dasselbe nicht enthält. Doch ist die Sache nicht ganz sicher, wenn auch einem so gewiegten Bibliographen wie Brunet Glauben geschenkt werden mufs. Ich fand nämlich in dem Märzkatalog (No. 49) des Pariser Buchhändlers Th. Belin unter No. 1191 eine Ausgabe des Garnier von 1582, welche nach Mitteilung desselben Buchhändlers die Juifves enthielt. Als ich nochmals an denselben schrieb, um auf Grund von Brunets Notiz untersuchen zu lassen, ob diese Tragödie zum Korpus des Buches gehöre oder nur beigebunden sei, war das Buch leider bereits verkauft. Letzteres, dafs die Jüdinnen blofs beigebunden gewesen seien, ist das wahrscheinlichste, da alle sonstigen bis jetzt bekannten Exemplare dieser Ausgabe (sowohl die der Pariser Bibliotheken als das meinige) das Stück nicht haben. Dazu kommt, dafs Niceron, dessen Angabe einer Einzelausgabe für Bradamante sich bestätigt hat, gleichfalls eine solche für die Juifves anführt: No. 10. La Sedechie, ou les Iuifves. Paris 1583. Die Jahreszahl stimmt vortrefflich, sowie der Umstand, dafs alle übrigen Tragödien Garniers zuerst in Einzelausgaben erschienen sind.

[3]) Das Exemplar der Arsenalbibliothek hat hinter der selbständig paginirten Antigone noch die beiden andern, zu dieser Ausgabe nicht gehörenden Stücke angebunden, nämlich Les Juifves (mit einer andern Paginirung, umfassen S. 223—259) und Bradamante (S. 260—290), worauf der aus der Ausgabe Anvers 1592 bekannte Avis des Herrn von Terneuf folgt (die beiden letzten Blätter nicht paginirt, das drittletzte 279). Die Paginirung weist auf das Fragment einer andern, als der Antwerpener Ausgabe hin; allein sonst kennt man bis jetzt nur die Ausgabe No. 21 unserer Zählung, welche diesen Avis enthält. Diese kann es aber nicht sein, da sie 281 Blätter hat, was

Den mir bekannten Exemplaren findet sich stets angebunden als sechstes Stück die Antigone, welche einen eigenen Haupttitel und eine eigene Blattzählung hat. Diese Tragödie ist Paris, Mam. Patisson, 1580 gedruckt, und ist, wie schon oben bemerkt worden, verschieden von der oben erwähnten, in demselben Jahre bei demselben Verleger erschienenen Einzelausgabe. — Bradamante und Juifves fehlen, waren mithin damals noch nicht erschienen.

2) 1582 erschien bei demselben Verleger eine neue Sammelausgabe, welche folgende Stücke enthält: Bradamante, Porcie, Hippolyte, Cornelie, M. Antoine, La Troade, Antigone. Die Juifves fehlen auch hier, wenn gleich Brunet ein Exemplar fand, in dem sie am Schlufse beigebunden waren. S. Anmerkung 2. — 302 ff., wovon 2—6 die Widmung an den König (in Prosa und Vers) enthalten.

3) 1585, drei Jahre darauf folgte eine neue, dritte Sammelausgabe, welche die erste Gesamtausgabe ist. Sie erschien bei demselben Verleger M. Patisson in Paris. Es ist dies der von uns getreu wieder abgedruckte Text [4]). 12 ff. und 332 ff. Das

---

mit der Zählung des Arsenalexemplars nicht stimmt. So haben wir denn hier wohl ein Fragment einer neuen, bis jetzt unbekannten Ausgabe.

[4]) Die Reihenfolge dieser Ausgabe ist hier verändert im Verhältnis zu den beiden vorigen. Dieselbe ist nicht etwa chronologisch. Sie reiht die einzelnen Stücke folgendermafsen aufeinander: Porcie, Cornelie, M. Antoine, Hippolyte, La Troade, Antigone, Les Juifves, Bradamante. Diese Reihenfolge wiederholt sich in allen kommenden Auflagen. — Dafs der Hippolyte wirklich der Cornelie und M. Antoine vorausgegangen war, beweisen nicht nur die Jahreszahlen der Einzelausgaben, sondern auch die den einzelnen Tragödieen vorgesetzten Lobgedichte der Freunde Garniers. Vgl. S. 82, Z. 95 unserer Ausgabe, wo des M. Antoine noch keine Erwähnung geschieht, und bes. S. 84, 137—154, wo die ersten Stücke in chronologischer Reihenfolge aufgezählt werden. — Diese Ausgabe ist an den König von Frankreich und Polen gerichtet und mit zwei Widmungen, einer Dédicace in Prosa und einer Epître in Versen versehen, welche

Privilegium dieser Ausgabe (s. S. 12 unseres Neudruckes) ist vom 12. November 1583 und ist auf sechs Jahre ausgestellt, so dafs ein Neudruck erst vom Jahre 1589 (wenn dessen Giltigkeit mit der Zeit der Ausstellung) oder 1591 (wenn dieselbe erst mit der Zeit der Ausgabe des Buchs in Kraft trat) angefangen befugter Weise verfertigt werden konnte. Gleichwohl erschien bereits

4) 1588 in Tholose, Peter Jagourt, eine neue Ausgabe. 662 pp. Bald darauf folgen andere, die immer rascher aufeinander folgen und ein Zeichen von der aufserordentlichen Beliebtheit des Schriftstellers sind. Dies dauert bis zu dem Anfang des dritten Jahrzehnts des sechzehnten Jahrhunderts. Dann hören plötzlich mit einem Mal die Ausgaben Garniers auf, wohl deswegen, weil Frankreich mit den zahllosen früheren Ausgaben vollgepfropft war und weil bald darauf neue Sterne auf dem dramatischen Himmel Frankreichs auftauchen, welche das lesende Publikum fesseln, bis mit der Popularität der „Klassiker" des siebzehnten Jahrhunderts alles ältere der (gleichviel ob verdienten oder unverdienten) Vergessenheit anheimfiel.
5) 1589 s. unten Nr 13.
6) 1592, Lyon, Paul Frellon und Abraham Cloquemin.
7) 1592, Anvers, Thomas Ruault. Dieser Ausgabe ist ein Gedicht beigedruckt: Avis sur les Tragedies de R. Garnier par E. G. Seigneur de Terneuf. A. Monseigneur le Prince. Es ist dies eine reizende, niedliche Ausgabe, und die schönste von den vielen, die ich selbst eingesehen. Das Format ist auffallend klein: 7,9 c und 5,9 c Druckfläche, mit eigens geformten, zierlichen Typen gedruckt, ohne Blatt- und Seitenzählung. Sie besteht aus vierundvierzig (letzte

in der ersten Sammelausgabe (1580) fehlt, sich aber in der zweiten (1582) bereits findet. Die Angabe Brunets, dafs sie auch dieser zweiten abgehe, beruht auf einem Irrtum.

Signatur Xx) achtblättrigen Bogen; die Kehrseite von Blatt XX7 und das ganze Blatt XX8 sind leer. — A—xxiiij.

8) 1595, Lyon, Paul Frellon und Abraham Cloquemin.
9) 1596, Rouen, Raphael du Petit Val. 646 pp.
10) 1596, Rouen, Thomas Mallard 1646 pp.?)
11) 1597, Lyon, Johann Pillehotte — besonders zu erwähnen wegen der vielen Druckfehler und eines verstümmelten, oft sinnlosen Textes. 620 pp. [5]).
12) 1597, [*sans nom de lieu ni d'imprimeur, à la main.*] Arsenal-Bibliothek in Paris.
13) 1588 Nyort, Thomas Porteau. Nach Brunet soll dies wahrscheinlich die von Beauchamps citirte Ausgabe von 1589 sein.
14) 1599 Paris, Wittwe Gabriel Buon.
15) 1599 Paris, Abel L'Angelier.
16) 1599 Paris, Peter Bertault. 620 pp.
17) 1599 Rouen, Raphael du Petit Val.
18) 1600 Lyon, B. Rigauds Erben. 620 pp.
19) 1601 Lyon, Abraham Cloquemin (bei Graesse als 1600).
20) 1602 Lyon, Abraham Cloquemin.
21) 1602 Saumur, Thomas Porteau. 10 ff. und 281 ff. Beigedruckt derselbe Avis eines H. von Terneuf, wie bei unserer Nr. 7.
22) 1604 Rouen, Theodor Reinsard. 646 pp.
23) 1604 Rouen, Raphael du Petit Val. 608, nach Graesse 648 pp. und 6 pp.) Brunet bemerkt dazu und Graesse schreibt's ihm nach: *la seule (édition) à la fin de laquelle se trouve le Tombeau de Messire des Portes, abbé de Tyron, par R. Garnier.* Ich kenne kein Exemplar dieser Ausgabe, glaube aber bemerken zu sollen, dafs Desportes, der

---

[5]) Die Angabe Brunets, dafs diese Ausgabe den Tombeau de Pierre de Ronsard enthalte, scheint auf einer Verwechslung zu beruhen. Mein Exemplar, das vollständig ist, enthält weder den Tombeau, noch sonst eine andere Zugabe.

Abt von Tiron, erst zwei Jahre später (5. Okt. 1606) gestorben ist, dafs mithin hier eine Verwechslung vorliegen mufs.

24) 1605 Rouen, Raphael du Petit Val. 646 pp. Dieser Ausgabe ist beigedruckt: Elegie sur le trespas de Ronsard par Garnier. (Ronsard war bereits 1585 gestorben.)
25) 1605 Rouen, eine neue, in demselben Jahre und bei demselben Verleger erschienene Ausgabe. 648 pp.
26) 1606 Lyon, Theobald Ancelin. 332 ff.
27) 28) 1607 Paris, Abraham Lefevre oder Cath. Nyverd. Nach Brunet vielleicht identisch mit der fg.
29) 1607 Paris, J. Fuzy. 648 pp. (vente Soleinne.)
30) 1608 Paris, Nikolaus Lecuyer.
31) 1608 Lyon, Franz Arnoullet. 352 ff. (deren letztes Blatt (332) schlecht gezählt ist. Bei H. Hubault in Marseille).
32) 1609 Rouen, Thomas Doré.
33) 1609 Rouen, Robert de Rouves.
34) 1609 Rouen, Raphael du Petit Val.

} 600 pp. (?)

35) 1609 Rouen, Theodor Reinsard. 546 pp. (Bibl. Le Mans, beschrieben Bull. du Bibliophile VII, 991.)
36) 1611 Rouen, Adrian Ovyn.
37) 1611 Rouen, Peter L'Oyselet.
38) 1612 Rouen, Robert de Rouves. 600 pp.
39) 1615 (?) Rouen, Raphael du Petit Val. 648 pp. Dieser Ausgabe ist beigedruckt: Elegie fur le trefpas de Pierre de Ronfard. A Monfieur des Portes, Abbé de Thiron, par R. Garnier. [6]).

---

[6]) Diese Ausgabe befindet sich auf der Bibliothek im Haag. Das Buch ist ohne Jahreszahl, aber der gestochene Titel trägt die Notiz: L. Gaultier fecit 1615. 660 pp. die Tragödien und 641—648 die Elegie. Brunet bemerkt von dieser Elegie (No. 24 meiner Ausgabenfolge): *morceau qui est aussi dans l'édition de 1616, mais que j'ai vainement cherché dans les éditions antérieures*



40) 1616 Rouen, bei demselben. 646 pp.
41) 1617 Lyon, Claudius Morillon. 704 pp.
42) 1618 Rouen, Julian Courant.
43) 1618 Rouen, Peter l'Oyſelet.
44) 1618 Rouen, Johann Boulley.
45) 1618 Rouen, Robert de Rouves.
46) 1618 Rouen, Adrian Morront.
47) 1618 Rouen, Wilhelm de la Haye.
(42–47: 600 pp. (?))
48) 1619 Rouen, Cornelius Piterson.
49) 1665 Rouen, Raphael du Petit Val, beigedruckt die oben erwähnte Elegie ſur le Trespas de Pierre de Ronsard. (Prager Universitätsbibliothek.)
50) 1686 Rouen (Bibliothek Mazarine 21, 842. 56***).
51) u. 52) Brunet fügt noch hinzu zwei Ausgaben ohne Jahreszahl. Die eine Paris, Stefan Vallet (gegen 1600 nach Grässe), die andere ebendaselbst, Matthias Guillemot (1673 nach Grässe).

à 1605 et dans plusieurs d'une date postérieure à 1616. — Es könnte sein, daſs dem Haager Exemplar der gedruckte Titel abhanden gekommen, und daſs diese Nummer mit der folgenden (40) identisch sei; allein dem widerspricht die verschiedene Seitenzahl der beiden Ausgaben, sowie folgende Beschreibung, die ich der Gefälligkeit des Herrn Dr. A. Göldlin von Tiefenau, Scriptor an der k. k. Hofbibliothek in Wien verdanke: „Les Tragedies de Robert Garnier. Rouen. Raphaël du Petit Val. 1616. 12. Die Ausgabe hat einen gestochenen Titel mit der gestochenen Legende ‚L. Gaultier fecit 1616'; sie zählt 646 Seiten, und enthält auch die ‚Elegie sur le trespas de Pierre de Ronsard', welche auf Seite 639 beginnt, nachdem die Tragödien auf Seite 638 schliessen."

ROBERT GARNIERS

LEBEN UND WERKE.

Die nachfolgenden Zeilen sollen das S. X des ersten Bandes dieser Ausgabe gegebene Versprechen lösen und, dem Wunsch des Herausgebers dieser Sammlung entsprechend, die Hauptpunkte über Garniers Leben und Werke in knappster Form wiedergeben. Was das Leben des Dichters anlangt, so findet man hier die gewöhnliche Legende, freilich kritisch geprüft, mit Angabe der Quellen, auf denen sie beruht. Eigene Nachforschungen zu machen, war mir nicht möglich, da dies einzig in den französischen Archiven geschehen kann. Zu meiner grossen Freude erfahre ich durch eine gütige Mitteilung des H. Professor E. Picot in Paris, dass Herr Henri Chardon in Le Mans vor mehreren Jahren die dortigen Archive durchforscht hat und uns nächstens eine vollständige, auf sichern Aktenstücken beruhende Lebensgeschichte des Dichters liefern wird. Dies war für mich Grund genug, den etwaigen Kleinigkeiten, fast ausschliesslich die Beziehungen Garniers zu seinen Freunden und Kollegen betreffend, welche sich aus den später zu erwähnenden Gedichten Garniers (s. S. XXVII fg.) vielleicht ergeben dürften, meinerseits nicht nachzuspüren, um so mehr, als die Beschaffung des mir hier unzugänglichen, meist in Raritäten sich vorfindenden Materials in dem obendrein nicht sichern

†

Fall des Gelingens nur mit besonderem Aufwand an Zeit und Geld erreicht werden konnte.

Was andrerseits die historische und litterarische Untersuchung und Würdigung der Dramen Garniers anlangt, so blieb nach der meisterhaften Darstellung Ad. Eberts in seiner epochemachenden »Entwickelungsgeschichte der französischen Tragödie vornehmlich im XVI. Jahrhundert«, auch für die gewissenhafteste Nachlese wenig Boden übrig. Ich begnüge mich deshalb mit einem kurzen Abschnitte, alle Leser auf Eberts Werk selbst verweisend *).

---

*) Sonst haben sich mit Garnier in neuerer Zeit beschäftigt: [Ancien théâtre français. — Théâtre de R. Garnier, par A. de La Borderie. Nantes u. Paris. 16. 8⁰. 27 S. (in 100 Ex. gedruckt). — Blofs eine litterarische Notiz, die keine besondere Daten enthält] P(icot, vgl. meine Anm. auf S. XXVII).

H. Püttmann: De Roberto Garniero, Bonn (Diss.) 1865. 8⁰. 38 S.

J. Frost: Étude analytique et critique sur le théâtre de R. Garnier. Bielefeld (Programm) 1867. 4⁰. 19 S. — auf Ebert, der nicht genannt wird, beruhende Kompilation mit einigen wertlosen Zusätzen.

A. Darmesteter et Ad. Hatzfeld: Le seizième siècle en France. P. 1878. I, S. 168—174 und II, 341. S. darüber S. VI des 1. Bandes dieser Ausgabe.

S. Bernage: Etude sur R. Garnier. Paris (Dissert.). 8⁰. 187 S.

I.

GARNIERS LEBEN.

La Croix du Maine: Premier volume de la Bibliothèque, Paris. 1584. S. 444 f. (Die neue Ausgabe des Rigoley de Juvigny, mit Anmerkungen von La Monnoye, II, S. 386, ist mir nicht zugänglich.)
Du Verdier: Bibliothèque françoise, III, 417 (mir unzugänglich).
Sceuolae Sammarthani: Elogia Gallorum saec. XVI. doctrina illustrium (ed. C. A. Heumannus, Isenaci 1722), lib IV, cap. 2.
Les Eloges des hommes savans tirez de l'histoire de M. de Thou (éd. A. Teissier, II, 129 ff. Genf 1683) zum Jahre 1590.
Adr. Baillet, Jugemens des Savans, III, 122b (Amsterdam 1725).
Artikel über R. Garnier in Morerys Dictionnaire (Amsterdam 1702).
Desgleichen im Supplement zu Morery (Basel 1745).
Niceron, Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres, Tome XXI, Paris 1733.
Desportes: Bibliographie du Maine, Le Mans 1844, S. 306.
Barthel. Hauréau: Histoire littéraire du Maine, Paris 1852, IV, S. 1—22 (2. Aufl. 1872 V, 90 ff., die auf das Geburtsjahr sich beziehende Stelle stimmt durchaus mit der ersten Auflage).
Artikel über R. Garnier in Biographie universelle (Michaud) von L(edr)u (wertlose, von Unrichtigkeiten nicht freie Kompilation).

R. Garnier ist in La Ferté-Bernard im Maine geboren; er selbst nennt sich Fertenois. Sein Geburtsjahr wird verschieden angegeben. Sein Geburtstag ist bis jetzt nirgends mitgeteilt; der älteste Biograph und Zeitgenosse Garniers, La Croix, enthält sich jeder Angabe über sein Alter. Er bemerkt einfach: *Il florist au Mans cette année 1584* (in dem das Buch erschien). De Thou lässt ihn im J. 1590 im Alter von 56 Jahren sterben, dieselbe

Angabe steht in Morery. Damit kämen wir auf 1534. Dieses Jahr geben direkt an Baillet und Niceron und dasselbe findet sich auch angegeben bei Desportes. Ledru dagegen in der Biographie universelle lässt R. Garnier im J. 1545 geboren sein, ohne weiter ein Wort darüber zu verlieren.

Wie sich leicht ergibt, fehlt bis jetzt jede ältere direkte Angabe über sein Geburtsjahr; jede Bestimmung hängt ab von der allgemeinen Angabe, dass er im Alter von 56 Jahren gestorben sei*). Mithin ist sein Todesjahr zu ermitteln.

Aber auch hier gehen die Angaben ebenso auseinander: Baillet und Niceron geben 1590 an, ebenso Morery. Dazu bemerkt aber das Supplement: *Dans le dictionnaire l'on met sa mort en 1590. Mais elle n'a pu arriver qu'après 1595, puisque la Fresnaie Vauquelin lui dedia, cette même année, une de ses Satyres. D'autres* (wer?) *reculent cette mort jusqu'en 1601 fondés sur un sonnet que l'on trouve sur la mort de Jean Mercier, arrivée le 28 de septembre 1600 dans un recueil de pièces, faites à l'honneur de ce professeur. Mais ce sonnet qui porte en effet le nom de R. G., est d'un autre poëte de ce nom, qui étoit de Bourges.* Die Biographie universelle (Ledru) läſst ihn demgemäſs 1601 sterben, wie sie oben aus diesem Grunde das Geburtsjahr auf 1545 angesetzt hatte. Bei Hauréau findet sich nun mit der Quellenangabe (La Monnoye dans ses notes sur l'édition de La Croix du Maine donnée par Rigoley de Juvigny) folgende Bemerkung: *Suivant Jean Vauquelin de la Fresnaye**), R. G. serait mort quarante-cinq ans après*

---

*) Dies findet sich bereits bei Scèvole de Sainte Marthe: *Pervenit ad annum vitae dumtaxat quinquagesimum sextum* (ohne Angabe des Geburts- oder Todesjahres).

**) Ich kann weder diese Angabe, noch die oben erwähnte Satire Vauquelins verificieren. Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Dr. Alfred Göldlin von Tiefenau, Skriptor an der k. k. Hofbibliothek in Wien lautet La Monnoye's Anmerkung also: *Il mourut l'an 1590, suivant Baillet Art. 1340 de ses Juge-*

Jean de la Péruse: or celui-ci ayant cessé d'être compté parmis les vivants vers l'année 1555, il faudrait porter à l'année 1600 la date de la mort de Garnier.

Hier wird ein Einblick in das Archiv in Le Mans jeden Zweifel beheben; vielleicht hat Desportes dasselbe eingesehen; denn derselbe gibt sogar den Todestag (15. August 1590) an, worüber alle Vorgänger geschwiegen haben. Dadurch wäre, da eine solche bestimmte Angabe voraussichtlich nur aus einer sicheren Quelle geschöpft sein kann, die Sache entschieden und R. Garnier im J. 1534 geboren*) und 15. August 1590 gestorben, so dass die Angaben de Thous, Baillets und Nicerons sich bestätigt fänden. Hauréau kennt noch eine neue Quelle, die gleichfalls 1590 anführt, eine Handschrift Colletets (Vies des poëtes français) in der (leider verbrannten) Bibliothek des Louvre (s. das Citat weiter unten).

Über seine Eltern wissen wir nichts; sie dürften vielleicht dem Richterstande angehört haben, da sie ihren Sohn eben demselben widmeten und sich dieser in den damaligen Familien Frankreichs meist forterbte. Seine juristischen Studien besorgte er in Toulouse, woselbst er damals eine Sammlung lyrischer Gedichte drucken liess, „*pour lesquelles* [*poësies*] *il obtint l'une des fleurs que l'on adjuge aux plus sçavants compositeurs, sçauoir est l'Aiglantine*“ (La Croix). Nach Hauréau soll dies 1565 geschehen sein, was Ledru wiederholt (eine Begründung dieser Angabe fehlt, die Ziffer stammt jedenfalls von der Jahreszahl des Druckes seiner Erstlingspublikation). Er geht nun nach Paris und wird daselbst Advokat, wie er denn

---

mens des Savans; mais Jean Vauquelin de la Frenaie ayant marqué p. 679 de ses Poësies, que Robert Garnier étoit mort, quarante-cinq ans après Jean de la Péruse, et celui-ci étant mort en 1555 ou 1556, je crois avec M. l'abbé le Clerc, qui m'a indiqué ces dates, que la mort de Garnier, âgé de cinquante-six ans, doit être mise en 1600 ou 1601. (Quelques lexigraphes l'ont même reculée jusqu'à 1602.)

*) *A ce compte il serait né en 1534. C'est ce qui nous paraît, pour beaucoup d'autres motifs, le plus vraisemblable.* Hauréau l. c. (diese seine Motive verschweigt er beharrlich).

auf dem Titel des Einzeldruckes der Porcie (1568) sich nennt: Advocat en la Cour de Parlement a Paris. Später bekleidete er in Le Mans die Stelle eines Conseiller du Roy au siege presidial et senechaussé du Maine (so nennt er sich bereits 1573 in dem Hippolyte) und wurde später zum Lieutenant général criminel daselbst befördert, welchen Titel er sich auch selbst auf dem Titel seiner Einzelausgabe des M. Antoine (1578) beilegt.

Hier verheirathete sich Garnier mit Françoise Hubert, über die La Croix (F. 100) Folgendes mitteilt: *F. H., native de Noyen au Perche, femme de Monsieur G. juge criminel du Maine, l'un des plus excellents poëtes tragiques de nostre siècle, . . ., sœur de monsieur le bailly de Noyen, . . . Cette dame mérite d'avoir rang entre les plus excellentes, tant pour son eloquence et sçavoir, que pour estre assez bien versee en nostre poésie françoise. Le respect et amitié que ie luy porte et à ceux ausquels elle appartient, m'empesche d'en dire icy davantage, pour éviter le soupçon d'un amy trop affectionné. Elle n'a encores mis ses escrits en lumière. Elle florist au Mans dans cette année 1584.*

La renommée, erzählt nun sein Zeitgenosse La Croix, *qu'il s'est acquise par ses doctes escrits et compositions françoises, et sur tout par ses tragédies si bien receues de plus sçavans, ne me permet de reciter icy quelque chose de ses perfections en ce genre d'escrire: toutefois je diray de luy, ce que peut-estre tous n'ont pas cogneu aussi bien que nous, c'est que outre la perfection qu'il a de composer en toutes sortes de vers, il a encores ce rare et excellent don d'orateur, qui est une chose for peu commune, de voir un bon poëte et excellent orateur tout ensemble; mais il a tellement les deux perfections jointes en un, qu'il est mal aisé de discerner auquel genre d'escrire il excelle le plus: ce que je peux tesmoigner pour la suffisante preuve qu'il en a faite depuis devant les majestes des Rois de France, devant lesquelles il a prononcé des harangues si doctes, que cela l'a rendu tant aimé d'elles, qu'ils ont desiré l'attirer le plus près à leur service: mais*

l'amour de sa patrie l'a retenu, et s'en est excusé de telle façon, que son refuz n'a esté estimé autre, qu'un désir de ne vouloir faire eschange de sa liberté accoustumee, pour l'assubjectir à des charges trop pénibles et pésantes, telles que sont toutes celles de la cour et suite des Princes. Darnach lebte Garnier also im Jahre 1584 noch immer in derselben Stellung als Lieutenant général criminel in Le Mans. Nun führen einige Biographen (Sainte Marthe, de Thou, Morery, Niceron) eine Vergiftungsgeschichte an, von welcher La Croix nichts weiss, und die daher Hauréau nicht in das Jahr 1583 setzen durfte; es sei denn, er hätte bestimmte Zeugnisse für dies Jahr, die er uns dann nicht hätte vorenthalten sollen. Scävola schildert sie also: *Quaesitoris . . in patria dignitatem diu tenuit indeque iam provectior in magnum aulae senatum a principe allectus est, nec ullum vitae tempus a republica vacuum exegit. Qui vero solebat in scena tristiores aliorum casus et querelas effingere, parum abfuit, quin ipse funestissimae tragœdiae non leve argumentum daret insigni domesticorum perfidia et audacia: qui domus expilandae cupidi Garnierium ipsum et eius uxorem cum tota familia veneno tollere constituerant, pestis contagionem saevissimae tum grassantem tot cumulatis funeribus obtensuri: nisi nefarii conatus et consilii tota vis haesisset in una uxore, quae statim hausto poculo manifesta veneni signa prodidit. Nec enim passa est Nemesis, integerrimi sui mystae sacros penates a tam flagitiosis et perditis hominibus impune violari.* Dies soll in Paris geschehen sein, wohin er vom König als conseiller im grand conseil berufen worden sei. Dies müsste also n a c h 1584 geschehen sein, und zwar wäre dies der zweite, diesmal erfolgreiche Versuch, Garnier nach Paris zu ziehen, da er nach La Croix' Zeugnis vordem eine ähnliche Berufung abgelehnt hatte. — Daselbst trug sich noch eine andere Begebenheit zu, die aber in tiefem Dunkel steckt und die von den betreffenden Gewährsmännern also erzählt wird. De Thou sagt hierüber: *Les desordres s'étant elevez en France pendant qu'il étoit con-*

seiller au grand conseil, comme il s'immaginoit qu'il faloit céder au tems, il se mêla plutôt parmi les factieux, qu'il ne suivit leur parti. Wilhelm Colletet schreibt aus demselben Anlass: *Ces disgrâces domestiques et particulières estant suivies des disgrâces publiques, où, comme un bon et fidèle citoyen, il prenoit tant de part, le précipitèrent dans une mélancolie si profonde et si noire qu'il témoigna dès lors à ses intimes que la vie commençoit à luy estre ennuyeuse. Néant moins, dans les sensibles desplaisirs de voir tout le royaume en confusion et sa province toute pleine de gens de guerre, qui ne respiroient que le sang et le feu, il crut qu'il falloit en quelque sort céder aux temps; si bien que, se meslant parmy les factieux, plustost par hazard que par dessein formé, et songeant plustot à la conservation de sa triste famille qu'à fortifier leur injuste party, il se vist l'esprit tellement partagé et mesme dans un si grand embarras de mortelles traverses, et des maux présents, et d'appréhension d'autres futures calamitez, que, ne pouvant davantage résister à tant de secousses, il rendist l'esprit en sa ville . . . l'an 1590.* Hauréau, der diese Stelle aus dem oben erwähnten, jetzt verloren gegangenen Manuskript mitteilt, fährt dann also fort: *Ce récit voudrait être accompagné d'un commentaire. Mais tout nous manque pour dégager le texte de Colletet des périphrases qui le rendent obscur. Durant les tumultes civils qui suivirent la journée des barricades, Garnier, nous dit-on, se mêla parmi les factieux. Nous n'en apprenons pas davantage. Or, pour les seize et leurs complices, il n'y avait d'autres factieux que les volontaires enrôlés sous les enseignes du Béarnais: pour ceux-ci, les factieux marchaient tous sous la conduite du Balafré. Nous soupçonnons, mais sans rien affirmer à cet égard, que Garnier donna des gages à la faction catholique, et qu'il en eut un mortel repentir aussitôt qu'elle eut dévoilé ses criminels projets.* Hoffen wir, dass Chardons Forschungen, die er uns länger nicht mehr vorenthalten möge, Licht in dies Dunkel bringen werden.

Garnier starb, wie oben bemerkt, am 15. August 1590 in Le Mans im Alter von 56 Jahren. Ste. Marthe schreibt: *Pervenit ad annum vitae duntaxat quinquagesimum sextum, fatoque functus est Cænomani, et iuxta conjugis carissimae cineres Franciscana in aede tumulatus*, womit Nicerons Bemerkung zu vergleichen ist: *Il se retira ensuite (de Paris) au Mans, où il mourut 1590 âgé de 56 ans et fut enterré dans l'Eglise des Cordeliers auprès de sa femme qui étoit morte quelque temps auparavant.*

II.

GARNIERS WERKE*)

gehören der Lyrik und dem Drama an, aber so dass die ersteren weder der Zahl noch ihrer Bedeutung nach sonderlich in die Wagschale fallen. Garniers Schwerpunkt liegt im Drama: hierin ist er der hervorragendste Vertreter des XVI. Jahrhunderts in Frankreich, der den Höhepunkt dramatischer Dichtkunst erreicht hat.

I. Zu den lyrischen Dichtungen, wozu wir auch die Gelegenheitsgedichte rechnen, gehört:

1) Plaintes amoureuses de R. Garnier, Manceau, contenant Elegies, Sonnets, Epistres, Chansons. Plus deux Eglogues, la premiere apprestee pour reciter deuant le Roy, et la seconde recitée en la ville de Tholose deuant la Maiesté du Roy (1565 in 4⁰).

---

*) Herr Professor E. Picot in Paris stellte mir in der liebenswürdigsten Weise eine vollständige Bibliographie unseres Dichters zur Verfügung. Ich benutze dieselbe zur Vervollständigung und Berichtigung der von mir im ersten Bande dieser Ausgabe (S. XII—XVIII) gegebenen; s. am Schlusse dieser Einleitung. Alles Herrn Picot Entnommene habe ich in eckige Klammern gesetzt und mit einem P. bezeichnet.



[Diese von Du Verdier, Bibliothèque françoise, éd. Rigoley de Juvigny III, 418, angeführte Gedichtsammlung scheint sich nicht erhalten zu haben. Wenigstens konnte noch niemand ein Exemplar derselben finden; vgl. Tamizey de Larroque im Polybiblion XV, (Febr. 1882) 183.] P.

[Hauréau in seiner Histoire littéraire du Maine, nouv. éd. V, 95, führt noch eine*) spätere Ausgabe desselben Werkes an: Lyon 1602 in 12°. Woher er sie kennt, wissen wir nicht. Die Verweisung auf La Croix du Maine, Bibliothèque françoise, und Du Verdier, Bibliothèque françoise, ist falsch, und so haben wir gute Gründe, an der Existenz dieses Neudruckes zu zweifeln.] P.

Über den Inhalt dieser Gedichte lässt sich, da ein Exemplar derselben noch nicht wiederaufgefunden worden ist, nichts sagen.

Garnier muss noch andere Gedichte verfasst haben. La Croix wenigstens bemerkt, nachdem er die eben erwähnte Sammlung und die acht Tragödien erwähnt, folgendes: *Il a escrit plusieurs for beaux et très-doctes sonnets, sur les amours de Martie, non encores imprimez. I'ay opinion que c'estoit en faveur de Madame sa femme, nommee Françoise Hubert, de laquelle nous avons fait mention ci dessus au fueillet 100.* (S. das Citat oben.)

Ausserdem ist besonders die am Schlusse des Einzeldruckes des Hippolyte (1573) gedruckte, von mir S. 101—103 des 4. Bandes abgedruckte Elegie zu vergleichen, die uns eine Geschichte seiner Liebesverhältnisse giebt: Agnette ist es, die darnach zuerst des Dichters Herz entflammt, bis sie einen anderen heiratet. Dann ist er frei und dichtet seinen Hippolyte und seine Cornelie, bis ein neuer Gegenstand, über den leider keine nähere Auskunft gegeben wird, sein Herz entflammt.

Von einer Martie oder sonst jemand ist hier keine

*) Mir ist nur die erste Ausgabe Hauréaus zur Hand; hier (IV, 5) citiert er sogar zwei Neudrucke: Paris 1585 und Lyon 1602 mit demselben Verweis auf La Croix und Du Verdier.



Rede. (Das Jahr seiner Verheiratung mit Fr. Hubert ist leider bis jetzt nicht bekannt.)

2) Hymne de la Monarchie. A G. du Faur, Seigneur de Pibrac, par R. Garnier, Fertenoys. A Paris, chez Gabriel Buon, 1567. 4⁰. 12 Bl.

[Ein Exemplar dieses äusserst seltenen Stückes befindet sich in einem aus der berühmten Bibliothek J.-A. de Thous herrührenden Sammelbande, der im Verkaufskataloge J.-Ch. Brunets (1868) unter N. 308 beschrieben ist. Derselbe wurde von H. P. Deschamps um 1500 Fr. erworben. — Ein zweites Exemplar wurde vor etwa zehn Jahren in einer Pariser Auction veräussert. In welchen Händen es sich befindet, konnten wir nicht ermitteln.] P.

3) R. Garnier à P. de Ronsard. Sonett.

[Dieses Lobgedicht befindet sich auf der Rückseite des Titelblattes folgenden Werkes:

Le Second | Liure Des Amours De P. | De Ronsard, Com- | menté par Remy | Belleau. | A Paris, | Chez Gabriel Buon, au clos Bruneau, à | l'enseigne S. Claude. | 1567. | Auec Priuilege du Roy. 4⁰. 86 numer. Bl., 3 Bl. unnumer., 1 leeres Bl.

Pariser Bibliotheken. — J. v. Rothschildsche Bibliothek in Paris.

Von 1567 an wurde Garniers Sonett in allen Ausgaben von Ronsards Werken abgedruckt. In der 1633er Folio-Ausgabe ist dieses Stück im 1. Band S. 123 zu finden. Der Titel lautet: »Robert Garnier, prince des Poetes tragiques«, welcher Zusatz wohl auf das Ende des 16. Jahrhunderts zurückzuführen ist.] P.

In der neuesten Ausgabe P. Blanchemains steht es I, 140.

4) [Ein von R. Garnier unterschriebenes Sonett befindet sich in folgender Versensammlung:

Tumbeau de treshaul- | te, trespuissante et | trescatholique Princesse | Madame Elisabeth de France, | Royne d'Espagne. | En plusieurs langues. | Recueilli de plusieurs sçauans personnages de la | France. | A Paris, |

Par Robert Estienne Imprimeur du Roy, | M.D.LXIX (1569). 4°. 12 unnumer. Bl.

Als Verfasser der in der Sammlung enthaltenen neunzehn Gedichte werden genannt:

Jean de Cinq Arbres (Quinquarboreus) (der hebräisch dichtet),
François d'Ambroise (lateinisch),
Jean Dorat (griechisch und lateinisch),
Estienne Pasquier (französisch),
Denys Lambin (lateinisch),
Jean Antoine de Baïf (französisch),
Scevole de Sainte Marthe (französisch),
R. Garnier (französisch),
Hierome Hennequin (französisch),
P. Delbene (französisch),
J. D. P. (lateinisch),
François de Belleforest (spanisch und französisch).

J. v. Rothschildsche Bibliothek in Paris.] P.

5) [Ein anderes Gedicht Garniers enthält noch folgende Sammlung:

Sillacii Castraei | belli Musarumque mu- | neribus instructissimi, | animi corporisque dotibus ornatissimi, Tumu-| lus, variis Poëtarum inscriptionibus insignitus. | Le Tûbeau du seigneur | de la Chastre, dict de | Sillac, Gentilhomme nague- | res orné des excellences du corps et de l'esprit, | et garni de la cognoissance des lettres et armes: | graué d'inscriptions de diuers Poëtes. | A Paris, | Par Robert Estienne Imprimeur du Roy. | M.D.LXIX (1569). | Auec Priuilege. 4°. 12 Bl.

Als Verfasser der lateinischen, griechischen und französischen Lobgedichte erscheinen:

Val. PP. (Germain Vaillant de La Guelle, Abt von Pimpont),
J. Auratus (Jean Dorat), regius poeta,
J. Ant. de Baïf,
Dionys. Lambinus, Monstrol., litt. gr. d. r. p.,
N. Gulonius (Nicolas Goulu), regius graec. litterarum professor.,

R. Belleau,
G. M. PP. P.
Passerat,
E. Pasquier, advocat en la cour de parlement de Paris,
R. Garnier,
Des Portes,
F. Thorius Bellio,
Loys d'Orleans,
Francis. Du Puys, Bellovacen.,
C. Nourisson,
P. Daniel, Aurel.,
PP.

Biblioth. nat. in Paris, Y 4639.] P.

6) [Sonett (à Remy Belleau).

Dieses Lobgedicht erschien zum ersten Mal 1572 mit mehreren anderen von PP. (vielleicht G. Vaillant de La Guelle, Abt von Pimpont), Jean Dorat, P. de Ronsard, Ph. Des Portes, A. Jamyn und Est. Tabourot unterschriebenen Stücken als Einleitung zu:

La Bergerie de R. Belleau, diuisée en vne premiere et seconde iournée. A Paris. Pour Gilles Gilles ... 1572. 8⁰. 2 Abt. (Cat. Lebeuf de Montgermont 1876, Nr. 338).

Abgedruckt in den verschiedenen Ausgaben von Belleaus Werken. S. namentlich die 1585er Ausgabe, I, fol. 114.] P.; in der neuesten Ausgabe der Bibl. Elzev. steht es II, S. 15.

7) Elegie, à Nic. de Ronsard, Sieur de Roches, abgedruckt in der ersten Einzelausgabe des Garnierschen Hippolyte (1573), S. 50—52, von neuem abgedruckt S. 101—103 des IV. Bandes unserer neuen Ausgabe.

8) [Zwei Sonette (über den Tod des Königs Karl IX.).

Diese Gedichte befinden sich am Ende folgender Schrift:

Le Tombeau du feu Roy | Tres-Chrestien Charles IX. | Prince tres-debonnaire, | tres-vertueux et tres- | eloquent. | Par Pierre de Ronsard Aumosnier | ordinaire de sa Majesté, et autres | excellents Poetes de ce temps. | A Paris. |

De l'Imprimerie de Federic Morel Imprimeur | ordinaire dudict Seigneur. | Auec Priuilege. o. J. (1574). 4⁰. 8 Bl.

Dem Tombeau folgen drei Stücke von Amadis Jamin und die erwähnten zwei Sonette von Garnier. Biblioth. nat. in Paris, Y 4725.] P.

9) [Sonett (à Jacques de Courtin de Cissé).

Dieses Gedicht, mit anderen von J. de Bonnefons, Guillaume Gosselin, M. de Norri und Cl. Binet unterzeichneten Lobgedichten, findet man in der Einleitung zu:

Les Hymnes | de Synese | Cyrenean Euesque | de Ptolemaide. | Traduits de Grec en François, par Iaques | de Courtin de Cissé. | Gentil-homme Percheron. | A Paris. | Pour Gilles Beys, rue sainct Iaques, | au Lis Blanc. | M.D.LXXXI (1581). | Auec priuilege du Roy. 12⁰. 38 numer. Bl. und 2 Bl. (das letzte leer).

Stadtbibliothek zu Versailles, E 537 c. — Cat. Bancel 1882, Nr. 304.] P.

10) Elegie sur le trespas de Pierre de Ronsard. A monsieur Des Portes, abbé de Tiron.

[Dieses Gedicht erschien zuerst in:

Discours de la vie de P. de Ronsard, auec vne Eclogue prononcée en ses obsceques par Cl. Binet; plus les vers composés par le dict Ronsard peu auant sa mort, ensemble son Tombeau . . . Paris, Gabriel Buon. 1586. 4⁰. 128 S.

Nationalbibliothek in Paris, Ln²⁷. 17842.

Die Elegie sowie die anderen im Tombeau enthaltenen Gedichte wurden 1587 und dann öfters mit Ronsards Werken abgedruckt. In der grossen 1633er Folio-Ausgabe findet sie sich im 2. Bande S. 1699.] P.; in der neuesten Ausgabe P. Blanchemains VIII, 243—248. Dieselbe findet sich auch in einigen Ausgaben des Garnierschen Theaters beigedruckt; s. die bibliographische Notiz im 1. Band dieser Ausgabe.

Dazu kommt an letzter Stelle eine ungedruckte Sonettsammlung (vgl. oben S. XXVIII):

11) [Sonnets sur les Amours de Martie.

Diese Gedichte kennt man nur durch La Croix du

Maine, dessen Worte lauten: »*Il* (d. h. Garnier) *a escrit plusieurs for(t) beaux et tres-doctes sonnets sur les amours de Martie, non encores imprimez. J'ay opinion que c'estoit en faveur de madame sa femme, nommée Françoise Hubert . . .«* Bibliothèque 1584, 445; éd. Rigoley de Juvigny, II, 387.] P.

Ich habe aufser den unter 3) 6) 7) 10) angeführten Nummern nichts davon zu Gesichte bekommen. Dass daraus, zumal aus 1) sich vielleicht einiges für die Biographie des Dichters dürfte finden lassen, habe ich schon früher bemerkt. Siehe oben S. XXVIII.

II. Was seine dramatischen Werke anbelangt, so sind dies, wie bekannt (s. I, S. XII fg. dieser Ausgabe), die folgenden:

1) Porcie 1568,
2) Hippolytè 1573,
3) Cornelie 1574, ✓
4) M. Antoine 1578,
5) La Troade 1579,
6) Antigone 1580,
7) Bradamante 1582,
8) Les Iuifves 1583.

Bis auf die Bradamante sind alle übrigen Nummern Tragödien. Diese gruppieren sich wieder folgendermafsen:

I. Gruppe: Porcie, Cornelie und M. Antoine,
II. Gruppe: Hippolyte, La Troade und Antigone,
III. Gruppe: Les Iuifves.

Die Tragödien der ersten Gruppe, welche dem Inhalt nach durchweg der römischen Geschichte angehören, sind Originalstücke, aber der Anlage und dem Stile nach durchaus unter dem Einflufs Senecas stehend. Porcie ist nach der Schablone der Octavia (damals hatte noch niemand an der Autorschaft Senecas gezweifelt) gearbeitet; die Cornelie nichts anderes als ein noch schwächerer Abklatsch der Porcie selbst, zudem ohne jede Lösung, die wenigstens in der Porcie durch den Selbstmord der Heldin eintrat. Etwas besser ist es mit M. Antoine bestellt. Im

ganzen kann das Urteil über den absoluten Wert dieser drei Stücke, wenn wir von der glänzenden Diktion und dem tragischen Pathos abstrahieren und nur deren dramatische Anlage ins Auge fassen, kein irgendwie günstiges sein.

Die Stücke der zweiten Gruppe gehören dem Inhalt nach dem griechischen Sagenkreise an und erweisen sich bei näherer Untersuchung als freie Überarbeitungen (die stellenweise, wenn auch selten, fast zur Übersetzung herabsinkt) fremder Originalien. Dabei befolgt Garnier, wohl ohne es zu wissen, dieselbe Methode, welche römische Dramatiker bei Bearbeitung griechischer Muster angewendet haben, nämlich das System der Kontamination. Während Hippolyte zwar nach zwei Mustern, nach Senecas Phädra und Euripides' Hippolytos, gearbeitet ist, so ist doch der Inhalt beider Tragödien im grofsen und ganzen identisch. Dagegen sind in La Troade Garniers zwei verschiedene griechische Tragödien zusammengeschweifst, nämlich der Inhalt der Phoinissai und der Hekabe des Euripides. Allein auch hier begnügt er sich nicht etwa damit, den Griechen allein zum Führer zu nehmen. Vielmehr ist La Troade im ersten Teil nach Senecas Troades und den gleichinhaltigen Troades des Euripides bearbeitet, wozu er als Schluss aus der euripidischen Hekabe noch die Ermordung des Polyxenos und die Rache an dessen Mörder Polymestor herübernimmt. Eine ähnliche Kontamination zeigt endlich die Antigone, indem dieselbe ebenfalls inhaltlich aus zwei griechischen Tragödienstoffen, nämlich der Antigone des Sophokles und den feindlichen Brüdern (Phoinissai) des Euripides, zusammengesetzt ist. Dabei hat er für den zweiten Teil noch die gleichinhaltigen Stücke des Aischylos (die Sieben gegen Theben) und die Phoenissae des Seneca herangezogen und selbst die Thebais des Statius sich angesehen.

Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, dass Garnier auch hier, der Geschmacksrichtung seiner Zeit treu, dem Seneca viel näher steht, als den Griechen und sich dem Römer viel näher anschmiegt.



Die drei Stücke dieser zweiten Gruppe heben sich vorteilhaft von jenen der ersten Gruppe ab und zeigen in allen Punkten einen bedeutenden Fortschritt. Allein ganz in Schatten werden sie gestellt durch die zwei Stücke der letzten Gruppe, die Iuifves und die Bradamante. Dieselben sind, zumal das erstere, wirkliche Originaldramen, wo Garnier ganz auf sich angewiesen, auf eigenen Füſsen steht und sich auf kein fremdes Muster stützt. Während er für die Bradamante sich wenigstens seinen Stoff noch anderswoher (aus Ariosts rasendem Roland, 43. Gesang) holt, so ist die ganze Anlage der Iuifves aus den wenigen Versen der Bibel (wegen des Inhalts vgl. Reg. IV, 24. 25, Paral. II, 36; vgl. Josephus Flavius Antiquit. X, 9. 10) geholt.

Dem Inhalte nach gehören die Iuifves dem religiösen, alttestamentarischen Drama an, das später durch Racine seinen höchsten Kunstausdruck fand; die Bradamante dagegen ist eine sog. Tragikomödie oder nach unseren Begriffen ein romantisches Schauspiel. Die »Jüdinnen« vor allererst und dann Bradamante sind auch der Anlage nach ebenso wie dichterisch die gelungensten Stücke Garniers, und in ihnen hat das französische Theater des 16. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht.

Die gerechte Würdigung Garniers, den man in Frankreich vollständig vergessen hatte, es sei denn, dass die Antiquare demselben im Vorübergehen einen tüchtigen Hieb versetzten (als Hauptrepräsentant dieser einseitigen Richtung sei nur Laharpe in seinem Lycée, dann noch Patin in seinen Etudes sur les Tragiques Grecs, 1842, II, 171 fg. III, 179 fg. 366 fg., von den älteren Baillet, a. a. O. III, 122[b], Niceron, a. a. O., erwähnt), ist nur möglich, wenn man sich nicht als Ästhetiker auf den Radamanthysstuhl der leichten Kritik setzt, und ihn mit dem Maſsstab moderner Ästhetik, sei es mit den jetzigen oder den Klassikern des 17. Jahrhunderts vergleicht, sondern wenn man sich auf den Standpunkt der historischen Entwickelung stellt. Dann muss aber auch der Widerstrebendste dem gröſsten Tragiker des 16. Jahr-

hunderts gerecht werden. Zwar ein Originalgenie war Garnier nicht: er ist kein Bahnbrecher, kein Pfadfinder. Denn antike, römische und griechische Stoffe, selbst mit Benutzung Senecas (man denke an La Péruse) haben andere vor ihm bearbeitet; alttestamentarische Dramen hatte schon 1568, 1571 Jean de la Taille veröffentlicht; ebenso gab es bereits Männer, die Novellen und sonstige leichte Stoffe in Tragikomödien verarbeitet hatten. Allein die Elemente, die Richtungen, die vor ihm im Keime oder in den Anfängen vorhanden*), diese verfolgt er mit Energie, Geschick und Glück.

Man vergleiche seine Vorgänger, Jodelle, Grevin, um den grofsen Weg überschauen zu können, den das französische Drama durch Garnier gemacht hat.

Während La Croix, Pasquier**) und Niceron ebenso wie wir nur acht Tragödien Garniers kennen, schreibt Ste. Marthe (a. a. O.): *Exstant ejus tragoediae novem* und bei Baillet (a. a. O.) findet sich folgende Notiz: *Il a fait encore depuis* (d. h. nach den Iuifves 1583) *une neuvième tragédie et d'autres pièces de poësie de différentes espèces imprimées séparément* (wo? wann?), denen Morery folgt: *Il a laissé neuf tragédies*, und ebenso das Supplement nachschreibt: *Garnier a fait depuis* (nach den Iuifves) *une neuvième tragédie, imprimée séparément.* Von den neueren Biographen wiederholt dies nur Desportes: *R. G. est auteur d'une neuvième tragédie, imprimée séparément, suivant Baillet, qui n'en donne pas le titre ni la date ni le lieu d'impression.*

Zum Schlusse meinen besten Dank den Herren Prof. E. Picot, dessen Garnier-Bibliographie ich benutzen durfte, den Herren Professor Vollmöller und Ober-

---

*) In einem Punkte liefs Garnier sogar einen fruchtbaren Keim, die Benutzung der zeitgenössischen Geschichte (man denke an Bounins La Soltane, 1561) unbeachtet liegen.

**) Recherches, P. 1665, S. 612.

lehrer Merz, welche die nach Vollendung des zweiten Bandes mir noch fehlenden Kollationen bereitwilligst übernommen haben, sowie Herrn Lektor Aymeric, welcher mir die Abfassung des Glossars wesentlich dadurch erleichterte, dafs er mir sämtliche seiner Ansicht nach nicht mehr allgemein giltige Wörter im Garnier unterstrichen hat.

Pertisau am Achensee, 4. September 1883.

W. F.

NACHTRÄGE UND VERBESSERUNGEN

zu der

BIBLIOGRAPHISCHEN NOTIZ

Bd. 1 S. XII—XVIII.

S. XII, Z. 5. [Porcie, Einzeldruck, erlebte noch eine neue Auflage: Porcie, Tragedie de Robert Garnier, Conseiller du Roy au siege Presidial et Senechaussee du Maine. A Paris, de l'imprimerie de Robert Estienne. M.D.LXXIIII. Auec priuilege. 8°. 4 Bl. und 32 numerierte Bl.

Stadtbibliothek zu Nantes, B.-L. 28307*. — Cat. Soleinne I, Nr. 781.] P.

Z. 15. [Antigone: Exemplare mit der Jahreszahl 1579 werden nur von Brunet angeführt.] P.

Z. 25. Eine Vergleichung der beiden Bradamantetexte ergab die Verschiedenheit beider Ausgaben.

S. XIII, Z. 5 und Anm. 2. Nicerons Angabe hat sich, wie ich vermutete, als richtig erwiesen, nur war der Titel dieser Einzelausgabe ungenau angegeben (La Sedechie, ou fehlt). Ich verdanke die Kenntnis dieses Druckes einer gütigen Mitteilung des Herrn Prof. E. Picot, der denselben aus der J. v. Rothschildschen Bibliothek kannte und ein zweites Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek nachwies, Y 3215 (2), auf welcher ich selbst

hatte vergebens suchen lassen. So konnte ich denn bereits Bd. IV, S. 109 fg. die Varianten dieser Ausgabe und eine Beschreibung derselben geben.

S. XV, 5) vgl. Nr. 13). [Die von Beauchamps angeführte Ausgabe von Niort, Th. Portau, 1589, existirt nicht, und kann aus dem Grunde nicht existirt haben, weil Thomas Portau, der 1591—1595 in Pons druckte, sich erst 1595 in Niort niederliefs.] P.

S. XVI, 9) 10) [sind identisch; die Exemplare haben entweder De l'imprimerie de Raphael du Petit Val oder chez Thomas Mallard (646 Seiten).] P.

13) l. 1598. [Der Drucker Th. Portau, der zuerst in Pons (1591—1595), dann in Niort (1595—1600) meistens protestantische Bücher druckte, endigte in Saumur (1601—1621) seine Thätigkeit. Vgl. oben zu N. 5) und weiter unten N. 21).] P.

14), 15) und 16) [sind identisch; alle haben daher 620 S.] P.

17) [S. 639—646 findet sich das Tombeau de Ronsard.] P.

19) und 20) [sind identisch.] P.

21) Über Portaus Wanderungen s. oben zu N. 5) und 13).

22) bis 25) [Rouen, de l'imprimerie de Raphael du Petit Val, 1604 (auch 1605). Klein 12°. 646 Seiten. Die gröfste Konfusion herrscht hinsichtlich dieser Ausgabe sowohl bei Brunet als bei Grässe. Der Drucker Du Petit Val in Rouen liefs nur 1604 eine Ausgabe erscheinen und erneuerte 1605 das Titelblatt. Die Exemplare mit dem Namen des Buchhändlers Reinsart (s. Nr. 22) scheinen derselben Auflage anzugehören. Alle Exemplare, welchen Namen und Jahreszahl sie auch tragen, bestehen aus 646 Seiten und enthalten die Elegie sur le trespas de Pierre de Ronsard à monsieur Des Portes, abbé de Tiron. Brunet, durch eine unvollständige Mitteilung irre geführt, spricht bei dieser Ausgabe von einem Tombeau de Messire des Portes, abbé de Tyron, wobei also der

bekannte Dichter, welchem Garnier seine Elegie über Ronsard widmete, mit dem beklagten Verstorbenen verwechselt worden ist.] P. Vgl. das von mir S. XVI dazu Gesagte.

[Die Ausgabe von Rouen mit dem Namen Reinsart (meine Nummer 22) existirt mit und ohne Jahreszahl. Mit derselben bei Brunet II, 1490, ein Exemplar im Katalog von H. B(ordes) 1873, Nr. 339; ohne eine solche wird ein Exemplar im Bulletin de la Librairie, Morgand et Fatout I, Nr. 388 beschrieben.] P.

32) bis 34) [Drucker: R. du Petit Val; bei Brunet ist die Seitenzahl irrig; die Ausgabe hat 646 (nicht 600) Seiten.] P.

35) [Ein Exemplar auf der Stadtbibliothek in Le Mans. — Nach dem Bulletin du Bibliophile (VII[e] Série, II (1846) 991), dem Brunet seine Beschreibung entnommen, hat sie 546 Seiten. Allein aller Wahrscheinlichkeit nach hat sie deren 646 und gehört demselben Druck an, wie N. 32—34.] P.

36) und 38) [Die Ausgabe kommt ausser mit den Namen Adrien Ouyns und P. l'Oiselet auch mit dem Jean Crevels vor und ist vielleicht identisch mit Nr. 38.] P.

S. XVII, Z. 4 v. u. l. 640 pp. (st. 660).

39) und 40) [ist identisch; der von L. Gautier gestochene Titel trägt die Jahreszahl 1615 (der gedruckte dagegen 1616) und findet sich auch in jenen Exemplaren, deren gedrucktes Titelblatt undatirt ist.] P.

42) bis 47) [Derselbe Druck, alle 600 S.] P.

48) [Wahrscheinlich eine Titelausgabe der vorigen Nummer.] P.

49) [Diese Nummer existirt nicht, da der Drucker längst vor 1665 gestorben war. Es wird wohl 1615 sein.] P.

51) und 52) [Ist wahrscheinlich eine und dieselbe Ausgabe. Nach Lottin, Catalogue chronologique des libraires et des libraires-imprimeurs de Paris (166) fällt die Thätigkeit Vallets zwischen 1582—1599. Er hatte

noch in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts sein Geschäft, denn 1603 gab er die Œuvres poetiques von La Valletterye heraus (Brunet III, 884). Der Buchhändler Guillemot (Grässes Angabe 1673 ist irrig) war nach Lottin (76) von 1585 bis 1613 thätig.] P.

50) [Die Existenz dieser Ausgabe ist fraglich.] P.

53) Picot fügt noch eine Ausgabe ohne Ort und Jahr, klein 12°, nach Katalog Chédeau 1865, Nr. 669 hinzu.

INHALT.

*) Diese Seitenzahlen entsprechen der unteren durchlaufenden Paginierung.

LES

TRAGEDIES DE

ROBERT GARNIER

CONSEILLER DV ROY
Lieutenant general Criminel au ſiege Preſidial et Senechauſſee du Maine.

AV ROY DE FRANCE
ET DE POLOGNE.

[Titelvignette.]
(Noli altum sapere sed time.)

A PARIS,
Par Mamert Patiſſon Imprimeur du Roy,
chez Robert Eſtienne.
M. D. LXXXV.

Auec priuilege.

[2] # A V R O Y D E FRANCE ET DE POLONGNE.

SI NOVS originaires fuiets de voftre Maiefté, SIRE, *vous deuons naturellement nos perfonnes et biens, pour à toute occurrence les expofer deuotieufement à voftre feruice: ie fembleray venir fans raifon prefenter à vos pieds le corps de cet ouurage, puis que l'autheur d'iceluy, et* 5 *tout le bien qu'il pourroit produire, vous eft en naiffant legitimement acquis.* [2v] *Mais tout ainfi qu'à noftre Dieu, de qui vous eftes l'image et la viue reprefentation, nous faifons fans l'offenfer, de religieufes offrandes des biens que nous tenons de fa bonté: i'eftime que moy et tous autres* 10 *François ne ferons chofe preiudiciable aux droits de voftre fouueraineté et deuoir de noftre obeiffance, en vous confacrant les fruits de noftre labeur, combien que fans cela vous les puiffiez de vous mefmes iuftement aduouer. Et dequoy pourroyent nos pauures Mufes, que vous* 15 *receuez et embraffez fi cherement, recognoiftre vos bienfaits que par nos poëtiques chanfons? La pofterité,* SIRE, *incorruptible iuge de nos actions, entendant par le fidelle rapport de tant de liures eftrangers qui furui*[3]*uront noftre fiecle, les admirables effets de vos heroiques vertus,* 20 *blafmeroit noftre ingrate mecognoiffance, de n'auoir par nos plumes teftifié la grace que Dieu nous fait de viure fous la douce fubiection d'vn tel Monarque, que les nations qui aboutent les frontieres de Scythie, ont am-*

25 *bitieusement recherché pour maistre. Ie ne crains point que ceux qui auront approché des rayons de vostre Maiesté, me iugent pour cela deborder en louanges immoderees: attendu les belles et recommandables parties, dont nostre Dieu vous a rendu d'esprit et de corps si accompli. Vous*
30 *face sa bonté,* SIRE, *prosperer longuement, et vous donne entre autres felicitez vne posterité telle que vous desirez* [3v] *pour le particulier contentement de vostre Maiesté, et le commun bien de vostre France.*

Le tres-humble et tres-affectionné seruiteur et subiect de vostre Maiesté, ROBERT GARNIER.

---

[4] AV ROY DE FRANCE ET DE POLONGNE.

LES Rois, enfans du Ciel, sont de Dieu les images:
35 *Iupiter en prend cure et les garde d'outrages,*
Il les fait reuerer, reputant les honneurs
Estre à luy mesme faits, qu'on rend à ses seigneurs.
Quand ils ont quelquefois les ames trop cruelles,
Outrageant leurs suiets qui ne leur sont rebelles,
40 *Bien qu'épris de colere, il les fait à tous coups*
Par signes aduertir de son ardant courroux.
Il trouble l'air de vents, d'éclairs et de tonnerres,
Il fait enfler les mers, il fait trembler les terres,

Fait pallir du Soleil le grand front lumineux,
Ou dans le ciel attache vn Comete crineux:
A fin qu'eſpouuantez de ſa dure menace,
Ils amendent leur vie et recouurent ſa grace:
Tant il leur eſt clement, et tant peu volontiers 45
Il venge les forfaits de monarques fautiers.
Mais des bons qui la paix et la iuſtice honorent,
Et ſemblables à vous les cruautez abhorrent,
Il a touſiours le ſoin, leurs ſceptres il maintient,
Et contre tous haineurs leur querelle ſouſtient. 50
Il veut que les vertus de leur ame enfantees,
Comme celeſtes, ſoyent par les Muſes chantees.
[4v] *Comme on voit que d'Alcide immortels ſont les faits,*
Qui la terre purgea de ſes monſtres desfaits:
Ou comme du Pelide eſt la gloire viuante 55
Par les antiques vers d'Homere qui le chante,
Auec tant d'autres preux, que les Poëtes ſaints
Ont comme en vn tableau dans leurs œuures depeints.
Or tel vous ſerez, Sire, apres que la mort palle
Aura fait deſourdir voſtre toile fatale, 60
Et que voſtre belle ame, hoſteſſe d'vn beau corps,
Tardiue, apres cent ans, s'elancera dehors.
Car mille et mille vers porteront vos louanges
De ce François ſeiour aux riuages eſtranges:
Si que les peuples ards des chaleurs du Midy, 65
Les Tartares errans ſous vn air refroidy,
Ceux qui boiuent l'Hydaſpe aux arenes gemmeuſes,
Et ceux qui viuent tant aux Iſles bien-heureuſes,
Les ſçauront comme nous, qui vos faits aurons veus,
Et les feront ſçauoir à leurs futurs neueus. 70
Car Dieu qui vous a fait pour noſtre bonheur naiſtre,
Vous ayant ordonné noſtre ſupreme maiſtre,
A de chantres ſacrez voſtre ſiecle rempli,
Pour tirer voſtre nom des tenebres d'oubli.
Vous auez d'Helicon la verdureuſe croupe, 75
Vous auez Hippocrene et la neufueine troupe,
Qui tous les iours eſpoint mille braues Sonneurs
De chanter à l'enui vos immortels honneurs.
L'vn dira la beauté qui voſtre front decore,
La douceur de voſtre œil, qui reſſemble vne Aurore, 80
Quand de rayons dorez elle chaſſe la nuit,
Et ſur les tendres fleurs d'vn beau iardin reluit.
L'autre dira le miel, que l'Hybleanne mouche
[5] *Fille du blond Soleil, confit en voſtre bouche:*
Dont voſtre voix ſucree emprunte la douceur, 85
Qui coule en noſtre oreille et nous penetre au cœur.

Telle du Pylien fut la douce faconde,
Qu'on dit auoir veſcu par trois ſiecles au monde:
Et telle fut außi la charmereſſe voix,
90 *La voix ointe de miel, de l'Alcide François,*
Qui les peuples tiroit par ſa douce harangue,
Ainſi que par chainons attachez à ſa langue.
Sire, lon en pourra' feindre de vous autant,
Qui rauiſtes ſi bien voſtre peuple eſcoutant,
95 *Naguieres aſſemblé, qu'à luy voir les oreilles*
Beantes pour ouir de ſi douces merueilles,
A le voir arreſté, ſans toußir, ſans parler,
Sans haleine, ſans poulx, ſans mouuoir, ſans ſiller,
Sembloit que fuſſent troncs, ou corps humains ſans vie,
100 *A qui voſtre oraiſon auroit l'ame rauie.*
Mais vn autre, plus graue, entonnant ſa chanſon,
Fera bruire de Mars l'eſpouuantable ſon:
Vous peindra tout armé ſur vn genet d'Eſpagne,
Rengeant mille eſcadrons ſur la verte campagne,
105 *Vos ennemis aupres, à qui la froide peur*
Par voſtre ſeul regard deſcendra dans le cœur.
Vous brandirez au poing l'ardente coutelace,
On verra dans vos yeux l'horreur et la menace,
Deuant vous marcheront le meurtre et la frayeur:
110 *Et Mars qui conduira voſtre bras foudroyeur,*
Fendra les bataillons, les verſant peſle-meſle,
Comme eſpics abattus ſous la ſonnante greſle.
Les corps des ennemis dans leur ſang tremperont,
Et des champs Poiteuins les caueaux rempliront.
115 [5v] *La Victoire qui ceint de verd laurier ſes temples,*
Au ſommet des Palais et de nos ſacrez temples,
La trompette en la bouche enflee à l'entonner,
Fera par l'Vniuers vos louanges ſonner:
Si que les peuples durs qui tremblent ſous l'Arctique,
120 *Vous viendront preſenter leur ſceptre Sarmatique,*
Au bruit de vos vertus, qui en vn froid ſeiour
Rendront leurs rudes cœurs épris de voſtre amour.
»*Rare honneur d'eſtrangers, qui ne veulent pour Princes*
»*Auoir aucuns ſeigneurs de lointaines prouinces,*
125 »*Ains les meſpriſent tous, et rarement s'eſt veu*
»*Qu'aucun leur vint à gré qui ne fuſt de leur creu.*
Or non tant ſeulement vous leur auez pleu, Sire,
Mais ils vous ont voulu ſur tous autres elire,
Et n'eſt prince en l'Europe au bapteſme laué,
130 *Que ſi digne que vous leur prudence ait troué.*
Vous auez de tout poinct ſurpaßé leur attente,
Quand voſtre maieſté les a regis preſente:

Et n'eſt pas aduenu, ce qui aduient ſouuent
Aux peuples, de changer et tourner à tout vent:
Qui ayant quelque choſe en leur deſir conceuë, 135
La dedaignent, legers, ſi toſt qu'ils l'ont receuë.
Car eux tout au rebours vous ont plus eſtimé
Quand ils ont veu de pres voſtre viſage aimé,
Quand de voſtre douceur ils ont eu connoiſſance,
Et de voſtre ſageſſe heureuſe experience. 140
Alors leur a ſemblé qu'ils reueroyent au lieu
De leur prince defunct, non vn Roy, mais vn Dieu:
Vn Dieu tanſmis du ciel, pour loin bannir le vice,
Et faire commander la paix et la iuſtice.
Außi quand le deſtin voſtre frere tolut, 145
[6] *Et qu'au thrône François vous eleuer voulut,*
Que la France en son dueil vous tendant ſes mains cheres
Et vous naurant le cœur de ſes larmes ameres,
Vous vinſtes à ſes cris, voſtre Polongne lors,
Comme ſi ſa chere ame abandonnoit ſon corps, 150
Eſtonnee, eſperdue, et d'vne face morte,
Monſtra combien en vous ſon amour eſtoit forte.
De ſoupirs plus aigus, de cris plus eclatans,
Ne ſçauroyent fendre l'air ſes peuples lamentans
Au ſac de leur Empire, eſtant le Moſcouite 155
Vaincueur dans Cracouie auec ſon exercite,
Mettant tout à l'eſpee, et de corps maſſacrez
Les temples profanant et les autels ſacrez.
Telle fut la douleur de la vierge de Crete,
Par ſon amant laiſſee en vne iſle ſeulete: 160
Apres que le cruel, du Dedale ſauué,
Eut tout l'or de ſon pere auec elle enleué.
Tel et tel fut le dueil de la Sidonienne,
Quand elle eut veu partir la flotte Phrygienne
De ſes haures courbez, et pariurer la foy, 165
Promiſe inuiolable en coniugale loy.
Cent fois maudit d'amour la torche infortunee,
Appella mille fois Enee, ingrat Enee,
Outrageant ſon beau chef en ſoye blondiſſant,
Son eſtomach d'albâtre, et ſon ſein innocent. 170
»*Ce n'eſt pas peu de perdre vn prince debonnaire,*
»*Qui aime ſes ſuiets et qui leur ſert de pere,*
»*Comme vous faites, Sire: ils ont bien argument*
»*De requerir à Dieu qu'il dure longuement.*
C'eſt tout ce que ie puis, qui par vœux ordinaires 175
Importune ſans fin nos bons ſaints tutelaires,
[6v] *Pour l'heur de voſtre vie, et qu'il vous ſoit permis*
De gouuerner long temps nous vos peuples commis:

Que toufiours la victoire accompagne vos bandes,
180 *Soit allant inueftir les troupes Alemandes,*
Soit le brun Efpagnol, ou le Breton mutin,
Ou ceux qu'entre deux mers fepare l'Apennin.
Que les Rois ennemis qui vous feront la guerre,
Abandonnez de Dieu foyent chaffez de leur terre:
185 *Perdent gloire et Empire, et du malheur chetifs,*
A vos pieds, leurs fauueurs, foyent prefentez captifs,
Et que ie puiffe d'eux faire vne tragedie,
Semblable à celles-cy, qu'humble ie vous dedie:
Où i'empoule des vers pleins de fang et d'horreur,
190 *De larmes, de fanglots, de rage et de fureur.*
Dont, comme n'eftant pas de vos maieftez dignes,
Ie n'ofe accompagner le doux chant de vos Cygnes,
Croaffant enroué quand ie veux quelquesfois
Vos louanges fonner, fuiect de trop grand poix.
195 *Ma naffelle trop foible et craintiue des vagues,*
N'ofe de la grand' mer courir les ondes vagues,
Lechant toufiours le bord, ou fi aucunesfois
Elle entre plus auant, c'eft fur les fleuues cois:
Mais fi vous la guidez, qui eftes fon Neptune,
200 *Elle courra par tout fans crainte d'infortune,*
Ne redoutant les rocs, les Syrtes, ny les bancs,
Ny que les vents efmeus luy donnent par les flancs,
»Prochaine d'abyfmer. Car qui eft en la garde
»D'vn fi grand Dieu que vous, feurement fe hafarde.

---

[7] *SONNET*

DE PIERRE DE RONSARD

A L'AVTHEVR.

205 *IE fuis raui quand ce braue fonneur*
Donte en fes vers la Romaine arrogance,
Quand il bastit Athenes en la France
Par le cothurne acquerant de l'honneur.
Le bouc n'eft pas digne de fon bonheur,
210 *Le lierre eft trop baffe recompanfe,*
Le temps certain qui les hommes auance,
De fes vertus fera le guerdonneur.

Par toy GARNIER la Scene des François
Se change en or, qui n'eſtoit que de bois,
Digne où les grands lamentent leur Fortune. 215
Sur Helicon tu grimpes des derniers,
Mais tels derniers ſouuent ſont les premiers
En ce bel art, où la gloire eſt commune.

[7v]

IN ROBERTI GARNERII
OPVSCVLA TRAGICA.

TRes Tragicos habuiſſe vetus ſe Græcia iactat:
Vnum pro tribus his Gallia nuper habet. 220
Æſchylon, antiqua qui maieſtate ſuperbus
Grande cothurnato carmen ab ore ſonat.
Quem Sophocles ſequitur perfectior arte priorem,
Nec nimis antiquus, nec nimis ille nouus.
Tertius Euripides Actæi fama theatri, 225
In cuius labris Attica ſedit apis.
At nunc vincit eos qui tres Garnerius vnus,
Terna ferat Tragicis præmia digna tribus.
Io. Auratus Poëta & Interp. Regius.

SONNET.

Ie plains fort, mon Garnier, qu'en ce temps miſerable 230
Plein d'orage cruel et de ciuile horreur,
Tu viennes ſouſpirer la diuine fureur
Qui couronne ton front de la branche honorable.
Ie plains fort que le ſang et le meurdre execrable,
Les tragiques trançons et la palle frayeur, 235
Exercent ſans pitié leur cruelle rigueur,
Du François eſchaffaut le ſuiet lamentable.
Ie plains encore plus, que les diuins eſprits
Fertiles de diſcours et de doctes eſcrits,
Comme le tien, Garnier, languiſſent ſous la cendre, 240
Et que celuy ſans plus qui mieux picque et meſdit,
Deſrobe les honneurs, mendiant à credit
Ce que les mieux appris n'oſerent oncq' attendre.
BELLEAV.

[8] *ENcore nous oyons les furies d'Aiax,*
245 *Et les cris deſpiteux de l'accort Promethee,*
Et le ialoux courroux de l'ardente Medee,
Et du chaſte Hipolyt l'execrable treſpas.
Au theatre François, gentil Garnier, tu as
Fait marcher grauement Porce à l'ame indomtee:
250 *Si la muſe Gregeoiſe eſt encor' eſcoutee*
La tienne pour mille ans ne s'amortira pas.
Où que tu marcheras, ſous tes pieds de la terre,
Puiſſe t'encourtiner le verdoyant lierre,
Pour l'honorable prix de ta graue chanſon.
255 *Garnier, ſois honoré (s'il reſte dans la France*
Pour les rares ouuriers honneur et recompance)
Comme des Muſes ſœurs le plus cher nourriçon.

Baif.

TOut ce qui eſt là bas aux manoirs tenebreux,
Les lieux noirs pleins d'horreur et d'effroy redoutable,
260 *Le Cocyte bourbeux, le Styx eſpouuantable,*
Le bouillant Phlegethon, et l'Acheron ombreux,
Les Dires, les Demons, le triple-Chien affreux,
Le fleuue Oubliuieux, la Parque impitoyable,
Et tout ce que Pluton a de plus effroyable
265 *Dans ſes antres obſcurs, enfumez et ſouffreux,*
Garnier le dit ſi bien, ayant l'ame eſchaufee
Des fureurs d'Apollon, que tout ainſi qu'Orfee
Il ſemble qu'il l'ait veu ſans courir au treſpas.
La France maintenant ſe peut vanter et dire
270 *Qu'vn de ſes nourriçons par le ſon de ſa lyre*
Peut ramener çà haut les ombres de là bas.

Flaminio de Biragve.

[8v] A M. Garnier.

CEluy qui nu au port ſecouë le naufrage,
A d'autres eſchouez raconte ſon malheur:
Cil qui a veu greſler l'eſpoir de ſon labeur,
275 *Au ſein d'vn laboureur pleure ſon labourage.*
Mais, Garnier, auec toy chacun plaint ſon dommage
Sur ton docte échafaut, la royale grandeur,
Le Noble, le vulgaire, en vn ſemblable pleur
Noyent le long ennuy des malheurs de noſtre âge.

Pour loyer ton beau nom va croiſſant iuſqu'aux cieux, 280
Arroſé de tes pleurs, et nos ſçauans nepueux
En tes pleurs chercheront la ſource d'Hippocrene:
On ne verra iamais tes ruiſſeaux alterez,
Nos pleurs ſe meſleront dans ta pleurante Scene.
Car nous pleurons toujiours, ou nous ſommes pleurez. 285

Cl. Binet.

Ἐκ τῶν Αὐράτου ὑπὸ Ῥωβέρτου τοῦ
Στεφάνου μεταφρασθέν.

ΗΥχετο τρεῖς τραγικοὺς μὲν ἔχουσά ποθ' Ἑλλὰς ἀοιδούς,
Νῦν δ' ἕνα γῆ Κελτῶν τοῖς τρισὶν ἶσον ἔχει.
Αἰσχύλον, ὃς μύθων καυχώμενος ἀμφὶ παλαιῶν
Εὐρὺ κοθορνωτῷ φθέγγετ' ἔπος στόματι.
[9] *Τῷδ' ἕπεται Σοφοκλῆς ὁ τέχνην ἀκριβέστερος αὐτοῦ,* 290
Μήτε παλαιὸς ἄγαν, μήτε νέορτος ἐών.
Ὁ τρίτος Εὐριπίδης, Ἀκταίου θαῦμα θεάτρου,
Χείλεα Κεκροπίῳ τεγγόμενος μέλιτι.
Αὐτὰρ ὁ τῶνδε τριῶν ΓΑΡΝΗΡΙΟΣ ἔξοχα γράψας,
Ἄξια τῶνδε λαβεῖν ἄξιός ἐστι γέρα. 295

Le meſme en François.

LA Grece eut trois autheurs de la Muſe tragique,
France plus que ces trois eſtime vn ſeul GARNIER:
Eſchyle entre les Grecs commença le premier
A ſe faire admirer par ſon langage antique.
Sophocle vint apres plus plain d'art poëtique, 300
Ny trop vieil, ny trop ieune au tragique meſtier:
Euripide à ces deux ſuccedant le dernier,
Remplit de ſon renom toute la ſcene Attique.
C'eſt luy dont les eſcrits ſont ſi comblez de miel,
Qu'il ſemble en les liſant que les filles du Ciel 305
Ayent verſé leurs douceurs ſur ſa léure ſucree:
Mais GARNIER l'ornement du theatre François
Bien qu'il vienne apres eux les ſurpaſſe tous trois,
Et ſeul merite auoir la branche aux trois ſacree.

R. Estienne.

[9v] Sur les Tragedies de M. Garnier.

310 *FRance, appren par ces vers que ton* GARNIER *t'adreſſe,*
Appren ce que tu dois pour ton bien euiter,
Que les malheurs d'autruy te puiſſent profiter,
Et ſois ſage aux deſpens de Rome et de la Grece.
Rome qui de ſon temps du monde eſtoit maiſtreſſe,
315 *Rome, à qui rien que ſoy ne pouuoit reſiſter,*
S'eſt laiſſee à la fin par ſes forces donter:
Et l'Empire des Grecs par ſoymeſme a pris ceſſe.
La ciuile fureur et le meurtre inteſtin
De Rome et de la Grece auança le deſtin,
320 *Et de leurs citoyens les feit la triſte proye.*
France fuy donc la guerre, et ſuy touſiours la paix,
A fin que ton GARNIER, *te loüant deſormais,*
Change ſon dueil tragique en vn doux chant de ioye.

R. ESTIENNE.

[10] Extraict du Priuilege.

PAR lettres patentes du Roy donnees à Paris le 12. No-
325 vembre 1583. Signees VALLET, Il eſt permis à Mamert
Patiſſon Imprimeur dudit ſeigneur, d'imprimer les Tragedies
du ſieur Robert Garnier Lieutenant general criminel au ſiege
preſidial et ſeneſchauſſee du Maine: Auec defenſes tres-expreſſes
à tous autres Libraires et Imprimeurs de n'imprimer ou faire
330 imprimer ſeparément ou conioinctement leſdites Tragedies durant
le temps et terme de ſix ans: ſur peine de confiſcation deſ-
dits liures, deſpens, dommages et intereſts, et d'amende arbi-
traire.

[10v] # PORCIE,
TRAGEDIE.

A
MONSIEVR DE LA
Terrace, Conſeiller
du Roy, et maiſtre des
Requeſtes ordinaire
de ſon hoſtel.

---

[11] ## ARGVMENT DE LA PRESENTE TRAGEDIE.

PORCIE fille de Caton Vticenſe, fut femme de Marc Brute, lequel eſtant autheur auecque Caſſie de la conſpiration executee contre Ceſar, fut incontinent apres pourſuyui par ceux de ſa faction deſireux de le venger. Leur principal chef Marc Antoine, lors Conſul, Octaue Ceſar arriere 5 nepueu du defunct, et Marc Lepide Gouuerneur des Gaules: ayans ioint toutes leurs forces, departy ce grand Empire, et iuré l'entiere ruine de leurs aduerſaires, entrerent auecque leurs armees dedans Rome, qu'ils farcirent incontinent d'vne infinité de meurtres des plus 10 illuſtres citoyens de la ville, et notables perſonnages de l'Italie. Cela faict, Antoine et Octaue trauerſerent Macedone pour rompre Brute et Caſſie, qui tenoyent ſous commune authorité les forces de Grece et d'Aſie. Ils ſe camperent vis-à-vis d'eux, pres de la ville de Philippes, 15

où s'eſtans liurez deux treſſanglantes batailles, il y eut à la premiere, egalité de perte et de proffit des deux coſtez, fors pour le regard de Caſſie, lequel entré en deſeſpoir ſe tua. A la ſeconde, Brute qui eſtoit demeuré ſeul chef
20 de ſes partiſans, fut entierement deſconfit, ſes gens mis en route, et ſon camp forcé. Quoy voyant, il ſe tua ſemblablement, aidé de Straton ſon amy. [11v] Son corps fut trouué par Antoine, et les cendres d'iceluy portees à Seruilie ſa mere, et preſentees à ſa femme Porcie: laquelle
25 impatiente de douleur ne voulut ſuruiure à ſon eſpoux. Mais comme on luy oſta tous moyens ordinaires de s'outrager, elle s'emplit la bouche de charbons ardens, dont elle s'eſtouffa. Voyla l'abregé de l'hiſtoire, où i'ay fondé le proiect de ceſte Tragedie, que vous verrez, Lecteur, au
30 XLVII. liure de Dion, au quatrieſme et cinquieſme d'Appian en ſa guerre Ciuile, et en Plutarque aux vies de Ciceron, de Brute, et d'Antoine. Au reſte ie luy ay couſu vne piece de fiction de la mort de la Nourrice, pour l'enueloper d'auantage en choſes funebres et lamentables, et en en-
35 ſanglanter la cataſtrophe.

---

[12]

EX MARTIALIS XCIX.

Epig. lib. I.

Coniugis audiſſet fatum cùm Portia Bruti,
Et ſubtracta ſibi quæreret arma dolor.
Nondum ſcitis, ait, mortem non poſſe negari?
Credideram ſatis hoc vos docuiſſe Patrem.
40 *Dixit: et ardentes auido bibit ore fauillas;*
I nunc, et ferrum turba moleſta nega.

TRADVCTION DV

precedent Epigramme.

Quand Porcie entendit de ſon Brute le ſort,
Et qu'elle veit l'eſpee à ſa douleur ſouſtraite:
Encor' ne ſçauez vous (dict-elle) que la mort
Ne ſçauroit defrauder celuy qui la ſouhaitte: 45
Ie penſois que Caton vous l'euſt aſſez appris.
Elle eut dict, et ſoudain d'vne bouche hardie,
Auide, elle engloutit mille charbons eſpris.
Or va tourbe moleſte, et le fer me denie.

[12r]

HORATIVS.

Vbi plura nitent in carmine, non ego paucis 50
Offendar maculis, quas aut incuria fudit,
Aut humana parum cauit natura.

LES ACTEVRS.

Megere, *furie*.
Le Chœur.
55 Porcie.
La Nourrice.
Octaue Cesar, *Triumuir*.
Aree, *Philosophe*.
M. Antoine, *Triumvir*.
60 Ventidie, *Lieutenant d'Antoine*.
M. Lepide, *Triumuir*.
Chœur de soudars.
Le Messager.
Chœur de Rommaines.

[1] # PORCIE.

ACTE 1.

Megere.

DES Enfers tenebreux les gouffres homicides
N'ont encore ſoulé leurs cruautez auides:
Encore mi-deſerts les champs Tenariens
Demandent à Pluton de nouueaux citoyens.
Toy, qui armas le Gendre encontre le Beau-pere, 5
Toy l'horreur des humains execrable Megere,
Qui portes dans le ſein la rage et les fureurs:
Toy toy, qui peux combler tout ce monde d'horreurs,
Embraſe de rechef la guerriere poitrine,
Et le ſang genereux de ceſte gent Latine. 10
Fay ramper dans leur cœur tes couleureaux retors,
Fay flamber tes tiſons allumez de diſcors,
Et que feconde en maux la premiere querelle
Pour les mieux moiſſonner dure perpetuelle.
Le laboureur Theſſale, enterrez en ſes chams 15
Deſcouure tous les iours mille glaiues trenchans
Et mille morions, que ces braues cohortes
Laiſſerent, combatant, à leurs charongnes mortes.
Mais ce n'eſt pas aſſez, il faut que de rechef
Ceſte meſme fureur i'eſlance ſur leur chef: 20
[1v] Ie veux voir oppoſer les Aigles oppoſees,
Entre les legions contrairement croiſees:

Ie veux voir foudroyer ceſte race de Mars,
Et pour s'entre-égorger brandir de meſmes dars,
25 S'armer de meſme fer et de meſme courage
De ſcadrons en ſcadrons s'animer au carnage,
S'entre-ouurir l'eſtomach d'vn poignard outrageux,
Et ſur la rouge plaine eſteindre, courageux,
Son voiſin ennemy, que la Diſcorde palle
30 Long temps deuant ſes iours dedans l'Orque deuale.
Vous les Dires d'Enfer, vous mes deux autres Sœurs
Qui portez comme moy les flambeaux puniſſeurs,
Tiſiphone, Alecton, que la nuict tenebreuſe
Engendra d'Acheron ſur ſa riue bourbeuſe,
35 Delaiſſez maintenant, cruelles delaiſſez
A punir les chetifs qu'ores vous puniſſez,
Et couuertes le chef de couleuures ſifflantes,
Couuertes de cordeaux, et de torches flambantes
Dreſſez vos pas vers moy, puis toutes d'vn accord,
40 Plus aigre que deuant rallumons le Diſcord,
La rage, la fureur, la guerre et la turie
Au gyron belliqueur de la grande Heſperie:
Venez, fatales Sœurs, et vous lauez les mains
Dans le ſang indomté de ces braues Romains.
45 L'engendreur de Pelops, au milieu des viandes
Aſſouuiſſe auiourdhuy ſes entrailles gourmandes,
Et ſe plongeant au ſein des refuyantes eaux
Enfle de leur liqueur ſes pariures boyaux:
Siſyphe Æolien paiſiblement ſeiourne,
50 Sans remonter contraint le rocher qui retourne.
Le vautour qui glouton aßidûment ſe paiſt
[2] Du cœur Promethean außi toſt qu'il renaiſt,
Ne becquette auiourd'huy ſa dolente poitrine,
Eternelle à preſſer la roche Caucaſine.
55 Celuy qui ſur la rouë endure ſon tourment,
Celuy qui dans vn feu rotiſt inceſſamment,
Celuy qui vit mourant ſous vne roche preſte
De tomber à tous coups ſur ſa poureuſe teſte:
Et celles qui iadis trahiſſant leurs eſpous,
60 Dés la premiere nuit les egorgerent tous,

Les Danaïdes ſœurs, qui à teſtes baiſſees
Rempliſſent vainement leurs cuuettes percees:
Ce iourdhuy ce iourdhuy loin de vos couleureaux,
Loin de vos fouets ſanglans, loin de vos noirs flambeaux,
Loin des cris menaſſeurs que vous tonnez bourrelles, 65
Seiournent affranchis de leurs peines cruelles.

Laiſſez-les ce iourdhuy, qu'allegres il vous faut
Toutes deux auec moy vous trouuer ici haut,
Pour faire deualer ces troupes magnanimes
De leurs mortels tombeaux aux eternels abyſmes. 70
Eſlançons le diſcord, qui des freres Thebains
Arma premierement les parricides mains,
Et puis conduict au camp les phalanges d'Adraſte,
Pour ſecourir, amy, l'vn des fils d'Iocaſte.
Eſlançons le diſcord, qui la triſte maiſon 75
Du vieil Tantalean noircit de ſon poiſon:
Quand les coupables os du malheureux Thyeſte
Ardirent diffamez d'vn execrable inceſte,
Qui luy feit par Atree, ardant de ſe vanger,
En vn cruel repas ſes deux enfans manger. 80

Et quoy? ne pourrons-nous de la meſme puiſſance
Refrener, s'il nous plaiſt, la Romaine arrogance?
[2ᵛ] Ne pourrons-nous domter cet Empire orgueilleux,
Bien qu'aux celeſtes meſme il ſemble merueilleux?
Quoy? verrons-nous touſiours ceſte Ville feconde 85
De noueaux nourriçons ſeigneurier le monde?
Verrons-nous, ſans pouuoir, les plus ſuperbes Rois,
Portans le ioug au col, plier deſſous ſes lois?
C'eſt trop c'eſt trop duré, c'eſt trop acquis de gloire,
C'eſt trop continué ſa premiere victoire, 90
Rome, il eſt ore temps, que ſur ton braue chef
Il tombe foudroyeur quelque extreme mechef.
Iupiter qui voit tout, voit bien qu'il ne te reſte,
Pour auoir tout ce rond, que la rondeur celeſte:
Il ha peur pour ſoymeſme, il ha peur que tes bras 95
De ſon throne echelé ne le iettent à bas.

Mais pource qu'en la terre il ne ſe trouue race,
Qui ſe haſarde plus d'affronter ton audace,

Et que les plus guerriers, atterrez de tes mains,
100 Suyuent reueremment les eſtendars Romains,
Il faut pour orager ta puiſſance ſuprême,
Emprunter les efforts de ta puiſſance meſme.
Sus donc enfans de Mars, ſus peuple auantureux,
Ne repaiſſez de rien voſtre cœur genereux,
105 Qui ne ſente le fer, la cholere et la rage:
Faites pallir d'horreur voſtre palle viſage,
Enfermez voſtre chef d'vn morion profond,
Qui deuale creſté ſur la voulte du front,
Et tombant du collet vne double cuiraſſe
110 Eſcaillee au deſſous, tout le corps vous embraſſe.
Que le fer flamboyant dans voſtre poing nerueux
Face aux plus aguerris heriſſer les cheueux,
Puis ſerrez flanc-à-flanc ſous les Aigles mouuantes
[3] Repouſſez vaillamment les troupes menaçantes.
115 Faites deſſus la plaine ondoyer voſtre ſang,
Coulant à gros bouillons de voſtre noble flanc,
Et que des corps meurtris vne pile dreſſee
Laiſſe eternellement la campagne boſſee.
Qu'il ne ſe trouue place exempte de tombeaux,
120 Qu'il ne ſe trouue mer qui n'empourpre ſes eaux
De voſtre ſang mutin: que par toute la terre
S'eſpandent les tiſons de ceſte horrible guerre.
Soit où Phebus ſortant laiſſe ſon lict moiteux,
Pour r'enclorre les feux du chariot nuiteux:
125 Soit où ſes beaux rayons font blüetter l'arene,
Qui vogue perilleuſe aux deſerts de Cyrene:
Soit où ſes limonniers de leur voyage las,
Se plongent alterez dans les ondes d'Atlas:
Rome, il faut qu'alentour de la ronde machine
130 Lon entende auiourdhuy le ſon de ta ruine.
Que le Gange Indien, haſtant ſes bruyants flots
Pour crainte de porter ta ſeruitude au dos,
Raconte fremiſſant aux terres qu'il trauerſe,
La Romaine grandeur tomber à la renuerſe.
135 Que le Nil dégorgeant ſes nourricieres eaux
Dans le ſein de Tethys, par ſept larges canaux,

N'affertile, bourbeux, du limon de ſon onde,
L'Egypte que ton ſang laiſſera plus feconde.
Ores ce m'eſt aſſez, l'ouurage commencé
N'eſt ſelon mon deſir que ia trop auancé: 140
La Diſcorde maline errant eſcheuelee,
A ia plombé le cœur de la gent Romulee.
Deſia par les cantons mille tableaux meurtriers,
Des malheureux proſcripts ſaiſiſſent les goſiers.
[3v] Rome n'eſt qu'vn ſepulchre à tant de funerailles 145
Qu'elle voit entaſſer en ſes froides entrailles.
Mais ce n'eſt rien, Megere, encore n'as-tu pas
Le cœur ſoulé de morts qui deualent là bas:
Il te faut auancer l'horreur Sicilienne,
Et le mal qu'ourdira la Royne Egyptienne. 150

Chœur.

»O Combien roulent d'accidens
»Des Cieux ſur les choſes humaines!
»De combien d'effects diſcordans
»Ils ont leur influences pleines!
»Apres les grandeurs incertaines 155
»Lon ſe tourmente vainement:
»Car comme elles viennent ſoudaines,
»Elles s'en vont ſoudainement.
»Noſtre courte felicité
»Coule et recoule vagabonde, 160
»Comme vn Gallion agité
»Des vagues contraires de l'onde.
»Celuy qui volage ſe fonde
»Sur vn ſi douteux fondement,
»Semble qu'en l'arene infeconde 165
»Il entreprenne vn baſtiment.
»La Fortune n'outrage pas
»Volontiers les perſonnes baſſes,
»Elle n'appeſantit ſes bras
»Que ſur les plus illuſtres races. 170
»Les Rois craignent plus ſes menaces,
»Que les durs laboureurs ne ſont:

»Et le foudre eſt ſouuent aux places,
[4] »Qui ſe montagnent plus le front.
175 »Les edifices orgueilleux
»Voiſinant le ciel de leurs teſtes,
»Ont tant plus le chef ſourcilleux
»Batu d'ordinaires tempeſtes,
»Qu'ils eſleuent plus haut les creſtes:
180 »Et les Aquilons furieux
»Ne batent guere que les feſtes
»Des rochers plus audacieux.
»Mais les caſes des paſtoureaux,
»Qui ſ'aplatiſſent contre terre,
185 »N'ont peur des foudres eſtiuaux,
»Ny des vents que l'hyuer deſſerre.
»Iupin ne darde ſon tonnerre
»Contre les humides vallons:
»Et les arbrets n'ont iamais guerre
190 »Contre les roides Aquilons.
Noſtre Rome qui s'eſleuoit
Sur toutes les citez du monde,
Et qui triomphante exclauoit
A ſa grandeur la terre et l'onde:
195 Maintenant d'autant plus abonde
En cruelles aduerſitez,
Que iadis elle eſtoit feconde
En ioyeuſes proſperitez.

ACTE II.

Porcie.

DEſia loin de Tithon, l'Aurore matineuſe
200 Chaſſe les rouges feux de la nuict ſommeilleuſe:
[4ᵛ] Et ia Phebus monté ſur le char radieux,
Vient de ſa torche ardente illuminer les cieux.
Sus miſerable ſus, ſus pauure infortunee,
Recommence tes pleurs auecques la iournee:

Que les piteux regrets des Alcyoniens, 205
Et les plaintes que font les Pandioniens
Gemiſſant leur Itys ſur les ondes chenuës,
Ne puiſſent egaler tes larmes continuës,
Helas! car außi bien, car außi bien helas!
Leurs deſaſtres cruels les tiens n'egallent pas. 210
Miſerable Porcie, hé! que la dure Parque
Ne te renuoya-t'elle en l'infernale barque
Lors qu'elle commença de deuider tes ans?
Hé pauurette! pourquoy ſes ciſeaux meurtriſſans
Ne trancherent soudain alors que tu fus nee, 215
Le malheureux filet qui tient ta deſtinee?
Ah! me falloit-il donc, deuant que des Enfers
Ie veiſſe palliſſant les abyſmes ouuers,
Contrainte deuorer tant de triſtes encombres?
Me falloit-il parmy tant de Romaines ombres, 220
Que le fer de Tyrans precipite là bas,
Mourante eſperonner mon pareſſeux treſpas?
Que ne mouru-ie alors qu'aux riuages d'Afrique
Mon pere combatoit pour noſtre Republique?
O genereux Caton, que ne commandois-tu 225
Que ta fille Porcie enſuiuiſt ta vertu,
T'accompagnant là bas ſur le ſombre riuage,
Où deſcendit ton ame euitant le ſeruage?
I'euſſe par mon treſpas fait connoiſtre à Pluton,
Qu'à bon droit i'euſſe eſté la fille de Caton, 230
De ce Caton, Romains, que tout le monde eſtime,
[5] De ce Caton fameux, qui d'vn cœur magnanime,
Tant qu'il fut iouiſſant de la douce clairté,
Combatit ardemment pour noſtre liberté.
Or-es tu plus heureux que tu ne penſois eſtre, 235
N'ayant fuy ſeulement l'inſolence d'vn maiſtre,
Mais de trois tout au coup: à qui ne ſuffit pas
D'auoir nos libertez, dont on ne fait plus cas.
Ainçois plus inhumains que les Ours d'Hyrcanie,
Que les Tygres felons qu'enfante l'Armenie, 240
Ne ſe contentent pas de la mort ſeulement:
Ains, cuidant que l'on ait encore ſentiment

Apres que le deſtin deueloppe noſtre ame,
Ils priuent les meurtris de la funebre lame.
245 Or donc, mon Geniteur, puiſſent à tout iamais
Tes os enſeuelis geſir en bonne paix,
Puiſſent en bonne paix les cendres de Pompee
Habiter mollement la riue Canopee,
Sans que vous regretiez pour vos ſepulcres vains,
250 Ces champs enuenimez, où les Dieux inhumains
Hoſtelerent iadis voſtre premiere enfance,
Ces champs contaminez où vous prinſtes naiſſance.
Las! voudriez-vous bien voir vos ſepulcres cauez,
De noſtre humide ſang inceſſamment lauez:
255 Et vos corps inhumez dans leurs vrnes fatales,
Accrauantez du poix de nos charongnes palles,
Que les ſanglantes mains de ces mortels bourreaux,
Couchez l'vn deſſus l'autre expoſent aux corbeaux?
Or repoſez en paix, repoſez bons Genies,
260 Loin de leurs cruautez, loin de leurs tyrannies:
Et ſi quelque pitié loge encore entre vous,
Si vous auez encor quelque ſouci de nous,
[5v] Et qu'auecque le corps toute choſe ne meure:
Si quelque ſentiment encore vous demeure,
265 Pitoyables Eſprits, par le thrône des Dieux,
Qui conſeruent l'eſtat des Plutoniques lieux:
Par le Styx, des grands Dieux ferment irreuocable,
Par le Chef de Pluton, par ſa femme implacable,
Ie vous requiers Eſprits, puis que le Ciel mutin
270 A iuré d'abolir noſtre empire Latin,
Esbranlé par l'effort de ces braues Monarques,
Faites que les fuſeaux des filandieres Parques
Ceſſent de tournoyer le filet de mes ans,
Abyſmez aux plus creux des Enfers palliſſans.
275 Ainſi du Chien portier les trois gueules beantes,
Paſſant les gouffres noirs ne vous ſoyent abayantes:
Ainſi touſiours Minos vous ſoit iuge piteux,
Attendant voſtre ſort ſur l'Acheron nuiteux:
Ainſi pour le guerdon de vos vertus priſees,
280 Puiſſent à tout iamais les plaines Elyſees

Verſer en vos goſiers le nectar precieux,
Et le manger diuin que ſauourent les Dieux.

Chœur.

HEureux qui d'vn ſoc laboureur,
Loin de la ciuile fureur,
Auec ſes bœufs cultiue 285
Sa paternelle riue:
La trompette animant l'aſſaut
Ne l'eſueille point en ſurſaut:
Il ne craint point, gendarme,
Le danger de l'alarme. 290
Ores il eſtend les rameaux
[6] D'vn ſep vineux ſur les Ormeaux,
Qui d'vne eſpaule forte
Leuent ſa iambe torte.
Ores aux couſtaux bocagers 295
Aßis au parc de ſes Bergers,
Il voit paiſtre en la plaine
Son troupeau porte-laine.
Ores pour le miel doucereux
Il emmaiſonne deſireux 300
En ruches encirees
Ses Auettes dorees.
Ore en vn aire enuironné
Du bien de Cerés engrainé,
Moiſſonneur ſe couronne 305
Des eſpics qu'il luy donne.
Quel contentement reçoit-il
Cueillant dans vn verger fertil
De ſes nouuelles antes
Quelques pommes flairantes? 310
Si toſt que le couſtau pampré
Deſcouure le raiſin pourpré,
Il honore Priape
De la premiere grape.
Quelquefois veautré ſur le bord 315
D'vn ruiſſeau fontenier, s'endort

Sous la tendre fueillee
D'vne foreſt taillee:
Où les oiſeaux en diuers ſons
320 Recordent leurs belles chanſons,
Dont la douceur ſucree
Les Dieux meſme recree.
[6v] Bien que la frilleuſe ſaiſon
Aſſemble ſur ſon chef griſon,
325 Auec les vents de Thrace,
La bruïne et la glace.
L'esbat des champs continué,
Ne s'allentit diminué:
Car la froideur rebelle
330 Ha ſa douceur en elle.
Ores il ſuit vn cerf rameux,
Ores vn ſanglier eſcumeux,
Ores vn liéure viſte
Il ſurprend en ſon giſte.
335 Il deçoit, cauteleux pipeur,
Les oiſeaux d'vn pipeau trompeur,
Ou prins à la tirace
Imprudens les enlace.
Puis quand la Marine Veſper
340 Luy fait ſouuenir de ſouper,
Et que la nuit prochaine
Se coule ſur la plaine,
Ses beufs, trainants d'vn col laßé
Le ſoc ennuyeux renuersé,
345 Vont chercher à l'eſtable
Leur repos delectable:
Et les brebis pleines de laict,
Conduictes d'vn berger valet,
S'en retournent repuës
350 Des campagnes herbuës.
Adonc luy s'approchant vn peu,
Froidureux des chaleurs du feu,
Amiablement ſoupe
[7] Au milieu de ſa troupe:

Non pas comme entre-nous eſpoins 355
De mille tyranniques ſoins,
Qui nous rendent amere
La viande ordinaire.
Nous de qui le ſomme oublieux
Ne peut ſi bien ſiller les yeux, 360
Qu'entretenus d'vn ſonge
Le ſouci ne nous ronge.
Vne enuieuſe mauuaiſtié
Nos cœurs eſpoints d'inimitié,
Sans relaſche bourrelle 365
D'vne geſne cruelle.
Bellone les cheueux eſpars
Se plonge au ſein de nos ſoudars,
Leur pinçant les entrailles
De mordantes tenailles: 370
Qui comme Lions acharnez,
S'entre-deſchirent obſtinez
D'vne dague ennemie,
La poitrine bleſmie.
Helas! douce Paix, quand veux-tu 375
Triompher de Mars abbatu?
Quand veux-tu cette guerre
Enſeuelir ſous terre?
C'eſt toy, Deeſſe, qui nous peux
Combler de bonheur ſi tu veux, 380
Sans toy l'humaine vie
D'aucun bien n'eſt ſuiuie.
Deſtourne ces meurtres hideux
De nos champs, et laiſſe au lieu d'eux
[7v] Aux ames Citoyennes 385
Les douceurs anciennes.
Enlace d'vn nœud Gordien
Noſtre peuple Romulien,
Et ſes haines maudites
Chaſſe loin ſur les Scythes. 390
Que nos Empereurs enflammez,
Eſtendans leurs bras deſarmez,

S'entredonnent ſans feinte
Vne accollade ſaincte.
395 Nous lors, ſous l'arbre Palladin,
Voſtrons au Dieu Capitolin
Pour vn tel benefice,
Annuel ſacrifice:
Et conduits de nos Peres vieux
400 Danſerons à l'entour des Dieux,
Chantant bien fortunee
Vne telle iournee.

La Nourrice.

QViconques voudra voir combien eſt trompereſſe
La faueur que depart l'inconſtante Deeſſe,
405 Et combien follement nous tourmentons nos cœurs
Apres la vanité de ces vaines grandeurs,
Qui voudra voir combien les puiſſances mondaines
Suiettes au deſtin balancent incertaines,
Rome, te vienne voir: il verra des paſteurs
410 Auoir eſté iadis tes premiers fondateurs,
Qui pour l'antique honneur de glorieux anceſtres
Receurent vn amas de canailles champeſtres:
Lors qu'en leurs dures mains le baſton paſtoral
[8] Tourna ſa rude forme en vn ſceptre Royal:
415 Puis, de tel citadins la race eſtre ſortie,
Qui tient ore à ſes loix la terre aſſuiettie.
Mais encor' verra-til plus nouueau changement,
S'il confere auiourdhuy ton antique ornement
Au miſerable eſtat, qui te tient affligee.
420 Toy qui deſſous ton ioug as l'Afrique rangee,
Que les peuples d'Europe, et ceux que le Soleil
Viſite tous les iours dés ſon premier reueil,
Craignent eſpouuantez, comme les Colombelles
Craignent quand le Vautour vient fondre deſſur elles.
425 Toy qui ſous ton Empire as guerriere ſoumis
Les ſauuages deſerts des Getes ennemis:
Et qui paſſant plus outre aux montagnes Riphees,
Indomtable au labeur, as dreßé tes trophees:

Bien que le froid Boree enfarine toufiours
Leur front demi priué de la lampe des iours. 430
Toy toy, qui vaillamment brandiffois ton efpee
Par tous les quatre coings de la terre occupee,
Soit où le clair Phebus fe pourmene au matin,
Soit où courant le foir il borne fon chemin:
Maintenant (ô chetiue!) efteinte par les armes, 435
Par l'homicide fer de tes propres gendarmes,
Tu nages dans le fang de tes pauures enfans
Que n'aguere on voyoit marcher fi triomphans!
Tu fouffres, pauure Rome, helas! tu souffres ores
Ce que tu fis fouffrir à la cité des Mores, 440
A la belle Carthage, où tes fiers Empereurs
Defpouillez de pitié commirent tant d'horreurs.
»O qu'on dit à bon droit celuy quatre fois fage,
»De qui le fort douteux n'altere le courage:
[8v] »Et qui de la fortune efleué iufqu'en haut, 445
»N'entreprend point pourtant dauantage qu'il faut:
»Demeure en mefme borne, et ne fe glorifie
»De ces biens incertains, aufquels il ne fe fie.
A cefte heure Iunon, et quiconque des Dieux
Ennemy des Troyens, nous auoit odieux, 450
Prennent abondamment deffus nous la vengence
De nos premiers ayeux qui leur firent offenfe:
Et l'ombre de Iugurthe, errant par les Enfers,
Se voit bien auiourdhuy contente de fes fers,
Qui luy chargeoyent le dos au triomphe fpectable 455
Que nous dreffa de luy la Fortune muable.
Hé Dieux! tout eft perdu, fi les bons citoyens,
Qui nous reftent encore aux champs Theffaliens,
N'exercent plus heureux leur falutaire efpee,
Qu'ils ne firent iadis fous noftre grand Pompee: 460
Et fi les deux guerriers qui tiennent en leurs mains
Le falut balançant des fortunez Romains,
Ne recouurent, vaillans, la liberté perdue,
Qu'en la mort d'vn tyran il nous auoyent rendue.
Las! mais ne voy-ie pas s'acheminer vers moy 465
La fille de Caton regorgeante d'efmoy?

Ie crains ſi la Fortune au camp de Macedoine,
Se tourne iniuſtement pour le party d'Antoine,
Et que Brute et Caßie abandonnez des Dieux
470 Abandonnent leur vie au fer victorieux,
(Ce que n'auienne, ô ciel!) que la chetiue Dame
Ne puiſſe ſupporter la douleur de ſon ame:
Et ſi l'on n'y pouruoit, que d'vn fer outrageux
Elle ne ſuiue au trac ſon pere courageux.

[9] PORCIE. LA NOURRICE.

Porcie.

475 O Deſaſtre cruel! ô ſort impitoyable!
O douleur qui n'as point de douleur comparable!
Encor Electre, encor que i'ameine tes pleurs,
Et que ie les confronte à mes preſens malheurs:
Encor que ie m'arreſte à tes longues miſeres,
480 Hecube, griſonnant aux Gregeoiſes galeres,
Veufue de tant de fils, que les Danois vangez
Meurtrirent par dix ans à tes murs aßiegez:
Tes douleurs, tes tourmens, tes larmes eſcoulees,
Las! ne ſont pas pour eſtre aux miennes egalees.
485 Ta douleur eſtoit libre, et la flotte des Grecs
Ne te defendoit point de faire tes regrets:
Puis, les Dieux addoucis prindrent en ta preſence
De tes iniurieux la fatale vengence.
Où c'eſt, helas! où c'eſt que ie voy nos Tyrans
490 En leurs mechancetez tous les iours proſperans:
Qui maiſtres ſur nos cœurs comme deſſus nos vies,
Veulent nos libertez vilement aſſeruies
Suyure l'immanité de leurs affections:
Qui veulent, effrontez, qu'en leurs proſcriptions,
495 Qu'en leur meurtres ſanglans, nos faces mentereſſes
Portent publiquement indices de lieſſes.
Ils defendent les pleurs, et ne veulent ſouffrir
Que lon regrete ceux qu'ils commandent meurtrir.

La Nourrice.

Qui pourra mettre fin à vos larmes piteuſes?

Porcie.
Celuy qui m'enuoyra ſur les riues ombreuſes. 500
La Nourrice.
»Parlez-vous de la mort?
Porcie.
La mort eſt douce à ceux
»Qui ſouffrent comme moy, quelque mal angoiſſeux.
La Nourrice.
Ne vous propoſez-vous voſtre eſpoux pour exemple?
[9ᵛ] **Porcie.**
Las ie me le propoſe, et mon feu pere enſemble!
La Nourrice.
Voſtre eſpoux eſt viuant.
Porcie.
Mais c'eſt en volonté 505
De nous reſtituer l'antique liberté.
La Nourrice.
Quel bien en voſtre mort receura la patrie?
Porcie.
Mais quel bien reçoit-elle en ma dolente vie?
La Nourrice.
Las! Madame, pour Dieu, que ce mortel deſir
Par trop d'aduerſitez, ne vous vienne ſaiſir, 510
Repouſſez loin de vous ceſte fureur damnee.
Porcie.
Cela n'eſt pas fureur, c'eſt vne deſtinee.
Les deſtins, ma Nourrice, ore nous monſtrent bien
Que ſuiet à leur force eſt le rond terrien.
»Tout ſe fait par deſtins, ſur le deſtin ſe fonde 515
»L'entier gouuernement de la machine ronde.
La Nourrice.
Mais ce forçant deſtin ne vous commande pas
De vous tailler vous meſme vn violent treſpas.
»Il faut attendre l'heure ordonnee à la Parque,
»Pour nous faire deſcendre en l'infernale barque. 520
»Viuez viuez ioyeuſe, attendant que les Dieux,
Vous rameinent ici Brute victorieux,

Pour deſtruire à ſon tour la ligue Ceſaree,
Et rendre en liberté ſa patrie eſploree.

Porcie.

525 Ie crain.

La Nourrice.

Que craignez-vous?

Porcie.

Le malheur des combas.

La Nourrice.

Auez-vous doncques peur qu'il ne ſurmonte pas?

Porcie.

Leur pouuoir eſt plus grand.

La Nourrice.

Sa querelle eſt meilleure.

Porcie.

Mais les Dieux inconſtans ſont pour eux à ceſte heure.

La Nourrice.

Quoy? que les Immortels, qui ſont noſtre ſupport,
530 Delaiſſent noſtre droict pour maintenir leur tort?

Porcie.

Ils ont ia tant de fois noſtre attente trompee,
Suyuant ſous ceſt eſpoir le parti de Pompee.

[10] **La Nourrice.**

Mais le Tyran vaincueur incontinent deſtruit,
De ſes heureux combats n'emporta pas grand fruict.

Porcie.

535 Pleuſt au grand Iupiter qu'il dominaſt encore,
Nous n'aurions pas les maux qui nous tenaillent ore,
Nous viurions bien-heureux en repos ſouhaité,
Sans perte ſeulement que de la liberté:
Nous ne verrions ſous luy la Ville pleine d'armes,
540 Commiſe à l'abandon d'vn amas de gendarmes.
Rome ne verroit pas vn millier de proſcrits,
Sous l'appas d'vn guerdon en tant de lieux meurtris:
Ny par diuers cantons tant de teſtes tranchees,
Pour vn eſpouuantail aux roſtres attachees.
545 Or, ie te plains Ceſar! Ceſar ie plains ta mort!
Et confeſſe à preſent que lon t'a faict grand tort:

Tu deuois encor viure, tu deuois encor eſtre
De ce chetif Empire et le prince et le maiſtre:
Vrayment ie te regrette, et cuide fermement
Que Brute et que Caßie ont fait iniuſtement. 550

La Nourrice.

Et qu'eſt-cela Madame? eſtes-vous en vous meſme?
Ou ſi l'extremité d'vne douleur extréme
Contraint voſtre eſtomach de vomir ces propos?

Porcie.

Nourrice, ie le dy pour le commun repos.

La Nourrice.

Et quoy? voudriés-vous donc que Ceſar fuſt en vie? 555

Porcie.

Mais ie voudrois encor qu'il tinſt Rome aſſeruie.

La Nourrice.

Hé Dieux que dites-vous?

Porcie.

Ie dy la verité.

La Nourrice.

De vouloir noſtre mal?

Porcie.

Mais noſtre vtilité.

La Nourrice.

Vtilité de voir vn Tyran nous contraindre?

Porcie.

Non, mais de pluſieurs maus il faut choiſir le moindre. 560
Puis qu'il eſt arreſté par le decret des Dieux
Que ce puiſſant Empire acquis par nos ayeux,
Courbe ſon dos ſuiect ſous le pouuoir d'vn homme:
[10v] I'affecte pluſtoſt voir noſtre dolente Romme
Serue des volontez de quelque Prince doux, 565
Qu'obeir aux fureurs de ces Scythiques Lous,
De ces trois inhumains, qui n'ont en leur courage
Que l'horreur et l'effroy, que le ſang et la rage.
Nous tuaſmes Ceſar pour n'auoir point de Rois,
Mais au meurtre de luy nous en auons faict trois: 570

Et crains que ſi ceux-là ſont desfaits par les noſtres,
Qu'en beaucoup plus grand nombre il en renaiſſe d'autres.
Car c'eſt vne vraye Hydre en teſtes foiſonnant,
Qui plus on en abat, plus en va reprenant:
575 Il faudroit vn Hercule à la pouuoir deſtruire,
Si les forces pouuoyent d'vn Hercule y ſuffire.

La Nourrice.

Madame n'ayez peur, tant que Brute ſera
Iamais en la Cité Tyran ne regnera.
Ceſte race de Brute a premiere bannie
580 De nos ſuperbes Rois la dure tyrannie:
Et a naguere encor' ſur toutes eu cet heur
De mettre en liberté ſon païs ſeruiteur.
Elle meſme pourra, ſi quelque autre s'efforce
D'opprimer de rechef la liberté par force,
585 Demonſtrer que ſon ſang n'eſt point encouardy:
Ains qu'autant que iamais magnanime et hardy,
Le conſacre au ſalut de ſa chere patrie.

Porcie.

Non au ſien, car iadis elle y laiſſa la vie.

La Nourrice.

»Qui meurt pour le païs vit eternellement.

Porcie.

590 »Qui meurt pour des ingrats, meurt inutilement.

La Nourrice.

»De ceux iamais l'oubly n'ombragera la cendre,
»Qui pour le ciel natal voudront leur vie eſpandre.

Porcie.

»De ceux iamais les os ne ſeront honorez,
»Qu'on a viuans encor ennemis declarez.

[11] **La Nourrice.**

595 La volonté du peuple eſt maintenant forcee.

Porcie.

La querelle de Brute eſt ore delaiſſee.

La Nourrice.

Les Dieux la maintiendront.

Porcie.

Les Dieux meuz à courrous
Pour nos impietez n'ont plus ſouci de nous.

La Nourrice.

»Touſiours propice aux bons eſt des Dieux la iuſtice. 600

Porcie.

»On leur voit bien ſouuent fauoriſer le vice.

La Nourrice.

Ce n'eſt que pour vn temps: pour vn temps les mesfaits
»Demeurent impunis à ceux qui les ont faicts.
»Et meſme diroit-on, voyant que la Fortune
»A leurs mauuais deſſeins ſe demonſtre opportune, 605
»Que les Dieux ſont pour eux, mais ils le font exprés,
»A fin de les punir plus aigrement aprés.

Porcie.

Nourrice, ie ne ſçay: mais vne froide crainte,
S'eſt depuis quelque temps en ma poitrine empreinte,
Qui me gele les os, et peureuſe me fait 610
Soupçonner maugré moy que Brute ſoit desfait.

La Nourrice.

Madame, oſtez de vous ce ſoupçon dommageable.

Porcie.

Helas! Nourrice, helas s'il eſtoit veritable!

La Nourrice.

Veritable! non non.

Porcie.

Hé Dieux que i'en ay peur!

La Nourrice.

»La peur ne print iamais racine en braue cœur. 615
Eſloignez-la de vous, puis d'vne humble priere
Sollicitez des Dieux la faueur couſtumiere.

Porcie.

O Dieux qui gouuernez de vos puiſſantes mains
Le variable ſort des affaires mondains,
Et qui du ciel moteur des boules tournoyantes 620
Lancez ſur les mechans vos dardes foudroyantes:
Dieux, qui iuſtes et bons, preſidez aux combats,
Et ceux-là qu'il vous plaiſt bouleuerſez à bas,

Qui soufflez le courage aux troupes enflammees,
Qui tenez en vos mains le salut des armees:
625 [11v] Si du brasier Troyen vous sauuastes iadis
Nos Dardanes ayeux sur les flots assourdis,
Et puis les retirant de la rage des ondes
Arrestastes icy leurs courses vagabondes:
Si de leur race encor' fertilement croissant,
630 Vous auez esleué cest Empire puissant,
Qui borne sa grandeur des bornes de la terre:
Si de tels nourriçons inuincibles en guerre,
Vous auez eu tousiours chere l'authorité,
Si tousiours vous auez tenu pour leur costé,
635 Tant que des oppresseurs de leur libre franchise
Vous ayez iusques icy malheuré l'entreprise:
A ceste heure, bons Dieux, à ceste heure Immortels,
Ie vous prie qu'au besoin ils vous esprouuent tels,
Ie vous pry, qu'à ceste heure, armez pour nostre Empire,
640 Vous ne vueillez souffrir qu'on le vienne destruire.
Fauorisez à Brute, et d'vn foudre esclatant
Renuersez l'ennemy qui l'ira combatant.
Broyez-le tout ainsi que la poudre menue,
Que le vent de Libye au riuage remue:
645 Et que nous par vos mains rendus victorieux,
Puißions entretenir l'honneur de nos ayeux.

Chœur.

FAce la bonté des Dieux,
Que la nouuelle qui vole
De nostre camp, soit friuole:
650 Et que le sort enuieux,
N'ait selon la renommee
Atterracé nostre armee.
Desormais que nous vaudroit
Asseurer nostre fiance
655 [12] Sur vne vaine innocence,
Si pour defendre le droict
De nostre equitable Empire
Nous auons tousiours du pire?

»Rien n'eſt durable icy bas,
»Rien ſi ferme ne demeure 660
»Qu'il ne change d'heure en heure:
Toutefois n'y penſant pas
Nous cuidons que noſtre Romme
Ne treuue qui la conſomme.
»Nous n'auons que la Vertu, 665
»Qui floriſſe touſiours vne,
»Et qui domte la Fortune
»Sous celuy qu'elle a veſtu:
»Seule elle oppoſe les armes
»A ſes aueugles alarmes. 670
»Celuy qui s'arme le cœur
»D'vne virile aſſeurance,
»Ne tombe ſous la puiſſance
»De ſon ennemy vainqueur.
»Car iamais vn grand courage 675
»Ne ſe ſoumet au ſeruage.
»L'iniuſte commandement
»D'vne tourbe populaire,
»Ne le contraint de rien faire
»Contre ſon entendement: 680
»Non pas ny meſme la face
»D'vn Tyran qui le menace.
»Encore que Iupiter
»Renuerſe de ſa tempeſte
»Tout le monde ſur ſa teſte, 685
[12v] »Il ne peut l'eſpouuanter:
»Sa ruine ſulphuree
»Battra ſa teſte aſſeuree:
»Soit ou qu'il ſe trouue enclos
»De mille piques guerrieres, 690
»Ou qu'aux ondes marinieres
»Il ſoit aßiegé des flots,
»Sa face libre de crainte
»Ne pallira point deſteinte.

ACTE III.

Aree, *Philosophe.*

695 POurquoy, Fortune iniuste, as-tu fallacieuse,
Destourbé le repos de ma vie ocieuse,
Pour m'esleuer si haut? moy qui me contentois
Heureusement viuant ainsi comme i'estois.
N'est-ce à fin que ta main volagement maline,
700 Me face trebucher de plus grande ruine?
N'est-ce à fin qu'esleué sur vn rocher plus haut,
Ie reçoiue en tombant vn plus horrible saut?
O que plus seurement ie deuidois ma vie,
Esloigné des poisons de la mordante enuie,
705 Dans les rocs cauerneux du goulfe Pharien,
Où franc de mille soings ie demeurois tout mien,
N'ayant en mon esprit autre sollicitude
Que de vaquer paisible au repos de l'estude!
Lors quel plaisir m'estoit-ce, esleué dans les Cieux,
710 Contempler ou le cours du Soleil radieux,
Son chemin eternel, et comme autour du monde
Il traine tous les iours sa clairté vagabonde:
[13] Ou la rondeur de Phebe, et ses nocturnes feux,
Qu'elle assemble argentine en son globe nuiteux:
715 Ou ces quatre elemens, dont la viue influence
S'espanche sur les corps qui reçoiuent naissance:
Bref, tout ce que iadis le difforme Chaos
Auoit confusément en sa machine enclos,
Qui viendra de rechef d'vne cheute pesante
720 Accabler sous le ciel ceste race mechante.
Ores voicy le temps, auquel doiuent les Dieux
Destruire courroucez ce monde vicieux,
A fin de r'engendrer vne autre sorte d'hommes
Meilleurs et plus entiers que cent fois nous ne sommes:
725 Tels que chacun estoit lors que Saturne Roy
Gouuernoit en repos le monde sous sa loy,
Et que de ce grand Dieu la fille inuiolable,
Astree descendit en la terre equitable

Auecques Foy ſa ſœur, et qu'elles regiſſoyent
Les vertueux mortels qui leur obeiſſoyent. 730
On ne ſçauoit alors que c'eſtoit de la guerre,
Que c'eſtoit de s'armer pour defendre ſa terre,
La trompette criarde encore n'auoit pas
La force d'enflamber les hommes aux combas:
L'vſage n'eſtoit point de baſtir fortereſſes, 735
De clorre les citez de murailles eſpeſſes:
Les chemins lors eſtoyent ouuerts à tout chacun,
Le monde vniuerſel n'auoit qu'vn bien commun,
Et la terre aux ſaiſons produiſoit fourmentiere,
De ſon ſein liberal vne moiſſon entiere, 740
Sans que ſur les ſillons la greſle bondiſſant
Decoupaſt renuersé le tuyau iauniſſant.
Puis il ſourdit apres vne race ſeconde,
[13v] Qui ne fut pas du tout en vertus ſi feconde.
Mais puis vne autre encor' habita l'Vniuers, 745
Qui ſubtile inuenta mille ouurages diuers,
Non mechante pourtant, mais qui de la premiere
Abandonnoit deſia la ſimpleſſe großiere.
Elle apprit de chaſſer les beſtes aux foreſts,
Et de les enlacer trompeuſement aux rets: 750
De peſcher les poiſſons emmantelez d'eſcailles,
D'vn hameçon caché qui leur couſt les entrailles:
De piper les oiſeaux par vne feinte voix,
Ou freſchement eſclos les denicher aux bois:
D'aſſuiettir au ioug les Toreaux indomtables, 755
Et leur faire eſcorcher les terres labourables,
De ſillonner la terre, et dans ſon large ſein
Enfermer tous les ans vn nourriſſable grain.
Or ce ſiecle dernier où maintenant nous ſommes,
Engendra deteſtable vne ſemence d'hommes, 760
Qui proclifs aux mesfaits ne ſe propoſent rien,
Quelque mechant qu'il ſoit, qu'ils n'entreprennent bien.
Ils creuſent par labeur les coſtes de la terre
Pour en tirer, meurtriers, les outils de la guerre,
Le fer, le plomb, l'acier, execrables metaux, 765
Auec l'or, qui nous forge encore plus de maux.

On veſt vne cuirace, on enferme ſa teſte
Dans vn creux morion, qui dreſſe vne grand' creſte.
On s'arme tout le corps, on ſe range aux combas,
770 Et ſur la rouge plaine on haſte ſon treſpas.
On ferme les Citez de murailles dreſſees,
On les ceint à l'entour de foſſes abaiſſees,
On aſſaut, on defend, le fer de toutes parts
Flamboye eſtincelant en la main des ſoudars.
775 [14] La Foy, la Charité, la Concorde amiable
Ont, contraintes, fuy ce monde abominable:
La Iuſtice bannie eſt remontee aux cieux,
Et les autres vertus que nous preſtoyent les Dieux:
Le deſir de combatre, et la faim deſireuſe,
780 D'amaſſer ſans repos la richeſſe enuieuſe,
Vlcere noſtre cœur: puis ceſte ambition,
Ordinaire tyran de noſtre affection,
Nous fait à droit, à tort, par diuerſes manieres,
Conuoiteux aſpirer aux grandeurs Emperieres.
785 »Le droict eſt violé, et dit-on qu'on ne doit,
»Quand on veut dominer, auoir ſouci du droit.
»Le monde peruerti de iour en iour empire:
»L'âge moins corrompu de nos peres fut pire
»Que celuy des ayeux, le noſtre en laiſſera
790 »Quelque autre plus mechant qui le ſurpaſſera.

OCTAVE, Triumuir. AREE.

Octaue.

LEs traiſtres ſont punis, ta douceur outragee,
O trop humain Ceſar, eſt maintenant vengee:
Les ingrats, les meurtriers, les laſches ennemis
Ont receu le loyer du mal qu'ils ont commis.
795 Ta lamentable mort vaillamment pourſuiuie,
Cache ſous le tombeau leur parricide vie:
Tes Manes ſont contents, tes ombres aux Enfers
Ne ſe complaignent plus des outrages ſoufferts.
Brute de ſon poignard a preuenu la peine,
800 Que ſurmonté de nous il attendoit certaine:

Il eſt mort, il eſt mort, et ne reſte auiourdhuy
Sinon tant ſeulement quelque cendre de luy:
Et n'a faict oppoſant ſes malheureuſes armes,
[14v] Qu'accompagner ſa mort d'vn millier de gendarmes,
Qui giſent ſur le champ froidement eſtendus: 805
Comme quand les eſpics, nouuellement tondus
Par la limeuſe dent des mordantes faucilles,
Sont couchez rang-à-rang ſur les ſillons fertiles.
Maintenant nous regnons, maintenant ce païs,
Qui traiſtre à ſon Ceſar nous auoit tant haïs, 810
Courbe ſon col mutin ſous nos armes maiſtreſſes.
Ores nous les voyons par tourbes flatereſſes
Venir de toutes parts, monſtrant deſſus le front,
Pour nous gratifier, autre vouloir qu'ils n'ont.
Leur premiere franchiſe, entre nos mains eſteinte, 815
Ne leur laiſſe auiourdhy qu'vne dure contrainte,
Qu'ils ſouffrent ſubiuguez, comme vn cheual domté
Souffre deſſus ſon dos le cheualier monté.
Ores, depuis le bout de l'Afrique roſtie
Iuſqu'aux derniers glaçons de la froide Scythie, 820
Depuis le clair ſeiour des Indois emperlez,
Iuſqu'au bord incogneu des Bretons reculez,
Tout ce large contour, tout cet horrible eſpace
Que la vieille Tethys vagueuſement embraſſe,
Nous ſert, nous obeït, nous reuere, nous craint, 825
Oſté quelque mutin qui ſera toſt attaint,
Oſté tant ſeulement ce corſaire Pompee,
Qui nous retient encor' la Sicile occupee:
Mais il ſera puni ſi ſes vaiſſeaux fuyars
Attendent vne fois le choc de nos ſoudars, 830
Et auec luy encor' la troupe coniuree,
Qu'on dit par deſeſpoir s'eſtre là retiree.
Ie les veux pourſuyuir, quelque part que les eaux,
Que les eaux de la mer recelent ſes vaiſſeaux:
[15] Car en toute la terre il ne ſe verra place, 835
Coing ny recoing aucun, où ie ne les pourchaſſe.
Ie les ſuiuray par tout, et comme vn Tygre ireux,
Qui court opiniaſtre apres vn Cerf peureux,

Ie roidiray ma courſe apres leurs naus fuytiues,
840 Iuſqu'à tant qu'importun ie les tienne captiues.

Aree.

Iamais donc entre vous ne verray-ie la paix?

Octaue.

Tant qu'ils ſeront viuans vous n'en verrez iamais.

Aree.

N'auez-vous prins encor raiſonnable vengence?

Octaue.

Nulle vengence peut égaler leur offenſe.

Aree.

845 Si les Dieux tant de fois nous eſtoyent puniſſeurs,
Que nous chetifs mortels leurs ſommes offenſeurs,
Leur foudre defaudroit, et la terre profonde
Sans cauſe enfruiteroit ſa poitrine feconde:
Ainſi vous conuient-il eſtre aux voſtres plus doux.

Octaue.

850 »Qui tient ſes ennemis, les doit deſtruire tous.

Aree.

»La clemence eſt l'honneur d'vn Prince debonnaire.

Octaue.

»La rigueur eſt touſiours aux Princes neceſſaire.

Aree.

»Vn Prince eſt bien voulu pour ſon humanité.

Octaue.

»Vn Empereur eſt craint pour ſa ſeuerité.

Aree.

855 Soyez prompt à douceur, et tardif à vengence.

Octaue.

Mais bien prompt à rigueur, et tardif à clemence.

Aree.

»Vn Prince trop cruel ne dure longuement.

Octaue.

»Vn Prince trop humain ne regne ſeurement.

Aree.

Ceſar pour ſe vanger ne proſcript iamais homme.

Octaue.

860 S'il les euſt tous proſcripts, il regneroit à Romme.

Aree.

Il efpargnoit leur fang.

Octaue.

Il prodiguoit le fien.

Aree.

Il eftimoit beaucoup garder vn citoyen.

Octaue.

»D'vn Citoyen amy la vie eft toufiours chere,
»Mais d'vn qui ne l'eft pas nous doit eftre legere.

Areė.

Cefar pardonnoit tout.

Octaue.

Que feruit fon pardon? 865

Aree.

[15v] D'en conferuer plufieurs.

Octaue.

Quel en fut le guerdon?

Aree.

Que grauee en nos cœurs fa floriffante gloire,
Vit eternellement d'vne heureufe memoire.

Octaue.

Il eft mort toutefois.

Aree.

Immortel eft fon los.

Octaue.

Mais son corps n'eft-il pas dans le fepulchre enclos? 870

Aree.

Ne deuoit-il mourir?

Octaue.

Non, fi fa main ireufe
Euft mis premiere à mort cefte troupe orgueilleufe.

Aree.

Encores vous faut-il d'vn courage addoucy
Comploter quelque fin à ce difcord icy:
Vous deuez accoifer ce turbulent orage, 875
Et fauuer par pitié le refte du naufrage.

Octaue.

Pluftoft du iour flambant l'eternelle clairté
Se ioindra fociable auec l'obfcurité:
Pluftoft l'alme Soleil, rompant fa courfe egale,
880 Donra fes premiers feux à la mer Atlantale,
Et laßé de courir, bornera fon chemin
Dans le flot Indien qu'il redore au matin:
Pluftoft à flots courbez le Tybre porte-arene
Refufant de couler dedans la mer Tyrrhene,
885 Roidira contre-mont fes refluantes eaux,
Et les fera ramper au fommet des coupeaux.

Aree.

Et quoy? fi des mortels les fanglantes querelles
Dans leur cœur acharné croupiffent eternelles,
Si toufiours les coufteaux meurtrierement trenchans,
890 De nos corps moiffonnez affertilent les champs:
Si toufiours le courroux, fi la faim de combatre,
En noftre cruel fang boüillonne opiniaftre:
Que iamais le vainqueur, que le vaincu iamais
Ou ne vueille, ou ne puiffe incliner à la paix,
895 Tout s'en ira deftruit, cefte fureur peruerfe
Iettera tout d'vn coup le monde à la renuerfe.
[16] La campaigne fertile au lieu de fes moiffons
Ne rapportera plus que fauuages buiffons,
Que chardons efpineux, dont font efchine verte
900 En touffeaux heriffez fera toufiours couuerte:
Les peupleufes citez, defertes feruiront
De funebres tombeaux à ceux qui periront:
Le feu de toutes parts, bruyant comme vn tonnerre,
Abbatra les maifons et les temples par terre:
905 Vne profonde cendre ondoyant fur les corps,
Couurira fepulchrale vne pile de morts.
Embraffez donc la paix, que lon dit en vulgaire
»Eftre vtile au vainqueur, au vaincu neceffaire.

Octaue.

Cefar me le defend, que ces loups inhumains
910 Meurtrirent au Senat de leurs traiftreffes mains:

Cesar qui subiugua les Gaules belliqueuses,
Et qui singlant premier sur les plaines ondeuses
Du vieillard Ocean, alla sur ses vaisseaux
Indomtable chercher d'autres mondes nouueaux:
Qui soumit à nos loix ceste terre Bretonne, 915
Que la mer comme vn mur loin de nous enuironne:
Qui d'vn pont estranger brida le Rhin Germain,
Et le rendit subiet à son Tybre Romain.
Les felons, les ingrats, pour tant de benefices,
Non contens de l'auoir priué de leurs offices, 920
S'armerent contre luy, et de diuerses parts
Pour le cuider combatre assemblerent soudars.

Mais les Dieux, qui benins soustindrent sa querelle,
Rendirent en ses mains ceste race cruelle,
Qu'il receut trop humain, pardonnant à chacun, 925
Sans retenir les biens ny les honneurs d'aucun:
Ainçois plus que nous mesme honora les pariures
[16v] De diuers Questurats, de diuerses Pretures,
Les retint ses amis, et les honora tant
Qu'ils ne demandoyent rien qu'ils n'eussent à l'instant. 930

Ils l'ont pourtant occis, et dans son sang humide
Bourrellement laué leur dextre parricide:
Et puis qu'on leur pardonne, et qu'Octaue adouci
En telles laschetez les reçoiue à merci!
Ie veux ie veux plustost que Iupin me foudroye, 935
Et sous les antres creux de l'Auerne m'enuoye.

Chœur.

O Mere alme des Dieux, Nature, qui compasses
L'ordre de l'Vniuers,
Et qui partis les Cieux en differentes masses,
Et en bransles diuers. 940

Et toy grand Iupiter, qui lambrisses le monde,
Comme vn riche palais,
De mille Astres mouuans, dont la carriere ronde
Ne s'allentist iamais:
Pourquoy prens-tu le soin de leur belle conduite 945
Par vn sentier frayé?

Las! pourquoy les ioins-tu d'vne fuyante ſuitte,
A leur gond tournoyé?
Pour maintenant ouurir la ſaiſon printaniere
950 Dans les prez raieunis:
Maintenant pour dreſſer vne foreſt blatiere
Sur les ſillons iaunis:
Maintenant pour meurir les tiedeurs de l'Autonne,
Le raiſineux amas:
955 Et maintenant pour rendre à l'hyuer qui friſſonne
La glace et les frimas?
Ou pourquoy balançant d'vn ſi conſtant eſtude
Ces mouuemens certains,
[17] Ne prens-tu, Iupiter, quelque ſollicitude
960 De nous pauures humains?
»Les hommes meſpriſez au deſſous de la fange
»Qui croupit dans vn val,
»Reçoiuent incertains comme le ſort ſe change,
»Tantoſt bien, tantoſt mal.
965 »Fortune aux piés ællez nous gouuerne maiſtreſſe
»Selon ſa volonté:
»D'elle ſeule depend toute noſtre richeſſe,
»Et noſtre pauureté.
»Ses aueugles preſens, iettez à l'auanture,
970 »Honorent plus ſouuent
»Vn homme vicieux qui de vertu n'a cure,
»Qu'vn homme bien viuant.
»Et ceux que le deſir mechamment enſorcelle
»D'vn illicite honneur,
975 »En leurs faits violens ont preſque touſiours d'elle
»Vne heureuſe faueur.
»Si quelqu'vn eſt Tyran, s'il opprime ſa terre,
»S'il porte vn mauuais cueur,
»S'il afflige les bons, et qu'il leur meine guerre,
980 »Il s'en ira vainqueur,
»Et à ſon appetit il les meurtrira, comme
»Vn boucher à ſes piez
»Meurtrit, impitoyable, impitoyable aſſomme
»Deux grands Toreaux liez.

O miſerable Rome, et plus infortunee 985
Que nulle des citez,
Que ta puiſſante main ait iadis ruinee,
Pleine d'aduerſitez!
Helas! tu monſtres bien, que l'eſclatant tonnerre
[17ᵛ] De Iupin courroucé, 990
Briſe pluſtoſt vn Pin qui s'eleue ſur terre,
Qu'vn arbre atterracé.
Voy comme le deſtin autheur de nos miſeres,
Le deſtin enuieux,
Accable maintenant d'infortunes ameres 995
Ton chef audacieux.
»Mais ce que nous ſouffrons, mortelles creatures,
»Mais ce que nous faiſons
»Vient de la dure Parque, et ioint à ſes filures
»Tourne auec ſes peſons. 1000
»Son ordre eſt immuable, et qui point ne s'arreſte
»Pour la grandeur d'vn Roy:
»Außi ne flechit point ſous la triſte requeſte
»D'vn pauure en ſon eſmoy.
»Le ſoucy recuiſant nos ames embraſees, 1005
»Inutil' ne ſçauroit
»Changer l'ordre filé des mortelles fuſees,
»Que tourne ſon rotiet.
»Ains bien ſouuent aduient, qu'en craignant la nuisance
»D'vn deſtin malheureux, 1010
»Le malheur redouté ſoudainement s'eſlance
»Sur noſtre chef peureux.

M. ANTOINE, Triumuir. VENTIDIE, Lieutenant d'Antoine.

M. Antoine.

O Beau ſeiour natal eſmerueillable aux Dieux,
O terre floriſſante en peuple glorieux,
Couſtaux ſept fois pointus, qui voſtre teſte aiguë 1015
Portez noble en palais iuſque aux pieds de la nuë:
[18] Soit où flanquez de tours vous honorez Iupin,
Dans vn temple baſti du roc Capitolin:

Soit où vous eleuez en boſſe Celienne,
1020 En pointe Vaticane, ou en Eſquilienne:
Soit où vous recourbez ſous le faix Quirinal,
Sous l'orgueil Palatin, ou ſous le Viminal,
Ioyeux ie vous ſalue: et vous Dieux tutelaires,
Penates honorez, nos recours ſalutaires,
1025 Ie vous ſalue außi, et vous ſalue, ô Dieux,
Quiconques ſoyez-vous, par qui victorieux
Ie reuoy maintenant ma deſirable terre.
Ie viens payer les vœux, qu'enuelopé de guerre,
Sous la mercy du ſort, ie fis à vos autels,
1030 Si ie pouuois domter mes ennemis mortels.
Or toy, braue Cité, des autres Citez Roine,
Reſiouy toy de voir ton nourriçon Antoine
Le laurier ſur le front, ſignal d'auoir briſé
Tout ce que l'ennemy luy auoit oppoſé,
1035 A qui ny les rochers des riues emmurees,
Ny les flots blanchiſſans des ondes coleree,
Mille eſcadrons armez de ſoudars pleins d'horreur,
Le fer, le ſang, le feu, n'ont peu donner terreur:
Semblable à vn torrent, que l'hyuer gros de nues
1040 Precipite en bruyant des montagnes chenues,
Qui froiſſe, rompt et briſe à ſes efforts premiers,
Les arbres, les rochers, les palis iardiniers,
Qu'il emporte auec ſoy maugré la vaine force
Du paiſan courroucé, qui contre luy s'efforce.
1045 Ou tel qu'vn Ours patu, qui dreßé contre-mont,
Voit les Chaſſeurs de loin ſur la croupe d'vn mont
Entrer au creux prochain, ſa loge cauerneuſe,
[18v] Pour luy rauir, brigans, ſa race genereuſe.
Il hurle de fureur, et terrible au regard
1050 Branlant ſon poil rebours s'eſlance comme vn dard,
Ou comme vn traict de feu qui volle par le vuide
Contre les gros eſpieux de ſon voleur timide,
Qu'il briſe par morceaux, tout ainſi qu'vn roſeau
Nourry mareſcageux dans le limon d'vne eau,
1055 Paſſetemps d'Aquilon, qui terracé l'abaiſſe,
Puis d'vn air reſouflé tout d'vn coup le redreſſe.

Tout ainſi coleré, i'ay preßé furieux
Leur col accrauanté du pied victorieux,
I'ay noyé de leur ſang la plaine Emathienne,
Et domtant auiourd'huy leur rage citoyenne 1060
Ie laiſſe inſtruction à la poſterité
De mieux tenir le frein à ſon cœur deſpité,
Que ſes peres defuncts, dont l'ingrate folie
A mis l'eſpee au cœur de la noble Italie.

Ventidie.

Les pauures malheureux ne conſideroyent pas 1065
Que depuis le berceau vous ſuiuez les combas,
Vray ſang Herculean, pour ne craindre l'audace
D'vn vanteur ennemy, ſes coups, ne ſa menace.
Iadis ce grand heros, Hercule voſtre ayeul,
Combatit Acheloë enflé de tel orgueil: 1070
Qui ſorti monſtrueux de l'onde ſa naiſſance,
Le penſoit eſtonner d'vne ſotte arrogance,
Iuſqu'à tant que ſon bras inhabile à la peur
Euſt eſtourdy de coups eſt impudent braueur,
Qui deſia triomphoit deuant que la victoire 1075
Euſt couronné ſon chef d'vne conſtante gloire.

Antoine.

»Tout homme volontiers ſes anceſtres reſſent.
Le Lion engendré d'vn pere rugiſſant
[19] A peine peut marcher, que guerrier il eſſaye
D'attaquer vn Taureau deſtiné pour ſa proye: 1080
Mais le Cerf viſte-pieds, et le Pigeon peureux
Ne conçoiuent iamais des enfans genereux,
Ains auecque le ſang ſemblent qu'ils leur ont peinte
Au fond de l'eſtomach et la fuite et la crainte.
Moy, nay d'vn deuancier qui n'a iamais veſcu 1085
Trauaillé d'ennemy, qu'il n'ait touſiours vaincu,
Et qui dés le maillot commença de combatre
Les ſerpens animez de Iunon ſa marâtre,
Qu'il eſtrangla nerueux de ſon bras enfantin,
Dedié ſeulement à preſſer le tetin 1090

De ſa chere nourrice, et d'vne main mignarde
A l'ouurir plein de laict dans ſa bouche tetarde.
Moy nay d'vn deuancier, qui depuis que les ans
Feirent ſes nerfs enflez eſtendre plus puiſſans,
1095 Pour ſa premiere preuue atterraſſa la Biche
Superbe aux pieds d'airain, et print ſa corne riche,
Qui fertil en labeurs ſur luy multipliez
Comme l'eau multiplie en ſes flots repliez,
Occit à coups de maſſe et de fleches pointues
1100 L'Hydre, beſte Lernee, aux eſpaules teſtues:
Qui ouurit le goſier au Lion Nemean,
Ancienne frayeur du bourg Cleonean:
Qui domta ſous ſes pieds le ſanglier d'Erymante,
Qui tua deſdaigné le fier Theodomante,
1105 Qui oſa desfier Geryon à trois corps,
Qui força les Enfers habitacle des morts,
Qui ſuffoqua luiteur le Libyen Antee,
Qui recourba le col ſous la charge Atlantee,
Qui les Centaures durs, genre Ixionien,
1110 [19v] Qui Buſire inhumain, Tyran Egyptien,
Maſſacra de ſes mains, qui tant qu'il fuſt en vie
Les monſtres dechaſſa de la terre aſſeruie.
Moy moy ſorty de luy, que feray-ie ſinon
Que taſcher d'acquerir vn ſemblable renom
1115 Par faicts cheualeureux, et de faire cognoiſtre
Que ie ſuis à bon droict digne d'vn tel anceſtre?
Or tout ainſi qu'il fut trauaillé de Iunon,
Ie le ſuis d'elle meſme, ou de quelque Démon,
Qui haineur me pourchaſſe, et me ſilant ſans ceſſe
1120 Affaire ſur affaire, en repos ne me laiſſe.

Ventidie.

Mais graces à ce Dieu, qui arbitre ſur nous,
Retient comme il luy plaiſt, ou lance ſon courroux,
Nous ſommes eſchappez des plus fieres tempeſtes
Qui peuſſent menacer nos perilleuſes teſtes.

Antoine.

1125 Combien de fois plongé dans les goufres de Mars,
Ay-ie aux premiers ſcadrons tronçonné de ſoudars,

Quand trop chauds de mourir, ils s'ingeroyent d'audace
De fouftenir les coups de ma grand' coutelace,
Qui leur ouuroit le ventre, et foibles de genous
Les faifoit trebufcher le vifage deffous? 1130
Combien des froids hyuers, couché deffous les armes,
Ay-ie preßé la terre au milieu des allarmes,
Le corps oinct de fueur, le vifage noircy
D'vne craffe peineufe où i'eftois endurcy,
Semblable aux riuagers de l'onde Tanaïde, 1135
Et à ceux que nourrit le marez Meotide,
Les cheueux à long poil flotans deffous l'armet
Qu'vne hure effroyable attachee au fommet
Rendoit plus furieux, fur deux yeux brillans comme
Deux grands aftres de nuit quand Phebus court au somme? 1140
[20] Tefmoing la Paleftine au peuple circoncis,
Où le cours d'vn Efté de ma dextre i'occis
Plus de foudars rompus, que leur Iordan ne porte
D'arene graueleufe au fein de la mer morte.

Ventidie.

Tefmoing außi le peuple, à qui le Nil negeux 1145
Engreffe les fablons de fon limon fangeux,
Ains que fe defgorger par fept portes humides
Dans le palais falé des vierges Nereïdes.
Là combien de milliers de Nilides mutins
Feiftes vous dehacher par les fcadrons Latins 1150
Rengez fous voftre charge, alors que Ptolomee
Indignement chaßé de fa prouince armee
Fut reftably par vous, qui du premier abord
Ses peuples rebellez desfeiftes fur le bord,
Laiffant à vos nepueux vne belle memoire 1155
Pour eftre efpoinçonnez d'vne femblable gloire?

Antoine.

Quand ce vaillant Cefar, la terreur des Gaulois,
Qui la terre Albionne afferuit à nos loix
Auec le Rhin domté, pour fon iufte falaire
Fut vilement fraudé de l'honneur Confulaire, 1160
Et qu'il vint en la plaine, où Rubicon frontier
Fait roulant en la mer vn humide fentier:

Moy, qui pour me ſauuer de Rome maiſtriſee,
Veſtis d'vn ſimple ſerf la robe deſguiſee:
1165 Moy qu'on auoit chaßé, moy, que le Tribunat
N'auoit peu garantir des rages du Senat:
I'enflambay ſon courage à pouſſer les enſeignes
Dans l'Itale trempee en venimeuſes haignes.
Or le camp de Brondufe, où l'ennemy batu
1170 D'vn gendarme plus fort eſprouua ma vertu,
Et celuy de Pharſale, et la Gauloiſe plaine,
[20v] Qui ſe couche eſtendue aux portes de Modene,
Sepulchre à deux Conſuls, et ce que i'ay depuis
Faict au bord Philippiq', monſtrent ce que ie puis,
1175 Bien que le ſang verſé de vous, ô ma Patrie!
Me face auoir pitié de la tourbe meurtrie:
Sinon quand ie repenſe à l'execrable tour
Qu'ils ont faict traiſtrement à Ceſar voſtre amour,
Que par trop enyurez d'vne liberté folle,
1180 Ils meurtrirent ainſi qu'vn taureau qu'on immole.

Ventidie.

Pour cela puiſſent-ils, ſi quelques vns d'entre eux
Ont ſauué de vos mains leur chef malencontreux,
Entretenir touſiours d'aduentures funeſtes,
Eux, leur race, leur bien, leur renom, et leur geſtes.

OCTAVE. ANTOINE. LEPIDE. Triumuirs.

Octaue.

1185 DOnq' Ceſar eſt vengé? donque ſi peu de morts
Seruiront de victime à ſon funebre corps?
Donq' nos bras engourdis, et trop laſches à ſuiure
Le dos de l'ennemy, les voudront laiſſer viure?
Et tant d'hommes tachez de ſon cruel treſpas
1190 Dans le ſombre tombeau ne deualeront pas?
Que penſez-vous Antoine, eſt-il bien raiſonnable
Qu'il eſchappe quelqu'vn de ceſte gent coupable,
Et que le corſelet deſcouure noſtre dos
Ains qu'vn ombreux ſepulchre ait engoufré leurs os?

»Sus ſus, eſueillons nous: c'eſt vergongne de faire 1195
»Guerre à ſon ennemi, que lon ne veut desfaire.

Antoine.

Quels ennemis bandez n'ont ſenti nos efforts?

Octaue.

Ce n'eſt encore aſſez, ils deuroyent eſtre morts.

Antoine.

Les meurtriers de Ceſar ſont-ils viuans encore?

Octaue.

[21] Non, mais leurs partiſans il nous faut pourſuiure ore. 1200

Antoine.

Ne les auons-nous pas deſpouillez et bannis?

Octaue.

Mais il conuient qu'ils ſoyent plus griefuement punis.

Antoine.

Eſt-il plus grief tourment que ſouffrir noſtre Empire?

Octaue.

Ce n'eſt pas le plus grief puis qu'on en craint vn pire.

Antoine.

Leur vie malheureuſe eſt pire que la mort. 1205

Octaue.

Mais il n'y a malheur qui n'ait ſon reconfort.

Antoine.

Quel reconfort ont ceux qui greſlent d'infortune?

Octaue.

Celuy qu'aux malheureux relaiſſe la Fortune.

Antoine.

De long temps la Fortune embourbe leurs deſſeins.

Octaue.

On ſçait combien Fortune a les pieds incertains. 1210

Antoine.

En nos proſperitez ſa faueur eſt conſtante.

Lepide.

C'eſt ce qui les conſole et leur eſpoir augmente.
Touſiours d'vn air greſleux les champs heriſſonnez
N'ont aux chaudes moiſſons leurs eſpics eſgrenez:
Ny touſiours en la mer les tempeſtes venteuſes 1215
Ne batent les rochers de vagues raboteuſes,

Ny aux monts d'Armenie eſpouuantables d'Ours,
Les hyuers pareſſeux ne ſeiournent touſiours.
»Außi touſiours Fortune aux hommes n'eſt contraire,
1220 »Elle change ſouuent ſon viſage aduerſaire
»En vn front de faueur, et communément ceus
»Qu'elle careſſe plus, ſont à la fin deceus.
Doncques n'attendons pas que ſa mouuante boule,
Renuerſee en malheur, ſur nos puiſſances roule:
1225 Et que ceux qu'auiourd'huy nous tenons ſubiuguez,
D'vn negligent meſpris, ſe preſentent liguez
En vn ſecond conflict, et que le ſort des armes,
Qui pend touſiours douteux renuerſe nos gendarmes.
Abbatons-les, Antoine, et tant que la grandeur
1230 De la maſſe terreſtre eſtendra ſa rondeur
[21v] Sur la compagne mer, pourſuiuons-les de ſorte
Qu'on en voye le nom et la memoire morte.

Antoine.

Lepide, ie ne puis, mon magnanime cœur
Hait naturellement vne telle rigueur:
1235 Ie ne puis offenſer, contant de la victoire,
L'ennemy combatu qui me quitte la gloire,
Et qui la teſte baſſe, et le front vergongneux,
Ores ſe va cachant dans vn roc montagneux,
Ores dans vn deſert, miſerable demeure,
1240 Où le danger de mort l'accompagne à toute heure.
Ie ne me veux ſouiller d'vn ſang ſi malheureux,
Semblable au preux Lion, au Lion genereux,
Qui ne daigne leuer ſa grande patte croche,
Qu'encontre vn fier taureau, qui bien cornu s'approche,
1245 Furieux combatant, et veut pluſtoſt mourir,
Que deuant ſa genice vne honte encourir.
Là fumant de courroux ce grand guerrier ſe rue
Au col de l'ennemy voué pour la charrue,
Qu'il tiraſſe et ſecoue auecques tel effort,
1250 Qu'encore qu'il ſe monſtre et belliqueux et fort,
Qu'il roidiſſe ſes nerfs, que de pieds et de teſte
Il choque renfrongné la foreſtiere beſte

Sur l'eſtomach crineux, et que du coup doublé
Le Lion plein d'ardeur en demeure troublé:
Il l'atterre pourtant et demy hors d'haleine 1255
Fait couler de ſa gorge vne rouge fonteine.
Lors retournant vaincueur en ſon roc cauernier,
S'il trouue à l'impourueu quelque chien moutonnier,
Qui tremblant et criant plat à ſes pieds ſe couche,
Il paſſe plus auant et piteux ne luy touche. 1260

Lepide.

Si donc vous ne voulez leuer le bras guerrier
[22] Sur vn ſoudart mußé dans vn antre terrier,
Deſdaigneux à pourſuiure vne ame miſerable,
Au moins ſuiuez celuy qui nous eſt redoutable.
Rechargez le harnois, monſtrez voſtre valeur 1265
Encontre ce Pompee indomtable voleur:
Ce Pompee ennemy, qui à rames doublees
Brigande en eſcumant les ondes enſablees
Qui lechent la Sicile: où trainant auec ſoy
Sa bande fugitiue, il s'authoriſe Roy. 1270
Eſtant tel contre nous, ne l'irons-nous pourſuiure?
Luy ferons-nous pardon? le laiſſerons-nous viure?

Antoine.

Pompee ne fut pas de nos conſpirateurs.

Octaue.

Et n'eſt-ce pas aſſez qu'il ſoit de leurs fauteurs?

Antoine.

Il a trop de malheur du malheur de ſon Pere. 1275

Lepide.

Le bon-heur paternel conforte ſa miſere
Et le fait orgueilleux, penſant qu'il pourra bien
S'eſleuer außi grand comme le pere ſien.

Antoine.

Il ne peut remaſcher de ſon Pere la gloire,
Que ſa honteuſe fin ne luy vienne en memoire. 1280

Lepide.

Il bruſle de vengence.

Antoine.

Et ceux qui l'ont vengé
Luy ont bien volontiers ſon malheur allegé.

Lepide.

Il bouffe de courroux.

Antoine.

Vn courroux ſans puiſſance
»Ne ſçauroit apporter qu'au courroucé nuiſance.

Octaue.

1285 Le reſte des vaincus ſe retire vers luy.

Antoine.

C'eſt à fin de trouuer compagnons en ennuy.

Octaue.

Qu'euſt-il pourtant au cœur ma vengereſſe eſpee!

Antoine.

Ie preus plaiſir de voir le fils du grand Pompee,
Qui ſe feit obeïr de la terre et des eaux,
1290 Eſploré, vagabond, armé de trois vaiſſeaux,
Pauure et deſeſperé dans la mer ſe retraire:
Et là faiſant l'eſtat d'vn infame Corſaire,
[22v] Deſtrouſſer les paſſans, et ſe ioindre à ceux-là
Que ce grand Empereur ſon pere debella.
1295 »Eſt-il malheur plus grief que d'auoir ſouuenance
»D'auoir eu quelquefois vne grande puiſſance?
Octaue, eſt-il tourment, eſt-il ſupplice tel,
Dont ſe doiue tant plaire vn ennemy mortel?

Lepide.

Et bien, s'il eſt ainſi que la noble Italie
1300 Aſſemblee en vn corps, de rechef ſe rallie:
Et que les Pompeians, eſpars de tous coſtez,
Ne ſoyent plus deſormais de nous perſecutez,
Allons pacifier nos prouinces eſmeuës,
Selon que par le ſort elles nous ſont eſcheuës.
1305 Ie regiray l'Afrique et les peuples hâlez
Des rayons du ſoleil ſur leur chef deualez:
I'iray, dominateur, où la chaude Cyrene
En monceaux vagabonds fait iaunir ſon arene:
Le Libyen farouche, et le Numide pront,
1310 Le More baſané ſous ma charge viuront.

Octaue.

Ie tiendray ſous mon ioug les belliqueuſes Gaules,
Et les rocs Pyrenez aux ſuperbes Eſpaules,
Auecque leur Eſpagne, et le ſubtil Gregeois
Veuf de ſa liberté, ſe rendra ſous mes lois.

Antoine.

I'empliray de ſoudars les citez Aſiennes, 1315
I'armeray la Syrie, et les riues Troyennes,
La Iudee, Arabie, heureuſes regions,
Le Pont et l'Armenie auront mes legions:
I'iray contre le Mede, et ſera mon eſpee
Dans le ſang eſcoulé de ſa gorge trempee. 1320
Ie mettray tout à ſac, ne laiſſant aux maiſons
Que le feu rongera, que les rouges tiſons.
Et ſi le camp fuyard des Parthes infidelles
[23] Vient pour nous affronter de ſagettes mortelles,
Le coutelas au poing i'imprimeray, hardy, 1325
Mille vlceres profonds ſur leur dos enlaidy,
Vengeant auec vſure, auant que ie repaſſe
Vainqueur en ce païs, le deshonneur de Craſſe.
Fauoriſez-moy, Dieux, et conduiſez ma main
Aux belliqueux effects d'vn ſi braue deſſein, 1330
Souffrant que plein de gloire, en voſtre Capitole
Cent bœufs marquez de blanc ſur vos autels i'immole.

Chœur de Soudars.

SOudars, puis que les ennemis,
Pqur leur parricide commis,
De leurs corps meſurent la terre, 1335
Ayons ce qu'on nous a promis
Deuant que d'aller à la guerre.
Ne laſchons nos Princes vainqueurs,
Qu'ils ne guerdonnent nos labeurs.
»Vn vaillant ſoudart ne guerroye, 1340
»Si quant-et-quant ſes Empereurs
»Ne l'allechent de quelque proye.
Nous offrons tous les iours nos corps
A cent et cent diuerſes morts,

1345 Et toutesfois pour recompence
De tant de belliqueux efforts,
Nous n'emportons qu'vne indigence.
Depuis vingt ans combien de fois
Auons-nous veſtu le harnois?
1350 Combien de fois ſur nos eſpaules
Auons nous porté le pauois,
[23v] Depuis que nous veiſmes les Gaules?
C'eſt aux eſtranges regions,
Qu'il fait bon pour les legions:
1355 C'eſt dedans ces terres barbares,
Que faiſant guerre nous pouuions
Souler nos courages auares.
L'Afrique, où le Soleil plus chaud
Eſlance ſes flammes d'enhaut,
1360 Eſprouua iadis en ſa terre,
Quelle eſt noſtre ardeur, quand il faut
Marcher aux horreurs de la guerre.
L'Eſpagne belliqueuſe außi
Sçauroit bien que dire en ceci,
1365 Qui fauoriſant les Pompees,
Se vint ſoumettre à la merci
De nos vainquereſſes eſpees.
L'Egypte, où les ondes du Nil
Rendent le terroir plus fertil,
1370 Sentit noſtre dextre aduerſaire,
Quand apres le malheur ciuil
Elle entreprint de nous desfaire.
Mais combien le ſuperbe Mars
A terracé de leurs ſoudars
1375 Sur la plaine Pharſalienne?
Et combien mourut par nos dars
De la ieuneſſe Italienne?
»Il n'eſt treſpas plus glorieux
»Que de mourir audacieux
1380 »Parmy les troupes combatantes,
»Que de mourir deuant les yeux
»De tant de perſonnes vaillantes.

[24] »O trois et quatre fois heureux,
»Ceux qui d'vn fer auantureux
»Se voyent arracher la vie, 1385
»Auecques vn cœur genereux
»Se consacrans à la patrie.
»De ceux-là les os enterrez
»Ne feront de l'oubly ferrez,
»Ains recompensez d'vne gloire 1390
»Reuiuront toufiours honorez
»Dedans le cœur de la Memoire.
Ah! que ie hay le foudard
Qui ha le courage couard,
Et qui par vne lafche fuite, 1395
Se trouuant au commun hafard,
Le danger de la mort euite.
D'autant il me femble vilain
Monftrer fon dos d'vlceres plein,
Qu'il eft entre nous honorable 1400
De porter au milieu du fein
Vne cicatrice notable.
Il me defplaift que les Romains
S'entre-maffacrent de leurs mains,
Et que nos guerrieres phalanges 1405
Ne vont en quelques lieux lointains
Combatre les peuples eftranges.
Or la mefchante faction
Meritoit qu'en punition
De fon parricide execrable, 1410
Lon feift vne profcription,
Qui fuft à iamais memorable.

[24v]

ACTE IIII.

LE MESSAGER. PORCIE. LA NOVRRICE. LE CHŒVR.

Le Meſſager.

O Griefue ſeruitude! ô cruelle contrainte!
O douleur! ô miſere à ma fortune iointe!
1415 O ſort malencontreux! helas n'auoy-ie aſſez
Dequoy me malheurer en mes malheurs paſſez,
Si mon deſaſtre encor' pour recharge nouuelle
Ne me faiſoit porter ceſte triſte nouuelle?
Que les flots eſcumeux de l'abayante mer
1420 N'ont-ils faict en paſſant mon nauire abyſmer,
A fin qu'enſeuely ſous les vagues profondes
Ie veiſſe mon meſſage enſeueli des ondes?

Porcie.

Hé nourrice m'amie!

La Nourrice.

Il vous faut prendre cœur.

Porcie.

Nourrice ie me meurs.

La Nourrice.

Madame n'ayez peur,
1425 Ie croy que tout va bien: mais ſçachons ce qu'il conte.

Porcie.

Helas ie n'en puis plus, la douleur me ſurmonte.

Le Meſſager.

Ie ſuis ſaiſi de crainte, et ma langue eſſayant
D'en faire le diſcours va toute begayant:
Ie tremble, ie fremis, vne glace ſoudaine
1430 S'épandant par mon corps, coule de veine en veine
Sur mon cœur eſtoufé, qui le ſerre et l'eſtreint,
Comme vn acier flambant que la pince contreint.

Porcie.

O Dieux, ô Dieux cruels!

La Nourrice.

Helas voſtre conſtance
Plira-t'elle auiourd'huy ſous vne impatience?

Toy funebre porteur raconte briefuement 1435
De ce mortel combat le trifte euenement.

Le Meffager.

Au bord de Macedone, où la Thrace guerriere
Occidentale eftend fa poitrine frontiere,
Celebre en fortereffe vne ville il y a,
Que Philippes fon Roy iadis edifia, 1440
[25] Dont elle print le nom, qui iufques à cefte heure
Depuis tant de faifons encore luy demeure.
Là nos deux Empereurs fur vn couftau qui pend,
Et qui demy couché iufqu'en la mer defcend,
Voyant des ennemis les forces approchees, 1445
Affeurerent leur camp de profondes tranchees.
Puis s'eftans quelques iours tenus dans leurs rampars
Craignans de hafarder le fang de leurs foudars,
Hors mis de quelques vns qui chatouillez de gloire
Briguoyent efcarmouchant l'honneur d'vne victoire: 1450
Antoine qui craignoit que fes gens enfermez,
Sous l'ennuy d'vn feiour ne fuffent affamez,
Grauiffant le couftau d'vne fureur extrême,
S'en vint nous affaillir dedans noftre camp mefme.
Lors les foudars de Brute efpoints de leur honneur, 1455
Sortirent deffur eux d'vne telle vigueur,
Que rompant les premiers, ils tournerent en fuite
D'Octaue efpouuanté la troupe defconfite.
Ils forcerent fon camp, et comme Loups gloutons
Auidement entrez en vn parc de moutons, 1460
Decoupoyent, detranchoyent, fans tirer de l'efclandre
Ceux qui, les armes bas, vaincus fe venoyent rendre.
Mais le malheur voulut que rentrez en leur camp,
Ils veirent que Caßie auoit eu pareil dam,
Et que le fort malin leur laiffoit imparfaicte 1465
Et pareille victoire et pareille desfaicte:
Et que Caßie mefme, apres ce dur conflict,
Eftimant qu'auec foy Brute fuft defconfict,
Pour ne venir és mains d'vn ennemy barbare,
S'eftoit faict efgorger à fon amy Pindare. 1470

Porcie.

Hé Caßie eſt-il mort! ore Dieux inhumains,
[25v] Ore auons nous perdu le dernier des Romains.
Mais Brute, Meſſager, mais Brute eſt-il en vie?
O Dieux! que i'ay grand peur qu'il ait ſuiui Caßie.

Le Meſſager.

1475 Brute ayant ramaßé les ſoudars Caßiens,
Pour les mieux aſſeurer les conioignit aux ſiens:
Puis miſt ſecrettement durant la nuict obſcure
De peur de les troubler, Caßie en ſepulture.
Or auoit-il conclu de ne combatre pas,
1480 Aſſeuré de gaigner ſans venir aux combas:
Luy qui preuoyoit bien que l'aduerſaire armee
Ne dureroit long temps ſans ſe voir affamee,
Excluſe de la mer que nos vaiſſeaux tenoyent,
Vigilans eſcumeurs des viures qui venoyent.
1485 Mais les ſiens reboutans ce conſeil ſalutaire,
Voulurent maugré luy pratiquer le contraire,
Piquez des ennemis, qui pour les irriter
Se venoyent tous les iours au combat preſenter,
Les appellans craintifs, qui ſe donnoyent de garde
1490 D'aduenturer au fer leur poitrine coüarde:
Encore qu'on ſceuſt bien que leur cœur excité
Ne fuſt tant de vertu que de neceßité,
Qui preſſez de la faim recouroyent aux batailles
Cherchant par la victoire à remplir leurs entrailles.
1495 Ainſi donc nos ſoudars attiſez de courroux,
Attiſez de deſpit, ſe deliberent tous,
Vueille ou ne vueille Brute, eſteindre l'infamie,
Qu'ils endurent moquez de la langue ennemie.
Ils ſortent furieux, comme quand aux abois
1500 De trois Dogues Bretons, qui tonnent dans vn bois,
Vn Lion eſchauſé tire de ſa taniere
Son col heriſſonné d'vne horrible criniere:
[26] Il va roüant ſes yeux, ſes grands yeux flamboyans,
Et les tourne deſpit vers les chiens aboyans,
1505 Qu'il attend à pied coy, vomiſſant effroyable
De ſa gorge beante vn ſon eſpouuentable.

Alors nos ennemis que la faim tenailloit,
Et qui touchoyent leur mort ſi lon ne batailloit,
Animez de leur chef qui fier les accompagne,
Plus alaigres que nous ſortent en la campagne. 1510

Porcie.

Que feray-ie pauurette? helas! ie n'en puis plus,
Tout le ſang de mon corps s'eſt dans le cœur reclus.
Mon ſein eſt pantelant, i'endure languiſſante
Les piquans eſperons d'vne douleur cuiſante.
I'ay peur, comment i'ay peur? helas ie n'ay plus peur! 1515
Car ma peur s'eſt tournee en vn certain malheur.
Mais pourſuy, Meſſager, et flateur ne me cache
Choſe qu'il faille apres que d'vn autre ie ſçache.

Le Meſſager.

Ia deſia le Soleil au milieu de ſon tour
Commençoit peu à peu de reculer le iour, 1520
Quand de chacun coſté les batailles dreſſees
Obſcurcirent le ciel de fleches eſlancees,
De dars Getuliens qui voletoyent par l'ær,
Comme vn foudre orageux que Iupin fait rouler:
Puis ſaquant aux couſteaux ces deux groſſes armees 1525
De contraires efforts s'en vindrent enflammees
Entrechoquer de pres, combatant main-à-main,
Et d'vn fer outrageux s'entre-creuſant le ſein.
Là vous n'eußiez ouy qu'vn craquetement d'armes,
Là vous n'eußiez rien veu qu'vn meurtre de genſdarmes, 1530
Qui durement naurez trebuſchoyent plus eſpois
Que ne ſont en hyuer les fueillages aux bois.
L'vn a les bras tronquez, ou la cuiſſe aualee,
[26v] L'autre vne autre partie en ſon corps mutilee:
Vous n'oyez que ſouſpirs des bleſſez qui mouroyent, 1535
Que menaces et cris de ceux qui demeuroyent:
Vous n'auiez ſous les pieds que cheuaus et genſdarmes,
Que picques et pauois, que diuers outils d'armes,
Qui giſoyent ſur le champ, demy noyez du ſang,
Qui flottoit par la plaine ainſi qu'en vn eſtang. 1540
Or longuement dura ce combat miſerable,
Balançant puis deçà, puis delà variable,

Sans que ceux-la, plus forts, peuffent vaincre ceux cy,
Ny que ceux-cy, plus forts, les vainquiffent außi.
1545 L'heur eftoit ore aux vns, et ore eftoit aux autres,
Les noftres les forçoyent, puis ils forçoyent les noftres:
La victoire branfloit egale aux deux coftez.
Comme on voit fur la mer, quand deux vents irritez
Soufflent contrairement de leurs gorges ronfleufes
1550 Vn nauire cloué fur les vagues rageufes:
Ore l'humide Aufter le chaffe impetueux,
Et ore l'Aquilon le pouffe fluctueux
De contraires fureurs, fans que la nef domtee
Puiffe eftre ny par l'vn ny par l'autre emportee.
1555 En fin comme vne tour, que cent belliers batans
Encree en vn rocher ont tempefté long temps,
Ne pouuant fupporter leur guerre continue
Se voit pied-contremont à la fin abatue.
Ainfi nos gens recreus d'vn chapelis fi long,
1560 Ne pouuant refifter, fe rompirent adonc,
Tournant le dos fuitif à la pointe ennemie,
Qui leur peureufe mort noirciffoit d'infamie.

Porcie.

Et Brute voftre chef?

Le Meffager.

Brute qui lors fe voit
Totalement fraudé de l'efpoir qu'il auoit,
1565 [27] Monté fur vn couftau, que depuis la desfaite
Plufieurs de nos foudars auoyent pris pour retraite:
S'eftant par plufieurs fois vainement efforcé
De rentrer en fon camp qu'on luy tenoit forcé:
Admonnefta chacun de penfer à fe rendre,
1570 Puis qu'ils ne pouuoyent plus la liberté defendre.
Lors s'efcartans de nous, et prenant feulement
Straton auecque luy, qu'il aimoit fainctement,
Dreffa les yeux au ciel, fans filler les paupieres,
Prononçant d'vn grand cœur ces paroles dernieres:
1575 »O debile Vertu! maintenant voy-ie bien
»Que ta force et faueur que ie fuiuois, n'eft rien.

»Ie t'honorois pourtant comme eſtant quelque choſe,
»Mais ie voy que de toy la Fortune diſpoſe.
Puis il pria Straton de ne vouloir ſouffrir,
Que Ceſar ſe vantaſt de l'auoir faict meurtrir,
Ains qu'il vouluſt pluſtoſt l'homicider luy meſme: 1580
A quoy il obeït auec vn dueil extréme.

Porcie.

O Gouuerneur du ciel! ô geniteur des Dieux!
O pere Iupiter qui preſides aux cieux!
Où ſont ores tes dards? où eſt ores ton foudre,
Que flambant de courroux tu ne me mets en poudre? 1585

Le Meſſager.

Quand du Soleil doré le flambeau radieux
Commença d'eclairer par la plaine des cieux,
Et que les feux brillans que l'Aurore dechaſſe,
A ſa premiere courſe eurent quitté la place:
La terre decouurit à nos yeux eſtonnez 1590
Mille horribles monceaux de ſoudars moiſſonnez.
Lors Antoine craignant que durant la nuict ſombre,
Noſtre Brute eſchapé luy feiſt nouuel encombre,
Ne ſe penſant auoir victoire qu'à demy
[27v] Tant que Brute viuant luy feroit ennemy: 1595
Commanda, ſoucieux, à ſes fieres cohortes,
De rechercher ſon corps parmy les bandes mortes.
En fin l'ayant trouué luy meſme eut le ſouci
De le faire embaſmer pour l'apporter icy,
Le voulant aux tombeaux de ſes anceſtres rendre, 1600
Et vous gratifier d'vne ſi chere cendre.

Porcie.

Tonnez cieux, foudroyez, eſclairez, abyſmez,
Et ne me laiſſez rien de mes os conſommez
Que ceſte terre ingrate enferme en ſa poitrine.
Reſpandez reſpandez voſtre rage maline 1605
Sur mon chef blaſphemeur, et tempeſtez ſi bien
Que de moy malheureuſe il ne demeure rien.
O Celeſtes cruels, ô Dieux inequitables,
Auez-vous donc meurtry tant de gens venerables?

1610 Auez-vous donc meurtry tant d'hommes genereux,
Esbranlez ſous l'espoir que vous ſeriez pour eux?
O Celeſtes cruels, eſt-ce ainſi que le vice
Opprime la vertu, et le tort la iuſtice?
Eſt-ce ainſi que le mal eſt ſouſtenu de vous?
1615 Eſt-ce ainſi que le bien porte voſtre courrous?
O cruels! ô cruels! que vous fait ceſt Empire,
Pour le vouloir ainſi par trois Tyrans deſtruire?
Que vous a faict mon Brute, et ceux qu'auecque luy
Nous voyons par vos mains abbatus auiourd'huy?
1620 Ouure ton ſein piteux, ô terre malheureuſe,
Et m'engoufre au profond de ta poitrine creuſe:
Enfonce enfonce moy dans les gouffres plus creux,
Qui ſe puiſſent trouuer aux Enfers tenebreux:
Englouty moy chetiue, et d'vne nuict eſpeſſe
1625 Bouſche mes ſens eſteints, que la douleur oppreſſe.
[28] Vous deſloyale mer qui courbaſtes le dos
Sur nos vaiſſeaux armez, et qui deſſus vos flots
Feiſtes voguer mon Brute, au lieu de me le rendre
Vous me rendez vn corps preſt de reduire en cendre?
1630 Vous ne l'euſtes pas tel commis à voſtre foy,
Vous le prinſtes viuant, viuant rendez-le moy:
Rendez-le moy viuant, viuant vous le receuſtes,
Rendez-le ainſi viuant comme viuant vous l'euſtes.
O folle que ie ſuis! ô folle d'eſtimer
1635 Que loyauté ſe trouue en la pariure mer!
O folle de penſer que les ondes cruelles,
Changeant leur naturel me deuiennent fidelles!
Vous antres cauerneux, ſiege du vieil Pluton,
Vous filles de la nuict, Tiſiphone, Alecton,
1640 Vous Rages de là bas, vous Cerbere à trois teſtes,
Vous fleuues, qui roidis bruyez mille tempeſtes,
Plongez-moy dans le ſein de l'abyſme ſouphreux,
Où logent tourmentez les eſprits plus affreux.
Tirez mon cœur raui de ſes mortes entrailles,
1645 Et le repinçotez de flambantes tenailles:
Qu'il rotiſſe aux braſiers, où les plus tourmentez
Reçoiuent le guerdon de leurs mechancetez.

Enflambez, decoupez, brifez, faites refoudre
Mon cœur, mes nerfs, mes os, et mes poumons en poudre:
Vos tourmens ne fçauroyent, m'eftans continuels, 1650
Vaincre les cruautez des celeftes cruels.
O terre! ô ciel! ô mer! ô planettes luifantes!
O Soleil eternel en courfes rayonnantes!
O Royne de la nuict Hecate aux noirs cheuaux!
O de l'air embruny les lumineux flambeaux! 1655
Si vous auez pouuoir deffus nos deftinees,
[28v] Si nos fatalitez font par vous ordonnees,
Que des felicitez, et des cuifans malheurs
Que nous auons icy, vous foyez les autheurs:
Influez deffur moy tant de mortels defaftres, 1660
Qu'il ne fe treuue plus d'infortunes aux Aftres,
Et chetiuez fi bien mon efprit langoureux
Qu'il ne conçoiue rien qui ne foit malheureux.
Hà las!

La Nourrice.

Madame.

Porcie.

Hà las!

La Nourrice.

Madame.

Porcie.

O que ie fouffre!

La Nourrice.

Madame efcoutez-moy.

Porcie.

Ie fuis dedans vn gouffre 1665
De rage et de fureurs.

La Nourrice.

Efcoutez-moy.

Porcie.

O cieux!

La Nourrice.

Laiffez ce dueil.

Porcie.

O Dieux!

La Nourrice.

Laiſſez ces cris.

Porcie.

O Dieux!

Ie n'en puis plus, ie meurs, Nourrice, tenez-moy,
Helas le cœur me faut.

La Nourrice.

Laiſſez donc ceſt eſmoy,
1670 Ma maiſtreſſe, laiſſez-le, et que ceſte conſtance
Qui redoroit deſia les ans de voſtre enfance,
Ne vous manque auiourd'huy.

Porcie.

Cela n'aduiendra pas,
Ie ſuis ie ſuis conſtante à courir au treſpas.
Mais ô Deſtins mechans, pourquoy ma longue vie
1675 Ne fut-elle pluſtoſt de ce monde rauie?
Qu'vne ſoudaine mort ne me print elle alors
Que ie naſquis icy pour viure tant de morts?
Miſerable! et pourquoy mon enfance engloutie
Ne me fut au berceau par vn Ours de Scythie?
1680 Que les Dragons grifus, les Dragons inhumains,
Que l'enfançon d'Alcmene eſtoufa de ſes mains,
Ne vindrent demembrer de leurs griffes bourrelles,
Mon corps pendant encor à vos cheres mamelles?
Toy Romule Quirin, qui plantas de nos tours
1685 Les premiers fondemens pour demeurer touſiours,
[29] Et qui briſant l'eſtoc des phalanges Sabines,
Honoras tes palais de victoires voiſines:
Dreſſas-tu ceſt Empire augmenté par les tiens,
Logeas-tu dans ces murs nos anceſtres Troyens,
1690 A fin qu'à l'auenir quand ta Rome maiſtreſſe
Tiendroit ceſte rondeur ſous ſa main vainquereſſe,
Que trois de tes nepueux, piquez d'impieté,
Captiuaſſent ainſi nous et noſtre Cité?
Toy Brute oppugnateur des cruautez felonnes,
1695 Que nos Tyrans Tarquins ioignoyent à leurs couronnes,
As-tu chaßé nos Rois, nos legitimes Rois,
Pour nous aſſuietir au vouloir de ces trois?

As-tu meurtry les tiens pour voir apres tant d'âges
Tes Citoyens fouffrir tant de vilains feruages?
O cruauté du ciel! que diront aux enfers 1700
Ces vieux peres Romains, de nos malheurs foufferts?
Que diront les Marcels, les Torquats, et encore
Les Scipions vainqueurs de la campagne More?
Que diront-ils là bas, entendant auiourd'huy
Leur race fe courber fous le pouuoir d'autruy? 1705
Que diront, que diront les genereux Decies,
Si quelqu'vn deualé fur les plaines noircies,
Leur dit que le païs, qu'ils rendirent feigneur
De tant de nations, applaudit feruiteur,
Le païs pour lequel iadis ils fe votterent, 1710
Le païs pour lequel leur fang ils prodiguerent?
Sus donc il faut mourir, il faut mourir mon cœur,
Il faut auecq' le corps defpouiller ta langueur.
Mon cœur qu'attens-tu plus? qu'attens-tu d'auantage
Que tu ne fuis ton Brute au tenebreux riuage? 1715
Ton Brute que voicy, ton Brute dont le corps
[29r] Gift ici, et fon ame en la plaine des morts?
O changement diuers, vn creux cercueil enferre
Ce qui de fa grandeur combloit toute la terre!
Las! Brute, mon cher Brute, aumoins reçoy ces pleurs, 1720
Reçoy ces durs regrets tefmoings de mes douleurs,
Reçoy ces moites pleurs que ie te viens efpandre,
Pour arroufer tes os et ta future cendre.
Las! n'as-tu point regret, qu'ores tu fois là bas
Citoyen de Pluton, et que ie n'y foy' pas? 1725
Peux-tu prendre plaifir fous la terre obfcurcie
N'ayant auecque toy ton amante Porcie?
Brute, pardonne moy, ie fçay bien que i'ay tort
De viure un feul moment apres ton dernier fort.
Ie cognoy bien mon tort, las! i'ay bien cognoiffance, 1730
O mon Brute, O mon cœur, qu'en cela ie t'offenfe,
Ie t'en requiers pardon, Brute pardonne moy,
Ie ne feray longs temps fans me voir pres de toy.
Tant que tu as vefcu i'ay bien defiré viure,
Mais ores eftant mort i'ay defir de te fuiure. 1735

Meurtriſſez-moy Tyrans, abayez à ma mort.
Car tandis que ie vy, Brute n'eſt pas tout mort:
Il vit encore en moy, ma vie eſt demy-ſienne,
Tout ainſi que ſa mort eſt außi demy-mienne.
1740 Nous n'auions qu'vn vouloir, nous n'auions qu'vn deſir,
En ce que l'vn aimoit, l'autre prenoit plaiſir.
Or pour voſtre Ceſar vous pourſuiuiſtes Brute,
Et toutefois ſa mort fut deuant moy conclute,
I'eſtois de l'entrepriſe, et ne ſe baſtit rien
1745 Contre cet oppreſſeur, que ie ne ſceuſſe bien.
Hé Brute, hé Brute, helas! dequoy ce grand courage,
Dequoy ceſte vertu couſue à ton lignage,
[30] Te profite auiourd'huy? où eſt ce front vouſté,
Où ſont ces bras vengeurs de noſtre liberté?
1750 Hà païs trop ingrat, vous n'eſtes aſſez digne
D'auoir pour citoyenne vne ame tant diuine!
Deteſtable ſeiour, vous ne meritez pas
Qu'vn ſi cher nourriçon demeure entre vos bras!
Vous l'auez laißé perdre, ô malheureuſe terre!
1755 Et au lieu de l'aimer vous luy auez fait guerre.
Hé Brute, Brute helas! ains qu'Atrope t'euſt poind,
De moy ta triſte ſœur ne te ſouuint-il point?
Quoy? deuant qu'amortir le flambeau de ta vie
Ne dis-tu point adieu à ta pauure Porcie?
1760 Or Brute, ie te ſuy, mais reçoy cependant
Ces larmes que ie viens ſur ton corps reſpandant:
Reçoy mon cher mary, deuant que ie deſcende,
Ces funebres baiſers, dont ie te fais offrande.

Chœur.

O Grans Dieux! que tardent vos mains,
1765 Qu'elles n'eſlancent aux Romains
La rigueur d'vn foudre ſi fort,
Qu'il les renuerſe,
Par ſon eſpouuantable effort,
A la renuerſe?
1770 Que tout d'vn coup ne laſchez-vous
Si rudement voſtre courroux

Deſſus cet Empire vainqueur,
Qui ſe mutine,
Qu'il ne reſte de ſa grandeur
Que la ruïne? 1775
[30v] Leuez voſtre bras foudroyeur,
Si vous auez quelque frayeur,
Qu'apres auoir victorieux
Domté la terre,
Nous vueillons pour domter les cieux, 1780
Vous faire guerre.
Mais à fin de nous abyſmer
Pourquoy venez-vous allumer
Vn ſi miſerable diſcord
En nos entrailles, 1785
Ou que n'eſtes vous le ſupport
De nos batailles?
Noſtre peuple eſtant departy,
Que ne tenez-vous le party
De ceux qui pour la liberté 1790
Veſtent les armes?
Las! que n'eſtes-vous du coſté
De nos genſdarmes?

ACTE V.

LA NOVRRICE. LE CHŒVR DE ROMAINES.

La Nourrice.

ACcourez Citoyens, accourez, haſtez-vous,
Romulides amis, helas ſecourez nous, 1795
Quirites accourez, ceſte race diuine,
Ceſte noble maiſon tombe toute en ruine,
Brute meurt doublement.

Le Chœur de Romaines.

Las! quel malheur nouueau
Peut encor' deſaſtrer de Brute le tombeau?

1800 Quel eſtrange accident, quelle horrible infortune
Depuis ſon dernier ſort de rechef l'importune?
[31] Allons ô troupe aimee, allons voir quel mechef
Ceſte pauure maiſon atterre de rechef:
Allons filles, allons.

La Nourrice.

O vieilleſſe chetiue!
1805 O femme miſerable! O fortune nuiſiue!
O malheur! O malheur!

Le Chœur de Romaines.

Quel malheur aduenu
Te fait ainſi plomber ton eſtomach chenu?

La Nourrice.

O que ne ſuis-ie morte! O que ne ſuis-ie en terre!
O qu'vn ſombre tombeau maintenant ne m'enſerre!
1810 O malheur! O malheur!

Le Chœur de Romaines.

Laiſſe ces cris piteux,
Et ne tien noſtre eſprit plus longuement douteux.

La Nourrice.

Ces cheueux ia griſons, ces tettes nourricieres,
Et ces tremblantes mains, qui te faiſoyent prieres,
N'ont peu donc t'amolir? n'ont peu doncques n'ont peu
1815 Deſtourner ce deſir que tu auois conceu?
Que fera deſormais ta fidele Nourrice?
Que fera-t'elle helas! ſinon qu'elle periſſe?
Ah, mon cher nourriçon, ne cognoiſſois-tu pas
Que ta mort auec ſoy tireroit mon treſpas?
1820 Ne cognoiſſois-tu pas, gemiſſable Porcie,
Que ie ne puis ſans toy longuement eſtre en vie?
Et qu'au milieu des maux que triſte tu auois,
Ce qui me faiſoit viure, eſtoit que tu viuois?
Tu eſtois lors ma vie, et tu es à ceſte heure
1825 Celle qui par ta mort eſt cauſe que ie meure.
O malheur! O malheur!

Le Chœur de Romaines.

Iamais pauure Cité,
Ne trouueras-tu fin à ta calamité?

Las toufiours mal fur mal, miferes fur miferes
Te feront renommer aux terres eftrangeres?
Les meurtres en tes flancs feiourneront toufiours 1830
Tandis que ton deftin entretiendra fon cours?

La Nourrice.

Plorez voftre Cité, mes fideles compagnes,
[31ᵛ] Qui porte ores, qui porte au front de fept montagnes,
Autant d'afflictions et de tourmens diuers,
Qu'elle portoit de crainte à tout ceft Vniuers. 1835
Plorez filles plorez, et dites adieu Romme,
Qu'vn renommé malheur pour tout iamais renomme.

Le Chœur de Romaines

Les pleurs n'ont point tary dans nos larmoyans yeux
Depuis le triple accord de nos trois factieux,
Qui pour mettre à leurs pieds nos franchifes premieres 1840
Departirent entre eux les legions guerrieres:
Dés lors iamais le fer n'a bougé de nos mains,
Non contre vn eftranger, mais contre nous Romains.
Le Tybre qui fouloit enorgueillir fes riues
Du fuperbe appareil des defpouilles captiues, 1845
Que nos Princes vaillans tiroyent de toutes pars,
Ne charge plus fes flots que de nos eftendars.

La Nourrice.

Or' il eft temps d'ouurir la porte à ta trifteffe,
Il eft temps de mourir langoureufe vieilleffe,
Vieilleffe langoureufe, helas! qu'attens-tu plus 1850
Que tu ne te vas rendre en vn tombeau reclus?
Sus, voicy le poignard, que ta Maiftreffe aimee
Print pour homicider fa poitrine entamee,
Tu l'oftas de fes mains, cuidant par tel effort
Luy auoir bien ofté la caufe de fa mort. 1855
Mais ce fut vainement: car par vne autre forte
Elle eftouffa fon cœur dans fa poitrine morte:
T'enfeignant le moyen d'efteindre tes douleurs,
Et tes cuifans regrets, autrement que par pleurs.
Sus donc mon eftomach engoule cefte lame, 1860
A fin de te reioindre aux ombres de ta Dame.

Le Chœur de Romaines.

Raconte nous ſa mort, Nourrice, et dy comment
Elle a peu maugré tous mourir ſi viſtement.
[32] Que monſtre ce poignard? et pourquoy ſi ſoudaine
1865 Veux-tu en t'outrageant haſter ta mort prochaine?

La Nourrice.

O pere Iupiter!

Le Chœur de Romaines.

Et qu'eſt-ce que tu crains
Et qu'eſt-ce qui te fait deſtordre ainſi les mains?
Las depuis tant d'hyuers les Immortels ſeueres
Ne nous ont-ils aſſez endurcis aux miſeres?
1870 Y-a-til malencontre, y-a-til mal aucun,
Y-a-til accident qui ne nous ſoit commun?
Conte nous hardiment, nous ſommes preparees,
A n'ouir deſormais que choſes malheurees:
Reprens vn peu le cœur.

La Nourrice.

Ie ſens mon mal s'aigrir,
1875 D'autant que ie m'efforce à vous le deſcouurir.

Le Chœur de Romaines.

»La douleur s'amoindrit quand elle eſt racontee.

La Nourrice.

»La douleur qu'on découure eſt beaucoup augmentee.

Le Chœur de Romaines.

»Raconter ſes ennuis n'eſt que les exhaler.

La Nourrice.

»Raconter ſes ennuis, c'eſt les renouueler.

Le Chœur de Romaines.

1880 Conte les toutesfois.

La Nourrice.

Quand ma pauure maitreſſe
Eut entendu que Brute, auecque la nobleſſe
Qui combatoit pour luy d'vn ſi louable cueur,
Auoit eſté desfaict, et qu'Antoine vainqueur
Luy renuoyoit ſon corps, qu'à grand' ſollicitude
1885 Il auoit recherché parmi la multitude:

Apres force regrets qu'elle fit ſur ſa mort,
Apres qu'elle eut long temps ploré ſon triſte ſort,
Retiree en ſa chambre, entreprit, demy-morte,
De borner ſes langueurs par quelque briefue ſorte:
Elle eut recours au fer pour s'en player le ſein, 1890
Mais nous qui l'aduiſant, accouruſmes ſoudain,
Luy oſtaſmes des mains, et tout ce dont la rage
Beante apres ſa mort luy pouuoit faire outrage.
    Mais ce fut bien en vain: car cognoiſſant que nous
[32v] La voulions deſtourner de ſuiure ſon eſpous, 1895
Nous monſtra par effect, que celle qui decrete
La mort en ſon eſprit, n'en peut eſtre diſtraite.
    Elle penſa ſongearde et repenſa pour lors
Comment elle pourroit deſanimer ſon corps:
Puis ayant à par ſoy ſa mort determinee, 1900
Languiſſante s'aßied pres de la cheminee,
Et ne voyant perſonne à l'entour du foüyer,
Qui ſemblaſt, ſoupçonneux, la vouloir eſpier,
Prend des charbons ardans, et d'vn regard farouche
Guignant deçà delà, les enferme en ſa bouche: 1905
Les deuale au goſier, puis ſe venant ſerrer
Et la bouche et le nez de peur de reſpirer,
S'eſtouffa de ſes mains, et tombant renuerſee
Nous fit bien preſumer qu'elle fuſt treſpaſſee.
    Nous accourons au bruit, et chacune de nous, 1910
S'arrachant les cheueux, ſe martelant de coups,
Eleue vn cry ſemblable à celuy qu'en Phrygie
Les Corybantes font celebrant leur Orgie,
Lors que le mont Ida reſonne des grands cris
Qu'ils hurlent par troupeaux, troublez de leurs eſprits. 1915
Ou ſemblable à celuy des matrones Troyennes,
Lors que le feu rampoit aux tours Dardaniennes,
Que leurs temples ardoyent, et que leurs ennemis
Eſgorgeoyent, deſloyaux, leurs eſpous endormis.
    Or nous la redreſſons, et plus mourantes qu'elle, 1920
Toutes nous l'accuſons, nous l'appellons cruelle,
Nous luy tirons des dents quelques charbons de feu,
Nous luy taſtons le ſein qui ſanglotoit vn peu:

Vne palle froideur luy glaçoit le vifage,
1925 Qui de fa prompte mort nous donnoit tefmoignage:
[33] Puis, auec vn foupir qu'elle pouffa dehors,
Elle pouffa la vie et l'ame de fon corps.

Chœur.

O Trifte langueur!
O malheur qui nous fuit!
1930 O peuple vainqueur,
Las te voila deftruit!
Que le iour, qui luit
Deffus cefte Cité,
Voile fous la nuit
1935 Sa luifante clairté.
Que le Ciel voûté,
Des Dieux pleins de courrous,
Son foudre appreſté
Bouleuerfe fur nous.
1940 Les Tygres et Lous,
Cruels hoftes des bois,
Se monftrent plus dous
Que les hommes cent fois.

La Nourrice.

Chantons d'vne vois,
1945 Brute noftre fupport,
Brute que nos Rois
Ont conduit à la mort.

Chœur.

Or' que tu es mort,
Las, helas! nous mourons,
1950 Nous plorons ton fort,
Brute nous te plorons!
Las! nous demeurons
Comme le tronc d'vn corps,
Dont l'ame eft dehors,
1955 Brute nous te plorons!

[33v] Tant que nous viurons,
Nous viurons en eſmoy,
Demeurant ſans toy,
Brute nous te plorons!
Puiſque nous irons 1960
Sous la main des vainqueurs,
Pleines de langueurs,
Brute nous te plorons!

La Nourrice.

C'eſt aſſez pour luy,
Noſtre Brute eſt contant, 1965
Faites qu'auiourd'huy
Porcie en ait autant.

Chœur.

Reçoy nos douleurs,
Et nos ſoupirs aigrets:
Enten nos regrets, 1970
Porcie, enten nos pleurs.
Enten les langueurs,
Qui troublent nos eſprits:
Las! enten nos cris,
Porcie, enten nos pleurs. 1975
Regarde aux malheurs,
Que pourtraits ſur nos fronts
Pour toy nous ſouffrons,
Porcie, enten nos pleurs.
Qu'vn printemps de fleurs 1980
Naiſſe deſſus tes os,
Enten nos ſanglots,
Porcie, enten nos pleurs.

La Nourrice.

Mes filles, c'eſt aſſez, vos complaintes plorees
Ont bien ſuffiſament leurs Ombres honorees. 1985
Las ne les plorez plus, ils ſont mieux fortunez
[34] Que nous qui demeurons dans nos corps obſtinez.
Ils ne reſſentent point la fureur des trois hommes,
Ils ne cognoiſſent rien du ſeruage où nous ſommes:

1990 Ils viuent en repos, affranchis des langueurs
Qu'ils euſſent enduré ſous ces Tyrans vaincueurs.
Plorez, filles plorez pour vos propres miſeres,
Qui retiendrez icy vos ames priſonnieres,
Plorez voſtre malheur, plorez, helas! plorez
1995 Les infinis tourmens que vous endurerez.
Quant à moy, qui ſuiuray les pas de ma Maiſtreſſe,
Ie n'ay pas de beſoin de plorer ma vieilleſſe.
Ce poignard que ie tiens, ce poignard que voicy,
M'enferrant l'eſtomach m'oſtera ce ſoucy.
2000 Mais que tardé-ie tant? qu'attendé-ie muſarde,
Qu'ores ie ne deromps ma poitrine vieillarde?
Qu'elle frayeur m'aſſaut? quelle glaceuſe peur
Piroüetant en moy me vient geler le cœur?
C'eſt en vain, c'eſt en vain, ma mort eſt arreſtee,
2005 Et deſia mon eſprit voit l'onde Acherontee.
Mourons, ſus ſus mourons, ſus poignard haſte toy,
Sus, iuſques au pommeau vien t'enfoncer en moy.

F I N.

[34v] # CORNELIE, TRAGEDIE.

[35] ## A MONSEIGNEVR DE RAMBOVILLET CHEVALIER de l'ordre du Roy, Conſeiller en ſon Conſeil priué, Capitaine des ſes Gardes, Seneſchal et Lieutenant pour ſa Maieſté au pays et Comté du Maine.

QVAND la nobleſſe Françoiſe embraſſant la vertu, comme vous faites, Monſeigneur, fera compte des choſes vertueuſes, il ſe trouuera touſiours de gentils eſprits parmi noſtre France (laquelle en eſt mere tres-fertile) qui l'honoreront de pluſieurs beaux eſcrits dignes de l'antiquité: 5
Mais l'ignorante barbarie, qui par l'aſſiduité des guerres s'eſt de tout temps emparee de l'eſprit des Seigneurs, leur a faict dedaigner les lettres, et par ce meſpris, empeſché l'heureuſe naiſſance d'vne infinité de beaux fruicts. Ie ſuis marry que les ouuriers qui ſçauent par leurs labeurs 10
veſtir vne vertu d'Immortalité, n'ont auſſi parfaicte cognoiſſance [35v] *que moy, de l'honneur qui luiſt en vous, Monſeigneur, et en meſſeigneurs vos freres: Vous feriez le ſuiect d'vn million de beaux et doctes ouurages, qui porteroyent voſtre nom, de ſoy ſi recommandable, aux yeux de* 15
la poſterité. Or moy ne vous pouuant promettre telle choſe de mes eſcrits, ie vous les conſacre toutefois, pour inciter les autres, meilleurs maiſtres que ie ne ſuis, à faire

le ſemblable. Et auray atteint le but de mon intention,
20 *quand chacun qui reuerra voſtre nom ſur le front de Cornelie, iugera par mon ſecond preſent, que vous aurez fait cas du premier, et à mon exemple vous dediera comme à l'enuy, ce qu'il aura de meilleur et de plus ſingulier que moy. Certainement ie repute noſtre prouince heureuſe*
25 *de vous auoir ſes chefs, à l'Egliſe, la Iuſtice, et le faict politique du gouuernement. Et ne pouuant quant à moy, ne me reſentir de ceſte publique felicité, outre le particulier merite, et ne me voyant moyen de iuſte reconnoiſſance, ie vous reuoüe icy le ſeruice que ie vous ay de long*
30 [**36**] *temps conſacré. Que ſi mes vers reçoiuent ceſt heur par la France, d'eſtre auec quelque eſtime recueillis, ie laiſſeray les cris et les horreurs de mes Tragedies (poeme à mon regret trop propre aux malheurs de noſtre ſiecle) pour ſonner plus tranquillement les heroïques faits de*
35 *voſtre maiſon. Ce pendant, vous verrez les pleurs de Cornelie, qui ſe va preſenter pour ſon auteur aux yeux de voſtre debonnaireté. Et ſuis bien ſeur, qu'encor que le principal faix et le plus ſerieux des affaires Polonoiſes repoſe auiourd'huy ſur vos eſpaules, comme y tenant le*
40 *premier lieu en l'abſence de ſa Maieſté, vous ne dedaignerez toutefois d'abaiſſer la veüe ſur elle, pour entendre les plaintes de ſa calamité. Receuez l'ouurage, Monſeigneur, ſinon pour le merite d'iceluy, aumoins pour la dignité du ſuget, qui eſt d'vne grande Republique, rompue*
45 *par l'ambicieux diſcord de ſes Citoyens: la ruine de laquelle eſt d'autant plus deplorable, qu'onque rien ne fut veu ſur la terre de plus auguſte et de plus reuerable maieſté que ſa grandeur.*

[36v] PETRVS AMYVS REGIVS APVD CŒNOMANOS CONSILIA-*rius ad Rob. Garnierium de Cornelia.*

AT ſi vetuſtæ exculta ſortis nos iuuant
  Monimenta: ſi præſtantium 50
Nos facinorum memoria tormento leui
  Ad ſtudia gloriæ rapit:
O quàm beata rerum adeſt ſeges, tuis
  GARNIERI prodita artibus.
Viuunt recluſis, vindice te, fatis patres 55
  Pro patria audaces mori,
Viuunt, tuóque numine, opima ſpiritus
  Atrocis exempla inuidæ
Obliuioni detrahunt: quæ vel truces
  Poſthac Tyrannos terreant. 60
Et te cothurnatis anhelantem modis
  Spectabiles, Tulli, minas
Scena ſtupet: illíſque ingemiſcit queſtubus,
  Quos arte vulgari altius
Iacularis, afflictæ miſertus patriæ, 65
  Certíque præſagus mali.
Quid maius vſquam, aut quid recentius graui
  Pimplæis intonuit lyra?
Quæ ſpes relicta eſt æmulandi poſteris
  Tot floridum numeris opus? 70
Hæc æſculoſis in receſſibus tui
  Papilliani maſculo
GARNIERI plectro perſonaſti: quæ ſacris
  Inſerta muſarum choris,
Nec ſeculorum deſides metuent moras, 75
  [37] Nec liuidas rerum ſcient
Vices, Charitibus dum Sophoclæis honos
  Lauros dicabit Delias.

IACOBI LIGERII REGIS APVD CŒNOMANOS CONSILIA-*rij ad Rob. Garnierium Hendecaſyllabum.*

GARNIERI Tragici decus cothurni,
80 Francæ ſummus honos, lepóſque linguæ,
Ciuilis rabiem furoris acri
Inflatus numeris quatis Camæna:
Et Corneliam inauſpicata flentem
Pompei arma, fugam necémque Patris:
85 Doctè per veteres tuam relaxans
Faſtos Melpomenen, frequentioris
Dum vitas ſtrepitus fori et clientum:
O quantum tibi nominis paratur.

Τίπτ᾽ ἆρα σκυθρωπὸς θύγατερ διὸς ἵστασαι ὧδε,
90 *Οἶάτ᾽ ἄτιμος ἐοῦσ᾽ ἀονίδων σὺ μόνη;*
Οὐκέτι μελπομένῃ μεμφωλῆς ἔπλετο χρειώ·
Παύε γόων· κελταῖς σ᾽ ἵδρυσε Γαρνέριος.

Ι. ΓΙΡΑΡΔΟΥ.

GARNIER ne mourra point tandis que ſa Porcie
Viura dedans ſes vers, viura ſa Cornelie
95 *Auec ſon Hippolyt: car la Mort, bien qu'il meure,*
Ne ſçauroit que ſon œuure eternel ne demeure.

FRANC. HVBERT.

[37v] *LE vieil Cothurne d'Euripide*
Eſt en procés entre GARNIER
Et IODELLE, *qui le premier*
100 *Se vante d'en eſtre le guide.*
Il faut que ce procés on vuide,
Et qu'on adiuge le laurier,
A qui mieux d'vn docte goſier
A beu de l'onde Aganippide.

S'il faut eſpelucher de prés 105
Le vieil artifice des Grecs,
Les vertus d'vne œuure et les vices,
Le ſuiect et le parler haut,
Et les mots bien choiſis, il faut
Que Garnier *paye les eſpices.* 110

P. de Ronsard.

MAintenant tu ſeras plus que iamais hardie,
Et ſans plus regretter ton ancien honneur
Euripide et Sophocle, à ce Tragique auteur
Tu donneras ton prix, ſanglante Tragedie.
Par toy dont la poitrine eſt d'Apollon garnie, 115
Des Grecs et des Romains nous paſſons la grandeur
En ſçauoir, comme ils ſont ſurmontez de valeur
Par les armes de France en ſa gloire infinie.
Entre Athenes et Rome incertain demouroit,
Qui la palme Tragique en fin poſſederoit: 120
Mais tu as aſſoupi ceſte ancienne noiſe,
Te iettant au milieu de ce braue debat,
Et ſeul tu es reſté maiſtre de ce combat,
Cachant en toy la Muſe et Romaine et Gregeoiſe.

Amadis Iamyn.

---

[38]

O D E.

Garnier, *qui d'vne voix hardie* 125
Vas animant la Tragedie,
Aſpiré des ſainctes fureurs
D'Apollon, qui chaud de ſa flame,
Va bruſlant et pouſſant ton ame
Au ſacré labeur des neuf Sœurs: 130
Qui d'vne grace douce et fiere
Sçais enfler l'eſtomach colere,
Et rabaiſſer le front des Rois:
Et qui de vers hautains et braues,
De mots, et de ſentences graues 135
Fais rougir l'echaffaut Gregeois.

Qui de complaintes non communes
Vas lamentant les infortunes,
Malheur ordinaire des grans:
140 *Pleurant la douleur echaufee*
De celle qui viue étouffee Porcie.
Auala des charbons ardans.
Qui des premiers en noſtre France
Tiras ſous la docte cadance,
145 *Et ſous les accens de tes vers,*
Vne amour chaſte, vne amour folle,
Rendant la voix et la parolle
Aux ombres meſmes des Enfers. Hippolyte.
Soupirant de voix amollie
150 *Les iuſtes pleurs de Cornelie,* Cornelie.
Qui veit le riuage eſcumer
Et rougir du ſang de Pompee,
Et Scipion d'vn coup d'eſpee
Nauré ſe plonger dans la mer.
155 [38v] *Ie ſerois d'ingrate nature*
Ayant ſucé la nourriture
Et le laict tout ainſi que toy,
Sous meſme air, et ſur meſme terre,
Si l'amitié qui nous tient ſerre
160 *Ie n'eſtimois comme ie doy.*
Außi lon verra les riuieres
Trainer leurs humides carrieres
Contremont, lors que s'oublira
La memoire, et l'amitié ſainte,
165 *Qui tient nos cœurs de ferme eſtrainte,*
Et que le nœud s'en deſlira.

R. Belleav.

ARGVMENT DE LA TRAGEDIE.

CORNELIE fille de Metel Scipion, ieune Dame Romaine autant accomplie des graces de corps et d'esprit qu'il en fut oncques, fut premierement mariee au ieune Crasse, qui mourut auec son pere en la defaicte des Romains contre les Parthes: puis espousa en secondes nopces Pompee le 5 Grand, lequel trois ans apres, sur les premiers feux de la guerre ciuile d'entre luy et Cesar, l'enuoya à Mitylene y attendre l'incertain succez des affaires. Et [39] comme il se veit vaincu à la iournee de Pharsale, il l'alla retrouuer pour l'amener auec soy en Egypte, où il pretendoit re- 10 faire nouuelle armee, et liurer vne seconde bataille à Cesar. A ce voyage il fut tué par Achille et Septimie Romain aux yeux d'elle, de Sexte son fillastre, et d'aucuns Senateurs ses amis. Depuis elle se retira à Rome: mais son pere Scipion s'estant fait chef de ce qui resta du party 15 depuis la bataille, assembla nouuelles forces: occupa la plus part de l'Afrique, et s'allia de Iube Roy de Numidie. Contre lesquels Cesar, apres auoir ordonné des affaires d'Egypte, de l'Asie, et de l'estat de Rome, s'achemina sur la fin de l'hyuer. Et là, apres plusieurs legeres rencontres, 20 se donna entre eux vne forte et furieuse bataille pres les murailles de Tapse, où Scipion se voyant desconfit et son armee en pieces, se ietta auec peu de troupe dans aucuns vaisseaux qu'il auoit fait tenir au riuage. De là il fist voile, tenant la route d'Espagne, où les enfans de Pompee 25 commandoyent, lors qu'vne tourmente de mer le poussa malgré luy, pres d'Hippon ville d'Afrique, de la deuotion de Cesar: où se tenant à l'ancre, fut assailli, combatu et inuesti par la flotte aduersaire. Quoy voyant, pour ne tomber vif entre les mains de son ennemy, se donna du 30 poignard dans le corps, et soudain se lança courageusement en la mer, où il mourut. Cesar ayant mené à fin ceste guerre, et toutes les villes du pays reduit en son obeissance,

retourna à Rome trionfer [39v] de ses victoires: où la
35 miserable Cornelie, ja trop esploree de la mort de son
cher mary, entendant comme de surcrois, le nouueau desastre d'Afrique, et la piteuse mort de son pere, eut òccasion de redoubler ses pleurs et gemissemens, dont elle clost la catastrophe de ceste Tragedie. Vous verrez ce
40 Discours amplement traitté en Plutarque és vies de Pompee, de Cesar, et de Caton d'Vtique: En Hirtius cinquiesme liure des Commentaires de Cesar: Au cinquiesme liure des guerres ciuiles d'Appian, et quarante-troisiesme de Dion.

INTERLOCVTEVRS.

45 M. Ciceron.
Cornelie.
Philippes, *Affranchi de Pompee.*
C. Cassie.
Decime Brute.
50 Iule Cesar.
M. Antoine.
Le Messager.
Le Chœur.

---

[40] # CORNELIE.

ACTE PREMIER.

Ciceron.

IE prie aux Immortels, et ſur tous à toy Pere,
A toy grand Iupiter noſtre dieu tutelaire,
Que ſi pour noſtre offenſe irritez contre nous
Voulez nous abyſmer d'implacable courrous,
Vous choiſiſſez au moins les plus coupables teſtes, 5
Et le reſte ſauuant, les broyez de tempeſtes:
Ou me prenez pour tous, pour tous, et le mechef
Et le malheur de tous verſez deſſur mon chef.
    Tant de fois appaiſez de pareilles hoſties,
Vous auez retiré vos mains appeſanties 10
De ce peuple mourable, et par la perte d'vn,
Piteux, auez gardé tout vn pauure commun.
    Ores nous deſloyaux à noſtre propre ville,
Rendons, faute de cœur, la liberté ſeruile,
Qu'auecques tant de ſang nos Peres ont touſiours, 15
Hazardeux à mourir, defendue en leurs iours.
    Reuienne encore Brute et le hardi Sceuole,
Camille et Manle armez pour noſtre Capitole:
Reuiennent, et ardans comme ils furent iadis,
Voyent ſous vn Tyran nos cœurs abaſtardis 20
[40v] Laſchement ſoupirer, voyent nos ames pleines
De vergoigne endurer mille hontes vileines.

Mechante Ambition, des courages plus hauts
Poiſon enraciné, tu nous trames ces maux!
25 Tu renuerſes nos loix, mortelle Conuoitiſe,
Et de nos libres cœurs arraches la franchiſe.
Nos peres t'ont trouuee au pied des premiers murs,
Et mourant delaiſſee à leurs nepueux futurs.
Tu ſouillas noſtre ville encor toute nouuelle,
30 Du ſang rouge eſpandu par la main fraternelle:
Et attachas (ô crime!) au rempart demy-faict,
Pour enſeigne marquable, vn parricide faict.
»Il n'y a foy qui dure entre ceux qui commandent
»Egaux en quelque lieu, touſiours ils ſe debandent,
35 »Ils ſe rompent touſiours, et n'a iamais eſté
»Entre Rois compagnons ferme ſocieté.
Nous auons ces iours veu le Gendre et le Beau-pere
Se combatre ennemis, Pharſalique miſere:
Nous auons veu la plaine ondoyer rougiſſant
40 Et deſſous tant de corps la terre gemiſſant
Pour ceſte faim gloutonne, et plus de ſang eſpandre
Que pour domter vn monde il n'en falloit deſpendre.
Parthes, ne craignez-plus que pour Craſſe vanger
Nous allions raſſaillir voſtre bord eſtranger:
45 Ne craignez-plus les dards de nos fieres cohortes,
Ne les redoutez-plus, elles ſont toutes mortes:
Tant de braues guerriers, dont le nom ſeulement
Vous ſouloit effrayer, ſont morts entierement.
La ciuile fureur, plus que vous redoutable,
50 A preſque renuerſé ceſte ville indomtable,
Terreur de l'Vniuers, à qui tant d'hommes craints,
[41] Tant de peuples felons ſe proſternent contraints:
Qui ſinon par les dieux ne ſçauroit eſtre eſteinte,
A qui rien que les dieux ne ſçauroit donner crainte,
55 Immortelle, immuable, et dont l'Empire fort
Ne peut eſtre atterré que de ſon propre effort:
Que ny les blons Germains, peuple enragé de guerre,
Ny le Gaulois ardant, ny le More qui erre
Aux Libyques ſablons, renommé de Didon,
60 L'Arabe, le Medois, le Grec, le Macedon,

N'ont peu iamais domter: Ainçois la tefte baffe,
N'ofant deuant fon œil leuer leur humble face,
Se courbent à fes loix, feruilement croifant
Les bras bouclez au dos d'vn gros carcan pefant.
Romme, helas! que te fert d'affugettir le monde? 65
Que te fert d'ordonner de la terre et de l'onde?
Que te fert d'enfermer fous le pouuoir Latin,
L'Aquilon, le Midy, le Couchant, le Matin,
Et que le blond Soleil, quelque part qu'il pourmeine
Son char eftincelant, trouue l'Aigle Romaine: 70
Puis que ce grand Empire à tes enfans ne fert
Que d'allechante amorce à l'orgueil qui les pert,
Qui les pert et embarque en piteufe ruine,
Que ia defia ie voy de leur tefte voifine?
Tu es comme vn nauire errant en haute mer, 75
Lors que la Bife fait les vagues efcumer,
Tu roules perilleufe, et le vent qui te berfe
Deçà delà flotante, à demi te renuerfe.
Ton mas eft tout brisé, tes voiles abatus,
Tes coftez entrouuerts de rames deueftus: 80
Tu n'as plus de cordage, et toutefois fans cables
Les vaiffeaux ne font point contre l'eau defenfables.
[41v] Regarde que de rocs leuent fur toy le front,
Si tu les vas heurtant, ils te mettront en fond,
Defpoüille de Neptune, et ioüet miferable 85
Des Glauques et Tritons au cœur impitoyable.
Tu te vantes en vain de tes nobles ayeux,
Tu racontes en vain tes faicts victorieux,
Cela ne fert de rien: ainçois fait que nous fommes
En l'enuieufe haine et des Dieux et des hommes. 90
»L'enuie eft toufiours iointe à la profperité,
»L'on eft de l'heur d'autruy volontiers defpité:
»Et d'autant eftimons noftre fortune pire,
»Qu'à quelqu'vn d'entre nous elle femble fourire.
»Außi que peu fouuent en temps calme nous chaut 95
»De tenir la raifon pour bride comme il faut.
»Nous fommes infolens des prefens de Fortune,
»Comme s'elle deuoit nous eftre toufiours vne,

»Toufiours ferme et durable, et qu'elle n'euft les piez,
100 »Comme elle a, fur le haut d'vne boule pliez.
Quelquefois les bons Dieux, enclins à noftre gloire,
Deffus nos ennemis nous donnerent victoire,
Lors que ialoufement l'Itale s'aigriffoit
Contre noftre Cité, qui nouuelle croiffoit:
105 Mais bien toft chatouillez d'vn fuccez fauorable,
Allafmes guerroyer d'vn cœur infatiable
Les peuples nos voifins, et nous élargiffant
Dreffafmes peu à peu cet Empire puiffant.
Nous auons fubiugué Carthage et la Sicile,
110 Nous auons prefque fait tout le monde feruile
Pour le feul appetit de commander par tout,
Rome et la terre enfemble ayant vn mefme bout:
Et ores nous viuons defpouillez par vn maiftre,
[42] De la liberté franche où nous foulions tous naiftre:
115 Ores le ioug pefant dont nous faifions courber
La tefte d'vn chacun vient deffur nous tomber.
Exemple aux orgueilleux de l'inconftance humaine,
Et du courroux des Dieux contre vne ame inhumaine!
»Les Dieux ne veulent point qu'aucun aille faifant
120 »Ce que luy eftant fait luy feroit defplaifant.
»Ils veulent que l'on iuge vn autre par foymefme,
»Et comme nous ferons qu'on nous face de mefme.
»Et à la verité, c'eft la raifon qu'ainfi
»Qu'on eft traitté de nous, nous le foyons außi.
125 Quel droict eurent iadis nos auares anceftres,
Ignoblement iffus de grands-peres champeftres,
Aux Royaumes d'Afie? Eftoyent-ils heritiers
Des Medes, des Perfans, les monarques premiers?
Qu'auoyent-ils en l'Afrique? en la Gaule, en l'Efpagne?
130 Que nous deuoit Neptune en l'extreme Bretagne?
Ne fommes-nous larrons, cruels larrons du bien
De tant de pauures gens qui ne nous doiuent rien?
Qu'auons-nous aux threfors, aux libertez, aux vies
De tant de nations par la force afferuies,
135 Dont les gemiffemens et les pleurs à tous coups
Montent iufques aux Dieux, peres communs de tous,

Qu'ils vont importunant à leur iuſte vengence
Contre ceſte Cité riche de violence?
»Las! ce n'eſt pas aſſez de s'eſtendre bien loing,
»De courir l'Vniuers de l'vn à l'autre coing, 140
»Tenir toute la terre à noſtre main ſugette,
»Et voir ſous meſme ioug l'Ethiope et le Gete.
»Celuy commande plus, qui vit du ſien contant,
»Et qui va ſes deſirs par la raiſon domtant:
[42v] »Qui bourreau de ſoymeſme apres l'or ne ſoupire, 145
»Qui ne conuoite point vn outrageux Empire.
»Noſtre felicité n'eſt aux poſſeßions,
»Elle eſt de commander à nos affections,
»D'embraſſer la vertu, de ne cacher vn vice
»Au fond de l'eſtomach, dont le front nous palliſſe. 150

Chœur.

SVr ton dos chargé de miſeres
Des Dieux la colereuſe main
Venge les crimes que tes Peres
Ont commis, ô peuple Romain:
Et ſi pour deſtourner l'orage 155
Qui pend ſur tes murs menacez,
Les Dieux n'appaiſes courroucez,
Ton malheur croiſtra d'auantage.
L'ire des bons Dieux excitee,
»Eſt pareſſeuſe à nous punir: 160
»Souuent la peine meritee
»Se garde aux races à venir:
»Mais d'autant qu'ils l'ont retenue,
»Prompts à pardonner nos pechez,
»D'autant plus ſe monſtrent faſchez 165
»Quand noſtre offenſe continue.
Lors ils tirent de ſa cauerne
»La noire Peſte, pour ſoufler
»Vn venin puisé dans l'Auerne,
»Et le ſouflant corrompent l'air: 170
»Ou la Famine chagrineuſe
»Aux membres foibles de maigreur:

»Ou la Guerre pleine d'horreur,
[43] »Plus que toutes deux outrageuſe.
175 La guerre, par qui l'Auſonie
A tant engreßé de guerets
En la belliqueuſe Emonie,
Groſſe de ſoldars enterrez,
Qui pour nous ſaccager encore
180 Va pouſſer des Theſſales champs
Le meurtre et les diſcords mechans,
Iuſques dans la campagne More.
De celuy bruſloyent les entrailles
D'ire, de rage et de rancœur,
185 Qui fiſt des premieres batailles
Heriſſer vn camp belliqueur:
Qui ſur les montagnes de Thrace
Fiſt le premier deſcendre Mars,
Horriblant parmy les ſoldars
190 D'vne ſanglante coutelace.
Qui de trompettes éclatantes
Oſa le premier eſchauffer
Les troupes d'horreur fremiſſantes,
Pour les precipiter au fer:
195 Qui par les campagnes herbues
Fiſt tomber nos corps tronçonnez,
Comme quand les bleds moiſſonnez
Tombent en iauelles barbuës.
A celuy rué dans les gouffres
200 Qui bouillonnent en Phlegethon,
La peine, Ixion, que tu ſouffres,
De Promethé l'oiſeau glouton
N'eſt digne peine de ſon crime:
De ſon crime iuſte loyer
205 [43v] Pluton y deuroit employer
Tous les tourmens de ſon abyſme.
Las miſerables que nous ſommes,
Aſſez toſt en dueil eternel
La Parque ne pouſſe les hommes
210 Deuant le iuge criminel!

Assez tost nostre corps ne tombe
Dans le ventre obscur des tombeaux,
Si nous de nous mesmes bourreaux
Ne nous apprestons nostre tombe!
Nos Citez languissent desertes, 215
Les plaines au lieu de moissons
Arment leurs espaules couuertes
De larges espineux buissons.
La mort en nos terres habite,
Et si l'alme Paix ne descend 220
Dessur nous peuple perissant,
La race Latine est destruitte.

ACTE II.

CORNELIE. CICERON.

Cornelie.

VOulez-vous arroser mes angoisses cruelles,
Les voulez-vous nourrir de larmes eternelles,
Mes yeux, et voulez-vous que faute de tarir 225
Vos renaissantes pleurs, ie ne puisse mourir?
Faites couler le sang de mes tortices veines
Par vos tuyaux cauez, deux larmeuses fontaines:
Et si bien espuisez mon corps de sa liqueur,
Que l'ame contumace abandonne mon cœur. 230
[44] Dieux! souffrez que ie meure, et que la Parque fiere
Me face trauerser l'infernale riuiere:
Et que vaine ombre i'entre où le sort violant
A logé mes espoux au royaume dolent.
Helas ie veux mourir: mais la mort tenebreuse 235
Retire loing sa darde, et me fuit dedaigneuse:
Cognoissant l'enuieuse, aux douleurs que ie sens,
Que plus doux me seront les enfers pallissans
Que ceste vie horrible, et que son coup qui blesse,
Au lieu de m'outrager m'emplira de liesse. 240

Mais ô Dieux qui regnez au ſilence profond
Des effroyables nuits, où les treſpaſſez vont:
Dieux qui par les manoirs des ombres languiſſantes
Entre les pleurs, les cris, et les plaintes ſonnantes
245 Exercez voſtre Empire, ô Dieux maiſtres de tous,
Demaiſonnez mon ame et la tirez à vous:
Ie ſuis plus que demie en vos priſons capables.
Mes deux nobles maris, deux ames venerables,
Errent voſtre deſpouille, et moy l'amour des deux
250 Puis-ie encore ſuruiure apres le treſpas d'eux?
Las! tu deuois mourir, tu deuois, Cornelie,
Rompre le fil ſacré dont la Parque te lie,
Quand Craſſe ton mary ſur la fleur de ſes iours
Emporté de Bellonne, emporta tes amours:
255 Et non, comme tu feis, en violant les Manes,
Rappeller en ton lict les voix hymeneanes:
Tu euſſes plus heureuſe, et plus digne du nom
De tes braues ayeux, acqueſté le renom
De femme magnanime, et qui ſa foy loyale
260 Veut rendre à ſon eſpoux en l'onde ſtygiale.
Mais la fortune iniuſte, et le deſtin qui peut
[44v] Nous attacher le bien ou le mal comme il veut,
Enſorcela ma vie, et mon amour trompee
De la freſle grandeur qui te couuroit Pompee,
265 Ie deuins ton eſpouſe, et l'infidelle dueil
De mon premier mary ſe perdit au cercueil.
Que s'il y a des Dieux (comme certe il faut croire
Qu'il y en a là haut, et ſous la voûte noire)
Et s'ils ont quelque ſoing de venger les ſermens,
270 Qui ſe font ſous Hymen par vn couple d'amans,
Quand l'vn ou l'autre atteint d'inconſtance pariure
Fauſſe l'amour promis apres la ſepulture:
Ces Dieux-la courroucez pour ma legere foy
Se ſont voulu venger de Pompee et de moy,
275 Nous rendant malheureux, et denoüant la corde
De noſtre ſainct Hymen par ciuile diſcorde.
Ainſi ſuis-ie la cauſe et du courroux des Dieux,
Et du treſpas cruel qui te ſille les yeux,

Deplorable Pompee: ainſi ie ſuis l'orage,
La peſte et le flambeau qui ta maiſon ſacage. 280
Mais ce ne ſont les Dieux, ny Craſſe mon eſpoux,
Qui pour tienne me voir nous pourſuiuent ialoux,
C'eſt vn malheur couuert, vne ſourde influence,
Que i'ay receu du ciel auecques ma naiſſance,
De combler d'infortune et d'eſclandre tous ceux 285
Que i'auray pour eſpoux en ma couche receus.
Helas! gardez-vous bien, nobleſſe Romulide,
De chercher deſormais mon amour homicide:
Que le double malheur de Craſſe et de Pompé
Garde qu'aucun de vous ne ſoit de moy trompé. 290
Il aura beau iouïr des faueurs de fortune,
Eſtre riche, eſtre heureux, eſtre exempt d'infortune,
[45] Que ſi nopcierement ie ſuis à ſes coſtez
Il ſera tout ſoudain couuert d'aduerſitez:
Tant ie ſuis peſtilente, et tant et tant ie verſe 295
De mon ſein regorgeant de miſere diuerſe!
Ie ſuis comme vn poiſon, qui dans vn corps tombé,
Rend, ſi toſt qu'il l'attaint, le meilleur ſang plombé:
Infecte ore le cœur, ore infecte le foye,
Selon qu'il les rencontre expoſez à ſa voye: 300
Et n'eſpargne non plus ce mal contagieux
Vn membre qui eſt ſain, qu'vn membre carieux.
Pompé, que t'a ſerui, dy ma douce lumiere,
Dy moy, que t'a ſerui ta vaillance guerriere
Encontre mon malheur? Que t'a ſerui d'auoir 305
Sous tes commandemens veu la terre mouuoir?
D'auoir où le Soleil ſort de l'onde Eoïde,
Où le Soleil au ſoir ſes limonniers debride
Fait cognoiſtre ton nom, cent fois plus redouté
Que ne font des paiſans les tonnerres d'Eſté? 310
Que t'a ſerui d'auoir ſous ta ieuneſſe tendre
Tant veu de beaux lauriers à ta ſallade pendre,
Tant de forts ennemis en bataille rengez
Renuerſez, comme eſpics de greſle ſaccagez?
D'auoir veu les yeux bas tant de grands Rois barbares 315
Apporter à tes pieds leurs ſceptres et tiares,

T'embraffer les genoux, et d'vn humble fourcy
Sur leur fortune et vie attendre ta mercy?
Las et que t'a ferui, qu'en tous les coings du monde
320 Lon voye volleter ta gloire vagabonde,
Et que Romme t'ait veu trionfer à trois fois
Des trois parts de la terre afferuie à fes loix?
Que Neptune voguant fur les plaines venteufes
[45v] N'ait luy mefme efchappé tes mains victorieufes:
325 Puis que ton fort mauuais, puis que ton fier deftin,
Enuieux, te deuoit Cornelie à la fin,
Par qui de tes beaux faicts la courfe continuë
Comme d'vn frein mordant demeure retenuë:
Par qui l'honneur acquis de tes premiers combas,
330 Honteufement fouillé, deuoit tomber à bas?
O malheureufe femme! ô femme à tous funefte,
Pire qu'vne Megere, et pire qu'vne pefte!
En quel antre infernal iras-tu deformais
Du monde t'efcarter, pour n'y nuire iamais?

Ciceron.

335 Quelle fin à vos pleurs donra la deftinee,
Race des Scipions? ne viendra la iournee
Que le dueil, qui vous ronge, en ioye conuerti
Rende voftre defaftre et le noftre amorti?

Cornelie.

Ce ne fera iamais: le temps ny les Dieux mefmes
340 Ne fçauroyent arracher mes fouffrances extrémes,
Sinon qu'ayans pitié de mes gemiffemens
La mort noye ma vie auecques mes tourmens.

Ciceron.

»Les accidens humains fur noftre tefte tournent,
»Et iamais attachez en vn lieu ne feiournent,
345 »Non plus que ce grand ciel, que nous voyons toufiours
»D'vn train infatigable entretenir fes tours.
»Or ainfi que le ciel, des fortunes la fource,
»Court autour de la terre vne eternelle courfe,
»Il ne faut eftimer qu'vn defaftre cruel
350 »Que le ciel va lâchant, dure perpetuel.

»Apres l'Hyuer glacé le beau Printemps fleuronne,
»L'Eſté chaud vient apres, apres l'Eſté l'Autonne:
»Et iamais conſtamment l'influence des cieux
»Soit bonheur ſoit malheur ne verſe en meſmes lieux.
[46] I'ay veu, quand i'eſtois ieune, acharnez contre Sylle, 355
Maire, Cinne, Carbon, tyranniſer la ville,
Et tant de ſang eſpandre, où leurs glaiues plus forts
Rauageoyent ennemis, qu'on ne voyoit que morts:
Puis ie vey tout ſoudain, comme le ſort ſe iouë,
Ces tyrans renuerſez au plus bas de la rouë, 360
Perdre vie et puiſſance, exterminez par vn,
Qui fiſt, pour ſe venger, plus de meurtre qu'aucun.
Encor Sylle eſtouffant ſon pouuoir tyrannique
Rendit le libre honneur à noſtre Republique,
Qui paiſible entretint ſon eſtat ancien, 365
Eleué de grandeur, ſans diſcord citoyen,
Iuſque aux iours conuoiteux de ce tyran, qui braſſe
De ſoumettre le monde et Romme à ſon audace.
Mais le flateux bonheur, qui conduit ſon deſſein,
Changera de viſage et le lairra ſoudain, 370
Deliurant noſtre ville, où depuis tant d'annees
Les Dieux ont leurs faueurs prodiguement donnees.

Cornelie.

Les bons Dieux pourront bien remettre en liberté
Si toſt qu'il leur plaira, noſtre pauure Cité:
Mais las! ils ne ſçauroyent, en euſſent-ils enuie, 375
Ranimer à Pompee vne ſeconde vie.

Ciceron.

Pompé n'eſt regrettable, il n'euſt peu mieux mourir
Qu'auecques ſon païs, qu'il voulut ſecourir:
Il auoit tant de fois cherché par les alarmes
Vne ſi belle mort endoßé de ſes armes, 380
Qu'il n'auoit peu trouuer la deſirant, qu'alors
Que plein d'ans et d'honneur, il vint ietter ſon corps
Comme vn mur de defenſe, ou comme vne barriere
Pour le ſalut douteux de ſa ville emperiere.

385 Il eſt mort bien-heureux, et penſe qu'à grand tort,
[46v] Enuieux de ſon bien, nous regrettons ſa mort.

Cornelie.

Las! mon dueil feroit moindre, et les larmes fecondes,
Qui tombent de mes yeux comme de larges bondes,
Se pourroyent eſtancher, ſi entre les combas
390 Il euſt le fer au poing acquis vn beau treſpas,
Couché ſur vn monceau de haſardeux gendarmes,
Ouuert d'vne grand' playe au trauers de ſes armes,
Dans le flanc, dans la gorge, et degouttant parmy
Son heroique ſang, du ſang de l'ennemy.
395 Mais il eſt mort (ô ciel!) non en vne bataille,
Non la pique en la main au haut d'vne muraille
Defendant quelque breche: helas! car il eſt mort
Traiſtreuſement meurtry ſans belliqueux effort.
Il eſt mort à mes yeux, et la fortune amere
400 Me voulut faire voir cet acte ſanguinaire.
Ie l'ay veu, i'y eſtois, et preſque entre mes bras
Il ſentit le poignard, et tomba mort à bas.
Lors le ſang me gela dans mes errantes veines,
Le poil me heriſſa comme eſpics dans les pleines:
405 Ma voix ſe cacha morte au goſier, et le poux
En mon froid eſtomach doubla ſes foibles coups.
L'eſprit qui ſe geſnoit de rage impatiente
S'efforça de briſer ſa priſon violente,
Et plonger, deliuré, ſes tourmens tenaillant
410 Dans le fleuue de Lethe aux marez ſommeillans.
Trois fois, pour abſenter ceſte ingrate lumiere,
Ie me voulu plonger dans l'onde mariniere,
Et trois fois retenuë auec larmes et cris,
Auec force de bras, à plaindre ie me pris,
415 A crier, me deſtordre, et contre le ciel meſmes
Vomir de grand fureur mille outrageux blaſphémes:
[47] Depuis, ô Ciceron, mon corps s'eſt affoibly,
Mais non pas ma douleur, qui ne ſent point d'oubly.
Ie treſpaſſe viuante, et quoy que le iour ſorte
420 De ſa couche moiteuſe, ou que la nuict l'emporte,

Soit que Phebus gallope, ou ſoit que retiré,
Le ciel ſoit brunement de ſa ſœur eſclairé,
Ie ſuis touſiours veillante, et le ſomme qui rampe,
De ſon pauot mouillé mes paupieres ne trempe.
La douleur me deuore, et au lieu de dormir 425
Ie ne fay que plorer, que plaindre et que gemir:
Que ſi par fois ie dors, c'eſt quand le mal me ronge
Beaucoup plus aſprement par quelque horrible ſonge.
Hé Dieux que doy-ie faire? helas me faudra-til
Moymeſme retrancher de mon âge le fil? 430
Faudra-til que moymeſme en fin i'ouure la porte
A mon eſprit dolent à celle fin qu'il ſorte?

Ciceron.

Madame, il ne faut pas vous tranſporter ainſi,
Vous ſouffrez de l'angoiſſe, hé qui n'en ſouffre außi?
Le deſaſtre eſt commun, et ſans la ſeruitude 435
Qui nous ourdiſt à tous meſme ſolicitude,
Sans le ioug deshonneſte où nous ſommes baiſſez,
Sans la perte des bons qui ſont morts ou chaſſez,
Il n'eſt preſque celuy qui de ſon parentage
Ne lamente quelqu'vn en ce publique orage. 440

Cornelie.

Moindre n'eſt mon tourment, ny moindre ma douleur,
Pour voir à tout le monde vn ſemblable malheur.

Ciceron.

»Plus patient on porte vne dure fortune,
»Quand on voit qu'elle tombe à tout chacun commune.
»Et rien tant ne conſole en vn piteux eſmoy, 445
»Que voir vn autre en meſme ou pire eſtat que ſoy.

Cornelie.

Le malheur d'vn amy fait empirer le noſtre.

[47r]

Ciceron.

«Noſtre propre malheur ne prend ſouci d'vn autre.

Cornelie.

»Encor eſt-on atteint des triſteſſes d'autruy.

Ciceron.

»Voire quand en ſoymeſme on ne ſent point d'ennuy. 450

Cornelie.

»Les larmes que lon voit nos larmes rafraichiſſent.

Ciceron.

»Nos pleurs parmi les pleurs communément tarißent.

Cornelie.

Les miennes tariront, quand cendre en vn cercueil
Ie ne ſentiray plus ny triſteſſe ny dueil.

Ciceron.

455 Que vous ſeruent les pleurs? que vous ſert la triſteſſe
Contre l'impiteux dard de la mort larronneſſe?
Penſez-vous émouuoir par lamentables cris
Perſephone, Pluton, et les ombreux eſprits,
Pour ranimer le corps, qu'vn froid ſepulchre enſerre,
460 De voſtre eſpoux errant au centre de la terre?
»Charon le nautonnier iamais ne repaſſa
»Aucun eſprit humain pour retourner deça.

Cornelie.

Ie ſçay bien que mes cris Proſerpine n'écoute,
Que les Enfers ſont ſourds, et que Pluton n'oit goute,
465 Et qu'inutilement en pleurs ie me noyrois,
Si pour les eſmouuoir ſur Pompé ie pleurois:
Pompé ne reuiendra de la palle demeure,
Reuoqué par mes pleurs, et c'eſt pourquoy ie pleure:
Ie pleure inconſolable, ayant vn bien perdu
470 Helas! qui ne pourra m'eſtre iamais rendu.

Ciceron.

»Rien ne vit immortel ſur la terre globeuſe,
»Tout eſt né pour deſpouille à la mort rapineuſe.
»Les Paiſans et les Rois ſemblables à la fin
»S'en vont tous peſle-meſle engloutis du Deſtin.
475 Et pourquoy plorez-vous vn que la mort conſomme
Puis qu'il deuoit mourir d'autant qu'il eſtoit homme,
Et que les fils des Dieux, nez ſur terre, n'ont pas
Pluſtoſt que nous chetifs euité le treſpas?
[48] Ce braue Scipion, qui de ſa republique
480 Eſtendit la grandeur dans les ſablons d'Afrique,
Voſtre anceſtre fameux, et ces deux qui leurs corps
Planterent pour barriere aux Puniques efforts,

Ces freres Scipions, deux foudres de la guerre,
Morts ne ſont-ils cachez dans le ſein de la terre?
Et ces grandes citez, qui ont leurs fondemens 485
Iuſqu'au bas des Enfers, leur chef aux elemens,
Orgueilleuſes de tours en pointes heriſſees,
De temples, de palais, de murailles boſſees,
Dont la fierté, la force, et le pouuoir ſembloit
Menacer l'Vniuers qui ſous elle trembloit, 490
N'ont elles quelquesfois veu leur grandeur tournee
En grands monceaux pierreux en moins d'vne iournee?
Teſmoin en eſt Carthage, et toy labeur des Dieux,
Ilion embraſé des Grecs victorieux,
Dont l'antique beauté, la richeſſe et les armes 495
Sembloyent ne redouter les Dolopes gendarmes.
»Toute choſe prend fin, et rien n'en eſt exempt:
»Poßible que la mort nous mire en deuiſant,
»Brandiſt ſur nous ſa darde, et ia defia nous ouure
»Le chemin effroyant du Plutonique gouffre. 500

Cornelie.

Pleuſt aux Dieus que son dard, teint de sang Lernean,
Me vint ores plonger au lac Tartarean,
Victime Acherontide, et me rendiſt compagne
A l'ombre de Pompee en la triſte campagne.

Ciceron.

»La mort vient aſſez toſt, noſtre iour limité 505
»Ne doit, quoy qu'il ennuye, eſtre precipité.

Cornelie.

Peut on precipiter vne iournee heureuſe?

Ciceron.

Quel heur attendez-vous dans vne foſſe ombreuſe?

Cornelie.

De ſortir d'vn malheur qui iour et nuit m'étreint.

[48v]

Ciceron.

»Vn magnanime cœur des malheurs ne ſe pleint. 510

Cornelie.

»Vn magnanime cœur ne peut viure en ſeruage.

Ciceron.

»Nul humain accident ne domte vn grand courage.

Cornelie.

S'il faut ſouffrir ou faire vn acte deſplaiſant?

Ciceron.

Si c'eſt quelque mesfaict, ſoyez-en refuſant.

Cornelie.

515 »Il vous fera mourir.

Ciceron.

La mort n'eſt tant à craindre
»Qu'elle doiue perſonne à mal-faire contraindre.

Cornelie.

S'elle eſt telle, et pourquoy la craignez-vous ainſi?

Ciceron.

D'elle ie n'eus iamais ny crainte ny ſouci.

Cornelie.

Si ne voulez-vous pas qu'à ſècours on l'appelle.

Ciceron.

520 »Il ne faut l'appeller ny recourir à elle:
»Mais s'elle nous vient prendre, et qu'vn Roy furieux,
»Comme vn eſpouuentail la preſente à nos yeux,
»Pour nous faire commettre vne choſe mechante,
»Il ne faut que ſon dard noſtre vie eſpouuante:
525 »Autrement ne deuons pour la crainte d'vn mal
»Deuider le fuſeau de noſtre iour fatal.
»C'eſt par timidité que ſoymeſme on ſe tue,
»Ayant contre vn malheur l'ame trop abbatue.

Cornelie.

Ce n'eſt par laſcheté, ny par faute de cœur,
530 Qu'on recourt à la mort pour ſortir de langueur:
Au contraire celuy qui l'appelle, ſe monſtre
De courage effeuré contre le malencontre.
»Quiconques ne fremiſt aux menaces de mort,
»N'eſt ſuiect comme vn peuple aux iniures du Sort.
535 »L'eau, la flamme, le fer, le ciel, et Iupin meſme
»Ne ſçauroyent de frayeur luy faire le front bleſme.
Que peut-il redouter, quand ce qui eſt la peur,
Quand la mort que lon craint, luy aſſeure le cœur?
Non non, il faut mourir, il faut d'vne mort braue
540 Frauder noſtre Tyran ne luy eſtre eſclaue.

[49] **Ciceron.**

Ma fille, gardez-vous d'irriter le grand Dieu,
Qui met dans noſtre corps comme dans vn fort lieu,
Noſtre ame pour ſa garde, ainſi qu'vn ſage Prince
Met garniſon és forts qui bornent ſa prouince.
»Or comme il n'eſt loiſible au deſceu de ſon Roy 545
»Abandonner la place, en luy faulſant la foy:
»Il ne faut pas außi que ceſte place on rende,
»Qu'on ſorte de ce corps, ſi Dieu ne le commande.
»On l'iroit offenſant, luy qui veut bien qu'ainſi
»Qu'il nous preſte la vie, il la retire außi. 550

Chœur.

»TOut ce que la maßiue terre
»Souſtient de ſon dos nourricier,
»Eſt ſuiet au ciel qui l'enſerre,
»Et à ſon branle iournalier:
»Les felicitez, les deſaſtres 555
»Deſpendent de ce mouuement,
»Et chaque choſe prend des aſtres
»Sa fin, et ſon commencement.
»Les Empires, qui redoutables
»Couurent la terreſtre rondeur, 560
»De ces tournemens variables
»Ont leur ruine et leur grandeur:
»Et les hommes, foible puiſſance,
»Ne ſçauroyent arreſter le cours
»De ceſte celeſte influence 565
»Qui domine deſſur nos iours.
»Rien de durable ne ſeiourne,
»Toute choſe naiſt pour perir,
»Et tout ce qui periſt retourne
»Pour vne autre fois refleurir. 570
[49v] »Les formes des choſes ne meurent
»Par leurs domeſtiques diſcors,
»Que les matieres qui demeurent,
»Ne refacent vn autre corps.

575 »La rondeur des boules mouuantes
»Tournoyant d'vn egal chemin,
»Couple des natures naiſſantes
»Le commencement à leur fin.
»Ainſi les Citez populeuſes,
580 »Qui furent champs inhabitez,
»Recherront en plaines poudreuſes,
»Puis retourneront en Citez.
Ne voit-on pas comme les veines
Des rochers dreſſez en coupeaux,
585 Enfantent les belles fontaines,
Et les fontaines les ruiſſeaux,
Les ruiſſeaux les groſſes riuieres,
Les riuieres aux flots chenus
Se vuident aux eaux marinieres,
590 Et la mer aux rochers veinus?
Comme noſtre ville maiſtreſſe
Des Princes a ſenty les loix,
La fuitte des temps vainquereſſe
L'aſſuiettira ſous les Rois:
595 Et la couronne blondoyante
Qui ceindoit des Tyrans le chef
De mille gemmes rayonnante,
Le viendra ceindre de rechef.
Encor les murailles leuees
600 Par vne paſtourale main,
Dans le ſang fraternel lauees
[50] Rougiront de meurtre inhumain:
Et encor l'iniuſte arrogance
D'vn Tarquin ardant de fureur,
605 Tiendra la Romaine vaillance
En eſpouuentable terreur.
Encor d'vne chaſte Lucrece
L'honneur coniugal outragé
Sera par ſa main vengereſſe
610 Deſſur ſon propre ſang vengé:
Dedaignant ſon ame pudique
Supporter le ſeiour d'vn corps,

Qu'aura l'audace tyrannique
Souillé d'impudiques efforts.
Mais ainſi que la Tyrannie 615
Vaincra nos cœurs abaſtardis,
Aduiènne qu'elle ſoit punie
Außi bien qu'elle fut iadis:
Et qu'vn Brute puiſſe renaiſtre
Courageuſement excité, 620
Qui des inſolences d'vn maiſtre
Redeliure noſtre Cité.

ACTE III.

CORNELIE. CHŒVR.

Cornelie.

QVEL deſaſtre inhumain vos yeux de larmes bagne?
Quel malheur ſuruenu vous poind, tourbe compagne?
Pourquoy voſtre eſtomach vous allez-vous battant, 625
Et pourquoy pouſſez-vous vn cry ſi eſclattant?
Dites mes cheres ſœurs, dites moy, ie treſpaſſe
[50v] Que ie ne ſçay quel dueil en voſtre cœur s'amaſſe.

Chœur.

O pauure Cornelie! hé n'auons nous aſſez
Dequoy fournir de pleurs en nos malheurs paſſez? 630

Cornelie.

Ie crains que la fortune encontre nous émeuë
De nos malheurs ne ſait ſuffiſamment repeuë.

Chœur.

Et que peut la fortune, or' qu'elle en euſt vouloir,
Machiner de nouueau pour nous faire douloir?
Nous auons tout perdu, liberté, Republique, 635
Empire, dignité, ſous la main tyrannique
De ce cruel Tarquin, et preſque tous les bons
Sont tombez ſous ſa rage, ou courent vagabons
Par les terres et mers, banis de l'Italie,
Aux plus profonds deſerts d'Eſpagne, et Getulie. 640

Cornelie.

Et ne feront les Dieux, les Dieux qui tant de fois
Ont defendu nos murs de la fureur des Rois,
Que les bons Senateurs, qui aux Libyques plaines
Et aux champs Efpagnols, indomtez capitaines,
645 Gardent l'efpoir Romain, affertilent les champs
Des ennemis domtez par leurs glaiues tranchans:
Et rapportent d'Afrique à noftre Capitole
Sur chapeaux de laurier, l'Empire qu'on nous vole?
Or vous Penates faincts, Lares, ô bons Démons,
650 Gardes de noftre race, à qui nous reclamons
Aux affaires douteux, et qui du nom d'Afrique
Auez iadis orné noftre famille antique,
Ie vous pry que ce nom par victoires gaigné,
Du fang Cornelien ne foit point efloigné:
655 Et que mon geniteur, par victoire nouuelle
Acquife dans l'Afrique, Afriquan on appelle.
Mais ie crain miferable.

Chœur.

Hé dieux que craignez-vous?

Cornelie.

Ie crain l'ire des Dieux fi contraires à nous.

[51]

Chœur.

Noftre encombre a dès Dieux appaisé la cholere.

Cornelie.

660 Et ie crain de Cefar la Fortune profpere.

Chœur.

La fortune eft volage.

Cornelie.

Il la tient de long temps.

Chœur.

Et d'autant la doit-il retenir moins de temps.

Cornelie.

Maints fonges effroyans mon defefpoir redoublent.

Chœur.

Et comment fouffrez-vous que les fonges vous troublent?

Cornelie.

Qui ne ſe troublera de telles viſions? 665

Chœur.

Ce ſont de noſtre eſprit vaines illuſions.

Cornelie.

Facent les dieux benins qu'elles ſoyent ſans puißance.

Chœur.

»On ſonge volontiers ce que de iour lon penſe.

Cornelie.

Deſia la nuict muette, ayant fait long ſeiour,
Tournoit plus loing du ſoir que de l'Aube du iour: 670
Et deſia le Bouuier ſous le ventre de l'Ourſe
De ſes bœufs lens preſſoit la pareſſeuſe courſe,
Quand vu petit ſommeil (s'il faut ainſi nommer
Vn eſtourdiſſement qui nous vient aſſommer)
Coula dedans mes yeux inuſitez au ſomme, 675
Las et chargez des pleurs du dueil qui me conſomme.
Et voicy que ie voy pres de mon lict moiteux,
Le funebre Pompé d'vn viſage piteux,
Palle et tout decharné, non tel qu'il ſouloit eſtre
En trionfe porté parmy le peuple maiſtre: 680
Lors que dedans vn thrône il voyoit à ſes piez
Les Rois de gros cordeaux contre le dos liez.
Il eſtoit triſte, affreux, les yeux creux, et la face,
La barbe et les cheueux oincts de ſang et de craſſe:
Vn linceul tout ſaigneux ſur ſon dos ſ'eſtendoit, 685
Qui iuſques aux talons deſchiré luy pendoit.
Il deſſerra ſes dents de tenves peaux couuertes,
Puis ceſte voix ſortit, quand il les eut ouuertes.
Vous dormez, Cornelie, et voſtre pere et moy
[51v] Vous deurions eſmouuoir de prendre tant d'émoy: 690
Veillez ma douce vie, et à nos triſtes bieres,
Pitoyable, rendez les amitiez dernieres.
Vn ſort pareil au noſtre attend mes pauures fils,
Par vn meſme aduerſaire et malheur deſconfits:
Faites deſtourner Sexte en quelque eſtrange terre, 695
Loing du commun haſard, qui commande en la guerre:

Qu'il ne retente plus du carnage ſauué,
Pour me cuider venger, vn Mars trop eſprouué.
Il eut dit, et ſoudain vne horreur friſſonnante,
700 Vne froide tremeur dans mes veines ſe plante,
M'arrache le ſommeil: ma bouche ouuerte fut
Par trois fois pour crier, mais onq' crier ne peut.
Ie me dreſſe la teſte, et mes deux bras ie ruë
Pour cuider l'embraſſer, mais l'ombre diſparuë
705 Me frauda trompereſſe, et l'accolant ſouuent
Ie me trouuay touſiours n'accoler que du vent.
O Ame valeureuſe! et bien toſt l'ame mienne
N'ira voir comme vous la riue Elyſienne?
Chere Ame, quand viendra la ſeuere Clothon
710 Deſpecer de mes iours le fatal peloton,
Pour vous ſuiure compagne? hé! pourroit bien mon Pere
Eſtre (ô mechef!) tombé dans la barque legere?
Pourroit eſtre desfaict, et tant de regimens
D'inuincibles ſoldars, noſtre franchiſe aimans,
715 Accompagner ſa route? O que puiſſe eſtre vaine
D'vn eſclandre ſi dur ma peur preſque certaine!

Chœur.

Ma dame, ie vous pry que d'vn idole faux
La nocturne terreur ne rengrege vos maux.

Cornelie.

Ma peur n'eſt pas d'vn ſonge, elle eſt de choſe vraye,
720 Et c'eſt ce qui m'eſtonne, et c'eſt ce qui m'effraye.
[52] Ie vey le grand Pompee et ſa voix entendy:
Et cuidant l'embraſſer, mes deux bras i'eſtendy:
Le ſomme s'enfuyant auoit laißé declorre
Mes yeux eſpouuantez, que ie le vey encore.
725 Ie ne le peu toucher, il ne le permit pas,
Plus viſte qu'vn eſclair il coula de mes bras.

Chœur.

»Ce ſont fantômes vains, et larues ſolitaires
»Frequentans les tombeaux et les creux cimetaires.
»Ils trompent volontiers de viſages maſquez
730 »Les hommes en triſteſſe, à leur ſemblant moquez:

»Ils contrefont les morts de voix et de figure,
»Et nous vont predifant mainte trifte auanture.
»Quand nos vagues efprits font defgagez du corps,
»Ils paffent l'Acheron le commun port des morts:
»Puis iugez par Eaque, aux riues Stigiennes 735
»Ont demeure eternelle, ou aux Elyfiennes,
»Et dans leur corps, qui gift fous vn tombeau reclus,
»Pour apparoir de nuict ils ne retournent plus.
»Perfonne, que la Mort ineuitable domte,
»En ce monde laißé des Enfers ne remonte: 740
»Ils font clos d'vn rampart qu'on ne fçauroit forcer,
»Ils ont Cerbere au pied qu'on ne peut amorcer.
Ainfi ne penfez point auoir reueu Pompee,
Ce n'eft qu'vn faux Démon dont vous fuftes trompee.

Ciceron.

DOncque ô Royne du monde, ô ville qui eftens 745
Tes bras victorieux iufqu'aux fillons flotans
Du vieillard Ocean, qui tes victoires pouffes
Des deferts de Libye aux Scythes porte-trouffes,
Tu es affuiettie, et portes à ce coup
[52v] Sur ton col orgueilleux vn miferable ioug! 750
Tu fers, fuperbe Rome, et la terre arrofee
De ton beau fang fe rit de te voir maiftrifee.
Tu as tout fubiugué, tout donté, mais la main
Des Dieux plus forts que toy, rend ton ouurage vain.
Tu iras deformais la main au dos liee, 755
La tefte contre bas de vergongne pliee,
Deuant le char vainqueur, et ton rebelle enfant,
Le diadéme au front te fuiura trionfant.
Tes chefs fi courageux, et de qui la vaillance
Iointe auec fi bon droit, leuoit noftre efperance, 760
Sont morts atterraffez, pafture des oifeaux,
Pafture des poiffons qui rament fous les eaux.
Scipion eft occis, et Caton, et Petree,
Et Vare, et Iube Roy de la More contree.
Or vous que la faueur de fortune et des Dieux 765
A fauué du danger de ce choc furieux,

N'efprouuez derechef, indomtez de courage,
L'heur de noftre ennemi, de peur d'vn tiers carnage.
Il eft comme vn grand feu qui rauage allumé
770 Le fefte d'vn logis ia prefque confumé,
Il rampe furieux, de toict en toict f'elance,
Plus on luy iette d'eau, plus a de violence:
Il s'enflamme, il s'afprit de l'aduerfaire effort,
Tant qu'il trouue où fe prendre, et puis il tombe mort.
775 Cefar de mefme forte indomtable furmonte
Les hommes, les vaiffeaux que Rome luy affronte:
Rien ne le peut combattre, et noftre vain labeur
Ne luy eft que louange, et à nous que malheur.
C'eft toy Rome, qui l'as nourri trop indulgente,
780 Et qui luy as armé la dextre fi puiffante
[53] Qu'il leue maintenant, parricide, fur toy,
Violant de Nature et des hommes la loy.
Comme vn fimple paifant qui de fortune trouue
Des loueaux en vn bois au defceu de la Loue,
785 Les maffacre foudain, fors vn tant feulement,
Qu'il emporte et nourrift pour fon esbatement.
Auecques fes aigneaux aux paftis il le meine,
Il l'eftable auecque eux comme vne befte humaine,
Le traitte tendrement: mais luy grand deuenu,
790 Au lieu d'auoir le bien du Berger recogneu,
Vne nuict qu'il s'auife, eftrangle infatiable
Tout le foible troupeau, puis f'enfuit de l'eftable.
O Dieux qui euftes foing des Romulides murs,
Affeurez des affauts de tant de peuples durs:
795 Et toy grand Iupiter, à qui le Capitole
Tant de bœufs confacrez deuotement immole,
Feretrien, Stateur: et toy Mars Thracien
Pere du bon Quirin noftre autheur ancien,
Pourquoy cefte Cité nous auez-vous gardee,
800 Cefte belle Cité tant de fois hafardee?
Pourquoy nous auez vous defendus des Sabins,
Des Samnites felons, des belliqueux Latins?
Pourquoy des fiers Gaulois la guerriere ieuneffe
Auez-vous repoußé de noftre fortereffe?

Pourquoy du Roy Moloſſe, et du traiſtre Annibal 805
Auez-vous preſerué le coupeau Quirinal!
Et pourquoy fiſtes-vous que ma main ſalutaire
Nagueres nous ſauuaſt du feu Catilinaire,
Pour tomber maintenant gardez de tant d'ennuis,
Au ſeruile malheur, où nous auez reduits: 810
Pour ſeruir maintenant non quelque Roy d'Aſie,
[53v] Mais de l'vn d'entre nous l'aueugle frenaiſie?
Que s'il nous reſte encor' quelque maſle vigueur,
Si nous auons encor' quelque ſang dans le cœur,
Tu ne te vanteras long temps de tes conqueſtes, 815
Tu ne tiendras long temps le ioug deſſur nos teſtes,
Long temps dans noſtre ſang tu ne te baigneras:
Ie preuoy que bien toſt tu le reuomiras,
Comme vn vilain maſtin, qui de charongne infette
S'eſt tant farcy le ſein, qu'il faut qu'il la reiette. 820
Penſes-tu dominer? penſes-tu eſtre Roy
De tant de gens vaillans außi noble que toy?
Penſes-tu que lon ait vne ame ſi baſtarde
De te voir regner maiſtre, et qu'on ne la haſarde?
Il me ſemble deſia voir dedans mille cœurs 825
La honte, la douleur, le deſpit, les rancœurs,
Le fiel enfler de rage, et deſia mainte eſpee
Traitte pour deſgager la franchiſe vſurpee:
Et ton corps dechiré de cent poignars aigus
Immoler à nos chefs par ta force vaincus. 830

PHILIPPES. CORNELIE.

Philippes.

IE ſens en mes malheurs heureuſe ma Fortune,
Que i'aye accompagné l'encombreux infortune
Du grand Pompé mon maiſtre, et qu'ainſi que viuant
Ie l'ay touſiours ſerui, mort ie l'aille ſeruant.
Ie fus en meſme nef, quand la main parricide 835
Des Nilides trompeurs tira ſon ſang humide,
Et que luy qui eſtoit l'effroy de l'Vniuers
En vn moment decheu, tomba mort à l'enuers:

Ie repandi ſur luy maintes larmes ameres,
840 [54] Et luy dy ſanglotant les parolles dernieres.
Puis deſſus le riuage, esbatement des flots,
Qui ſembloyent accorder auecques mes ſanglots,
Vn buſcher ie dreſſay de petites aiſſelles
Eſparſes çà et là, demeurant de naſſelles.
845 Là i'eſtendi ſon corps, que le conſommant feu
Craquetant bluettant deuora peu à peu.
Ie reſſerray dolent dedans ces vrnes creuſes
Des membres conſommez les reliques cendreuſes,
Qu'eſchapé de la rage et de l'onde et du vent,
850 Des Syrtes et des rocs eſprouuez ſi ſouuent,
I'apporte à Cornelie, à fin qu'ell' les deuale
Auecques ſes ayeulx en la tombe fatale.

Cornelie.

Las qu'eſt-ce que ie voy!

Philippes.

Ce ſont les tendres os
De voſtre grand Pompé dans ces vrnes enclos.

Cornelie.

855 O douce et chere cendre, ô cendre deplorable,
Qu'auecques vous ne ſuis-ie! ô femme miſerable,
O pauure Cornelie, hé n'aura iamais fin
Le cours de ceſte vie où me tient le deſtin?
Ne ſeray-ie iamais auecques vous, ô cendre!
860 N'eſt-il temps qu'on me face au ſepulchre deſcendre?
O deloyales mains, qui ſous couleur d'amour
Le receuſtes pour faire vn ſi malheureux tour!
O barbares, mechans, traiſtres, abominables,
Vous auez diffamé vos bords inhoſpitables
865 Du crime le plus lâche, et le plus odieux
Qui ſe puiſſe commettre à la face de Dieux.
Vous auez violé le deuoir d'hoſtelage,
A vn homme affligé vous auez faict outrage,
Auez celuy meurtry qui vous tendoit les bras,
870 Et vers vn bien-faicteur vous eſtes faicts ingrats.
[54ᵛ] Que pour vn tel forfaict, iamais de voſtre terre
La peſte ne ſoit hors, la famine et la guerre:

Les Serpens de Cyrene, et les Libyques Ours,
Les Tygres, les Lyons y eſtablent touſiours:
Voſtre Nil nourricier au lieu de bleds fertiles, 875
La couure de Crapaus, d'Aſpics, de Crocodiles,
Qui vous infectent tous, qui vous deuorent tous,
Ou que la terre ſ'ouure et referme ſur vous,
Abominable race, où plus qu'en tout le monde
La traiſon, la luxure, et l'homicide abonde. 880

Philippes.

Helas! laiſſez ces cris.

Cornelie.

Hé ne doy-ie pas bien
Me plaindre d'vn tel faict?

Philippes.

Cela ne ſert de rien.

Cornelie.

Les Dieux ne puniront ſi grande felonnie?

Philippes.

S'ils l'ont determiné, vous la verrez punie.

Cornelie.

Nos prieres ne vont iuſqu'à leur throne ſainct? 885

Philippes.

Les Dieux preſtent l'oreille au chetif qui ſe plaint.

Cornelie.

Nos ſuppliantes voix leurs courages n'emeuuent?

Philippes.

De nulles paßions emouuoir ne ſe peuuent.

Cornelie.

Ne font iuſtice à ceux qui la vont demandant?

Philippes.

Or qu'on ne la demande, ils nous la vont rendant. 890

Cornelie.

»Ceſar vit toutefois.

Philippes.

Le merité ſupplice
»Ne ſuit incontinent apres le malefice.

»Et souuent les grands Dieux gardent expreßément
»Les hommes scelerez pour nostre châtiment:
895 »Puis s'en estans seruis, rendent auec vsure
»Le guerdon de leur crime et de leur forfaiture.

Cornelie.

C'est l'espoir qui nourrist mes iours infortunez:
Sans cela dés long temps ils fussent terminez.
I'espere que bien tost les Dieux las de l'esclandre,
900 Qu'il fait iournellement, broyront son corps en cendre,
Si dans Rome trop lasche il ne se trouue aucun
[55] Qui vange d'vn poignard le seruage commun.
Non, ie verray bien tost (Dieu m'en face la grace)
Son corps souillé de sang estendu dans la place,
905 Ouuert de mille coups, et le peuple à l'entour
Tressaillant d'allegresse en benire le iour.
Alors vienne la mort, vienne la mort meurtriere,
Et m'ouure l'Acheron, infernale riuiere:
Ie descendray ioyeuse, ayant ains que mourir
910 Obtenu le seul bien que ie puis requerir.
Pompé ne peut reuiure, et partant à ceste heure
Ie ne requiers sinon que l'homicide meure.

Philippes.

Cesar plora sa mort.

Cornelie.

Il plora mort celuy
Qu'il n'eust voulu souffrir estre vif comme luy.

Philippes.

915 Il punit ses meurtriers.

Cornelie.

Et qui meurtrit Pompee
Que luy qui le suiuit tousiours auec l'espee?
Non, celuy l'a meurtry qui poursuiuit sa mort,
Et qui pour le meurtrir a mis tout son effort,
Qui en ha la despouille, et dont la gloutte enuie
920 De commander n'auoit obstacle que sa vie.

Philippes.

Si fit-il egorger Achillas et Photin
Pour ce meurtre commis.

Cornelie.

Ce fut pour autre fin.
Ils auoyent confpiré de le meurtrir luy mefme.

Philippes.

Qu'acquiert-il de fa mort?

Cornelie.

L'autorité fuprême.

Philippes.

Il parle de fes faits fort honorablement. 925

Cornelie.

Tout le bien qu'il en dit n'eft que defguifement.

Philippes.

Il n'a permis vaincueur qu'on rompift fes ftatues.

Cornelie.

Ce pendant qu'il defend qu'elles foyent abbatues,
Les fiennes il conferue, et par cefte douceur
Dont il nous va pipant, rend fon eftat plus feur. 930

Philippes.

Il n'euft voulu voir mort celuy qui fut fon gendre.

Cornelie.

Si euft, puis qu'il vouloit la liberté defendre.

[55v] **Philippes.**

Leur premiere amitié le pouuoit efmouuoir.

Cornelie.

Il ne l'a point aimé, que pour le deceuoir.
Et bien qu'il l'euft aimé d'vne amitié non feinte, 935
»Si euft elle efté vaine. Il n'eft chofe fi fainte
»En l'ame des mortels, qui puiffe retarder
»L'indomtable defir qu'on ha de commander.
»Non la crainte des Dieux, et du grondant tonnerre,
»Non l'amour que lon doit à fa natale terre, 940
»Non des antiques loix le fceptre à tous egal,
»Non la chafte amitié du lien coniugal,
»Non le refpect du fang, non l'amour ordinaire
»Du pere à fes enfans, des enfans à leur pere,
»Ne peut rien contre vn cœur, que le foin furieux 945
»De maiftrifer chacun, maiftrife ambicieux.



Philippes.

Laiſſez cela Madame.

Cornelie.

Il faut que ie le laiſſe,
Attendant des grands Dieux la faueur vengereſſe.

Philippes.

Ie crains que vos douleurs croiſſent de ces diſcours.

Cornelie.

950 Philippes, mes douleurs ſont egales touſiours.

Philippes.

»Le temps modere tout.

Cornelie.

La ſaiſon ne modere
De mon eſprit dolent l'eternelle miſere.
Pluſtoſt dedans la mer les animaux paiſtront,
Et les poiſſons flottans ſur la terre naiſtront:
955 Pluſtoſt le clair Soleil ne luira plus au monde,
Que mon mal ſe relâche, et ma peine feconde.
Ma triſteſſe eſt vn roc, qui durant les chaleurs
Produiſt comme en hyuer vne ſource de pleurs,
Qui ne s'eſpuiſe point: car bien qu'à grand' ſecouſſe
960 Vn Auton de ſoupirs de l'eſtomac ie pouſſe,
Ardant comme vne braiſe, encor' ce chaud venteux
Ne ſçauroit deſecher mes yeux touſiours moiteux.

Philippes.

Doncques ne tariront ces larmes continues?

[56]

Cornelie.

Elles pourroyent poßible eſtre vn peu retenues
965 Par la mort de Ceſar.

Philippes.

Madame gardez-vous
Parlant ainſi de luy, d'irriter ſon courroux.

Cornelie.

Ie ne redoute point d'vn Tyran la colere.

Philippes.

Il faut redouter ceux qui nous peuuent mal-faire.

Cornelie.

Quel mal me peut-il faire?

Philippes.

Et qu'eſt-ce que ne peut
Celuy qui a pouuoir de faire ce qu'il veut? 970

Cornelie.

Il ne peut rien ſur moy, qui me ſoit redoutable.

Philippes.

Il vous fera mourir.

Cornelie.

La mort m'eſt ſouhaitable.

Philippes.

D'vn rigoureux tourment.

Cornelie.

Qu'il m'applique le feu,
Me face deſpecer les membres peu à peu,
Me conſomme de faim, me geſne, me torture, 975
M'abandonne aux Lions: il n'y a mort ſi dure
Qui me bourrelle tant, que de viure et le voir
Trionfant de nos maux en ſupreme pouuoir.
S'il me veut tourmenter, me tienne ainſi chetiue,
M'oſte l'eſpoir de mort, et face que ie viue. 980
Ie mourrois, ie mourrois, et le tombeau chery
M'auroit deſia rendue au ſein de mon mary,
Sans l'attente que i'ay de le voir ſatis-faire
A l'outrage public d'vne mort ſanguinaire.

Chœur.

»FOrtune, qui ceſte rondeur 985
»Aſſuiettiſt à ſa grandeur,
»Inconſtante Deeſſe,
»Nous embraſſe et nous comble d'heur,
»Puis tout ſoudain nous laiſſe.
»Ses pieds plus legers que le vent 990
»Elle deplace plus ſouuent,
»Que des Autons l'haleine
»N'esboule le ſable mouuant
[56v] »De la cuite Cyrene.

995 »Ore elle nous monſtre le front
»De mille lieſſes fecond,
»Ore elle ſe retourne,
»Et de ſon œil au change prompt
»La faueur ne ſeiourne.

1000 »Inſtable en nos proſperitez,
»Inſtable en nos aduerſitez,
»De nous elle ſe ioüe,
»Qui tournons ſans ceſſe agitez
»Au branle de ſa roüe.

1005 »Iamais au ſoir le blond Soleil
»Ne luy veit tombant au ſommeil
»Vne face benine,
»Qu'au matin dés qu'il ouure l'œil
»Ne la trouue chagrine.

1010 »Elle n'a ſeulement pouuoir
»Sur vn peuple à le deceuoir,
»Mais ſa dextre volage
»Peut vn grand empire mouuoir,
»Comme vn ſimple meſnage.

1015 »Et donne les meſmes terreurs
»Aux couronnes des Empereurs
»Tremblans à ſa menace,
»Qu'à la moiſſon des Laboureurs
»Qui depend de ſa grace.

1020 »Le marchand qui fait eſcumer
»Pour le proffit l'auare mer,
»Craintif ſur le riuage,
»Te vient deeſſe reclamer
»Pour faire bon voyage.

1025 [57] »Tu peux ſur les flots mariniers,
»Tu peux ſur les ſillons blatiers,
»Sur les vignes fertiles,
»Et tu peux ſur tous les meſtiers
»Qui s'exercent aux villes.

1030 »Mais ſur tout ſe monſtre ton bras
»Puiſſant au haſard des combas,
»Où plus qu'en autres choſes

»Qui ſe conduiſent icy bas,
»Arbitre tu diſpoſes.
»Tel a par ton pouuoir mocqueur 1035
»Toute ſa vie eſté vaincueur,
»Qui au fort de ſa gloire
»Perd contre vn ieune belliqueur
»La vie et la victoire.
Ainſi l'Empereur Libyen 1040
Qui du beau ſang Auſonien
Enyura noſtre plaine,
Fut vaincu vaincueur ancien
D'vn ieune Capitaine.
Ainſi Maire l'honneur d'Arpin, 1045
Qui defendit le nom Latin
De la Cimbroiſe rage,
Eſprouua de ton cœur mutin
L'ineuitable outrage.
Et Pompé de qui les beaux iours 1050
Tu as fauorisé touſiours
De gloire liberale,
En vain implora ton ſecours
Aux plaines de Pharſale.
Ore Ceſar qui gros d'honneur 1055
[57v] Se voit de la terre ſeigneur,
Preſomptueux n'y penſe,
Ne preuoyant de ſon bon-heur
La conſtante inconſtance.
Rien ne vit affranchi du Sort: 1060
»Perſonne deuant qu'eſtre mort
»Heureux on ne peut dire.
»A celuy ſeul qu'eſteint la mort
»Fortune ne peut nuire.

ACTE IIII.

CASSIE. DECIME BRVTE.

Cassie.

1065 MIſerable Cité, tu armes contre toy
La fureur d'vn Tyran pour le faire ton Roy:
Tu armes tes enfans, iniurieuſe Romme,
Encontre tes enfans, pour le plaiſir d'vn homme:
Et ne te ſouuient plus d'auoir faict autrefois
1070 Tant ruiſſeler de ſang pour n'auoir point de Rois,
Pour n'eſtre point eſclaue, et ne porter flechie
Au ſeruice d'vn ſeul, le ioug de Monarchie.
Ores deſſus nos corps l'vn ſur l'autre eſtendus,
Comme eſpis en Iuillet quand les champs ſont tondus,
1075 Tu baſtis vn Royaume, et pour eſtre aſſeruie,
Liberale de ſang, employes noſtre vie:
Tu nous meurtris, cruelle, et le ſort caſuel
Qui le monde regiſt, nous maſſacre cruel.
Puis il y a des Dieux! Puis le Ciel et la Terre
1080 Vont craindre vn Iupiter terrible de tonnerre!
Non non il n'en eſt point: ou s'il y a des Dieux,
[58] Les affaires humains ne vont deuant leurs yeux.
Ils n'ont ſouci de nous, des hommes ils n'ont cure,
Et tout ce qui ſe fait ſe fait à l'auanture.
1085 Fortune embraſſe tout, la Iuſtice et le bien
N'ont de ces Dieux qu'on croit ny faueur ny ſouſtien.
Scipion s'eſt planté l'eſpee en la poitrine,
Et ſanglant eſlancé dedans la mer voiſine:
Caton s'eſt arraché les entrailles du corps,
1090 Fauſte et Affrane pris meurtrierement ſont morts:
Iube et Petree ont faict, combatant à outrance,
De leurs mains l'vn à l'autre egale violence.
Noſtre armee eſt rompue, et les Ours Libyens
Vont deuorant les corps de nos bons Citoyens.
1095 Noſtre Tyran vaincueur, hautain de ſa fortune,
Vient ores trionfer de la perte commune:

Nous le voyons terrible en vn char eleué,
Trainer l'honneur vaincu de ſon peuple eſclaué:
Ainſi Rome à Ceſar donne vn pouuoir ſupreme,
Et de Rome Ceſar trionfe en Rome meſme. 1100
Quoy Brute? et nous faut-il trop craignant le danger,
Laiſſer ſi laſchement ſous vn Prince ranger?
Faut-il que tant de gens morts pour noſtre franchiſe
Se plaignent aux tombeaux de noſtre couardiſe?
Et que les Peres vieux voiſent diſant de nous, 1105
Ceux-là ont mieux aimé, tant ils ont le cœur mous,
Honteuſement ſeruir en dementant leur race,
Qu'armez, pour le païs mourir deſſus la place?

Decime Brute.

Ie iure par le Ciel, thrône des Immortels,
Par leurs images ſaincts, leurs temples, leurs autels, 1110
De ne ſouffrir, vray Brute, aucun maiſtre entreprendre
Sur noſtre liberté, ſi ie la puis defendre.
[58v] I'ay Ceſar en la guerre ardentement ſuyui,
Pour maintenir ſon droit, non pour viure aſſerui:
Que ſi empoiſonné d'vne ardeur conuoiteuſe 1115
Il veut leuer ſur nous la main imperieuſe,
S'il veut regner dans Rome, et que Pompé desfait
N'ait eſté pourſuyui ſinon pour cet effect:
Si ayant terminé ceſte mutine guerre
L'Empire il ne veut rendre à ſa natale terre, 1120
Il verra que Decime a iuſques auiourdhuy
Porté pour luy l'eſtoc qu'il tournera ſur luy:
Il verra que ma dextre au ſang haineur ſoüillee,
Sera, quoy qu'il m'en faſche, au ſien propre moüillee.
Ie l'aime cherement, ie l'aime, mais le droit 1125
»Qu'on doit à ſon païs, qu'à ſa naiſſance on doit,
»Toute autre amour ſurmonte: et plus qu'enfant, que pere,
»Que femme, que mary, noſtre patrie eſt chere.

Caſſie.

Si ceſte braue ardeur boüillonne en voſtre ſang,
Si vn ſi franc deſir vous pointelle le flanc, 1130
Que ia deſia Decime en ſa gorge frapee
N'allons-nous courageux enſaigner noſtre eſpee?

Il m'eſt à tard de voir le beau iour eſclairer,
Qu'il meure, et que ſa mort nous face reſpirer.
1135 Il m'eſt il m'eſt à tard, i'ards, ie bruſle, i'affole
Que lon ne le maſſacre, et que lon ne l'immole
Aux Ombres des occis, que pour la liberté
Le mechant a priuez de la douce clairté.

Decime Brute.

Poßible que luy meſme à l'exemple de Sylle,
1140 Ayant deraciné la diſcorde ciuile,
Deſpouillera la force et la grandeur qu'il a.

Caſſie.

Vous ne verrez que Sylle il reſſemble en cela.
Sylle eſtant aſſailli de la force aduerſaire,
[59] S'arma pour ſe defendre et de Cinne et de Maire:
1145 Les desfit, les chaſſa, puis s'eſtant aſſeuré
Deueſtit le pouuoir qu'il n'auoit deſiré,
Ne retint le Royaume: et Ceſar au contraire,
Sans auoir ennemy, s'eſt ietté volontaire
Au cœur de l'Italie, et dans le champ de Mars,
1150 Comme vn Brenne barbare, a conduit ſes ſoldars,
A trauersé les mers, et hardy d'vne armee
De fieres legions à vaincre accouſtumee,
Nous a ſuiuy par tout, ardant d'exterminer
Tous ceux qui l'empeſchoyent de pouuoir dominer.
1155 Et ore, ayant atteint le but de ſon empriſe,
Iroit-il renoncer à ſa puiſſance acquiſe?
Il ne le faut pas croire, il l'achete trop cher,
Trop y a trauaillé pour la vouloir laſcher.

Decime Brute.

Encor' n'eſt-il pas Roy portant le diadême.

Caſſie.

1160 Non il eſt Dictateur: et n'eſt-ce pas de meſme?
Il peut tout, il fait tout, bref il eſt Roy, ſinon
Qu'il ne porte d'vn Roy la couronne et le nom.

Decime Brute.

Il n'eſt point ſanguinaire.

Caſſie.

Il a, bruſlant de guerre,
Deſerté d'habitans la plus part de la terre.

Ia la Gaule, et l'Afrique, et le Pont, et le bord 1165
De l'Efpaigne efloignee, où le Soleil s'endort,
L'Itale, l'Emathie, et l'Egypte font pleines,
Par fon fer outrageux de charongnes humaines.
La Pefte, la Famine, et l'orage des eaux
Enfemble ne font tant de lugubres tombeaux, 1170
Y fuft de Iupiter la tempefte fumeufe,
Que de ce monftre fier la main ambicieufe.

Decime Brute.

Il ne le faut blafmer de ceux qu'emporte Mars.

Caffie.

Il en eft l'homicide auecques fes foldars.

[59v] **Decime Brute.**

La guerre feroit donc des hommes reiettable. 1175

Caffie.

Il la faut detefter, s'elle n'eft raifonnable.

Decime Brute.

Il a l'empire accreu de mainte nation.

Caffie.

Mais il l'a ruiné par fon ambition.

Decime Brute.

Il a vengé l'outrage à nos anceftres faitte
Par la Gaule mutine, ore à nos loix fuiette. 1180

Caffie.

Il a mis en danger par fa temerité
Contre vn peuple innocent, nous et noftre Cité.
On le deuoit liurer pour expier la ville,
D'auoir fans caufe efmeu l'Alemagne tranquille.
Il alloit irritant ces nations exprés 1185
Pour nourrir vne armee, et s'en aider aprés
Contre le nom Latin, l'attrainant aguerrie
Dans Rome pour rauir fa belle feigneurie.
Comme vn qui veut paroiftre honorable des fiens,
Pour le prix de la lutte, aux ieux Olympiens! 1190
Deuant qu'entrer en place oingt les efpaules d'huile,
S'exerce longuement pour eftre plus agile.

Les Gaules à Cefar eftoyent vn auant-ieu
Du difcord Citoyen, qu'il a depuis efmeu
1195 Pour fe faire monarque, apprenant à combatre
Vn peuple qui ne veut au feruage s'abatre.

Decime Brute.

Laiffez finir la guerre, alors on cognoiftra
S'il veut tenir l'Empire, ou s'il s'en demettra.

Caffe.

Non, Decime, iamais iamais, Decime, il aime
1200 Par trop ardentement la puiffance fupreme:
Mais tandis que Caßie aura goutte de fang
Eñ fon corps animeux, il voudra viure franc,
Il fuira le feruage oftant la tyrannie,
Ou l'ame de fon corps il chaffera bannie.

Decime Brute.

1205 Toute ame genereufe indocile à feruir,
[60] Detefte les Tyrans.

Caffe.

Ie ne puis m'afferuir,
Ny voir que Rome ferue, et pluftoft la mort dure
M'enferre mille fois, que viuant ie l'endure.
Les cheuaux courageux ne mafchent point le mors
1210 Suiets au Cheualier qu'auecque grands efforts:
Et les toreaux cornus ne fe rendent domtables
Qu'à force, pour paiftrir les plaines labourables.
Nous hommes, nous Romains, ayant le cœur plus mol,
Sous vn ioug volontaire irons ployer le col?
1215 Rome fera fuiette, elle qui les prouinces
Souloit affuiettir, affuiettir les Princes?
O chofe trop indigne! vn homme effeminé,
Que le Roy Nicomede a ieune butiné,
Commande à l'Vniuers, la terre tient en bride,
1220 Et maiftre donne loy au peuple Romulide,
Aux enfans du dieu Mars, et perfonne ne prend
Volonté d'effacer vn opprobre fi grand,
D'effuyer cefte tache! O Brute, ô Seruilie,
Qu'ores vous nous laiffez vne race auilie!

Brute eſt viuant, il ſçait, il voit, il eſt preſent, 1225
Que ſa chere Patrie on va tyranniſant:
Et comme s'il n'eſtoit qu'vne vaine ſemblance
De Brute ſon ayeul, non ſa vraye ſemence,
S'il n'auoit bras ny mains, ſens ny cœur, pour oſer,
Simulacre inutile, aux Tyrans s'oppoſer: 1230
Il ne fait rien de Brute, et d'heure en heure augmente
Par trop de laſcheté la force violente.
C'eſt trop long temps ſouffert, c'eſt par trop enduré,
L'on deuſt auoir deſia mille fois coniuré,
Mille fois prins le fer, mille fois mis en pieces 1235
Ce Tyran, pour vanger nos publiques detreſſes.

[60v] **Chœur.**

»CEluy qui d'vn courage franc
»Prodigue vaillamment ſon ſang
»Pour le ſalut de la Patrie,
»Qui ſa vie entretient exprés 1240
»Pour meurtrir les Tyrans pourprés
»Sans crainte qu'elle ſoit meurtrie:
»Et qui au trauers des couſteaux,
»Des flammes, et des gouffres d'eaux
»Aſſeuré dans ſon ame braue, 1245
»Les va tuer entre les dars
»De mille eſcadres de ſoldars,
»Deliurant ſa franchiſe eſclaue,
»Comme vn Peuple ne tombe pas
»De la mort gloute le repas: 1250
»Son renom porté par la gloire
»Sur l'aile des ſiecles futurs
»Franchira les tombeaux obſcurs
»D'vne perdurable memoire.
»Les peuples qui viendront aprez 1255
»Luy feront des honneurs ſacrez,
»Et chaque an la ieuneſſe tendre
»Ira le chef de fleurs orné,

»Chanter au beau iour retourné
1260 »Deſſur ſon heroïque cendre.
»Ainſi les deux Atheniens
»Qui du col de leurs citoyens
»Ont la ſeruitude arrachee,
»Viuront touſiours entre les preux,
1265 »Et iamais au ſepulcre creux
»Ne ſera leur gloire cachee.
[61] »Le peuple, qui ne ſatisfait
»Que d'ingratitude au bien-faict,
»De ceux le merite guerdonne,
1270 »Qui pour le deliurer des mains
»De quelques tyrans inhumains,
»Mettent en danger leur perſonne.
»Et Iupiter pere de tous,
Vomiſſant ſon iuſte courroux
1275 »Sur les ſuperbes diadémes,
»Fait à fin de les malheurer,
»Encontre eux ſouuent coniurer
»Leurs enfans, et leurs femmes meſmes.
»Ne dois-tu pas craindre vn chacun,
1280 »Toy qui te fais craindre au commun?
»La crainte, qui la haine engendre,
»Importune nous pourſuiuant,
»A beaucoup d'hommes fait ſouuent
»Beaucoup de choſes entreprendre.
1285 »O combien les Rois ſont couuerts
»Tous les iours de hazards diuers!
»Qu'au ſort eſt ſuiette leur vie!
»Preſſant vne pauure Cité
»En eſtroitte captiuité,
1290 »Qui ne leur doit eſtre aſſeruie.
»Peu de Tyrans ſelon le cours
»De nature ferment leurs iours:
»Pluſtoſt par les poiſons couardes
»Ils meurent traiſtrement ſurpris,
1295 »Pluſtoſt par les peuples aigris,
»Et pluſtoſt par leurs propres gardes.

»Celuy vit bien plus feurement,
[61v] »Qui loin de tout gouuernement
»Caché deffous vn toict de chaume,
»Sans rien craindre et fans eftre craint, 1300
»Incogneu, n'a l'efprit atteint
»Des troubles fanglans du Royaume.

CESAR. M. ANTOINE.

Cefar.

O Superbe Cité, qui vas leuant le front
Sur toutes les citez de ce grand monde rond:
Et dont l'honneur gaigné par victoires fameufes 1305
Efpouuante du ciel les voûtes lumineufes!
O fourcilleufes tours! ô couftaux decorez!
O palais orgueilleux! ô temples honorez!
O vous murs que les dieux ont maçonnez eux-mefmes,
Eux-mefmes étoffez de mille diadêmes, 1310
Ne reffentez-vous point de plaifir en vos cueurs,
De voir voftre Cefar le vaincueur des vaincueurs,
Accroiftre voftre Empire, auecques vos louanges,
Par tant de gloire acquife aux nations eftranges?
O beau Tybre, et tes flots de grand' aife ronflans, 1315
Ne doublent-ils leur crefpe à tes verdureux flancs,
Ioyeux de ma venue? et d'vne voix vagueufe
Ne vont-ils annoncer à la mer efcumeufe
L'honneur de mes combats? ne vont ne vont tes flots
Aux Tritons mariniers faire bruire mon los, 1320
Et au pere Ocean fe vanter que le Tybre
Roulera plus fameux que l'Eufrate et le Tigre?
Ia prefque tout le monde obeift aux Romains:
Ils ont prefque la mer et la terre en leurs mains:
[62] Et foit où le Soleil de fa torche voifine 1325
Les Indiens perleux au matin illumine,
Soit où fon char laßé de la courfe du iour
Le ciel quitte à la nuict qui commence fon tour:
Soit où la mer glacee en cryftal fe referre,
Soit où le chaud roftift l'eftomach de la terre, 1330

Les Romains on redoute, et n'y a ſi grand Roy
Qui au cœur ne fremiſſe oyant parler de moy.
Ceſar eſt de la Terre et la gloire et la crainte,
Ceſar des vieux guerriers a la louange eſtainte:
1335 Taiſe les Scipions Romme, et les Fabiens,
Les Fabrices, Metels, les vaillans Deciens,
Ceſar a plus qu'eux tous emporté de batailles,
Plus de peuples domté, plus forcé de murailles:
Ceſar va trionfant de tout le monde entier,
1340 Et tous à peine ils ont trionfé d'vn cartier.
Les Gaulois qui iadis venoyent au Tybre boire,
Ont veu boire ſous moy les Romains dans le Loire:
Et les Germains affreux, naiz au meſtier de Mars,
Ont veu couler le Rhin deſſous mes eſtendars.
1345 Les Bretons enfermez au Royaume liquide
Du marinier Neptune, ont pris de moy la bride,
Proſternez à mes pieds: les Iberes lointains,
Les Mores deſloyaux, les Numides ſoudains,
Ceux que l'Euxin ondoye, et les peuples farouches
1350 Qui reçoiuent le Nil degorgeant par ſept bouches,
Ont flechi deſſous moy: meſme ceſte Cité
Qui preſque l'Vniuers tient en captiuité,
Ploye deſſous ma force: et ce guerrier mon gendre,
Qui voulut imprudent à ma gloire ſe prendre,
1355 Ce grand Mars de Pompé, de qui le beau renom
[62v] Et les geſtes eſtoyent ia plus grands que ſon nom,
A ſon dam eſprouua par vne ſeule entorce,
Que i'auois plus que luy d'heur, de cœur et de force:
Quand les Theſſales champs rougirent ſous les corps
1360 De tant de Citoyens dedans les armes morts,
Et que luy couſtumier de vaincre et mettre en fuite,
Fut vaincu, fut chaßé, ſa troupe deconfite.
Ore ce Scipion, qui fier d'eſtre venu
De ce grand African aux armes ſi cogneu,
1365 S'eſt osé affronter à mes bandes guerrieres
Sur le bord de Libye aux plaines ſablonnieres,
A perdu ſon armee, et luy trop inhumain,
Pour ne ſembler vaincu, s'eſt occis de ſa main.

Or trionfons Antòine, et aux Dieux rendons graces,
D'auoir de nos haineux rabbatu les audaces: 1370
Allons au Capitole.

M. Antoine.

Allons, braue Cefar,
Couronnez-vous la tefte, et montez dans le char:
Le Peuple impatient forcene par la rue,
Et auecque lieffe à la porte fe rue,
Pour voir fon Empereur, que la bonté des Dieux 1375
Apres tant de hafards luy rend victorieux.

Cefar.

I'attefte Iupiter qui tonne fur la terre,
Que contraint malgré moy i'ay mené cefte guerre:
Et que victoire aucune où i'apperçoy gefir
Le corps d'vn citoyen, ne me donne plaifir: 1380
Mais de mes ennemis l'enuie opiniatre,
Et le malheur Romain m'a contraint de combatre.

M. Antoine.

Ils vouloyent voftre gloire abatre, et le Deftin
A renuersé l'effect de leur vouloir mutin,
Voftre los merité s'eft accreu de la honte 1385
D'eux, qui de vos vertus ne vouloyent faire conte.
[63] Ainfi toufiours aduienne aux hommes enuieux!

Cefar.

Ie n'ay iamais pensé leur eftre iniurieux:
Mais bien ie n'ay voulu que ma grandeur nouuelle
Souffrift autorifer vne grandeur fur elle: 1390
Ainfi que n'eft Cefar d'aucun inferieur,
Cefar ne peut fouffrir aucun fuperieur.

M. Antoine.

Ore ils font desconfits, et fur la terre dure
La plus part eftendus font des corbeaux pafture:
Mais ie crains que trop bon vous en aillez fauuer 1395
Qui voudront contre vous traitrement s'efleuer.

Cefar.

Qu'y ferions-nous, Antoine? ils iront dans l'Efpagne
Se ioindre aux exilez qui tiennent la campagne,

Où le mauuais Démon les va guidant, à fin
1400 De trouuer, obſtinez, vne ſanglante fin.

M. Antoine.

Ie ne crains pas ceux là qui courent à l'eſpee,
Et qui pour y mourir ont l'Eſpagne occupee.

Ceſar.

Qui doncques craignez vous?

M. Antoine.

Ie crain ceux, qui mechans
Ne vous ayant peu vaincre ouuertement aux champs,
1405 Braſſent ſecrettement en leur ame coüarde
De vous meurtrir à l'aiſe, en ne vous donnant garde.

Ceſar.

Ceux conſpirer ma mort qui la vie ont de moy?

M. Antoine.

»Aux ennemis domtez il n'y a point de foy.

Ceſar.

En ceux qui vie et biens de ma bonté reçoiuent?

M. Antoine.

1410 Voire mais beaucoup plus à la Patrie ils doiuent.

Ceſar.

Penſent-ils que ie ſois ennemy du païs.

M. Antoine.

Mais cruel rauiſſeur de ſes droits enuahis.

Ceſar.

I'ay à Rome ſoumis tant de riches prouinces.

M. Antoine.

Rome ne peut ſouffrir commandement de Princes.

Ceſar.

1415 Qui s'oppoſera plus à mon authorité?

M. Antoine.

Ceux que de force on fait viure en captiuité.

[63v] Ceſar.

Ie ne crains point ceux-là qui reſtent de la guerre.

M. Antoine.

Ie les crains plus que ceux qu'enſeueliſt la terre.

Cefar.

»On fait bien d'ennemis quelquefois des amis.

M. Antoine.

»On fait plus aisément d'amis des ennemis. 1420

Cefar.

»On gaigne par bienfaits les cœurs les plus fauuages.

M. Antoine.

»On ne fçauroit flechir les refolus courages.

Cefar.

Et fi bienfait aucun nos Citoyens n'efpoind,
De qui n'auray-ie peur?

M. Antoine.

De ceux qui ne font point.

Cefar.

Quoy? tûroy-ie tous ceux de qui i'ay deffiance? 1425

M. Antoine.

Vous n'aurez autrement la vie en affeurance.

Cefar.

I'aimerois mieux pluftoft du tout ne viure pas,
Que ma vie affeurer auec tant de trefpas:
I'ay trop peu de fouci de prolonger mon heure.
Ie veux viure fi bien que mourant ie ne meure, 1430
Ains que laiffant la tombe à mon terreftre faix,
Ie vole dans le ciel fur l'aile de mes faicts.
Puis n'ay-ie affez vefcu pour mes iours, pour ma gloire?
Puis-ie trop toft aller dans le Cocyte boire?
Haftiue ores ne peut la mort filler mes yeux. 1435
»Celuy trop toft ne meurt qui meurt victorieux.

M. Antoine.

Affez pour voftre los a duré voftre vie,
Mais non pour vos amis, ny pour voftre patrie:
Quand vous auriez les ans du Pylien Neftor,
Ce nous feroit trop peu, vous deuriez viure encor. 1440

Cefar.

Nos iours font limitez qu'on ne fçauroit eftendre.

M. Antoine.

On les accourcift bien par faute d'y entendre.

Cefar.

Les Dieux et la fortune ont foin de nous garder.

M. Antoine.

Sur l'attente des Dieux ne fe faut hafarder.

Cefar.

1445 Que feroy-ie autre chofe?

M. Antoine.

Ayez à voftre porte,
Et à l'entour de vous vne garde bien forte.

Cefar.

Il n'eft telle feurté qu'en l'amitié des fiens.

[64] **M. Antoine.**

Il n'eft telle rancueur qu'elle eft de citoyens.

Cefar.

Il vaudroit mieux mourir que viure en deffiance.

M. Antoine.

1450 Souuent fe deffier eft eftimé prudence.

Cefar.

La vie qui n'eft point en ce peureux fouci,
N'eft feulement heureufe, ains la mort l'eft außi.
La mort qu'on ne preuoit, et qui fur nous fe darde
D'vn effort improueu fans qu'on s'en prenne garde,
1455 Me femble la plus douce, et s'il plaifoit aux Dieux
Que ie mouruffe ainfi, i'en mourroy beaucoup mieux.
La crainte que lon a d'vn mal tant foit extrême,
Trouble plus vn efprit que ne fait le mal mefme.

Chœur de Cefariens.

O Beau Soleil qui viens riant
1460 Des bords perleux de l'Oriant,
Dorant cefte iournee
De clairté rayonnee:
Garde de ciuile fureur
Le chef de ce grand Empereur,
1465 Qui de l'Afrique noire
Apporte la victoire.

Et toy de qui, douce Venus,
Les Eneades ſont venus,
Ta faueur ne recule
De la race d'Iule. 1470
Ains fay que luy ton cher enfant
Entre ſon peuple trionfant,
Repouſſe de la terre
Les tiſons de la guerre.
Que bien tard quittant le ſouci 1475
De nous qui l'adorons icy,
Nouuel aſtre il eſclaire
[64v] A nos murs ſalutaire.
Io que ſon grand front guerrier
Soit touſiours orné de laurier, 1480
Et ſes belles ſtatues
De lauriers reueſtues.
Io que par tous les cantons
On n'apperçoiue que feſtons,
Qu'à pleines mains on rue 1485
Des fleurs parmi la rue.
Il a vaincu ſes ennemis,
Il les a tous en route mis,
Puis ſans meurtrir perſonne
A chacun il pardonne. 1490
»Außi les bons Dieux, le ſupport
»De tous ceux à qui lon fait tort,
»Sont touſiours aduerſaires
»Des hommes ſanguinaires.
»Iamais ils n'allongent leurs iours, 1495
»Ains les accourciſſent touſiours,
»Et font tomber leur vie
»En la main ennemie.
Ceſar priué par ſes haineurs,
Citoyen, des communs honneurs, 1500
Contraint de ſe defendre
Alla les armes prendre.
La ſeule enuieuſe rancueur,
Qui leur eſpoinçonnoit le cueur

1505 Pour ſa gloire ſoudaine,
Alluma ceſte haine.
Mechante Enuie, hé que tu fais
D'encombre à ceux que tu repais!
[65] Que ton poiſon leur verſe
1510 Vne langueur diuerſe!
»Il tourne le ſang de leur cueur,
»En vne iaunaſtre liqueur,
»Qui par tuyaux chemine
»Le long de leur poitrine.
1515 »L'eſtrangere proſperité
»Leur eſt vne infelicité:
»La triſteſſe les mange
»Au ſon d'vne loüange.
»Ny de Phebus l'œil radieux,
1520 »Ny le repas delicieux,
»Ny le ſomme amiable
»Ne leur eſt agreable.
»Ils ne repoſent iour ne nuict,
»Touſiours ce bourreau les pourſuit
1525 »Qui leur mord les entrailles
»De pinçantes tenailles.
»Ils portent les flambeaux ardans
»D'vne Tiſiphone au dedans,
»Leur ame eſt becquetee
1530 »Comme d'vn Promethee.
»La playe ne ſe ferme point,
»Elle eſt touſiours en meſme poinct:
»De Chiron la ſcience
»N'y a point de puiſſance.

ACTE V.

LE MESSAGER. CORNELIE. LE CHŒVR.

Le Meſſager.

[65ᵛ] MAlheureux que ie ſuis! entre mille dangers 1535
De fer, de feu, de ſang, et de flots eſtrangers,
Entre mille treſpas, entre mille trauerſes,
Que i'ay ſouffert ſur terre, et ſur les ondes perſes,
La Parque me dedaigne, et i'ay veu tant de fois,
La mort bouillante au meurtre entrer ſous les harnois! 1540
I'ay veu deuant mes yeux en ceſte dure guerre
Tant de corps eſtendus d'hommes ruez par terre,
Tant de braues Seigneurs! et toy ſur tous, et toy
Scipion mon cher maiſtre autheur de mon eſmoy!
Et ie vis miſerable, et la mort aſſouuie 1545
De tant de noble ſang n'a cure de ma vie!

Cornelie.

Hé Dieux tout eſt perdu!

Chœur.

Scipion eſt desfait:
Mais le malheur n'eſt pas ſi grand comme on le fait:
Oyez-le vn peu madame.

Cornelie.

O Fortune cruelle!

Le Meſſager.

Et encore il me faut en porter la nouuelle! 1550
Le dueil de Cornelie (hà que i'en ay pitié!)
Ma premiere triſteſſe accroiſtra de moitié.

Cornelie.

Hé pauurette! que n'ay-ie abandonné le monde?
Que ne ſuis-ie deſia ſous la terre profonde?
O dolente! ô chetiue!

Chœur.

Eſt-ce le braue cueur 1555
Qu'il faut contre vn deſtin qui monſtre ſa rigueur?

Soyez plus magnanime, et que le dueil, Madame,
Comme d'vn peuple abiect voſtre raiſon n'entame,
Poßible que la route eſt moindre que le bruit,
1560 Eſcouton-le parler.

Cornelie.

Helas tout eſt deſtruit.
Or adieu mon cher pere!

Chœur.

Il s'eſt ſauué peut eſtre.

Le Meſſager.

Mais n'entendé-ie pas la fille de mon maiſtre?
Quels ſoupirs, quels ſanglots, quels regrets, quelles pleurs
Suffiront, Cornelie, à plaindre vos malheurs?

Cornelie.

1565 Où eſt ton Empereur?

Le Meſſager.

Où ſont nos Capitaines?
[66] Où ſont nos legions? où tant d'ames Romaines?
Les terres et les mers, les Vautours, les Corbeaux,
Les Lyons et les Ours leur ſeruent de tombeaux.

Cornelie.

O miſerable!

Chœur.

Helas! qu'ores le ciel ſe monſtre
1570 Contre ceſte maiſon chargé de malencontre!

Cornelie.

Venez me prendre, ô Parque.

Chœur.

Et pourquoy plorez-vous?
Il eſt mort vaillamment, n'eſt-il pas mieux que nous?

Cornelie.

Or conte Meſſager.

Chœur.

Son treſpas magnanime
Vous pourra conſoler du tourment qui vous lime.

Cornelie.

1575 Conte nous ſa desfaitte, et quel dur accident
A rompu tant de peuple, aux combats ſi ardant.

Le Meſſager.

Ceſar qui cognoiſſoit le cœur de ſes gendarmes,
Et leur boüillante ardeur de s'eſprouuer aux armes,
Ne cherchoit qu'à combatre, et de tout ſon effort
Tâchoit eſcarmouchant de nous tirer du fort. 1580
Souuent pour irriter nos bandes caſanieres
Il s'en venoit donner iuſques dans nos barrieres,
Iuſques dans la tranchee, appellant nos ſoudars,
Qui ſe tenoyent fermez, et laſches et couards.
Mais voyant à la fin que toutes ſes amorces 1585
N'induiſoyent noſtre chef d'auenturer ſes forces,
Ains que le coſtoyant et ſuiuant nuict et iour
Le cuidoit à la longue ennuyer du ſeiour,
Fait marcher ſon armee, et toute nuict chemine
Les armes ſur le dos, iuſques à la marine. 1590
Se trouue deuant Tapſe, et à ſes gens laſſez
La fait dés le iour meſme enceindre de foſſez:
Fait eleuer des tours, s'y campe, et delibere
Par force l'enleuer des mains de l'aduerſaire.
Scipion n'eut pluſtoſt aduis de ſon deſſain, 1595
[66v] Qu'ayant peur pour la place, il y marche ſoudain,
Cognoiſſant de combien importoit telle ville
Et qu'auec peu de gens y commandoit Virgile.
Tout s'eſpand par les champs, comme vn camp meſnager
De cauerneux Fourmis, venus pour fourrager, 1600
Lors que l'hiuer prochain ſes froidures appreſte:
Ils ſortent de leur creux, ils ſe iettent en queſte,
La terre en eſt couuerte, et ne peut-on marcher
Qu'on n'en face à milliers ſous les pieds eſcacher.
Ainſi nos bataillons eſlargis ſur l'arene 1605
Pour ſuyure l'ennemy, couuroyent toute la plaine:
Or de Tapſe approchans nous fermons de foſſez
Pour retraitte du camp, ſi nous eſtions forcez:
Puis ſortons, et Ceſar, que le ſeiour trauaille,
Nous voyant ſur la plaine ordonnez en bataille, 1610
En ſaute d'allegreſſe, et aux meurtres voüé,
Court veſtir le harnois, qui craquette enroué.

Cefar auoit conduit vne armee en Afrique
D'hommes, qui n'auoyent rien que la targue et la pique,
1615 Le fer deffur le dos: mais qui d'vn braue cueur
Bataillant fçauoyent faire vn Colonnel vaincueur.
Ils fortent tous aux champs, finon quelque partie,
Qui demeure au foßé de peur d'vne fortie.
Cefar les met en ordre, et chafque Regiment
1620 De parole encourage à faire vaillamment.
Remonftre, qu'il ne faut qu'vn vieil foldat redoute
L'effort d'vn ennemi tant de fois mis en route:
Qui ia fonge à la fuitte, et qui tout haraßé
Ne fouftiendra iamais, s'il fe voit enfoncé.
1625 Tandis noftre Empereur, d'vn armet effroyable
Preffant fes blancs cheueux et fon front venerable,
[67] Couuert d'vn fort plaftron, la targue en vne main,
La coutelace en l'autre, alloit d'vn œil ferain
Vifiter tous fes rangs, les prefcher à combatre,
1630 A charger, fouftenir d'vn cœur opiniâtre.
Ores (ce difoit-il) eft venu le beau iour
Qu'il faut que la Patrie efprouue noftre amour:
Voicy (mes compagnons) le beau iour, voicy l'heure,
Qu'il conuient que chacun ou foit libre, ou qu'il meure:
1635 De ma part ie ne veux d'ancien Senateur,
D'Empereur, de Conful deuenir feruiteur.
Ie vaincray brauement, ou fera cefte efpee
(Ell' luy brilloit au poing) dedans mon fang trempee.
Nous ne combattons point pour rauir des threfors,
1640 Nous ne combattons point pour ellargir nos bors,
Pour vne gloire acquerre, et laiffer eftoffees
Aux races aduenir nos maifons de trophees:
Mais bien nous combatons pour noftre liberté,
Pour le peuple Romain par la crainte efcarté:
1645 Nous combattons, enfans, pour noftre propre vie,
Pour les biens, les honneurs, les loix, et la patrie:
Ores le bien, l'Empire, et l'eftat des Romains,
(Le vray prix du vaincueur) balance entre nos mains.
Penfez comme auiourd'huy les Matrones pudiques
1650 Inuoquent les bons Dieux dans nos temples antiques,

Les yeux battus de pleurs, à fin que leur vouloir
Soit de fauorifer à noftre faint deuoir.
Ie voy Romme en horreur, en trifte folitude,
Et les vieux Senateurs gemir leur feruitude:
Ie les voy, ce me femble, et que tous larmoyeux 1655
Ils leuent deffur nous et le cœur et les yeux.
Or fus monftrons nous donc dignes de nos anceftres,
[67v] Combattons de tel cœur que demeurions les maiftres:
Que ce braue Tyran, percé de part en part,
Tombe mort en la preffe au pied de fon rampart, 1660
Et que fes bataillons comme touchez d'vn foudre,
Renuerfez par monceaux enfanglantent la poudre.
Ainfi dift: et fes gens criant tous à la fois,
De parole et de mains approuuerent fa voix.
Le bruit monta leger iufques dedans les nuës: 1665
Comme quand l'Aquilon fouffle aux Alpes cornuës,
Les chefnes esbranlez, l'vn à l'autre battant,
Dans l'efpeffe foreft font vn fon efclatant.
La trompette commence: et lors, comme tempefte,
Ils courent l'vn fur l'autre et de pieds et de tefte. 1670
La poußiere fe leue, et comme gros nuaux
Tenebreufe enueloppe et hommes et cheuaux:
Les fleches et les dards greflent deffur les armes,
La terre, en decochant, tremble fous les gendarmes:
L'air refonne de cris, le Soleil appallift, 1675
Le feu fort des harnois, et dans le ciel iaillift.
Les bataillons ferrez heriffonnans de pointes
Se choquent furieux de longues piques iointes,
Heurtent à grand' fecouffe, ainfi que deux Taureaux
Ialoux de commander l'vn et l'autre aux troupeaux, 1680
Courent impetueux fi toft qu'ils s'entre-aduifent,
Et de corne et de front le teft ils s'entre-brifent.
Ils rompent pique et lance, et les efclats pointus
Bruyant fifflant par l'air, volent comme feftus.
Puis faquent à l'efpee, et de pointe et de taille 1685
Decoupent acharnez maint plaftron, mainte efcaille:
Le fang decoule à terre, et ia par gros bouillons
Court enflé par la plaine entre les bataillons.

[68] La terre ſe poitriſt, et toute la campagne,
1690 Qui volloit en poußiere, au ſang Romain ſe bagne:
Deuient graſſe et viſqueuſe, et fond deſſous les pieds,
Comme vn limon fangeux qui les retient liez.
La Diſcorde ſanglante, à longs ſerpens crineuſe,
Les bras nus, teſte nuë, erroit, Deeſſe affreuſe,
1695 Au trauers des ſcadrons, les alloit animant
D'vn foüet ſonnant le meurtre, et d'vn tiſon fumant.
Bellonne ardant de rage, au plus fort de la preſſe
Couroit qui çà qui là, d'vne prompte allegreſſe:
Detranchoit, terraſſoit, faiſoit ſourdre vn eſtang
1700 Où paſſoit ſon eſpee ointe de noſtre ſang.
Ores nous repoußions leurs batailles forcees,
Or' les noſtres eſtoyent par elles repouſſees:
Comme aux Alpes on voit quand la Bize et le Nort
Contre-ſoufflent vn Pin de leur plus grand effort,
1705 Ore de ce coſté ſon chef à terre pendre,
Ore de ceſtuy-là contrairement deſcendre.
Ainſi l'vn preſſoit l'autre, et toutes les deux parts,
Chargeant de meſme effort, meſme cœur, meſmes dars,
Couroyent à la victoire, et prodigues de vie
1710 Auoyent de s'entre-occire vne bruſlante enuie.
Trois fois les bataillons eſclaircis de ſoldars
S'allerent rallier deſſous les eſtendars
Pour reprendre l'haleine, et puis l'ayant repriſe,
Trois fois rencouragez reuindrent à la priſe.
1715 Comme deux forts Lyons combatans pour l'amour
Deuant vne Lyonne au Libyque ſeiour,
Apres que longuement ils ont vomy leur rage,
Qu'ils ſe ſont eſprouuez de force et de courage,
Lors la machoire teinte et d'eſcume et de ſang,
1720 [68v] Les poulmons eſpongeux leur battant dans le flanc,
La langue demy traitte, à trois pas ſe retirent,
Et laſſez de la peine en halettant reſpirent:
Puis s'eſtans repoſez, le colere ialoux
Plus aſpre que deuant les appareille aux coups,
1725 Les reioint, les recouple, et dans leur cœur demeure
Fierement acharné, tant que l'vn des deux meure.

Cesar, de qui les yeux brilloyent estincelans,
Des siens espoinçonnoit les courages brussans,
Dedans les rancs marchoit, voyoit de qui la dextre
Se monstroit au carnage ou plus ou moins adextre: 1730
Voyoit de qui les dars ne rougissoyent qu'au bout,
Et ceux qui degoutoyent ensanglantez du tout:
Voyoit ceux qui tomboyent chancelant de foiblesse,
Et ceux qui trespassoyent estendus dans la presse:
Les poussoit, enflamboit, les emplissoit d'horreur: 1735
Comme quand Alecton va soufflant la fureur
Aux entrailles d'Oreste, et qu'vne torche ardante
Luy rallume au dedans sa coulpe renaissante.
Car adonc, comme espoints de piquants aiguillons,
Serrez pied contre pied, ses guerriers bataillons 1740
Vont la teste baissee, et fermes sur leurs piques
Ouurent de grand effort les phalanges Libyques:
Fendent tout, rompent tout, renuersent tempesteux
Tout ce que faisant teste ils trouuent deuant eux.
Nos gens prennent la fuitte, et ne peut la priere 1745
Ny l'exemple des Chefs arrester leur carriere:
Ils courent esperdus comme aux champs Calabrois,
Quand trois loups affamez qui debusquent d'vn bois,
Donnent dans des Brebis, les fuyardes s'espandent
Aux yeux de leurs bergers, qui hardis les defendent. 1750

[69] **Cornelie.**

O fortune cruelle!

Le Messager.

On ne resista plus:
Tout fut soudain rempli d'vn desordre confus,
De meurtre, de carnage, et les bandes entieres
Trebuchoyent plus espois que iauelles blatieres.
On ne voyoit qu'horreur, que soldars encombrez 1755
Sous le faix des cheuaux, que des corps demembrez
Nageans dans leur sang propre, et des piles dressees
D'hommes qui gemissoyent, sous les armes pressees,
Coulant comme vn esponge, ou l'amas raisineux,
Qu'vn pesant fust escache en vn pressouer vineux. 1760

Aux vns vous eußiez veu la teſte my-partie
Et la ceruelle aupres qui tramblottoit ſortie:
Les vns percez à iour, les autres ſouſtenoyent
De leurs mourantes mains leurs boyaux qui trainoyent:
1765 Aux vns la cuiſſe eſtoit, ou l'eſpaule abbattue,
Ou ſe tiroyent du corps vne fleche pointue:
Aucuns naurez à mort, renuerſez ſur les reins,
Crioyent miſericorde, eſtendans les deux mains
Au barbare ennemy, qui l'oreille eſtoupee
1770 Fremiſſant de fureur mettoit tout à l'eſpee.
Ce qui peut eſchapper en fuyant, print parti
De regagner le camp dont il eſtoit parti:
Mais y voyant entrer l'ennemy peſle-meſle,
Qui les alloit hachant comme eſpics ſous la greſle,
1775 Tira droit vers le fort où Iube ſe campoit,
Mais las! deſia Ceſar de malheur l'occupoit,
Doncques deſeſperez de ſe pouuoir defendre,
Mettant les armes bas offrirent de ſe rendre
Au gendarme eſpandu, qui d'vn cœur endurci
1780 Les aima mieux tuer que les prendre à merci.

Cornelie.

Et Scipion mon pere?

Le Meſſager.

Apres qu'il veit l'eſclandre,
[69v] Et ſes gens deconfits par la plaine s'eſpandre:
Qu'il veit ſon labeur vain à les rencourager
De ſe reioindre enſemble, à fin de recharger,
1785 Les ennemis ſur eux fondre comme vn tonnerre,
Rompre ſes bataillons, ſes enſeignes par terre,
Et deſia les monceaux croiſtre de toutes parts,
Le chemin empeſché des corps de ſes ſoudars:
S'arracha de la foule, et regrettant ſans ceſſe
1790 La ſouſpirable mort d'vne telle ieuneſſe,
Chemina vers le port, où ſes vaiſſeaux trouuant
S'embarqua, puis fit voile à la merci du vent.
Or eſtoit ſon deſſein d'aborder en Eſpagne,
Pour refaire vne armee, et tenir la campagne:

Mais comme le malheur pire nous ſuit touſiours, 1795
La tourmente le prit au milieu de ſon cours:
Le ietta pres d'Hippone, où la flotte aduerſaire
Ceſte coſte eſcumant faiſoit courſe ordinaire,
Qui le voyant à l'ancre auec peu de vaiſſeaux,
Aßiegé de la terre, et du vent, et des eaux, 1800
L'inueſtit de furie, enfonçant en peu d'heures
Que dura le combat, ſes nauires meilleures:
Le ſien fut aſſailli, qui debatu long temps
Fiſt terminer la vie aux meilleurs combatans.
Là ce qui nous reſtoit de nobleſſe Romaine 1805
Mourut l'eſpee au poing deuant ſon Capitaine:
Lors voyant Scipion ſon nauire entr'ouuert,
De feu, de fer, de ſang, et d'ennemis couuert,
Ses gens mis aux couſteaux, le ciel, l'onde, la terre,
Et les Dieux coniurez à luy faire la guerre, 1810
Se retire à la pouppe, et d'vn viſage franc
Regardant ſon eſtoc qui rougiſſoit de ſang,
[70] Diſt: Puis que noſtre cauſe eſt par les Dieux trompee,
Ie n'ay plus de recours qu'à toy ma chere eſpee,
Qu'à toy mon dernier bien, i'auray de toy ceſt heur 1815
De ne me voir iamais de libre, ſeruiteur.
Il n'auoit acheué, que d'vne main cruelle
Il ſe la plante au corps iuſques à la pommelle,
Le ſang chaud et fumeux ſortit en bouillonnant:
Ie le vey chanceler, i'accours incontinant, 1820
Et le cuide embraſſer, mais luy craignant de viure
Es mains de l'ennemy, qui le venoit pourſuiure,
S'auance ſur le bord, et roidiſſant les bras
Se iette dans la mer la teſte contre bas.

Cornelie.

O Dieux cruels! ô ciel! ô fieres deſtinees! 1825
O Soleil lumineux, qui dores nos iournees!
O flambeaux de la nuict pleins d'infelicitez!
Hecate triple en noms, et triple en deïtez!
Arrachez-moy la vie, eſtouffez-moy chetiue,
Ou dans les creux Enfers pouſſez-moy toute viue: 1830

Tirez-moy de ce monde, et qu'entre les eſprits
Ie face reſonner les abyſmes de cris.
Miſerable, dolente, en détreſſe plongee,
Foiſonnant en malheurs et de malheurs rongee,
1835 Que feray-ie? où iray-ie? où auray-ie recours
Pour vanger mon outrage, ou pour clorre mes iours?
Venez Dires, venez, venez noires Furies,
Venez, et dans mon ſang ſoyez touſiours nourries.
Le tourment d'Ixion, l'aigle de Promethé,
1840 Le roc qui eſt ſans fin par Siſyph remonté
Soit ma peine eternelle, et que la geſne entee
Au dedans de mon cœur, ſoit de mon cœur oſtee.
Ie ſouffre miſerable, helas! ie ſouffre plus
[70v] Qu'ils ne font tous enſemble aux infernaux palus.
1845 O deſtin plein d'encombre! ô miſere fatale,
Tombant ſans noſtre faute aux hommes inegale!
Qu'ay-ie fait contre vous, dites Ciel puniſſant,
Que vous puis-ie auoir fait en mon âge innocent,
Quand ie perdy mon Craſſe? et qu'ay-ie fait encore
1850 Pour auoir veu meurtrir mon Pompé que ie plore?
Mais qu'ay-ie fait d'horrible, helas! qu'ay-ie commis
Pour te perdre, mon pere, entre tes ennemis?
Au moins Ciel permettez permettez à ceſte heure
Apres la mort des miens que moymeſme ie meure.
1855 Pouſſez-moy dans la tombe, ores que ie ne puis
Veufue de tout mon bien receuoir plus d'ennuis:
Et que vous n'auez plus, m'ayant raui mon Pere,
Raui mes deux maris, ſuiet pour me deplaire.
Or toy (ô bien heureuſe) à qui la douce mort
1860 A faict, prenant ta vie, vn ſalutaire effort,
Tu ne dois deſormais, enuieuſe Iulie,
Vanger d'vn cœur ialoux ton tort ſur Cornelie,
Mets fin à ton cholere, Ombre ſacree, et voy
Quel malheur i'ay d'auoir, folle, entrepris ſur toy.
1865 Voy ma dure langueur, poßible l'ayant veuë
Tu feras de pitié toymeſme toute eſmeuë,
Et te repentiras (ſi tu n'as bien le cœur
Plus que d'vne Tigreſſe enyuré de rigueur)

D'auoir ton Adraſtee attisé ſi cruelle
Au cœur de ton Ceſar pour vne faute telle: 1870
Et par luy fait dreſſer tant de ſanglants tombeaux;
Pour auoir ton Eſpoux rallumé les flambeaux
De ta couche deſerte, indignement ialouſe
Contre l'heur vſurpé d'vne ſeconde eſpouſe.
[71]

Le Chœur.

Iamais y eut-il ville où la calamité 1875
Fiſt ſi cruel ſeiour qu'ore en ceſte Cité?
Fut iamais Republique, où le peuple on veit eſtre
Fuyant la Liberté, ſi deſireux d'vn maiſtre?

Cornelie.

O Dieux qui de Carthage euſtes iadis ſouci,
Par nos premiers ayeux deſtruitte ſans mercy, 1880
Quand le deſtin contraire aux phalanges d'Afrique,
Rua pieds contre mont ſa belle Republique:
Que le fer impiteux abbatit à grand tas
Ses guerriers nourriçons enuoyez au treſpas:
Que ſes palais dorez, la flamme au pied tomberent, 1885
La mer rougit de ſang, vos ſaincts temples fumerent:
Ore Dieux Afriquains, ore eſt venu le temps
Que de nous reuengez deuez eſtre contans,
Et contans les eſprits de ces vieux Capitaines,
Qui vaincus ont paßé par les armes Romaines, 1890
Les Hannons, Amilcars, Aſdrubals, et ſur tous
Hannibal, qui rendit Thraſymene ſi roux.
Ores les meſmes champs, qui ſous leurs corps gemirent,
Deſſous les corps Romains accrauantez ſoupirent:
Nous empourprons leur terre, et allons immolant 1895
Nos corps à leurs tombeaux, leur ruine égalant:
Et comme vn Scipion renuerſa leur puiſſance,
Ils ont vn Scipion dont ils prennent vengeance.

Le Chœur.

Pleurons, ô troupe aimee, et qu'à iamais nos yeux
En noſtre ſein mourant, decoulent larmoyeux: 1900
Pleurons, et de ſoupirs faiſons großir les nuës,
Faiſons l'air retentir de plaintes continuës

Battons-nous la poitrine, et que nos veſtemens
Deſchirez par lambeaux, teſmoignent nos tourmens:
1905 Que nos cheueux retors d'vne ſoigneuſe cure,
[71v] Tombent de noſtre chef flottans à l'auanture
Sans richeſſe, ſans art: que l'or qui iauniſſoit
De perles eſclairé, loing de nos tempes ſoit.

Cornelie.

Las que feray-ie plus? O mes compagnes cheres
1910 Viuray-ie helas viuray-ie en ces douleurs ameres,
Veufue de mes Eſpoux, de mon Pere, et du bien
Qu'auoit en liberté mon lignage ancien?
Las! me faudra-til voir la maiſon de Pompee,
Maiſon de tant d'honneur, par Antoine occupee?
1915 Voir les beaux ornemens que le monde ſoubmis
Luy auoit amaſſez, orner ſes ennemis?
Vendre ſous vne pique, et voir mettre en criees
De mille nations les richeſſes triees?
Meurs pluſtoſt Cornelie: et pour nourrir ton corps
1920 Ne fay que ces deux Chefs en vain paroiſſent morts:
Qu'on ne trionfe d'eux en eternel diffame,
Sur toy fille de l'vn, et de l'autre la femme.
Mais las! ſi ie treſpaſſe ains que d'auoir logé
Dans vn ſombre tombeau mon pere ſubmergé,
1925 Qui en prendra la cure? iront ſes membres vagues
A iamais tourmentez, par les meurtrieres vagues?
Mon Pere ie viuray, ie viuray mon Eſpoux,
Pour faire vos tombeaux, et pour pleurer ſur vous
Languiſſante, chetiue, et de mes pleurs fumeuſes
1930 Baigner plaintiuement vos cendres genereuſes:
Puis ſans humeur, ſans force, empliſſant de ſanglots
Les vaſes bien-heureux qui vous tiendront enclos,
Ie vomiray ma vie, et tombant legere Ombre,
Des eſprits de là bas i'iray croiſtre le nombre.

F I N.

[72] # M. ANTOINE.
TRAGEDIE.

[72v] ## A MONSEIGNEVR DE PIBRAC CONSEILLER DV
Roy en ſon priué Conſeil, Preſident en ſa Cour de Parlement, et Chancelier de monſieur frere de ſa Maieſté.

A QVI doy-ie plus iuſtement preſenter de mes poëmes qu'à vous, Monſeigneur, qui les auez le premier de tous fauoriſez, leur donnant hardieſſe de ſortir en public? Et qui vous meſmes, nous traçant le chemin de Pierie, y allez ſouuent chanter des vers, dont la nombreuſe per- 5
fection et ſaincte maieſté rauit nos eſprits, eſtonnez d'ouir de ſi doctes merueilles. Mais ſur tout, à qui mieux qu'à vous ſe doiuent addreſſer les repreſentations Tragiques des guerres ciuiles de Rome? qui auez en telle horreur nos diſſentions domeſtiques, et les malheureux troubles de ce 10
Royaume, auiourd'huy [73] *deſpouillé de ſon ancienne ſplendeur, et de la reuerable maieſté de nos Rois, prophanee par tumultueuſes rebellions. Pour ces cauſes, Monſeigneur, et à fin de conjouir auec toute la France de la nouuelle dignité, dont noſtre bon Roy a n'agueres, pour le bien* 15
de ſon peuple et ornement de ſa Iuſtice, liberalement decoré voſtre vertu, ie vous conſacre ce Marc Antoine, chargé de ſon autheur, de s'aller tres-humblement preſenter à vos yeux, et vous dire que s'il a (comme i'eſpere)

20 *ceſt honneur, de vous eſtre agreable, il ne craindra d'aller cy apres la teſte leuee par tout, aſſeuré de ne trouuer ſous voſtre nom, que bon et honorable recueil de tout le monde: Et que les autres ouurages qui viennent apres, encouragez de ceſte faueur, ſe haſteront de voir le iour,*
25 *pour marcher en toute hardieſſe ſur le theatre François, que vous m'auez iadis fait animer au bord de voſtre Garomne.*

Voſtre affectionné ſeruiteur
ROBERT GARNIER.

[73v]
QVID magna paruis extenuem modis?
Grande ac recens, et non alio prius
30 Dictum ore, GARNIERI Tragœdæ
Prime lyræ arbiter, intonaſti.
Quod, priſca ſcenæ ſi redeat fides,
Mirè obſtupeſcet: quódque nepotibus
Aut aſſequi, aut poſſe æmulari
35 Maximè opimus erit triumphus.
Sed parce paulùm parce cruoribus
Et cæde ſcenam ſpargere, quam furor
Æſtúſque Atridarum, et libido
Imperioſa malis fatigant.
40 Quin blandiori tu potius modo
Pandis, iocoſæ nomine Martiæ,
Illos quibus te occidit ignes,
Et quibus inuicem eam trucidas.
Non, ſi minaci mobilior freto,
45 Quas prouocauit, nunc refugit preces,
Sic olim erit: Vindex doloſæ
Mentis Amor, tacito elaborat
Æuo inſolentes ferre animos iugum.
Perge hos calores: Martia iam ſua
50 Te merce, GARNIERI, beabit:
Iam fugæ eam piget et morarum:
Et quæ canoris percutit in iugis
Potentum acerbas Melpomene vices
Blandùm nouo applaudens furori,
55 En, tibi Calliopen maritat.

Functum cothurno, inquit, tibi habe, Soror,
GARNIERIVM ac orna: Hic numeris tuas
Abſoluet artes, Cypriámque
Myrtum alijs nimium inuidebit.

P. AMYVS.

---

[74] *Eiuſdem ad eundem Anagramma.*

Macte cothurnatis, GARNIERI viuide, Muſis: 60
Nondum regna ſuas ſat didicere vices.
Heu quantas tibi maturant tua ſecula lauros,
Qui VANIS TERROR REGIBVS eſſe potes.

P. AMYVS.

SONNET.

AVgure, tu chantois vne grand' piperie 65
Au Macedonien, vainqueur de l'Oriant,
Quand d'vn ſort deſguisé tu allois variant
La volonté des Dieux, pour ſon Alexandrie.
La troupe des oiſeaux, en preſage nourrie,
Annonçoit bien alors vn ſignal plus riant: 70
C'eſt qu'vn Pair eſtranger iroit s'appariant
Vn iour dans ces lieux noirs, rougis par ſa turie.
Et plus: Qu'encore en fin vn Cygne Aonien
Par ſes vers animez du chant Meonien
Repuiſeroit le ſang de ſa playe à outrance. 75
C'eſt toy, qui de Sophocle ayant ſeul herité,
Toy toy, ROBERT GARNIER MANCEAV DE LA FERTÉ,
Reuiens MORTE BRAVER LA TRAGEDIE EN FRANCE.

PASCH. ROBIN du Faux. Angeu.

[74v] *Malgré du Temps le perdurable cours,*
Ton nom caché dedans l'onde oublieuſe, 80
Reflorira Cleopatre amoureuſe,
Ayant GARNIER *chantre de tes amours.*

FRANÇOISE HVBERT.

ARGVMENT DE LA TRAGE-
DIE DE M. ANTOINE.

APRES la desfaicte de Brute et de Caſſie pres la ville de Philippes, où la liberté Romaine rendit les derniers ſouſpirs, M. Antoine, ayant trauerſé és prouinces d'Aſie fut tellement eſpris de la ſinguliere beauté de Cleopatre
5 Roine d'Egypte, arriuee en Cilice en royale magnificence, que ſans auoir ſouci des affaires de Rome, et de la guerre des Parthes qu'il auoit ſur les bras, il ſe laiſſa par elle conduire en ſa ville d'Alexandrie, où il paſſa le temps en toutes eſpeces de delices et amoureux eſbatemens. Et
10 bien qu'apres la mort de ſa femme Fuluie il euſt eſpouſé Octauie ſœur du ieune Ceſar, belle et vertueuſe Dame à merueilles, et qu'il euſt desia eu d'elle de beaux enfans: Ce neantmoins l'amour de ceſte Royne auoit tant gaigné et fait de ſi profondes breches en ſon cœur, qu'il ne ſ'en
15 peut retirer: d'où Ceſar print occaſion de ſ'offenſer et de luy faire guerre. Ils ſe rencontrerent auec toutes leurs forces en bataille nauale pres le chef d'Actie, où M. Antoine, ayant, ſur [75] l'ardeur du combat, deſcouuert ſa Dame (dont il ſ'eſtoit lors accompagné) faire voile, et ſe
20 mettre en fuite auec ſoixante vaiſſeaux qu'elle conduiſoit, fut ſi tranſporté d'entendement, qu'il ſe tira ſoudain du milieu de ſa flotte, et ſe meiſt honteuſement à la ſuyure, abandonnant ſes gens, qui apres quelque deuoir, furent mis en route, et contraints pour la pluſpart de ſe rendre
25 au vainqueur. Il ſe retira auec elle en Alexandrie, où Ceſar le pourſuiuit, ſur le renouueau. Il alla camper tout ioignant les murailles de la ville, et y aſſiegea Antoine: qui apres quelques braues ſorties, ſe voyant abandonné de ſes gens, qui ſ'alloyent iournellement et à la file rendre
30 à Ceſar, eut quelque imagination ſur Cleopatre, qu'elle ſ'entendiſt auec luy, pour le ruiner, et par ſa ruine moyenner ſon accord. Parquoy elle redoutant ſa fureur

et defefpoir, fe retira auec deux de fes femmes dedans
le monument qu'elle auoit fait fuperbement baftir. Puis
enuoya luy dire qu'elle eftoit morte. Ce qu'il creut 35
tellement, qu'apres quelques regrets il commanda à
vn fien feruiteur de le tuer: lequel ayant prins l'efpee,
et f'en eftant donné dedans le corps, tomba mort aux
pieds de fon maiftre, qui la releuant, fe la planta dedans
le ventre, dont toutesfois il ne mourut fur l'heure: Ains 40
f'eftant ietté fur vn lict, et luy ayant efté annoncé que
Cleopatre viuoit, fe fift porter vers elle iufque à la porte
du fepulchre, qui ne luy fut ouuerte: feulement elle ietta
quelques chaifnes et corda[75v]ges par les feneftres, où
l'on l'empaqueta demy mort. Et ainfi fut tiré tout fan- 45
glant par Cleopatre et fes deux femmes, puis couché
honorablement fur vn lict, et enfepulturé. Ce pendant
l'vn des gardes d'Antoine ayant referré l'efpee apres qu'il
f'en fut frappé, la porta, toute faigneufe comme elle eftoit,
à Cefar, auec les nouuelles de fa mort. Voyla le fuiet 50
de cefte tragedie, amplement difcouru par Plutarque en
la vie d'Antoine, et au 51. liure de Dion.

LES ACTEVRS.

M. Antoine.
Philoſtrate, *Philoſophe.*
55 Cleopatre.
Charmion, *femmes d'honneur de*
Eras, *Cleopatre.*
Diomede, *Secretaire de Cleopatre.*
Lucile, *amy d'Antoine.*
60 Octaue Ceſar.
Agrippe, *amy de Ceſar.*
Euphron, *gouuerneur des enfans de Cleopatre.*
Les enfans de Cleopatre.
✓ Dircet, *archer des gardes d'Antoine.*
65 Le Chœur d'Egyptiens.
Le Chœur des ſoldars de Ceſar.

---

[76] # M. ANTOINE.

ACTE PREMIER.

M. Antoine.

PVISQVE le ciel cruel encontre moy ſ'obſtine,
Puiſque tous les malheurs de la ronde machine
Conſpirent contre moy: que les hommes, les Dieux,
L'air, la terre, et la mer me ſont iniurieux,
Et que ma Royne meſme en qui ie ſoulois viure, 5
Idole de mon cœur, s'eſt miſe à me pourſuiure,
Il me conuient mourir. I'ay pour elle quitté,
Mon païs, et Ceſar à la guerre incité,
Vengeant l'iniure faicte à ſa ſœur mon eſpouſe,
Dont Cleopatre eſtoit à mon malheur ialouſe: 10
I'ay mis pour l'amour d'elle, en ſes blandices pris,
Ma vie à l'abandon, mon honneur à meſpris,
Mes amis dedaignez, l'Empire venerable
De ma grande Cité deueſtu miſerable:
Dedaigné le pouuoir qui me rendoit ſi craint, 15
Eſclaue deuenu de ſon viſage feint.
Inhumaine, traiſtreſſe, ingrate entre les femmes,
Tu trompes, pariurant, et ma vie, et mes flammes:
Et me liures, mal-ſage, à mes fiers ennemis,
Qui bien toſt puniront ton pariure commis. 20
[76ᵛ] Tu as rendu Peluſe, abord à ceſte terre,
Rendu tous mes vaiſſeaux et mes hommes de guerre,

Si que ie n'ay plus rien, tant ie ſuis delaißé,
Que ces armes icy, que ie porte endoßé:
25 Tu les deuſſes auoir, pour deſpouillé me rendre
En la main de Ceſar ſans me pouuoir defendre.
Car tant qu'elles ſeront en ma main, que Ceſar
Ne me penſe mener trionfé dans vn char:
Non, que Ceſar ne penſe orner de moy ſa gloire,
30 Et deſſur moy viuant exercer ſa victoire.
Toy ſeule, Cleopatre, as trionfé de moy,
Toy ſeule as ma franchiſe aſſeruy ſous ta loy,
Toy ſeule m'as vaincu, m'as domté, non de force,
(On ne me force point) mais par la douce amorce
35 Des graces de tes yeux, qui gaignerent ſi bien
Deſſur ma liberté, qu'il ne m'en reſta rien.
Nul autre deſormais, que toy, ma chere Roine,
Ne ſe glorifiera de commander Antoine.
Ait Ceſar la fortune, et tous les Dieux amis,
40 Luy ayent Iupiter, et les deſtins promis
Le ſceptre de la terre, il n'aura la puiſſance
De ſoumettre ma vie à ſon obeïſſance.
Mais apres que la mort mon courageux recours
De mon inſtable vie aura borné le cours,
45 Et que mon corps glacé ſous vne froide lame,
Dans le ſein d'vn tombeau, ſera veuf de ſon ame:
Alors tant qu'il voudra l'aſſugetiſſe à ſoy,
Alors ce qu'il voudra Ceſar face de moy,
Me face demembrer piece à piece, me face
50 Inhumer dans les flancs d'vne Louue de Thrace.
O miſerable Antoine! hé que te fut le iour,
[77] Le iour malencontreux que te gaigna l'Amour!
Pauure Antoine, dés l'heure vne pallé Megere
Crineuſe de ſerpens, encorda ta miſere!
55 Le feu qui te bruſla n'eſtoit de Cupidon,
(Car Cupidon ne porte vn ſi mortel brandon)
Ainçois d'vne Furie, ains le brandon qu'Atride
Sentit iadis bruſler ſon ame parricide,
Quand errant forcené la rage dans le ſang,
60 Il fuyoit ſon forfait, qui luy preſſoit le flanc,

Empreint en ſa mouëlle, et le fantôme palle
De ſa mere, ſortant de l'onde Stygiale.
Antoine, pauure Antoine, helas! dés ce iour-là
Ton ancien bon-heur de toy ſe recula:
Ta vertu deuint morte, et ta gloire animee 65
De tant de faicts guerriers ſe perdit en fumee.
Dés l'heure les Lauriers, à ton front ſi connus,
Meſpriſez, firent place aux Myrtes de Venus,
La trompette aux hauts-bois, les piques et les lances,
Les harnois eſclatans aux feſtins et aux dances. 70
Dés l'heure, miſerable! au lieu que tu deuois
Faire guerre ſanglante aux Arſacides Rois,
Vengeant l'honneur Romain, que la route de Craſſe
Auoit deſembelly, tu quittes la cuiraſſe,
Et l'armet effroyant, pour d'vn courage mol 75
Courir à Cleopatre, et te pendre à ſon col,
Languir entre ſes bras, t'en faire l'idolatre:
Bref, tu ſoumets ta vie aux yeux de Cleopatre.
Tu t'arraches en fin, comme vn homme charmé
S'arrache à l'enchanteur, qui le tient enfermé 80
Par vn forçable ſort: Car ta raiſon premiere,
Debrouillant les poiſons de ta belle ſorciere,
[77v] Reguarit ton eſprit: et lors de toutes pars
Tu fais refourmiller la terre de ſoudars:
L'Aſie en eſt couuerte, et ia l'Eufrate tremble, 85
De voir deſſur ſon bord tant de Romains enſemble
Souffler l'horreur, la rage, et d'vn œil menaçant
Aller à gros ſcadrons ſes ondes trauerſant.
On ne voit que cheuaux, qu'armes eſtincelantes,
On n'oit qu'vn ſon hideux de troupes fremiſſantes, 90
Le Parthe et le Medois abandonnent leurs biens,
Et ſe cachent, peureux, aux monts Hyrcaniens,
Redoutant ta puiſſance: adonc te prend enuie
D'aßieger la grand' Phraate, honneur de la Medie:
Tu campes à ſes murs, que tu aſſaus ſans fruit, 95
Pour n'y auoir (malheur!) tes machines conduit.
Tandis tu fais ſeiour, tandis tu te repoſes,
Et tandis ton amour, nourry de telles choſes,

Se refait, ſe reforme, et peu à peu reprend
100 Sa puiſſance premiere, et redeuient plus grand.
De ta Royne les yeux, les graces, les blandices,
Les douceurs, les attraits, amoureuſes delices
Rentrent dedans ton ame, et de iour et de nuit,
Veillant ou ſommeillant, ſon idole te ſuit:
105 Tu ne ſonges qu'en elle, et te repens ſans ceſſe
D'auoir, pour guerroyer, laiſsé telle Deeſſe.
Des Parthes tu n'a plus ny de leurs arcs ſouci,
D'eſcarmouches, d'aſſauts, ne d'allarmes auſsi,
De foſſez, de rampars, de gardes, ne de rondes:
110 Tu ne veux que reuoir les Canopides ondes,
Et le viſage aimé, dont le ſemblant moqueur,
Errant en ta moüelle, enuenime ton cœur.
Son abſence t'affole, et chaque heure, et chaque heure
[78] Te ſemble, impatient, d'vn ſiecle la demeure.
115 Aſſez tu penſes vaincre, auoir du los aſſez,
Si bien toſt tu reuois les ſillons heriſſez
De l'Egypte feconde, et ſa riue eſtrangere
Qui ta Royne, autre Phar', de ſes beaux yeux eſclaire.
Te voyla de retour, ſans gloire, meſprisé,
120 Laſciuement viuant d'vne femme abusé,
Croupiſſant en ta fange: et ce pendant n'as cure
De ta femme Octauie, et de ſa geniture:
De qui le long meſpris aiguiſe contre toy
Les armes de Ceſar, qui te donnent la loy.
125 Tu pers ton grand Empire, et tant de citez belles,
Qui veneroyent ton nom, t'abandonnent rebelles,
S'eleuent contre toy, ſuiuant les eſtandars
De Ceſar, qui vainqueur t'encloſt de toutes pars:
T'enferme dans ta ville, où à peine es-tu maiſtre
130 De toy, qui le ſoulois de tant de peuples eſtre.
Mais encor' mais encor' ce qui t'eſt le plus grief,
Et de tous les mechefs le ſupreme mechef,
Helas! c'eſt Cleopatre, helas! helas! c'eſt elle,
C'eſt elle qui te rend ta peine plus cruelle,
135 Trahiſſant ton amour, ta vie trahiſſant,
Pour complaire à Ceſar qu'elle va cheriſſant:

Penſant garder ſon ſceptre, et rendre la Fortune
Aduerſaire à toy ſeul, qui doit eſtre commune.
Si l'aymé-ie touſiours, et le premier flambeau
De ſa meurtriere amour m'ardra dans le tombeau: 140
Bien d'elle ie me plains de ne m'eſtre loyale,
Et de n'auoir conſtance à ma conſtance egale,
Conſolant mon malheur, et ne me deſpriſant
Non plus que quand le Ciel m'alloit fauoriſant.
[78v] »Mais quoy? le naturel des Femmes eſt volage, 145
»Et à chaque moment ſe change leur courage.
»Bien fol qui s'y abuſe, et qui de loyauté
»Penſe iamais trouuer compagne vne beauté.

Chœur.

»TOuſiours la tempeſte bruyante
»Les vagues ne fait eſcumer, 150
»Touſiours Aquilon ne tourmente
»Le repos de l'ondeuſe mer:
»Touſiours du marchand, qui trauerſe
»Pour le prouffit iuſqu'au Leuant,
»Le nauire creux ne renuerſe 155
»Sous le flot agité du vent.
»Touſiours Iupiter ne deſſerre,
»Animé de ſanglant courroux,
»Les traits flambants de ſon tonnerre
»Contre les rocs et contre nous: 160
»Touſiours l'ardant Eſté ne dure
»Sur le ſein des champs endurci,
»Et touſiours la gourde froidure
»Ne les endurciſt pas außi.
»Mais touſiours tandis que nous ſommes 165
»En ce bas monde ſeiournant,
»Les malheurs compagnons des hommes
»Vont noſtre vie entretenant:
»Les aduerſitez eternelles
»Se perchent deſſur noſtre chef, 170
»Et ne s'en vont point qu'au lieu d'elles
»Ne ſuruienne vn plus grand mechef.

Nature en naiſſant nous fait eſtre
[79] »Sugets à les ſouffrir touſiours:
175 »Comme nous commençons à naiſtre,
»A naiſtre commencent leurs cours.
»Et croiſſant noſtre mortel age,
»Ces malheurs auec nous croiſſant
»Nous vont tenaillant dauantage
180 »Et dauantage tiraſſant.
»De rien les grandeurs paſſageres
»N'y ſeruent: car plus elles ſont
»Superbes, et plus les miſeres
»A l'encontre leuent le front.
185 »Aux couronnes elles s'attachent
»Les menaçant, et maintefois
»De grande fureur les arrachent
»Du chef tyrannique des Rois.
»En vain par les ondes ſegrettes
190 »Nous irons pour les euiter,
»Aux Scythes et aux Maſſagetes,
»Loin ſur le Boree habiter:
»En vain ſur les plaines boüillantes
»Où Phebus lance ſes rayons,
195 »Touſiours nous les aurons preſentes
»En quelque part que nous ſoyons.
»Les tenebres plus obſtinees
»Ne ioignent la peſante nuict,
»La clairté dorant les iournees
200 »De plus pres le Soleil ne ſuit,
»Et ne ſuit plus opiniatre
»L'ombre legere vn corps mouuant,
»Que le malheur pour nous abatre
»Sans ceſſe nous va pourſuiuant.
205 [79v] »Heureux qui iamais n'eut de vie,
»Ou que la mort dés le berceau
»Luy a, pitoyable, rauie,
»L'emmaillotant dans le tombeau.
»Heureux encore en ſa miſere,
210 »Qui le cours d'vne vie vſant

»Loin des Princes ſe va retraire,
»Et leurs charges va refuſant.
Pour auoir le caut Promethee
Par fraude prins le ſacré feu,
Des grands Dieux la dextre irritee 215
A le tas des malheurs eſmeu,
Et des tremblantes maladies,
Qui vont auançant noſtre fin,
Pour punir nos mains trop hardies
De faire vn celeſte larcin. 220
Touſiours depuis la race humaine,
Odieuſe au ciel, n'a ceßé
De porter la poitrine pleine
De mal l'vn ſur l'autre entaßé:
Maintenant le malheur eſpine 225
De mille et mille afflictions
Noſtre ame, qui toute diuine
Viuoit franche de paßions.
Les guerres et leur ſuitte amere
Font icy de long temps ſeiour, 230
Et la crainte de l'aduerſaire
Augmente en nos cœurs nuict et iour.
Noſtre malheur touſiours empire:
Moindre eſtoit hier noſtre ennuy
Qu'ores, et demain ſera pire 235
Que n'eſt encores ce iourdhuy.

---

[80]

ACTE II.

Philoſtrate.

QVelle horrible Megere, enragément cruelle,
Ore à ſi grande outrance, Egypte, te bourrelle?
As-tu tant irrité les Dieux par ton forfait?
As-tu commis contre eux vn ſi coupable faict 240
Que leur main rougiſſante en menaces leuee,
Vueille eſtre dans ton ſang meurtrierement lauee?

Et leur bruſlant courroux qui ne s'appaiſe point,
Nous aille ſans pitié foudroyer de tout poinct?
245 Nous ne ſommes iſſus de la monſtreuſe maſſe
Des Geans coniurez, ne ſortis de la race
Du languard Ixion, en faux amours menteur:
Ny du fier Salmoné, de vains foudres auteur:
Ny du cruel Tantal', ny d'Atré, dont la table
250 Fut tant, pour ſe venger, à Thyeſte execrable,
Et au luiſant Soleil, qui voyant tel repas,
De l'horreur qu'il en eut retourna ſur ſes pas,
Et de ſes limonniers haſtant la courſe pronte
Alla fondre en la mer, et s'y cacha de honte:
255 A l'heure la nuit ſombre au monde s'eſpandit,
Et ſa robe eſtoilee en plein iour eſtendit.
Mais quoy que nous ſoyons, et quelques malefices
Que nous ayons commis, helas! de quels ſupplices
Et plus aigres tourmens peuuent monſtrer les Dieux
260 A la terre et au ciel qu'ils nous ont odieux?
De ſoudars eſtrangers horribles en leurs armes
Noſtre terre eſt couuerte, et nos peuples de larmes:
Rien que d'effroy, d'horreur on ne voit entre nous,
Et la preſente mort nous marchande à tous coups.
265 [80v] Noſtre ennemy vainqueur eſt au port et aux portes,
Noſtre cœur eſt failli, nos eſperances mortes,
Noſtre Royne lamente, et ce grand Empereur
Iadis (que fuſt-il tel!) des hommes la terreur,
Abandonné, trahy, n'a plus autre penſee
270 Que d'etouffer ſon mal d'vne mort auancee:
Et nous peuple imbecile, en continus regrets,
Soupirons, larmoyons dans les temples ſacrez
De l'Argolique Iſis, non plus pour nous defendre,
Mais pour mollir Ceſar, et piteux nous le rendre,
275 Qui ſerons ſon butin, à fin que ſa bonté
Noſtre mort conuertiſſe en la captiuité.
O qu'eſtrange eſt le mal où le deſtin nous range!
Mais helas que la cauſe eſt encor plus eſtrange!
Vn amour vn amour (las qui l'euſt iamais creu!)
280 A perdu ce Royaume, embrasé de ſon feu!

Amour dont on ſe iouë, et qu'on dit ne s'eſprendre
Que dans nos tendres cœurs, met nos villes en cendre:
Et ſes traits doucereux, qui ne meurtriſſent pas,
Qui n'vlcerent aucun, nous comblent de treſpas.
Tel fut l'horrible amour, ſanglant et homicide, 285
Qui gliſſa dans ton cœur, bel hoſte Priamide!
T'embraſant d'vn flambeau, qui fiſt ardre depuis
Les Pergames Troyens, par la Grece deſtruits.
De cet amour, Priam, Sarpedon, et Troïle,
Glauque, Hector, Deïphobe, et mille autres, et mille 290
Que le roux Simoïs, bruyant ſous tant de corps,
A poußé dans la mer, deuant leurs iours ſont morts:
Tant il eſt peſtilent, tant il eſmeut d'orages,
Tant il ard de citez, tant il fait de carnages,
Quand ſans reigle, ſans ordre, inſolent, aueuglé, 295
[81] Nos ſens il entretient d'vn plaiſir déreiglé.
Les Dieux tout cognoiſſans ont predit nos deſaſtres
Par ſignes en la terre, et par ſignes aux aſtres,
Qui nous deuoyent mouuoir, ſi la Fatalité
N'euſt, indomtable, ourdy noſtre calamité. 300
Les Cometes flambans par le trauers des nues,
A grands rayons de feu, comme treſſes crinues,
L'effroyable Dragon aux riuages ſublant,
Et noſtre ſainct Apis inceſſamment beuglant
N'agueres auons veu, ſes larmes continues, 305
Le ſang tombant du ciel en pluyes incognues,
Les images des dieux au front morne d'ennuis,
Et les eſprits des morts apparoiſſans les nuicts:
Et ceſte nuict encore, eſtant toute la ville
Pleine d'effroy, d'horreur, et de crainte ſeruile, 310
Le ſilence par tout, auons ouy les ſons
De diuers inſtrumens et diuerſes chanſons
Par le vague de l'air, et le bruit des caroles
Telles qu'à Nyſe font les Edonides folles
Aux feſtes de Bacchus, et ſembloit que ce chœur 315
La ville abandonnaſt pour ſe rendre au vaincueur.
Ainſi ſommes laiſſez et des Dieux et des hommes,

Ainſi ſous la merci des ennemis nous ſommes,
Et nous faut deſormais ſuiure les volontez
320 Et les loix de celuy qui nous a ſurmontez.

Chœur.

IL nous faut plorer nos malheurs,
Il nous faut les noyer de pleurs.
Les malheurs que lon pleure
Reçoiuent quelque allegement,
325 [81v] Et ne donnent tant de tourment
Comme ils font tout à l'heure.
Il nous faut la triſte chanſon,
Dont accoiſe ſon marriçon
La gente Philomele,
330 Lamentant au doux Renouueau
Deſſur vn verdiſſant rameau
Son antique querele.
Et nous faut le funebre chant,
Dont va ſes douleurs relaſchant
335 Sur l'onde Iſmarienne
Le iazard Daulien oiſeau,
Pour auoir eſté le bourreau
D'Itys la race ſienne.
Bien que les ondeux Alcyons
340 Chantent touſiours leurs paßions
Et leur Ceyque pleurent:
Dont les membres deſſous les flots
De l'impiteuſe mer enclos
Pour tout iamais demeurent.
345 Et bien que l'Oiſeau, qui mourant
Va ſi doucement ſoupirant
Aux riues de Meandre,
Amolliſſe preſque le cueur
De la mort pleine de rigueur,
350 Qui venoit pour le prendre:
Si eſt-ce que leur lamenter
Ne peut nos douleurs contenter:
Toutes leurs dures plaintes

Ne ſuffiſent à deplorer
Ce qu'il nous conuient endurer 355
[82] En nos ames contraintes.
Ny les Phaëthontides ſœurs
Nous peuuent egaler és pleurs
Qu'ils verſent pour leur frere
Tombé dans le fleuue Eridan, 360
Du beau char compaſſeur de l'an
Conducteur temeraire.
Ny celle que les puiſſans Dieux
Ont tournee en roc larmoyeux,
Qui ſans ceſſe diſtile: 365
Faiſant voir encor ſa langueur
Par vne pleureuſe liqueur
Sur le mont de Sipyle.
Ny les larmes qu'on va ſerrant
De l'arbre, qui pleure odorant 370
Le diffame de Myrrhe:
Qui pour ſes ardeurs contenter
Oſa l'embraſſement tenter
De ſon pere Cinyre.
Ny tous les hurlemens que font 375
Sur Dindyme le ſacré mont
Les chaſtrez de Cybele,
Appellans, de fureur troublez,
Atys, en longs cris redoublez,
Que la foreſt recele. 380
Nos regrets ne ſont limitez
Non plus que nos aduerſitez,
Qui n'ont point de meſure.
Que ceux lamentent par compas,
Qui telles miſeres n'ont pas 385
Que celles que i'endure.

[82v] CLEOPATRE. ERAS. CHARMION. DIOMEDE.

Cleopatre.

QVe ie t'aye trahi, cher Antoine, ma vie,
Mon ame, mon ſoleil? que i'aye ceſte enuie?
Que ie t'aye trahi, mon cher Seigneur, mon Roy?
390 Que ie t'aye iamais voulu rompre la foy?
Te quitter, te tromper, te liurer à la rage
De ton fort ennemi? que i'aye ce courage?
Pluſtoſt vn foudre aigu me poudroye le chef,
Pluſtoſt puißé-ie cheoir en extreme mechef,
395 Pluſtoſt la terre s'ouure et mon corps engloutiſſe,
Pluſtoſt vn Tigre glout de ma chair ſe nourriſſe,
Et pluſtoſt et pluſtoſt ſorte de noſtre Nil,
Pour me deuorer viue, vn larmeux Crocodil.
Tu as donc eſtimé, que mon ame Royale
400 Ait couué pour te prendre vne amour deſloyale?
Et que changeant de cœur, auec l'inſtable ſort,
Ie te vueille laiſſer pour me rendre au plus fort?
O pauurette! ô chetiue! ô Fortune ſeuere!
Et ne portoy-ie aſſez de cruelle miſere,
405 Mon royaume perdant, perdant la liberté,
Ma tendre geniture, et la douce clairté
Du rayonnant Soleil, et te perdant encore,
Antoine mon ſouci, ſi ie ne perdois ore
Ce qui me reſtoit plus? las! c'eſtoit ton amour,
410 Plus cher que ſceptre, enfans, la liberté, le iour.
Ainſi preſte de voir la Carontide naſſe
Ie n'auray ce plaiſir de mourir en ta grace:
Ainſi le ſeul confort de ma calamité
[83] D'auoir meſme ſepulcre auec toy, m'eſt oſté:
415 Ainſi ie plaindray ſeule en l'ombreuſe campagne,
Et, comme i'eſperois, ne te ſeray compagne.
O ſupreme malheur!

Eras.

Pourquoy vos maux cruels
Allez-vous aigriſſant de cris continuels?

Pourquoy vous gesnez-vous de meurdrißantes plaintes?
Pourquoy vous donnez-vous tant de dures estraintes? 420
Pourquoy ce bel albastre arrousez-vous de pleurs?
Pourquoy tant de beautez naurez-vous de douleurs?
Race de tant de Rois, n'auez-vous le courage
Assez braue, assez fort, pour domter cet orage?

Cleopatre.

Mes maux sont indomtez, et nul humain effort 425
Ne les sçauroit combatre, il n'y a que la mort.

Charmion.

»Il n'est rien impoßible à celuy qui s'efforce.

Cleopatre.

L'espoir de mes malheurs ne gist plus en la force.

Charmion.

Il n'est rien que ne domte vne aimable beauté.

Cleopatre.

Ma beauté trop aimable est nostre aduersité: 430
Ma beauté nous renuerse et accable de sorte,
Que Cesar sa victoire à bon droit luy rapporte.
Außi fut elle cause et qu'Antoine perdit
Vne armee, et que l'autre entiere se rendit,
Ne pouuant supporter (tant son ame amoureuse 435
Ardoit de ma beauté) ma fuitte vergongneuse:
Ains comme il apperceut, du rang où il estoit
Vaillamment combatant, ma flotte qui partoit,
Oublieux de sa charge, et comme si son ame
Eust esté attachee à celle de sa Dame, 440
Abandonna ses gens, qui d'vn si braue cœur
Leur vie abandonnoyent pour le rendre vaincueur:
Et sans souci de gloire, et de perte d'armees
Suiuit de son vaisseau mes galeres ramees,
[83v] Se faisant compagnon de ma route, et blessant 445
Par vn si lasche faict, son renom florissant.

Eras.

Estes-vous pour cela cause de sa desfaitte?

Cleopatre.

I'en suis la seule cause, et seule ie l'ay faitte.

Eras.

La frayeur d'vne femme a troublé ſon eſprit.

Cleopatre.

450 Le feu de ſon amour par ma frayeur s'aſprit.

Eras.

Et deuoit-il mener à la guerre vne Royne?

Cleopatre.

Helas ce fut ma faute, et non celle d'Antoine!
Antoine (hé qui fut oncq' Capitaine ſi preux?)
Ne vouloit que i'entraſſe en mes nauires creux,
455 Compagne de ſa flotte, ains me laiſſoit peureuſe
Loin du commun hazard de la guerre douteuſe.
Las que l'eußé-ie creu! tout l'empire Romain
Maintenant maintenant ployroit ſous noſtre main:
Tout nous obeiroit, les vagabons Sarmates,
460 Les Germains redoutez, les ſagetaires Parthes,
Les Numides errans, et les peuples brulez
Des rayons du Soleil, les Bretons reculez:
Mais las ie n'en fis conte, ayant l'ame ſaiſie,
A mon treſgrand malheur d'ardente ialouſie:
465 Par-ce que ie craignois que mon Antoine abſent
Reprint ſon Octauie, et m'allaſt delaiſſant.

Charmion.

Telle eſtoit la rigueur de voſtre deſtinee.

Cleopatre.

Telle eſtoit mon erreur, et ma crainte obſtinee.

Charmion.

Mais qu'y eußiés vous fait s'il ne plaiſoit aux dieus?

Cleopatre.

470 Les Dieux ſont touſiours bons, et non pernicieus.

Charmion.

N'ont-ils pas tout pouuoir ſur les choſes humaines?

Cleopatre.

Ils ne s'abaiſſent pas aux affaires mondaines,
Ains laiſſent aux mortels diſpoſer librement
De ce qui eſt mortel deſſous le firmament.
475 Que ſi nous commettons en cela quelques fautes,
[84] Il ne faut nous en prendre à leurs maieſtez hautes,

Mais à nous ſeulement, qui par nos paßions
Iournellement tombons en mille afflictions.
Puis quand nous en ſentons nos ames eſpinees,
Nous flattant diſons lors que ce ſont deſtinees, 480
Que les Dieux l'ont voulu, et que noſtre ſouci
Ne pouuoit empeſcher qu'il n'en aduint ainſi.

Charmion.

»Les choſes d'ici bas ſont au ciel ordonnees
»Auparauant que d'eſtre entre les hommes nees:
»Et ne peut deſtourner noſtre imbecilité 485
»L'inuiolable cours de la fatalité.
»La force, la raiſon, la preuoyance humaine,
»La pieté deuote, et la race y eſt vaine:
»Et meſme Iupiter moderateur des Cieux,
»Qui ſouuerain commande aux hommes et aux dieux, 490
»Bien qu'il ſoit tout puiſſant, que la terre feconde,
»Noſtre ferme ſeiour, l'air nuageux et l'onde
»Meuue au clin de ſes yeux, ne ſçauroit toutefois
»De ces fatalitez rompre les dures lois.
Quand les murs d'Ilion, ouurage de Neptune, 495
Eurent les Grecs au pied, et que de la Fortune
Douteuſe par dix ans, la roüe ore tournoit
Vers leurs tentes, et ore aux Troyens retournoit,
Cent et cent fois ſouffla la force et le courage
Dans les veines d'Hector, l'aſpriſſant au carnage 500
Des ennemis batus, qui fuyoyent à ſes coups,
Comme moutons peureux aux approches des loups,
Pour ſauuer (mais en vain, car il n'y peut que faire)
Les pauures murs Troyens de la rage aduerſaire,
Qui les teignit de ſang, et par terre iettez 505
Les chargea flamboyans de corps enſanglantez.
[84r] Non, Madame, croyez que ſi le ſceptre antique
De vos ayeux regnans ſur l'onde Canopique
Vous eſt de force oſté, c'eſt le vouloir des Dieux,
Qui ont ſouuentefois les Princes odieux. 510
»Ils ont à toute choſe vne fin ordonnee,
»Toute grandeur du monde eſt par eux terminee:

»L'vne toſt, l'autre tard, ſelon comme il leur plaiſt,
»Et perſonne ne peut enfreindre leur arreſt.
515 »Mais qui plus eſt encor, à nous langoureux hommes,
»Qui ſugets par ſur tout de leurs volontez ſommes,
»N'eſt cogneu ce deſtin, et viuans ne ſçauons
»Combien ne comment viure au monde nous deuons.
»Si ne faut-il pourtant d'vn deſeſpoir ſe paiſtre,
520 »Et ſe rendre chetif auparauant que l'eſtre.
»Il faut bien eſperer iuſques au dernier poinct,
»Et faire que de nous le mal ne vienne point.
Aidez-vous donc, Madame, et quittez de bonne heure
D'Antoine le malheur, de peur qu'il vous malheure:
525 Retirez-vous de luy, pour ſauuer du courroux
De Ceſar irrité, voſtre Royaume et vous.
Vous le voyez perdu, ſans que voſtre alliance
Puiſſe plus apporter à ſon mal d'allegeance:
Vous le voyez perdu, ſans que voſtre ſupport
530 Luy puiſſe deſormais donner aucun confort.
Tirez-vous de l'orage, et n'allez de vous meſme
Perdre en vous obſtinant ce Royal diadême:
Recourez à Ceſar.

Cleopatre.

Pluſtoſt le iour qui luit
Obſcur ſe couurira du voile de la nuict,
535 Pluſtoſt les flots moiteux de la mer orageuſe
Vagueront dans le ciel, et la bande nuiteuſe
Des eſtoiles luira dans l'ecumeuſe mer,
[85] Que ie te laiſſe, Antoine, au deſaſtre abyſmer:
Ie te ſuiuray par tout, ſoit que ton ame forte
540 Entretienne ton corps, ou que triſte elle ſorte,
Trauerſant l'Acheron, pour habiter les lieux
Deſtinez pour demeure aux hommes demy-Dieux.
Vy, s'il te plaiſt, Antoine, ou meurs laßé de viure,
Tu verras, mort et vif, ta Princeſſe te ſuyure:
545 Te ſuyure, et lamenter ton malheur importun,
Qui m'eſt, ainſi qu'eſtoit ton empire, commun.

Charmion.

Que ſert à ſon malheur cette amour eternelle?

Cleopatre.

Qu'elle ferue, ou foit vaine, elle doit eftre telle.

Eras.

»C'eft mal fait de fe perdre en ne profitant point.

Cleopatre.

Ce n'eft mal fait de fuyure vn amy fi conioint. 550

Eras.

Mais telle affection n'amoindrift pas fa peine.

Cleopatre.

Sans telle affection ie ferois inhumaine.

Charmion.

»Inhumain eft celuy qui fe braffe la mort.

Cleopatre.

»Inhumain n'eft celuy qui de miferes fort.

Charmion.

Viuez pour vos enfans.

Cleopatre.

Ie mourray pour leur pere. 555

Charmion.

O mere rigoureufe!

Cleopatre.

Efpoufe debonnaire!

Eras.

Les voulez-vous priuer du bien de leurs ayeux?

Cleopatre.

Les en priué-ie? non, c'eft la rigueur des Dieux.

Eras.

N'eft-ce pas les priuer du bien hereditaire
Que le faire tomber en la main aduerfaire, 560
Craignant d'abandonner vn homme abandonné,
Que tant de legions tiennent enuironné?
D'abandonner vn homme, à qui toute la terre
Bandee auec Cefar fait outrageufe guerre?

Cleopatre.

Tant moins le faut laiffer que tout eft contre luy. 565
»Vn bon amy doit l'autre aßifter en ennuy.
Si lors qu'Antoine orné de grandeur et de gloire,
Menoit fes legions dedans l'Euphrate boire,

[85v] Suiuy de tant de Rois, que ſon nom redouté
570 S'eleuoit trionfant iuſques au ciel vouté,
Qu'il alloit diſpoſant, maiſtre, à ſa fantaſie,
Et du bien de la Grece, et du bien de l'Aſie,
Et qu'en vn tel bonheur ie l'euſſe eſté changer
Pour Ceſar, lon euſt dit mon cœur eſtre leger,
575 Infidelle, inconſtant: mais ore que l'orage,
Et les vents tempeſteux luy donnent au viſage
Ia ia preſt d'abyſmer, helas! que diroit-on?
Que diroit-il luy meſme au logis de Pluton,
Si moy, qu'il a touſiours plus aimé que ſa vie,
580 Si moy qui fus ſon cœur, qui fus ſa chere amie,
Le quittois, l'eſtrangeois, et poßible ſans fruict,
Pour flatter laſchement Ceſar qui le deſtruit?
Ie ne ſerois volage, inconſtante, infidelle,
Ains mechante, pariure, et traiſtrement cruelle.

Charmion.

585 Fuyant la cruauté vous l'exercez ſur vous.

Cleopatre.

C'eſt pour ne l'exercer encontre mon eſpous.

Charmion.

L'affection premiere eſt à nous-meſmes deüe.

Cleopatre.

Mon eſpous eſt moymeſme.

Charmion.

Elle eſt puis eſtendue
Sur nos enfans, amis, et le terroir natal:
590 Et vous pour le reſpect d'vn amour coniugal,
Encor' peu coniugal, perdez voſtre patrie,
Vos enfans, vos amis, et voſtre propre vie:
Tant amour enforcelle et trouble nos eſprits!
Tant nous gaigne ce feu quand il eſt trop eſpris!
595 Aumoins ſi voſtre mal emportoit ſon encombre.

Cleopatre.

Il le veut enfermer en vn ſepulcre ſombre.

Charmion.

Et que telle qu'Alceſte, inhumaine pour ſoy,
Le peußiez exempter de la mortelle loy:

Mais ſa mort eſt certaine, et deſia ſon eſpee
[86] Dedans ſon tiede ſang eſt, peut eſtre, trempee, 600
Sans que voſtre ſecours le puiſſe garantir
Des pointes de la mort, qu'il doit bien toſt ſentir.
Que voſtre amour reſſemble à l'amour ancienne
Que nourrit en ſon cœur la Royne Carienne,
Ardant de ſon Mauſole: eleuez vn tombeau, 605
Qui de ſon orgueil face vn miracle nouueau.
Faites luy, faites luy de riches funerailles,
Faites grauer autour l'horreur de ſes batailles,
Vn monceau d'ennemis ſur la terre giſans:
Pharſale y ſoit pourtrait, et les flots arroſans 610
Du profond Enipee, y ſoit l'herbeuſe plaine
Qui logea ſon armee au ſiege de Modene:
Y ſoyent tous ſes combats, et ſes faits courageux,
Et qu'à ſon los chaque an on celebre des ieux:
Honorez ſa memoire, et de ſoigneuſe cure 615
Eleuez, nourriſſez voſtre progeniture
Sous le gré de Ceſar, qui Prince genereux,
Leur permettra iouir de ce Royaume heureux.

Cleopatre.

Quel blaſme me feroit-ce? hé Dieux! quelle infamie,
D'auoir eſté d'Antoine en ſon bon-heur amie, 620
Et le ſuruiure mort, contente d'honorer
Vn tombeau ſolitaire, et deſſur luy plorer?
Les races à venir iuſtement pourroyent dire
Que ie l'aurois aimé ſeulement pour l'Empire,
Pour ſa ſeule grandeur, et qu'en aduerſité 625
Ie l'aurois mechamment pour vn autre quitté.
Semblable à ces oiſeaux, qui d'ailes paſſageres
Arriuent au Printemps des terres eſtrangeres,
Et viuent auec nous tandis que les chaleurs
Et leur paſture y ſont, puis s'enuolent ailleurs. 630
[86v] Et comme on voit auſsi bauoler, importune,
De petits moucherons vne tempeſte brune
Sur vn vin vendangé, qui dans la tonne bouſt,
Et n'en vouloir ſortir tant qu'ils ſentent le mouſt:

635 Puis ſe perdre dans l'air, ainſi qu'vne fumiere,
Et n'apparoir plus rien de cette fourmilliere.

Eras.

Mais quel profit rendra voſtre cruel treſpas?

Cleopatre.

Le gain ny le profit ie ne demande pas.

Eras.

Quel los en aurez-vous de la race future?

Cleopatre.

640 De gloire ny de los ie n'ay maintenant cure.

Eras.

Quel but en voſtre mort deuez-vous donc auoir?

Cleopatre.

Le ſeul but de ma mort ſera le ſeul deuoir.

Eras.

Il faut que le deuoir ſur quelque bien ſe fonde.

Cleopatre.

C'eſt deſſur la vertu le ſeul bien de ce monde.

Eras.

645 Quelle eſt ceſte vertu?

Cleopatre.

Ce qui nous eſt decent.

Eras.

Decent de s'outrager, de s'aller meurdriſſant?

Cleopatre.

I'eſteindray mes ennuis d'vne mort genereuſe.

Charmion.

Vous teindrez voſtre los d'vne mort furieuſe.

Cleopatre.

Compagnes, ie vous pry' ne reuoquez mes ſens
650 De ſuiure mon Antoine aux Enfers pallisſans.
Ie mourray, ie mourray: faut-il pas que ſa vie,
Sa vie et ſa mort ſoit de la mienne ſuyuie?
Ce pendant vous viurez, cheres ſœurs, et viuant
Nos funebres tombeaux honorerez ſouuent:
655 Y reſpandrez des fleurs, et quelquesfois, peut eſtre,
Le tendre ſouuenir d'Antoine voſtre maiſtre,

Et de moy miſerable, aux pleurs vous conuira,
Et nos ſaintes amours voſtre voix benira.

Charmion.

Madame, et penſez-vous de nous vouloir déioindre?
Penſez-vous que la mort ſans nous vous aille poindre? 660
Penſez-vous nous laiſſer, et qu'vn meſme ſoleil
[87] Mortes ne nous eſtende en vn larmeux cercueil?
Nous mourrons auec vous, et l'impiteuſe Parque
Enſemble nous rendra dans l'infernàle barque.

Cleopatre.

Las viuez ie vous pry', le deſaſtreux eſmoy, 665
Qui bourrelle mon cœur, ne s'adreſſe qu'à moy:
Mon ſort ne vous attouche, et pour viure en ſeruage
N'encourrez comme moy ny honte ny dommage.
Viuez mes Sœurs viuez: et par ce que ie ſuis
Pour le ſoupçon d'Antoine en vne mer d'ennuis, 670
Et que ie ne puis viure, or' que i'en euſſe enuie:
Et le pouuant, ne veux ſortir de ceſte vie,
Veuue de ſon amour: Diomede, fay tant
Que contre moy chetiue il ne s'aille irritant,
Arrache de ſon cœur ce dommageable doute 675
Qu'il a conceu de moy dés le iour de ſa route,
Bien qu'à tort (I'en atteſte et le beuglant Apis,
Et t'en atteſte außi, venerable Anubis.)
Conte luy que mon ame, ardant impatiente
De ſon amour perdue, a pour marque conſtante 680
De ſa fidelité, laißé mon foible corps,
Et que i'accrois le nombre innombrable des morts.
Va donc, et s'il aduient qu'encore il me regrette,
Et pour moy de ſon cœur vn ſeul ſoupir il iette,
Ie ſeray bien heureuſe, et d'vn cœur plus contant 685
Sortiray de ce monde où ie me geſne tant.
Mais ce pendant entrons en ce ſepulcre morne,
Attendant que la mort mes deſplaiſances borne.

Diomede.

Ie vous obeiray.

Cleopatre.

Ainſi puiſſent les Dieux
Recompenſer vn iour ton cœur officieux. 690

[87v] **Diomede.**

ET n'eſt-ce pas pitié, bons Dieux, ô Dieux celeſtes!
De voir ſourdre d'amour tant de choſes funeſtes?
Et n'eſt-ce pas pitié, que ce mortel brandon
Renuerſe ainſi deſtruit tout l'honneur Macedon?
695 Où ſont ces doux attraits, et ces douces œillades
Qui des Dieux euſſent faict les poitrines malades?
Que fait cette beauté, rare preſent des Cieux,
Merueille de la terre? helas! que font ces yeux,
Et cette douce voix par l'Aſie entendue,
700 Et par l'Afrique noire en deſerts eſtendue?
N'ont-ils plus de pouuoir? eſt morte leur vertu?
Ne pourra par eux eſtre Octaue combatu?
Las! et ſi Iupiter, au milieu de ſon ire
Le foudre dans la main pour vn peuple deſtruire,
705 Auoit ietté ſes yeux ſur ma Royne, ſoudain
Le foudre puniſſeur luy cherroit de la main:
Le feu de ſon courroux s'en iroit en fumee,
Et d'autre feu ſeroit ſa poitrine allumee.
Rien ne vit de ſi beau, Nature ſemble auoir
710 Par vn ouurage tel ſurpaßé ſon pouuoir:
Elle eſt toute celeſte, et ne ſe voit perſonne
La voulant contempler, qu'elle ne paßionne.
L'albaſtre qui blanchiſt ſur ſon viſage ſaint,
Et le vermeil coral qui ſes deux léures peint,
715 La clairté de ſes yeux, deux ſoleils de ce monde,
Le fin or rayonnant deſſur ſa treſſe blonde,
Sa belle taille droitte, et ſes frians attraits,
Ne ſont que feux ardans, que cordes, et que traits.
Mais encor ce n'eſt rien aupres des artifices
720 De ſon eſprit diuin, ſes mignardes blandices,
[88] Sa maieſté, ſa grace, et ſa forçante voix,
Soit qu'ell' la vueille ioindre au parler de ſes dois,
Ou que des Rois ſceptrez receuant les harangues
Elle vueille reſpondre à chacun en leurs langues:
725 Toutesfois au beſoin elle ne s'aide point
De toutes ces beautez, tant le malheur la poind.

Se plonge en la triſteſſe, et toute ſon eſtude
Eſt de plorer, gemir, chercher la ſolitude:
Il ne luy chaut de rien: ſes cheueux ſont eſpars,
Les rayons enchanteurs de ſes meurtriers regars 730
Sont changez en ruiſſeaux, que la douleur amaſſe,
Et tombant vont lauer le marbre de ſa face.
Son beau ſein decouuert luy ſanglotte à tous coups,
Qu'inhumaine à ſoy meſme elle offenſe de coups.
Las! c'eſt noſtre malheur: car ſi au lieu de larmes 735
Ore elle auoit recours à ſes amoureux charmes,
Pour ſe rendre Ceſar ſerf de ſes volontez,
(Comme elle pourroit bien vſant de ſes beautez)
Nous ſerions garantis du mal qui nous menace,
Et le ſceptre aſſeuré pour elle et pour ſa race. 740
»O malheureux celuy qui ſe peut ſecourir,
»Et faute de ſecours ſe va laiſſant mourir!

Chœur.

O Douce terre fertile
Où le Soleil anima
Le premier homme d'argile, 745
Que le Nil bourbeux forma:
Où les ſciences premieres,
Noſtre celeſte ornement,
Ont prins leur commencement
[88v] Pour nos poitrines großieres 750
Qui tant de ſiecles durant
Souloyent eſtre nourricieres
D'vn rude eſprit ignorant.
Où le Nil, noſtre bon pere,
D'vn ſecours perpetuel 755
Nous apporte, debonnaire,
Le commun viure annuel,
La viſitant chaque annee
Et couurant d'vn limon gras
Qu'il luy verſe de ſept bras 760
A la ſaiſon retournee:
Faiſant que par tel engrés

Elle rende moiſſonnee
Heureuſe abondance aprés.
765 O vagueux prince des Fleuues,
Des Ethiopes l'honneur,
Il faut qu'ores tu eſpreuues
Le ſeruage d'vn Seigneur:
Que du Tybre, qui eſt moindre
770 En puiſſance et en renom,
Voiſes reuerant le nom,
Qui fait tous les fleuues craindre
Superbe de la grandeur
Des ſiens qui veulent enceindre
775 De ce monde la rondeur.
Il faut qu'ores tu enuoyes
De tes tributaires eaux
Par les marinieres voyes
Chaque an des preſens nouueaux:
780 Nos bleds, ta fertile fange,
[89] De brigandes mains pillez
Lairront nos champs deſpouillez,
Pour voir vne terre eſtrange:
Qui fiere d'vn tel butin
785 En accroiſtra la louange
De ſon Empire Latin.
Rien ne te ſert que tes cornes
Se vont en terre cachant,
Et que tous les ans tes bornes
790 Tu vas bien loing relâchant:
Que cent peuples tu trauerſes
Plié, courbé mille fois,
Encernant plaines et bois
Du cours de tes ondes perſes,
795 Que de ſept larges goſiers
Laßé du chemin tu verſes
Dedans les flots mariniers.
»Rien n'eſt tant que la franchiſe
»En ce chetif monde heureux,
800 »Et qui plus ſouuent attiſe

»Vn courage genereux.
»Mais s'il faut viure en ſeruage,
»Et ſous vn ioug ſe ranger,
»Touſiours vn ioug eſtranger
»Nous oppreſſe d'auantage: 805
»Et double ſugection
»Sentons en noſtre courage
»D'vne eſtrange nation.
Deſormais au lieu d'vn Prince,
Qui prenant ſon eſtre icy, 810
De ſa natale Prouince
[89v] Auoit naturel ſoucy:
Nous verrons le front auſtere
D'vn Romain plein de fureur,
Qui brandira pour terreur 815
La hache proconſulaire,
Banniſſant auec nos Rois
L'obſeruance ſalutaire
De nos politiques lois.
»Il n'eſt puiſſance mondaine 820
»Si grande que le Deſtin,
»Comme vne moindre, n'ameine
»Auec le temps à ſa fin.
»Le Temps abbat toute choſe,
»Rien ne demeure debout, 825
»Sa grande faulx tranche tout,
»Comme le pié d'vne roſe:
»La ſeule immortalité
»Du ciel eſtoilé s'oppoſe
»A ſa forte deïté. 830
Il viendra quelque iournee
Pernicieuſe à ton heur,
Qui t'abatra ruinee
Sous vn barbare ſeigneur:
Et de flammes impiteuſes 835
De toutes parts rauageant,
O Romme, ira ſaccageant

Tes richeſſes orgueilleuſes,
Et tes baſtimens dorez,
840 Dont les pointes enuieuſes
Percent les cieux etherez.
Comme tes forces tu dardes
[90] Deçà delà moiſſonnant
Les peuples de mains pillardes,
845 Sur chacun entreprenant:
Chacun à ton infortune
Accourant s'efforcera
D'emporter ce qu'il pourra
De la deſpouille commune:
850 Tu verras tout empoigner
Sans te laiſſer marque aucune
Pour ta grandeur teſmoigner.
Semblable à l'antique Troye,
Le ſeiour de tes ayeux,
855 Tu feras l'ardente proye
D'vn peuple victorieux.
Car de ce monde qui tourne
Nous voyons iournellement
Qu'au premier commencement
860 Toute choſe en fin retourne:
Et que rien, tant ſoit-il fort,
Immuable ne ſeiourne,
Mais eſt alteré du ſort.

ACTE III.

M. ANTOINE. LVCILE.

M. Antoine.

LVcile, ſeul confort de ma fortune amere,
865 En qui ſeul ie me fie, et en qui ſeul i'eſpere,
Reduit à deſeſpoir: las! n'eſt venu le iour
Que la mort me rauiſſe et la vie et l'amour?

[90v] Que doy-ie plus attendre? ay-ie retraitte aucune?
Ie demeure tout ſeul reſté de ma fortune.
Tout me fuit, tout me laiſſe, et perſonne de ceus 870
Qui ont de ma grandeur les plus grands biens receus
N'aßiſte à ma ruine, ils ont maintenant honte
D'auoir par le paßé faict de moy quelque conte:
S'en retirent, monſtrant m'auoir, pour me piper,
Suiuy, ſans à mon mal vouloir participer.

Lucile. 875

»Il ne ſe treuue rien de durable en ce monde.
»Touſiours ſera trompé qui ſon eſpoir y fonde.

M. Antoine.

Encor' rien ne me tue et ne m'afflige tant
Que voir ma Cleopatre ainſi me deiettant
S'entendre auec Ceſar, luy tranſporter ma flame, 880
Son amour, qui m'eſtoit plus chere que mon ame.

Lucile.

Vous ne le deuez croire, elle a le cœur trop haut,
Magnanime et royal.

M. Antoine.

*Elle a l'eſprit trop caut,
Embrasé de grandeurs, et qui touſiours ſoupire
Apres le maniment de noſtre grand Empire.

Lucile. 885

Vous auez ſi long temps eſprouué ſon amour.

M. Antoine.

Mais le bonheur faiſoit auecque moy ſeiour.

Lucile.

Quelle marque auez-vous de ſon amour changee?

M. Antoine.

La bataille d'Actie et Peluſe aßiegee,
Perdues par ſa fraude: et mes vaiſſeaux ramez, 890
Et mes loyaux ſoudars pour ma querelle armez,
Qu'elle vient d'inciter, l'inhumaine, à ſe rendre,
A Ceſar mon haineur, au lieu de me defendre:
L'honneur faict à Thyree auecques tel accueil,
Leurs longs propos ſecrets, ſans mon ſceu, ſans mon vueil: 895

Et du traiſtre Alexas la desloyale iniure
Me teſmoignent aſſez de ſon amour pariure.
Mais ô ſi quelques Dieux ont ſoin des amitiez,
[91] Ses trompeurs changemens ſeront d'eux chaſtiez.

Lucile.

900 Le dueil qu'elle a porté depuis noſtre desfaite,
L'abandon de ſa terre à nos gens pour retraite,
Son chetif appareil pour la celebrité
Du reuerable iour de ſa natiuité:
Au contraire l'appreſt et prodigue deſpenſe
905 Qu'elle a depuis monſtré, feſtant voſtre naiſſance,
Nous declarent aſſez que ſon cœur eſt ſans fard,
Egalement touché de l'amour qui vous ard.

M. Antoine.

Or ſoit que ſon amour ou ſoit faulſe, ou ſoit vraye,
Elle a faict en mon ame vne incurable playe:
910 Ie l'aime, ainçois ie bruſle au feu de ſon amour,
I'ay ſon idole faux en l'eſprit nuict et iour,
Ie ne ſonge qu'en elle, et touſiours ie trauaille,
Sans ceſſe remordu d'vne ardente tenaille.
Extreme eſt mon malheur, mais ie le ſens plus doux
915 Que le cuiſant tiſon de mon tourment ialoux:
Ce mal, ains ceſte rage en mon ame chemine,
Et dormant et veillant inceſſamment m'eſpine.
Ait Ceſar la victoire, ait mes biens, ait l'honneur
D'eſtre ſans compagnon de la terre ſeigneur,
920 Ait mes enfans, ma vie au mal opiniâtre,
Ce m'eſt tout vn, pourueu qu'il n'ait ma Cleopatre:
Ie ne puis l'oublier, tant i'affole, combien
Que de n'y penſer point ſeroit mon plus grand bien.
Ie ſuis comme vn malade, à qui la fiéure ardente
925 A mis dans le goſier vne ſoif violente,
Il boit inceſſamment, iaçoit que la liqueur
Du deſiré breuuage attiſe ſa langueur:
Il ne ſe peut domter, la ſanté deſiree
Succombe à la chaleur de ſa gorge alteree.

[91v] Lucile.

930 Laiſſez-là cet amour qui recroiſt vos ennuis.

M. Antoine.

Ie m'y efforce aſſez, mais helas ie ne puis.

Lucile.

Penſez qu'auez eſté ſi fameux Capitaine,
Et qu'ore eſtes decheu par cette amitié vaine.

M. Antoine.

Le penſer importun de ma felicité
Me plonge d'auantage en cette aduerſité. 935
»Car rien tant ne tourmente vn homme en ſa miſere,
»Que ſe repreſenter ſa fortune proſpere.
Außi c'eſt mon angoiſſe, et ma geſne, et mon mal,
Pareil aux paßions du manoir infernal,
Que me reſſouuenir de l'heureuſe puiſſance 940
Que ie m'eſtois acquis par guerriere vaillance:
Et me reſſouuenir de l'heur continuel
Qu'ores me vient tollir mon deſaſtre cruel.
  I'ay faict trembler d'effroy tous les peuples du monde
Au ſeul bruit de ma voix, comme les ioncs d'vne onde 945
Mouuants au gré des flots: i'ay par armes domté
L'Itale, et noſtre Romme au peuple redouté:
I'ay ſouſtenu, preſſant les rempars de Mutine,
L'effort de deux Conſuls, venus à ma ruine,
Souillez en leur ſang propre, et qui par leur treſpas 950
Teſmoignerent ma force et addreſſe aux combas.
  I'ay vengeur de Ceſar ton oncle, ingrat Octaue,
Teint de ſang ennemy les riuages que laue
Le rougeâtre Enipee, et ſes flots empeſchez
De cent monceaux de corps l'vn ſur l'autre couchez: 955
Lors que Caßie et Brute infortunez ſortirent
Contre nos legions, qui deux fois les desfirent
Sous ma conduitte ſeule, ayant Octaue au cœur,
Tandis qu'on combattoit, et la fiéure, et la peur.
Vn chacun le ſçait bien, et que toute la gloire 960
[92] On donnoit à moy ſeul d'vne telle victoire.
  Là ſourdit l'amitié, l'immuable amitié,
Dont mon cœur a depuis au voſtre eſté lié:
Et fut là mon Lucile où Brute vous ſauuaſtes,
Et que pour voſtre Brute Antoine vous trouuaſtes: 965

Ce me fut plus grand heur d'acquerir tel amy,
Que d'auoir déconfit Brute mon ennemy.
Or ma vertu premiere eſteinte me delaiſſe,
Et Fortune m'engouffre en extreme deſtreſſe:
970 Elle m'a retiré ſon viſage riant,
Et le va de malheurs contre moy variant.
Ie ſuis laißé, trahy, ſi qu'entre mille et mille
Qui me ſuiuoyent amis, ie n'ay que vous Lucile:
Vous ſeul m'accompagnez ferme comme vne tour,
975 Contre le ſort humain en vne ſainte amour.
Que ſi de quelque Dieu ma voix eſt entendue,
Et ne ſoit dans le ciel vainement eſpandue,
Vne telle bonté ſans gloire ne ſera,
Et la poſterité touſiours la vantera.

Lucile.

980 »Des hommes l'amitié doit eſtre touſiours vne,
»Sans branſler, variable, auecque la Fortune,
»Qui touſiours ſe deſplace, et oncques ne voudroit
»Arreſter conſtamment ſa boule en vn endroit.
»Außi faut receuoir comme choſe vſagere
985 »Les reuocables biens qu'elle preſte legere
»Et ne s'en aſſeurer, ny fonder ſon eſpoir,
»Comme deſſur vn bien qui ne puiſſe decheoir.
»Au contraire penſer que rien n'eſt de duree
»Fors la ſeule Vertu, noſtre hoſteſſe aſſeuree:
990 »Nous moderant de ſorte en la proſperité
»Que ne ſoyons troublez d'vne infelicité,
[92v] »Quand ſur nous elle arriue, et ne prenant trop d'aiſe
»De la bonne Fortune, ennuy de la mauuaiſe.
Ne ployez au malheur.

M. Antoine.

Helas! il eſt trop fort.
995 Maint malheur on ſouſtient par quelque reconfort,
Mais celuy qui m'eſtreint ne peut trouuer defenſe
(Tant il eſt outrageux) d'vne ſeule eſperance.
Il ne me reſte rien que de m'ouurir le ſein,
Haſtant ma lente mort d'vn poignard inhumain.

Lucile.

Cefar, comme heritier des grandeurs de fon Pere, 1000
Voudra contr'imiter fa douceur debonnaire
Enuers vous qu'il cognoift extrait de mefme fang,
Qui eftes fon beau frere et tenez pareil rang
En l'Empire Romain, qui compagnon de guerre
Des meurtriers de Cefar auez purgé la terre. 1005
Vous auez partagé ce monde en portions,
Comme font heritiers de leurs fucceßions:
Et par commun accord auez ia tant d'annees
En paifible repos vos charges gouuernees.

M. Antoine.

»L'alliance et le fang demeurent fans pouuoir 1010
»Contre les conuoiteux, qui veulent tout auoir.
»Le fils à peine peut fouffrir fon propre pere
»En vn commun royaume, et le frere fon frere:
»Tant cet ardant defir de commander eft grand,
»Et tant de ialoufie en nos cœurs il efprend! 1015
»On permettra pluftoft aimer celle qu'on aime,
»Que de communiquer au facré diadême.
»Toute chofe on renuerfe, et tout droit on efteint,
»Amitié, parentele: et n'y a rien fi faint
»Qu'on n'aille violant pour fe rendre feul maiftre: 1020
»Et n'a-ton foing comment, pourueu qu'on le puiffe eftre.

Lucile.

Et bien qu'il foit Monarque, et que cet vniuers
[93] Ne recognoiffe plus deux Empereurs diuers:
Romme le craigne feul, l'Orient il affemble
Auecques l'Occident, et les regiffe enfemble: 1025
Pourquoy ne permettra qu'en repos vous viuez
Sans Empire, fans charge, entre les gens priuez,
Philofophant, paifible, en la Grece lettree
En Efpagne, en Afie, ou quelque autre contree?

M. Antoine.

Son Empire affeuré iamais ne penfera 1030
Tandis que Marc Antoine en ce monde fera.
»La crainte et le foupçon, la défiance palle
»Accompagnent toufiours la maiefté royale,

»Engendrez de rapports: les rapports nuict et iour,
1035 »Hoftes perpetuels, ne bougent d'vne Cour.

Lucile.

Il n'a pas faict mourir voftre frere Lucie,
De Lepide il n'a pas la vieilleffe accourcie:
Combien que l'vn et l'autre en fes mains foit tombé,
Et qu'il fuft de colere encontre eux enflambé.
1040 Ains cetuy-là, tranquile, encore feigneurie
Les peuples bafanez de la grande Iberie:
Et cetuy-cy retient, Pontife fouuerain,
Sa dignité facree auec ce Prince humain.

M. Antoine.

Il ne craint de ceux-là la force peu guerriere.

Lucile.

1045 Il ne craint vn vaincu regorgeant de mifere.

M. Antoine.

La fortune fe change.

Lucile.

Vn ennemy fi bas
A grand peine fçauroit iamais leuer le bras.

M. Antoine.

I'ay fait ce que i'ay peu: pour mes preuues dernieres,
Tout m'eftant defailly, i'ay tenté les prieres,
1050 (Lafche homme que ie fuis!) dont eftant deieté,
Ie luy ay de nous deux le combat prefenté,
Bien qu'il foit en fa force, et que ia la vieilleffe
M'ofte en m'affoibliffant et la force et l'addreffe:
[93v] Si l'a-til refusé, tant fon cœur eft couard,
1055 Vilainement craintif d'vn louable hafard.
C'eft dequoy ie me plains, et dequoy ie m'accufe,
C'eft en quoy la Fortune outrageufement vfe
Contre mon chef grifon: c'eft en quoy, malheureux!
Les immortels ie blafme, à mon mal rigoureux:
1060 Qu'vn homme effeminé de corps et de courage,
Qui du meftier de Mars n'apprift oncque l'vfage,
M'ait vaincu, m'ait domté, m'ait chaßé, m'ait deftruit,
M'ait apres tant de gloire au dernier poinct reduit:

Qui fuis le fang d'Hercule, et qui dés mon enfance
Ay mon los embelly d'vne heureufe vaillance. 1065
Tefmoing en eft la Gaule aux peuples indomtez,
L'Efpagne courageufe, et les champs lamentez
Par mille et mille voix, de l'afpre Theffalie,
Ia lauez par deux fois du fang de l'Italie.

Lucile.

Tefmoing en eft l'Afrique, et tous les quatre coings 1070
De la terre vaincue en feront les tefmoings.
Car et en quel endroit de l'habitable terre,
De louange affamé n'auez-vous fait la guerre?

M. Antoine.

Tu fçais feconde Egypte, Egypte de mes faits
Beaux et honteux coupable, Egypte helas! tu fçais 1075
Comment ie me portay, combatant pour ton Prince,
Quand ie luy reconquis fa rebelle Prouince:
Contre les ennemis me monftrant valeureux,
Et apres le combat pitoyable vers eux.
Encor fi pour ternir ma louange et l'abatre, 1080
Fortune me faifoit par vn plus fort combatre,
Et plus guerrier que moy, et qu'elle m'euft poußé
L'vn de ces Empereurs fi craints le temps paßé,
Vn Camile, vn Marcel, vn Scipion d'Afrique,
[94] Ce grand Cefar, l'honneur de noftre Republique, 1085
Vn Pompee enuieilly fous les horreurs de Mars:
Et qu'apres la moiffon d'vn monde de foudars
En cent combats meurtris, cent affauts, cent batailles,
Percé d'vn coup de picque au trauers des entrailles,
Ie vomiffe la vie et le fang au milieu 1090
De mille et mille corps abbatus en vn lieu.
Non non, ou ie deuois mourir entre les armes,
Ou combatu cent fois armer nouueaux gendarmes,
Cent batailles liurer, et perdre auecque moy
Pluftoft le monde entier, qu'il me foumift à foy: 1095
Luy qui n'a iamais veu les piques enlacees
Mordre fon eftomach de pointes heriffees,
A qui Mars fait horreur, et qui trop lafchement
Se cache, pour n'ouyr fon dur fremiffement.

1100 La fraude eſt ſa vertu, la ruſe et la malice,
Ses armes ſont les arts du cauteleux Vlyſſe,
A Modene conneus par les Conſuls, naurez
Tous deux de coups mortels, par ſes gens attitrez,
Pour auoir leur armee, et en faire la guerre
1105 Contre ſa foy promiſe, à ſa natale terre.
Du triumuir Lepide à ſon ſecours venu,
Qu'il deuoit honorer comme il eſtoit tenu,
L'empire il vſurpa, quand il eut par amorces
Desbauché, corrompu la pluſpart de ſes forces:
1110 Toutesfois il me domte, et me fait ſon butin,
Et domte auecques moy tout l'empire Latin.
O choſe eſmerueillable! vn deſordre d'Actie
A ſubiugué la terre, et ma gloire obſcurcie.
Car depuis comme atteint du colere des Dieux,
1115 Comme eſpris de fureur, et plus que furieux,
[94ᵛ] L'eſprit troublé de mal, ie n'ay iamais faict conte
De vouloir reparer ma perte ne ma honte:
»Ie n'ay plus reſiſté.

Lucile.

Les affaires guerriers,
»Et ſur tout les combats ſuccedent iournaliers,
1120 »Tantoſt bien, tantoſt mal. Et bien que la Fortune
»Es choſes de ce monde ait ſa force commune,
»Qu'elle modere tout, face tout, que tout ſoit
»Attaché, maniable, autour de ſon roüet,
»Si nous ſemble pourtant que plus elle s'adonne
1125 »Qu'à nul autre exercice, au meſtier de Bellonne:
»Et que là ſa faueur, muable comme vent,
»Auec plus de pouuoir ſe monſtre plus ſouuent.
»D'où vient qu'on voit touſiours ceux qui en leur ieuneſſe
»Y ont eu de l'honneur, le perdre en leur vieilleſſe,
1130 »Combatus de quelcun qui n'eſt point belliqueux,
»Et qui ſera depuis vaincu d'vn moindre qu'eux.
»Car ſa couſtume n'eſt d'eſtre touſiours propice,
»Mais de nous renuerſer comme d'vn precipice,
»Quand nous ſommes montez par ſa benignité
1135 »Iuſqu'au plus haut ſommet d'vne felicité.

M. Antoine.

Que ie dois bien maudire en mon ame offenſee,
Iour et nuict lamentant, cette amour inſenſee,
Dont ma belle ennemie, allechante attrapa
Ma peu caute raiſon, qui depuis n'eſchapa.
Ce ne fut la Fortune à la face inconſtante, 1140
Ce ne fut du Deſtin la force violente,
Qui forgea mon malheur. Hé! ne ſçait-on pas bien
Que c'eſt que l'vn et l'autre, et qu'ils ne peuuent rien?
»Fortune que lon craint, qu'on deteſte et adore,
»N'eſt qu'vn euenement, dont la cauſe on ignore: 1145
»Encore bien ſouuent la cauſe on apperçoit,
[95] »Mais l'effet ſe decouure autre qu'on ne penſoit.
La ſeule Volupté peſte de noſtre vie,
Noſtre vie, et encor' de cent peſtes ſuiuie,
M'a filé ce deſaſtre, eſtant d'homme guerrier 1150
Dés le commencement, deuenu caſanier,
N'ayant ſoing de vertu, ny d'aucune louange:
Ains comme vn porc ventru touillé dedans la fange,
A cœur ſaoul me voitray en maints ſalles plaiſirs,
Mettant deſſous le pied tous honneſtes deſirs. 1155
Ainſi ie me perdy: car trouuant ce breuuage
Sauoureux à mon gouſt, ie m'en remply, mal-ſage,
Si qu'auec la douceur d'vne telle poiſon
Peu à peu i'eſgaray mon antique raiſon:
I'offenſay mes amis qui de moy s'eſloignerent, 1160
Ie feis que mes haineurs contre moy s'eſleuerent,
Ie pillay mes ſuiets, et pour mes ſeruiteurs
Ie me veis entouré de blandiſſans flateurs.
Mes armes au crochet ſe couurirent d'araignes,
Mes ſoudars par les champs vaguerent ſans enſeignes: 1165
Et ce pendant Ceſar, qui n'euſt oncque entrepris
De s'attaquer à moy, m'eut ſoudain à meſpris,
Print cœur de me combatre, eſperant la victoire
D'vn homme ſi perdu qui n'auoit ſoing de gloire.

Lucile.

»La douce volupté, delices de Cypris, 1170
»Debilite nos corps, offuſque nos eſprits,

»Trouble noſtre raiſon, de noſtre cœur dechaſſe
»Toutes ſaintes vertus, et ſe met en leur place.
»Comme le fin Peſcheur attire le poiſſon
1175 »Auec vn traiſtre appas qui couure l'hameçon:
»Ainſi le plaiſir ſert au vice de viande,
»Pour noſtre ame amorcer, qui en eſt trop friande.
[95v] »Ce venin eſt mortel egalement à tous,
»Mais il fait aux grands Rois plus d'outrage qu'à nous:
1180 »Ils en perdent leur ſceptre, et par grande miſere
»Le font à leur eſcient, cheoir en main eſtrangere.
»Leurs peuples ce pendant, la charge ſur le dos,
»Sont pillez de flateurs, qui leur ſucent les os:
»Ne ſont point gouuernez, ſeruent aux grands de proye,
1185 »Tandis que ce fol Prince en ſes plaiſirs ſe noye:
»Qui n'oit rien, ne voit rien, et ne fait rien d'vn Roy,
»Semblant luy meſme auoir coniuré contre ſoy.
»Lors l'egale Iuſtice erre à l'eſcart bannie,
»Et ſe plante en ſon lieu l'auare tyrannie:
1190 »Le deſordre confus en tous eſtats ſe met,
»Maint crime, mainte horreur ſans crainte ſe commet,
»Puis la rebellion mutine ſe deſcouure,
»Qui ores d'vn pretexte, or' d'vn autre ſe couure.
»Pique les ennemis, qui außi toſt debout
1195 »Entrent ſans reſiſtance, et s'emparent de tout.
Voyla de Volupté les effects dommageables.

M. Antoine.

»Les loups ſi dangereux ne ſont dans les eſtables,
»La gelee aux raiſins, ny la pluye aux fruits meurs,
»Que ce plaiſir apporte aux Princes de malheurs.

Lucile.

1200 Autre exemple il ne faut que du Roy d'Aſſyrie,
A qui ce monſtre oſta l'ame et la ſeigneurie.

M. Antoine.

Autre exemple il ne faut que de moy malheureux,
Qui pers l'honneur, la vie, et mon empire heureux.

Lucile.

Encor' d'autant ce mal a la force plus grande,
1205 Qu'il ne ſe treuue preſque aucun qui s'en defende:

Mefme les demi-dieux, qui iadis ont vefcu
Domteurs de l'vniuers, ne l'ont iamais vaincu.
Quoy? ce fameux Alcide, Alcide la merueille
[96] De la terre et du ciel, en force nompareille,
Qui Geryon, Antee, et Lyce a combatu, 1210
Qui Cerbere attraina, monftre trois fois teftu,
Qui vainquit Achelois, qui l'Hydre rendit morte,
Qui le ciel fouleua de fon efpaule forte,
Ne ploya fous le faix de cette volupté?
De cette paßion ne fe veit pas domté? 1215
Quand d'Omphale captif, Meonienne Royne,
Il brufloit comme vous de Cleopatre, Antoine,
Dormoit en fon giron, luy baifottoit le fein,
Achetoit fon amour d'vn feruage vilain,
Tirant à la quenouille et de fa main nerueufe 1220
Retordant au fuzeau la filace chambreufe.
Sa maffe domtereffe aux foliues pendoit,
Son arc comme iadis encordé ne tendoit,
Sur fes fleches filoit la mefnagere araigne,
Et fon dur veftement eftoit percé de teigne. 1225
Les monftres, à plaifir, fans crainte cependant
S'alloyent multipliez par le monde efpandant:
Les peuples tourmentoyent mefprifant fa molleffe
Et fon cœur amoureux, esbat d'vne maiftreffe.

M. Antoine.

En cela feulement femblable ie luy fuis, 1230
En cela de fa race auoüer ie me puis,
En cela ie l'imite, et fes mœurs ie rapporte,
Bref il eft mon anceftre en cefte feule forte.
Mais fus, il faut mourir, et d'vn braue trefpas
Expier mon diffame, et mes nuifans esbas: 1235
Il faut il faut mourir, il faut qu'vne mort belle,
Vne mort genereufe à mon fecours i'appelle:
Il me faut effacer la honte de mes iours,
Il me faut decorer mes lafciues amours
[96v] D'vn acte courageux, et que ma fin fupréme 1240
Laue mon deshonneur, me puniffant moymefme.

Allons mon cher Lucile: hé! pourquoy plorez-vous?
»Cette fatalité commune eſt à nous tous,
»Nous deuons tous mourir: chacun doit vn hommage
1245 »Au Dieu, qui les Enfers eut iadis en partage.
Appaiſez voſtre ennuy, las! et ne gemiſſez,
Car par voſtre douleur mon mal vous aigriſſez.

Chœur.

LAS que nous tourmente l'enuie
Et le deſir de cette vie!
1250 »Que ce nous eſt vn fier bourreau
»Qui nous trauaille et nous martelle
»D'vne geſne perpetuelle
»Que l'ignoble peur du tombeau!
»La mortelle Parque au contraire
1255 »Nous offre vn ſecours ſalutaire
»Contre tous les humains malheurs:
»Et nous ouure ſans fin la porte,
»Par où faut que noſtre ame ſorte
»De ſes incurables douleurs.
1260 »Quelle Deeſſe plus humaine
»Peut enſeuelir noſtre peine?
»Quel autre remede plus doux,
»Pour deſaigrir noſtre poitrine
»De l'aſpre tourment qui s'obſtine
1265 »A nous torturer, auons-nous?
»L'eſperance qui nous conforte
»En nos angoiſſes n'eſt ſi forte:
»Car ſouuent elle nous deçoit,
[97] »Promettant guarir la miſere
1270 »De celuy, qui touſiours eſpere
»Vn vain ſecours qu'il ne reçoit.
»Mais la mort en ſa foy certaine,
»Ne repaiſt d'apparence vaine
»L'affligé qui l'appelle à ſoy:
1275 »Ains arrache ſi bien ſon ame
»De la deſtreſſe qui l'entame,
»Qu'il ne luy reſte vn ſeul eſmoy.

»Celuy qui d'vne braue audace
»Voit, ſans pallir, la noire face
»Du bourbeux fleuue d'Acheron: 1280
»Et le trauerſant ne s'eſtonne
»De voir la perruque griſonne
»De ſon vieil batelier Charon:
»Qui peut voir, affranchy de crainte,
»Des Ombres l'effroyable feinte, 1285
»Errans ſur les riuages cois,
»Qu'Alecton de ſa torche ardante,
»Et ſes couleuures n'eſpouuante,
»Ny Cerbere de ſes abois:
»Mais qui peut diſpoſer luymeſme, 1290
»Quand il veut, de l'heure ſupréme
»De ſes libres iours ſans effroy:
»Cette belle franchiſe eſtime
»En ſon courage magnanime,
»Plus que la fortune d'vn Roy. 1295
»La mer, des Aquilons pouſſee,
»Bouillonnant de rage inſenſee,
»Eſmouuoir ſon ame ne peut:
»Ny la turbulente tempeſte
[97v] »D'vn peuple, qui mutin de teſte 1300
»Contre les magiſtrats s'eſmeut.
»Ny d'vn Tyran l'horrible face,
»Qui ne ſouffle que la menace,
»Et ne ſe repaiſt que de ſang:
»Ny meſme la dextre tonnante 1305
»De Iupiter qui accrauante
»D'vn rocher l'indomtable flanc.
»Ny de la carnagere guerre
»Les foudres deſertans la terre,
»Et les bataillons poudroyans 1310
»De ſoudars ardans en leurs armes,
»Et les gros ſcadrons de gendarmes,
»Qui vont les plaines effroyans.
»Ny les coutelas homicides
»Trempez aux entrailles humides 1315

»Des peuples pesle-mesle esteints
»D'vne grand' ville saccagee,
»Par vn Roy barbare rangee
»Sous l'effort de ses dures mains.
1320 »O que c'est vne chose vile,
»Sentant son courage imbecile,
»Qu'au besoin ne pouuoir mourir!
»Laissant choir d'vne main mollastre
»Le poignard tiré pour combatre
1325 »La douleur qu'on ne peut guarir.
Heureux en son malheur Antoine,
Et bien heureuse nostre Royne,
Qui vont leurs vies estouffer,
Pour frauder la dextre felonne
1330 Du vainqueur qui les enuironne,
[98] Si desireux de trionfer.
La seule mort les peut defendre
Que Cesar ne les puisse offendre,
Despitant son foible pouuoir,
1335 Et de toute la ronde terre
Inutil sur ceux qu'elle enferre
Descendus en l'Auerne noir:
Où d'Amasis l'ame est enclose,
Où le grand Psammetiq repose,
1340 Et où reposent enfermez
Sur les Elysiennes plaines,
Francs de toutes mortelles peines,
Nos regretables Ptolomez.

ACTE IIII.

CESAR. AGRIPPE. DIRCET, *Meſſager*.

Ceſar.

O Grans Dieux immortels, qui auez toutes choſes
Au celeſte pouuoir de vos dextres encloſes, 1345
Par qui le chaud, le froid, le tonnerre et les vens,
Les propres qualitez des mois s'entreſuiuans,
Ont leurs cours et leur eſtre, et qui par deſtinees
Des empires auez les puiſſances bornees,
Leurs âges et leurs temps, et qui ne changeant point 1350
Changez tout, ſans tenir nulle choſe en vn poinct:
Vous auez eleué iuſques au ciel qui tonne,
La Romaine grandeur par l'effort de Bellonne,
Maiſtriſant l'vniuers d'vne horrible fierté,
L'vniuers captiuant veuf de ſa liberté. 1355
Toutesfois auiourdhuy cette orgueilleuſe Romme
[98v] Sans bien, ſans liberté, ploye aù vouloir d'vn homme:
Son Empire eſt à moy, ſa vie eſt en mes mains,
Ie commande, monarque, au monde et aux Romains:
Ie fay tout, ie peux tout, ie lance ma parole, 1360
Comme vn foudre bruyant, de l'vn à l'autre pole:
Egal à Iupiter, i'enuoye le bon-heur
Et malheur où ie veux, ſur Fortune ſeigneur.
Il n'eſt ville où de moy lon ne dreſſe vne idole,
Où à moy tous les iours vne hoſtie on n'immole: 1365
Soit où Phebus attelle au matin ſes cheuaux,
Où la nuict les reçoit, recreus de leurs trauaux:
Où les flammes du ciel bruſlent les Garamantes,
Où ſouffle l'Aquilon ſes froidures poignantes,
Tout recognoiſt Ceſar, tout fremiſt à ſa voix, 1370
Et ſon nom ſeulement eſpouuante les Rois.
Antoine le ſçait bien, qui de toute la terre
N'a Prince qui pour luy s'allie en cette guerre,

Qui s'arme contre moy, redoutant le pouuoir,
1375 Qu'entre tous les mortels le Ciel m'a faict auoir.
Antoine, le pauure homme, embrasé de la flamme
Que luy mirent au cœur les beautez d'vne Femme,
S'eſt eſmeu contre moy, qui n'ay peu ſupporter
L'iniure de ma Sœur, la voyant mal traiter,
1380 La voyant delaiſſee, et ſon mary ſ'esbatre
Dedans Alexandrie auec ſa Cleopatre
En plaiſirs dereiglez, ne faiſant nuict et iour
Que plonger leurs eſprits aux delices d'Amour.
Il aſſembla l'Aſie auec luy coniuree,
1385 Il pouſſa ſur les flots de la mer azuree
Mille et mille vaiſſeaux, qui couuerts de ſoudars,
De piques, de boucliers, de fleches et de dars,
[99] Eſpouuantoyent Neptune, et les troupes humides
Des Glauques et Tritons, hoſtes Actiatides.
1390 Mais les Dieux, qui touſiours s'oppoſent à l'effort,
De celuy qui ſans cauſe à vn autre fait tort,
En vn ſoudain moment ont reduit en fumee
Le ſuperbe appareil d'vne ſi grande armee.

Agrippe.

De ſon eſprit hautain l'orgueil preſomptueux,
1395 Et de ſa folle amour le ſoing voluptueux
L'ont iuſtement perdu, qui par outrecuidance
Eſtima la Fortune auoir en ſa puiſſance:
De nous il ne fiſt conte, et comme par esbat
Vint affranchy de peur, contre nous au combat.
1400 Ainſi iadis en print aux enfans de la Terre,
Qui grauirent au ciel pour faire aux Dieux la guerre,
Chargeant ſur Pelion Olympe, et Oſſe apres,
Et deſſur Oſſe Pinde, ainſi que par degrez,
Pour main à main combatre, et à coups de maſſues
1405 Les faire trebuſcher ſur les roches mouſſues:
Quand le grand Iupiter, de courroux eſchaufé,
Maint trait de foudre aigu deſſerra ſur Typhé,
Sur Gyge et Briaree, eſceruelant leurs teſtes,
Et ſur leurs corps broyez emouſſant ſes tempeſtes.

»Car rien ne deſplaiſt tant, rien n'eſt tant odieux, 1410
»Entre les faits humains, qu'vne arrogance aux Dieux.
»Touſiours vn orgueilleux, qui veut trop entreprendre,
»Au lieu de ſ'auancer receura de l'eſclandre.

Ceſar.

C'eſt comme vn grand palais, ou quelque haute tour,
Qui leue le ſourcy ſur les maiſons d'autour, 1415
Semblant les dedaigner, des eſtoiles voiſine,
Mais qui dans peu d'hyuers de ſon faix ſe ruine.
Quel orgueil outrageux, mais quelle impieté
[99v] Contre l'honneur des Dieux le tenoit agité,
Lors que ſes deux enfans deux iumeaux d'adultere, 1420
Comparant à Diane et à Phebus ſon frere,
Race Latonienne, il les fiſt appeller
L'vn Soleil, l'autre Lune? eſt-ce pas affoler?
Eſt-ce pas prouoquer des grands Dieux le colere?
Eſt-ce pas procurer ſoymeſmes ſa miſere? 1425

Agrippe.

D'vne meſme inſolence il fiſt decapiter
Le Roy Iuif Antigone, à fin de luy oſter,
Sous couleur de forfaict, ſon antique Royaume,
Que Cleopatre aimoit pour le deſir du baume.

Ceſar.

Il luy donna Lydie, et Syrie, et encor 1430
L'odoreuſe Arabie, et Cypre aux veines d'or:
Et donna d'auantage à ſes enfans, Cilice,
Les Parthes, la Medie, Armenie, et Phenice:
Les ayant declairez luymeſme de ſa voix,
Et comme par edict, Rois de tous autres Rois. 1435

Agrippe.

Quoy? rauiſſant l'honneur à ſa propre patrie,
N'a-til pas trionfé dedans Alexandrie,
Du prince Armenien, qui s'alla rendre à luy
Sur ſa pariure foy de ne luy faire ennuy?

Ceſar.

Non, le peuple Romain n'a receu plus d'iniures 1440
Depuis que toy Quirin, par celeſtes augures

As bafti de ta main les Romulides tours,
Qu'il a receu d'Antoine en fes folles amours.
Et iamais vne guerre et plus iufte et plus fainte
1445 Entreprife ne fut auec plus de contrainte,
Que cefte guerre icy, fans qui noftre Cité
Perdoit en peu de temps toute fa dignité:
Bien que i'aye regret (le Soleil i'en attefte,
Et toy grand Iupiter) qu'elle foit fi funefte,
1450 [100] Et que le fang Latin ondoye fi fouuent
Comme il fait, et la terre aille à tous coups lauant.
Quelle antique Carthage en fa haine obftinee,
Quelle Gaule abayante à noftre deftinee,
Quel rebelle Samnite, et quel Pyrrhe indomté,
1455 Quel cruel Mithridate, et quel Parthe ont efté
Si nuifibles à Romme? il euft fa republique,
S'il euft efté vainqueur, fait en brief Canopique.

Agrippe.

Außi les Dieux du ciel, qui ont cette Cité
Baftie pour durer en toute eternité,
1460 Gardes du Capitol, qui ont toufiours prins cure
De nous, et en prendront de la race future,
Vous ont donné victoire, à fin que redreffez
Son honneur atterré par les malheurs paffez.

Cefar.

Voire le miferable ayant l'onde Ionie
1465 Couuert, pour m'abyfmer, d'vne flote infinie,
Me liura la bataille: où Fortune pour moy
Repouffant fon effort le mift en defarroy:
Luy mefme print la fuitte, ayant veu fon amie
A pleins voiles fuyant d'vne crainte blefmie.
1470 Ses gens, bien qu'efperdus, fans conduite et fans chef,
Batailloyent vigoureux, ferrez nef contre nef,
Chargeant et repouffant par la force des rames,
A coups de dars, d'efpieux, de piques et de flames:
Si que la nuict obfcure auoit ia deualé
1475 Sur la fanglante mer fon grand voile eftoilé,
Qu'ils fouftenoyent encore, et lors à toute peine
Ils fe mirent en route en la vagueufe plaine.

Tout fut plein de ſoudars bouleuerſez des flots,
L'air d'autour reſonna de cris et de ſanglots,
La mer rougiſt de ſang, et les prochains riuages 1480
[100^v] Gemirent, encombrez de pieces de naufrages,
Et de corps ondoyans, qui furent deuorez
Des oiſeaux, des poiſſons, des beſtes des foreſts.
Vous le ſçauez Agrippe.

Agrippe.

Il eſtoit conuenable
Que le Romain empire euſt ſa reigle ſemblable 1485
Au maniment du ciel, qui tournant deſſur nous
A ſon exemple meut tout ce qui eſt deſſous.
Or ainſi que le ciel eſt regi d'vn ſeul maiſtre,
D'vn ſeul maiſtre regi ce bas monde doit eſtre.
»Deux compagnons enſemble en vn meſme pouuoir 1490
»Ne ſe peuuent ſouffrir ny faire leur deuoir,
»Touſiours ſont en querelle, en ialouſie, en haine,
»Et ce pendant le peuple en porte ſeul la peine.

Ceſar.

Donc à fin que iamais aucun durant mes iours
Se voulant eleuer ne treuue du ſecours, 1495
Il faut de tant de ſang marquer noſtre victoire,
Qu'il en ſoit pour exemple à tout iamais memoire:
Il faut tout maſſacrer, ſi qu'il ne reſte aucun,
Qui trouble à l'aduenir noſtre repos commun.

Agrippe.

»De meurtres il ne faut remarquer voſtre empire. 1500

Ceſar.

»De meurtres doit vſer qui s'aſſeurer deſire.

Agrippe.

»On ne s'aſſeure point, des ennemis faiſant.

Ceſar.

»Ie n'en fay pas außi, ie les vay deſtruiſant.

Agrippe.

»Il n'eſt choſe qui tant que la rigueur deſplaiſe.

Ceſar.

Il n'eſt choſe qui tant me face viure à l'aiſe. 1505

Agrippe.

»Et quel aiſe a celuy que tout le monde craint?

Ceſar.

»D'eſtre craint et d'auoir ſes ennemis eſteint.

Agrippe.

»Communément la crainte engendre de la haine.

Ceſar.

»La haine ſans pouuoir communément eſt vaine.

Agrippe.

1510 »Au Prince que lon craint on deſire la mort.

Ceſar.

»Au Prince qu'on ne craint bien ſouuent on fait tort.

[101] **Agrippe.**

»Il n'eſt de telle garde et de telle defenſe
»Que de ſes Citoyens auoir la bien-vueillance.

Ceſar.

»Rien n'eſt plus incertain, plus foible et plus leger,
1515 »Que la faueur d'vn peuple enclin à ſe changer.

Agrippe.

»Bons Dieux, que chacun aime vn prince debonnaire!

Ceſar.

»Que lon porte d'honneur à vn Prince ſeuere!

Agrippe.

»Il n'eſt rien plus diuin que la benignité.

Ceſar.

»Rien ne plaiſt tant aux Dieux que la ſeuerité.

Agrippe.

1520 Les Dieux pardonnent tout.

Ceſar.

Les crimes ils puniſſent.

Agrippe.

»Et nous donnent leurs biens.

Ceſar.

Souuent ils les tolliſſent.

Agrippe.

»Ils ne ſe vangent pas, Ceſar, à tous les coups
»Qu'ils ſont par nos pechez prouoquez à courroux.

Außi ne vous faut pas (et vous ſupply me croire)
D'aucune cruauté ſouiller voſtre victoire. 1525
C'eſt vn bien faict des Dieux dont ne faut abuſer,
Ains au bien d'vn chacun doucement en vſer,
Et leur en ſçauoir gré: puis qu'il vous font la grace
De gouuerner par vous cette terreſtre maſſe,
Qu'ils veulent deſormais en repos retenir, 1530
Et ſa puiſſance eſparſe en vn ſeul corps vnir.

Ceſar.

Mais qui eſt cettuy-cy qui haletant arriue,
Et s'approche, marchant d'vne allure haſtiue?

Agrippe.

Il ſemble eſtre effroyé. Ie luy voy ſous le bras,
Si bien ie ne me trompe, vn ſanglant coutelas. 1535

Ceſar.

Que pourroit-ce eſtre donc? ie deſire l'entendre.

Agrippe.

Il vient il vient vers nous, il nous le faut attendre.

Dircet.

Quel bon Dieu maintenant renforcera ma voix,
A fin de raconter aux rochers et aux bois,
Aux vagues de la mer bruyant à ce riuage, 1540
A la terre et au ciel mon deſaſtré meſſage?

Agrippe.

Quel eſtrange accident t'ameine icy vers nous?

[101ᵛ] **Dircet.**

Accident lamentable. O celeſte courroux!
O Dieux trop inhumains!

Ceſar.

Quelle horible auanture
Nous veux-tu raconter?

Dircet.

Helas elle eſt trop dure! 1545
Quand ie ſonge aux pitiez que de mes yeux i'ay veu,
Le ſang au cœur me gele, et me ſens tout eſmeu:
Ie demeure paſmé, ma poitrine agitee
Me retient au goſier la parole arreſtee.

1550 Il eſt mort, il eſt mort, de cela ſoyez ſeur,
Ce large coutelas en eſt le meurtriſſeur.

Ceſar.

Helas! le cœur me fend, la pitié me bourrelle
L'eſtomach pantelant, d'ouir cette nouuelle.
Donc Marc Antoine eſt mort? helas ie l'ay contraint,
1555 De s'eſtre ores ainſi par deſeſpoir eſteint.
Mais Soldat conte nous de ſa fin la maniere,
Et comme il a laißé ceſte belle lumiere.

Dircet.

Apres qu'Antoine eut veu n'y auoir plus d'eſpoir
D'accorder, ny de faire en guerre aucun deuoir,
1560 Et qu'il ſe veit trahy de tous ſes gens de guerre
Aux combats de la mer, aux combats de la terre:
Qui n'eſtans pas contans de ſe rendre aux plus forts,
Encores le venoyent aſſaillir en ſes ports,
Entre ſeul au palais, ſe debat, ſe tourmente,
1565 Accuſe Cleopatre, et d'elle ſe lamente:
Dit qu'elle eſt deſloyale, et traiſtreſſe, qui veut
Le liurer à ceux-là que vaincre elle ne peut:
Pour n'auoir part au mal qu'il ſouffre à cauſe d'elle,
Comme aux proſperitez de ſa grandeur rebelle.
1570 Mais elle d'autre part, redoutant ſa fureur,
Se retire aux tombeaux, habitacles d'horreur,
Fait les portes ſerrer, et les herſes abatre,
Puis outree en douleur commence à ſe debatre,
[102] Faire mille regrets, pouſſer mille ſanglots
1575 De ſon foible eſtomach, deſchiré iuſque aux os:
Dit qu'elle eſt malheureuſe entre toutes les femmes,
Qu'elle perd en amour et en ſes triſtes flammes
Son Royaume, ſa vie, et l'amour de celuy
Qui reſtant luy faiſoit ſupporter tout ennuy:
1580 Mais que ce n'eſt ſa faute, elle en iure et atteſte
Et la terre, et la mer, et la rondeur celeſte.
Puis luy fait annoncer qu'elle ne viuoit plus,
Ains giſoit treſpaſſee en ſon tombeau reclus:
Ce qu'il croit außi toſt: en gemiſt, en ſoupire,
1585 Et croiſant les deux bras commence ainſi à dire.

Cefar.

»O qu'il eftoit perdu!

Dircet.

Qu'attens-tu plus helas
»Antoine! hé qui te fait differer ton trefpas,
»Puis que t'a la Fortune à ton bien ennemie,
»La feule caufe ofté de defirer la vie?
Quand fa bouche en foupirs eut acheué ces mots, 1590
Sa cuiraffe il deflace, et fe l'ofte du dos:
Puis le corps defarmé va dire en cefte forte,
»Cleopatre mon cœur, la douleur que ie porte
»N'eft pas d'eftre priué de vos yeux mon Soleil,
»Car bien toft nous ferons enfemble en vn cercueil: 1595
»Mais bien ie fuis dolent, qu'eftant de tel eftime
»Tel empereur, ie fois moins que vous magnanime.
Il eut dict, et foudain Eros appelle à foy,
Eros fon feruiteur, le fomme de fa foy
De l'occire au befoing: Eros a prins l'efpee 1600
Et s'en eft à l'inftant la poitrine frapee:
Il vomit fang et ame, et cheut à fes pieds mort.
»Adoncques dift Antoine, Eros i'approuue fort
»Cet acte genereux: ne m'ayant peu desfairé,
[102ᵛ] »Tu as fait en ton corps ce qu'au mien ie dois faire. 1605
A grand' peine auoit-il ce propos acheué,
Et le poignard fanglant de terre releué,
Qu'il f'en perce le ventre, et lors vne fontaine
De rouge fang iaillit, dont la chambre fut pleine.
Il chancela du coup, la face luy blefmit, 1610
Et deffur vne couche affoibliffant fe mit.
Il fe pafma d'angoiffe, et froidit tout à l'heure,
Comme fi fa belle ame euft laißé fa demeure:
Toutesfois il reuint, et nous aduifant tous
Les yeux baignez de pleurs, nous martellant de coups 1615
De pitié, de regret, et de trifteffe amere,
De le voir ainfi fondre en extreme mifere,
Nous pria de hafter fa pareffeufe mort.
Ce que ne voulant faire, vn chacun de nous fort,

1620 Mais il ne fiſt adonc que crier, ſe debatre
Iuſqu'à tant qu'arriua l'homme de Cleopatre,
Qui diſt eſtre chargé par ſon commandement
De le faire porter vers elle au monument.
A ces mots le pauure homme eſmeu de grande ioye,
1625 Sçachant qu'elle viuoit, à nous prier s'employe,
De le rendre à ſa dame, et lors deſſur nos bras
Le portons au ſepulchre, où nous n'entraſmes pas.
Car la Roine, craignant d'eſtre faitte captiue,
Et à Romme menee en vn trionfe viue,
1630 N'ouurit la porte, ainçois vne corde ietta
D'vne haute feneſtre, où l'on l'empaqueta:
Puis ſes femmes et elle à mont le ſouleuerent,
Et à force de bras iuſqu'en haut l'attirerent.
Iamais rien ſi piteux au monde ne fut veu:
1635 L'on montoit d'vne corde Antoine peu à peu,
[103] Que l'ame alloit laiſſant, ſa barbe mal peignee,
Sa face et ſa poitrine eſtoit de ſang baignee:
Toutesfois tout hideux et mourant qu'il eſtoit
Ses yeux demy-couuerts ſur la Roine iettoit,
1640 Luy tendoit les deux mains, ſe ſouleuoit luy meſme,
Mais ſon corps retomboit d'vne foibleſſe extréme.
La miſerable Dame, ayant les yeux moüillez,
Les cheueux ſur le front ſans art eſparpillez,
La poitrine de coups ſanglantement plombee,
1645 Se penchoit contre bas, à teſte recourbee,
S'enlaçoit à la corde, et de tout ſon effort
Courageuſe attiroit cet homme demy mort.
Le ſang luy deualoit au viſage de peine,
Les nerfs luy roidiſſoyent, elle eſtoit hors d'haleine.
1650 Le peuple, qui d'abas amaßé regardoit,
De geſtes et de voix à l'enuy luy aidoit:
Tous crioyent, l'excitoyent, et ſouffroyent en leur ame
Penant, ſuant ainſi que cette pauure Dame:
Toutesfois, inuaincue, au trauail dura tant,
1655 De ſes femmes aydee, et d'vn cœur ſi conſtant
Qu'Antoine fut tiré dans le ſepulchre ſombre,
Où ie croy que des morts il augmente le nombre.

La ville eſt toute en pleurs et en gemiſſement,
En plaintes, en regrets, tout crie horriblement,
Hommes, femmes, enfans, les perſonnes chenues, 1660
Lamentant peſle-meſle aux places et aux rues
S'arrachent les cheueux, ſe deſchirent le front,
Se deſtordent les bras, l'eſtomach ſe défont.
Le dueil y eſt extreme, et ne peut dauantage
Eſtre veu de miſere és villes qu'on ſaccage: 1665
Non, ſi le feu rampoit au haut des baſtimens,
[103v] Que tout fuſt plein de meurtre, et de violemens,
Que le ſang decoulaſt ainſi qu'vne riuiere,
Que le ſoldat meurtriſt l'enfant au ſein du pere,
Le pere de l'enfant, l'eſpous entre les bras 1670
De ſa femme, courant furieuſe au treſpas.
Or ma poitrine eſtant d'vn ſi grand dueil frapee,
De la ville ie ſors auecque ceſte eſpee
Que ie leuay de terre, ainſi que lon ſortoit
De la chambre d'Antoine, et que lon le portoit. 1675
Exprés ie vous l'apporte, à fin que plus notoire
Sa mort vous ſoit par elle, et que me puißiez croire.

Ceſar.

O dieux quelle infortune! ô pauure Antoine helas!
As-tu ſi longuement porté ce coutelas
Contre les ennemis, pour le faire en fin eſtre 1680
L'execrable meurtrier de toy ſon propre maiſtre?
O mort que ie deplore, helas! nous auons mis
Tant de guerres à fin, eſtans freres, amis,
Compaignons, et parens, egaux en meſme empire,
Et faut que maintenant ie t'aye fait occire! 1685

Agrippe.

Pourquoy vous troublez-vous d'inutiles douleurs?
Pourquoy deſſur Antoine eſpandez-vous ces pleurs?
Pourquoy terniſſez-vous de dueil voſtre victoire?
Il ſemble qu'enuiez vous meſmes voſtre gloire.
Entrons dedans la ville, et ſupplions aux Dieux. 1690

Ceſar.

Ie ne puis ne plorer ſon malheur larmoyeux,

Bien que ie n'en ſois cauſe, ains l'arrogance ſienne,
Et l'impudique amour de ceſte Egyptienne.

Agrippe.

Mais il faut eſſayer d'entrer au monument
1695 Pour ne perdre auec elle en cet eſtonnement
Tant de riches threſors, qu'elle pourra mourante
Ietter par deſeſpoir dedans la flamme ardante,
[104] Pour en frauder vos mains, et ſa mort honorer,
Laiſſant tant de ioyaux par le feu deuorer.
1700 Enuoyez donc vers elle, et faites qu'on eſſaye
De retenir ſa vie auecques quelque baye,
Quelque vaine promeſſe, et qu'on auiſe bien
Si lon pourroit entrer par quelque fin moyen
Dans ces riches tombeaux.

Ceſar

Enuoyons Proculee,
1705 Qui appaſte d'eſpoir ſon ame deſolee,
L'aſſeure de propos, ſi que puißions auoir
Ses richeſſes et elle en noſtre plein pouuoir.
Car entre toute choſe ardemment ie ſouhaite
La pouuoir conſeruer iuſqu'à noſtre retraite
1710 De ceſte terre icy, à fin d'en decorer
Le triomphe qu'à Romme on nous doit preparer.

Chœur de Soldats Ceſariens.

TOuſiours la guerre domeſtique
Rongera noſtre Republique?
Et ſans deſemparer nos mains
1715 Des glaiues dans noſtre ſang teints,
Et ſans deſpouiller la cuirace,
Noſtre continu veſtement,
Nous irons-nous de race en race
Maſſacrer eternellement?
1720 Et touſiours dedans nos poitrines
Lauerons nos dextres mutines?
Et feront tous lieux eſtofez
De nos miſerables trophez,

Pour monftrer aux races futures
De quelle horrible impieté 1725
S'acharnent nos ames trop dures
[104v] Contre noftre propre Cité?
Il faut donc que le Ciel ne ceffe
De voir noftre cruelle oppreffe,
Et defcouure de toutes pars 1730
De nos corps cent monceaux efpars,
Qui rendent fertiles les plaines
Des eftrangeres regions,
Orgueilleufes de fe voir pleines
De tant de braues legions. 1735
Que Neptune en rempliffe és ondes
Le fein des Phoques vagabondes,
Et que la Mer peinte de bleu
Rougiffe du fang qu'elle a beu:
Comme la Conque Tyrienne, 1740
Fait rougir de fang efpuré
De la laine Canufienne
Le drap en pourpre teinturé.
Mais deformais que la grand' Romme
Eft fous le pouuoir d'vn feul homme, 1745
Qui regift fans debat d'aucun
Son empire remis en vn,
Naguieres fous la force egale
De trois, l'vn de l'autre enuieux,
Qui trauailloyent la pauure Itale 1750
D'vn triple ioug pernicieux:
I'efpere que la caufe oftee
De cette guerre enfanglantee,
Et les fepulcraliers difcords
Rompus par nos derniers efforts, 1755
On verra deffur noftre riue
Pallir les rameaux nourriciers
[105] De la Palladienne Oliue,
Au lieu de fteriles Lauriers.
Et que de Ianus le bon pere 1760
Le temple, que Mars fanguinaire

Tenoit ouuert par ci deuant,
Lon fermera doreſnauant:
Et le morion inutile
1765 De ſes pennaches deſpouillé,
L'on verra pendre à la cheuille,
Et le coutelas enroüillé.
Aumoins ſi la guerre retourne,
Qu'entre nous elle ne ſeiourne
1770 Pour nous occire mutinez
De glaiues ailleurs deſtinez:
Que nos armes tournent les pointes
Contre l'eſtomach des Germains,
Des Parthes aux refuittes feintes,
1775 Et des Cantabres inhumains.
Là de nos anceſtres la gloire
S'eſt peinte au front de la Memoire:
Là les trionfes ont couuerts
Nos Empereurs de Lauriers verds:
1780 Et là noſtre Romme indontee
Iadis retraitte de Bergers,
En cette grandeur eſt montee,
Roine des peuples eſtrangers.
Qui preſque maintenant affronte
1785 Le ciel, où ſa louange monte,
Ne reſtant plus rien en ce rond
Qui contre elle dreſſe le front:
Si bien qu'il ne luy faut plus craindre
[105v] Sinon de Iupiter la main,
1790 Qui peut en ſe faſchant eſteindre
Tout d'vn coup l'Empire Romain.

ACTE V.

CLEOPATRE. EVFRON. LES ENFANS DE CLEOPATRE. CHARMION. ERAS.

Cleopatre.

O Cruelle fortune! ô defaftre execrable!
O peftilente amour! ô torche abominable!
O plaifirs malheureux! ô chetiues beautez!
O mortelles grandeurs, mortelles Royautez! 1795
O miferable vie! ô lamentable Royne!
O par mon feul defaut fepulturable Antoine!
O ciel par trop funefte, helas tout le courroux
Et le rancueur des Dieux eft deualé fur nous!
Malencontreufe Royne, ô que iamais au monde 1800
Du iour n'eußé-ie veu la clairté vagabonde!
Las! ie fuis le poifon et la pefte des miens,
Ie pers de mes ayeux les fceptres anciens,
I'afferuis ce Royaume à des loix eftrangeres,
Et priue mes enfans des biens hereditaires. 1805
Encore n'eft-ce rien, las! ce n'eft rien au prix
De vous mon cher efpous, par mes amorces pris,
De vous que i'infortune, et que de main fanglante
Ie contrains deualer fous la tombe relante:
De vous que ie deftruis, de vous, mon cher feigneur, 1810
A qui i'ofte la vie, et l'empire et l'honneur.
O dommageable femme! hé puis-ie viure encore
En ce larual fepulchre, où ie me fais enclorre?
[106] Puis-ie encor' refpirer? mon ame en tel efmoy
Peut encor' peut encor' f'entretenir en moy? 1815
O Atrope, ô Clothon mortelles filandieres!
O Styx, ô Phlegethon, infernales riuieres!
O filles de la Nuict!

Eufron.

Pour vos enfans viuez,
Et d'vn fceptre fi beau, mourant, ne les priuez.
Helas! que feront-ils? qui en prendra la cure? 1820
Qui vous conferuera, royale geniture?

Qui en aura pitié? defia me femble voir
Cette petite enfance en feruitude cheoir,
Et portez en trionfe.

Cleopatre.

Hà chofe miferable!

Eufron.

1825 Leurs tendres bras liez d'vne corde execrable
Contre leur dos foiblet.

Cleopatre.

O Dieux quelle pitié!

Eufron.

Leur pauure col d'ahan vers la terre plié.

Cleopatre.

Ne permettez bons Dieux que ce malheur aduienne!

Eufron.

Et au doigt les monftrer la tourbe citoyenne.

Cleopatre.

1830 Hé! pluftoft mille morts.

Eufron.

Puis l'infame bourreau
Dans leur gorge enfantine enfoncer le coufteau.

Cleopatre.

Helas! le cœur me fend. Par les riuages fombres,
Et par les champs foulez des folitaires Ombres,
Par les Manes d'Antoine, et par les miens außi,
1835 Ie vous fupplie, Eufron, prenez-en le fouci:
Seruez-leur de bon pere, et que voftre prudence
Ne les fouffre tomber fous l'iniufte puiffance
De ce cruel tyran, pluftoft les conduifez
Aux Ethiopes noirs aux cheueux refrifez,
1840 Sur le vague Ocean à la mercy des ondes,
Sur le neigeux Caucafe aux cymes infecondes,
Entre les Tygres prompts, les Ours et les Lions,
Et pluftoft et pluftoft en toutes regions,
Toutes terres et mers: Car rien ie ne redoute
1845 [106v] Au pris de fa fureur, qui de fang eft fi gloute.
Or adieu mes enfans, mes chers enfans adieu,
La fainte Ifis vous guide en quelque affeuré lieu,

Loin de nos ennemis, où puißiez voſtre vie
Librement deuider ſans leur eſtre aſſeruie.
Ne vous ſouuenez point, mes enfans, d'eſtre nez 1850
D'vne ſi noble race, et ne vous ſouuenez
Que tant de braues Rois de cette Egypte maiſtres,
Succedez l'vn à l'autre, ont eſté vos anceſtres:
Que ce grand Marc Antoine a voſtre pere eſté,
Qui deſcendu d'Hercule a ſon los ſurmonté. 1855
Car vn tel ſouuenir eſpoindroit vos courages,
Vous voyant ſi decheus, de mille ardentes rages.
Que ſçait-on ſi vos mains, à qui le faux deſtin
Les ſceptres promettoit de l'empire Latin,
Au lieu d'eux porteront des houlettes tortues, 1860
Des pics, des aiguillons, conduiront les charrues?
Apprenez à ſouffrir, enfans, et oubliez
Voſtre naiſſante gloire, et aux deſtins pliez.
Adieu mes enfançons, adieu, le cœur me ſerre
De pitié, de douleur, et ia la mort m'enferre, 1865
L'haleine me defaut, adieu pour tout iamais,
Voſtre pere ny moy ne verrez deſormais.
Adieu ma douce cure, adieu.

Les enfans de Cleopatre.

Adieu Madame.

Cleopatre.

Las! cette voix me tue! helas! bons dieux ie paſme,
Ie n'en puis plus, ie meurs.

Eras.

Madame et voulez-vous 1870
Succomber au malheur? helas! parlez à nous.

Eufron.

Allons Enfans.

Les enfans de Cleopatre.

Allons.

Eufron.

Suiuons noſtre auanture,
Les Dieux nous conduiront.

Charmion.

O Fortune trop dure!
O ſort trop rigoureux! que ferons-nous, ma Sœur,
1875 Que ferons-nous helas! ſi le dard meurtriſſeur
[107] De la mort la vient poindre, ore qu'vn foible ſomme
Son corps paſmé de dueil et demy mort aſſomme?

Eras.

Le viſage luy glace.

Charmion.

Hé Madame, pour Dieu
Ne nous laiſſez encore, ains dites nous adieu.
1880 Las plorez ſur Antoine, et que ſon corps ne tombe
Sans les obſeques deuz en la funebre tombe.

Cleopatre.

Hé hé.

Charmion.

Madame.

Cleopatre.

Helas!

Eras.

Qu'elle eſt foible d'ennuis!

Cleopatre.

Mes Sœurs ſouſtenez moy. Que chetiue ie ſuis!
Que ie ſuis miſerable! Et iamais femme aucune
1885 Fut tant que moy confite aux aigreurs de Fortune?
Larmoyante Niobe, helas! bien que ton cœur
Se veiſt enueloppé d'vne iuſte langueur,
Pour tes enfans meurtris, et qu'au haut de Sipyle,
De douleur, tu ſois faitte vne roche immobile,
1890 Qui pleure inceſſamment, tu n'eus iamais pourtant
Tant de cauſes d'ennuis que i'en vay ſupportant.
Tu perdis tes enfans, ie pers les miens pauurette,
Et leur pere ie pers, que plus qu'eux ie regrette:
Ie pers ce beau Royaume, et le ciel rigoureux
1895 Ne me transforme point en vn marbre pleureux.
Filles du blond Soleil, vierges Phaëthontides,
Pleurant voſtre germain cheut és ondes liquides

Du ſuperbe Eridan, les bons Dieux à ſes bords
En Aulnes riuagers tranſmuerent vos corps:
Moy ie pleure et lamente, et ſoupire ſans ceſſe, 1900
Et le ciel impiteux ſe rit de ma triſteſſe,
La renforce et rengrege, et pour tout reconfort
Me laiſſe (ô cruauté!) la violente mort.
Or meurs donc Cleopatre, et plus long temps n'abſentes
Antoine, qui t'attend aux riues palliſſantes: 1905
Va reioindre ſon ombre, et ne ſanglote plus
[107v] Veuue de ſon amour en ces tombeaux reclus.

Eras.

Helas! pleurons-le encore, et que la mort ſoudaine
Ne luy oſte nos pleurs et la derniere peine
Que deuons à ſa tombe.

Charmion.

Helas helas pleurons 1910
Tant qu'aurons quelque humeur, puis à ſes pieds mourons!

Cleopatre.

Qui fournira mes yeux de larmes ruiſſelantes,
Pour plorer dignement mes angoiſſes cuiſantes,
Et te plorer Antoine? ô Antoine mon cœur,
Las helas qu'il faudroit de larmeuſe liqueur! 1915
Et toutefois mes yeux ont eſpuisé leurs veines
De force de pleurer mes deſaſtreuſes peines.
Il faut donc que taris ils hument de mon flanc
Toute l'humeur vitale, et puis coulent le ſang.
Que le ſang ſorte donc de ma lampe iumelle, 1920
Et tombant tout fumeux auec le tien ſe meſle,
Le detrempe et rechauſe, et t'en arrouſe tout,
Roulant inceſſamment iuſqu'au dernier eſgout.

Charmion.

Antoine, pren nos pleurs, c'eſt le dernier office
Que tu auras de nous ains que la mort rauiſſe 1925
L'ame de noſtre corps.

Eras.

Que ce deuoir ſacré
Tu reçoiues Antoine, et qu'il te vienne à gré.

Cleopatre.

O Deeſſe adoree en Cypre et Amathonte,
Paphienne Venus, à nos deſaſtres promte
1930 Pour la race d'Iule, hé ſi tu prens ſoucy
De Ceſar, que de nous tu n'en prenois außi?
Antoine, comme luy, par la ſuitte enchaiſnee
D'innombrables ayeux eſtoit venu d'Enee,
Capable de regir deſſous meſmes deſtins,
1935 Vray ſang Dardanien, l'empire des Latins.
Antoine, ô pauure Antoine, Antoine ma chere ame,
Tu n'es plus rien qu'vn tronc, le butin d'vne lame,
[108] Sans vie et ſans chaleur, ton beau front eſt deſteint,
Et la palle hideur s'empare de ton teint.
1940 Tes yeux, deux clairs ſoleils, où l'Amour prenoit place,
Et en qui Mars logeoit vne guerriere audace,
De paupieres couuerts, vont noüant en la nuict,
Comme vn beau iour caché, qui les tenebres fuit.
Antoine ie te pry' par nos amours fidelles,
1945 Par nos cœurs allumez de douces eſtincelles,
Par noſtre ſainct hymen, et la tendre pitié
De nos petits enfans, nœu de noſtre amitié,
Que ma dolente voix à ton oreille arriue,
Et que ie t'accompagne en l'infernale riue,
1950 Ta femme et ton amie: entens Antoine, entens,
Quelque part que tu ſois, mes ſoupirs ſanglotans.
I'ay veſcu iuſqu'ici, i'ay la courſe empennee
De mes ans accomply ſelon la deſtinee:
I'ay flory, i'ay regné, i'ay la vengence pris
1955 De mon frere ennemy, qui m'auoit à meſpris:
Heureuſe et trop heureuſe, helas! ſi ce riuage
Seulement n'euſt receu le Romain nauigage.
Or maintenant ira mon grand image faux
Deſſous la terre ombreuſe enſeuelir mes maux.
1960 Que dis-ie? où ſuis-ie? ô pauure ô pauure Cleopatre!
O que l'aſpre douleur vient ma raiſon abatre!
Non non ie ſuis heureuſe en mon mal deuorant,
De mourir auec toy, de t'embraſſer mourant
Mon corps contre le tien, ma bouche deſſeichee

De ſoupirs embraſez, à la tienne attachee, 1965
Et d'eſtre en meſme tombe et en meſme cercueil,
Tous deux enueloppez dans vn meſme linceul.
Le plus aigre tourment qu'en mon ame ie ſente,
[108v] Eſt ce peu que ie ſuis de-toy, mon cœur, abſente:
Ie mourrois tout ſoudain, tout ſoudain ie mourrois, 1970
Et ia fugitiue Ombre auec toy ie ſerois,
Errant ſous les cyprés des riues eſcartees,
Au lamentable bruit des eaux Acherontees:
Mais ie demeure encore, et te ſuruis, à fin
De ton corps honorer deuant que prendre fin. 1975
Ie veux mille ſanglots tirer de mes entrailles,
Et de mille regrets orner tes funerailles:
Tu auras mes cheueux pour tes oblations,
Et mes boüillantes pleurs pour tes effuſions,
Mes yeux ſeront tes feux, car d'eux ſortit la flamme 1980
Qui t'embraſa le cœur amoureux de ta Dame.
Vous Compagnes, plorez, plorez, et de vos yeux
Faittes ſur luy tomber vn torrent larmoyeux,
Les miens n'en peuuent plus, conſommez de la braiſe
Que vomiſt ma poitrine ainſi qu'vne fournaiſe. 1985
Plombez voſtre eſtomach de coups multipliez,
Tirez auec effort vos cheueux deliez,
Outragez voſtre face: helas! pour qui mourantes
Voulons-nous conſeruer nos beautez languiſſantes?
Moy ne le pouuant plus de mes pleurs arrouſer, 1990
Que feray-ie élarmee, helas! que le baiſer?
Que ie vous baiſe donc, ô beaux yeux ma lumiere!
O front ſiege d'honneur! belle face guerriere!
O col, ô bras, ô mains, ô poitrine où la mort
Vient de faire (hà mechef!) ſon parricide effort! 1995
Que de mille baiſers, et mille et mille encore,
Pour office dernier ma bouche vous honore:
Et qu'en vn tel deuoir mon corps affoibliſſant
Defaille deſſur vous, mon ame vomiſſant.

FIN.

Eine Durchsicht der Aushängebogen ergab folgende Druckversehen: S. 1, Z. 4. *ROY*, — daselbst Z. 10. *POLONGNE*. — 4, 32. *pour* [3ʳ] *le* — 5, 84. *confit* — 7, 143. *tranſmis* — 7, 151. *face* — 9, 229. *Poeta* — 9, 235. *tançons* — 10, 247. *Hippolyt* — 13, 12. *trauerſerent en* — 16, 59. *Triumuir.* — 23, 235. *Or es-tu* — 23, 242. *Mais, cuidant que lon* — 24, 274. *au* — 30, 498. *regrette* — 35, 600—620 sind die Verszahlen um je eine Zeile niedriger zu setzen. — 41, 816. *auiourdhuy* — 44, 899. *son* — 45, 914. *Indomtable* — 49, 1060. *auiourdhuy* — 49, 1074. *ceſt* — 65, 1580 bis Schlufs sind die Verszahlen um eine Zeile zu hoch angesetzt. — 69, 1729 *vn* — 77, 1985. *ſuffiſamment* — 78, 2002. *Quelle.*

Da für den Variantenapparat eine nochmalige Kollationirung des Druckes mit dem Original stattfindet, so wird man alle eventuell sich vorfindenden Druckversehen dort verzeichnet finden.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

[109] # HIPPOLYTE,

TRAGEDIE.

[109ᵛ]

[110] ## A MESSEIGNEVRS
DE RAMBOVILLET.

NOſtre France a de tout temps produit vne belle Nobleſſe et valeureuſe pour le ſeruice de ſon Roy: et encores en nourriſt vne en ceſt heureux ſiecle, qui ſurpaſſe auantageuſement l'honneur de ſes deuanciers. Si eſt-ce qu'en l'abondance d'vne ſi vertueuſe nourriture, elle ne ſe 5 *peut vanter d'vne plus genereuſe race et de plus digne recommandation à la poſterité, que la voſtre, Meſſeigneurs, qui, outre le rang que vous tenez, perpetué d'vne preſque eternelle ſuite de nobles anceſtres, faites tant reluire de vertus en vous, que les moindres donnent plus d'admiration,* 10 *que d'eſperance d'imitation. Ie m'efforceroy de les chanter auſſi volontiers qu'elles ſont dignes de paſſer iuſques à vos neueux: ſi ie ne doutoy* [110ᵛ] *que mon affection trop ardente entraſt en folle preſomption, ſuccombant ſous le faix d'vn ſi digne ſuiet. Ie ne ſçay (et me pardonne la* 15 *France) s'il ſe trouuera encores maiſon de voſtre qualité, où les lettres s'appareillent ſi bien au ſanglant exercice de Mars, et où la generoſité d'vn braue et magnanime cœur reçoiue en telle concordance le paiſible eſbat des liures. De là vient l'eſtroit et indiſſoluble lien qui vous vniſt* 20 *d'amitié, conduiſant ſous vn ſeul vouloir vn nombre de treſ-vertueux ſeigneurs: comme ſi vne ſeule ame vous ani-*

moit tous enſemble, bien que compoſez de diuerſes façons et habitudes. C'eſt pourquoy, ores que ie ne fuſſe, ce que
25 *ie ſuis, treſ-deuôt ſeruiteur de vos ſeigneuries: ie ne penſe toutefois eſtre par trop hors de raiſon, de vous faire preſent à tous de ce ſeul mien ouurage: qui encores que ie l'euſſe conſacré en particulier à l'vn de vous, n'euſt laiſſé d'appartenir à tous egalement: tant eſt indiuidue et*
30 *inſeparable voſtre fraternelle affection. Ie ne m'excuſeray point de l'humilité de* [111] *l'ouurage, ſçachant que voſtre bonté ne refuſera Hippolyte, comme trop indigne de ſe preſenter à vous, apres qu'il aura teſtifié qu'il vient, et vous eſt adreſſé de la ſincere deuotion de moy, à qui*
35 *vous a pleu faire ceſt honneur de donner accez en vos bonnes graces, et qui en recognoiſſance de telle faueur, et du plaiſir que ie reſſentiray que vous l'ayez eu agreable, renforceray le tres-affectionné deſir que i'ay, Meſſeigneurs, de vous faire à tout iamais treſ-humble ſeruice.*

Voſtre perpetuel ſeruiteur
ROB. GARNIER.

---

40 [111v] *IL me ſouuient,* GARNIER, *que ie preſtay la main*
Quand ta Muſe accoucha, ie le veux faire encore:
Le Parrain bien ſouuent par l'enfant ſe decore,
Par l'enfant bien ſouuent s'honore le Parrain.
Ton ouurage, GARNIER, *Tragique et ſouuerain*
45 *Qui Fils, Parrain enſemble, et toute France honore,*
Fera voller ton nom du Scythe iuſque au More,
Plus dur contre les ans, que marbre ny qu'airain.
Reſiouy toy, mon Loir, ta gloire eſt infinie,
Huyne et Sarte tes ſœurs te feront compagnie,
50 *Faiſant* GARNIER, BELLEAV, *et* RONSARD *eſtimer,*
Trois fleuues qu'Appollon en trois eſprits aſſemble.
Quand trois fleuues, GARNIER, *ſe degorgent enſemble*
Bien qu'ils ne ſoyent pas grands, font vne grande mer.

P. DE RONSARD.

TV ſers trop longuement au monde de theatre,
France, et trop longuement durent tes triſtes ieux: 55
Tu deurois arracher de tes poings outrageux
Les glaiues, et, paiſible, à d'autres ieux t'ébatre.
France, ou ſi tu es tant au meurtre opiniatre,
Et que tes nourriçons y ſoyent ſi courageux,
Voy ce Tragique eſcrit: tout y eſt orageux, 60
On y bruit, on y tue, on n'y fait que debatre.
Ma France, ie te pry, laiſſe ton propre flanc,
Et deuote à ton Roy, tire d'ailleurs du ſang,
Ou de ces meurtres feints aſſouuy ton courage.
GARNIER, *qui a deſia d'vn vers bien entonné,* 65
Graue, docte et hardy tout le monde eſtonné,
Te repreſente aſſez de fureur et de rage.

N. D. R.

---

[112] P. AMYVS REGIS APVD COENOMANOS CONSILIARIVS

Ad Rob. Garnierium, de Porcia et Hippolyto.

CVm fractis patriæ rebus tua, Porcia, Brutum
Certa ſequi, impauidó rutilantes ore fauillas
Hauſit, tum noſtra obſtupuit ſcena, atque cothurni 70
Neſcia magniloqui olim, expauit grande tonánſque
Dicendi genus, et ſpirantia verba Quiritem
Pro re communi recidiuum, occumbere morte.
Te vetuit labor ille mori, illóque auſpice noſtras
Diximus Auſonijs minimum inuidiſſe camenis. 75
Et nunc Theſides iterum reuocatus Auerno,
Remigióque tui his appulſus pectinis oris,
Inuidia maior Græcis ſe comparat, atque
Transfugium extollit, quod nec locupletius vſquam
Ampullari, nec grauius ſæuire cothurnum 80
Vidit, ſeu ritus, aut æui candida primi
Perſequeris ſtudia, et mores, ſeu concitus ignes
Ferris in inceſtos, ſceleratáque vota, nouámque
Perfidiam doctæ fraudes verſare nouercæ.
Perge, age, Garnieri, laurus te multa manebit 85
A nobis noſtríſque, et iam dicĕre cothurno
Princeps ſublimi Francum inſtruxiſſe theatrum,
Quod vix dignè olim popularia Comica norat.

[112v] EIVSDEM AD EVNDEM.

OLIM ſancta ſitu loca, et reductas
90 Valles, cinctáque riuulis vireta
Mixto carmine tibijs lyræque
Muſæ perſonuere, nec profana
Incerti ſtudia attigere vulgi.
Sed te, Melpomene, inter oppidanos
95 Sermones, ſtrepitúſque, quos ciere
Nobis aſſidui ſolent clientes:
Te, inquam, Pierij incolæ receſſus,
Inter ſollicitos metus potentum,
Inter iurgia, ciuiúmque auaras
100 Spes, ſpretis nemorum otijs ſequuntur,
Dum noſtræ indociles amare ſcenæ
Ritus Hippolyti paras, et igne
Notum Paſiphaæ genus ſceleſto.
Quid mirum? inſtar eis ſitus amœni eſt,
105 Et vallis rigua madentis vnda,
Concinnum vario lepore carmen,
Quo tu præcipites ſonas Tyrannûm
Iras, inſidioſáque innocenti
Priuigno ſtudia, et dolos nouercæ.
110 Hæ ſunt deliciæ nouem Sororum,
His captæ illecebris, tibi in profana
Fiunt vrbe duces, et eruditæ
Lauros præmia frontis, albicanti
Diſtinguunt hedera, quibus nouenas
115 Feſtinent capiti tuo coronas.

---

[113] ODE IN HIPPOLYTVM

A ROB. GARNERIO GAL-
lico cothurno donatum.

Strophe.

MAre cùm furit agitatum
Hyeme aſpera, tunc
Anchoras duas ſi
Cito proijciat Tiphys in æquor,

Ratem melius moratur. 120
Quondam medicus, morte furenti,
Iuuenem pudore reciſum,
Arte Pœonia
Ab inferis reduxit:
Illúmque pro talibus auſis 125
Dextera Iouis æthere tonans
Tenebras detruſit ad infimas,
Nec numina Phœbi
Patris potuêre contrà
Iuuare natum. 130

Antiſtrophe.

Retinacula data vitæ
Prius, haud tueri illius valebant
Verecundula, Phædræque nouercæ
Pudicum Hippolytum roganti
Ingrata nimis curricula: ſed 135
Odio illius, Dea furuæ
Noctis alma iubar
Suum ſuo fauere
Caſtóque gratóque probóque
Hippolyto auida atque cupida, 140
[113v] *Subitò reddi ſtuduit noua*
Vitam arte Nepotis,
Sacróque relegat inde
Nemori Diana.

Epodos.

Sorores deinde ſacræ, 145
Euripidis poetæ
Audaciâ grauiſſimâ
Prognatum ex Amazone Nympha
Virentibus per alta coronis
Theatra protrahere 150
Nobilitatum, vt et Annei
Facundia Cordubenſis,
Ita auſæ fuere, vt hîc
Tibi Tragicographo
Iterum triplicibus dederint 155
Tenendum eum anchoris.

PASQVASII ROBINI
DELPHII.

SVGET DE CESTE TRAGEDIE.

THeſee, fils d'Egee Roy des Atheniens, retourné de l'iſle de Crete eſpouſa en ſecondes nopces Phedre fille de Minos, qui en eſtoit Roy. Il fut requis par Pirithois ſon ſingulier amy, de l'accompagner à l'entrepriſe qu'il auoit faite
5 de deſcendre aux enfers, pour enleuer Proſerpine. Ce que luy ne voulant refuſer à vn amy ſi cher, piqué auſſi d'vn magnanime deſir d'acheuer de belles et hazardeuſes aduentures, y [114] deuala auecques luy: où s'eſtant mis en deuoir d'executer leur violente intention, furent ſaiſis et
10 arreſtez par les ſatellites de Pluton. Ce pendant Phedre deuint eſpriſe de l'amour d'Hippolyte ſon fillâtre, et la rage de ceſte paſſion gaigna tant ſur elle, qu'il ne luy fut en fin poſſible d'y plus reſiſter: de façon que reduitte en toute extremité, et deſpouillant toute honneſte honte
15 de ſon cœur, elle ſe deſcouurit à ce ieune ſeigneur, lequel (comme vertueux qu'il eſtoit, nourri chaſtement au laborieux plaiſir de la chaſſe, loin de la molleſſe et laſciueté des villes) la refuſa ſeuerement, deteſtant vn ſi abominable deſir. Dequoy elle extremement indignee, tournant ſon
20 premier amour en haine et fureur, ſe plaignit à ſon mary (qui lors ſe trouua de retour des enfers) de l'outrage qu'elle diſt luy auoir eſté faict en ſon honneur par Hippolyte ſon fils. A quoy ceſt homme credule ayant facilement adiouſté foy, tranſporté d'vne iuſte douleur, et d'vn
25 ardent deſir de vengence, pria le Dieu Neptune ſon ayeul, de le faire mourir ce que Neptune ſoudainement executa. Car il fit à l'inſtant ſortir vn grand monſtre de mer, qui ſe preſentant deuant les cheuaux d'Hippolyte, les effroya tellement que quelque deuoir qu'il ſceuſt faire pour les
30 arreſter, ils grauirent à trauers les roches prochains, et le renuerſerent de ſon char: et aduint qu'en tombant, il s'enlaça fortuitement, et ennoüa les iambes aux courroyes et liaces de l'attellement, en telle ſorte que ne [114v] s'en eſtant

peu depeſtrer, il fut miſerablement trainé par ſes cheuaux
à trauers les rocs et buiſſons, dont le pauure ieune Prince 35
mourut. La nouuelle de ſa mort eſtant apportee en la
ville d'Athenes, Phedre coupable en elle meſme de ſon
innocente mort, et vaincue de pitié, auec l'amour qui ſe
renouuela et rafraiſchit en ſon ame, decouurit ſa faulſe
accuſation, et la cauſe d'icelle, à ſon mari, puis ſe tua 40
ſur le corps treſpaſſé de ſon amy.

INTERLOCVTEVRS.

L'ombre d'Egee.
Hippolyte.
Phedre.
45 Nourrice.
Thefee.
Meffager.
Chœur de Chaffeurs.
Chœur d'Atheniens.

[115] # HIPPOLYTE.

ACTE I.

Egee.

IE fors de l'Acheron, d'où les ombres des morts
Ne reſſortent iamais couuertes de leurs corps:
Ie fors des champs ombreux, que le flambeau du monde
Ne viſite iamais courant ſa courſe ronde:
Ains vne eſpoiſſe horreur, vn ſolitaire effroy, 5
Vn air puant de ſouphre, vn furieux aboy
Du portier des Enfers, Cerbere à triple teſte,
Maint fantôme volant, mainte effroyable beſte.
Mais l'horrible ſeiour de cet antre odieux,
De cet antre, priué de la clairté des cieux, 10
M'eſt cent et cent fois plus agreable, et encore
Cent et cent autresfois, que toy, que ie deplore,
Ville Cecropienne, et vous mes belles tours,
D'où me precipitant ie terminay mes iours.
Voſtre Pallas deuoit, belliqueuſe Deeſſe, 15
Deſtourner ce mechef de vous, ſa fortereſſe:
Et, alme, vous garder d'encombreux accidens,
Puis qu'elle a bien daigné ſe retirer dedans:
[115v] Et de plus en plus faicte à voſtre bien procliue,
Vous orner de ſon nom, et de ſa belle oliue. 20
Mais quoy? c'eſt le deſtin, c'eſt ce mechant deſtin,
Que meſme Iupiter, tant il luy eſt mutin,

Ne ſçauroit maiſtriſer: Iupiter qui d'vn foudre
Qu'il lance de ſa main, peut tout broyer en poudre.
25 Tandis que i'ay veſcu, ie t'ay veu, ma Cité,
Touſiours porter au col vne captiuité:
Non telle que lon voit en vne ville priſe,
Qu'vn Roy victorieux humainement maiſtriſe.
Mais en ta ſeruitude, ô Athenes, le ſort
30 Menaçoit tes enfans d'vne cruelle mort:
Qui mis ſous le haſard d'vne ordonnance inique,
Entroyent l'an deux fois ſept au logis Dedalique,
Pour ſeruir de paſture aux deuorantes dens
Du monſtre Mi-taureau qu'on nourriſſoit dedans.
35 Et toymeſme Theſee, et toy ma geniture,
Pour qui moy deſia mort, la mort encor i'endure,
Rauy d'entre mes bras, le deſtin enuieux
Te choiſit pour viande à ce monſtre odieux:
Ce monſtre pour lequel ce poil gris qui s'allonge
40 Eſpars deſſus mes yeux, ſe dreſſe quand i'y ſonge:
Et ces genoux priuez de chair et de chaleur,
Comme genoux d'vn mort, chancellent de douleur.
Außi fut-ce la cauſe, il t'en ſouuient, Theſee,
D'accourcir de mes ans la mortelle fuſee:
45 Bien que le vueil des Dieux, propice à ton deſſain,
Te ſauuaſt du goſier de ce monſtre inhumain,
Qui glouton de l'appas, que ta main cauteleuſe
Ietta par pelottons dans ſa gorge monſtreuſe,
S'abbatit au ſommeil, te permettant plonger
50 [116] Au trauers de ſon cœur ton poignard eſtranger.
Ainſi tu te ſauuas de ſa felonne rage,
Puis ſuiuant ſagement l'aduertiſſement ſage
De ta bonne Ariadne, à la ſuitte d'vn fil
Tu fors du labyrinthe au baſtiment ſubtil.
55 »Mais ainſi qu'il aduient que l'humaine nature
»Inſatiable d'heur conuoite outre meſure,
»Et iamais ne s'arreſte à mediocrité:
Non bien contant d'auoir ton malheur euité,
Tu brigandes Minos, et corſaire luy pilles
60 Auecque ſes threſors ſes deux plus cheres filles.

De là tout le malheur, de là tout le mechef,
Qui ia ia preſt de cheoir penche deſſur ton chef,
Prend ſource, mon Theſee, et de là la mort bleſme
D'ailes noires vola iuſques à mon cœur meſme:
Ne voulans les grands Dieux courroucez contre toy, 65
Te donner le plaiſir d'eſſuyer mon eſmoy:
Ains voulurent (que c'eſt des vengences celeſtes!)
Que tes heureuſes naufs m'apparuſſent funeſtes,
Et que leurs voiles noirs, qui flotoyent oubliez,
Me fiſſent eſlancer dans les flots repliez, 70
(Miſerable tombeau de ma vieilleſſe agee!)
Et changeaſſent leur nom au nom de moy Egee.
»Les Dieux aiment iuſtice, et pourſuiuent à mort
»L'homme mechant, qui fait à vn autre homme tort.
»Ils tiennent le parti du foible qu'on oppreſſe, 75
»Et font cheoir l'oppreſſeur en leur main vengereſſe.
Theſee, helas Theſee, auiourd'huy le Soleil
Ne ſçauroit voir malheur à ton malheur pareil:
L'enfer, bien que hideux et geſne de nous ombres,
N'ha pas en ſon enclos tant de mortels encombres, 80
[116v] Que ie t'en voy, pauure homme! hé, qu'il te falloit bien
Entreprendre d'aller au lict Plutonien,
Pour rauir noſtre Royne! hé, qu'à la mauuaiſe heure
Tu entrepris forcer noſtre palle demeure!
Ce fut pour Pirithois, à qui les noires Sœurs 85
Font ia porter la peine ourdie aux rauiſſeurs,
Que ſi le bon ſecours du genereux Alcide,
Ne t'euſt ores tiré du creux Acherontide,
Tu euſſes ton ſupplice außi bien comme luy,
Pour auoir entrepris ſur la couche d'autruy. 90
Mais non non, ie voy bien à fin que tu endures
Pour ton mal perpetré de plus aſpres tortures,
Pluton gros de vengence, et de colere gros,
Te permet de reuoir auecques ce heros
Ta fatale maiſon: maiſon, où les Furies 95
Ont iuſqu'à ton treſpas fondé leurs ſeigneuries.
Tu y verras l'inceſte, et le meurtre, et touſiours
Ton deſaſtre croiſtra, comme croiſtront tes iours.

Tu occiras, meurtrier, ta propre geniture,
100 Puis l'adultere mort de ta femme pariure
Doublera tes ennuis, qui lentement mordans
Te rongeront le cœur et le foye au dedans.
En fin quand ta langueur bien longuement trainee
D'vne tardiue mort ſe verra terminee,
105 Et que fuyant le ciel et les celeſtes Dieux
Tu penſeras fuir ton tourment ennuyeux,
(Tourment, qui te ioindra plus eſtroit qu'vn lierre
Ne ioint eſtroittement les murailles qu'il ſerre)
Le ſeuere Minos, et le cruel Pluton,
110 Tous deux tes outragez, hucheront Alecton,
Megere, Tiſiphone, execrables bourrelles,
[117] Pour ribler, forcener, rauager en tes moüelles,
T'élancer leurs ſerpens en cent plis renoüez,
T'ardre de leurs flambeaux, et de leurs rouges foüets
115 Te battre dos et ventre, außi dru que la greſle
Craquetant, bondiſſant, decoupe vn eſpi greſle.
Ia deſia ie te voy porter l'affliction
De quelque Promethee, ou de quelque Ixion,
D'vn Tantale alteré, d'vn remangé Titye,
120 D'vn Typhon, d'vn Siſyphe, et ſi l'horreur noircie
De Pluton garde encore vn plus aſpre tourment,
L'on t'en ira geſner perpetuellement.
Or ie te plain ſur tout, ma chere nourriture,
Et de mes ans vieillars la plus ſoigneuſe cure,
125 Hippolyte, que i'aime autant que la vertu
Luiſt aimable en celuy qui s'en monſtre veſtu.
Las! ie te voy meurtry par cette Minoïde,
(Si quelque bon Démon auiourd'huy ne te guide)
Par cette Phedre icy, dont mon fils rauiſſeur,
130 Pour noſtre commun mal accompagna ſa ſœur.
Que pleuſt aux Immortels, qu'vn tempeſteux orage
Dés le port Gnoßien en euſt faict le naufrage!
Et que la mer mutine, enueloppant ſa nef,
Euſt abyſmé dedans ſon impudique chef!
135 Tu viurois, Hippolyte, et la mort violente
N'éteindroit auiourd'huy ta ieuneſſe innocente.

»Mais quoy? le ſort eſt tel. L'inexorable Sort
»Ne ſe peut esbranler d'aucun humain effort.
»Quand il eſt arreſté, mon enfant, que lon meure,
»On n'y peut reculer d'vne minute d'heure. 140
Prens en gré ta fortune: et fay que ton treſpas
La gloire de ton ſang ne deshonore pas.

[117v] **Hippolyte.**

IA l'Aurore ſe leue, et Phebus qui la ſuit,
Vermeil, fait recacher les flambeaux de la nuict.
Ia ſes beaux limonniers commencent à reſpandre 145
Le iour aux animaux, qui ne ſont que l'attendre.
Ia les monts ſourcilleux commencent à iaunir
Sous le char de ce Dieu qu'ils regardent venir.
O beau Soleil luiſant, belle et claire planette,
Qui pouſſes tes rayons dedans la nuict brunette: 150
O grand Dieu perruquier, qui lumineux eſteins
Me decharmant les yeux, l'horreur des ſonges vains,
Qui ores trauailloyent durant cette nuict ſombre
Mon eſprit combatu d'vn larmoyable encombre,
Ie te ſaluë, ô Pere, et reſaluë encor, 155
Toy, ton char, tes cheuaux, et des beaux rayons d'or.
Il me ſembloit dormant, que i'erroy ſolitaire
Au creux d'vne foreſt, mon esbat ordinaire:
Deſcendu dans vn val, que mille arbres autour,
Le ceinturant eſpois, priuent de noſtre iour. 160
Il y faiſoit obſcur, mais non pas du tout comme
En vne pleine nuict, qu'accompagne le ſomme:
Mais comme il fait au ſoir, apres que le ſoleil
A retiré de nous ſon viſage vermeil,
Et qu'il relaiſſe encore vne lueur qui ſemble 165
Eſtre ny iour ny nuict, mais tous les deux enſemble.
Dedans ce val ombreux eſtoit à droicte main
Vn antre plein de mouſſe, et de lambruche plein,
Où quatre de mes chiens entrerent d'auanture,
Quatre Moloßiens de guerriere nature. 170
A grand peine ils eſtoyent à la gueule du creux,
[118] Qu'il ſe vient preſenter vn grand Lion affreux,

Le plus fort et maßif, le plus eſpouuentable
Qui iamais hebergeaſt au Taure inhoſpitable.
175 Ses yeux eſtoyent de feu, qui flamboyent tout ainſi
Que deux larges tiſons dans vn air obſcurci.
Son col gros et charnu, ſa poitrine nerueuſe,
S'enfloyent heriſſonnez d'vne hure crineuſe:
Sa gueulle eſtoit horrible, et horribles ſes dents
180 Qui comme gros piquets apparoiſſoyent dedans.
Mes chiens, bien que hardis ſi toſt ne l'auiſerent,
Que ſaiſis de frayeur, dehors ils s'élancerent:
Accoururent vers moy tremblant et pantelant,
Criant d'vne voix foible, et comme ſ'adeulant.
185 Si toſt que ie les voy ſi eſperdus, ie tâche
De les rencourager: mais leur courage lâche
Ne ſe raſſeure point, et tant plus que ie veux
Les en faire approcher, ils reculent peureux.
Comme vn grand chef guerrier, qui voit ſes gens en fuitte,
190 Et pluſieurs gros ſcadrons d'ennemis à leur ſuitte,
A beau les enhorter, les prier, ſupplier
De retourner viſage, et de ſe rallier:
A beau faire promeſſe, a beau donner menace,
C'eſt en vain ce qu'il fait: ils ont perdu l'audace,
195 Ils ſont ſourds et muets, et n'ont plus autre ſoing,
Que de haſter le pas et de ſ'enfuir bien loing.
I'empoigne mon eſpieu, dont le fer qui flamboye
Deuant mon eſtomach, me découure la voye:
Ie deſcens iuſqu'au bord, où ſoudain i'apperçoy
200 Ce grand Lion patu qui décoche ſur moy,
Degorgeant vn tel cry de ſa gueule beante,
Que toute la foreſt en reſonne tremblante,
[118v] Qu'Hymette en retentiſt, et que les rocs, qui ſont
Au bord Thriaſien, en ſourcillent le front.
205 Ferme ie me roidis, adoßé d'vne ſouche
Auancé d'vne iambe, et à deux bras ie couche
Droit à luy mon eſpieu, preſt de luy trauerſer
La gorge ou l'eſtomach, s'il ſe cuide auancer.
Mais las peu me ſeruit cette braue aſſeurance!
210 Car luy ſans faire cas du fer que ie luy lance,

Non plus que d'vn feftu que i'euffe eu dans la main,
Me l'arrache de force, et le rompt tout foudain:
Me renuerfe fous luy, me trainace et me boule,
Außi facilement qu'il euft faict d'vne boule.
Ia fes griffes fondoyent dans mon eftomach nu, 215
L'efcartelant fous luy comme vn poulet menu
Qu'vn Milan a rauy fous l'ælle de fa mere,
Et le va defchirant de fa griffe meurtriere:
Quand vaincu de tourment ie iette vn cry fi haut,
Que i'en laiffe mon fonge, et m'éueille en furfaut, 220
Si froid et fi tremblant, fi glacé par la face,
Par les bras, par le corps, que ie n'eftoy que glace.
Ie fu long temps ainfi dans mon lict eftendu,
Regardant çà et là comme vn homme efperdu,
Que l'efprit, la memoire, et le fens abandonne, 225
Qui ne fçait ce qu'il eft, ne connoift plus perfonne,
Immobile, infenfible, elourdé, qui n'ha plus
De penfement en luy qui ne foit tout confus.
Mais las! ce n'eft encor tout ce qui m'efpouuante,
Tout ce qui me chagrine, et mon ame tourmente, 230
Ce n'eft pas cela feul qui me fait tellement
Craindre ie ne fcay quoy de trifte euenement!
I'ay le cœur trop hardy pour eftre faict la proye
[119] D'vn fonge deceueur, cela feul ne m'effroye.
»Le fonge ne doit pas eftre caufe d'ennuy, 235
»Tant foible eft fon pouuoir quand il n'y a que luy.
»Ce n'eft qu'vn vain femblant, qu'vn fantôme, vne image
»Qui nous trompe en dormant, et non pas vn prefage.
Depuis quatre ou cinq nuicts le Hibou n'a iamais
Ceßé de lamenter au haut de ce palais, 240
Et mes chiens außi toft qu'ils font en leurs eftables
Comme loups par les bois hurlent efpouuantables:
Les tours de ce chafteau noirciffent de corbeaux
Iour et nuict aperchez, fepulcraliers oifeaux,
Et n'en veulent partir, ores qu'on les dechaffe, 245
Si ce n'eft quand ie fors pour aller à la chaffe.
Car alors tous enfemble ils décampent des tours,
Et croaffant fur moy m'accompagnent toufiours,

Bauolant çà et là, comme vne efpeffe nuë
250 Qui vogue parmy l'air, du Soleil fouftenuë.
I'ay faict ce que i'ay peu, à fin de deftourner
Ce malheur menaçant, qui me vient eftonner.
Quelles fortes de vœux, quelles fainctes manieres
D'appaifer les hauts Dieux, en leur faifant prieres,
255 N'ay-ie encore efprouué? à qui des Immortels
N'ay-ie d'vn facrifice échauffé les autels?
Et brief que n'ay-ie fait pour aller à l'encontre
Des iniures du ciel et de mon malencontre?
»Mais quoy? rien ne fe change, on a beau faire vœux,
260 »On a beau immoler des centeines de bœufs,
»C'eft en vain, c'eft en vain: tout cela n'a puiffance
»De faire reuoquer la celefte ordonnance.
Hier facrifiant à toy pere Iupin,
[119v] Vne blanche brebis, pour t'auoir plus benin:
265 Bien que mortellement elle fuft entamee
Et qu'ardift autour d'elle vne flambe allumee,
Bien qu'elle euft pieds et tefte enfemblément liez,
Ie la vis par trois fois deffur les quatre pieds:
Puis fecouant fon fang de mainte et mainte goutte,
270 M'en arrofa la face et l'enfanglanta toute.
Et encore, ô prodige! apres qu'on veit le feu
S'eftre gloutonnement de fon beau fang repeu,
Le preftre contemplant le dedans de l'hoftie,
N'y trouua point de foye en aucune partie.
275 O Dieux, ô Dieux du ciel qui auez foing de nous,
Et qui ne bruflez point d'vn rigoureux courroux
Contre le genre humain: Dieux qui n'eftes feueres
Que pour noftre forfait, foyez moy falutaires!
Conferuez moy bons Dieux! et toy que i'ay toufiours
280 En mes aduerfitez imploree à fecours,
Amorty ces frayeurs qui me glacent les veines,
O Delienne, et fay qu'elles demeurent vaines!
Recule tout defaftre et accident mauuais
Loing de moy, ma Deeffe, et loing de ce Palais!

Chœur de Chaſſeurs.

DEeſſe fille de Latone, 285
De Dele le bon-heur iumeau,
Qui t'accompagnes d'vn troupeau,
Que la Chaſteté n'abandonne:
Si les monts heriſſez de bois,
Si le ſein touffu d'vne taille, 290
Si les rocs à la dure eſcaille,
Te vont agreant quelque fois,
[120] Quand du front paſſant tes pucelles,
L'arc et la trouſſe ſur le dos,
La trompe creuſe à tes eſſelles, 295
Tu vas chaſſant d'vn pied diſpos.
O montagneuſe, ô bocagere,
Aime-fonteines, porte-rets,
Guide nos pas en tes foreſts,
Apres quelque biche legere. 300
Que ſi fauoriſer te chaut
Noſtre chaſſereſſe entrepriſe,
Nous t'appendrons de noſtre priſe
La deſpouille en vn cheſne haut:
Et de fleurs les temples couuertes 305
Sous l'arbre trois fois entouré,
Les mains pleines de branches vertes
Chanterons ton nom adoré.
Heureuſe noſtre dure vie,
Que la faim auare de l'or, 310
La haine, ny l'amour encor
N'ont à leurs poiſons aſſeruie:
Mais qui faits compagnons des Dieux,
Nous exerce à faire vne queſte,
Ores d'vn cerf branchu de teſte, 315
Ores d'vn ſanglier furieux,
Que tout expres produit Nature,
Pour ſeruir d'esbat innocent,
Au creux d'vne foreſt obſcure,
A nous, qui les allons chaſſant. 320

Quel plaifir de voir par les landes,
Quand les mois tremblent refroidis,
Les cerfs faire leurs viandis,
[120v] Faute de gaignages, aux brandes?
325 Et recelez au plus profond
Des bois, chercher entre les hardes
De diuerfes beftes fuyardes,
L'abry du vent qui les morfond?
Puis fi toft que l'an renouuelle,
330 A repos dedans leurs buiffons,
Refaire vne tefte nouuelle,
Qui endurcift iufque aux moiffons?
Adonc l'Amour, qui époinçonne
Toute creature à s'aimer,
335 Les fait du rut fi fort bramer,
Que le bois d'autour en refonne.
Vous les verrez de grand courroux
Gratter de quatre pieds la terre,
Et d'vne forcenante guerre
340 Se brifer la tefte de coups.
La biche regarde, peureufe,
Incertaine lequel fera,
Que la victoire imperieufe
Pour fon mary luy baillera.
345 Lancez par les picqueurs, ils rufent,
Ores changeant, ores croifant,
Ore à l'efcart fe forpaifant
D'entre les meutes qu'ils abufent:
Ore ils cherchent de fort en fort
350 Les autres beftes qui les doutent,
Et de force en leur lieu les boutent,
Pour fe garantir de la mort.
Là fe tapiffant contre terre,
Les pieds, le nez, le ventre bas,
355 [121] Mocquent les chiens qui vont grand erre,
Dependant vainement leurs pas.
Tandis nous voyons d'auanture
Vermeiller dedans vn paftis,

Ou faire aux fraiſcheurs ſes boutis
Vn Sanglier à l'horrible hure, 360
Qu'vne autre fois, armez d'eſpieux,
Et de chiens compagnons fidelles,
Malgré ſes defenſes cruelles,
Nous combattons audacieux.
Quelquefois d'vne courſe viſte 365
Nous chaſſons les liéures ſoudains,
Qui plus cauts meſlent à leur fuite
La ruſe, pour frauder nos mains.
Quand le ſoir ferme la barriere
Aux cheuaux eſtablez du iour, 370
Et que toy Diane, à ton tour
Commences ta longue carriere:
Comme les foreſts, ton ſoucy,
Tu vas quittant à la Nuict brune,
Pour reluire au ciel, belle Lune, 375
Laſſez nous les quitons außi:
Nous retournons chargez de proye,
En noſtre paiſible maiſon,
Où ſoupant d'vne allegre ioye,
Deuorons noſtre venaiſon. 380

[121v]

ACTE II.

PHEDRE. NOVRRICE.

Phedre.

O Roine de la mer, Crete mere des Dieux,
Qui as receu naiſſant le grand moteur des cieux,
O la plus orgueilleuſe et plus noble des iſles,
Qui as le front orné de cent fameuſes villes:
Demeure de Saturne, où les riuages torts 385
Remparez de rochers, s'ouurent en mille ports,
En mille braues ports qui careſſez de l'onde
Reçoiuent des vaiſſeaux de toutes parts du monde:

Pourquoy mon cher ſeiour, mon cher ſeiour pourquoy
390 M'as-tu de toy bannie en eternel eſmoy?
Las! pourquoy, ma patrie, as-tu voulu, cruelle,
Me faire cheoir ės mains d'vn amant infidelle?
D'vn eſpoux deſloyal? qui pariurant ſa foy
Adultere ſans ceſſe, et ne fait cas de moy?
395 Me laiſſe deſolee, helas helas! me laiſſe
Sur ce bord eſtranger languiſſant de triſteſſe?
O Dieux qui de là haut voyez comme ie ſuis,
Qui voyez mes douleurs, qui voyez mes ennuis:
Dieux, qui voyez mon mal, Dieus qui voyez mes peines,
400 Dieux qui voyez ſeicher mon ſang dedans mes veines,
Et mon eſprit rongé d'vn eternel eſmoy,
Bons Dieux, grands Dieux du ciel prenez pitié de moy!
Ouurez, ie vous ſupply, les priſons à mon ame,
Et mon corps renuerſez deſſous la froide lame
405 Pour finir mes langueurs qui recroiſtront touſiours
Sans iamais prendre fin qu'en finiſſant mes iours.
[122] L'eſpoir de ma ſanté n'eſt qu'en la tombe obſcure,
Ma guariſon n'eſt plus que d'vne ſepulture.
Parlé-ie de mourir? hé pauurette! mon corps
410 Mon corps ne meurt-il pas tous les iours mille morts?
Helas helas ſi fait: ie ne ſuis plus en vie,
La vie que i'auoy m'eſt de douleur rauie.
Pour le moins ſi ie vis, ie vis en endurant
Iour et nuict les dangers qu'on endure en mourant.
415 O Phedre! ô pauure Phedre! hé qu'à la mauuaiſe heure
Tu as abandonné ta natale demeure!
Qu'il t'euſt bien mieux valu, pauure Princeſſe, alors
Que tu te mis ſur mer, perir de mille morts.
Qu'il t'euſt bien mieux valu tomber deſſous les ondes,
420 Et remplir l'eſtomac des Phoques vagabondes,
Lors qu'à ton grand malheur vne indiſcrete amour
Te feit paſſer la mer ſans eſpoir de retour.
Qu'il t'euſt bien mieux valu, delaiſſee au riuage,
Comme fut Ariadne en vne iſle ſauuage,
425 Ariadne ta ſœur, errer ſeule en danger
Des lions Naxeans, qui t'euſſent peu manger,

Pluftoft qu'adoulouree, et de viure affouuie
Trainer fi longuement ton ennuyeufe vie:
Pluftoft pluftoft que viure en vn eternel dueil,
Ne faifant iour et nuict qu'abayer au cercueil. 430
Voila mon beau Thesé, qui, fuiuant fa couftume
D'eftre inftable en amours, d'vn nouueau feu s'allume.
Voila qu'il m'abandonne, apres que le cruel
M'a faict abandonner mon feiour naturel:
Apres qu'il m'a rauie aux yeux de mon bon pere: 435
Et aux embraffemens de ma dolente mere,
Fugitiue, bannie, et qu'il a contenté
[122v] Son ardeur, des plaifirs de ma virginité,
Il va de Pirithois compagnon deteftable,
Enleuer de Pluton l'efpoufe venerable. 440
La terre leur eft vile: ils vont chercher là bas,
Sur les riuages noirs leurs amoureux esbas.
L'enfer qui n'eft qu'horreur, qui n'eft que toute rage,
Qu'encombre et que tourment, ne domte leur courage.
Mais foyent tant qu'ils voudront aux infernaux palus, 445
Ce n'eft pas la douleur qui me gefne le plus:
Vn plus afpre tourment rampe dans mes moüelles,
Qui les va rempliffant de paßions cruelles.
Le repos de la nuict n'allege mes trauaux,
Le fomme Lethean n'amortift point mes maux, 450
Ma douleur fe nourrift et croift toufiours plus forte.
Ie brûle, miferable, et le feu que ie porte
Enclos en mes poumons, foit de iour ou de nuict,
De foir ou de matin, de plus en plus me cuit.
I'ay l'eftomach plus chaud que n'eft la chaude braife, 455
Dont les Cyclopes nus font rougir leur fournaife,
Quand au creux Etnean, à puiffance de coups,
Ils forgent, renfrongnez, de Iupin le courroux.
Hé bons Dieux! que feray-ie? auray-ie toufiours pleine
La poitrine et le cœur d'vne fi dure peine? 460
Souffriray-ie toufiours? ô malheureux Amour!
Que maudite foit l'heure et maudit foit le iour,
Que ie te fu fuiette! ô quatre fois mauditte
La fleche, que tu pris dans les yeux d'Hippolyte:

465 D'Hippolyte que i'aime, et non pas ſeulement
Que i'aime, mais de qui i'enrage follement.

Nourrice.

Ne verray-ie iamais hors de voſtre penſee
Cruelle 's'affligeant, cette amour inſenſee?
[123] Languirez-vous touſiours, race de Iupiter,
470 Sous ce monſtre d'Amour, que vous deußiez domter?
Domtez-le, ma maiſtreſſe, et par cet acte inſigne
Monſtrez-vous, ie vous pry, de voſtre Thesé digne.
Theſee eſt renommé par tout cet vniuers
Pour auoir combattu tant de monſtres diuers:
475 Et vous emporterez vne pareille gloire,
Si de ce fier ſerpent vous auez la victoire.
»Amour eſt vn ſerpent, vn ſerpent voirement,
»Qui dedans noſtre ſein gliſſe ſi doucement
»Qu'à peine le ſent on: mais ſi lon ne prend garde
480 »De luy boucher l'entree, et tant ſoit peu lon tarde,
»Bien toſt priuez d'eſpoir de toute guariſon
»Nous aurons noſtre ſang infect de ſa poiſon:
»Et alors (mais trop tard) cognoiſtrons noſtre faute
»D'auoir laißé entrer vne beſte ſi caute.
485 Gardez-vous donc, Madame, et en vous efforçant,
De bonne heure eſtouffez cet Amour blandiſſant,
De peur qu'il s'enracine, et qu'apres on ne puiſſe,
Quand il ſera trop fort, combatre ſa malice.
»Celuy n'eſt plaint d'aucun qui obſtiné ne veut
490 »Euiter ſon malheur, quand euiter le peut.
»Il faut preuoir ſon mal, on diroit eſtre beſte
»Cil qui plaindroit le ioug qu'il s'eſt mis ſur la teſte.

Phedre.

Ie ſuis preſte touſiours de conſtamment ſouffrir
Tel hazard qu'aux bons Dieux il plaira de m'offrir.

Nourrice.

495 »Ce n'eſt pas vn haſard, s'il vient vn infortune
»De noſtre ſeule faute, et non de la fortune:
»Alors eſt-ce haſard, s'il nous eſchet d'auoir
»Quelque accident mauuais, que n'ayons peu preuoir.
Mais las! voſtre malheur vous eſt tout manifeſte.

[123]

Phedre.

I'ay bonne confiance en la faueur celeſte. 500

Nourrice.

Penſez-vous que les Dieux fauoriſent nos maux?

Phedre.

Appellez-vous vn mal mes amoureux trauaux?

Nourrice.

Non ce n'eſt pas vn mal, c'eſt vn crime execrable.
Vn prodige, vn forfaict qui n'ha point de ſemblable.

Phedre.

O puiſſante Venus!

Nourrice.

Venus n'inuoquez point. 505

Phedre.

Las! Nourrice, pourquoy? c'eſt ſon fils qui me poind.

Nourrice.

Vn Dieu n'eſt point autheur d'vn ſi vilain inceſte.

Phedre.

Il embraſe mon cœur.

Nourrice.

Pluſtoſt il le deteſte.

Phedre.

Les Dieux ne ſont faſchez que lon s'aime icy bas.

Nourrice.

Les Dieux ne ſont ioyeux de nos ſalles esbats. 510

Phedre.

Ils ſont touchez d'amour außi bien que nous sommes.

Nourrice.

Ils ne ſont point touchez des paßions des hommes.

Phedre.

Et quoy? pour s'entre-aimer commet-on tant de mal?

Nourrice.

Non pas pour s'entre-aimer d'vn amour coniugal.

Phedre.

L'amour ne ſe doit pas borner du mariage. 515

Nourrice.

Ce ne feroit ſans luy qu'vne brutale rage.

Phedre.

Nature ne nous fait efclaues d'vn efpoux.

Nourrice.

Non, mais les faintes loix, qui font faites pour nous.

Phedre.

Les hommes nos tyrans, violant la Nature,
520 Nous contraignent porter cette ordonnance dure,
Ce miferable ioug, que ny ce que les flots
Enferment d'efcaillé, ny ce qui vole enclos
Dans le vuide de l'air, ce qui loge aux campagnes,
Aux ombreufes forefts, aux pierreufes montagnes,
525 De cruel, de bening, de fauuage, et priué,
Plus libre qu'entre nous n'a iamais efprouué.
Là l'innocente amour s'exerce volontaire,
Sans pallir fous les noms d'incefte et d'adultere,
Sans crainte d'vn mari, qui flambe de courroux
530 Pour le moindre foupçon qu'ait fon efprit ialoux.
[124] Et n'eft-ce pas pitié qu'il faille que l'on aime
A l'appetit d'vn autre, et non pas de foymefme?
»En ce monde il n'y a pire fubiection,
»Que de fe voir contraindre en fon affection.

Nourrice.

535 Que dites vous, Madame? eft-ce vne chofe honnefte
D'ainfi vous abiecter aux façons d'vne befte?

Phedre.

Nourrice, ie me plais en leurs libres amours.

Nourrice.

Et quelle liberté n'auez-vous eu toufiours
De voftre bon mari, qui vous prife et honore,
540 Vous aime et vous cherift plus que foymefme encore.

Phedre.

C'eft pourquoy volontiers il eft abfent de moy.

Nourrice.

Pirithois l'a contraint d'aller auecques foy:
Puis qu'il auoit promis, il deuoit ainfi faire.
»Qui promet quelque chofe, il y doit fatisfaire.

Phedre.

545 Mais il eft chez Pluton pour violer fon lict.

Nourrice.

Il ne l'en faut blâmer, ce n'eſt pas ſon delict.

Phedre.

»Ceux qui ſont compagnons à faire vn acte infame,
»Sont compagnons außi pour en receuoir blâme.

Nourrice.

Ce que Theſee a faict, il l'a faict pour autruy.

Phedre.

Il en eſt d'autant plus puniſſable que luy. 550

Nourrice.

Pirithois de ſa Dame auoit l'ame embraſee.

Phedre.

Cela luy ſert d'excuſe, et non pas à Theſee.

Nourrice.

L'on parlera par tout d'vn amy ſi parfaict.

Phedre.

L'on parlera par tout d'vn ſi malheureux faict.

Nourrice.

Pluton l'auoit iadis à ſa mere rauie. 555

Phedre.

Si Pluton à mal faict, y portent-ils enuie?

Nourrice.

Ils ne ſont rauiſſeurs que ſur vn rauiſſeur.

Phedre.

Pluton l'a priſe à femme, et en eſt poſſeſſeur.

Nourrice.

Mais à qui ſe plaindra Pluton de ſon offenſe?

Phedre.

Il ne s'en plaindra pas, il en prendra vengence. 560

Nourrice.

Theſé, qui, compagnon du grand Tirynthien,
[124ᵛ] A preſque tout couru ce globe terrien,
Qui a faict, indomté, tant de braues conqueſtes,
Qui a tant combatu d'eſpouuantables beſtes,
Tant domté d'ennemis, tant de monſtres desfaits, 565
Tant meurtri de Tyrans pour leurs iniuſtes faicts,
Aura peur volontiers des nocturnes encombres
De Pluton, qui n'eſt Roy que de peureuſes ombres.

Phedre.

Mais les Démons qu'il a ſeront ils trop peu forts
570 Pour oſer repouſſer ſes outrageux efforts?
»Non, ma Nourrice, non. Les puiſſances humaines,
»Tant grandes qu'elles ſoyent, là bas demeurent vaines.
»Nul qui ſoit deualé ſur le bord Stygieux
»N'eſt iamais remonté pour reuoir les hauts cieux.

Nourrice.

575 »Celuy qui pour entrer a ſceu forcer la porte,
»La pourra reforcer quand il faudra qu'il ſorte.

Phedre.

»Il eſt aisé d'entrer dans le palle ſeiour,
»La porte y eſt ouuerte et ne cloſt nuit ne iour:
»Mais qui veut reſſortir de la ſalle profonde,
580 »Pour reuoir derechef la clairté de ce monde,
»En vain il ſe trauaille, il ſe tourmente en vain,
»Et touſiours ſe verra trompé de ſon deſſain.
Mais feignons qu'il eſchappe, et que vif il ſe treuue
Repaßé par Charon deça le triſte fleuue,
585 Penſez-vous qu'il ſeiourne vne ſeule ſaiſon
Auec moy s'esbatant, paiſible, en ſa maiſon:
Ains qu'il n'aille außi toſt en quelque eſtrange terre
Chercher, impatient, ou l'amour, ou la guerre,
Me laiſſant miſerable icy ſeule à iamais?

Nourrice.

590 Il ſera plus long temps auec vous deſormais.
Mais quoy qu'il vueille faire, et quoy que ſa nature,
Qui eſt de pourchaſſer touſiours quelque aduenture
[125] L'arrache de vos bras pour le ietter bien loing.
Quoy qu'il ne prenne pas de vous aſſez de ſoing,
595 Et qu'il ne garde aſſez la foy de mariage,
Rien ne vous eſt pourtant octroyé d'auantage,
Pour cela ne deuez vous diſpenſer d'auoir
Tout autant de reſpect à voſtre ſainct deuoir.
»Le mal qu'vn autre fait, n'eſt pas cauſe vallable
600 »De nous faire à l'enuy commettre vn mal ſemblable.
»Le vice ne doit pas les hommes inciter
»De le prendre à patron, à fin de l'imiter.

Voyez-vous pas les Dieux nous eſtre debonnaires,
Bien qu'à les offenſer nous ſoyons ordinaires?
Voyez-vous pas le ciel perpetuer ſon cours, 605
Et le luiſant Phebus faire ſes meſmes tours,
Et n'eſtre d'vn moment ſa carriere plus laſche,
Bien que noſtre mesfaict inceſſamment le faſche?
Car depuis que ſon œil de luire commença,
Que ſes premieres fleurs le Printemps amaſſa, 610
Que l'Eſté nous donna ſes deſpouilles premieres,
L'Automne vendangeur ſes grappes vinotieres,
Et que l'Hyuer glacé fiſt le premier amas
Deſſur ſon chef griſon, de neige et de frimas,
Des malheureux humains les natures fautieres 615
Ont les Dieux courroucez en cent mille manieres:
Et toutesfois, bons Dieux, le ciel ne laiſſe pas
De diſpoſer la terre à noſtre humain repas.
Vous ne nous oſtez point le Soleil ordinaire,
De qui l'œil nous nourriſt, nous chauffe et nous eſclaire. 620
Vous ne nous oſtez point l'Eſté ny le Printemps,
L'Automne ny l'Hyuer: ils viennent en leur temps:
Seulement quelquefois, quand la monſtreuſe maſſe
[125v] Des freres Etneans, Titanienne race,
Entreprend de forcer le ciel etherean, 625
Vous leuez lors la main ſur le champ Phlegrean,
Et d'vn foudre ſonnant bouleuerſez les feſtes
D'Oſſe et de Pelion, ſur leurs ſuperbes teſtes.
»Iamais nos cruautez ne font les Dieux cruels.
»Si nous ſommes meſchans, pourtant ils ne ſont tels: 630
»Si nous ſommes ingrats à leur bonté ſuprême,
»Si nous les oublions, ils ne font pas de meſme:
»Ainçois le plus ſouuent que nous meritons bien
»D'eſtre punis, c'eſt lors qu'il nous font plus de bien.
Et ne voyons nous pas qu'au lieu de nous atteindre 635
De leurs foudres bruyans, ils ne font que ſe feindre?
Et que le traict de feu, qui grondant, aboyant,
De tempeſte et d'eſclairs nous va tant effroyant,
Le plus ſouuent ne bat que les montagnes hautes,
Et non pas nous mechans, qui commettons les fautes? 640

Ainſi, Madame, ainſi vous ne deuez laiſſer,
Pour Theſé voſtre eſpoux, qui vous peut offenſer,
D'auoir cher voſtre honneur: et luy garder loyale,
Iuſqu'au pied du tombeau, voſtre amour coniugale.

Phedre.

645 Ie ne ſçauroy, Nourrice, et ne le dois außi.
Aimeray-ie celuy qui n'ha de moy ſouci?
Qui n'ha que l'inconſtance, et de qui la moüelle
S'enflamme inceſſamment de quelque amour nouuelle?
Helene Ledeanne außi toſt il ne veit,
650 Qu'eſpris de ſa beauté, corſaire, il la rauit:
Depuis il eut au cœur, Hippolyte, ta mere,
Qu'il amena vainqueur d'vne terre eſtrangere:
Puis ô pauure Ariadne, ô ma chetiue ſœur,
Tu pleus à cet ingrat, cet ingrat rauiſſeur,
655 [126] Qui pour le bon loyer de l'auoir, pitoyable,
Sauué du Mi-taureau, ce monſtre abominable,
Sur le bord Naxean te laiſſa l'inhumain,
Pour eſtre deuoree, ou pour mourir de faim.
En fin mon mauuais ſort me mit en ſa puiſſance,
660 Pour goûter à mon tour ſa legere inconſtance.
Ores ſoulé de moy, poßible aux ſombres lieux
Il cherche vne beauté qui rauiſſe ſes yeux.
Que s'il en treuue aucune, et qu'elle luy agree,
Qu'attendé-ie ſinon que ie ſoy' maſſacree
665 Comme fut Antiope, ou qu'il me laiſſe au bord
Où il laiſſa ma ſœur, pour y auoir la mort?
Or allez me louer la loyauté des hommes:
Allez me les vanter. O folles que nous ſommes,
O folles quatre fois, helas nous les croyons,
670 Et ſous leurs feints ſoupirs indiſcrettes ployons.
Ils promettent aſſez qu'ils nous ſeront fidelles,
Et que leurs amitiez nous li'ront eternelles:
Mais, ô deloyauté, les faulſaires n'ont pas
Si toſt nos ſimples cœurs ſurpris de leurs appas,
675 Si toſt ils n'ont deceu nos credules penſees,
Que telles amitiez ſe perdent effacees,

Qu'ils nous vont dedaignant, ſe repentant d'auoir
Trauaillé, langoureux, voulant nous deceuoir.

Nourrice.

Oſtez de voſtre eſprit ceſte rage ialouſe,
Vous eſtes d'vn grand Roy la cheriſsable eſpouſe, 680
Le deſir et la vie: il ne vous faut penſer
Que iamais pour vne autre il vous doiue laiſser.

Phedre.

Il n'y a plus d'eſpoir, ie n'y puis plus que faire,
Ie porte dans les os mon cruel aduerſaire:
Il a forcé le mur, et planté l'eſtandart 685
[126ʳ] Malgré ma reſiſtance au plus haut du rampart.
Ie ſuis en ſa puiſſance, et quoy que ie luy braſſe,
Ie ne puis, tant eſt fort, luy enleuer la place.
Mes efforts tombent vains, et ne peut la raiſon
Me ſecourir maiſtreſſe, il la tient en priſon. 690

Nourrice.

Vous laiſſez-vous ainſi ſubiuguer, imbecile,
A cette paſsion, de toutes la plus vile?
Voulez-vous diffamer voſtre nom de mesfaits,
Et vaincre voſtre mere en ſes lubriques faicts?
Puis ne craignez-vous point vn remors miſerable, 695
Qui ſe viendra plonger en voſtre eſprit coupable,
Bourreau perpetuel, et qui ioinct à vos os
Ne vous lairra iamais ſommeiller en repos?
Reprimez, ie vous pry, cette ardeur malheureuſe,
Reprimez cette Amour qui ard inceſtueuſe 700
Autour de vos roignons: reprimez reprimez
Auecques la raiſon ces deſirs enflamez,
Qu'aucune nation tant barbare fut-elle,
Tant fut-elle à nos loix brutalement rebelle,
N'eut iamais en l'eſprit: non les Getes eſpars, 705
Non les Scythes errans, cruels peuples de Mars,
Non les Sarmates durs, non le negeux Caucaſe,
Non le peuple qui boit dans les ondes de Phaſe.
Voulez-vous engendrer en voſtre ventre infet
De vous et voſtre fils vn monſtre contrefait? 710

Voulez-vous que la mere auec ſon enfant couche,
Flanc à flanc accouplez en vne meſme couche?
Or allez, haſtez-vous, ne vous eſpargnez pas,
Exercez voſtre ſoul vos furieux esbats.
715 Que tardez-vous encor? pourquoy la ſalle ouuerte
Du monſtre voſtre frere eſt ſi long temps deſerte?
[127] Et pourquoy ne ſe va voſtre race eſtoffant
Des membres merueilleux de quelque enorme enfant?
Les monſtres trop long temps en voſtre maiſon ceſſent,
720 Il vous faut efforcer que quelques vns y naiſſent.
Sus donq, mettez y peine. Et mais quoy? n'eſt-ce pas,
O ſaincte Paphienne, vn merueillable cas,
Qu'autant de fois qu'Amour poindra de ſa ſagette
Le cœur enamouré d'vne fille de Crete,
725 La terre autant de fois des prodiges verra,
Nature autant de fois de ſon cours ſortira!

Phedre.

Las! Nourrice, il eſt vray: mais ie n'y puis que faire.
Ie me trauaille aſſez pour me cuider diſtraire
De ce gluant Amour, mais touſiours l'obſtiné
730 Se colle plus eſtroit à mon cœur butiné.
Ie ne ſçaurois ſortir libre de ſon cordage,
Ma chaſte raiſon cede à ſa forçante rage:
Tant il peut deſſur nous, quand vne fois ſon trait
Nous a troublé le ſang de quelque beau pourtrait.
735 I'ay touſiours vn combat de ces deux aduerſaires,
Qui s'entreuont heurtant de puiſſances contraires.
Ores cetuy-là gaigne, et ore cetuy-cy,
Cetuy-cy perd apres, cetuy-là perd außi:
Maintenant la raiſon ha la force plus grande,
740 Maintenant la fureur plus forte me commande:
Mais touſiours à la fin Amour eſt le vaincueur,
Qui paiſible du camp s'empare de mon cueur.
Ainſi voit-on ſouuent vne nef paſſagere
Au milieu de la mer, quand elle ſe colere,
745 Ne pouuoir aborder, tant vn contraire vent
Seigneuriant les flots la bat par le deuant.

Les nochers ſperdus ont beau caler les voiles,
[127v] Ont beau courir au maſt, le deſarmer de toiles,
Ont beau coucher la rame, et de tout leur effort
Tâcher malgré le vent de ſe trainer au port, 750
Leur labeur n'y fait rien: la mugiſſante haleine
Du Nort qui les repouſſe, aneantiſt leur peine.
La nef court eſlancee, ou contre quelque banc,
Ou contre quelque roc, qui luy briſe le flanc.
Ainſi cette fureur violente s'oppoſe 755
A ce que la raiſon ſalutaire propoſe,
Et ſous ce petit Dieu tyranniſe mon cueur.
C'eſt ce Dieu, qui des Dieux et des hommes veinqueur,
Exerce ſon empire au ciel comme en la terre:
Qui ne craint point de faire à Iupiter la guerre, 760
Qui domte le Dieu Mars, ores qu'il ſoit d'armet,
De gréue et de cuirace armé iuſqu'au ſommet:
Qui le Dieu forgeron bruſle dans la poitrine
Au milieu de ſa forge, où le foudre il affine:
Le pauure Dieu Vulcan, qui tout eſtincelant 765
Aux fourneaux enſoulfrez trauaille martelant,
Qui touſiours ha le front panché dans la fournaiſe,
Qui à bras decouuerts va pincetant la braiſe,
Sans qu'il ſoit offensé de la force du feu,
De ces tiſons d'Amour ſe defendre n'a peu. 770
Il bruſle en l'eſtomac, et tout ſueux s'eſtonne
Qu'en luy qui n'eſt que feu, cet autre feu s'entonne.

Nourrice.

Voire on a feint Amour vn redoutable Dieu,
Vagabond, qui ne loge en aucun certain lieu:
Il porte, comme oiſeau, le dos empenné d'æles: 775
Il ha le beau carquois, qui luy pend aux eſcelles:
Il ha touſiours les yeux aueuglez d'vn bandeau,
Il ha, comme vn enfant, delicate la peau,
[128] La chair tendre et douillette, et la perruque blonde
De cheueux friſotez, comme les plis d'vne onde. 780
Cyprine l'enfanta, qui ſentit toſt apres,
Bleſſee enragément, la rigueur de ſes tréts.

Il guerroye vn chacun. Car luy qui ne voit goute,
Du ſang d'vn Immortel außi ſouuent degoute,
785 Que de quelqu'vn de nous: außi le traiſtre enfant
Eſt du ciel, de la terre, et des eaux trionfant.
Voila comment le vice en ſe flatant coupable,
Couure ſon appetit d'vne menteuſe fable.
Voila comme excuſant nos lubriques deſirs,
790 Nous baſtiſſons vn Dieu forgeur de nos plaiſirs,
Autheur de noſtre honte, et n'auons peur qu'vn foudre
Pour telle impieté nous broye tous en poudre.
»Quiconque s'orgueillit de ſa proſperité,
»Qui ne prend ſa fortune auec ſobrieté,
795 »Qui tombe de molleſſe, et delicat, ne treuue
»Rien à ſon appetit que toute choſe neuue:
»Qui ore en ſes habits, ores en ſon manger,
»Ore en ſes baſtimens ne veut rien qu'eſtranger,
»Celuy le plus ſouuent en ſes entrailles porte
800 »De l'amoureuſe ardeur vne pointe plus forte
»Que le pauure commun, et ſon eſprit troublé
»Va touſiours forcenant d'vn deſir dereglé.
»L'amour accouſtumé luy deſplaiſt trop vulgaire:
»Il veut s'ébatre d'vn, qui ne ſoit ordinaire,
805 »Qui ne ſoit naturel, mais tout inceſtueux,
»Mais tout abominable, horrible et monſtrueux.
»Touſiours touſiours les grands ont leurs ames eſpriſes,
»Ont leur cœur enflammé de choſes non permiſes.
»Celuy qui peut beaucoup, veut encor plus pouuoir:
810 [128v] »Et cil qui ha beaucoup, veut encor plus auoir.
Mais qui vous flechira ce ieune homme inflechible?
Voyez-vous pas combien il eſt inacceßible?
Comme l'Amour il fuit, et l'amoureux lien?
Comme il vit ſolitaire en Amazonien?

Phedre.

815 Ie le ſuiuray par tout, dans les foreſts ombreuſes,
Sur les coupeaux blanchis de neiges pareſſeuſes,
Sur les rochers aigus bien qu'ils touchent les cieux,
Au trauers des ſangliers les plus pernicieux.

Nourrice.

Il fuira deuant vous comme deuant vne Ourfe,
Qui tâche recouurer fes petits à la courfe. 820

Phedre.

Ie ne croy pas cela d'vne fi grand' beauté.

Nourrice.

Il eft encor plus dur, ce n'eft que cruauté.

Phedre.

›L'amour amollift tout, fuft-ce vn rocher fauuage.

Nourrice.

Vous ouurirez pluftoft vn roc que fon courage:
Puis il s'ira cacher au profond des defers. 825

Phedre.

Ie le trouueray bien, et fuft-il aux enfers:
Fuft-il où le Soleil au foir fa tefte trempe,
Fuft-il où le matin il allume fa lampe.

Nourrice.

Que vous dira Thesé, s'il retourne vne fois?

Phedre.

Mais moy, que luy diray-ie, et à fon Pirithois? 830

Nourrice.

Et encor que dira voftre rigoureux pere?

Phedre.

Qu'a-til dict à ma fœur? qu'a-til dict à ma mere?

Nourrice.

Par ces cheueux grifons tefmoins de mes vieux ans,
Par ce crefpe eftomach, chargé de foings cuifans,
Par ce col recourbé, par ces cheres mamelles, 835
Que vous auez preßé de vos léures nouuelles,
Ie vous fupply, mon ame, et par ces tendres pleurs
Que i'efpan de pitié, preuoyant vos malheurs,
Ma vie, mon fouci, ie vous pry à mains iointes,
Deracinez de vous ces amoureufes pointes: 840
[129] Vueillez-vous, mon amour, vous mefmes fecourir.
›C'eft prefque guarifon que de vouloir guarir.

Phedre.

Or ie n'ay pas encor defpouillé toute honte.
Sus mon cruel amour, il faut que l'on te domte.
845 Ie fçay qui te vaincra, mon honneur m'eft trop cher
Pour le laiffer par toy fi follement tacher.
La mort te combatra: fus fus il me faut fuiure
Mon defiré mary, ie fuis laffe de viure.

Nourrice.

Las mon cher nourriçon, n'ayez-pas ce propos!

Phedre.

850 Non non ie veux mourir, la mort eft mon repos.
Il ne me refte plus qu'aduifer la maniere,
Si ie doy m'enferrer d'vne dague meurtriere,
Si ie doy m'eftrangler d'vn eftouffant licol,
Ou fauter d'vne tour et me brifer le col.

Nourrice.

855 Au fecours mes amis, au fecours elle eft morte!
Ie ne la puis fauuer, ie ne fuis affez forte.

Phedre.

Taifez-vous, ma nourrice.

Nourrice.

Et comment ma douceur?
Et comment ma mignonne? eft-ce là le bon-heur
Que i'efperoy de vous? eft-ce-là la lieffe
860 Que de vous attendoit ma tremblante vieilleffe?
Laiffez ce fol defir qui gaigne vos efprits.

Phedre.

»Celuy qui de mourir a conftant entrepris,
»Ne peut eftre empefché par aucun qu'il ne meure:
»Si ce n'eft à l'inftant, ce fera quelque autre heure.

Nourrice.

865 Hé! que voulez-vous faire? et pourquoy mourez-vous?
Rompez pluftoft la foy promife à voftre efpous,
Et pluftoft mefprifez le bruit du populaire,
Mefprifez-le, mon cœur, pluftoft que vous mal faire.
»Le bruit du populaire erre le plus fouuent,
870 »Loüant vn vicieux, blafmant vn bien viuant.

Il nous faut aborder cet homme ſolitaire,
[129v] Et tâcher d'amollir ſon naturel ſeuere:
Cela ſera ma charge. Or ayez donc bon cueur,
Peut eſtre pourrons-nous adoucir ſa rigueur.

Chœur.

NE verrons-nous iamais le iour 875
Que lon ſoit libre de l'amour?
Iamais ne ſe verra le monde
Affranchi de la dure main
De ce Dieu, qui regne, inhumain,
Au ciel, en la terre, et en l'onde? 880
C'eſt grand cas que les Dieux, qui ont
Tout pouuoir ſur ce monde rond,
N'ont diuinité, qui repouſſe
D'vn Enfant les debiles coups,
Et qu'ils ſont naurez à tout coups 885
Des tréts venimeux de ſa trouſſe!
Mais les hommes plus aigrement
Que les Dieux, ſentent ce tourment.
Car les Dieux, s'ils ſont d'auenture
Comme nous bleſſez dans le cœur, 890
Ne ſouffrent pas grande langueur,
Deuant que d'en auoir la cure.
Mais las! il aduient rarement,
Que ceux qui ſont noſtre tourment,
Et noſtre guariſon enſemble, 895
Soyent eſmeus de quelque pitié,
Et que ſous pareille amitié
Ce cruel Amour les aſſemble.
Car touſiours le malicieux,
A fin de nous tourmenter mieux, 900
[130] Par vne beauté nous attire,
Qu'il nous monſtre, et ne baille pas:
Ains ne s'en ſert que d'vn appas
Pour nous tromper, puis la retire.
Comme on dit du vieillard chetif, 905
Qui dedans le coulant fuitif

D'vn fleuue veut moüiller ſa bouche,
Qui prompt s'eſt pluſtoſt retiré,
Que le miſerable alteré
910 Du bout de ſes léures y touche.
»Il n'eſt ſi mortelle poiſon,
»Qui ne treuue ſa guariſon:
»Tout, fors qu'amour, ſe rend curable,
»Quand Cupidon fait que celuy,
915 »Qui ha le remede auec luy,
»N'a la volonté ſecourable.
»Mainte cruelle paßion
»Commande à noſtre affection:
»Mais paßion ſi furieuſe
920 »Iamais pour nous geſner n'apprit
»Si fort tourment en noſtre eſprit,
»Que ceſte fureur amoureuſe.
Comme vne eau boüillonne de chaud
Sur le feu qui plus fort l'aſſaut:
925 Noſtre ſang boüillonne en la ſorte,
Quand il a les braſiers autour
De ceſt eſtincelant Amour,
Et que ſa rage eſt la plus forte.
Quand Iupiter fut irrité
930 Contre le larron Promethé,
Pour auoir pris le feu celeſte:
[130v] Entre les malheurs que ſa main
Secoüa ſur le genre humain,
Fut cette abominable peſte.
935 Ceſte peſte nee au profond
Du Styx en neuf tours vagabond,
Pour troubler, ardante furie,
L'heur des animaux pourſuiuis,
Si toſt qu'ell' les tient aſſeruis
940 Sous les pieds de ſa ſeigneurie.
Alcide, qui de tous coſtez
A tant de monſtres ſurmontez
Et purgé le monde où nous ſommes,
Euſt plus merité qu'il n'a faict,

S'il euſt de ce Tyran desfaict 945
Pour iamais deliuré les hommes.
  Le ſanglier Erymanthean,
Le grand lion Cleonean,
Buſire, Eurypyle, et Antee,
Et l'Hydre au col ſept fois teſtu, 950
Qui multiplioit abbatu,
Cogneurent ſa force indomtee.
  Et toutesfois Amour n'eut pas
Si toſt roidi ſon tendre bras,
Pour luy decocher vne fleche, 955
Que laſchement il ſe laiſſa
Frapper du trét, qui luy perça
Le cœur d'vne profonde breche.
  Il deuint de preux qu'il eſtoit,
Vn vil eſclaue qui tortoit 960
De la filace enquenoüillee:
Et de la meſme main filoit,
[131] Qui fiere auparauant ſouloit
Eſtre au ſang des monſtres ſoüillee.
  Venus, et toy ſon cher enfant, 965
Qui allez des cœurs trionfant,
N'auous vengé le fait coupable
De Phebus, qui vous decela,
Sur Paſiphe qui affola
D'vne amour ſi abominable? 970
  Pourquoy encore eſpandez-vous
Voſtre inſatiable courroux
Sur ceſte miſerable dame?
Luy faiſant par trop de rigueur
Roſtir bourrellement le cœur 975
En vne inceſtueuſe flame?

ACTE III.

Phedre.

QVand romprez-vous le fil de mes heures fatales?
Quand m'aurez-vous filee, ô Vierges infernales?
Que tarde tant la mort, que d'vn coup bien-heureux
980 Elle ne iette hors mon eſprit langoureux?
Que fay-ie plus au monde? et dequoy la lumiere
De noſtre beau Soleil ſert plus à ma paupiere?
Ah que ie ſens de mal, que ie ſens de douleurs!
Que ie ſouffre d'angoiſſe, et que i'eſpans de pleurs!
985 O beau viſage aimé, ma douloureuſe peine!
O comble de mon heur, douce face ſereine!
O beau front applany des amours le ſéiour!
O ſourcils ebenez deux voutûres d'amour!
[131v] O beau corps composé d'vne taille celeſte,
990 Semblable au corps d'vn Dieu de maintien et de geſte,
Ie meurs de vous trop voir! ie meurs helas ie meurs
De vous voir, ô beautez, ſemences de mes pleurs!
O venimeux Amour, que ta mere celeſte
T'enfantant accoucha d'vne cruelle peſte!
995 Qu'il euſt bien mieux valu, qu'elle euſt groſſe produit
Vn millier de ſerpens, qu'vn ſi malheureux fruit!
Helas touſiours ton feu, touſiours ton feu me bruſle,
Soit que ie m'en approche, ou que ie m'en recule!
Hé Dieux qu'y faut-il faire? Hippolyte m'eſpoint,
1000 Et quand il eſt preſent, et quand il n'y eſt point.
Ainſi voit-on ſouuent vne biche ſauuage,
Qu'vn berger Creßien bleſſe dans vn bocage
D'vn garrot decoché, qui luy couſt les poumons,
Trauerſer à la courſe et les bois et les monts,
1005 Voulant fuir ſon mal: mais touſiours la pauurette
Porte dedans le flanc la mortelle ſagette.
Hippolyte mon cœur, n'aurez-vous point pitié
De me voir treſpaſſer ſerue en voſtre amitié?
Me lairrez-vous plonger aux ondes de Cocyte?
1010 Me lairrez-vous mourir pour vous, mon Hippolyte?

Ah Phedre! ah pauure Phedre! où as-tu mis ton cœur?
Tu ne dois eſperer le tirer de langueur.
Tu bruſles follement en vne beauté digne
Non pas de ton amour, mais d'vne amour diuine:
Tu bruſles follement, volontiers ſes beaux yeux 1015
Sont des Nymphes aimez, qui le meritent mieux.
Ie ne ſçauroy penſer, pucelle Cynthienne,
Que ton Endymion deſormais te retienne:
Hippolyte plus cher tes doux baiſers reçoit
[132] Au lieu de ce dormeur qui ton col embraſſoit. 1020
Ie ne croy pas auſsi, Tithonienne Aurore,
Que tu baiſes le ſein de ton Cephale encore:
Au moins ſi quelquefois en reſpandant le iour,
Baiſſant les yeux à bas tu as veu mon amour.
O vous creuſes foreſts qui recelez ma vie, 1025
Qui bien ialouſement ie vous porte d'enuie!
O vous couſtaux pierreux, qui l'allez eſprouuant
A la ſuitte d'vn Cerf, ou d'vn Sanglier bauant,
Que ie vous ſuis deſpite! O vous auſsi fontaines,
Qui allez ondelant par les herbeuſes plaines, 1030
Et par tortis cauez, roulez touſiours à val,
Que ie vous veux helas! que ie vous veux de mal!
C'eſt vous qu'il va baiſant, quand laſsé de la chaſſe,
Degoutant de ſueur et d'vne honneſte craſſe,
Couché ſur voſtre bord tout plat il va lauant 1035
Ses léures et ſa ſoif en voſtre eau l'abreuuant.
Où courés-vous mon cœur? les Dieux ont-ils fait naiſtre
Tant de beautez en vous pour vous faire champeſtre
Citoyen des foreſts? les foreſts, mon ſouci,
Sont indignes de vous, et les rochers auſsi. 1040
Laiſſez-les donc mon cœur! hé voulez-vous deſpendre
En vn labeur ſi dur, voſtre ieuneſſe tendre?
Où courez-vous, mon cœur? mon cœur où courez-vous?
Laiſſez les bois deſerts, les villes ſont pour nous,
Cupidon y habite auec ſa douce mere 1045
La Deeſſe Venus, delices de Cythere.
O mon bel Hippolyte, et ne voyez-vous pas
Que pour vous trop aimer i'approche du treſpas?

Et ne voyez-vous pas que ie meurs pauure Roine,
1050 Et que pour me fauuer vous eftes feul idoine?
[132v] Secourez-moy, ma vie, et ne changez à tort,
Par faute de pitié, mon amour à la mort.
Helas vous voyez bien par mon vifage bléme,
Par ma palle maigreur, qu'ardemment ie vous aime!
1055 Voyez-vous pas mes yeux ne ceffer larmoyans
De verfer en mon fein deux ruiffeaux ondoyans?
Voyez-vous pas fortir comme d'vne fournaife,
Les foupirs de ma bouche außi chauds comme braife?
Voyez-vous point mon fein panteler de fanglots,
1060 Et tefmoigner le mal, qui me bourrelle enclos?
Soyez-moy donc benin, et tirez fecourable,
De mon cœur offensé la douleur incurable:
Vous pouuez feulement d'vn amoureux baifer
(Las que ce vous eft peu) mes langueurs appaifer.

Nourrice.

1065 BIen-heureux eft celuy, qui ne fent dans fes veines,
Comme foulfre, boüillir les amoureufes peines.
Bien-heureux, qui ne fçait que c'eft de Cupidon,
Qui ne cognoift fes traits, fon arc, ny fon brandon.
Hà qu'il eft outrageux ce petit Dieu qui vole!
1070 Hà que cruellement nos efprits il affole!
Ie n'euffe pas cuidé que cefte paßion
Peuft commander, fi forte, à noftre affection.
Voyez comme elle bouft en cefte pauure Dame,
Comme ell' luy a tiré la raifon hors de l'ame.
1075 Elle va forcenee, ores pour s'outrager,
Ores pleine d'efpoir fe femble encourager.
Le feu luy fort des yeux, et bien qu'elle s'efforce
De cacher fa fureur, elle échappe de force.
La clairté luy defplaift, et ne demande plus,
1080 [133] Morne, qu'à fe cacher dans quelque lieu reclus.
Rien ne luy fçauroit plaire, elle f'aßied dolente,
Puis elle fe releue, ou fe couche, inconftante,
Se pourmene ore vifte, et ore lentement,
Tantoft elle pallift, et tout foudainement

La couleur luy rehauffe: elle tremble fiéureufe, 1085
Et puis brufle à l'inftant d'vne ardeur chaleureufe.
Elle efpere, elle craint, fon efprit agité,
Comme la mer du vent, n'a plus rien d'arrefté.
Elle ne mange point, la viande apperceüe
Deuant que d'y goufter luy offenfe la veüe. 1090
Il ne luy chaut de viure, et n'a pour tout confort,
Iour et nuict lamentant, que l'efpoir de la mort:
La mort luy eft fa vie, et l'appelle à toute heure
Pour la precipiter en la palle demeure.
Le iour, quand Phebus marche, elle voudroit la nuit, 1095
Et la nuit, le Soleil luy tarde qu'il ne luit.
Le fommeil, qui nourrift tout ce qui vit au monde,
Ne peut clorre fes yeux, arrofez de fon onde.
Car foit ou que le iour face fon large cours,
Soit que la nuict chemine, elle veille toufiours. 1100
Miferable princeffe, auiourdhuy ne foupire
Rien en fi grand malheur, que le tien ne foit pire!
Quand la nuict tend fon voile, et qu'elle embrunift l'ær,
Tout fent l'oublieux fomme en fes membres couler:
Le filence eft par tout, tout eft coy par le monde 1105
Fors qu'en ton ame feule, où l'amour fait la ronde.
Elle eft fi foible außi, que ia le plus founant
La force à fes genous defaut en fe leuant.
Elle chancelle toute, et fes bras imbeciles
Battant à fes coftez, luy pendent inutiles. 1110
[133v] Cette belle couleur de rofes, et de lis
N'honore plus fa ioüe et fon front appallis.
Ses beaux yeux foleillez, qui la faifoyent paroiftre
Vray tige lumineux de Phebus fon anceftre,
N'ont plus rien de diuin, comme ils fouloyent auoir: 1115
Ains, tous chargez d'humeurs, ne ceffent de pleuuoir
Le long de fon vifage, et d'vne eau qui chemine,
Goutte à goutte roulant luy lauent la poitrine.
Ainfi qu'aucunefois on voit fur le coupeau
Du Taure inacceßible vne pluuieufe eau 1120
Tomber humidement du centre de la nuë
Et la neige efcouler de fa tefte chenüe.

O que c'eſt grand pitié! Mais ne la voy-ie pas,
Croiſant les mains au ciel dreſſer ici ſes pas?

PHEDRE. NOVRRICE. HIPPOLYTE.

Phedre.

1125 LAs! qui a veu iamais peine ſi douloureuſe?
Las! qui a veu iamais douleur ſi outrageuſe?
O amour! o amour!

Nourrice.

Que vous ſeruent ces cris?

Phedre.

Ie ſens ce feu dans moy plus chaudement eſpris.

Nourrice.

Les plaintes n'y font rien, pluſtoſt d'vne priere
1130 Humble ſollicitez la vierge foreſtiere.

Phedre.

O Royne des foreſts, qui habites les monts,
Diane à triple forme, inuoquee en trois noms,
Qui commandes aux bois et aux montagnes ſombres,
Qui là bas aux enfers regnes entre les ombres,
1135 Et qui grande lumiere en noſtre ciel reluis,
Effaçant la noirceur des ſommeilleuſes nuits,
[134] Hecate Triuiane, O ſaincte chaſſereſſe,
Eſcoute ma priere, et m'exauce, Deeſſe:
Ouure le cœur glacé d'Hippolyte, et luy mets
1140 Les tiſons de l'amour dans ſes os enflamez:
Que deſormais il aime, et comme moy reſente
De l'amoureux brandon l'ardeur impaciente:
Qu'il ſe monſtre facile, et chaſſe de ſon cueur,
Par toy, Vierge, attendry, toute auſtere rigueur.
1145 Fay cela, ma Deeſſe: ainſi touſiours luiſante
Puiſſes-tu decorer la voûte bruniſſante:
Ainſi quand tu ſeras au ciel pour l'eſclairer,
Nul chant magicien ne t'en puiſſe tirer:
Ainſi iamais l'obſcur d'vne ennuyeuſe nuë
1150 Ne voile la beauté de ta face cornuë.

Nourrice.

Madame c'eſt aſſez, elle oit voſtre oraiſon:
Taiſez-vous, ie le voy ſortir de la maiſon.
Retirez-vous à part, l'heure m'eſt opportune.
C'eſt luy, c'eſt luy ſans doute, et ſi n'a ſuitte aucune.

Hippolyte.

Où dreſſez-vous vos pas, Nourrice? et quel ſouci 1155
Trouble voſtre viſage et l'appalliſt ainſi?
Madame eſt-elle ſaine? et ſa plus chere cure,
Ses deux petits enfans, Royale nourriture?

Nourrice.

La maiſon, le Royaume, et Phedre, et ſes enfans,
La grace des bons Dieux, floriſſent trionfans: 1160
Mais vous qui deuriez ore, honneſtement follâtre,
De cent diuers plaiſirs voſtre ieuneſſe esbatre,
Vous la chetiuez toute, et vuide de douceurs
La laiſſez eſcouler en des dogues chaſſeurs,
Dans l'obſcur des foreſts, ſombre, morne, ſauuage, 1165
Ne monſtrant preſque rien d'humain que le viſage.
    Laiſſez ce vain labeur, qui vous conſomme ainſi.
[134ᵛ] Ceux que le ſort contraint doiuent viure en ſouci:
Mais ceux que la fortune embraſſe fauorable,
S'ils ſe vont affligeant d'vn viure miſerable, 1170
Et volontairement ſ'abandonnent au mal,
Doiuent perdre le bien, dont ils vſent ſi mal.
Donnez-vous à l'amour, paſſez voſtre ieuneſſe
Ce pendant qu'elle dure, en ioyeuſe lieſſe.
Egayez voſtre eſprit, vous n'aurez pas le temps 1175
Quand vous ſerez plus vieil, commode au paſſetemps.
»Toute choſe ha ſon propre et naturel office.
»Ce qui ſied bien à l'vne, à l'autre eſt ſouuent vice.
»L'allegreſſe conuient au front du iouuenceau,
»Et non pas du vieillard qui ſe ride la peau: 1180
»Au contraire le ſoin, et la rigueur honneſte
»Honore l'homme vieil, qui blanchiſt par la teſte.
Ne laiſſez donc perir le plus beau de vos iours
Ainſi auſterement ſans gouſter aux amours,

1185 Au plaifir de la dance, et de la liqueur douce,
Dont Bacchus nous detrifte et nos foucis repouffe.
La mort fans fe monftrer vient à nous à grand pas
Nous trancher, iournaliers, la vie et les esbats.
Puis quand nous trouuerons, palles, fur le riuage
1190 Du bourbeux Acheron, de Pluton le partage,
Où l'ennuy, les regrets, les foupirs, et les pleurs
Auec les paßions, naiffent au lieu de fleurs:
Lors nous repentirons de n'auoir en ce monde
Autant pris de douceur comme il y en abonde,
1195 Tandis que le Deftin nous donnoit le loifir,
Et l'opportunité de viure en tout plaifir.

Hippolyte.

Les monts et les forefts me plaifent folitaires,
Plus que de vos citez les troubles fanguinaires.
[135] Telle façon de viure auoyent du premier temps
1200 Nos peres vertueux, qui viuoyent fi contens.
»Et certes celuy-là, qui s'efcartant des villes
»Se plaift dans les rochers des montagnes fteriles,
»Et dans les bois fueillus, ne fe voit point faifir,
»Comme les bourgeois font, d'vn auare defir.
1205 »L'inconftante faueur des peuples et des Princes,
»L'appetit de paroiftre honorable aux prouinces
»Ne luy gefne le cœur, ny l'enuieufe dent,
»Des hommes le poifon, ne le va point mordant.
Il vit libre à fon aife exempt de feruitude,
1210 N'eftant de rien contraint que de fon propre eftude,
Que de fon franc vouloir, ne tremblant de fouci
Pour la crainte d'vn Roy, qui fronce le fourci.
Il ne fçait, innocent, que c'eft d'vn tas de vices
Bourgeonnans aux citez qui en font les nourrices.
1215 Il ne fe couure point le chef ambicieux
D'vn baftiment doré qui menace les cieux
Il n'a mille valets, qui d'vne pompe fiere
L'accompagnent efpois et deuant et derriere.
Sa table n'a le dos chargé de mille plats,
1220 Exquifement fournis de morceaux delicats.

Il ne blanchift les champs de cent troupeaux à laine,
De cent couples de bœufs il n'efcorche la plaine:
Mais paifible il iouift d'vn air toufiours ferain,
D'vn paifage inegal, qu'il defcouure loingtain.
Il f'amufe à courir ou la Biche peureufe, 1225
Ou l'Ours, ou le Sanglier à la dent efcumeufe.
Tantoft las il fe couche ou fur le bord d'vne eau,
Ou dans vn creux rocher d'où pend maint arbriffeau.
Le doux fommeil le prend entre mille fleurettes,
[135v] Au bruit d'vne fontaine et de fes ondelettes, 1230
Qui gargouillent autour, ou d'vn coudre mouëlleux,
Ou d'vn faule qui fend fon chemin graueleux.
Quel plaifir ce luy eft, quand la foif le tourmente,
Boire au creux de fa main de la belle eau courante:
Et contenter fa faim des bons fruits fauoureux, 1235
Qu'il abbat en hochant, d'vn arbre plantureux?
Or viue qui voudra d'vne plus molle vie,
Quant à moy, qui fuis bien, ie n'en ay point d'enuie:
Ie ne veux point changer mon viure accouftumé,
Pour vn plus delicat que ie n'ay oncque aimé. 1240

Nourrice.

Voulez-vous donc laiffer viuant ainfi fauuage,
De goûter aux faueurs de l'amoureux breuuage?
Iupiter le grand Dieu, preuoyant fagement
Que le monde faudroit, deftruit entierement,
Si comme d'heure en heure il nous perd miferables 1245
Par diuers accidens, et trefpas variables,
Il n'eftoit repeuplé d'autant de nouueaux corps,
Que le deftin en iette inceffamment dehors,
Nous a donné l'amour, pour laiffer vne race
Qui nous furuiue morts, et tienne noftre place. 1250
Si Venus vne fois quitte cet vniuers,
Vous le verrez bien toft gefir mort à l'enuers.
La mer, vuide, perdra fes efcailleufes troupes,
Sans peuples fe verront les montagneufes croupes,
Dans le ciel defaudront les oifeaux duueteux, 1255
Et l'air n'aura finon des tourbillons venteux.

Combien d'hommes voit-on engloutir en ce monde
Par le fer, par la faim, par la rage de l'onde?
Or ſus laiſſez-vous prendre au cordage amoureux,
1260 Frequentez-moy la ville, et viuez plus heureux:
[136] Il vous faut vne amie, et cueillir auec elle
Les doux fruits, où l'amour tendrement vous appelle.

Hippolyte.

Ie ne ſçaurois aimer voſtre ſexe odieux,
Ie ne puis m'y contraindre, il eſt trop vicieux.
1265 Il n'eſt mechanceté que n'inuente vne femme,
Il n'eſt fraude et malice où ne plonge ſon ame.
Nous voyons tous les iours tant de braues citez
Flamber, rouges de ſang, pour leurs lubricitez:
Tant fumer de palais, tant de tours orgueilleuſes
1270 Renuerſer iuſqu'au pied pour ces inceſtueuſes:
Tant d'Empires deſtruits, qui (poßible) ſeroyent
Encore en leur grandeur, qui encor fleuriroyent.
Ie ne veux que Medee et ſes actes infames
Pour montrer quelles ſont toutes les autres femmes.

Nourrice.

1275 Pourquoy pour le peché de quelqu'vne de nous,
Qui a peu ſ'oublier, toutes nous blaſmez-vous?

Hippolyte.

Ie ne ſçay pourquoy c'eſt, toutes ie les deteſte,
Ie les ay en horreur plus que ie n'ay la peſte.
Soit raiſon, ſoit fureur, ſoit tout ce qu'on voudra,
1280 Iamais de les aimer vouloir ne me prendra.
Pluſtoſt le feu naiſtra dans la mer eſcumeuſe,
Pluſtoſt ſera le iour vne nuict tenebreuſe,
Pluſtoſt noſtre Soleil commencera ſon cours
A la mer Eſpagnole, où ſe cachent nos iours,
1285 Et pluſtoſt ſera l'Aigle aux Pigeons ſociable,
Que ie ſerue vne femme, eſclaue miſerable.

Nourrice.

»Amour domte le cœur des hommes et des Dieux,
Et les contraint aimer ce qu'ils ont odieux.

Hippolyte.

Ie n'ay pas peur qu'Amour corrompe mon courage,
Fuyant la volupté, le poiſon de noſtre âge. 1290

Nourrice.

Il n'y a point d'eſpoir, autant vaudroit preſcher
[136v] Le ſourd entendement d'vn cauerneux rocher.
Voyez qu'il eſt hautain, et qu'il fait peu de conte
De nous et de l'Amour, qui toute choſe domte.
Ie ne le voy non plus eſmeu de mes propos, 1295
Qu'vn grand roc riuager n'eſt esbranlé des flots.
Amour te puiſſe nuire, arrogant, et te face
Bruſler d'vne qui ſoit, comme tu es, de glace.
Mais ne voy-ie pas Phedre? helas que ſon beau teint
De cinabre et de lis, eſt pallement deſteint! 1300
Helas qu'elle eſt desfaitte! hà hà ce n'eſt plus elle,
Ce n'eſt plus elle, non, comment elle chancelle!
Helas elle eſt tombee! hé bons Dieux qu'eſt-ce ci?
Ma maiſtreſſe m'amie. Elle a le cœur tranſi,
Le viſage luy glace, ô paßion maudite! 1305
Madame, eſueillez-vous, voici voſtre Hippolyte:
Voulez-vous pas le voir? vous n'aurez plus d'ennuy,
Sus ſus ouurez les yeux et deuiſez à luy.

PHEDRE. NOVRRICE. HIPPOLYTE.

Phedre.

QVi m'a rendu mes pleurs et mes cruelles plaintes?
Qui m'a renouuelé mes paßions eſteintes? 1310
Qui m'a remis en vie? hà que n'ay-ie iouy
Plus long temps du repos qu'on goûte eſuanouy?

Nourrice.

Pourquoy refuyez-vous cette clairté rendue?
Pourquoy pallissez-vous au beſoin eſperdue?
Pourquoy heſitez-vous? eſt-ce ore qu'il vous faut 1315
Coüardement troubler dés le premier aſſaut?
»Qui froidement demande à quelqu'vn, il l'aduiſe
»De luy faire refus de la choſe requiſe.

[137] Phedre.

»Mais quiconque requiert quelcun de deshonneur,
1320 »A grand' peine qu'il ſoit bien hardy requereur.

Nourrice.

Ce n'eſt ores qu'il faut ſuccomber à la honte:
Elle vous prend trop tard, il n'en faut tenir conte.
Lors que premierement amour vous vint ſaiſir
Il eſtoit bon de rompre vn ſi mauuais deſir,
1325 Et d'vne chaſte honte armer voſtre poitrine,
Mais ore il eſt trop tard, amour a pris racine.
Deſormais qu'il ne peut eſtre en vous abbatu,
Vous conuient efforcer qu'il puiſſe eſtre esbatu.
Poßible (et que ſçait-on) cet amoureux outrage
1330 Se pourra conuertir en vn bon mariage.
»Maintefois d'vn grand mal il ſ'eſt fait vn grand bien.
»Le temps corrige tout, quand on le conduiſt bien.

Phedre.

Nourrice le voy-cy.

Nourrice.

Monſtrez voſtre aſſeurance.

Phedre.

Efforce toy, mon cœur, aye bonne eſperance,
1335 Commence à l'aborder. Aurez-vous le loiſir
De m'entendre parler de ce que i'ay deſir?

Hippolyte.

Dites ce qu'il vous plaiſt, ie ſuis preſt de l'entendre.

Phedre.

Si ce n'eſt en ſecret ie ne veux l'entreprendre.

Hippolyte.

Perſonne n'eſt icy, qui vous puiſſe eſcouter.

Phedre.

1340 La peur fait mes propos ſur ma langue arreſter.
Le deſir eſt bien fort, mais la honte eſt plus forte.
Dieux vous ſçauez pourquoy ie ſuis en ceſte ſorte!

Hippolyte.

Auez-vous de la peine à dire quelque cas?

Phedre.

Helas i'en ay beaucoup plus que ne croiriez pas!

»Les plus petits ennuis qui dans nos cœurs ſe treuuent, 1345
»Se deſcouurent aſſez, mais les plus grands ne peuuent.

Hippolyte.

Ma mere fiez-vous à moy de vos ennuis.

Phedre.

Laiſſez ce nom de mere, Hippolyte, ie ſuis
Voſtre ſœur, et encore, humble, ie me contante
[137v] De n'auoir deſormais que le nom de ſeruante, 1350
De ſeruante voirment: ie vous feray l'honneur
Que doit vne ſeruante à ſon propre ſeigneur.
Ie vous ſuiuray par tout, fuſt-ce au trauers des ondes,
Fuſt-ce au haut des rochers, dans les neiges profondes,
Fuſt-ce au trauers du feu gloutonnement ardant, 1355
Et fuſt-ce pour m'aller, periſſable, dardant,
Le viſage baißé, dans le fer de cent piques,
Fuſt-ce et fuſt-ce au profond des caues Plutoniques.
Prenez le ſceptre en main, mettez-vous ſur le front
Le royal diadéme, ainſi que les Rois font: 1360
Tenez, ie vous le donne: il eſt bien plus honneſte
Que vous pluſtoſt que moy, le portiez ſur la teſte.
Vous eſtes en la fleur de voſtre âge: et combien
Que Theſé ſoit chery du peuple Athenien,
Vous l'eſtes d'auantage, et voſtre belle grace 1365
Son nom moins deſiré de ſa memoire efface.
Or regnez, noble Prince, et prenez le ſouci
De moy dolente veufue, et de ce peuple ici.

Hippolyte.

Le grand Dieu Iupiter, et le pere Neptune
Nous vueille preſeruer de ſi grande infortune: 1370
Vous reuerrez mon pere à peu de iours d'ici.

Phedre.

Pluton, Dieu qui commande au Royaume noirci,
Ne le permettra pas, s'il n'eſt ſi debonnaire
De laiſſer eſchaper de ſon lict l'adultere.

Hippolyte.

Les bons Dieux de là haut qui ont cure de luy, 1375
Le feront retourner, n'en ayez point d'ennuy.

Mais tandis qu'il sera dans ces lieux solitaires
Ie prendray le souci de vos enfans, mes freres,
Et vous honoreray, comme celle qui est
1380 De mon pere l'espouse, et qui seule luy plaist.
[138] Ie vous tiendray sa place, et par notable preuue
Tascheray de monstrer que vous n'estes pas veufue,
Ie vous feray mary.

Phedre.

O desiré propros,
Dont la faulse douceur m'empoisonne les os!
1385 O propos deceuable! ô parolle trompeuse!
O esperance vaine! ô chetiue amoureuse!
Il me sera mary? pouuoit-il mieux parler,
Et plus ouuertement pour me faire affoler?
Il faut me descouurir, mais le cœur me pantele,
1390 Vn frisson me saisist d'vne crainte nouuelle.
Pleust à Dieu, mon amy, que vous sceußiez ouurir
Les secrets de mon cœur, sans vous les decouurir:
Ie m'efforce à les dire, et ie ne puis de honte.

Hippolyte.

Laissez la honte là.

Phedre.

Mais elle me surmonte.

Hippolyte.

1395 Quel mal est-ce si grand que n'osiez deceler?

Phedre.

C'est vn mal, que iamais on ne veit deualler
Au cœur d'vne marâtre.

Hippolyte.

Encor ne puis-ie entendre
Vos propos ambigus: faites les moy apprendre
En termes plus ouuerts.

Phedre.

L'amour consomme enclos
1400 L'humeur de ma poitrine et desseche mes os,
Il rage en ma moüelle, et le cruel m'enflamme
Le cœur et les poumons d'vne cuisante flamme.

Le braſier eſtincelle, et flamboye aſprement,
Comme il fait quand il rampe en vn vieil baſtiment
Couuert de chaume ſec, s'eſtant en choſes ſeches 1405
Eleué ſi puiſſant de petites flammeches.

Hippolyte.

C'eſt l'amour de Theſé, qui vous tourmente ainſi.

Phedre.

Helas! voire, Hippolyte, helas! c'eſt mon ſouci.
I'ay miſerable, i'ay la poitrine embraſee
De l'amour que ie porte aux beautez de Theſee, 1410
Telles qu'il les auoit lors que bien ieune encor
[138v] Son menton cotonnoit d'vne friſure d'or,
Quand il veit, eſtranger, la maiſon Dedalique
De l'homme Mi-toreau, noſtre monſtre Cretique.
Helas que ſembloit-il? ſes cheueux creſpelez, 1415
Comme ſoye retorce en petits aneletz,
Luy blondiſſoyent la teſte, et ſa face eſtoilee
Eſtoit entre le blanc, de vermeillon meſlee.
Sa taille belle et droite auec ce teint diuin
Reſſembloit, eſgalee, à celle d'Apollin, 1420
A celle de Diane, et ſur tout à la voſtre,
Qui en rare beauté ſurpaſſez l'vn et l'autre.
Si nous vous eußions veu, quand voſtre geniteur
Vint en l'iſle de Crete, Ariadne ma ſœur
Vous euſt pluſtoſt que luy, par ſon fil ſalutaire 1425
Retiré des priſons du Roy Minos mon pere.
Or quelque part du ciel que ton aſtre plaiſant
Soit, ô ma chere ſœur, à cette heure luiſant,
Regarde par pitié moy ta pauure germaine
Endurer comme toy cette amoureuſe peine. 1430
Tu as aimé le pere, et pour luy tu desfis
Le grand monſtre de Gnide, et moy i'aime le fils.
O tourment de mon cœur, Amour qui me conſommes!
O mon bel Hippolyte, honneur des ieunes hommes,
Ie viens la larme à l'œil me ietter deuant vous, 1435
Et d'amour enyuree, embraſſer vos genous,

Princeſſe miſerable, auec conſtante enuie
De borner à vos pieds mon amour, ou ma vie:
Ayez pitié de moy.

Hippolyte.

O grand Dieu Iupiter,
1440 Peus-tu voir vne horreur ſi grande, et l'eſcouter?
Où eſt ton foudre ardant, qu'ireux tu ne le dardes
Tout rougiſſant d'eſclairs, ſur les temples paillardes
[139] De cette malheureuſe! Es-tu ſi pareſſeux,
O Pere, es-tu ſi lent à nous lancer tes feux?
1445 Que le ciel, eſclatant au bruit de ton tonnerre,
Iuſques aux fondemens ne renuerſe la Terre?
Et n'abyſme le iour, tout ſanglant, au plus creux
Et au gouffre plus noir des enfers tenebreux?
Mais toy, Soleil, qui luis par tout ce grand eſpace
1450 Peux-tu voir ſans pallir les crimes de ta race?
Cache toy vergongneux, quitte à la nuit ton cours,
Deſtourne tes cheuaux gallopant à rebours.
Plonge toy, lance toy le chef bas ſous les ondes,
Et ta torche noircis en tenebres profondes.
1455 Que tardes tu außi, pere Saturnien,
Que tu ne vas ruant ton foudre Olympien
Sur ma coupable teſte, et que tu ne la broyes
Plus menu que ſablon, que tu ne la foudroyes?
N'ay-ie aſſez merité, n'ay-ie forfaict aſſez
1460 Pour ſentir la fureur de tes dards eſlancez,
De plaire à ma marâtre, et de luy ſembler propre
Entre tous les mortels, ſeul, à ſi laſche opprobre?
O femme deteſtable! ô femme dont le cueur
Eſt en mechancetez de ſon ſexe vaincueur!
1465 O pire mille fois et d'ardeur plus enorme,
Que ta mere qui eut vn monſtre ſi difforme!
Ce ventre t'a porté qui s'enfla großiſſant
Du germe conuoité d'vn Taureau mugiſſant.

Phedre.

Helas, c'eſt le deſtin de noſtre pauure race!
1470 Venus nous eſt cruelle, et ſans ceſſe nous braſſe

Vne amour dereglee. Et que peut noſtre effort
Encontre vne Deeſſe, et encontre le ſort?
Derechef, ô cruel, à vos pieds ie me iette,
[139v] Prenez compaßion de moy voſtre ſuiette.

Hippolyte.

Retirez-vous de moy, ne me venez toucher, 1475
Ne me touchez le corps, de peur de me tacher.
Comment? elle m'embraſſe? Il faut que mon eſpee,
Vengeant ſi grand forfaict, ſoit de ſon ſang trempee.
Iamais, chaſte Diane, à ton nom immortel
Vn ſang mieux conſacré n'humecta ton autel. 1480

Phedre.

C'eſt ce que ie demande. A ceſte heure, Hippolyte,
Piteux, mettrez vous fin à ma douleur deſpite.
Hippolyte, il ne peut m'arriuer plus grand heur,
Que mourant par vos mains conſeruer mon honneur.

Hippolyte.

Allez, viuez infame, et que iamais cet arme, 1485
Pollue en vous touchant, le chaſte corps ne m'arme.
En quel Tigre, en quel Gange, en quel gouffre aboyant,
En quelle ondeuſe mer m'iray-ie nettoyant?
Non le grand Ocean, auecques toute l'onde,
Dont il laue en flottant ceſte grand' maſſe ronde, 1490
Ne me ſçauroit lauer. O rochers eſgarez!
O coûtaux! ô vallons! ô beſtes! ô foreſts!

Nourrice.

Noſtre faute eſt cogneuë: et bien et bien, mon ame,
Il faut le preuenir, et luy donner le blâme,
Accuſons-le luy-meſme, et par nouueau mesfaict 1495
Couurons habilement celuy qu'auons ia faict.
»C'eſt vn acte prudent d'auancer vne iniure,
»Quand nous ſommes certains que lon nous la procure.
Et qui ne iugera que ce n'ait eſté luy
Qui ait commis le crime, et puis ſ'en ſoit enfuy? 1500
Perſonne n'eſt pour luy, qui teſmoigner s'efforce.
Accourez mes amis, au ſecours, à la force,
On force voſtre Royne, accourez, le mechant
Luy preſſe le goſier auec le fer trenchant.

1505 [140] Il s'enfuit, il s'enfuit, pourſuiuez-le à la trace:
Il a ietté d'effroy ſon eſpee en la place:
Il n'a pas eu loiſir de l'engainer, au moins
Nous auons vn bon gage, à faute de teſmoins.
Helas! conſolez-la, voyez comme elle pleure,
1510 Ne touchez à ſon chef, il vaut mieux qu'il demeure
Tout meſlé comme il eſt, pour enſeigne du tort
De ce monſtre impudique, et de ſon laſche effort.
Appaiſez-vous, Madame, et prenez patience,
Las! que pouuiez-vous faire à telle violence?
1515 Laiſſez cette triſteſſe, helas! que gaignez-vous
De vous plomber ainſi la poitrine de coups?
D'outrager voſtre face, et par impatience
Offenſer vos cheueux qui n'ont point faict d'offenſe?
»Celle n'eſt point bleſſee en ſa pudicité
1520 »Qui eſt priſe d'aucun contre ſa volonté.
»On peut forcer le corps, mais l'ame qui eſt pure,
»Maugré le rauiſſeur eſt exempte d'iniure.

Chœur.

ALlons faire au temple priere
A Pallas la vierge guerriere,
1525 Des genoux la terre preſſant,
Les deux mains vers le ciel dreſſant:
Et penchez deuers la Deeſſe,
La ſupplions que noſtre chef
Elle vueille garder d'oppreſſe,
1530 Et noſtre Cité de mechef.
Si les Dieux, les bons Dieux, n'ont cure
De conſeruer leur creature,
Et ſi toy, Minerue, ſur tous
[140v] Ne prens quelque ſouci de nous:
1535 Ie preuoy ia mainte tempeſte
Et maint orage menaçant,
Pour nous accrauanter la teſte,
S'aller deſſur nous eſlançant.
»Qu'vne femme, que ialouſie,
1540 »Que haine, ou qu'amour ont ſaiſie,

»Eſt redoutable! et que ſon cœur
»Couue de fielleuſe rancœur!
»Le trét enſoulfré du tonnerre,
»Que Iupin darde, colereux,
»Sur vne crimineuſe terre, 1545
»Ne tombe pas ſi dangereux.
»La mer, quand elle eſcume, enflee,
»Du Nort et d'Aquilon ſoufflee,
»Le feu rongeant vne Cité,
»La peſte infectant vn Eſté, 1550
»Et la guerre qui tout ſaccage,
»Sont bien à craindre: et toutesfois
»D'vne femme l'horrible rage
»L'eſt encore plus mille fois.
»Comme vne Menade troublee, 1555
»Hûlant d'vne voix redoublee,
»Fait, yure, mille ardans effors,
»Des pieds, des mains, de tout le corps,
»Le iour qu'à Bacchus le bon pere,
»Portant au poing le Thyrſe aimé, 1560
»Elles vont au haut de Cythere,
»Faire l'Orgie accouſtumé.
»Celle-là forcene en la ſorte,
»Voire d'vne fureur plus forte,
[141] »Qui dedaignee en ſon amour, 1565
»Porte au cœur la haine à ſon tour.
»Elle ne braſſe que vengence,
»La vengence la ioint touſiours:
»Et quoy qu'elle diſcoure et penſe,
»Ce ne ſont que ſanglans diſcours. 1570
»Elle tourne et retourne en elle
»Mainte menſongere cautelle,
»Ardant de venger ſon refus:
»Son eſprit regarde confus
»Entre mille ruſes fardees, 1575
»Et là, peſchant abondamment,
»Y prend, les ayant regardees,
»La meilleure à ſon iugement.

»Puis faulſe ſous vn faux viſage
1580 »Vomiſt le fiel de ſon courage,
»Plus mortel que n'eſt le venin
»De quelque ſerpent Getulin.
»De voix, de ſoupirs et de larmes
»Couure, coupable, ſon forfaict,
1585 »Et auecques les meſmes armes
»De ſon ennemy ſe desfaict.
Iadis l'amante Sthenobee,
De pareil dedain enflambee,
A ſon mary Prœte accuſa
1590 Bellerophon, qui refuſa,
Trop chaſte, ſa flamme infidelle:
Et du regret, qui la ferut,
De le voir viure, eſchappé d'elle,
La cruelle à la mort courut.
1595 Du meſme danger fut ſuiuie
[141v] De Pelé l'innocente vie,
Par Acaſte Magneſien.
Maint et maint heros ancien,
Comme toy, bon Amazonide,
1600 Voguant en ceſte meſme mer,
A conneu le cœur homicide
Des femmes qu'on ne daigne aimer.
Mais s'il y a là haut encore
Quelque deïté qu'on adore,
1605 S'il y a des Dieux ayans ſoing
D'aßiſter les bons au beſoing,
Ils permettront que la malice
Contre ta vertu rebouchant,
Recherra deſſur ſon authrice,
1610 Bourreau de ſon crime mechant.

ACTE IIII.

THESEE. NOVRRICE.

Thefee.

IE vien du creux feiour des eternelles nuits,
Et de la trifte horreur des Enfers pleins d'ennuis:
A grand' peine mes yeux à paupieres ouuertes,
Peuuent voir du beau iour les clairtez decouuertes.
Ia la belle Eleufis coupe en ce bouillant mois 1615
Les prefens de Cerés pour la quatriefme fois,
Depuis que fous la voûte horriblement profonde
Ie pleure mort et vif la perte de ce monde.
Encor feroy-ie errant dans le Royaume noir
Sans Hercul' qui m'ofta de ce trifte manoir, 1620
[142] Tirant le chien portier de fa cauerne creufe,
Qui m'empefchoit d'ouurir la porte Stygieufe.
Mais ie n'ay plus la force et la braue vigueur
Qu'auparauant i'auois indomtable de cœur:
Mes genoux affoiblis vont tremblant, et à peine 1625
Peuuent plus fupporter mon corps, leur dure peine.
Quel labeur m'a efté, d'auoir depuis le fond
De l'enfer, fceu monter iufques icy à mont?
D'auoir fceu euiter la mort en la mort mefme,
Et de te fuiure, Alcide à la force fupréme? 1630

Nourrice.

Hà maifon defolee!

Thefee.

Hé! quel bruit eft-ce là?

Nourrice.

Que la mort n'ay-ie au cœur!

Thefee.

Que veut dire cela?
Quel tonnerre eft-ce cy? quels foupirs? quels encombres?
Suis-ie encore aux enfers entre les cris des ombres?
D'où vient vn fi grand trouble? eft-ce vn dueil fait exprés 1635
Pour me mieux receuoir me fçachant icy prés?

Voyla, voyla vraiment vne tempeſte deuë
A vn hoſte infernal pour ſa premiere veuë.
Nourrice, quel tumulte entendé-ie entre vous?

Nourrice.

1640 Phedre ſe veut défaire, et ne luy chaut de nous
Qui la reconfortons, et qui à chaudes larmes
La prions de ietter de ſa dextre les armes.

Theſee.

Qui peut à mon retour cauſer ce deconfort?

Nourrice.

C'eſt pour voſtre retour qu'elle haſte ſa mort.

Theſee.

1645 Elle veut donc mourir pour me reuoir en vie?

Nourrice.

Non, mais voſtre retour luy en accroiſt l'enuie.

Theſee.

Prend elle deſplaiſir que ie ſoy' reuenu?

Nourrice.

Voſtre abſence luy eſt vn regret continu.

Theſee.

Qui luy cauſe la mort ſçachant bien ma preſence?

Nourrice.

1650 Ie ne ſçay, mais ie voy que c'eſt ce qui l'offence.

Theſee.

Quelle nouuelle rage eſt entree en ſon cœur?

[142v] **Nourrice.**

Vn deſpit, qui la ronge, vne triſte langueur.

Theſee.

Vos propos ambigus couurent quelque grand' choſe.
Dites moy clairement. Qu'a Phedre mon eſpoſe?

Nourrice.

1655 Elle ne le dit point: elle veut emporter
Au tombeau la douleur qui la fait lamenter.

Theſee.

Entrons ſoudainement, entrons, il n'eſt pas heure
De faire, en perdant temps, icy longue demeure.

THESEE. PHEDRE.

Thefee.

QVOY? ma chere compagne, eft-ce ainfi qu'il vous faut
Receuoir voftre efpoux? eft-ce ainfi qu'il vous chaut 1660
De fon heureux retour? et que vous prenez ioye
De le voir efchappé de la mortelle voye?
Quelle chaude fureur allez-vous remafchant?
Que fait en voftre main ce coutelas tranchant?

Phedre.

Magnanime Thesé, ie vous prie à mains iointes 1665
Par cet acier luifant pitoyable à mes plaintes,
Par le fceptre Royal de voftre empire craint,
Par vos enfans aimez le doux foing qui m'eftraint,
Par voftre heureux retour de la palle demeure,
Et par ma cendre außi, permettez que ie meure. 1670

Thefee.

Quelle caufe vous meut de defirer la mort?

Phedre.

Si ie vous la difois, ie perirois à tort,
Et le fruict periroit que de la mort i'efpere.

Thefee.

Ne le dites qu'à moy ie le fçauray bien taire.

Phedre.

»Ce qu'on veut que quelcun taife fidellement 1675
»Le faut foymefme taire, il eft fceu autrement.

Thefee.

»Mais vn loyal mary vers fa femme qu'il aime
»N'eft pas vn eftranger, c'eft vn autre elle mefme.

[143] **Phedre.**

»Vne femme ne doit conter à fon mary
»Chofe dont il puiffe eftre en le fçachant marry. 1680

Thefee.

Que me peut-on conter, qui plus de dueil me caufe
Que de vous voir mourir fans en fçauoir la caufe?

Phedre.

Si de me voir mourir vous prenez quelque efmoy
Il n'amoindrira pas quand vous fçaurez pourquoy.

Thefee.

1685 Que me peut proffiter cefte triftefle teuë?

Phedre.

Que vous peut proffiter cefte triftefle fceuë?

Thefee.

On remedie au mal quand on le peut fçauoir.

Phedre.

A celuy que i'endure il n'y a point d'efpoir.

Thefee.

Que vous fert donc la mort de tous les maux le pire?

Phedre.

1690 La mort fait terminer tout angoiffeux martyre.

Thefee.

Il n'eft rien plus horrible aux hommes que la mort.

Phedre.

Elle eft aux affligez vn defirable port,
Comme à moy qui fuis tant de ce monde affouuie,
Autrement il fait mal de laiffer cefte vie.

Thefee.

1695 Ie ne permettray pas que vous donniez la mort.

Phedre.

Vous ne fçauriez qu'y faire auec tout voftre effort.
»La mort iamais ne manque à ceux qui la defirent.
Ses homicides arcs contre nous toufiours tirent.

Thefee.

Quel mal digne de mort auez-vous doncque fait?

Phedre.

1700 De viure fi long temps, c'eft mon plus grand forfait.

Thefee.

N'aurez-vous point pitié de ma douleur future?

Phedre.

Rompez voftre douleur deffous ma fepulture.
»La mort eft moins à craindre, et donne moins d'efmoy
»Quand on laiffe mourant quelque regret de foy.

Thefee.

1705 Elle ne veut rien dire, il faut que cefte vieille,
Il faut que fa nourrice ou vueille, ou ne le vueille,

Me le dise en son lieu. Sus qu'on la serre au corps,
Et qu'à force de coups on luy sacque dehors
Auec les fouetz sanglans, les secrets de sa Dame.
[143v] Qu'on ne la laisse point qu'elle n'ait rendu l'ame. 1710

Phedre.

Ie vous conteray tout, laissez-la, demeurez.

Thesee.

Que pleurez-vous ainsi? qu'est-ce que vous pleurez,
Ma mignonne? et pourquoy ne me voulez-vous dire
La cause du tourment que vostre cœur soupire?

Phedre.

O Gouuerneur du ciel, qui de ton thrône saint 1715
Vois au fond de nos cœurs ce qu'il y a de feint:
Et toy alme Soleil, qui la voûte azuree
Enlustres au matin de ta lampe doree,
Et qui d'vn œil veillant perces par le trauers
Des nuax espoißis tout ce vague vniuers: 1720
Ie vous inuoque ô Dieux! ô Dieux ie vous appelle
Tesmoings de mon outrage, et de ma mort cruelle!
Les prieres n'ont peu ma constance esmouuoir,
Le fer et la menace ont esté sans pouuoir,
Le corps a toutesfois enduré violence: 1725
Mais de mon chaste sang i'en laueray l'offense.

Thesee.

Qui est le malheureux qui a souillé mon lict?

Phedre.

Vn que ne croiriez pas commettre vn tel delict.

Thesee.

Qui est-ce? dites tost: Dieux immortels i'affole
Que ie ne l'ay desia! Sus, en vne parolle, 1730
Qui est-il? d'où est-il? où va-til le mechant?
Viste qu'on coure apres.

Phedre.

Ce coutelas tranchant
Qu'il laissa de frayeur au bruit du populaire,
Le voyant vous fera connoistre l'adultere.

Thefee.

1735 O terre qu'eft-ce cy? quel monftre Stygieux,
Quel Démon infernal fe decouure à mes yeux?
Cette garde doree, et fa riche pommelle
Entamee au burin d'vne graueure belle,
Ont la marque ancienne, et les armes außi
1740 De nos premiers ayeulx qui regnerent icy.
[144] Mais où s'eft-il fauué?

Phedre.

Vos gens l'ont veu naguiere
Courir palle d'effroy deffus cette poudriere.

Thefee.

O facré geniteur des hommes et des Dieux,
O Neptune adoré des flots audacieux,
1745 D'où me vient cefte pefte en mon lignage, infame?
D'où me vient à ma race vne fi mauditte ame?
O ciel! qui bruis fouuent la menace, et iamais
Ne punis les mefchans de foudres abyfmés:
O ciel, iniufte ciel, qui pardonnes les crimes,
1750 Et aux mechancetez, indulgent, nous animes,
Que te fert le tonnerre et ce deuorant feu,
Qui grondant fi terrible execute fi peu?
Mais que te fert encor de perdre ta tempefte,
Comme tu fais, battant l'inuulnerable tefte
1755 Des rochers infenfez? s'il aduient quelque fois
Que tu lafches ta foudre apres fes longs abois,
Le front et le fourcy des montagnes tes buttes,
A tort font outragez de tes tempeftes cheutes:
Veu qu'ils n'irritent point par mesfaits comme nous,
1760 Comme nous malheureux, le celefte courroux.
Deuriez-vous, Immortels, fouffrir vn malefice
Si horrible à vos yeux, fans en faire iuftice?
Ne deuoit-il pas ardre et tomber tout ardant
Au plus creux des enfers, la terre fe fendant?
1765 O Dieux lens à punir, vous n'aduifez qu'aux fautes
Qu'on fait entreprenant fur vos mageftez hautes!
Tu vis monftreux enfant, tu vis donque impuny,
Apres m'auoir, ton pere, en ma couche honny?

Tu vis, tu vis barbare, et la lampe celeſte
Außi claire qu'à moy reluiſt à ton inceſte? 1770
Tu vis, tu vis barbare, et n'as point de ſouci
[144ᵛ] Des Dieux qui ſont là haut, ny des hommes außi?
Les beſtes des foreſts que tu cours, ſanguinaire,
Viuent plus chaſtement en leur brutal repaire.
Car bien qu'en leur poitrine il n'entre que fureur, 1775
Elles ont toutesfois vn tel crime en horreur,
Et ſans loix et raiſon qui guident leur courage,
Elles portent reſpect aux degrez du lignage.
Mais toy ſerpent infect, ſembles auoir taſché
D'aſſembler mal ſur mal, peché deſſur peché, 1780
Forfaict deſſur forfaict, ne pouuant ta luxure
Prendre contentement que d'vne horrible iniure.
Tu t'es fait en vn coup coupable triplement,
D'adultere, d'inceſte, et de violement.
O Dieux! vous monſtrez bien que vous n'auez plus cure 1785
De nous, ny de ce monde errant à l'auanture!
Si le ſoing vous touchoit des affaires humains,
S'il vous challoit de nous, ouurage de vos mains,
Ce traiſtre inceſtueux, ce violeur de femme,
Remply d'impieté, ceſt adultere infame 1790
Ne viuroit à ceſte heure, et n'iroit glorieux
Si long temps ſans trouuer la vengence des Cieux.
Helas que noſtre vie eſt de fallaces pleine!
Que de deguiſemens en la poitrine humaine!
Que les hommes ſont feints, et que leurs doubles cœurs 1795
Se voilent traiſtrement de viſages mocqueurs!
Ce triſte foreſtier, ce chaſſeur ſolitaire,
En geſte, en contenance, et en propos ſeuere,
Retiré de plaiſirs, fuyant oiſiueté,
D'vn viſage raßis ſentant ſa maieſté, 1800
D'vn pudique regard, d'vn ſourci venerable,
A le cœur impudent, laſcif, abominable.
[145] Or cour où tu voudras, trauerſe vagabond,
Les terres et les mers de ce grand monde rond:
Cour delà le Sarmate, où le venteux Boree 1805
Blanchiſt le chef griſon du froid Hyperboree:

Cour iusqu'au Garamante, où les torches d'enhaut
Font iaunir le sablon estincelant de chaud:
Tu ne sçaurois fuir les vengeresses peines
1810 De ton impieté, qui te suiuront soudaines:
Tu ne sçaurois fuir mes homicides trets,
Qui te viendront surprendre aux lieux les plus secrets.
Mes trets sont inconneus, ils sont ineuitables,
Ils décochent par tout, et blessent incurables:
1815 Rien ne leur est couuert, esloigné, destourné,
Et d'aucune distance ils n'ont leur coup borné.
Cour doncque où tu voudras, tu ne sçaurois tant faire
Qu'euites de ton mal le merité salaire.
Ie te suiuray par tout d'vn cœur plus animeux
1820 Que n'est pour ses petits le sanglier escumeux
Apres le caut chasseur, qui d'vne main accorte
Les a prins en son fort, et larron les emporte.
Ne sçais-tu pas, chetif, que Neptune le Roy
Des marinieres eaux soumises à sa loy,
1825 M'a promis en iurant par les eaux Stygiennes,
M'octroyer par trois fois, trois des demandes miennes?
O grand Dieu marinier, c'est ores que ie veux
Te presenter, dolent, le dernier de mes vœux.
Fay mon cher geniteur, fay que tout à cette heure
1830 En quelque part que soit Hippolyte, il y meure:
Qu'il descende aux enfers, appaisant la rancœur
Qu'irrité contre luy, ie porte dans le cœur.
Ne me refuse point, grand Dieu: car ma priere,
[145v] Bien qu'elle te semble estre (ainsi qu'elle est) meurtriere,
1835 Est iuste toutefois, et de cerueau rassis
Ie te requiers en don le meurtre de mon fils.
Ie n'entreprendroy pas de te faire demande
De ce troisiesme vœu, que pour chose bien grande:
Et si ie ne sentoy mon esprit angoissé
1840 D'extremes passions extremement pressé.
Tu sçais qu'estant là bas aux pieds de Rhadamante,
Prisonnier de Pluton sous la voûte relante,
I'ay tousiours espargné ce vœu, que langoureux
Ie despens auiourd'huy contre ce malheureux.

Souuienne toy, grand Dieu, de ta ſaincte promeſſe, 1845
Trouble toute la mer, vn ſeul vent ne relaiſſe
Au creux Eolien, mutine auec les flots
Tes grans troupeaux monſtreux que la mer tient enclos.

Nourrice.

O Maiſon deſolee! ô maiſon miſerable!
O chetiue maiſon, maiſon abominable! 1850
O Phedre infortunee! ô credule Theſé!
O trop chaſte Hippolyte à grand tort accusé!
O moy ſur tout cruelle, et digne d'vne peine
La plus griefue qui ſoit en l'infernale plaine!
C'eſt par toy, ma Maiſtreſſe, et pour couurir ton mal, 1855
Que ie tramé ſur luy ce crime capital.
Hé! le pauure ieune homme, il eſt par ma malice
Comme le ſimple agneau qu'on meine au ſacrifice.
Face des immortels la puiſſante bonté,
Que pour ton faux mesfaict fauſſement raconté, 1860
Ton pere forcenant d'vne rage ialouſe
Ne ſe ſouille en ton ſang, trompé de ſon eſpouſe.
[146] Que c'eſt de noſtre vie, helas bons Dieux que c'eſt
Des choſes de ce monde, où n'y a point d'arreſt!
N'aguieres il n'eſtoit ſur la maſſe terreuſe, 1865
Famille qui fuſt tant que cette-cy heureuſe,
Et auiourd'huy fortune habile en changement,
Culbutee à l'enuers, l'accable en vn moment.
Allez Rois, et penſez que l'inſtable Fortune
Ne vous ſoit comme à nous vne crainte commune: 1870
Allez, et eſtimez que la felicité
De vos ſceptres tant craints, dure en eternité:
Vous trebuchez ſouuent d'vne plus grand' ruine,
D'autant que voſtre main plus puiſſante domine.
»Les grands Rois de ce monde aupres du peuple bas, 1875
»Sont comme les rochers, qui vont leuant les bras
»Si hauts et ſi puiſſans ſur la planiere terre:
»Mais qui ſouuent außi ſont battus du tonnerre.

Hà lugubre maiſon, auiourd'huy ta grandeur
1880 Tombe ſous le tiſon d'vne amoureuſe ardeur!
Hà Royne deſolee! auras-tu le courage
De voir faire à ton cœur, à ton cher cœur outrage?
De voir innocemment, et par ton faux rapport
Ce chaſte iouuenceau ſoupirer à la mort?
1885 Et toy pauure vieillotte, authrice malheureuſe
D'vn eſclandre ſi grand pour ta Dame amoureuſe,
Pourras-tu regarder le ſainct thrône des Dieux!
Pourras-tu plus leuer la face vers les Cieux,
Et tes ſanglantes mains, coupables de l'outrage
1890 De ce ieune ſeigneur au plus beau de ſon âge?
Il me ſemble deſia, que les flambeaux ardans
Des filles de la Nuict, me bruſlent au dedans:
Il me ſemble deſia ſentir mille tenailles,
[146v] Mille ſerpens retors morceler mes entrailles.
1895 Ie porte, ains que ie tombe en l'aueugle noirceur
Du riuage infernal, mon tourment puniſſeur.
Sus ſus deſcen, meurtriere, en l'Orque auecque celles
Qui ſont pour leurs mesfaicts en geſnes eternelles.

Chœur.

C'Eſt aux Dieux, qui connoiſſent bien
1900 Si nous faiſons ou mal ou bien:
C'eſt aux Dieux, c'eſt aux Dieux celeſtes,
Quand on commet quelques mesfaits,
De ſçauoir ceux qui les ont faits,
Et de les rendre manifeſtes.
1905 Leurs yeux percent par le trauers
De ce lourd-terreſtre vniuers,
Et iuſque au fond de nos poitrines
Deſcouurent du plus haut des Cieux,
Le deſſein artificieux
1910 De nos entrepriſes malignes.
Pourquoy donques, Porte-trident,
Ne rens-tu ce crime euident?
Es-tu ſeul des Dieux qui ne ſçaches
Ce qu'au dedans les hommes font,

Ignorant que trompeurs ils ont 1915
Au cœur maintes ſecrettes caches?
Courrouce toy contre celuy
Qui eſt cauſe de tout l'ennuy:
Pourſuy-le ſeul, et ne te laiſſe
Surmonter, ô iuſte Neptun, 1920
Au cry de ton fils importun,
Qui te ſomme de ta promeſſe.
[147] »La promeſſe obliger ne doit,
»Quand elle eſt faite contre droit:
»Et celuy n'offenſe, pariure, 1925
»Qui refuſe le don promis,
»Où il s'eſt librement ſoubmis,
»Si c'eſt de commettre vne iniure.
»C'eſt ſe deceuoir ſeulement
»Que promettre, et fuſt-ce en ſerment, 1930
»Quand on engage ſa parolle
»D'autre choſe qu'on ne cuidoit:
»Si c'eſt promeſſe, elle ſe doit
»Appeller promeſſe friuole.
Qui ſeroit de ſi folle erreur, 1935
Que lors qu'vne ardente fureur
Son ami forcené maiſtriſe,
De luy bailler s'euertûroit
Vne dague, qui le tûroit,
Sous couleur de l'auoir promiſe? 1940
Ores, Neptune, que Thesé
Bruſle trop d'ire attisé,
D'eſcouter ſa voix ne t'auance,
De peur qu'à ſon meurtrier deſſein,
Trop prompt, ne luy verſes au ſein 1945
Vne eternelle repentance.
»L'ire deſloge la raiſon
»De noſtre cerueau ſa maiſon:
»Puis y bruit l'ayant delogee,
»Comme vn feu dans vn chaume eſpars, 1950
»Ou vn regiment de ſoudars
»En vne ville ſaccagee.

»Tout ce qui ſe voit de ſerpens
[147v] »Aux deſerts d'Afrique rampans,
1955 »Des monſtres le fameux repaire:
»Tout ce qu'aux Hyrcaniques mons
»Loge de Tigres vagabons,
»N'eſt tant à craindre qu'vn colere:
»Qu'vn colere, qui maintefois
1960 »A tant faict lamenter de Rois,
»Deſpouillez de ſceptre et d'Empire:
»Qui de tant de braues Citez
»A les murs par terre iettez,
»Et tant faict de Palais deſtruire.

ACTE V.

MESSAGER. THESEE.

Meſſager.

1965 O La triſte aduenture! ô le malheureux ſort!
O deſaſtre! ô mechef! ô deplorable mort!

Theſee.

Il parle d'Hippolyte. O Dieu ie te rens grace,
Ie voy bien que ma voix a eu de l'efficace.

Meſſager.

Las! ne m'auoit aſſez malheuré le deſtin,
1970 D'auoir veu de mes yeux ſi pitoyable fin,
Sans qu'il me faille encore (ô Fortune cruelle!)
Sans qu'il me faille encore en porter la nouuelle?

Theſee.

Ne crain point, Meſſager, ie veux ſçauoir comment
Ce mal eſt aduenu, conte-le hardiment.

Meſſager.

1975 Le parler me defaut, et quand ie m'y eſſaye
Ma langue lors muette en ma bouche begaye.

Theſee.

Pren courage, et me dy ſans ton ame troubler,
Quel deſaſtre nouueau vient mon mal redoubler.

[148] **Meſſager.**

Hippolyte (ô regret!) vient de perdre la vie.

Theſee.

I'eſtoy bien aſſeuré qu'ell' luy ſeroit rauie, 1980
Comme il m'auoit rauy ma femme, ſes amours.
Mais nonobſtant fay moy de ſa mort le diſcours.

Meſſager.

Si toſt qu'il fut ſorti de la ville fort bleſme,
Et qu'il eut attelez ſes limonniers luy-meſme,
Il monte dans le char, et de la droitte main 1985
Leue le fouet ſonnant, et de l'autre le frein.
Les cheuaux ſonne-pieds d'vne courſe eſgalee
Vont gallopant au bord de la plaine ſalee:
La poußiere s'eſleue, et le char balancé
Volle deſſus l'eßieu comme vn trait eſlancé. 1990
Il ſe tourne trois fois vers la Cité fuyante,
Deteſtant coleré ſa luxure mechante,
Sa fraude et trahiſon, iurant ciel, terre et mer
Eſtre innocent du mal dont on le vient blâmer.
Il vous nomme ſouuent, priant les Dieux celeſtes, 1995
Que les tors qu'on luy fait deuiennent manifeſtes,
Et que la verité vous ſoit cogneuë, à fin
Que vous donniez le blaſme au coupable à la fin:
Quand voicy que la mer ſoudainement enflee,
Sans ſe voir d'aucun vent comme autrefois ſoufflee, 2000
Mais calme et sommeilleuſe, et ſans qu'vn ſeul flot d'eau
Se pourmenant mutin, luy fiſt rider la peau:
Se hauſſe iuſqu'au ciel, ſe dreſſe montagneuſe,
Tirant touſiours plus groſſe à la riue areneuſe.
Iamais le froid Boree armé contre le Nort, 2005
Et le Nort contre luy, ne l'enflerent ſi fort,
Bien qu'ils la troublent toute, et que de la grand' rage
Qu'ils la vont bourſoufflant, tremble tout le riuage,
Que Leucate en gemiſſe, et que les rocs eſmeus
[148v] Blanchiſſent tempeſtez d'orages eſcumeux. 2010
Cette grand' charge d'eau ſeulement n'eſpouuante
Les vaiſſeaux mariniers, mais la terre peſante:

Elle s'en vient roulant à grands bonds vers le bord,
Qui fremift de frayeur d'vn fi vagueux abord:
2015 Nous reftons efperdus, redoutant la venuë
Et la moitte fureur de cefte ondeufe nuë,
Quand nous voyons paroiftre ainfi qu'vn grand rocher
Qui fe va fourcilleux dans les aftres cacher,
La tefte auec le col d'vn monftre fi horrible,
2020 Que pour fa feule horreur il feroit incredible.
Il nage à grand' fecouffe, et la vague qu'il fend
Bouillonnant dans le ciel, comme foudre defcend:
L'eau fe creufe au deffous en vne large foffe,
Et de flots recourbez tout alentour fe boffe:
2025 Elle bouft, elle efcume, et fuit en mugiffant
Ce monftre, qui fe va fur le bord eflançant.

Thefee.

Quelle figure auoit ce monftre fi enorme?

Meffager.

Il auoit d'vn Taureau la redoutable forme,
De couleur azuré, fon col eftoit couuert
2030 Iufques au bas du front d'vne hure à poil vert:
Son oreille eftoit droitte, et fes deux cornes dures
Longues fe bigarroyent de diuerfes peintures:
Ses yeux eftinceloyent, le feu de fes nafeaux
Sortoit en refpirant comme de deux fourneaux:
2035 Son eftomac efpois luy heriffoit de mouffe,
Il auoit aux coftez vne grand' tache rouffe:
Depuis fon large col qu'il efleuoit crineux,
Il monftroit tout le dos doublement efpineux.
Il auoit au derriere vne monftreufe taille,
2040 Qui s'armoit iuqu'au bas, d'vne pierreufe efcaille.
[149] Le riuage trembla, les rochers qui n'ont peur
Du feu de Iupiter, en fremirent au cœur:
Les troupeaux efpandus laifferent les campagnes,
Le berger paliffant.s'enfuit dans les montagnes,
2045 Le chaffeur effroyé quitta cordes et rets,
Et courut fe tapir dans le fein des forefts
Sans doute des fangliers ny des Ours, car la crainte
Du monftre, a dans leur cœur toute autre peur efteinte.

Seul demeure Hippolyte, à qui la peur n'eſtreint
L'eſtomac de froideur, et le front ne deſteint. 2050
Il tient haute la face, et graue d'aſſeurance,
De mon pere, diſt-il, c'eſt l'heur et la vaillance
D'affronter les Taureaux, ie veux en l'imitant
Aller à coup de main cettuy-cy combatant.
Il empoigne vn eſpieu (car pour lors d'auanture 2055
Le bon Heros n'eſtoit equippé d'autre armure)
Et le veut aborder, mais ſes cheuaux craintifs
S'acculant en arriere, et retournant retifs
Son char malgré ſa force et adroitte conduitte,
Tout pantelans d'effroy ſe ietterent en fuitte. 2060
Ce Taureau furieux court apres plus leger
Qu'vn tourbillon de vent, quand il vient ſaccager
L'eſpoir du laboureur, que les eſpis il veautre
Peſle-meſle couchez dans le champ l'vn ſur l'autre.
Il les ſuit, les deuance, et dans vn chemin creux 2065
Fermé de grands rochers ſe retourne contre eux,
Fait ſonner ſon eſcaille, et roüant en la teſte
Ses grands yeux enflambez, annonce la tempeſte.
Comme quand en Eſté le ciel ſe courrouçant
Noirciſt, eſclaire, bruit, les hommes menaçant, 2070
Le pauure vigneron preſagiſt par tels ſignes,
[149v] S'outrageant l'eſtomac, le malheur de ſes vignes.
Außi toſt vient la greſle ainſi que drageons blancs
Batre le ſainct Bacchus à la teſte et aux flancs:
Le martelle de coups, et boutonne la terre 2075
De ſes petits raiſins enuiez du tonnerre.
Ainſi faiſoit ce monſtre, appreſtant contre nous
En ſon cœur enfielé la rage et le courrous.
Il s'irrite ſoymeſme, et de ſa queuë entorce
Se battant les coſtez, ſe colere par force. 2080
Comme vn ieune Taureau, qui bien loing dans vn val
Voit ialoux ſa Genice auecque ſon riual
Errer parmy la plaine, incontinant il beugle
Forcenant contre luy d'vne fureur aueugle.
Mais premier que le ioindre il ſ'eſſaye au combat, 2085
Luitte contre le vent, ſe faſche, ſe debat,

Pouſſe du pied l'arene, et dedans vne ſouche
Ses cornes enfonçant, luy meſme s'écarmouche.
Lors le preux Hippolyt, qui auecques le fouët,
2090 Auecques la parolle et les reſnes auoit
Retenu ſes cheuaux, comme vn ſçauant Pilote
Retient contre le vent ſon nauire qui flotte:
Ne ſçauroit plus qu'y faire, il n'y a ſi bon frain,
Bride, reſne, ny voix, qui modere leur train.
2095 La frayeur les maiſtriſe, et quoy qu'il s'éuertue,
Il ne leur peut oſter cette crainte teſtue:
Ils ſe dreſſent à mont, et de trop grand effort
L'eſcume auec le ſang de la bouche leur ſort.
Ils ſoufflent des naſeaux, et n'ont aucune veine,
2100 Nerf ny muſcle ſur eux qui ne tende de peine.
Comme à les arreſter il ſe trauaille ainſi,
Et qu'eux à reculer ſe trauaillent außi,
[150] Voicy venir le monſtre, et à l'heure et à l'heure
Les cheuaux eſperdus rompent toute demeure:
2105 S'eſlancent de trauers, grimpent au roc pierreux,
Penſant touſiours l'auoir en ſuitte derriere eux.
Hippolyte au contraire eſſaye à toute force
D'arreſter leur carriere, et en vain s'y efforce:
Il ſe penche la teſte, et à force de reins,
2110 Tire vers luy la bride auecques les deux mains,
La face luy degoute, eux que la crainte preſſe
Au lieu de ſ'arreſter, redoublent leur viſteſſe,
Il eſt contraint de cheoir, et de malheur aduient
Qu'vne longue laniere en tombant le retient,
2115 Il demeure empeſtré, le neud touſiours ſe ſerre,
Et les cheuaux ardans le trainent contre terre
A trauers les halliers et les buiſſons touffus,
Qui le vont deſchirant auec leurs doigts griffus:
La teſte luy bondiſt et reſſaute ſanglante,
2120 De ſes membres ſaigneux la terre eſt rougiſſante,
Comme on voit vn limas qui rampe aduantureux
Le long d'vn ſep tortu laiſſer vn trac glaireux.
Son eſtomac ouuert d'vn tronc pointu, ſe vuide
De ſes boyaux trainez ſous le char homicide:

Sa belle ame le laiſſe, et va conter là bas, 2125
Paſſant le fleuue noir, ſon angoiſſeux treſpas.
De ſes yeux etherez la luiſante prunelle
Morte ſe va couurant d'vne nuit eternelle.
Nous que la peur auoit dés le commencement
Separez loing de luy, accourons viſtement 2130
Où le ſang nous guidoit d'vne vermeille trace,
Et là nous arriuons à l'heure qu'il treſpaſſe.
Car les liens de cuir, qui le ſerroyent ſi fort,
[150v] Rompirent d'aduanture vſez de trop d'effort,
Et le laiſſerent preſt de terminer ſa peine, 2135
Qu'il retenoit encore auec vn peu d'haleine.
Ses chiens autour de luy piteuſement hurlans
Se monſtroyent du malheur de leur maiſtre dolens:
Nous qui l'auons ſerui, nous iettons contre terre,
Nous deſchirons la face, et chacun d'vne pierre 2140
Nous plombons la poitrine, et de cris eſclatans,
Palles et deformez, l'allons tous lamentans.
Les vns luy vont baiſant les iambes deſia roides,
Les autres l'eſtomac, les autres ſes mains froides:
Nous luy diſons adieu, maudiſſant le deſtin, 2145
Le char, les limmonniers, et le monſtre marin,
Cauſes de ſon malheur: puis deſſur nos eſpaules
L'apportons veuf de vie eſtendu ſur des gaules.
Or ie me ſuis haſté pour vous venir conter
Ce piteux accident, qu'il vous conuient domter. 2150

Theſee.

I'ay pitié de ſon mal, bien qu'vn cruel ſupplice
Ne ſoit digne vengence à ſi grand maleſice.

Meſſager.

Si vous auez voulu qu'il mouruſt, et pourquoy
De ſa mort pourſuiuie auez-vous de l'eſmoy?

Theſee.

Ie ne ſuis pas dolent qu'il ait perdu la vie, 2155
Mais ſeulement dequoy ie la luy ay rauie.

Meſſager.

Dequoy ſert voſtre dueil? ſoit bien fait, ou mal fait,
Il ne peut deſormais qu'il ne demeure fait.

Prenez donc patience, et faites qu'on luy dreſſe
2160 La pompe d'vn tombeau digne de ſa nobleſſe.

PHEDRE. THESEE.

[151] **Phedre.**

O Malheureuſe Royne entre celles qui ſont
Regorgeant de malheurs par tout ce monde rond!
O mechante homicide! ô deteſtable femme!
O cruelle! ô traiſtreſſe! ô adultere infame!

Theſee.

2165 Quelle nouuelle rage entre en vous maintenant?
Pour quel nouueau deſaſtre allez-vous forcenant?
Dites, ma douce Amie, auez-vous receu ores
Quelque nouuel ennuy, que ie pourſuiue encores?

Phedre.

O credule Theſee, et par mon faux rapport
2170 Faict coupable du ſang de ce pauure homme mort!
Apprenez de ne croire aux plaintes ſanguinaires,
Que vous font mechamment vos femmes adulteres.
Hippolyte Hippolyte, helas! ie romps le cours,
Par vne ardante amour, de vos pudiques iours.
2175 Pardonnez-moy, ma vie, et ſous la ſepulture
N'enfermez indigné cette implacable iniure:
Ie ſuis voſtre homicide, Hippolyte, ie ſuis
Celle qui vous enferme aux infernales nuits:
Mais de mon ſang laſcif ie vay purger l'offenſe
2180 Que i'ay commiſe à tort contre voſtre innocence.
O Terre! créue toy, créue toy, fends ton ſein,
Et m'engloutî cruelle en vn gouffre inhumain.
Et toy porte-trident Neptune Roy des ondes,
Que n'as-tu deſchaiſné tes troupes vagabondes
2185 Contre mon traiſtre chef, pluſtoſt que par vn vœu
Faict d'vn homme credule, occire ton nepueu?
Ie ſuis ſeule coupable, et ſuis la malheureuſe
Qui t'ay faict deſpouiller cette ame vertueuſe.
Que pleuſt aux iuſtes Dieux, que iamais du Soleil
2190 Naiſſant ie n'euſſe veu le viſage vermeil!

[151ᵛ] Ou ſi ie l'euſſe veu, qu'vne rouſſe Lionne
M'euſt petite engloutie en ſa gorge felonne,
A fin que deuoree en cet âge innocent
Ie ne fuſſe auiourd'huy ce beau corps meurtriſſant!
    O moy pire cent fois que ce Monſtre mon frere, 2195
Ce monſtre Homme-toreau deshonneur de ma mere!
Thesé s'en peut garder, mais de mon cœur malin
Vous n'auez, Hippolyte, euité le venin.
Les beſtes des foreſts, tant fuſſent-elles fieres,
Les Sangliers, les Lions, les Ourſes montagneres 2200
N'ont peu vous offenſer, et moy d'vn parler feint
Irritant voſtre pere, ay voſtre iour eſteint.
    Las! où eſt ce beau front? où eſt ce beau viſage,
Ces beaux yeux martyrans, noſtre commun dommage?
Où eſt ce teint d'albaſtre, où eſt ce braue port, 2205
Helas helas! où ſont ces beautez, noſtre mort?
Ce n'eſt plus vous, mon cœur, ce n'eſt plus Hippolyte:
Las! auecques ſa vie eſt ſa beauté deſtruite.
    Or receuez mes pleurs, et n'allez reboutant
La chaſte affection de mon cœur repentant: 2210
Receuez mes ſoupirs, et ſouffrez que ie touche
De ce dernier baiſer à voſtre tendre bouche.
    Belle ame, ſi encor vous habitez ce corps,
Et que tout ſentiment n'ayez tiré dehors,
S'il y demeure encor de vous quelque partie, 2215
Si vous n'eſtes encor de luy toute partie,
Ie vous prie, ombre ſainte, auec genous pliez,
Les bras croiſez ſur vous, mes fautes oubliez.
Ie n'ay point de regret de ce que ie treſpaſſe,
Mais dequoy treſpaſſant ie n'ay pas voſtre grace: 2220
La mort m'eſt agreable, et me plaiſt de mourir.
[152] Las! et que puis-ie moins qu'ore à la mort courir
Ayant perdu ma vie, et l'ayant, malheureuſe,
Perdue par ma faute en ardeur amoureuſe?
Le deſtin enuieux et cruel n'a permis 2225
Que nous puißions viuans nous embraſſer amis:
Las! qu'il permette aumoins que de nos ames vuides
Nos corps ſe puiſſent ioindre aux ſepulchres humides.

Ne me refufez point, Hippolyte, ie veux
2230 Amortir de mon fang mes impudiques feux.
Mes propos ne font plus d'amoureufe deftreffe,
Ie n'ay rien de lafcif qui voftre ame rebleffe:
Oyez-moy hardiment, ie veux vous requerir
Pardon de mon mesfait, deuant que de mourir.
2235 O la plus belle vie, et plus noble de celles
Qui pendent aux fuféaux des fatales Pucelles!
O digne, non de viure en ce rond vicieux,
Mais au ciel nouuel aftre entre les demy-Dieux!
Las vous eftes efteinte, ô belle et chere vie,
2240 Et pluftoft qu'il ne faut vous nous eftes rauie!
Comme vne belle fleur, qui ne faifant encor
Qu'entr'ouurir à demy fon odoreux threfor,
Atteinte d'vne grefle à bas tombe fanie
Deuant que d'eftaller fa richeffe efpanie.
2245 Or fus flambante efpee, or fus apprefte toy,
Fidelle à ton feigneur, de te venger de moy:
Plonge toy, trempe-toy iufques à la pommelle
Dans mon fang, le repas de mon ame bourrelle.
Mon cœur, que trembles-tu? quelle foudaine horreur,
2250 Quelle horreur friffonnant allentift ta fureur?
Quelle affreufe Megere à mes yeux fe prefente?
Quels ferpens encordez, quelle torche flambante?
[152v] Quelle riue efcumeufe, et quel fleuue grondant,
Quelle rouge fournaife horriblement ardant?
2255 Hà ce font les Enfers, ce les font, ils m'attendent,
Et pour me receuoir leurs cauernes ils fendent.
Adieu Soleil luifant, Soleil luifant adieu,
Adieu trifte Thefee, adieu funebre lieu:
Il eft temps de mourir, fus que mon fang ondoye
2260 Sur ce corps trefpaßé, courant d'vne grand' playe.

Chœur.

FAifons, ô mes compagnes,
Retentir les montagnes,
Et les rochers fecrets,
De nos regrets.

Que la mer, qui arriue 2265
Vagueuſe à noſtre riue,
Face rider les flots
De nos ſanglots.
Que les larmes roulantes
De nos faces dolentes, 2270
Des ſablonneux ruiſſeaux
Enflent les eaux.
Et toy Soleil, lumiere
Du monde iournaliere,
Cache ton œil honteux 2275
D'vn ciel nuiteux.
Nos fortunes funebres
Se plaiſent aux tenebres,
Commodes ſont les nuits
A nos ennuis. 2280
Dequoy plus noſtre vie
[153] Sçauroit auoir enuie
En ce funeſte dueil,
Que du cercueil?
Ville Mopſopienne, 2285
Ta grandeur ancienne
Sent du ſort inhumain
La dure main.
Iupiter noſtre pere
Iamais de main ſeuere 2290
Ne combla tant Cité
D'aduerſité.
Or ces corps, dont la Parque
L'ame et la vie embarque,
Honorons de nos pleurs 2295
Au lieu de fleurs.
Les pleurs doiuent ſans ceſſe,
Tombant en pluye eſpeſſe,
Témoigner la langueur
De noſtre cœur. 2300
Plombons noſtre poitrine
D'vne dextre mutine,

Et nous faiſons de coups
L'eſtomac roux.
2305 Que ſçaurions-nous mieux faire,
Voyant le ciel contraire
Ruer tant de mechef
Sur noſtre chef?

Theſee.

O Ciel! ô Terre mere! ô profonde cauerne
2310 Des Démons enfoulfrez, ineuitable Auerne!
[153v] O Rages! ô Fureurs! ô Dires, les esbats
Des coupables eſprits, qui deualent là bas!
Erebe, Phlegethon, et toy pleureux Cocyte,
Qui te traines errant d'vne bourbeuſe ſuite.
2315 Vous Serpens, vous Dragons, vous Peſtes, et vous tous
Implacables bourreaux de l'infernal courroux,
Naurez, battez, bruſlez mon ame criminelle,
De fer, de foüets ſonnans, et de flamme eternelle.
I'ay mechant parricide, aueuglé de fureur,
2320 Faict vn mal, dont l'enfer auroit meſmes horreur.
I'ay meurtry mon enfant, mon cher enfant (ô blaſme!)
Pour n'auoir pleu, trop chaſte, à ma mechante femme!
O pere miſerable! ô pere malheureux!
O pere infortuné, chetif et langoureux!
2325 Hé hé! que fay-ie au monde? et que ſous moy la terre
Ne ſe fend, et tout vif en ſes flancs ne m'enferre?
Peut bien le ciel encore, et ſes hoſtes les Dieux,
Me ſouffrir regarder le Soleil radieux?
Peut bien le Dieu tonnant, le grand Dieu qui nous lance
2330 La foudre et les eſclairs, me laiſſer ſans vengence?
Las! que ne ſuis-ie encore, où i'eſtois, aux enfers,
Enfermé pieds et mains d'inſupportables fers?
Et pourquoy de Pluton m'as-tu recous, Alcide,
Pour rentrer plus coupable, au creux Acherontide?
2335 Eac' ne te tourmente, encores que ie ſois
Eſchapé de ta geole, où vif ie languiſſois,
Ie porte mon martyre: et pour changer de place
Ie n'ay changé mon dueil, qui me ſuit à la trace.

Ie ſuis comblé d'angoiſſe, et croy que tout le mal
Des eſprits condamnez n'eſt pas au mien egal. 2340
Puis ie vay redeſcendre, attrainant dans l'abyſme
[154] Ma femme et mon enfant, deualez par mon crime:
Ie meine ma maiſon, que i'eſtois tout exprés
Venu precipiter, pour trebucher aprés.
Sus, que tardes-tu donc? vne crainte couarde 2345
Te rend elle plus mol que ta femme paillarde?
Craindras-tu de t'ouurir d'vne da[illegible] le flanc?
Craindras-tu de vomir vne mare de ſang,
Où tu laues ta coulpe, et l'obſeque tu payes
Au corps froid d'Hippolyte, et rechauffes ſes playes? 2350
Non, tu ne dois mourir: non non tu ne dois pas
Expier ton forfait par vn ſimple treſpas.
Mais ſi, tu dois mourir, à fin que tu endures
Pluſtoſt ſous les Enfers tes miſeres futures.
Non, tu ne dois mourir: car peut eſtre eſtant mort, 2355
Ton beau pere Minos excuſeroit ton tort,
Et ſans peine et deſtreſſe irois de ton offence
Boire en l'oublieux fleuue vne longue oubliance.
Il vaut donc mieux ſuruiure, il me vaut donques mieux
Que ie viue en langueur tant que voudront les Dieux. 2360
Il vaut mieux que ie viue, et repentant ie pleure,
Ie ſanglotte et gemiſſe, et puis en fin ie meure.
En quel roc cauerneux, en quel antre eſcarté
(Que ne dore iamais la celeſte clarté)
Porteray-ie ma peine? en quel deſert ſauuage 2365
Vſeray-ie l'ennuy de mon ſanglant veuuage?
Ie veux choiſir vn lieu commode à mon tourment,
Où le mortel Hibou lamente inceſſamment:
Où n'arriue perſonne, où touſiours l'hiuer dure,
Où iamais le Printemps ne ſeme ſa verdure: 2370
Que tout y ſoit funebre, horrible et furieux,
Et que touſiours mon mal ſe preſente à mes yeux.
[154v] Là pour ſur moy venger, et ſur le bleu Neptune,
Mon fils par nous meurtry d'vne faute commune:
Diane, puiſſes-tu faire ſortir dehors 2375
De tes bois vn Lion, qui derompe mon corps,

Et mes membres moulus cuiſe dans ſes entrailles,
Indignes d'autre tombe, et d'autres funerailles.
Or adieu mon enfant, que bien toſt puiſſes-tu
2380 Voir les champs Elyſez, loyer de ta vertu.
Que puiſſes-tu bien toſt dedans l'onde oublieuſe
Enſeuelir mon crime, et ta mort outrageuſe.
Adieu mon fils adieu, ie m'en vay langoureux
Conſommer quelque part mon âge malheureux.

FIN DE LA TRAGEDIE
D'HIPPOLYTE.

[155] # LA TROADE,
TRAGEDIE.

[155v]

[156] ## *A MONSEIGNEVR*
L'ARCHEVESQVE
de Bourges.

IE *vous ay presenté, Monseigneur, vn eschantillon de ceste Tragedie, n'estant encore demy ébauchee: que maintenant, ayant receu la derniere main de son Autheur, ie pousse en public, sous la targue de vostre nom. Ne pensant qu'vn ouurage lettré doiue plus iustement mendier* 5
sa protection, que d'vn personnage accompli de toutes especes de literature, comme vous. Ie sçay qu'il n'est genre de Poëmes moins agreable que [156v] *cestuy-cy, qui ne represente que les malheurs lamentables des Princes, auec les saccagemens des peuples. Mais aussi les passions de* 10
tels sujets nous sont ja si ordinaires, que les exemples anciens nous deuront doresnauant seruir de consolation en nos particuliers et domestiques encombres: voyant nos ancestres Troyens auoir, par l'ire du grand Dieu, ou par l'ineuitable malignité d'vne secrette influence des astres, 15
souffert iadis toutes extremes calamitez: et que toutefois du reste de si miserables et dernieres ruines s'est peu bastir, apres le decez de l'orgueilleux Empire Romain, ceste tres-florissante Monarchie.

Vostre seruiteur
R. Garnier.

20 *QVel ſon maſle et hardy, quelle bouche heroïque,*
Et quel ſuperbe vers enten-ie icy ſonner?
Le lierre eſt trop bas pour ton front couronner,
Et le bouc eſt trop peu pour ta Muſe tragique.
Si Bacchus retournoit au manoir Plutonique,
25 *Il ne voudroit Eſchyle au monde redonner,*
Il te choiſiroit ſeul, qui ſeul peux eſtonner
Le theatre François de ton cothurne antique.
Les premiers trahiſſoyent l'infortune des Rois,
Redoublant leur malheur d'vne trop baſſe voix:
30 *La tienne comme foudre en la France s'écarte.*
Heureux en bons eſprits ce ſiecle plantureux:
Apres toy, mon GARNIER, *ie me ſens bien-heureux*
De quoy mon petit Loir eſt voiſin de ta Sarte.

P. DE RONSARD.

QVALIS virentis valle ſub humida
35 Apis Matini, cùm Zephyri nouos
Soles recludunt, et malignis
Sidera frigoribus ſoluta
Almam tepenti rore beant humum:
Egreſſa tectis, gramina plurimo
40 Diſtincta flore, vrgétque odoros
Suaue croco violáque ſaltus:
Hinc melle pinnas perlita roſcido,
Illinc recenti crura thymo grauis
Decedit agris, elabora-
45 tum artifici ore ferens liquorem.
Talis nouenis chare ſororibus,
Vatíque ſacram qui Pataram colit,
GARNERI, opimos per receſſus
[157ᵛ] Quotquot amœnæ habuere Muſæ,
50 Incedis: et quà rura Aganippides
Actæa lymphæ flumine diuidunt,
Et quà arduis occurrit aſtris
Mons bifida celebratus arce:
Hîc æmulatim quæque tibi ſuas
55 Pimplæis artes, muneráque explicat:
Hinc te Attico reples lepore,
Hinc Latiæ grauitate ſcenæ:
Vtroque ſolers dicere pectine,
Vtroſque concinnè agglomerans modos
60 Cæleſte opus ſtipas ſuperbæ
Spem reliquam Aſtyanacta Troiæ.

Quid impotenti non facile eſt lyræ,
Quídue inſolens? En te duce, te tuo
Dicente plectro ecce opacum
Tempe nemus trepidant ciere: 65
Et quo canentes ſedulo in otio
Tenes Camœnas, pumiceis tui
Sartæ ſub antris, hoſpitales
Perpetuum meditantur vmbras.
Sic de niuoſis Sithonij iugis 70
Hæmi expeditas reddidit æſculos
Errare quocunque indicaſſet
Threiciæ fidicen Thaliæ.

PETRVS AMYVS.

ARGVMENT DE LA TROADE.

TRoye eſtant priſe, ſaccagee et deſtruitte, les Grecs preſts de s'embarquer pour retourner en leurs maiſons, partagent leur butin: [158] donnent au Roy Agamemnon, comme par prerogatiue, la vierge prophete Caſsandre, à laquelle il eſtoit affectionné. Arreſtent par commun aduis, 5 pour le bien et ſeureté de la Grece, et pour obuier à nouuelles guerres, de faire mourir Aſtyanax, l'vnique fils d'Hector. Ce qui fut executé, en le precipitant d'vne tour. Or eſtans ſur ce partement, l'Ombre d'Achille apparut ſur son ſepulchre d'vne forme effroyable, ſe plai- 10 gnant des Grecs de l'auoir meſpriſé, et les menaçant de grands malheurs et infortunes, s'ils ne tuoyent Polyxene ſur ſon tombeau. Leſquels ayans preſqu'à l'inſtant apperceu que leurs galeres demeuroyent immobiles au port et n'en pouuoyent eſtre tirees, reſolurent par l'aduis de Calchas 15 de la faire occire ſur ſa tombe par Pyrrhe ſon fils. A quoy ceſte ieune Princeſſe ſe preſenta franchement et d'vn magnanime cœur. Son corps fut porté lauer par ſes compagnes Troyennes au bord de la mer, pour l'enſeuelir: Où de cas d'aduenture fut par elles apperceu 20 celuy de Polydore, le plus ieune des enfans d'Hecube et de Priam, lequel auoit eſté pendant le ſiege ſecrettement

ennoyé en Trace au Roy Polymeſtor, pour le nourrir et ſauuer des mains des ennemis, s'il aduenoit deſaſtre à la
25 ville: à fin que tiré de ceſt orage, il peuſt par le moyen des grands threſors, qui furent portez auec luy, ramaſſer nouueaux peuples, rebaſtir ceſte belle ville, et remettre le Royaume en ſon premier eſtat. Ce qui ſucceda autrement. Car Polymeſtor ayant ſceu que tout eſtoit ruiné
30 et mis [158v] à feu et à ſang, et Priam meſmes occis, vaincu de ce malheureux deſir de butiner, meurtriſt ce ieune enfant ſon hoſte, et en ietta le corps dans la mer, que les vagues pouſſerent incontinent au riuage oppoſite. Hecube l'ayant en grand dueil receu, et le voyant maſſa-
35 cré de pluſieurs playes, prend reſolution auec ſes femmes de ſe venger du meurtrier. Et pour effectuer ſon deſſein, trouue façon de l'attirer finement à ſoy, ſous eſperance de receuoir d'elle les anciens threſors et richeſſes de Troye, qu'elle feint auoir en partie enterrez ſous les ruines de la
40 ville, et en partie luy auoir apportez pour les garder à Polydore. L'introduit ſeul auec ſes deux enfans en ſa tente, où ſe trouue de propos deliberé grand nombre de Dames Troyennes, qui le ſaiſiſſent auſſi toſt, et luy creuent les yeux de leurs aiguilles, et meurtriſſent cruellement ſes
45 enfans. Voyla le ſujet de ceſte Tragedie, prins en partie d'Hecube et Troade d'Euripide, et de la Troade de Seneque.

Les entreparleurs de la Tragedie.

Hecube.
Le Chœur des femmes Troy-
50 ennes.
Talthybie, *Herault de l'armee des Grecs.*
Caſſandre.
Andromache.
55 Helen.
Vlyſſe.
Aſtyanax.
Pyrrhe.
Agamemnon.
Calchas, *Deuin et ſacrificateur de l'armee.*
Polyxene.
Le Meſſager.
Polymeſtor.

---

[159] # LA TROADE.

ACTE I.

HECVBE. LE CHŒVR. CASSANDRE.

Hecube.

QVICONQVE a ſon attente aux grandeurs de ce monde,
Quiconque au freſle bien des Royaumes ſe fonde,
Et qui dans vn palais, ſuperbe, commandant,
Le deſaſtre ne craint ſur ſa teſte pendant:
Qui credule ſe donne à la Fortune feinte, 5
Qui des volages dieux, des dieux legers n'a crainte,
Me vienne voir chetiue, ô Troye! et vienne voir
En cendres la grandeur que tu ſoulois auoir:
Nous vienne voir, ô Troye! ô Troye! et qu'il contemple
L'inſtable changement du monde, à noſtre exemple. 10
Iamais le ſort muable à mortels ne s'eſt tant
Qu'à nous peuple Troyen fait cognoiſtre inconſtant:
Fait cognoiſtre le flux des fortunes humaines,
Et comme de nos mains elles coulent ſoudaines,
Abuſant noſtre vie, et repaiſſant nos cœurs 15
D'vne vaine lieſſe empreinte de langueurs.
[159v] L'orgueil de la grand' Troye eſt deſtruit miſerable,
L'ornement de l'Aſie, ô perte deplorable!
Le ſaint labeur des Dieux, que les Scythes felons
Qui habitent errans deſſous les Aquilons, 20

Ceux qui boiuent le Tygre et l'Eufrate, et encore
Ceux qui plus reculez voyent naiſtre l'Aurore,
Sont venus ſecourir, ores pieds contre-mont
De ſa ruine engendre vn lamentable mont.
25 La flamme rougiſſante aux baſtimens ſe lie,
Au ſang de ſes enfans Troye ard enſeuelie,
Les palais orgueilleux du grand Laomedon
Fument loin, deuorez du Dolope brandon:
Les temples on ſaccage, et le braſier de Troye
30 N'empeſche le vainqueur de courir à la proye:
On la ſaccage ardente, et le Soleil flammeux
La couure enueloppé d'vn nuage fumeux.
Le ſoldat ennemi la regarde et s'eſtonne,
Bien qu'ardant de courrous, que ſa main la moiſſonne:
35 Tant elle apparoiſt grande et ſuperbe en tombant,
Et tant ſe voit d'eſpace en ſa braiſe flambant.
Si grand feu l'eſpouuante, ayant peur qu'il ſe darde
Iuſque aux lambris du ciel, et que tout le monde arde.
Le ſon de ſa ruine, et des fracaſſemens,
40 Que font de toutes parts tant de hauts baſtimens,
Fait mouuoir le riuage, et la mer oragee
Qui tempeſte eſcumant aux rochers de Sigee.
Ide le ſacré mont en reſonne dolent,
De ſes pleureux Cyprés la perruque branlant:
45 Mille vaiſſeaux Gregeois ne ſont aſſez capables
Pour le butin raui des flammes execrables:
Le riuage en eſt plein, la mer s'en va ioüant,
[160] Et maints riches ioyaux vont ſur les flots noüant.
I'atteſte des grands Dieux la puiſſance funeſte,
50 Ie t'atteſte, Ilion, et tes cendres i'atteſte,
Et toymeſmes Priam des Dardanes le Roy,
Que Troye enſeuelie enſeueliſt en ſoy:
Et vous mes chers enfans, nombreuſe geniture:
Ie vous atteſte außi, par vos Ombres ie iure,
55 Que i'ay cogneu premiere, et premiere predit
Nos malheurs que Caſſandre a furieuſe dit:
Nos malheurs que Caſſandre a, de Phebus eſmeuë,
Predit pour noſtre bien, qui ne l'auons pas creuë.

300

I'ay veu i'ay veu, premiere, helas! ie les ay veus,
De toy Paris enceinte, et ne les ay pas teus. 60
Le caut Laërtien, ny le vaillant Tydide,
Le deloyal Sinon, ny le fatal Pelide
N'ont eflancé ce feu, qui brufle eftincelant:
C'eft moy qui l'ay foufflé, c'eft moy qui vay bruflant
Les grands murs d'Ilion, les antiques Pergames, 65
Hecube c'eft ton feu, ce font tes propres flames.
Mais pourquoy gemis-tu? pourquoy vas-tu pleurant
Les ruines de Troye et fon feu deuorant?
Pourquoy les pleures-tu, lamentable vieilleffe?
Penfe à ta propre perte, à ta propre trifteffe. 70
Troye eft vn dueil publique où chacun a fa part,
Mais pleure ton Priam, reuerable vieillard:
Las! ie l'ay veu meurtrir, Dieux! ce penfer m'affole,
Et dedans le gofier m'arrefte la parole.
I'ay veu, i'ay veu chetiue, au faint autel des Dieux, 75
Le ieune Pelean occire furieux
Le monarque d'Afie, et fa mortelle efpee
Dedans le tiede fang de fa gorge trempee.
[160v] En vain de Iupiter l'image il embraffa,
Et pour auoir fecours fa voix luy addreffa: 80
En vain palle et tremblante aux piés de ce Pelide
I'oppofay ma poitrine à fon glaiue homicide,
Pour receuoir le coup de fa barbare main,
Pour receuoir l'effort de fon glaiue inhumain.
Le bon homme il tira par la perruque grife, 85
L'arrachant des autels, noftre vaine franchife,
Et iufques au pommeau fon poignard luy paffa
Par fon debile corps, qui foudain trefpaffa.
Son froid fang confommé par les faifons de l'âge,
Iailliffant foiblement m'arrofa le vifage. 90
Mourant ie l'embraffay, i'embraffay mon efpoux,
M'arrachant les cheueux, me martellant de coups.
Las ô rigueur du ciel! ô voûte lumineufe!
O Celeftes cruels! ô Parque rigoureufe!
Il ne me fut permis de faire vn plus long dueil, 95
Il ne me fut permis de le mettre au cercueil,

Il ne me fut permis de clorre ſes paupieres,
Et de dire ſur luy les paroles dernieres,
On m'entraina de force en ces fatales naus,
100 Auec ce peuple ſerf, pour y pleurer nos maux.
Ainſi l'âge griſon de ce Roy venerable,
Ainſi de Iupiter l'image inuiolable
N'ont eſmeu le cruel: ainſi tombeau n'aura
Celuy qui tant d'enfans, pere, enſepultura!
105 De buſcher aura faute aux ruines Troïques,
Et de funebres pleurs en nos larmes publiques!
Encore n'eſt-ce aſſez, on va iettant le ſort
Sur chacune de nous qui ſommes ſur ce port:
On nous va partageant comme quelque bagage,
110 [161] Les filles de Priam et les brus on partage.
L'vn, hardy, ſe promet l'Andromache d'Hector,
L'vn la femme d'Helen, et l'autre d'Antenor,
L'vn veut pour ſon butin ma Polyxene prendre,
Et l'autre veut auoir la prophete Caſſandre:
115 De moy ſeule on n'a cure, on n'a cure de moy,
Nul de tous les Gregeois ne m'affecte pour ſoy.
Mais, pourquoy, cher troupeau: pourquoy filles captiues
N'empliſſez-vous de cris ces reſonnantes riues?
Pourquoy ceſſent vos pleurs, et pourquoy ceſſez-vous
120 D'ouurir voſtre poitrine et la plomber de coups?
Pleurons noſtre Ilion, ô filles, pleurons Troye,
Et que le Ciel ſanglant nos cris funebres oye.
Les obſeques faiſons de Troye, et que les bois
D'Ide malencontreuſe entendent noſtre voix.

Chœur.

125 Nous ne ſommes pas nouuelles
A lamenter nos malheurs,
Nous auons continuelles
Depuis eſpandu des pleurs,
Que la nauire Troyenne,
130 Arbre à Cybele ſacré,
Pour noſtre mal eut ancré
Sur la riue Amycleanne.

Depuis, les ſteriles branches
De tes ſolitaires bois
On a veu de neges blanches 135
Enfariner par dix fois,
Ide: et les plaines fecondes
De Gargare et de Sigé
Depuis ont dix fois chargé
Leur ſein de iauelles blondes. 140
[161v] Nul iour en tout ceſt eſpace
Exempt de pleurs n'a eſté:
Comme vne infortune paſſe,
Suruient vne aduerſité.
Touſiours vn nouuel eſclandre 145
La fin de nos malheurs ſuit,
Qui nouueaux regrets produit,
Et nouuelles pleurs engendre.
Allez Royne venerable,
Lamentez voſtre accident, 150
Leuez la main miſerable,
Nous vous irons ſecondant.
Las! nous vous ſuiurons, chetiues,
Vos plaintes accompagnant:
Aux pleurs qui nous vont baignant 155
Nous ne ſommes apprentiues.

Hecube.

Sus donc, compagnes fideles
De nos malheurs, déliez
Déliez les treſſes belles
De vos cheueux deliez: 160
Qu'à val voſtre col d'iuoire
Ils tombent eſparpillez,
Et larmoyant les ſouillez
Dedans ceſte poudre noire.
Vos eſpaules albaſtrines 165
Deſpouillez, et vos bras blancs,
Et vos honneſtes poitrines
Découurez iuſques aux flancs:

Vos robes ſoyent aualees.
170 Außi bien pour quel eſpoux,
Eſclaues, garderez-vous
[162] Vos pudicitez volees?
Ceſte façon m'eſt plaiſante,
Et conuient à noſtre eſtat.
175 Que voſtre main forcenante
Voſtre triſte ſein ne bat?
Pleurons nos malheurs Troïques,
Pleurons et pleurons encor
La mort funeſte d'Hector,
180 Reueillans nos pleurs antiques.

Chœur.

Nos perruques deſtachees
De leurs cordons, vont mouuant
Sur noſtre dos eſpanchees,
Comme ondes au gré du vent:
185 Nous allons leur blonde ſoye
Et nos fronts deshonnorant
De cendres, le demeurant
De noſtre defuncte Troye.

Hecube.

Or deſployez vos mains blanches,
190 Que voſtre ſein ſoit déclos,
Que vos habits iuſqu'aux hanches
Vous tombent deſſur le dos:
Et puis ſelon que la rage
De voſtre iuſte langueur
195 Vous animera le cœur,
Faites à vos corps outrage.
Que les Rheteannes riues
Reſonnent horriblement
Sous vos angoiſſes plaintiues
200 Et voſtre gemiſſement.
Qu'Echo, qui Deeſſe hante
Les antres des monts ſecrets,
[162v] Vos lamentables regrets
D'vne longue voix rechante.

Que la mer vos cris entende, 205
Et le Ciel, les efcoutant,
Par le monde les efpande,
Nos efclandres racontant.
Il faut qu'vn plus grand fon i'oye
De nos feins que nous battons, 210
Puis qu'Hector nous lamentons,
Hector l'ornement de Troye.

Chœur.

Pour toy fouffrent nos Efprits,
Pour toy redoublent nos cris,
Pour toy cendre Hectoride 215
Nous fentons d'afpres efforts,
Et pour toy de noftre corps
Coule le fang humide.
Tu eftois le feul fupport,
Le mur, le rampart, le fort 220
De noftre deftinee:
Noftre efperance mourut
Par le dard qui te ferut,
Troye en fut ruinee.
Elle arrefta les deftins 225
Pendant que tu la fouftins,
Hector, et le iour mefme
Que la mortelle Clothon
Deuida ton peloton,
Luy fut fon iour fupreme. 230

Hecube.

Hector eft affez ploré
De vos cris lamentables,
Que Priam foit honoré
[163] De complaintes femblables.

Chœur.

Entens, des Dardanes Roy, 235
Nos plaintes, et les reçoy,
Reçoy nos fertiles pleurs,
Reçoy nos longues douleurs.

Tu as, cher vieillard, deux fois
240 Eſté prins par les Gregeois,
Deux fois Troye tu as veu
Ardre d'Achaïque feu,
Et ſes murs deux fois outrez
Par les Herculides tretz.
245 Apres que tu as les corps
Brulé de tes enfans morts,
Et logé leurs oſſemens
Aux antiques monumens,
Tu es tombé le dernier
250 Chez l'auare Nautonnier,
Immolé du Pelean
A Iupiter Hercean:
Et maintenant comme vn tronc,
Ton corps couché de ſon long,
255 Va ſans ſepulchre preſſant
Ce riuage blanchiſſant.

Hecube.

Ceſſez, filles, ceſſez vos langoureuſes plaintes,
Eſtouffez les ſoupirs de vos ames contraintes,
Laiſſez laiſſez vos pleurs, vos gemiſſables pleurs,
260 Laiſſez vos triſtes chants, et les tournez ailleurs.
Le deſtin de Priam ne ſemble lamentable,
Le deſtin de Priam ne luy eſt miſerable,
Priam eſt bien-heureux, qui bornant ſon ennuy,
Vieil a veu trebucher ſon royaume auec luy.
265 [163v] Maintenant aſſeuré de tous humains encombres
Il erre aux Eliſez entre les ſaintes Ombres
Sous les fueillages frais des myrtes odoreux,
Recherchant ſon Hector, ô qu'il eſt bien heureux!
»O bien-heureux celuy, qui mourant en la guerre,
270 »De ſoymeſme heritier ne laiſſe rien ſur terre:
»Ains voit tout conſommer deuant que de mourir,
»Et auecque ſa mort toute choſe perir!

Chœur.

Mais voicy le Heraut de l'armee Argolique,

Il nous eſt enuoyé pour quelque choſe inique,
Ie tremble, et le friſſon me glace tout le corps. 275

Hecube.

Il nous faut, volontiers, laiſſer ces triſtes bords.

Chœur.

Adieu terre Troyenne.

Hecube.

A moy ce dur meſſage,
Quel qu'il ſoit, appartient, il vient pour mon dommage.
Heraut, quel infortune encore nous aſſaut?
Noſtre malheur extreme a-til quelque defaut? 280
Veut-on ſacrifier? veut-on de nous captiues
Faire couler le ſang ſur ces moiteuſes riues?
Vos vaiſſeaux ſont-ils pleins? ne les peut-on charger,
Regorgeant de butin, de nos corps ſans danger?
Dy, Heraut, ie te pry.

Talthybie.

Les Argolides Princes 285
Deſirans retourner en leurs douces prouinces,
Sont au port aſſemblez pour partager entr'eux
Les deſpouilles qui ſont en leurs nauires creux:
Ils vont ietter le ſort ſur les Troïques Dames,
Puis ils departiront toutes les autres ames. 290

Hecube.

Hé hé.

Talthybie.

Mais par honneur, les Gregeois ont fait don
De la vierge Caſſandre au grand Agamemnon,
Cognoißant qu'il l'aimoit.

Hecube.

Quoy? ma fille Caßandre?

Talthybie.

Elle meſme: ie ſuis enuoyé pour la prendre.

Hecube.

Caſſandre, que Phebus a retenuë à ſoy? 295

[164] **Talthybie.**

Elle a gaigné le cœur d'Agamemnon le Roy.

Hecube.

Elle a ſa chaſteté conſacree à Mineruе.

Talthybie.

»Le vœu ne ſert de rien à celle qui eſt ſerue.

Hecube.

Hé bons Dieux, ma Caſſandre!

Talthybie.

Et quel plus grand honneur

300 Luy ſçauroit aduenir que d'eſtre à tel ſeigneur?

Hecube.

La fille d'vn grand Roy, ta preſtreſſe diuine,
O Phebus creſpelé, ſeruir de concubine!
Venez, fille, et oſtez ces templettes qui ſont
Autour de voſtre teſte, honneur de voſtre front:
305 Iettez cet habit ſaint, ces robes ſolennelles,
Ces girlandes iettez, pour vos nopces nouuelles.
Mais dy moy qui aura Polyxene, des Grecs?
Qui la femme d'Hector?

Talthybie.

Vous le ſçaurez apres,

Le ſort n'eſt pas ietté.

Hecube.

Moy que le dernier age

310 Et le mal debilite, entreray-ie en partage?
Seray-ie miſe au ſort? aura-ton le ſoucy
De m'embarquer vieillotte et enleuer d'icy?

Caſſandre.

O bien-heureux Hymen! ſouhaitable Hymenee!
O ſaint lict nuptial! couche bien fortunee!
315 O nopçage royal! Il vous conuient parer,
Cheres filles de Troye, à fin de l'honorer.
Garniſſez-vous de fleurs, et d'allegre courage
Chantez autour de moy ce fatal mariage.

Hecube.

Filles reparez-vous, allumez des flambeaux,
320 Et changez vos regrets en carmes nuptiaux.

Caſſandre.

Conſolez-vous, Madame: Helene l'adultere
N'a tant à noſtre race apporté de miſere,

De meurtres et d'horreurs en ſi grande foiſon,
Que i'en iray combler d'Atride la maiſon.
Eſgorger ie feray le prince de Mycenes 325
Dans ſon propre palais, et reſſentir les peines
[164v] De mon vieil geniteur, que les ſanglantes mains
Des Grecs ont maſſacré dans ſes Penates ſaints.
Egorger ie feray (i'en ſaute d'allegreſſe)
Le grand Agamemnon, monarque de la Grece, 330
Par ſa femme impudique, et l'homicide dol
Du fils Thyeſtean, ſon adultere mol.
Ie ſeray vengereſſe et du ſang de mes freres,
Et du ſang de Priam, contre leurs aduerſaires.
Agamemnon ie voy le poignard dans le flanc, 335
Contre terre eſtendu ſe touiller en ſon ſang,
Se mouuoir, ſe debatre, ainſi qu'vn bœuf qu'on tue,
Apres le coup mortel s'efforce, s'éuertue,
Se tourne et ſe retourne, et par ce vain effort
Cuide ſe garantir de la preſente mort. 340
Puis ie voy la fureur du parricide Oreſte,
Comme ſa mere il tue, et le fils de Thyeſte,
Et comme tranſporté d'amour hymenean
Pyrrhe il va maſſacrant, le meurtrier de Priam.
Reſiouy toy mon cœur: car bien que ie treſpaſſe 345
Auec ce bel eſpoux, la mort m'eſt vne grace.
Car quel deſir de vie, et quel contentement
Puis-ie auoir en ce monde, où ie ſuis en tourment?

Talthybie.

L'aſpreur de ton deſaſtre eſt cauſe que tu iettes
De ton eſprit mal-ſain ces menaces profettes, 350
Qui pourtant n'aduiendront: Iupiter le grand Dieu
Ces deſaſtres fera tomber en autre lieu.
Il fauoriſe Atride, et d'Atride il prend cure,
Qui eſt ſon propre ſang, et ſa progeniture.

Hecube.

Ma fille, leurs malheurs n'amoindriſſent de rien 355
Les maux que nous portons.

Caſſandre.

Ils nous conſolent bien.

Hecube.

Ils n'egalent en rien nos miferes fatales.

[165] Caffandre.

Les miferes des Grecs font aux noftres egales.

Hecube.

Quand nous n'aurions fouffert que ce fiege outrageant.

Caffandre.

360 Ils n'ont pas moins fouffert que nous, en aßiegeant.

Hecube.

Nos murs font engloutis de flammes vagabondes.

Caffandre.

Leurs vaiffeaux periront engloutis par les ondes.

Hecube.

Nous auons veu mourir nos maris deuant nous.

Caffandre.

Leurs femmes n'ont pas moins perdu leurs chers efpous.

Hecube.

365 Depuis dix ans entiers nous n'auons fait que plaindre.

Caffandre.

Depuis dix ans entiers elles n'ont fait que craindre.

Hecube.

Nos peuples font deftruits.

Caffandre.

Leurs peuples sont ainfi.

Hecube.

Mon Hector eft occis.

Caffandre.

Achile l'eft außi.

Hecube.

Priam entre mes mains a fanglant rendu l'ame.

Caffandre.

370 Agamemnon mourra par les mains de fa femme.

Hecube.

I'ay versé deffur luy tant d'humeur de mes yeux.

Caffandre.

Elle ne verfera que mots iniurieux.

Hecube.

Noſtre Hymen eſt diſſout par ce dur homicide.

Caſſandre.

La mort d'Agamemnon marira Tyndaride.
Non, Madame, croyez, le mal continuel 375
Des Grecs eſt cent fois plus que le noſtre cruel.
Les Grecs pour recouurer vne femme laſciue
Mille naus ont remply de la ieuneſſe Argiue,
Mille naus ont conduit deuant vne cité,
Qui leur a par dix ans, à leur dam, reſiſté: 380
Combien la peſte noire aux ailes ſommeilleuſes
En a fait deualer aux ondes Stygieuſes?
Combien le bruyant Mars? et combien de Neptun
En fera trebucher le courroux importun?
Puis ceux qui periſſoyent autour de nos murailles 385
Auec l'ame perdoyent l'honneur des funerailles,
Loingtains de leurs maiſons, et n'auoyent autour d'eux
Leurs femmes, lamentans ſur leurs corps haſardeux,
[165v] Qui les tinſſent mourans, deueſtiſſent leurs armes,
Et ne pouuant parler ſanglottaſſent des larmes, 390
Leur compoſant les yeux, les baiſant, embraſſant,
Et leur fuyant eſprit des léures ramaſſant.

Chœur.

Encores la pluſpart priuez de ſepulture
Aux oiſeaux charongners ont fourni de paſture:
Ou ſi de quelque amy le charitable ſoin 395
A leurs corps inhumez, c'eſt de leur terre loin,
C'eſt loin de leur famille, et des tombes moiteuſes,
Où ſont de leurs ayeux les reliques poudreuſes.

Caſſandre.

Les Troyens au contraire armez pour leur pays,
Leurs temples, leurs enfans par les Grecs enuahis, 400
Ont dix ans combatu, dix ans entiers, et ore
Sans la fraude Argolique ils combatroyent encore.
Et quel plus grand honneur, ſçauroit-on acquerir
Que ſa douce patrie au beſoin ſecourir?

405 Se hazarder pour elle, et courageux refpandre
Tout ce qu'on a de fang, pour fa caufe defendre?
»Toute guerre eft cruelle, et perfonne ne doit
»L'entreprendre iamais, finon auecques droit:
»Mais fi pour fa defenfe et iufte et neceffaire
410 »Par les armes il faut repouffer l'aduerfaire,
»C'eft honneur de mourir la pique dans le poing
»Pour fa ville, et l'auoir de fa vertu tefmoing.
Si le nerueux Hector, de Bellonne le foudre,
Ne fuft mort combattant fur la Troyenne poudre,
415 Des Gregeois affailly: fi Paris, et tous ceux
Que cette terre mere en ces flancs a receus,
Gifans deffus l'arene, abbatus par les armes,
Pour nous vouloir fauuer des Dolopes gendarmes:
Bref, fi la caute Grece à nos ports n'euft ancré
420 [166] Pour les murs d'Ilion renuerfer à fon gré,
Noftre nom fuft fans gloire, et nos belles loüanges,
Mortes, n'euffent paßé iufqu'aux terres eftranges:
Le nom fameux d'Hector au tombeau fuft efteint,
Et n'euft vaguant par l'air aux eftoiles atteint.

Talthybie.

425 Mets fin à tes propos, ô Vierge, et ne dedagne
D'eftre d'Agamemnon l'amoureufe compagne.
Allons, il nous attend.

Caffandre.

Allons, Heraut, allon
Il me conuient quitter les lauriers d'Apollon.
Adieu Patarean, ton feruice ie laiffe,
430 Agamemnon de force emmeine ta Preftreffe.
Adieu chere patrie, Adieu Madame, adieu,
Adieu mes fœurs, et vous qui dormez en ce lieu,
Mes freres, inhumez dans les fepulchres fombres,
Non plus freres, helas! mais feulement des ombres,
435 Vous me verrez bien toft, bien toft vous me verrez
Sur les riuages noirs, où palles vous errez,
Pouffant auecques moy le Roy des Argolides,
Et fa race infectant d'infames parricides.

Hecube.

Adieu ma fille, adieu. Ie n'en puis plus, ie meurs,
Parque tranche ma vie, et m'ofte ces douleurs. 440
Hà hà.

Chœur.

Madame, helas! Madame. Elle eft pafmee,
Elle eft fans fentiment, fa voix eft enfermee:
Portons-la dans fa tente, et ne la laiffons point
En ce mal angoiffeux qui fon ame repoint.

Chœur.

QVE maudit foit cent mille fois 445
L'execrable Cheual de bois,
Que l'ennemi pour nous tromper
Laiffa, feignant de decamper.
[166v] Plus haut il eleuoit le front
Que le chef eleué d'vn mont: 450
Et dans fes flancs logeoyent armez
De gros efcadrons enfermez.
Nous trop lourdement abufez
Des fraudes des Gregeois rufez,
Sortons à foule, defireux 455
De voir ce Cheual malheureux.
Les Preftres, le front entournez
De chapeaux de fleurs bien ornez,
Parez de leurs veftemens faints,
La branche d'Oliue en leurs mains, 460
Accoururent pour receuoir
Ce Cheual fait pour deceuoir,
Commandant au peuple excité
Qu'on le tiraft dans la cité.
Nul vieillard tant fuft decrepit, 465
Et nul enfant tant fuft petit,
Demeura dans la ville alors,
Ains chacun s'elança dehors.
Les vns y portans des flambeaux,
Des fleurettes, ou des rameaux, 470

Loüoyent de chants deuotieux
Ce coloſſé fallacieux.
Nos portaux nous mettons à bas
Renuerſez de nos propres bras
475 Pour le faire en la ville entrer
Et à Minerue le monſtrer.
Ce pendant le iour ſe laſſa,
Et dedans la mer s'abaiſſa,
Fondant ſous l'eſtoileuſe nuit,
480 [167] Qui d'vn pas tenebreux le ſuit.
Lors plus allaigres nous danſons,
L'air reſonne de nos chanſons,
Et des doux accords d'inſtrumens:
Tout eſt remply d'esbatemens.
485 Apres tant de ioyeux esbats
Suruiennent les ioyeux repas:
Tout chacun ſe plonge en feſtins,
Pleins d'allaigreſſes et de vins.
Puis le ſommeil delicieux
490 Se vint heberger en nos yeux,
Nos membres appeſantiſſant,
Et nos trauaux aſſoupiſſant.
Defia tout eſtoit en recoy,
Et defia le Silence coy,
495 Qui marche auecques piez laineux,
Vaguoit par les quartiers vineux.
Nous repoſions enſeuelis
De vin et ſommeil, en nos lits,
Confortant nos eſprits laſſez
500 Et nos corps des labeurs paſſez:
Quand vn bruit affreux de ſoudars
Fut entendu de toutes pars,
Et les trompettes et les cris
Des pauures Dardanes ſurpris.
505 Lors chacun s'éueille en ſurſaut,
Et de ſon lict effroyé ſaut:
Nos maris courent eſtonnez
A leurs harnois abandonnez.

Et nous leurs efpoufes, hurlant,
Les allons baifant, accolant, 510
[167v] Des bras nous leurs ferrons le corps
De crainte qu'ils fortent dehors.
Nos petits enfans efperdus
En chemife, les bras tendus,
Ainfi fe reclament à nous: 515
Hé ma mere nous lairrez-vous?
Nous prennent de leurs doigts menus
Ou les cuiffes, ou les piez nus,
Imitant nos cris redoublez
De leurs cris tendres et foiblez. 520
Tandis les ennemis ardans
Mettent les portes au dedans,
Meurtriffent d'vn bras impiteux
Ce qui fe trouue deuant eux.
Et ne reffortent des logis, 525
Que leurs glaiues ne foyent rougis
Du fang de nos pauures efpous,
Qu'ils maffacrent aupres de nous.
Nos enfans d'vne dure main
Sont arrachez de noftre fein, 530
Auecques pareil creue-cœur
Qu'en nous arrachant noftre cœur.
Et nous nos efpoux embraffant,
Qui vont à nos yeux trefpaffant,
Auec eux au fang nous fouillons 535
Qui fort de leurs corps par boüillons.
Mais ces Grecs par inimitié
Les mourables foulant du pié,
Nous vont troublant en nos regretz,
Et trainent à val les degrez. 540
Les coups nous tombent fur le dos
[168] Außi drus que vont les fanglots,
Noftre parolle entrecoupant,
Et noftre gofier eftoupant.
Außi toft nous voyons en l'ær 545
Mille flammes eftinceller

Deſſus les maiſons bourdonnant,
Et nos ſaints temples moiſſonnant.
O nuit, ô lamentable nuit,
550 Qu'vne Tiſiphone a produit!
O nuit toute comble d'horreur,
De ſang, de braiſe et de fureur!
De toy iamais à l'aduenir
Ne me puiſſé-ie ſouuenir,
555 A fin que ton image faux
Ne face rengreger mes maux.

ACTE II.

ANDROMACHE. HELEN. VLYSSE.
LE CHŒVR. ASTYANAX.

Andromache.

POurquoy, Troyenne tourbe, auecques mains ſanglantes
Arrachez-vous ainſi vos treſſes blondiſſantes?
Pourquoy voſtre eſtomach allez-vous trauaillant,
560 Et d'vn ruiſſeau de pleurs ſon albâtre mouillant?
N'auons-nous enduré toutes choſes cruelles?
Qu'eſt-ce qui nous ſuruient digne de pleurs nouuelles?
Troye depuis n'aguere eſt deſtruitte pour vous,
Mais pour moy dés le temps que mourut mon eſpoux.
565 [168v] Quand le char inhumain du Pelian Achille
Traina le corps d'Hector trois fois deuant la ville,
Que du fardeau peſant tout l'eſſieu gemiſſoit,
Et contre les cailloux ſa teſte bondiſſoit,
Qu'il traçoit le chemin d'vne ſaigneuſe ſuitte,
570 Alors, ô pauure! alors, Troye me fut deſtruitte!
Alors ie perdy tout, et me veis arracher
Par le ſort impiteux ce que i'auois de cher:
Ie ſouffry tous les maux qu'on endure en ſa vie,
Et le ſac d'Ilion qui me rend aſſeruie,

A mes extremes maux ne m'a rien adiouſté 575
Que la ſeule douleur de ma captiuité.
Encor ie preuy lors la Troyenne ruine,
Ie preuy que bien toſt nous ſerions la rapine
Des Gregeois indomtez, n'ayant plus le ſupport
D'Hector noſtre defenſe encontre leur effort: 580
Alors donc ie ploray, non d'Hector l'infortune,
Mais au treſpas d'Hector la ruine commune.
Car dés lors me ſembla publique noſtre dueil,
Et le cercueil d'Hector de Troye le cercueil.
Depuis i'ay reſpandu des larmes continues, 585
Depuis, mille ſoupirs i'ay poußé dans les nues,
I'ay fait mille regrets, et le Soleil doré
M'a depuis miſerable, ennuyeux, eſclairé.
Mon ame s'eſt depuis de triſteſſes repeuë,
Seiournant à regret ſous la grand' voûte bleuë: 590
Et touſiours vn penſer, vn ſouuenir touſiours
De ſa mort fait en moy ſon cours et ſon recours:
I'y repenſe ſans ceſſe, et l'heure retardee
De mon futur treſpas eſt toute en ſon idee.
Sans ceſſe ie le voy, tel que le vieil Priam 595
[169] L'amena racheté des mains du Pelian,
Quand palle et ſans couleur, deſpouillé de ſon ame,
Ie le tins en mes bras (en y penſant ie paſme!)
Et que ſa chere teſte en mon giron penchoit,
Et deſſus luy mon œil mille pleurs eſpanchoit: 600
Qu'ainſi i'allois diſant (il m'en ſouuient encore,
Car ces propos ſans ceſſe en moy ie rememore)
Mon cher eſpoux, ma vie, helas! vous me laiſſez,
Et la mort outrageuſe à vos iours auancez:
Vous ſortez de ce monde au milieu de voſtre âge, 605
Et auec voſtre fils ie demeure en veufuage:
Voſtre mort eſt la noſtre, et Troye qu'on encloſt
De tant de bataillons, ſera priſe bien toſt.
Vous eſtiez ſon rampart, ſon appuy, ſa defenſe,
Seul à nos ennemis vous faiſiez reſiſtance: 610
Les femmes vous gardiez, et les enfans petits
De la fureur des Grecs, qui les prendront captifs,

Et nous emmeneront dans leurs nauires caues
Pour nous vendre, ou tenir en leurs maifons, efclaues.
615 Noftre enfant feruira, fi du cruel trefpas
Ie le puis garantir, ce que ie n'attens pas.
Car quelqu'vn pour venger ou fon fils, ou fon pere,
Que vous auez occis au combat fanguinaire,
Ou fon frere germain, d'vne tour le rûra,
620 Ou pendant à mon col d'vn poignard le tûra.
Las! Hector, fans me voir, la vie auez perdue,
Et ne m'auez mourant voftre dextre tendue,
Ne m'auez confolee, et d'vn fage difcours
Mon efprit conforté, qu'il retiendroit toufiours:
625 Ains m'auez feulement laißé de la trifteffe,
Des pleurs, et des fanglots, que ie verfe fans ceffe.
[169v] Tels propos ie luy tins fon vifage baifant,
Et de mes tiedes pleurs, dolente, l'arrofant.
Ie l'euffe ia fuiui, des Gregeois arrachee,
630 Si ce petit enfant ne m'en euft empefchee,
Il me contraint de viure, et requerir les Dieux,
Bien que fourds à ma voix, d'en eftre foucieux.
Il me priue du fruit de ma mifere mefme,
De ne craindre plus rien en malheur fi extréme.
635 Las! ie tremble de crainte, et n'efpere aucun bien.
»O grand malheur de craindre et de n'efperer rien!

Helen.

Quelle tremblante peur defcend en vos moüelles?

Andromache.

On dit que des Enfers les portes eternelles
S'ouurent, et qu'aux tombeaux nos ennemis gifans
640 Reuiuent derechef pour nous eftre nuifans.
Cefte funebre crainte eft à chacun egale,
Et ne fçait-on encor fur qui l'effet deuale:
Mais vn horrible fonge efpouuante mon cœur.

Helen.

Quels fonges defaftreux vous trament cefte peur?

Andromache.

645 Defia la nuit ombreufe eftoit demy paffee,
Et du Bouuier tardif la charrue abaiffee,

Quand le ſomme flateux mes langueurs aſſommant,
Apparoiſtre me fit mon Hector en dormant,
Non comme foudroyant les Argiues armees
Lors qu'il lançoit ſes feux dans leurs naus enflammees: 650
Mais laßé, miſerable, abbatu, deformé,
Le chef couuert de craſſe et en pleurs conſommé.
Eſueillez-vous, diſt-il, eſueillez-vous m'amie,
Repouſſez le ſommeil de voſtre ame endormie:
Leuez-vous viſtement, ma chere ame, et cachez 655
Noſtre petit enfant, haſtez-vous, depeſchez,
Deſtournez quelque part l'eſpoir de noſtre race.
[170] Lors ie tranſi de peur: vne ſoudaine glace
S'eſcoula dans mes os, mon ſomme s'enuolla,
Et mes yeux vagabonds ie tournay çà et là, 660
Recherchant mon Hector, de mon fils oublieuſe,
Mais ſoudain diſparut l'ombre fallacieuſe.
O mon fils engendré d'vn pere genereux,
L'vnique reconfort des Troyens malheureux,
Le germe d'vne race antique et venerable, 665
Qu'à voſtre geniteur vous eſtes bien ſemblable!
Tel tel Hector eſtoit, il auoit vn tel port,
Il demarchoit ainſi, il eſtoit ainſi fort
D'eſpaules et de bras, ſemblable eſtoit ſa grace,
Il portoit ainſi haut ſa belliqueuſe face. 670
O mon fils, mon cher fils, verray-ie point le iour,
Que reparant l'honneur de ce natal ſeiour,
Vous redreſſez les tours et les palais antiques
Du flambant Ilion, les Pergames Troïques?
Verray-ie point le temps, que nos peuples eſpars 675
Vous r'aſſemblez, leur Roy, dedans nouueaux rempars,
Que la gloire et le nom reſſuſciter ie voye
Par vos armes, mon fils, d'vne nouuelle Troye?
Mais, ô chetiue femme! où vaguent tes eſprits?
Où errent tes penſers? quelle fureur t'a pris? 680
Tu ſonges des palais, des tours, des diadémes,
Et ne commandons pas ſeulement à nous meſmes.
Noſtre vie eſt en doute, ô mon fils, et ie crains
Qu'à ceſte heure à ceſte heure on t'oſte de mes mains.

685 Où te pourray-ie mettre? helas! quelle cachette
Pour ſauuer mon enfant me ſera bien ſecrette?
Ceſte ville orgueilleuſe, abondante en tous biens,
Dont les Dieux ont baſti les beaux murs anciens,
[170v] Fameuſe par le monde, ore n'eſt qu'vne poudre,
690 Où les Dieux courroucez l'ont toute fait reſoudre:
Si que d'vne cité iadis ſi trionfant
Seulement il ne reſte où cacher vn enfant.
Le ſepulchre eſt icy, que Priam fiſt conſtruire
Pour les manes d'Hector, on ne l'oſe deſtruire,
695 L'ennemy le reuere, et a peur d'y toucher,
Il me faut là mon fils Aſtyanax cacher.
Et quel lieu luy ſçauroit eſtre plus ſalutaire?
Qui pourra mieux garder vn enfant que le pere?
Las! le poil me heriſſe, et i'ay le cœur tout froid
700 Pour l'effroyable abord de ce funebre endroit.

Helen.

Pluſieurs ſe ſont ſauuez d'vne mort pourſuiuie,
Se feignans eſtre morts, bien qu'ils fuſſent en vie.

Andromache.

I'ay crainte que quelqu'vn me voiſe deceler.

Helen.

N'ayez aucuns teſmoins qui en puiſſent parler.

Andromache.

705 Si lon me le demande, helas! qu'auray-ie à dire?

Helen.

Vous direz qu'on l'a peu au ſac de Troye occire.

Andromache.

Et que nous ſeruira de feindre qu'il ſoit mort?

Helen.

Pour ſa vie aſſeurer de l'aduerſaire effort.

Andromache.

Il ne peut long temps eſtre en ceſte tombe obſcure.

Helen.

710 Des vainqueurs ennemis le colere ne dure.

Andromache.

Il me ſera touſiours en pareille terreur.

Helen.

Il ne faut qu'euiter la premjere fureur.

Andromache.

Las ie ne ſçay que faire! Or à toute auanture
Allons, mon doux ſoucy, dans ceſte ſepulture.
Dieux, ſi quelque pitié vos courages repaiſt, 715
Si l'amour maternelle à vos yeux ne deſplaiſt,
Et ſi des Phrygiens les ſupremes miſeres
Ont de vos deïtez amorti les coleres,
Helas! pardonnez-nous, et pardonnez à ceux,
[171] A qui ont pardonné les glaiues et les feux: 720
Ou ſi tant de malheurs n'ont peu vous ſatisfaire,
Conſeruez cet enfant et meurtriſſez la mere.
Toy toy vaillant Hector, qui les tiens as touſiours
Des Gregeois defendus, vien nous donner ſecours:
Garde le cher larcin de ta femme piteuſe, 725
Et ſauue ton enfant en ta tombe cendreuſe.
Or entrez, mon enfant, demeurez là deſſous,
C'eſt pour voſtre ſalut. Pourquoy reculez-vous?
Pourquoy refuyez-vous? voſtre ame genereuſe
Dedaigne volontiers ceſte cache honteuſe, 730
Il vous faſche de craindre: helas! mon cher ſouci,
Ce n'eſt à faire à nous de leuer le ſourci.
»Le malheur nous accable: il faut que le courage
»Nous croiſſe et nous decroiſſe auec le ſort volage,
»Et ſuiure la ſaiſon. Sus donc entrez diſpos 735
Au creux de ce tombeau, d'Hector le ſaint repos.
Là, ſi des immortels la haine eſt aſſouuie,
Et leur plaiſt nous aider, vous ſauuez voſtre vie:
Que ſi le malheur dure et veut que vous mourez,
Dans ce larual ſepulchre vn tombeau vous aurez. 740

Helen.

Retirez-vous ſoudain, voicy venir Vlyſſe:
Il ourdiſt contre nous quelque enorme malice.

Andromache.

Que la terre ne s'ouure, et l'Enfer ne ſe fend
Pour enclorre en ſon ſein le corps de mon enfant!

745 Sus Hector leue toy, fay ſeparer la terre
Deſſous Aſtyanax, puis ſoudain la reſſerre.
Voicy noſtre ennemi, le Troïque flambeau:
Dieux chaſſez telle horreur bien loin de ce tombeau.

Vlyſſe.

Nos vaiſſeaux ſont tous preſts de laiſſer le riuage,
750 Mais vn ſeul poinct retient des Grecs le nauigage.
[171v]

Andromache.

Le vent ne ſouffle à gré?

Vlyſſe.

La mer eſt calme aſſez.

Andromache.

Les ſoldats eſpandus ne ſont tous ramaſſez?

Vlyſſe.

Ils ſont dedans les naus preſts de mouuoir les rames.

Andromache.

Que ne laiſſez-vous donc ces riuages infames?

Vlyſſe.

755 Nous craignons.

Andromache.

Las! et quoy? que craignez-vous encor?
Sont-ce les os de Troye, ou les cendres d'Hector?

Vlyſſe.

Nous redoutons ſa race.

Andromache.

Helas elle eſt eſteinte!

Vlyſſe.

Si en auons-nous peur.

Andromache.

O la gentille crainte!

Vlyſſe.

Tandis qu'Hector viura dans le ſang de ſon fils,
760 Nous recraindrons touſiours les Troyens déconfits:
Touſiours nous ſemblera que le malheur renaiſſe,
Qu'vne flotte Troyenne aborde dans la Grece,
Qui nous vienne darder de Troye les tiſons,
Et en face embraſer les Argiues maiſons.

Ce menaçant danger panchera ſur nos teſtes 765
Tandis que les Troyens pourront leuer les creſtes,
Et que le fils reſtant d'vn ſi grand belliqueur,
Comme eſtoit voſtre Hector, leur hauſſera le cœur.

Andromache.

Eſt-ce voſtre Calchas, qui ces frayeurs vous donne?

Vlyſſe.

Quand il n'en diroit rien, vn chacun le raiſonne. 770

Andromache.

Redouter vn enfant?

Vlyſſe.

Vn enfant heritier
Des ſceptres et vertus d'vn Prince ſi guerrier.

Andromache.

En vn âge ſi tendre?

Vlyſſe.

Il eſt tendre à ceſte heure:
Mais touſiours en ſon âge vn enfant ne demeure.
Ainſi l'enfant foiblet d'vn Taureau mugiſſant, 775
A qui ne ſont encor les cornes paroiſſant,
Incontinent accreu d'âge et force, commande
Au haras ancien, ſa paternelle bande.
Ainſi d'vn tronc de Cheſne vn ſcion renaiſſant,
Qui va dans vn hallier imbecile croiſſant, 780
[172] Egal en peu de temps de hauteur à ſon pere,
Eleue dans le Ciel ſa teſte bocagere.
Ainſi d'vn grand braſier qu'on penſoit amorti,
Vn ſimple mecheron de la cendre ſorti,
Dans la paille s'accroiſt, ſi que telle ſcintille 785
En peu d'heures pourra deuorer vne ville.

Andromache.

N'ayez crainte de luy, noſtre malheur cruel
Luy a filé bien ieune vn treſpas caſuel:
Bien ieune deualé dans l'infernal abyſme
Il eſt allé reuoir ſon pere magnanime, 790
Le pauuret, et encor il n'a ſepulchre aucun,
Si Troye ne luy ſert de ſepulchre commun.

N'ayez peur que iamais vos enfans il effroye,
Qu'il repare iamais les ruïnes de Troye,
795 Qu'il baſtiſſe vn royaume en ces bords deſertez,
Et raſſemble en vn corps les Troyens eſcartez.
N'ayez peur, n'ayez peur qu'à voſtre mal il croiſſe,
Et qu'au riuage Grec iamais il apparoiſſe
Conducteur d'vne armee, à fin de ſe venger,
800 Que Mycenes il aille ou Argos aßieger.

Vlyſſe.

Ie ſçay que la pitié, la pitié maternelle
Vous peut faire trouuer ma demande cruelle:
Mais ſi conſiderez, vuide de paßion,
Combien ſa vie importe à noſtre nation,
805 Combien le Grec ſoudard chenu deſſous les armes,
A crainte de rentrer en nouuelles allarmes,
Franchir nouueaux dangers, apres auoir le ſein
Par tant de durs combats de mille vlceres plein,
Vous meſme excuſerez cet acte neceſſaire,
810 Et ne m'eſtimerez pour cela ſanguinaire.
Ie ferois le ſemblable enuers mon propre fils,
[172v] Et iadis le ſemblable, Agamemnon, tu fis,
Liurant ton Iphigene à Diane homicide
Pour ſauuer nos vaiſſeaux retenus en Aulide.
815 Ne trouuez donc eſtrange et dur ce que ie dis,
Puis que ce Roy vainqueur l'a bien ſouffert iadis.

Andromache.

Pleuſt à Dieu, mon enfant, que, ta mere, ie ſceuſſe
En quelle part tu es, et qu'auec toy ie fuſſe:
Ie ſceuſſe par quel ſort tu m'as eſté raui,
820 Si d'vn maiſtre la main te retient aſſerui,
Si par les creux deſerts, vagabondant tu erres
Ces plaines trauerſant, inhoſpitables terres.
Si la flamme rongearde a ton corps conſommé,
Si des Palais tombans les toicts t'ont aſſommé,
825 Si le vainqueur cruel s'eſt ioué de ta vie,
Ou ſi de toy les Ours ont leur faim aſſouuie,
A fin que le ſouci qui douteuſe me mord
S'allentiſt entendant ou ta vie ou ta mort.

Vlyſſe.

Laiſſez-là ces propos déguiſez d'artifice,
Vous ne ſçauriez tromper de paroles Vlyſſe. 830
Dites moy clairement ſans plus dißimuler,
Où eſt Aſtyanax, où ſe fait-il celer?

Andromache.

Où eſt le preux Hector, où eſt Priam, Troïle?
Où ſont les Phrygiens, où Troye noſtre ville?

Vlyſſe.

Dites-le de vous meſme, ou lon vous contraindra. 835

Andromache.

Que mon corps on torture ainſi que lon voudra.

Vlyſſe.

Vous le confeſſerez apres vn long martyre.

Andromache.

Il n'eſt tourment ſi grand qui me le face dire.

Vlyſſe.

Pourquoy retaiſez-vous ce que vous ſçauez bien?

Andromache.

Pourquoy m'enquerez-vous ce dont ie ne ſçay rien? 840

Vlyſſe.

Il faudra toſt ou tard, s'il vit, qu'il apparoiſſe.

Andromache.

Pourquoy voulez-vous donc me faire tant d'angoiſſe?

[173] Vlyſſe.

Vous retardez l'armee ardante du retour.

Andromache.

Ie ne ſuis nullement cauſe de ſon ſeiour.

Vlyſſe.

Nous auons arreſté ne quitter ceſte terre, 845
Que n'ayons arraché la racine de guerre,
Que n'ayons voſtre fils. Le grand preſtre Calchas
Nous defend de partir laiſſant Aſtyanas.
Où eſt-il? deliurez-le: il le vous conuient rendre.
Depeſchez, haſtez-vous, ie ne puis plus attendre. 850

Andromache.

Ie ne puis deliurer celuy que ie n'ay pas.

Vlyſſe.

On vous fera mourir d'vn horrible treſpas.

Andromache.

La mort eſt mon deſir, ſi me voulez contraindre
Venez-moy menacer de choſe plus à craindre,
855 Propoſez-moy la vie.

Vlyſſe.

Auec le feu ſonnant,
Les cordes et les foüets on vous ira geſnant.
»Car l'extreme douleur eſt volontiers plus forte
»A contraindre quelqu'vn, que l'amitié qu'il porte.

Andromache.

De fer rouge de feu trauerſez-moy le ſein,
860 Verſez dans ma poitrine et la ſoif et la faim,
Bourrelez-moy le corps de flammes rougiſſantes,
Faites-moy conſommer en des priſons puantes,
Tenaillez, tiraſſez, tronçonnez-moy le corps,
Geſnez-moy de tourmens, donnez-moy mille morts:
865 Bref, ce qu'eurent iamais tous les tyrans d'enuie
Pour contenter leur rage, exercez ſur ma vie.

Vlyſſe.

Que vous ſert de celer ce qu'on ſçaura bien toſt?
Le naturel amour que voſtre cœur encloſt
Bat en noſtre poitrine, et comme vous, nous preſſe
870 De vouloir conſeruer les enfans de la Grece.

Andromache.

Sus ſus donnons plaiſir aux Grecs à ceſte fois:
Aſſeurons aſſeurons malgré nous les Gregeois.
Il me faut deceler la douleur qui me ronge,
[173v] Rien ne ſert à mon dueil le couurir de menſonge,
875 Gregeois ne tardez plus, deſemparez le port,
Ne redoutez plus rien, Aſtyanax eſt mort.

Vlyſſe.

Quel moyen auez-vous de nous le faire croire?

Andromache.

Puiſſé-ie promptement choir ſous la voûte noire,
Que tout le malencontre et le cruel mechef
880 Qu'vn ennemy ſouhaitte accrauante mon chef,

Si, auecques les morts, la tombe charongnere
Ne le detient gifant priué de la lumiere.

Vlyffe.

Puis que le fils d'Hector eft de ce monde hors,
Il ne faut plus douter de fortir de ces bords:
Les deftins font remplis, ie porte la nouuelle 885
Aux Gregeois foucieux, d'vne paix eternelle.
Comment, Vlyffe? et quoy? veux-tu que les Danois
Te croyent, ayant creu d'vne femme la vois?
D'vne mere piteufe? eft-il bien raifonnable
Qu'vne mere au danger de fon fils foit croyable? 890
Elle fait grands fermens, et ne craint de s'offrir
A tous genres de mort: que peut-elle fouffrir
Pire que fa douleur? craindroit-ell' le pariure
Pour crainte de la mort que mourable elle adiure?
»Celuy ne craindra point d'attefter fauffement 895
»Les Dieux, qui leur courroux ne craint aucunement.
Employons toute rufe, et ne portons le blafme
D'auoir efté trompez des fraudes d'vne femme.
Voyons fa contenance: elle pleure, gemift,
Se tourne çà et là, la face luy blefmift, 900
Elle cuide efcouter, bref elle a plus de crainte
Que fon ame ne femble eftre de dueil atteinte:
Il faut icy veiller d'vn efprit entendu.
Quand quelqu'vn, Andromache, a fon enfant perdu
[174] On le va confolant de fa trifteffe amere: 905
Mais pour Aftyanax, vous n'en auez que faire,
Vous eftes bien-heureufe, et le ferme deftin
Qui vous eft fi funebre, eft en cela benin,
Vous ayant deliuré du plus grief infortune,
Que iamais en ce monde ait porté mere aucune. 910
On deuoit voftre fils, tiré d'entre vos bras,
Monter fur vne tour et le rouër en bas.

Andromache.

Bons Dieux! le cœur me faut, ie friffonne, ie tremble,
Vne foudaine glace en mes veines s'affemble.

Vlyſſe.

915 Elle a peur, c'eſt bon ſigne, il faut continuer:
Ie luy voy, ie luy voy le viſage muer,
Tout va bien, pourſuiuons: la fremiſſante crainte
De ceſte pauure mere a deſcouuert ſa feinte,
Il la faut augmenter. Sus, compagnons, apres,
920 Empoignez, emmenez ceſt ennemy des Grecs,
La peſte et la poiſon des citez Argolides:
Euentez, découurez aux cauernes humides,
Furetez, voyez tout, attrainez: il eſt pris.
Pourquoy regardez-vous? qui trouble vos eſprits?
925 La poitrine vous bat: ſi faut-il bien qu'il meure.

Andromache.

La frayeur qui me prend ne vient pas de ceſte heure:
Ie ſuis de ſi long temps accouſtumee à peur,
Qu'à la moindre occurrence elle me coule au cœur.

Vlyſſe.

Et bien, puis qu'il eſt mort, et que ſa deſtinee
930 Ne permet accomplir noſtre charge ordonnee,
Calchas veut qu'en ſon lieu lon rompe ce tombeau,
Et que d'Hector la cendre on eſpande dans l'eau:
Qu'autrement nous n'aurons de retraitte aſſeuree
Par les flots eſcumeux de la mer coleree
935 De tourmente battus, ſi de ce grand heros
[174ᵛ] Elle n'a pour butin les cendres et les os:
Puis donc que ſon fils mort nos eſperances trompe,
Il faut que ce tombeau preſentement on rompe.

Andromache.

Hé Dieux que ferons-nous? mon eſprit eſlancé
940 De deux extremes peurs, chancelle balancé
Sans ſçauoir que reſoudre: icy l'enfance chere
De mon fils ſe preſente, icy les os du pere.
Las! auquel doy-ie entendre? O Dieux des ſombres nuits,
Et vous grands Dieux du ciel, autheurs de mes ennuis,
945 Et vous Manes d'Hector ſaintement ie vous iure
Que rien qu'Hector ie n'aime en ceſte creature:
Ie l'aime pour luy voir de ſa face les traits,
Et pour ſes membres voir des ſiens les vrais pourtraits.

Que ie tolere donc? que permettre ie puiſſe
Qu'on rompe ce tombeau? que lon le demoliſſe? 950
Que ſa cendre on reſpande, et qu'on la iette au vent,
Ou aux flots de la mer qui ces bords vont lauant?
Non qu'il meure pluſtoſt. Mais las! t'eſt-il poßible
Le liurer, pour ſouffrir vne mort ſi horrible?
Pourras-tu voir ſon corps eſlancé d'vne tour 955
Piroüetter en l'air de maint et de maint tour:
Puis donnant ſur vn roc d'vne cheute cruelle,
Se moudre, ſe broyer, s'écraſer la ceruelle?
Ouy, ie le ſouffriray, et pire choſe encor,
Si faire ſe pouuoit, pluſtoſt que voir d'Hector 960
Saquer de ſon ſepulchre, arracher de la biere,
Et le faire aualer à l'onde mariniere.
Mais quoy? ceſtuy-là vit, ceſtuy-ci ne vit plus,
Inſenſible, impaßible, en vn tombeau reclus.
Helas! donc que feray-ie en choſe ſi douteuſe? 965
Au contraire pourquoy branſlé-ie fluctueuſe?
[175] Ingrate, et doutes-tu lequel des deux tu dois
Sauuer de la fureur du cruel Itaquois?
Voici pas ton Hector qui au tombeau te prie?
Mais voici ſon enfant qui du meſme lieu crie: 970
Tu dois de ton Hector auoir plus de ſouci,
Voire, mais cet enfant eſt mon Hector außi.
Or donc, ne les pouuant tous deux garder d'outrage,
Sauue celuy des deux qu'ils craignent d'auantage.

Vlyſſe.

Ie veux faire accomplir la volonté des Dieux, 975
Ie feray renuerſer ce ſepulchre odieux.

Andromache.

Vn ouurage ſacré?

Vlyſſe.

Ie verſeray par terre
Les cendres et les os de celuy qu'il enſerre.

Andromache.

Les reliques d'Hector que vous auez vendu?

Vlyſſe.

Il ne reſtera rien qui ne ſoit reſpandu. 980

Andromache.

I'inuoque des grands Dieux la dextre foudroyante.

Vlyffe.

Vous verrez dégrauer cefte tombe relante.

Andromache.

Rompre des monumens, qu'en la plus grand' fureur
De l'efclandre Troyen vous euftes en horreur?
985 Ie ne le fouffriray, ie feray refiftance,
Le iufte defefpoir m'accroiftra la puiffance:
Telle qu'vne Amazone au milieu de vos dars
I'iray bouleuerfant les troupes de foudars,
Ie combatray, guerriere, et mourray pour defendre
990 De mon defunct efpoux la fepulchrale cendre.

Vlyffe.

Depefchez, Compagnons, lairrez-vous pour les cris,
D'vne femme, à parfaire vn ouurage entrepris?

Andromache.

Meurtriffez-moy, mechans, pluftoft que ie le fouffre.
Sors, Hector, leue toy du Plutonique gouffre,
995 Vien defendre ton corps de ce Laërtien,
Ton ombre fuffira.

Vlyffe.

Qu'il ne demeure rien,
Abbatez, rafez tout.

Andromache.

Las, pauurette, ie tremble!
[175v] Ils vont perdre le pere et l'enfant tout enfemble:
L'horrible pefanteur des pierres le broira,
1000 Le pere trefpaßé fon enfant meurtrira.
Or donc face le Ciel fon vouloir fanguinaire,
Se foulent les deftins, ie ne puis plus que faire.
Si les Dieux inhumains ne font encores fouls
De nos calamitez, qu'ils nous meurtriffent tous:
1005 Que de cet enfançon ils tirent les entrailles,
Et rouges de fon fang en battent les murailles,
Efcarbouillent fon chef contre vn rocher froißé,
Pourueu que de fon pere il ne foit oppreßé.

Peut eſtre eſmouuras-tu des Gregeois le courage,
Pour n'eſtre ſi boüillans au ſang et au carnage, 1010
Tu n'as autre recours: ſus donc proſterne toy
Deuant ton ennemy pitoyable de ſoy.
Vlyſſe, bon Vlyſſe, ores vos piés i'embraſſe,
Qui fus d'vn Roy l'eſpouſe, et de royale race:
Ces mains aux piés d'aucun ne toucherent iamais, 1015
Et n'eſperent encore y toucher deſormais:
Prenez pitié de moy mere tres-miſerable,
Receuez mes ſoupirs, ſoyez moy pitoyable.
Et d'autant que les Dieux vous eleuent bien haut,
Soyez benin à ceux que le malheur aſſaut: 1020
Eſtimant que du fort la main eſt variable,
Qui vous peut, comme à nous, eſtre vn iour dommageable.
Ainſi le bleu Neptun vous proſpere au retour,
Et vous face bien toſt reuoir le chaſte amour
De voſtre Penelope: ainſi voſtre venuë 1025
Deride de Laert la vieilleſſe chenuë,
Et le Ciel puiſſe ainſi Telemaq' conſeruer,
Et plus qu'ayeul, que pere, en honneur l'eleuer.
[176] Vſez vers moy de grace: hé que mon fils ne meure,
Que pour mon reconfort, helas! il me demeure. 1030
I'ay perdu pere et mere, et freres et mari,
Royaumes, libertez, tout mon bien eſt peri:
Rien ne m'eſt demeuré que ceſte petite ame,
Que i'auois arraché de la Troyenne flame.
Laiſſez-le moy, Vlyſſe, et qu'il ſerue auec moy. 1035
Hé peut-on refuſer le ſeruice d'vn Roy?

Vlyſſe.

Faites-le donc venir.

Andromache.

Sortez ma chere cure,
Sortez chetif enfant, de ceſte ſepulture.
Voyla que c'eſt, Vlyſſe: et n'eſt-ce pas dequoy,
Dequoy mettre auiourdhuy mille naus en effroy? 1040
Sus iettez-vous à terre, et de vos mains foiblettes
Embraſſez ſes genous, ſongez ce que vous eſtes:

Demandez qu'il vous ſauue, il eſt voſtre ſeigneur,
N'en faites pas refus, ce n'eſt point deshonneur.
1045 Oubliez voſtre ayeul, ſon ſceptre et diadéme,
Oubliez vos maieurs, et voſtre pere meſme,
Portez-vous en eſclaue, et humble à deux genous
Suppliez-le qu'il ait quelque pitié de vous:
Arroſez de vos pleurs ſa dextre vainquereſſe,
1050 Ainſi que moy chetiue, et la baiſez ſans ceſſe.

Vlyſſe.

Les pleurs de ceſte mere attendriſſent mon cœur,
Mais d'vn autre coſté cet enfant me fait peur,
Qui eſt fils d'vn tel pere, et qui pourra, peut eſtre,
Reuengeant ſon pays, de nous ſe faire maiſtre:
1055 Et plonger en douleurs, en larmes et regrets,
Vn iour qu'il ſera grand, les familles des Grecs.

Andromache.

Quoy? ces floüettes mains, ces deux mains enfantines,
Pourront bien reſtaurer les Troyennes ruines?
Pourront bien redreſſer les murs audacieux
1060 [176v] Du cendreux Ilion, que baſtirent les Dieux?
Vrayment ſi d'autre eſpoir Troye n'eſt ſouſtenue,
Que de ce beau guerrier, ſon attente eſt bien nue!
Nous ne ſommes, helas! en eſtat de pouuoir
Faſcher iamais autruy, bien qu'en euſſions vouloir.

Vlyſſe.

1065 Ie vous le laiſſerois, ie n'ay l'ame ſi dure,
Mais il faut de Calchas ſuiure le ſaint augure.

Andromache.

O pariure, mechant, deſloyal, affronteur,
Cauteleux, deſguisé, de fraudes inuenteur,
Tu maſques ton forfait, tu couures ta malice
1070 D'vn Prophete et des Dieux qui deteſtent ton vice.

Vlyſſe.

Allons, ie n'ay loiſir de conteſter long temps,
Et en ſi vains propos deſpenſer mal le temps.

Andromache.

Permets à tout le moins que le dernier office
Ie luy face, ſa mere, et qu'adieu ie luy diſſe:

Permets permets qu'aumoins ie le puiſſe embraſſer, 1075
Et plorer deſſus luy deuant que treſpaſſer.

Vlyſſe.

Ie voudrois volontiers à vos pleurs ſatisfaire,
Ie voudrois vous aider, mais ie ne le puis faire:
Tout ce qu'ore ie puis c'eſt vous donner loiſir
De faire vos regrets ſelon voſtre deſir. 1080
»La douleur que lon pleure eſt beaucoup allegee.

Andromache.

O le ſeul reconfort de ta mere affligee!
O luſtre de l'Aſie! ô l'eſpoir des Troyens!
O ſang Hectorean! ô peur des Argiens!
O eſperance vaine! ô enfant deplorable! 1085
Que ie m'attendois voir à mon Hector ſemblable
En faits cheualeureux, et te voir quelque iour
Au throſne de Priam tenir icy ta cour.
Las! ceſt eſpoir eſt vain, et ta royale dextre
Iamais ne portera de tes ayeulx le ſceptre: 1090
[177] Tu ne rendras iuſtice à tes peuples ſoumis
Et ne ſubiugueras tes voiſins ennemis:
Tu n'iras moiſſonner les Gregeoiſes phalanges,
Tu n'iras de ton pere egaler les louanges,
Tu ne meurtriras Pyrrhe, et trainé par trois fois 1095
Ne luy feras racler le Troïque grauois.
Ieune tu ne feras exercice des armes,
Tu n'iras trauailler d'ordinaires allarmes
Les beſtes des foreſts, affrontant animeux,
L'eſpee dans le poing, vn Sanglier eſcumeux, 1100
Vn grand Ours Idean, ou de carriere viſte
Tu ne ſuiuras d'vn Cerf l'infatigable fuite.
O cruauté de mort! nos murs verront helas
Vn ſpectacle plus dur que d'Hector le treſpas!

Vlyſſe.

Mettez fin à vos pleurs, trop long temps ie demeure. 1105

Andromache.

Permettez moy, pour Dieu, que mon enfant ie pleure,
Que ie le baiſe encore: ô mon mignon tu meurs
Et me laiſſes, pauuret, pour languir en douleurs.

Las! tu es bien petit, mais ia tu donnes crainte.
1110 Or va, mon cher ſoleil, et porte ceſte plainte
Aux ſaints Manes d'Hector, ia la main il te tend,
Et ſur les triſtes bords toute Troye t'attend.
Mais deuant que partir que ie te baiſe encore,
Que ce dernier baiſer gloutonne ie deuore.
1115 Or adieu ma chere ame.

Aſtyanax.

Hé ma mere.

Andromache.

Pourquoy
Pourquoy, pauuret, en vain reclamez-vous à moy?
Pourquoy me tenez-vous?

Aſtyanax.

Hé, ma mere, il m'emmeine.

Andromache.

Ie ne vous puis aider, ma reſiſtance eſt vaine.

Aſtyanax.

Helas! ma mere, helas! me lairrez-vous tuer?

Andromache.

1120 Ah, que i'ay de douleur! ie veux m'eſuertuer,
Ie veux mourir pour luy: mais de quelle defenſe
[177v] Seruiront mes efforts? ie n'ay point de puiſſance.
Ils vous prendront de force, ainſi qu'en vn troupeau
Lon voit vn grand Lyon prendre vn ieune Toreau
1125 Pres les flancs de ſa mere, et l'emporter d'audace,
Quoy que pour le ſauuer ſon poßible elle face.
Prenez donques en gré d'vn magnanime cœur
De voſtre cruel ſort l'implacable rigueur,
Mon enfant, mon amour, prenez en patience
1130 La mort qui vient trancher le fil de voſtre enfance.
Helas! et receuez* pour mes ſupremes vœux,
Ces larmes, ces baiſers, ce touſeau de cheueux
Que i'arrache pour vous, tirant de mes entrailles
Mille pleureux ſanglots, vos triſtes funerailles.

Vlyſſe.

1135 Ces pleurs n'ont point de fin, prenez-le viſtement,
Il eſt de nos vaiſſeaux le ſeul retardement.

Chœur.

O Mer, qui de flots raboteux
Esbranlez vos ondes pouſſees
Comme il plaiſt aux vents tempeſteux,
Guides des nauires poiſſees, 1140
Où tranſporter nous voulez-vous,
Loin de nos riues delaiſſees,
Et de noſtre terroir ſi dous?
Sera-ce aux monts ombrageux
De Theſſalie, où Penee 1145
Par les vallons herbageux
Fait vne courſe obſtinee?
Où de Tempé les tiedeurs
D'vne fleureuſe halenee
Le Ciel parfument d'odeurs? 1150
[178] Sera-ce où les colereux flots
Tourmentent Trachin la pierreuſe,
Et les hauts rochers d'Iolchos?
Ou en la Crete populeuſe?
En l'Etolienne Pleuros?. 1155
Ou en Trice l'infructueuſe?
Ou la Pelopienne Argos?
Sera-ce point en ce lieu,
En ceſte iſle rechantee,
Où iadis naſquit vn Dieu 1160
D'vne iumelle portee:
Quand l'amour de Iupiter
Latone ayant ſurmontee
La fiſt en Dele enfanter?
Il ne nous chaut en quelle part 1165
L'eſcumeuſe mer nous écarte,
Nous ſupporterons tout hazard
Pourueu que ce ne ſoit en Sparte.
Qu'en tous autres lieux qu'on voudra
L'on nous eſpande et nous departe, 1170
Toute terre à gré nous viendra.
Mais puiſſe pluſtoſt la mort
Nous couurir ſous ceſte arene,

Que nous approchions du port
1175 De l'abominable Helene:
Qui pour nourrir les chaleurs
De ſa volonté vilaine,
Nous a filé nos malheurs.
Dés lors noſtre mechant deſtin
1180 Braſſoit nos futures miſeres,
Quand Paris bûchoit le ſapin
[178v] Pour baſtir des naues legeres
Sur Ide, qui en gemiſſoit
En longues plaintes bocageres,
1185 Dont tout le bord retentiſſoit.
Si ces naus n'euſſent eſté,
Paris n'euſt la mer tentee:
Si la mer il n'euſt tenté,
Il n'euſt Sparte viſitee:
1190 Si Sparte il n'euſt viſité,
Il euſt Helene euitee,
Peſte de noſtre Cité.
Ainſi par la faute d'vn ſeul
Nous ſommes en pleurs continues:
1195 Nos ames de continu deul
Ont eſté depuis ſouſtenues,
Pour nos longues calamitez
En la terre et au ciel connues
Aux hommes et aux deïtez.
1200 Les Gregeoiſes nations
Ne ſont de nos maux exemptes,
Et nos meſmes paßions
Leurs femmes ſouffrent dolentes:
Perdant par meſme Paris,
1205 Et par meſme Helene, abſentes,
Leurs enfans et leurs maris.
Que bien vray le chantre ſacré,
»Fils de la belle Calliope,
»A dit, pinçant ſon Lut ſucré
1210 »Sur la Thracienne Rhodope,
»Que rien en ce globeux ſeiour

»N'eſt ſi franc de la main d'Atrope
[179] »Qu'il ne periſſe quelque iour.
Le Pole Auſtral tombera
»Deſſus l'Afrique roſtie, 1215
»Et l'Arctique accablera
»Les campagnes de Scythie:
»Le iournal Soleil qui luit,
»Teindra ſa torche amortie
»Aux tenebres de la nuit. 1220
Ainſi rechanta quelquefois
Sur la croupe Sithonienne
Orphé, qui oreilla les bois
Au ſon de ſa lyre ancienne,
Ayant reperdu au retour 1225
De la caue Plutonienne
Eurydice ſon chaſte amour.
Ores les eſclandres durs
De la tempeſte fatale,
Qui accrauante les murs 1230
De noſtre ville royale,
D'Orphee approuuent la voix,
Nous monſtrant que tout deuale
Deſſous les mortelles loix.

ACTE III.

HECVBE. LE CHŒVR. TALTHYBIE.

Hecube.

COmpagnes, qui naguere eſtiez l'honneur de Troye, 1235
Et maintenant des Grecs eſtes la vile proye,
Souſtenez-moy le corps, rompu d'âge et d'ennuis:
[179v] Eſclaue maintenant auecques vous ie ſuis
De Royne trionfante, et de mere feconde
De tant de fils guerriers, renommez par le monde. 1240
Aidez-moy, portez-moy, aſſeurez-moy les pas,
Leuez mes foibles mains qui tombent contre-bas:

Ou de peur, mes enfans, que trop ie vous ennuye,
Donnez-moy mon baſton, que de luy ie m'appuye.
1245 Vne langueur peſante enueloppe mes ſens,
D'heure en heure mes nerfs ſe vont affoibliſſans:
Et quand ie ſuis ſeulette en ma tente couchee
Ie meurs, de mille ſoings mortellement touchee,
Et ſur tout d'vn noir ſonge: ô ſonge deſaſtreux,
1250 Songe plein de terreur, ſonge malencontreux!
Plus ie ſuis en repos, plus ce moleſte ſonge
Ancré dedans mon cœur me deuore et me ronge:
Ainſi que le Vautour du larron Promethé
Se paiſt continuement de ſon cœur bequeté.

Le Chœur.

1255 Et quelle viſion vous eſt ſi outrageuſe?

Hecube.

Il m'a ſemblé, dormant, qu'vne Biche peureuſe,
Nourrie en mon giron, que i'aimois tendrement,
A eſté miſe en proye à vn Lyon gourmant,
Qui l'a deuant mes yeux en pieces déchiree,
1260 Et ſa tremblante chair gloutement deuoree.
Puis vn autre fantoſme à moy s'eſt apparu,
Dont m'a la froide horreur les veines parcouru:
I'ay veu le grand Achil, de face menaçante,
Monté ſur le ſommet de ſa tombe peſante,
1265 Demander à grands cris qu'on l'euſt à premïer
De quelqu'vne de nous qui fuſt à marier.
O que i'ay grande peur que ma fille il demande!
Ou qu'elle ſoit choiſie en noſtre ſerue bande,
[180] Pour luy eſtre immolee! et que i'ay peur auſsi
1270 Que mon fils Polydore ait ſa part en ceci:
Que, pour eſtre ſauué de la guerre douteuſe,
Nous auons fait nourrir en la Thrace negeuſe!
O grands Dieux de la terre et des enfers hideux,
Des ſonges le manoir, conſeruez-les tous deux.

Le Chœur.

1275 Las voicy Talthybie.

Hecube.

O que ne ſuis-ie morte!

Le Chœur.

Il ne vient pas à nous.

Hecube.

Cela me reconforte.

Le Chœur.

Il eſt tout effrayé. Ie ne ſçay ſi Calchas
Se feroit auisé de quelque nouueau cas.

Talthybie.

N'eſt-ce pas choſe eſtrange et de merueille pleine,
Que ſans pouuoir ſingler ſur la vagueuſe plaine 1280
Noſtre flotte demeure aux cloſtures du port,
Et n'en puiſſe ſortir par nul humain effort:
Que touſiours immobile et ferme elle ſeiourne,
Soit qu'elle aille à la guerre, ou ſoit qu'elle en retourne?

Le Chœur.

Quelle cauſe, dy nous, arreſte les vaiſſeaux? 1285
Qui cloſt voſtre retour par les marines eaux?

Talthybie.

Ie ne le puis conter: telle choſe m'effroye.
Deſia Phebus rayoit ſur les couſtaux de Troye,
Et le iour repouſſoit les ombres de la nuit,
Quand la terre esbranlee auec horrible bruit 1290
Rendit vn ſon affreux de ſes cauernes creuſes,
Les bois firent mouuoir leurs teſtes ombrageuſes,
Le mont Ide tonna du grand fracaſſement
Que firent ſes rochers tombant horriblement:
La mer deuint troublee et ſe noircit d'orage, 1295
Vn abyſme apparut au milieu du riuage,
S'eſtant la terre ouuerte et fendue en deux parts
Iuſqu'au fond de l'Erebe, ouuert à nos regards.
Lors le fantoſme craint de l'indomtable Achille,
[180v] Saillit du gouffre noir, tel que deuant la ville 1300
Il eſtoit, moiſſonnant les bataillons entiers
Des Troyens entaſſez en monceaux charongniers,
Qui portez de leur ſang dans le fleuue de Xanthe,
Eſtoupoyent le canal de ſon onde bruyante.
Ou tel que dans ſon char, ſuperbe trainaſſant 1305
Hector autour de Troye, il alloit paroiſſant.

L'eſpouuentable ſon de ſa rude parole
Remplit l'air vaporeux de ceſte riue molle:
Allez (dit-il) allez, Argolides ingrats,
1310 Prenez les honneurs deus à l'effort de mes bras,
Faites voiles, voguez par les eaux maternelles,
Allez reuoir la Grece, ô ames infidelles:
Vous ſerez repentans d'auoir fraudé mon los,
Si Polyxene vierge on n'immole à mes os.
1315 Il eut dit, et ſoudain plongé dans la cauerne,
Il recheut tout grondant au Plutonique Auerne:
L'antre ſe reſſerra, les vents reſterent cois,
Et des flots orageux ceſſerent les abois.

Hecube.

O de mes ſonges vrais effet trop veritable!
1320 O pauure Polyxene! ô mere miſerable!

Le Chœur.

Rentrons dedans la tente et la reconfortons.
La mort ne mettra fin au mal que nous portons?

Chœur.

CE peut-il faire qu'en nos corps,
Giſans dans le ſepulchre morts
1325 Loge noſtre ame?
Et combien qu'ils ſoyent conſommez,
Elle n'abandonne iamais
Leur froide lame?
[181] Que le feu deuorant qui bruit,
1330 Et en cendre nos os reduit,
N'ait pas la force
De nous manger entierement,
Ains de nous bruſle ſeulement
L'humaine eſcorce?
1335 Ou s'il nous conſomme ſi bien,
Que du tout il ne reſte rien,
Rien ne demeure:
Et que dés lors, meſme dés lors
Que l'eſprit dernier eſt dehors,
1340 Tout l'homme meure?

Non: mais comme d'vn bois gommeux
Sort en flambant vn air fumeux,
Qui haut ſe guide,
Et volé bien auant és cieux
Se pert, eſloigné de nos yeux, 1345
Dedans le vuide:
Ainſi de noſtre corps mourant
La belle ame ſe retirant,
Au ciel remonte,
Inuiſible aux humains regards, 1350
Et là, franche des mortels dards,
La Parque domte.
Elle ſeiourne auec les Dieux
En vn repos delicieux,
Toute diuine: 1355
Se bien-heurant d'auoir quitté
La terre, pour le ciel voûté,
Son origine.
D'auoir ſans violens efforts
[181v] Faulsé de ſon terreſtre corps 1360
Les chartres cloſes,
Pour loin de ſon faix eſcarté,
Contempler en ſa liberté
Les ſaintes choſes.
Là le mortel ſouci ne poind, 1365
Là Lacheſis ne file point,
Là l'inconſtance
Du haſard, qui flotte touſiours
Sur nos chefs en cet humain cours,
Ne fait nuiſance. 1370
Là de ce lourd fardeau bien toſt,
Qui mon ame en triſteſſe encloſt,
Du tout deliure,
Puißé-ie au ſaint palais des Dieux,
Franche de ces maux ennuyeux 1375
A iamais viure.

PYRRHE. AGAMEMNON. CALCHAS.

Pyrrhe.

VOus auez donc voulu faire partir l'armee,
Et la gloire d'Achil laiſſer deſeſtimee?
D'Achil par qui les murs de Troye ſont à bas,
1380 Qui a tant terracé d'ennemis aux combas,
Qui Telephe a contraint, par ſa bleſſure ſage,
De nous ouurir ſa terre et octroyer paſſage:
Qui a tué Troïle et le more Memnon,
Qui d'Hector l'inuincible a terny le renom,
1385 Qui a Penthaſilee abbatu contre terre,
[182] Qui a tant exploité de braues faits de guerre,
Couru à tant d'aſſauts, qui a tant ſaccagé
De villes et de forts au meurtre encouragé:
Encore on luy refuſe, encore on luy denie
1390 Vne eſclaue que veut ſon bien-heureux Genie.
Vous trouuez inhumain de luy ſacrifier
La fille de Priam pour le gratifier,
Qui auez immolé pour l'adultere Helene
A la rade d'Aulis voſtre fille Iphigene.
1395 Vous blaſmez en autruy ce que vous auez fait,
Et vous ſemble vertu ce qui nous eſt forfait.

Agamemnon.

»La ieuneſſe ne peut commander à ſoymeſme.
»Cet âge touſiours porte vne fureur extréme.
I'ay auec attrempance autrefois ſupporté
1400 Le colere d'Achille, et ſa ferocité.
»Car tant plus nous auons ſur autruy de puiſſance,
»Tant plus il nous conuient vſer de patience.
»Pyrrhe, c'eſt peu de vaincre, il faut conſiderer
»Ce qu'vn vainqueur doit faire, vn vaincu endurer,
1405 »Et craindre la fortune aux preſens variables,
»D'autant plus que les Dieux ſe monſtrent fauorables.
Nous auons eſprouué par cet aßiegement
Que les ſceptres des Rois tombent en vn moment.
Pourquoy plus orgueilleux Troye nous fait paroiſtre?
1410 Nous ſommes au lieu meſme où elle ſouloit eſtre.

La Fortune, Priam, qui te rend ſi chetif,
Certes me fait enſemble et ſuperbe et craintif.
»Et cuidez-vous qu'vn ſceptre autre choſe ie penſe
»Qu'vn ſimple nom couuert d'vne vaine apparence,
»Que le moindre hazard peut rauir à tous coups 1415
»Sans mille naus y mettre, et dix ans, comme nous?
[182ʳ] »La Fortune touſiours ne ſe monſtre ſi lente:
»Souuent à nous deſtruire elle eſt plus violente.
Außi le Ciel i'atteſte, et le throſne des Dieux,
Qu'onques ie n'eus vouloir, d'abatre, furieux, 1420
Les Pergames de Troye, et de mettre à l'eſpee
Par vn ſac inhumain cette terre occupee.
Sans plus ie deſirois voir leur cœur endurci
Contraint à demander de leur faute merci:
Mais du ſoldat ne peut l'outrageuſe inſolence 1425
Tellement ſe domter, qu'il n'vſe de licence,
Quand la nuict, la victoire, et le courroux luy ont
Acharné le courage, et mis l'audace au front.
Donc ce qui eſt reſté de ſa rage, demeure:
C'eſt aſſez, ie ne veux qu'aucun de ſang froid meure: 1430
Ie ne le veux ſouffrir, endurer ie ne doy
Qu'à mes yeux on eſgorge vne fille de Roy,
Qu'on plonge le couſteau dans ſes entrailles tendres,
Et de ſon chaſte ſang on arroſe des cendres:
Et que pour deſguiſer vn ſi barbare faict, 1435
Mariage on l'appelle: il n'en ſera rien fait.
Des fautes de l'armee il faut que ie reſponde,
Sur moy le deshonneur et le blaſme en redonde.
»Außi qui ſouffre vn crime eſtre fait par autruy,
»S'il le peut empeſcher, offenſe autant que luy. 1440

Pyrrhe.

Achille n'aura donc aucune recompenſe?

Agamemnon.

Si aura, tout le monde entendra ſa vaillance:
Il n'y aura quartier de ce vague vniuers
Qui ne ſoit abreuué de ſes geſtes diuers.

1445 »La louange eſt le prix de tout cœur magnanime.
»Tout braue cœur ne fait que de la gloire eſtime.
Que ſi les treſpaſſez s'eſiouiſſent de ſang,
[183] Que deſſur ſon tombeau lon en tire du flanc,
Ou du goſier ouuert d'vne belle genice,
1450 Sans que d'vne pucelle on face ſacrifice.
Quelle façon barbare et couſtume eſt-ce là?
Quelle execrable horreur? qui veit iamais cela
Qu'vn homme treſpaßé dans ſa tombe euſt enuie
D'vn autre homme viuant, de ſon ſang, de ſa vie?
1455 Vous rendriez voſtre pere à chacun odieux,
Le voulant honorer d'actes iniurieux.

Pyrrhe.

O ſuperbe, inſolent en fortune proſpere,
Timide et abbatu quand elle t'eſt contraire,
Des Princes le tyran, tu es accouſtumé
1460 D'auoir de nouueau feu l'eſtomach allumé,
Et de toutes beautez laſciuement t'eſprendre.
Tu veux donque à tous coups ſeul nos deſpouilles prendre?
Non non, ſois aſſeuré qu'auiourdhuy malgré toy,
Sa victime ordonnee Achille aura de moy.
1465 Que ſi tu la retiens, et refuſes d'audace,
Ie luy en enuoiray de plus digne en ſa place:
Außi bien trop long temps eſt oyſiue ma main,
Priam veut ſon pareil, il l'aura tout ſoudain.

Agamemnon.

Vrayment tu es comblé de grande vaillantiſe,
1470 D'auoir occis Priam, vne vieilleſſe griſe,
Que ce tien pere auoit en ſa tente embraßé,
Luy demandant le corps de ſon fils treſpaßé.
Que ne l'imites-tu?

Pyrrhe.

I'imite ſa proüeße.

Agamemnon.

De maſſacrer vn Roy en extreme vieilleſſe!

Pyrrhe.

1475 »La mort plus que la vie agree aux affligez.

Agamemnon.

Les vieillards par pitié ſont de Pyrrhe eſgorgez.

Pyrrhe.

I'occis mes ennemis.

Agamemnon.

D'vne clemence egale

[183ʳ] Tu veux ſacrifier vne fille royale.

Pyrrhe.

La tienne as immolé, qui ores le defens.

Agamemnon.

Le païs ie prefere à mes propres enfans. 1480

Pyrrhe.

»Il n'eſt point defendu par les loix de la guerre
»De tuer les haineux de ſa natale terre.

Agamemnon.

»L'honneur et le deuoir defendent maintesfois
»De faire ce qui n'eſt defendu par les loix.

Pyrrhe.

»Ce qui plaiſt au vaincueur eſt loiſible de faire. 1485

Agamemnon.

»D'autant qu'il peut beaucoup, d'autant luy doit moins plaire.

Pyrrhe.

Tu as accouſtumé tels propos alleguer
Aux Rois tes compagnons, que tu veux ſubiuguer:
Mais Pyrrhe ne veut plus ſouffrir ta tyrannie.

Agamemnon.

Pour vn tel Scyrien c'eſt trop de felonnie. 1490

Pyrrhe.

Scyre n'a point produit de tels monſtres qu'Argos.

Agamemnon.

C'eſt vn mechant rocher enuironné de flots.

Pyrrhe.

Aux flots et à la mer mon ayeule commande.
O que d'Atré la race et de Thyeſte eſt grande!

Agamemnon.

Mais tu n'es qu'vn baſtard, encor quand tu fus fait 1495
Ton engendreur Achil' n'eſtoit homme parfait.

Pyrrhe.

Ie ſuis d'Achille fils, dont la race eſt connuë
De la terre, du Ciel, et de la mer chenuë.
Eac' eſt ſous la terre, en ſon ciel Iupiter,
1500 Et l'ondeuſe Thetis fait les flots agiter.

Agamemnon.

D'Achille à qui Paris a terminé la vie.

Pyrrhe.

Mais d'Achille qui l'a au grand Hector rauie.

Agamemnon.

Paris, le plus couard des Troyens et des Grecs.

Pyrrhe.

Achille, qu'vn des Dieux n'euſt attaqué de pres.

Agamemnon.

1505 Ie pourrois refrener l'audace impetueuſe
De ce ieune arrogant, et ſa langue outrageuſe,
Mais aux fautes des miens i'ay le cœur trop humain:
[184] Car meſmes aux captifs ſçait pardonner ma main.
Il faut auoir Calchas et ſon aduis entendre:
1510 Si le deſtin le veut ie la ſouffriray prendre.
Toy qui as autrefois delié nos vaiſſeaux
Qui croupiſſoyent colez aux Beotiques eaux,
Qui prudent as tollu la demeure des guerres,
Qui truchemen du ciel predis ſur les tonnerres,
1515 Les foudres, les eſclairs, qui les deſtins cognois
Au paiſtre des oiſeaux, au vol, et à la voix:
Qui ſçais ce que menace vne eſtoile crineuſe,
Vne eſtoile qui traine vne torche flammeuſe:
Dy nous, diuin Calchas, aux immortels pareil,
Ce que nous deuons faire, et nous donne conſeil.
1520

Calchas.

Le ſang d'Aſtyanax ne ſuffit pas encore,
Il faut que le tombeau d'Achille lon decore
Du ſang de Polyxene, et qu'aux Ombres de luy
Pyrrhe eſpouſer la meine, et l'immole auiourdhuy.
1525 Autrement à iamais noſtre flote retiue,
Sans pouuoir démarer preſſera ceſte riue:
Et faudra que les Grecs renoncent de pouuoir,
Confinez à ces bords, leurs familles reuoir.

PYRRHE. HECVBE. POLYXENE.

Pyrrhe.

ALlez, ſoldats, allez, que ſoudain on l'amene,
C'eſt tardé trop long temps, amenez Polyxene: 1530
La de ſon tiede ſang deuſt fumer le tombeau,
La dans ſa gorge deuſt plonger le ſaint couteau:
Nous ſommes par trop lens au merité ſalaire,
[184v] Que requierent de nous les vertus de mon pere.
Attrainez, arrachez.

Hecube.

Mechans que faites-vous? 1535
A l'aide, Citoyens, venez, ſecourez-nous.

Pyrrhe.

Hecube, pour neant vous faites reſiſtance,
Elle eſt deüe à mon pere, elle eſt ſa recompenſe.
Ie l'auray, laſchez-la, c'eſt l'arreſt du conſeil
Qu'on arroſe ſes os de ſon beau ſang vermeil. 1540

Hecube.

O Iupiter! vois-tu ſans courroux cet outrage?
Où eſt ton foudre craint?

Pyrrhe.

Rien ne ſert ce langage,
Ie ne veux perdre temps, le ſacrifice eſt preſt.

Hecube.

Quel conſeil eſt-ce là? quel execrable arreſt?

Pyrrhe.

Que ſur l'ombreux tombeau du valeureus Achille, 1545
A ſes Manes ſacrez i'immole voſtre fille.

Hecube.

Immoler? et pourquoy? qu'à Polyxene fait?
Que ſeruira ſon ſang? quel en ſera l'effet?

Pyrrhe.

C'eſt le vouloir des Dieux, qui noſtre flotte agile
Empeſchent de voguer, ſans guerdonner Achille. 1550

Hecube.

A ſon nom des autels faites edifier.

Pyrrhe.

Il n'a beſoin d'autels que pour ſacrifier.

Hecube.

Que l'on luy facrifie vne pleine hecatombe.

Pyrrhe.

Il veut que voftre fille on immole à fa tombe.

Hecube.

1555 Helas! pourquoy ma fille? affez l'Erebe noir
De mes enfans n'enferme en fon trifte manoir?
Le fang de mes enfans n'a teint affez la terre?
Mes enfans n'ont affez empourpré cefte guerre?
Ne doit de tant de morts Achille eftre contant,
1560 Sans m'ofter cefte-ci qui feule m'eft reftant?
Quoy? le pauure Priam, que vous vinftes occire
Entre mes bras tremblans, ne luy doit-il fuffire?
Prenez pluftoft Helene: Helene plus qu'aucun,
Impudique a tramé noftre malheur commun:
1565 [185] Par elle eft mort Achille et Troye fubuertie,
Elle a mieux merité de luy feruir d'hoftie.
Außi qu'elle eft plus digne, extraitte de Iupin,
D'honorer voftre Achille, extrait de fang diuin:
Et qu'en rare beauté Polyxene elle paffe,
1570 Comme elle fait encore en efprit et en grace.

Pyrrhe.

L'Ombre du preux Achil' veut Polyxene auoir.

Hecube.

Que mes maux à pitié vous puiffent efmouuoir,
O Pyrrhe, et que les ans de moy, que l'âge oppreffe,
Et de ma fille außi l'innocente ieuneffe,
1575 Poinçonnent voftre cœur: Pyrrhe, laiffez-la moy,
C'eft mon feul reconfort en ce lugubre efmoy:
Elle me fert d'appuy, de bafton de vieilleffe,
Et de fa pieté i'adoucis ma trifteffe.
Las! ne me l'oftez point, ne la faites mourir,
1580 Vous pourriez, la tuant, maint diffame encourir.
»Il ne faut qu'vn vainqueur infolemment fe porte.
»La fortune n'eft pas toufiours de mefme forte:
»Si ore elle vous rit, ne vous faut confier
»Qu'elle vous vueille ainfi toufiours gratifier.

I'ay n'agueres vefcu de richeffes remplie, 1585
Et de felicitez Royne tres-accomplie:
Las! pauure, et maintenant vn feul iour m'a ofté,
M'abyfmant en malheurs, toute profperité.
Mon exemple vous meuue, ô genereux Pelide,
Et ne foit voftre main d'vne vierge, homicide. 1590
Quel blafme vous fera-ce? et combien de rancueur
Encourra d'vn chacun ce peuple belliqueur?
Quand en obfcurciffant le clair de vos louanges,
On ira raconter aux nations eftranges
Qu'apres voftre victoire aurez de fang raßis 1595
[185v] Les vierges, les enfans fur vos tombeaux occis?
Las! Pyrrhe, de bonne heure euitez ce diffame,
Et d'vne telle horreur ne fouillez point voftre ame:
Prenez pitié de moy, de moy prenez pitié,
Relaiffez-moy ma fille, ains ma chere moitié. 1600

Pyrrhe.

Il n'eft cœur de rocher qui vos plaintes entende,
Et de compaßion, les entendant, ne fende:
Mais l'humble pieté vers mon pere, qui plaint,
Et le falut commun de la Grece m'aftreint
De repouffer vos pleurs, et l'oreille fermee, 1605
Entendre au vueil d'Achile et au bien de l'armee:
Armez vous de conftance encontre le malheur,
Vous fentez voftre efclandre, et les Grecques le leur.
Quel nombre penfez-vous de Pelafgides meres
Ont perdu leurs enfans en ces guerres ameres, 1610
Et leurs tendres efpoux, que le roux Simoïs
Enferme de fes eaux, bien loin de leurs païs?
Ne penfez eftre feule en vos durs infortunes,
Le dueil nous eft commun, et les pertes communes.

Hecube.

Ma fille, vous voyez mes prieres voler 1615
Autour de fon oreille et fe perdre par l'air:
Ma fille, que feray-ie? et que faut-il plus faire?
Parlez vous mefme à luy, c'eft voftre propre affaire,
Iettez-vous à fes piés et requerez merci,
Peut eftre vous rendrez fon courage adouci. 1620

Il n'eſt pas engendré d'vne Ourſe Caucaſine,
Et pour vn cœur ne porte vn marbre en la poitrine:
Adreſſez luy vos pleurs, et ſi bien l'eſmouuez
De voſtre douce voix, helas! que vous viuez.

Polyxene.

1625 Pyrrhe, ne deſtournez voſtre face en arriere,
Ne vous reculez point pour n'ouir ma priere:
[186] Ie ne demande rien, ie ne vous requiers pas
Que me vueillez chetiue, exempter du treſpas.
Raſſeurez voſtre cœur, vous n'aurez peine aucune
1630 A reietter, felon, ma requeſte importune.
Non non, ie vous ſuiuray, n'en ayez point de peur,
Ie vous ſuiuray par tout d'vn magnanime cœur.
Ne me vaut-il pas mieux que ie meure à ceſte heure,
Qu'apres mille langueurs en ſeruice ie meure,
1635 De mon honneur forcee, eſclaue entre les mains
D'vn, qui m'ira ſoumettre à ſes plaiſirs vilains?
Et quel bonheur pourrois-ie auoir plus en ce monde,
De telle grandeur cheute en miſere profonde,
Qui ſuis fille d'vn Roy, nourrie auec eſpoir
1640 De me voir Royne vn iour dedans vn throſne ſeoir?
Qui fus la ſœur d'Hector aux armes indomtable,
Et maintenant ſeruir captiue miſerable?
Pluſtoſt puißé-ie voir l'onde de Phlegethon,
Pluſtoſt puißé-ie cheoir aux caues de Pluton,
1645 Laiſſant du beau Soleil la clairté radieuſe,
Que voir ma chaſteté ſouffrir choſe honteuſe.
Donc quand il vous plaira, Pyrrhe, allons à la mort,
Außi bien n'ay-ie plus aucun autre confort,
Ie ne puis eſperer de Fortune meilleure,
1650 Tant nous ſommes perdus, ſi ce n'eſt que ie meure.
Or vous, ma douce mere, helas! ne plorez point,
Pluſtoſt eſgayez-vous de me voir en ce poinct:
Vous deußiez maintenant, c'eſt voſtre vray office,
Me preſenter vous meſme à ce doux ſacrifice,
1655 A fin que ie ne ſouffre aſſeruie à leur loy
Choſe qui ſoit indigne et de vous et de moy.

»Toute fille d'honneur perdra pluſtoſt la vie,
[186v] »Que ſa pudicité luy ſoit d'aucun rauie.

Pyrrhe.

»Volontiers la vertu le ſang illuſtre ſuit,
»Et des peres l'honneur en leurs enfans reluit. 1660
»Vrayment Nature a fait à ceux vne grand' grace,
»Qui ſe peuuent vanter d'eſtre de bonne race.

Hecube.

Vous me faites mourir, vos propos genereux
Rengregent, ô mon œil, mes tourmens douloureux.
Hé, Pyrrhe, ayez pitié d'vne telle ieuneſſe! 1665
N'arrachez de mon ſein ceſte ſage Princeſſe:
Ne la maſſacrez point, vous aurez vn remord,
Si vous l'allez tuer, pire que n'eſt la mort.
Que ſi pour contenter l'Ombre palle d'Achille
Vne hoſtie il vous faut de royale famille, 1670
Me voicy, menez-moy, ie tendray le goſier,
I'ay encores du ſang pour le raſſaſier:
C'eſt moy, Pyrrhe, c'eſt moy que ſa tombe demande,
C'eſt de mon ſang vieillard dont elle eſt ſi friande:
C'eſt moy qu'elle pourſuit, qui Paris ay conceu, 1675
Ce Paris dont il a le mortel coup receu.

Pyrrhe.

Ce n'eſt pas vous, il veut ceſte fille pucelle.

Hecube.

S'il la veut, pour le moins que ie meure auec elle,
A fin que plus de ſang puiſſent boire ſes os,
Et qu'vn double maſſacre appaiſe ce heros. 1680

Pyrrhe.

Voſtre fille ſuffit, il ne faut d'auantage
Sur ce caue ſepulchre exercer de carnage:
Et encor pleuſt à Dieu que l'on s'en peuſt paſſer.

Hecube.

Il nous faut, il nous faut enſemble treſpaſſer.

Pyrrhe.

Attendez que la mort prochaine vous enferre. 1685

Hecube.

Ie luy ſuis iointe ainſi qu'aux ormeaux le lierre.

Pyrrhe.

Lafchez-la, c'eft en vain: que vous fert voftre effort?

Hecube.

Pluftoft que ie la lafche il me faut mettre à mort.

[187] **Pyrrhe.**

Ie ne m'en iray point finon que ie l'emmene.

Hecube.

1690 Ie ne lafcheray point ma fille Polyxene.

Polyxene.

Madame laiffez moy, de peur que le courroux
De ce ieune guerrier s'attife contre vous,
Et qu'il vous face outrage en m'arrachant de force,
Et qu'à vos bras foiblets il donne quelque entorce:
1695 Qu'il nous traine par terre, et face defpiteux
De nos calamitez vn fpectacle honteux,
Il faut qu'en endurant voftre douleur s'appaife.
Tendez-moy voftre main, à fin que ie la baife
Pour la derniere fois, car ie ne verray plus
1700 Efclairer deffus moy la torche de Phebus:
Ie deualle aux Enfers en l'Auril de mon âge,
Soulant des ennemis la carnagere rage.
Adieu Madame.

Hecube.

O Dieux! ne fçaurois-ie mourir?
Le fang ne me fçauroit comme les pleurs tarir?
1705 Doy-ie voir tant de morts? et voir les funerailles
De tel nombre d'enfans fortis de mes entrailles?
O ma fille! ains mon ame, ainfi donc ie vous pers,
Et fans moy voftre mere ouurirez les Enfers?
O pauure! ô miferable!

Polyxene.

Il faut que ie vous laiffe,
1710 Qui vous penfois feruir de bafton de vieilleffe.

Hecube.

Vous ferez loin de moy deffur le trifte bord.

Polyxene.

Cela me gefne plus que ma cruelle mort.

Hecube.
Il me faudra paſſer mon âge en ſeruitude.
Polyxene.
Helas i'en ay au cœur grande ſolicitude.
Hecube.
Chetiue apres auoir cinquante enfans perdus. 1715
Polyxene.
Ils ſont tous par Helene aux Enfers deſcendus,
Fors le prudent Helen et Caſſandre, et encore
Le dernier de vos fils, le ieune Polydore,
Qui vous puiſſe ſuruiure, et vous clorre les yeux,
[187v] Quand la mort bornera vos tourments ennuyeux. 1720
Hecube.
I'ay peur qu'il ne ſoit plus.
Polyxene.
N'ayés pas ceſte crainte.
Hecube.
I'ay ceſte viſion encore au cœur empreinte.
Polyxene
Que diray-ie à Priam, et au fameux Hector?
Hecube.
Que ie ſuis en ce monde où ie lamente encor.
Polyxene.
Allons, Pyrrhe, il eſt temps, ie vous fay trop attendre: 1725
Allons de voſtre pere enſanglanter la cendre,
Il me deſplaiſt de viure, allons le contenter:
Allons l'impiteux glaiue en ma gorge planter.
Hecube.
O deſaſtre, ô miſere, ô malheur incroyable!
O Ciel, Ciel inhumain! ô Ciel impitoyable! 1730
O Dieux ſourds à nos cris, vainement reclamez,
Apres noſtre carnage aboyans affamez!
Pourquoy ſi longuement d'ans et de mal chargee
Me faites vous trainer ceſte vieilleſſe agee,
Sans rompre le filet de mes vieux iours retors, 1735
Pluſtoſt qu'à mes enfans en leur ieuneſſe morts?
Qu'auecques mon mari n'ay-ie franchi le fleuue
Du bourbeux Acheron ſans luy ſuruiure veufue?

Suruiure à mes enfans en dix ans maſſacrez
1740 Au ſiege d'Ilion, par les couſteaux des Grecs?
O Mort, que tardes-tu? qu'eſt-ce plus que tu tardes,
Que maintenant, au moins, mes poumons tu ne dardes,
Affranchiſſant mon ame, et la deracinant
De ce corps miſerable où ie me vay geſnant?

Chœur.

1745 L'Ame fut de celuy mechantement hardie,
Hardie à noſtre mal,
Qui vogua le premier ſur la mer aſſourdie
[188] Et ſon flot inegal.
Qui d'vn fraiſle vaiſſeau raclant des ondes bleuës
1750 Les larges champs moiteux,
Ne craignit d'Aquilon les haleines eſmeuës,
Ny de l'Auton peſteux:
Qui meſpriſant la mort à ſes deſſeins compagne,
Et prodigue de ſoy,
1755 Aux moiſſons prefera d'vne herbeuſe campagne
Vn element ſans foy:
Et d'vn cours incertain, ſur des naus paſſageres,
Sa terre abandonnant,
Alla, pour le proffit, aux terres eſtrangeres,
1760 Leurs riues moiſſonnant.
Quelle crainte de mort deſcendit dans ſes mouëlles
Qui le peut effrayer?
Qui ſans peur veit enfler la cauité des voiles,
Et les flots abayer?
1765 Qui veit les rocs battus d'eſcumeuſes tempeſtes
Les aſtres menaçans:
Et d'Epire les monts aux ſourcilleuſes teſtes
De foudre rougiſſans?
Qui veit les Capharés, et les rages de Scylle,
1770 Qui veit Charybde aupres,
En ſon ventre engloutir les ondes de Sicile,
Pour les vomir apres?
»Sans cauſe Iupiter la terre a ſeparee
»D'vne vagueuſe mer,

»Si les hardis mortels de l'vne à l'autre oree 1775
»Font leurs vaiſſeaux ramer.
Qu'heureux furent iadis nos regretables peres
En leur temps bien-heureux,
[188ᵛ] Qui de voir, nautonniers, les riues eſtrangeres
Ne furent deſireux: 1780
Ains d'auarice francs, d'enuie et de cautelles,
Les peſtes de ce temps,
Paiſibles labouroyent leurs terres paternelles,
Dont ils viuoyent contens.
On ne cognoiſſoit lors les humides Pleiades, 1785
Orion, ny les feux,
Les ſept feux redoutez des pleureuſes Hyades,
Le Charton, ne ſes bœufs.
Zephyre et Aquilon eſtoyent ſans nous encore,
Venus et les Iumeaux, 1790
Aſtres que le nocher palle de crainte adore,
Flambans ſur ſes vaiſſeaux.
Tiphys tenta premier la poiſſonneuſe plaine
Auec le fils d'Eſon,
Pour aller deſpouiller vne riue lointaine 1795
De ſa riche toiſon.
Puis noſtre beau Paris de voiles et de rames
Fendit l'onde à ſon tour:
Mais au lieu de toiſon il apporta les flames
D'vne adultere amour. 1800
La Grece repaſſa la mer acheminee,
Apportant le brandon
Qui vient d'enflamber Troye, et l'ardeur obſtinee
Du feu de Cupidon.

ACTE IIII.

MESSAGER. ANDROMACHE. TALTHYBIE. HECVBE.

[189] **Meſſager.**

1805 O Spectacle cruel! ô deſtin miſerable!
O deteſtable faict, horrible, eſpouuentable!
O bourrelle Achaie! ô peuples plus felons,
Plus barbares et durs que Scythes et Gelons!
Que les peuples cachez aux cauernes ſecretes
1810 Du touche-ciel Atlas, que les fiers Maſſagetes,
Nourriçons de Boree, et que les Ours ne ſont,
Ou les Tigres foulans le Caucaſide mont!

Andromache.

Quelle fureur t'eſpoind? quelle choſe inhumaine
Te tranſporte ô Troyen, et te met hors d'haleine?

Meſſager.

1815 Qu'as-tu veu de ſemblable? et qu'as-tu veu de tel,
Chetif, durant le temps de ce ſiege mortel?

Hecube.

Ceſte horreur m'appartient.

Andromache.

Mais à moy miſerable.

Hecube.

Mais à moy, car tout mal m'eſt helas! lamentable.
Chacun ſouffre le ſien, mais le mal d'vn chacun,
1820 Outre mes propres maux, m'eſt vn tourment commun.
Par ainſi, Meſſager, quel quel ſoit ceſt eſclandre
Que tu vas deplorant, il vient ſur moy deſcendre:
Et ne peux lamenter aucun malheur Troyen,
Suruenu de noueau, qu'il ne ſoit du tout mien.

Meſſager.

1825 Aſtyanax eſt mort.

Andromache.

O puiſſance eternelle!

Hecube.

Ne vengeras-tu, pere, vne cruauté telle?

Andromache.

Où eſt ores ton foudre, et ce feu ſi grondant,
Que ſur ces enragez tu ne le vas dardant?
Ne vois-tu de là haut ces griefues forfaitures?
Ou ſi tu n'as ſouci de venger nos iniures? 1830
Accable, pour le moins, mon chef, Olympien,
Si contre les Gregeois ton foudre ne peut rien:
Accable accable moy, vien me broyer la teſte,
Pour rompre la fureur qui dedans moy tempeſte,
[189v] Pour me faire reuoir ſur les riuages coys 1835
Mon fils et mon eſpoux, meurtris par les Gregeois.

Meſſager.

On l'a precipité du feſte des murailles.

Andromache.

O quel eſlancement ie ſens en mes entrailles!
Il faut que ie le voye, et qu'auant que la mer
Nous deloge d'ici, ie le face inhumer. 1840

Hecube.

Ne bougez, entendons ce diſcours mortuaire.
Toy meſſager pourſuy, ne crain de nous deſplaire.
De feu, de ſang, de cris, de larmes ie me pais,
Ceſte ſeule viande ha mon cœur deſormais:
Rien ne s'offre à mes yeux, rien ne bat mes oreilles 1845
Que meurtres, que tombeaux, que pitiez nompareilles:
Et retraite à par moy, ie n'ay l'entendement
Occupé iour et nuit que de ce penſement.
Ie me ſoule en mon mal, ie m'y bagne et m'y plonge,
Ce plaiſant deſplaiſir de mon bon gré me ronge. 1850
Conte donc ie te pry.

Andromache.

Que la terre ne fend,
Et ne me va piteuſe en ſon ventre eſtoufant!

Meſſager.

Il nous reſte vne tour de la defunte Troye,
Que le feu n'a rongé, que la cendre ne noye,
Comme les autres tours, et que les ſoldats Grecs 1855
Au publique braſier ont conſeruee expres

Pour eternelle marque, et celebre trophee
De leurs braues labeurs ſur Troye triomphee.
Là nagueres Priam ſur les creneaux eſtoit
1860 Dedans ſon thrône aßis pendant qu'on combatoit,
Et de voix et de mains, à bas ſous les murailles,
Graue en longs cheueux gris, arrengeoit les batailles,
Mignardant tendrement, et tenant en ſes bras
Le petit fils d'Hector, luy monſtrant les combats:
1865 Et comme à coups de pique endoßé de ſes armes,
[190] Son pere alloit fendant la preſſe des gendarmes,
Les rompoit, foudroyoit, terraçoit à monceaux,
Et de ſang et de feu rempliſſoit leurs vaiſſeaux.
Ceſte fameuſe tour ornement de la ville,
1870 Mais, las! qui reſſemble ore vn rocher inutile,
De peuple eſtoit preſſee: autour de toutes pars
Eußiez veu fourmiller les chefs et les ſoldars:
Chacun ſort des vaiſſeaux, et par troupes s'aſſemble,
L'onde bleuë en fremiſt, tout le riuage en tremble.
1875 Loin s'eleue vn couſtau, qui peu à peu deſcend
Iuſqu'au au pied de la tour et en plaine s'eſtend:
Là l'Argolique armee à ſon aiſe ſe campe.
L'vn de piez et de mains à toute force rampe
Au feſte des rochers, et balancé des piez
1880 Deſcouure de la mer les grands flots repliez:
L'autre grimpe en vn Pin, en vn Fouteau ſe cache,
Ou aux bras d'vn Laurier auec les mains s'attache,
Si que lon voit branler ſous le moleſte pois
De ce peuple pendant, la perruque des bois.
1885 Ceſtuy-cy veut grauir au haut d'vn precipice,
Ceſtuy-là ſur le toict d'vn fumeux edifice,
Ou ſur vn pan de mur à demy conſommé,
Reliques d'Ilion par les Grecs enflammé:
Meſmes aucuns (forfait!) ſe vont planter ſans crainte
1890 Sur la tombe d'Hector, inuiolable et ſainte,
Quand nous voyons marcher Vlyſſe l'inhumain
Auec Aſtyanax, qu'il menoit par la main:
Puis montez, en tournant, par vne vis fatale
En l'eſtage dernier de ceſte tour royale,

L'enfant Hectorean d'vn viſage raßis 1895
Regarde conſtamment les peuples eſpaißis
[190v] Ondoyans par la plaine, ainſi qu'vne tourmente
De longs eſpics flotans, quand Zephyr les éuente.
De tous coſtez il tourne et retourne ſes yeux
Lançant de toutes parts vn regard furieux, 1900
Ainſi qu'vn Lyonceau encor foiblet et tendre,
De qui la ieune dent ne peut encore offendre:
S'efforce toutefois de mordre en ſon courroux,
Deſſus ſa hure il branle, et fremiſt à tous coups,
Il s'enfle, il ſe bourſoufle, en ſes yeux il amaſſe 1905
Et en ſon cœur felon, la rage et la menace.
Ainſi ce ieune enfant coleré de ſe voir
Entre ſes ennemis, ſuiet à leur pouuoir,
Monſtroit deſſur le front le deſpit de ſon ame:
De ſes deux yeux ſortoit vne brillante flame 1910
D'outrageuſe rancœur, et la ferocité,
De ſon pere luiſoit en ſon front irrité.
Ce braue naturel ſuperbe et magnanime
Eſmouuoit vn chacun, tous l'auoyent en eſtime:
Les peuples et les chefs à plorer ſont contrains, 1915
Et chacun eſſuyoit les larmes de ſes mains,
Meſme le dur Vlyſſe, attendry de courage,
De pitoyables pleurs s'eſt baigné le viſage.
Mais tandis que le Preſtre, à par ſoy murmurant
Maints et maints mots ſacrez, va les Dieux adiurant, 1920
Les buſtuaires Dieux, qu'il inuoque Neptune,
Eole et les Tritons de la mer importune,
En les propiciant pour leur ondeux retour,
L'enfant, ſans luy toucher, s'elance de la tour
Sur le dos des rochers.

Andromache.

Quel Gete, quel Tartare, 1925
Et quel Colque a commis vn acte ſi barbare?
Quel peuple ſans pitié, ſans police, ſans loix,
[191] Viuant dans les deſerts, priué d'humaine voix

Et d'humaine raiſon, ſur les monts d'Hyrcanie,
1930 A commis, a conceu ſi grande felonnie?

Hecube.

De Buſire n'eſtoyent les ſacrifices tels,
Car le ſang des enfans ne teindoit ſes autels.
L'horrible Diomede et aux Dieux execrable,
De membres enfantins n'empliſſoit ſon eſtable,
1935 Et ne les entaſſoit dedans ſes rateliers,
Pour en faire engraiſſer ſes cheuaux carnaciers.

Andromache.

O miſerable enfant! et qui las! aura cure
D'enſeuelir ton corps digne de ſepulture?

Meſſager.

Son corps eſt tout froißé, tout moulu, écaché,
1940 Rompu, brisé, gachy, demembré, dehaché,
Sa teſte par morceaux, la ceruelle ſortie,
Et bref vous ne verrez vne ſeule partie
Qui n'ait les os broyez plus menu que le grain
Qu'on farine au moulin pour le tourner en pain:
1945 Si qu'il ne ſemble plus qu'vne difforme maſſe
Confuſe de tout poinct, ſans trait d'humaine face
Ny d'humaine figure, et puis le ſang, qui l'oint,
Fait qu'en leuant vn membre on ne le cognoiſt point.

Andromache.

Son ſort eſt plus cruel que celuy de ſon pere.
1950 O Dieux, que voſtre main eſt contre nous ſeuere!
Meurtrir ce pauure enfant? le faire torturer
Auparauant qu'il ſceuſt que c'eſtoit d'endurer?
Me l'auiez-vous donné, me l'auiez-vous fait naiſtre
Pour de ſa dure mort les yeux Gregeois repaiſtre?
1955 Helas! et ne m'eſtoit-ce aſſez d'affliction,
Que mes freres germains, que mon pere Etion,
Que mon eſpoux aimé, que ma natale ville,
Thebes aux hautes tours fuſſent deſtruits d'Achille,
[191v] Si ie n'auois expres vn enfant par malheur,
1960 Pour de ſa mort cruelle enfieler ma douleur?
Enfant, où que tu ſois ſouuiens-toy de ta mere,
Ne me laiſſe ſeruir en maiſon eſtrangere,

Supplie, ſi tu peux, à la noire Atropos
Que bien toſt auec toy ie deuale en repos,
Effaçant mes ennuis dedans l'onde oublieuſe, 1965
Les ennuis que me fait ceſte vie odieuſe.
Si faut-il, mon enfant, que i'aye le ſouci
De te faire vn ſepulchre en quelque part ici:
Ie ne permettray pas que tu ſois la paſture
Des beſtes, des oiſeaux de gloutonne nature. 1970
Ie vay prier les Grecs.

Meſſager.

Les Grecs l'ont eſtendu
Dans le boucler d'Hector, pour vous eſtre rendu.

Andromache.

O boucler l'ornement d'vne dextre guerriere,
Vous ſeruez maintenant à mon enfant de biere!
On vous a veu iadis, ô renommé boucler, 1975
Plus redouté des Grecs que d'vn foudre l'eſclair:
Et lors ie penſois folle (ô trompeuſe penſee!)
Voir vn iour, quand d'Hector la vieilleſſe auancee
Par les trauaux guerriers, luy courberoit le dos,
Que ſon fils heritier de ſon antique los 1980
Se pareroit de vous, vous porteroit en guerre,
Las! et tout au rebours vous le portez en terre.

Chœur.

»NOs gemiſſemens ſont plus doux
»Quand chacun gemiſt comme nous:
»Noſtre douleur eſt moins cuiſante 1985
»Et mord nos cœurs plus lentement,
[192] »Quand noſtre publique tourment
»Toute vne commune lamente.
»Ah! touſiours touſiours vn grand mal
»Se plaiſt de trouuer ſon egal, 1990
»Vn compagnon touſiours deſire:
»Et rien ne nous ſoulage tant
»Que de voir vn autre portant
»Le meſme dueil qui nous martyre.

1995 »Alors aucun ne s'apperçoit
»Miſerable, encor qu'il le ſoit.
»Oſtez les perſonnes heureuſes,
»Oſtez les riches, vous verrez
»Les pauures qui ſont atterrez,
2000 »Leuer les teſtes orgueilleuſes.
»Nul ne ſe penſe malheureux
»Qu'accomparé d'vn bien-heureux.
»Las! qu'vn homme qui ſe lamente
»Sent peu de conſolation,
2005 »Que quelqu'vn en ſa paßion
»L'aborde la face riante.
»Celuy plus aigrement ſe pleint
»Qui eſt ſeul d'infortune atteint:
»Et plus impatient ſoupire
2010 »Qui de la tourmente agité
»Nud contre vn rocher eſt ietté,
»Voguant auec vn ſeul nauire.
»Mais en vn ſemblable malheur
»Semblable n'eſt pas ſa douleur,
2015 »Voyant encombrer le riuage
»De mille vaiſſeaux renuerſez,
»Qui par les vagues diſperſez
[192v] »Ont fait auecque luy naufrage.
Phrixe trauerſant, ſur le dos
2020 De ſon belier, les traiſtres flots,
Auec ſa ſœur la pauure Helle,
Eſpoinct de grand' triſteſſe fut
Quand ſous les ondes elle cheut,
Par-ce qu'il n'y cheut autre qu'elle.
2025 Mais quand Pyrrhe et ſon vieil mari
Reſtans ſeuls du monde peri,
Veirent noyer la race humaine,
Leurs amis ne pleurerent pas:
Pource que de pareils treſpas
2030 La vagueuſe terre eſtoit pleine.
Noſtre dueil deuroit eſtre tel,
Puis qu'il nous eſt vniuerſel:

Mais la flote victorieuſe
Rend par ſes allaigres chanſons,
Plus que nos propres marriſſons 2035
Noſtre fortune malheureuſe.

TALTHYBIE. HECVBE. CHŒVR.

Talthybie.

O Grand Dieu Iupiter! les affaires mondains
Gouuernes-tu, conduits par tes puiſſantes mains,
Ou s'ils vont compaſſez d'vn ordre de nature,
Ou ſi l'inſtable ſort les pouſſe à l'auanture? 2040
D'où vient que ceſte Royne, apres tant de malheurs,
En nouueau dueil retombe et en nouuelles pleurs?
Qui n'aguere aux Troyens commandoit orgueilleuſe,
Qui d'enfans Rois auoit vne ſuitte nombreuſe,
[193] Femme du grand Priam, dont le renom fameux 2045
Par l'Aſie a couru iuſqu'aux Indois gemmeux:
Elle n'a maintenant ny royaume ny ville,
Ses enfans ſont meurtris, et le preux fils d'Achille
A tué ſon eſpoux: elle n'a pour tout bien
Que le ſeul deſplaiſir de ne ſe voir plus rien. 2050
Encore eſt-elle eſclaue, ô choſe pitoyable!
Ie la voy là couchee à terre ſur le ſable.
Hecube, leuez-vous, redreſſez voſtre chef,
Tournez vers moy les yeux.

Hecube.

Et quel nouueau mechef
T'ameine ici vers moy? Calchas ce braue augure 2055
Me veut-il égorger ſur quelque ſepulture?
Allons, me voici preſte.

Talthybie.

Agamemnon le Roy
Et l'exercite Grec, qui marche ſous ſa loy,
Vous mande qu'enuoyez au port voſtre famille,
Pour faire enſeuelir le corps de voſtre fille. 2060

Hecube.

Que cefte charge eft dure! hé bons Dieux i'efperois
Que tous mes maux ie deuffe amortir cefte fois,
Que ma mort fuft conclue, ô efperance vaine!
Au lieu d'elle i'entens la mort de Polyxene.
2065 O deplorable mort! mais las! Herault, dy moy,
A-telle fait, mourant, chofe indigne de foy?
Difcours moy de fa fin.

Talthybie.

Vous me ferez encore
Attrifter de fa mort, fi ie la rememore:
Ie ne lairray pourtant, puis qu'ainfi le voulez,
2070 A fin que de douleurs voftre efprit vous foulez.
Le fepulchre d'Achille eft bafti fur la riue,
Où l'onde Rheteanne en efcumant arriue:
Derriere eft vn valon qui hauffe doucement,
Et qui fait en theatre vn grand contournement.
2075 Là s'eft rendu le peuple, et cefte pente ronde
[193v] Iufqu'au pied du tombeau s'eft couuerte de monde.
Les vns alloyent difant que cefte mort oftoit
L'ancre du long feiour qui leurs naus arreftoit,
Qu'il falloit des haineurs perdre toute la race:
2080 Mais la plus grande part du Gregeois populace
Deteftoit ce forfait, quand on voit les flambeaux
Porter ainfi ardans comme aux foirs nuptiaux.
Quelques ieunes enfans, choifis entre les bandes,
Marchoyent le front orné d'odoreufes guirlandes:
2085 Pyrrhe fuiuoit apres, de la main conduifant
La vierge cofte à cofte, au fepulchre nuifant.
Vne foudaine horreur defcend dans les mouelles
Des peuples effroyez de nopces fi cruelles:
La face nous pallift, le cœur nous va battant,
2090 Et la froide fueur à nos fronts va montant.
Vn filence muet foudain couure la plaine,
Nous demeurons furpris d'vne frayeur foudaine.
Elle d'honnefte honte ayant les yeux baiffez,
Trauerfe auecques luy les efcadrons preffez.

Ceſte douce beauté, dont Cyprine la doüe, 2095
Luiſt plus que de couſtume en ſa vermeille ioüe,
Apparoiſt plus diuine, et nous ſemble ſon teint
Se luſtrer d'autant plus qu'il eſt pres d'eſtre eſteint.
Comme on voit ſur le ſoir plus douce la lumiere
Du Soleil, quand il tombe en l'onde mariniere, 2100
Que les aſtres nuiteux vont le ciel entrouurant,
Et que le iour preßé ſe va demi-couurant.
Chacun ſent de la voir attendrir ſon courage,
Les vns ſa beauté meut, les autres ſon bas age,
Aucuns vont diſcourant l'inconſtance du ſort, 2105
Mais tous priſent ſon cœur ſi magnanime et fort.
[194] Elle deuance Pyrrhe, et d'vne franche allure
Monte au plus haut ſommet de ceſte ſepulture:
Alors le Pelean du tombeau s'approchant,
Et de ſa main l'autel reueremment touchant, 2110
Les deux genoux pliez va dire en ceſte ſorte.
Reçoy, mon Geniteur, deſſus ta cendre morte
La ſainte effuſion que nous t'auons voulu
Faire d'vn ſang virgeal, non ſouillé, ny polu:
Reçoy-le de nos mains, et que ſi chere offrande 2115
Te ſoit propiciable, et ſatisfait te rende.
Appaiſe ton courroux, preux Achille, et permets
Que deſancrer du port nous puißions deſormais,
Et libres et vainqueurs par ta forte proüeſſe,
Sans encombre reuoir les villes de la Grece. 2120
Il eut dit, et chacun ſa priere approuua,
Vn murmure de voix à l'entour ſe leua:
Comme aux grandes citez, où le peuple commande
Par cantons aſſemblé pour quelque choſe grande:
Apres que le Tribun a ceßé de parler, 2125
Vn tumulte confus, vn bruit s'eleue en l'air
Des tourbes approuuant ou reprouuant la choſe,
Que pour le bien public ce magiſtrat propoſe.
Pyrrhe ayant acheué ſe leue tout debout,
Met la main au poignard et le deſgaine tout, 2130
Fait ſigne aux ieunes gens qui eſtoyent aupres d'elle,
De luy ſerrer les mains. Mais adonc la pucelle

En ces mots s'écria: Gregeois, laiſſez mon corps.
Ie mourray franchement ſans faire aucuns efforts,
2135 Pourueu que ie ſois libre, à fin qu'entre les Manes
Serue ie ne ſois veuë aux riues Stygianes,
Qui ſuis fille de Roy: laſchez moy, ie vous pry.
[194v] Lors ſe fiſt par le peuple vn effroyable cry,
Voulant qu'on la laiſſaſt, et Agamemnon meſme,
2140 Les larmes ſur les yeux, le commanda luy-meſme:
Elle fendit ſa robe auec ſa blanche main,
Et iuſques au nombril ſe decouurit le ſein:
Sa poitrine fut veuë auec ſes mammelettes,
S'enflant egalement comme rondes pommettes:
2145 Puis les genoux en terre, à Pyrrhe diſt ainſi,
Si tu veux trauerſer ceſte poitrine ici,
O Pyrrhe, ou ſi pluſtoſt ce goſier tu demandes,
L'vn et l'autre ſont preſts, fay de moy tes offrandes.
A ces mots il s'approche, et ſon glaiue poignant
2150 Dans le ſang de la vierge à regret va baignant,
Il ſort comme vn eſtang qui coule par la bonde:
Et elle, que laiſſoit ſon ame vagabonde,
Tombant deſſur la face, encore eut penſement,
La mort dedans le cœur, de cheoir honneſtement,
2155 Et de ne découurir à la tourbe nombreuſe
De ſon corps eſtendu choſe qui fuſt honteuſe.
Tout le monde gemiſt, perſonne ne s'eſt veu
Qui ſe garder de plaindre et larmoyer ait peu:
Chacun retourne triſte, abominant l'oracle
2160 Du prophete Calchas, et ſon ſanglant ſpectacle.
Le ſang ne ruiſſela quand du corps il ſortit,
Car le cruel tombeau tout ſoudain l'engloutit.

Hecube.

Allez, Danois, ouurez les campagnes liquides,
Retournez ſeurement aux citez Argolides,
2165 Mettez la voile au vent, abandonnez le port,
Ma fille eſt immolee, Aſtyanax eſt mort:
La guerre eſt acheuee, où eſt-ce, helas où eſt-ce
Que ie dois employer ce reſte de vieilleſſe?

[195] Qui doy-ie lamenter? ſera-ce mon eſpoux,
Ma fille, mon païs, Aſtyanax, ou vous, 2170
Ou moy, ou tous enſemble? ô Parque, ie t'appelle
Qui aux vierges eſt tant et aux enfans cruelle,
Vien à moy maſſacreuſe: et pourquoy me crains-tu?
Que n'as-tu ia mon corps dans la tombe abatu?
Tu me redoutes ſeule, et ſeule entre les armes, 2175
Les meurtres, les brandons, les horreurs des gendarmes,
Les cheutes de maiſons tu me vas eſpargnant,
Et foulant tant de corps le·mien tu vas craignant.
Or vous Grecs frauduleux, qui d'armes deloyales,
Auez renuersé Troye aux ondes Stygiales: 2180
Qu'apres dix froids hyuers n'auez priſe ſinon
Par vn feint partement et par vn faux Sinon:
Qui par vos cruautez auez pollu la terre,
L'onde humide et le ciel, d'où Iupiter deſſerre
Ses foudres rougiſſans ſur les deloyautez 2185
Des traiſtres, comme vous, confits en cruautez:
Puiſſe pour nous venger de vos laſches pariures,
Neptun vous trauailler d'horribles auantures
Par ſes ondes voguant: que les vns d'entre vous,
Battus des flots de l'onde et du venteux courrous 2190
Des Aquilons troublez, trebuchent peſle-meſle,
Enuironnez d'eſclairs, de foudres et de greſle:
Qu'il puiſſent auec crainte et tourment abyſmer
Deuorez des troupeaux de la monſtreuſe mer:
Que les rocs Capharez aux pointes fluctueuſes, 2195
Que Scylle et que Charybde, et les Syrtes ſableuſes
Retiennent vos vaiſſeaux, que les flots poiſſonneux
Vous pouſſent ſur les bords des Cyclops cauerneux.
Que la femme l'eſpoux, le fils la mere tue,
[195v] Que l'vn ſe plonge au cœur vne lame pointue, 2200
Et l'autre par les eaux vagabonde exilé
Cherchant nouueau ſeiour ſous vn ciel reculé:
Qu'il vienne quelque Roy, qui les peuples d'Aſie
Face marcher vn iour dans la Grece ſaiſie,
Fourmillant plus eſpais pour reuanger nos torts, 2205
Que ne ſont les eſpics aux Gargariques bords,

Les fueilles aux forests, l'arene qui poudroye
Sur le bord Libyen où le Soleil blondoye.
Que vos Citez de feux il destruise et de sang,
2210 Et nos calamitez sentiez à vostre rang:
Bref, que si tost qu'aurez elloigné ceste rade
Vous souffriez comme nous des maux vne Iliade.

Chœur.

Hecube, retenez quelques funebres pleurs
Pour vostre fils meurtri, comble de vos malheurs.

Hecube.

2215 O Phlegethon, Erebe, Acheron tristes fleuues,
O laruales maisons de toute ioye veufues!
O monstres des Enfers! ô Megere, Alecton,
Dires, Rages, Horreurs, ministres de Pluton,
A ceste heure à ceste heure ouurez vostre cauerne
2220 Et m'engouffrez viuante au plus creux de l'Auerne.
O Soleil qui reluis par ce vuide escarté
Retire de mes yeux ta riante clarté,
Ta clarté vagabonde, et d'vne espaisse nuë
Vien aueugler de moy et d'vn chacun la veuë:
2225 Peux-tu voir, peux-tu luire, et peux-tu visiter
Ce monde si rebelle aux loix de Iupiter?
Ce mechant, ce cruel, ce deloyal barbare,
Ce traistre Thracien, pour vne faim auare
De l'or iniurieux a violé le droit
2230 De l'hostelage saint, que reuerer on doit:
[196] Il a meurtri mon fils qu'il auoit en sa garde,
Pour rauir ses thresors, tant sa main est pillarde.
Helas! mais dites-moy, où l'auez-vous trouué?

Chœur.

Au port sur le grauois, de vagues abreuué.

Hecube.

2235 O destin miserable! vn seul moment ne passe
Qui sur mon pauure chef mal dessur mal n'entasse!
Qui ne donne à mon ame vn nouuel argument
De larmes, de soupirs, et de gemissement!
Hé mon fils! hé mon fils! qui t'a faict cet outrage?
2340 Qui t'a faict aborder à ce dolent riuage?

Quel Démon t'a conduit des Thraces animeux,
Sous mes yeux maternels par les flots efcumeux?

Chœur.

Quand le funefte bruit paruint à nous captiues,
Que Polyxene auoit teint nos Troyennes riues
Du pourpre de fon fang, et que fon corps gifoit 2245
Au pié du fier fepulchre où Achil repofoit:
Nous dechirant la face et plombant la poitrine
Forcenant du malheur qui contre nous s'obftine,
Et vomiffant tel cry pour fi trifte mechef
Que fi deuant nos yeux Troye ardoit derechef, 2250
Allafmes d'vne bande, ainfi que furieufes,
Sans craindre des Gregeois les armes colereufes,
A trauers leurs fquadrons iufqu'au fepulchre creux
Où Polyxene eftoit, victime de ce preux.
Là toutes execrant la foif infatiable 2255
Qu'il a de noftre fang en fa tombe execrable,
Enleuons la pucelle, et la portons hûlant
Sur la gréue du port où le flot va roulant.
Nous la deueftons nuë, et de l'onde marine
Luy nettoyons fa playe et la face yuoirine: 2260
Mais comme la pauurette en grand foing nous lauons,
[196v] Sous les plis d'vn rocher pres nous apperceuons
Le corps de cet enfant qui fur la riue ondoye,
Et foudain foupçonnant qu'il fuft de noftre Troye
Nous approchons de luy, luy remarquons les traits: 2265
Et l'ayant recogneu redoublons nos regrets,
Pleurant fur Polydore et deteftant les aftres,
Qui refpandent fur nous tant de piteux defaftres.
Nous l'auons apporté pour vos pleurs receuoir,
Et auecque fa fœur mefme fepulchre auoir. 2270

Hecube.

Hé hé, mon Polydore, en qui i'auois dolente
Mis mon dernier efpoir et ma derniere attente,
Las que ie fuis deceuë! hé mechant execré
Comme tu l'as de coups durement maffacré!
Comme à le dehacher tu as foulé ta rage, 2275
Aux meurtres acharné plus qu'vn Tygre fauuage,

Nourriçon d'Hyrcanie, infame, ſans pitié,
De tes hoſtes bourreau, ſous ombre d'amitié.
Hà ne fera le ciel qu'vn ſi grand malefice
2280 Sente de Iupiter l'equitable iuſtice,
L'hoſtelier Iupiter qu'offendre il a osé,
Tant le deſir de l'or a ſon cœur embrasé?
Que ſon bruyant courroux tombe deſſur ſa teſte,
Que l'eclat de ſon foudre auiourd'huy le tempeſte,
2285 Ou que ſous ma puiſſance à ſouhait le tenant
Ie m'aille ſur ſa vie outrageuſe acharnant,
Ie luy ſacque du corps les entrailles puantes,
Ie luy tire les yeux de mes mains violentes,
I'égorge ſes enfans et de leur mourant cœur
2290 Ie luy batte la face appaiſant ma rancœur.

Chœur.

Le Tyran eſt ici: car ſçachant la nouuelle
De noſtre ſac Troyen, eſt venu l'infidelle
[197] Aux obſeques de Troye, à fin de butiner
Et d'offrir ſon ſecours pour nous exterminer.
2295 Nous pourrons feintement l'attirer en nos tentes
Sous eſpoir de proffit: nous vous ferons aidantes.

Hecube.

Allons filles, entrons, les grands Dieux irritez
Se vangeront par nous de ſes impietez.

Chœur.

»L'Alme foy n'habite pas
2300 »Ici bas:
»La fraude victorieuſe,
»L'ayant bannie, à ſon tour
»Fait ſeiour
»Sur la terre vicieuſe.
2305 »Elle eſt remontee aux cieux
»Radieux,
»Auecques la belle Aſtree,
»Ce faux ſiecle deteſtant,
»Qui l'a tant
2310 »Inhumainement outree.

»Iamais la defloyauté
»N'a efté
»Si grande en nous, qu'elle eft ore:
»Nous fommes plus defloyaux
»Que les eaux 2315
»Qui lechent la riue More.
»Les Ours courans vagabonds
»Par les monts,
»Et par les forefts obfcures,
»Ont plus de ferme amitié 2320
»La moitié
[197v] »Que n'ont les hommes pariures.
»Le pere va fon enfant
»Eftoufant,
»L'enfant eftoufe le pere: 2325
»L'efpoufe efteint à tous coups
»Son efpoux,
»Et luy fon efpoufe chere.
»Le frere affeuré n'eft pas
»Du trefpas 2330
»En l'amitié fraternelle:
»L'hofte va l'hofte fouuent
»Deceuant
»En fa maifon infidelle.
»La foy fe reclame en vain 2335
»Où le gain
»Pouffe nos ames tortues.
»Le peuple les Princes fuit,
»Mais refuit
»Leurs couronnes abatues. 2340
Quiconque Prince tu fois,
Dont les loix
A mille peuples commandent,
Entouré de toutes pars
De foudars 2345
Qui valeureux te defendent:
Qui vois chacun fe mouuoir
Pour te voir,

D'vne ioyeuſe allaigreſſe,
2350 Et de grand' aiſe raui
A l'enui
Te faire importune preſſe:
[198] Penſe qu'en tant de ſuiets
Arrengez
2355 Par troupes dedans la rue,
Et de ceux qui ſont ſeiour
En ta cour,
Nul de bon cœur te ſaluë.
Ou bien s'ils ne ſont moqueurs
2360 En leurs cœurs,
Et ne fardent leur viſage,
Croy, qu'à la premiere peur
Du malheur
Ils changeront de courage.
2365 La foy n'arreſte iamais
»Aux Palais,
»Que la Fortune abandonne:
»Chacun retire ſa foy
»De ce Roy,
2370 »Que le malheur enuironne.
Quand Troye eſtoit en grandeur
Pleine d'heur,
Les Rois luy faiſoyent hommage,
Qui de ſes murs deſolez
2375 Reculez
Luy font maintenant outrage.
Ce Polymeſtor mechant,
Arrachant
De ſon cœur l'amitié ſainte,
2380 A ſa deloyale main,
L'inhumain,
Au ſang de ſon hoſte teinte.

[198v]

ACTE V.

POLYMESTOR. HECVBE.
LE CHŒVR. AGAMEMNON.

Polymeſtor.

O Priam que i'aimois plus que tous Rois du monde,
Las que i'ay deploré ta miſere profonde,
Que i'en porte de dueil! et que i'en porte außi 2385
De vous voir, pauure Hecube, en cet eſclandre ici:
Voſtre orgueilleuſe ville en ſes murs embraſee,
Et les piez contremont des fondemens raſee:
Vos enfans et vos biens ſaccagez auiourd'huy,
Et voſtre propre vie en puiſſance d'autruy. 2390
»Las! rien n'eſt aſſeuré: toutes choſes humaines
»Suiettes à perir, ſont touſiours incertaines:
»Et nul ne ſe peut voir tant de felicitez
»Qu'il ne puiſſe tomber en plus d'aduerſitez.
»Mais que ſert ce propos? nos deſtreſſes paſſees 2395
»Et nos pertes ne ſont par larmes effacees,
»Nos plaintes n'y ſont rien: les royaumes perdus
»Ne ſont pour lamenter par Iupiter rendus.

Hecube.

I'ay honte de vous voir en ces malheurs reduite,
Que la Fortune heureuſe auoit touſiours conduite: 2400
I'en ay honte, et mes yeux ie n'oſe hazarder
De les leuer ſur vous craignant vous regarder:
Ce n'eſt, Polymeſtor, de volonté mauuaiſe.

Polymeſtor.

Ne vous contraignez-point, faites-en à voſtre aiſe,
I'excuſe voſtre ennuy. Mais pour quelle raiſon 2405
M'auez-vous enuoyé chercher en ma maiſon?

Hecube.

C'eſt pour vn cas ſecret, qu'en ſecret ie deſire
[199] Auecques vos enfans en ces tentes vous dire.
Faites donc loin d'ici vos gardes retirer.

Polymeſtor.

2410 Ie me puis bien ici ſans gardes aſſeurer,
Retirez-vous, ſoldats.

Hecube.

Dites moy, ie vous prie,
Mon enfant Polydore eſt-il encore en vie?
Eſt-il en ſeureté?

Polymeſtor.

De cela n'ayez ſoin.

Hecube.

O le parfait ami, qui ne faut au beſoin!
2415 A-til de moy, ſa mere, encore ſouuenance?

Polymeſtor.

Il vous fuſt venu voir n'euſt eſté ma defence.

Hecube.

N'auez-vous pas gardé ce qu'il vous porta d'or?

Polymeſtor.

Ie le garde en ma chambre, et tout y eſt encor.

Hecube.

Faites-le, ie vous pry: le pauure ieune Prince
2420 N'a beſoin qu'en ſon bien aucun mette la pince.

Polymeſtor.

Mieux encor que le mien ie le garde et defens.

Hecube.

Sçauez-vous que ie veux à vous et vos enfans?

Polymeſtor.

Quelles choſes ſçait-on ſans les auoir ouyes?

Hecube.

Nos richeſſes ie laiſſe en la terre enfouyes.

Polymeſtor.

2425 C'eſt volontiers à fin de les pouuoir ſauuer.

Hecube.

Voire pour mon enfant, s'il les peut conſeruer.

Polymeſtor.

Quel beſoin que mes fils en ayent cognoiſſance?

Hecube.

Pour apres voſtre mort en auoir ſouuenance.

Polymeſtor.

C'eſt prudemment parlé.

Hecube.

Sçauez-vous bien helas!

Où n'agueres eſtoit le temple de Pallas? 2430

Là le threſor repoſe.

Polymeſtor.

Il faut l'endroit cognoiſtre.

Hecube.

Vous verrez au deſſus vn noir marbre apparoiſtre.

Polymeſtor.

Voulez-vous autre cas?

Hecube.

Vous garderez außi

L'or qu'auec moy ie porte.

Polymeſtor.

Où l'auez-vous?

Hecube.

Ici.

Polymeſtor.

Deſſous vos veſtemens?

Hecube.

Non, mais dedans nos tentes. 2435

Polymeſtor.

Qui maintenant y eſt?

Hecube.

Des femmes gemiſſantes.

Entrez, tout y eſt ſeur, depeſchez, car les Grecs

[199v] Deſirent faire voile, et ſeront bien toſt preſts.

Le Chœur.

Va bourreau, va barbare affamé de richeſſes,

Va querir le loyer de tes fraudes traiſtreſſes, 2440

Tu ſeras tu ſeras maintenant chaſtié

D'auoir cet innocent égorgé ſans pitié,

Qui eſtoit en ta garde, et n'auoit eſperance

Qu'en toy, lâche meurtrier, qu'en ta ſeule fiance.

2445 Mais ainſi qu'vn qui chet en quelque gouffre noir,
Où pluſieurs il auoit auparauant faict cheoir:
Au gouffre tu cherras de fraude et de malice,
Où Polydore eſt cheut par ta caute auarice.
»Car iamais en ce monde vn faict pernicieux
2450 »D'vn mechant ne demeure impuni par les dieux:
»Et s'ils ſe monſtrent lents à venger ſon offenſe,
»Comme ils font quelquefois, ce n'eſt par conniuence.
»Car toſt ou tard ſon chef ſent leur bras puniſſeur:
»Ou s'il ne le ſent point, ſera ſon ſucceſſeur.
2455 Contraire à ton deſſain, tu vas prendre vne voye,
Où tu verras la mort, au lieu de l'or de Troye:
Car volontiers Pluton des richeſſes le Roy,
Pour t'aſſouuir de biens te conduira chez ſoy:
Là toy et tes enfans Acherontides ames,
2460 Gemirez d'eſtre occis par des armes de femmes.
Iò ie les entens.

Polymeſtor.

Au ſecours, ô bons Dieux!
Aux armes, ie ſuis mort, on me créue les yeux.

Le Chœur.

C'eſt le cry du meurtrier, Hecube s'éuertue.

Polymeſtor.

Au ſecours venez toſt, mes deux enfans on tue.

Le Chœur.

2465 La vengeance eſt entiere. Or ie le voy qui ſort.

Polymeſtor.

O l'execrable ſexe! elles ont mis à mort
Mes enfans innocens, les cruelles furies,
Les peſtes, Alectons, brulantes de tûries.
[200] Iupiter foudroyeur, qui dardes de ta main
2470 Sur Rhodope le mont tant de foudres en vain,
Ne les puniras-tu? pourquoy maintenant ceſſe
Oyſiue et ſans effet ton ire vengereſſe?
Et toy Mars fremiſſant, qui ſur Heme negeux
Attiſes aux combats les Thraces courageux,
2475 Ne me veux-tu venger, qui ſuis né de ta race?
Qui deſſous toy commande à ta guerriere Thrace?

I'ay perdu du Soleil la ioyeuſe clairté,
Le rayon lumineux de Phebus m'eſt oſté.
Le sang court de mes yeux au lieu des pleurs premieres,
Et la nuit eternelle eſt iointe à mes paupieres: 2480
Mes pas vont incertains, et de peur de broncher
I'auance l'vn des pieds deuant que démarcher:
Des iours de mes enfans la trame eſt accourcie,
Ils errent maintenant ſous la terre obſcurcie,
Les pauurets, et leur pere à leur mort ſuruiuant, 2485
Ne les ſçauroit venger du moindre homme viuant.

Le Chœur.

O pauure infortuné, que tu ſouffres d'angoiſſes!

Hecube.

Ce ſont là de nos faicts, ce ſont de nos proüeſſes,
Ce ſont marques de nous et de noſtre vertu:
Nous auons de tels ieux Polydore esbatu. 2490

Le Chœur.

Quelque Dieu courroucé de tes horribles crimes
T'a fait precipiter en douloureux abyſmes.
»Si tu as fait du mal à quelqu'vn, tu ne dois,
»Te plaindre ſi de luy d'autre mal tu reçois.

Polymeſtor.

Où iray-ie, ô vrais Dieux! helas ie ne voy goute! 2495
Où tournera mon œil qui de ſang noir degoute?
I'allonge pieds et mains pour le chemin ſonder,
Mais encor ie ne m'oſe au chemin haſarder.
O beau Phebus, guary ma paupiere aueuglee!
[200v] Où iray-ie qu'à toy? à l'ardeur dereiglee 2500
Du flambant Sirien? Iray-ie où Orion
Bluette de ſes yeux vn chaleureux rayon?
Ou ſur l'onde de Styx, de clairté deſpourueüe,
Où les Ombres des morts n'ont que faire de veüe?

Agamemnon.

Ie viens à la clameur et au bruit turbulent 2505
De ce peuple de ſerfs iuſqu'à la mer volant,
Que la iaſarde Echon, hoſteſſe vigilante
D'vn cauerneux rocher, en nos vaiſſeaux rechante?

Que ſi les murs Troyens, par l'effort de nos bras,
2510 N'eſtoyent piés contre-mont bouleuerſez à bas,
Ce tumulte eſtranger euſt en toute l'armee
Vne peur effroyable en allarme allumee.

Polymeſtor.

O grand Agamemnon, ie vous ſuppli voyez
En quel malheur ie ſuis, et mes plaintes oyez!

Agamemnon.

2515 Pauure Polymeſtor, qui t'a fait cet outrage?
Qui t'a creué les yeux, enſaigné le viſage?
Qui ces petits enfans a maſſacré de coups?
Quiconque en ſoit l'autheur auoit bien du courroux,
Auoit bien du rancœur en ſon ame inhumaine,
2520 Et à ta race et toy portoit horrible haine.

Polymeſtor.

Hecube ceſte vieille, et le troupeau captif
Des filles d'Ilion, m'ont fait ainſi chetif.

Agamemnon.

Quoy, Hecube, eſt-il vray? auez-vous eu l'audace
De l'offendre, et tuer ſon innocente race?

Polymeſtor.

2525 Elle eſt donques ici la bourrelle? pour Dieu
Enſeignez-moy l'endroit, enſeignez-moy le lieu,
Qu'empoigner ie la puiſſe, et que vengeant l'iniure
De mes fils et de moy, ſon corps ie defigure,
Ie la demembre viue, et face treſpaſſer
2530 Entre mes bras vengeurs deuant que la laiſſer.

[201] Agamemnon.

Laiſſez-la, ne bougez.

Polymeſtor.

Permettez que ie mange
Son cœur, et qu'à ſouhait ſur elle ie me venge:
Que d'ongles et de dents ie dechire ſon ſein,
Et ſes boyaux infets i'arrache de ma main.

Agamemnon.

2535 Commandez vous vn peu, et de voſtre courage
Oſtez, Polymeſtor, ceſte brutale rage

Qui vous tranſporte ainſi: puis ſans vous eſmouuoir
Faites moy doucement voſtre encombre ſçauoir.

Polymeſtor.

Vn fils auoit Priam, qu'on nommoit Polydore,
Le plus ieune de tous, qui ne veſtoit encore 2540
Le harnois eſclatant, et entre les ſoudars
N'alloit eſchauffé d'ire aux orages de Mars:
Son pere preuoyant la pendente ruine
De ſon ſceptre ancien, ſous la force voiſine
Des Gregeois obſtinez, qui venoyent tous les iours 2545
Lancer leurs feux poiſſez iuſqu'aux ſommets des tours,
Me l'enuoya, peureux, en ma cour Thracienne,
Pour le garder, ſauué de la main Argienne.
Or ie l'ay fait occire außi toſt que i'ay ſceu
Que Priam giſoit mort, que Troye eſtoit en feu. 2550
Et n'ay-ie pas bien faict d'eſteindre dans mes terres,
Pour noſtre commun bien, la ſemence des guerres?
I'ay prudent redouté que cet enfant vn iour
Repeuplaſt de bannis le Troïque ſeiour.
Et reſſerrant les os des antiques Pergames, 2555
Les vengeaſt, rebaſtis, des Pelaſgides flames,
Ranimaſt de rechef les hommes et les dieux
Pour poudroyer l'orgueil de ſes murs odieux:
Et que la flotte Grecque à nos ports abordee,
Exerçaſt de rechef ſa rage desbordee, 2560
Rauageant mes ſuiets, les pillant, rançonnant,
[201v] Comme ils ſont rauagez et pillez maintenant:
Ainſi qu'on voit ſouuent qu'vne flamme voiſine
Sur les prochains logis de toicts en toicts chemine.
Hecube ce pendant ayant ſceu le treſpas 2565
De ſon fils, m'a deceu de blandiſſans appas,
M'a vers elle attiré d'vne faulſe eſperance
De me faire emporter d'Ilion la cheuance:
Elle m'a conduit ſeul et mes enfans foiblez,
Pour nous deuoir monſtrer ſes threſors aſſemblez. 2570
Nous entrons en ſa tente, où de voix deceptiues
Nous viennent receuoir les Troades captiues,

Abordent par troupeaux, me vont enuironnant,
De doucereux propos, feintes, m'entretenant.
2575 Aucunes mignardant de pareilles feintiſes
Mes enfans careſſez de mille mignotiſes,
Les chargent à leur col, les tirent à l'eſcart,
Ce pendant que ie ſuis abusé de leur fard.
Ie ne fus guere ainſi que leur cry pitoyable
2580 Aux oreilles ne vint du pere miſerable:
Ie me cuide leuer de ma chaire, mais las!
Ie me ſens außi toſt retenu par les bras,
Ie ne puis m'arracher, quoy que ie m'éuertue,
Et que mon corps roidi deçà delà ie rue,
2585 Me penſant depeſtrer des liens de leurs mains,
Mais ſans rien auancer tous mes efforts ſont vains.
Aucunes me tirant par ma longue criniere,
En me voulant leuer, m'abaiſſent en arriere,
M'eſtendent renuersé la face contre-mont,
2590 Et lors à leur plaiſir mille outrages me font:
Arment leurs fieres mains d'aiguilles bien poignantes,
Et percent de mes yeux les prunelles brillantes,
[202] De coups multipliez à l'enui m'outrageant,
Et de ſang et de nuit mes paupieres chargeant.
2595 Apres que de leur cœur la forcenante enuie
De bourreler mes yeux s'eſt du tout aſſouuie,
Elles m'ont relaißé (tout d'vn coup s'enfuyant)
Seul dans leur pauillon mes playes eſſuyant,
Où auecques les mains ie taſche à me conduire,
2600 Priué du blond Soleil qui me ſouloit reluire.
Encor n'ay-ie tel dueil de mes yeux obſcurcis,
Que ie ſens de douleur de mes enfans occis,
Dont les corps maſſacrez, pour aigrir mes deſtreſſes,
M'ont eſté preſentez par ces fieres tigreſſes,
2605 Mes pauures enfançons qu'à la mort i'ay conduit,
Comme mes yeux, pour fondre en eternelle nuit.
Agamemnon, voila le diſcours de mes peines,
Que des Grecs m'ont ourdy les rancœurs et les haines,
Reuengez mon iniure, ains la voſtre: pourquoy
2610 Si ne faites iuſtice eſtes-vous eſleu Roy?

Agamemnon.

Vous tuaſtes ſon fils pour auoir ſa richeſſe,
Et ore de ſa mort elle eſt la vengereſſe.
Vous auez le premier vne iniure commis,
Que reſter ſans guerdon les grands dieux n'ont permis.
Il ne vous en faut plaindre, ains auec patience 2615
La peine ſupporter de voſtre propre offenſe.

Polymeſtor.

O Dieux ſecourez-moy! mes outrages vengez,
Et au comble de maux ces Troades plongez!
Que ceſte cruauté ne leur ſoit impunie,
Qui voyez que d'ici la iuſtice eſt bannie! 2620

Hecube.

Iupiter qui veit oncq tant de maux eſpandus,
Et tant d'eſclandres durs ſur vn chef deſcendus?
Las ie n'ay plus d'enfans! la mort engloutit ore
[202v] Le dernier de mes vœux, le petit Polydore,
Qui bien loin du braſier et des glaiues Gregeois 2625
Auoit eſté tranſmis, pour regner quelquefois
Aidé de nos threſors inſtrumens neceſſaires,
Neceſſaires ſouuent, mais à luy mortuaires.
»O que la faim de l'or les cœurs mortels eſpoind!
»Qu'eſt-il de tant ſacré qu'il ne viole point? 2630
»L'hoſte égorge ſon hoſte, et n'eſt amour ſi ſainte
»Qui tous les iours ne ſoit par ce deſir eſteinte.
Voy comme ce tyran, ce faux Polymeſtor
T'a, Polydore, occis pour brigander ton or,
Apres qu'il ſceut la fin de Priam et de Troye, 2635
Et que ce qui reſtoit, des Grecs eſtoit la proye.
»Ainſi qu'on voit ſouuent, que les Dieux ennemis
»Tolliſſant le bon-heur, tolliſſent les amis:
»Et que l'alme amitié, tant ſoit elle enuieillie,
»Auecques les honneurs et les biens eſt faillie. 2640
Ie fus de Rois extraite, et coniointe à vn Roy,
Beaucoup de braues Rois ſont engendrez de moy,
Magnanimes enfans, à qui ne s'egalerent
Aucuns des Phrygiens, et moins les ſurpaſſerent

2645 En vertus et proüesse: et le Ciel n'a produit
Femme qui tant que moy fust heureuse en beau fruit:
Mais las! deuant leurs iours, en la fleur de leur âge
Ils ont vomi la vie en Martial orage.
Mars les a deuorez, et sur leurs tombeaux creux
2650 A chacun i'ay coupé mes blanchissans cheueux,
Egalement feconde en tristes funerailles,
Et en fils valeureux portez en mes entrailles.
Mes filles que i'auois, en qui la chasteté
Egale conspiroit auecques la beauté,
2655 [203] Que i'auois, hé malheur! si tendrement nourries,
Que ie mignardois tant, que i'auois si cheries,
Et que ie reseruois à mariages saints,
Pour les donner aux Rois de nos terres prochains,
Ont esté le butin de soudars sanguinaires,
2660 Encores degoutans des meurtres de leurs freres.
Et vous, Dieux, le sçauez et vous n'en faites cas!
Et vous, Dieux, le voyez et ne nous vengez pas!
Ce seul Roy, le loyer de ses cruautez porte,
Ce qui fait toutefois que ie me reconforte
2665 Et m'allaite d'espoir, que quelques-vns encor
Pourront estre punis comme Polymestor.

F I N.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

[203v]

ANTIGONE,
OV
LA PIETÉ,
TRAGEDIE.

[204]

A MONSEIGNEVR BRISSON, CONSEILLER du Roy en ſon Conſeil priué, et Preſident en ſa Cour de Parlement.

IL me ſouuient, Monſeigneur, que lors que la genereuſe liberalité de noſtre bon Roy (non iamais aſſouuy d'illuſtrer les belles et admirables vertus de ſes ſujets) euſt honoré la docte preud'hommie de monſeigneur de Pibrac, de la ſouueraine dignité de Preſident à la Cour, les Muſes 5 *me meirent à propos l'vn de mes Tragiques ouurages en main, pour teſtifier en mon eſgard la publi*[204v]*que alaigreſſe que la France auoit de ſon aduancement. Et ores, que la meſme debonnaireté de noſtre meſme Roy a voulu decorer voſtre ſemblable vertu d'vne meſme dignité, en ceſte* 10 *meſme Cour, les meſmes Tragiques Muſes me viennent tirer des mains cet ouurage de meſme ſtile et façon: pour, vous le preſentant, demonſtrer que ie ne veux eſtre ſeul qui ne communique à l'vniuerſel conjouiſſement de ce Royaume, pour le nouuel ornement de vos merites. Car qui eſt le* 15 *François, chez lequel n'ait penetré la celebrité de voſtre*

nom? qui n'ait l'oreille repue et trauerſee du ſon de vos louanges? voire qui ne ſoit tiré en vne merueillable admiration, de voir les aſtres et les hommes ainſi conſpirer
20 *à* [205] *l'embelliſſement d'vn ſi digne ſujet? Ie ne puis dire que noſtre âge (bien que miſerable) ſoit vn ſiecle de fer, ce pendant que ie verray la vertu ainſi eſclater au pourpre de Senateurs, ſur le throne de la ſupreme Iuſtice de ce Royaume, telle que nous la voyons reluire en la droite*
25 *equité de ces ſix reuerables peres, qui tiennent en ce ſaint Areopage le premier rang d'authorité: et auſquels la vertueuſe ſaiſon de nos anceſtres ne ſe peut vanter d'auoir rien produit de pareil. Pour le moins deuons-nous eſperer de noſtre bon Prince, comme d'vn ſecond Auguſte, le re-*
30 *tour d'vn ſiecle d'or, tandis que tels Pilotes maniront, ſous le bon-heur qui l'accompagne, le gouuernail de ſa Iuſtice. Mais ie m'eſgare, Monſeigneur, et ſans y penſer,* [205^v] *pouſſé de l'impetuoſité de mon deſir, ie me viens embarquer ſur la mer de vos louanges: et au lieu de vous*
35 *preſenter vne Tragedie, ie ſemble vouloir entrer en vn Panegyric. Ie me radreſſeray donc, pour vous entretenir des infortunes de ceſte pitoyable Antigone, qui reuiuant en noſtre France, ſe vient, comme eſperdue, ietter entre vos bras, pour luy eſtre auſſi fauorable ſupport, qu'elle*
40 *fut debonnairement le ſouſtien et conduitte de ſon miſerable pere.*

Voſtre tres-affectionné ſeruiteur R. GARNIER.

[206] ARGVMENT D'ANTIGONE.

CHacun ſçait, comme Edipe fils de Laye Roy de Thebes, et d'Iocaſte ſa femme, fut expoſé à mort ſur le mont Cithéron, auſſi toſt qu'il fut né: pour auoir eſté predict au Roy qu'il ſeroit vn iour par luy occis. Et que Phorbas paſteur de Polybe Roy de Corinthe, qui paſſoit d'auan- 5 ture, le voyant pendu à vn arbre les iambes trauerſees d'vn oſier, et le trouuant bel enfant à ſon gré, le porta à la Royne ſa maiſtreſſe, qui n'en auoit aucuns, laquelle le nourrit et eleua comme ſien. Et que deuenu grand, ayant ſur la verité de ſon origine conſulté l'oracle d'Apol- 10 lon, il luy fut dict, qu'il trouueroit ſon pere pres de Thebes: où s'eſtant acheminé il eut fortuitement querelle auec les gens du Roy, qu'il rencontra en chemin ſans le cognoiſtre, lequel accouru au ſecours des ſiens, fut par luy occis en la meſlee. Que depuis eſtant retourné à 15 Thebes, et l'ayant deliuree des moleſties du Sphinx, il eſpouſa la Royne Iocaſte ſa mere, et eut d'elle quatre enfans, Eteocle, Polynice, Antigone, et Iſmene. Que quelque temps apres, la ville eſtant mortellement infectee d'vne longue et irremediable peſte, il entendit de l'oracle, que 20 la contagion ne ceſſeroit que la mort du defunct Roy ne fuſt vengee. Ce qui fut cauſe, que s'eſtant plus exactement informé du temps, du lieu, et de la façon de ce meurtre, il decouurit que c'eſtoit luy meſme qui l'auoit [206v] perpetré, et qu'il auoit commis inceſte auec ſa 25 mere. Et qu'ayant horreur de telles execrations, il s'arracha les yeux de ſes propres mains, quitta la ville, et alla faire penitence ſur les rochers de Cithéron, paſſant ſes miſerables iours en lamentations et regrets, auec Antigone, qui ne le voulut abandonner. Or ce pendant 30 Eteocle et Polynice ſes fils entrez en differend pour le droict du Royaume, conuindrent et accorderent en fin de regner ſucceſſiuement d'an en an. Et ſuiuant cet accord,

Eteocle ayant, comme aiſné, commencé ſa charge, s'y
35 trouua ſi bien, que ſon temps expiré il ne voulut laiſſer
priſe et ſe demettre du gouuernement, pour receuoir vn
ſucceſſeur. Dequoy Polynice iuſtement indigné ſe retira
vers les Princes de Grece, pour implorer leur aide au re-
couurement de ſon Royaume. Et entre autres s'adreſſa
40 au Roy des Argiens Adraſte, qui l'ayant faict ſon gendre,
aſſembla vne forte armee pour le remettre en ſes terres,
et en dechaſſer l'vſurpateur. Ils camperent pres les mu-
railles de Thebes, où eſtoit Eteocle, qui miſt toutes ſes
forces aux champs, et à l'inſtant ſe donna vne cruelle et
45 ſanglante bataille, où mourut la plus part des deux armees,
meſmes les chefs et capitaines. Polynice extremement
deſplaiſant de la mort de Tydee ſon beau-frere, de Ca-
panee, Hippomedon, Amphiaree et Parthenopee, belliqueux
et magnanimes ſeigneurs, fiſt appeller ſon frere Eteocle
50 au combat, auquel ils entrerent ſi furieuſement, [207] à la
veuë des deux camps, qu'ils demeurerent tous deux morts
ſur la place. Dont Iocaſte aduertie, ſe donna d'vn poi-
gnard dans le ſein, et mourut. Les Argiens d'autre part
voyans celuy mort, pour lequel ils auoyent prins les
55 armes, et ſe ſentans merueilleuſement affoiblis de la perte
qu'ils auoyent faitte, leuerent le ſiege, et ſe retirerent
haſtiuement. Creon frere d'Iocaſte s'eſtant fait Roy, fait
enterrer ſes morts, auec defenſe à peine de la vie, d'in-
humer les corps des ennemis, et ſur tous celuy de Poly-
60 nice, motif d'vne ſi funeſte guerre. Et pour l'execution
de ſon ordonnance, fait aſſeoir des gardes pour ſurprendre
les infracteurs d'icelle. Ce non-obſtant Antigone ſe re-
ſout d'enſeuelir ſon frere, et de ne le laiſſer manger aux
beſtes et oiſeaux: mais comme elle vaquoit à ce pitoyable
65 office, elle eſt priſe et menee à Creon, qui la condamne
à mort. Elle eſt deſcendue et encloſe en vne cauerne
pour y mourir de faim: mais elle, ſans attendre vne ſi
longue mort, s'eſtrangle de ſes liens de teſte. Creon
l'auoit fiancee auec Hemon ſon fils, qui l'ayant trouuee
70 morte en ceſte cauerne, où il eſtoit entré pour l'en
tirer, vaincu d'amour et de douleur, ſe trauerſe le corps

de ſon eſpee, et treſpaſſe ſur celuy de ſa maiſtreſſe. Les nouuelles de ce piteux accident venues aux oreilles de la Royne ſa mere, la ſaiſirent d'vne ſi intolerable douleur, qu'elle ſe tua ſur l'heure. Creon comblé de triſteſſe 75 pour l'amas de tant de ſoudains et multipliez deſaſtres, [207v] fait de lamentables regrets, qui ferment la cataſtrophe de ceſte Tragedie.

Ce ſubiet eſt traitté diuerſement, par Eſchyle en la Tragedie intitulee Des ſept Capitaines à Thebes, par Sophocle en l'Antigone, par Euripide aux Pheniſſes, et par 80 Seneque et Stace en leurs Thebaides. La repreſentation en eſt hors les portes de la ville de Thebes.

LES ENTREPARLEVRS.

Edipe.
85 Antigone.
Iocaste.
Messager.
Polynice.
Hemon.
90 Ismene.
Chœur de Thebains.
Creon.
Chœur de Vieillards.
Les gardes du corps de Polynice.
95 Chœur de filles Thebaines.
Eurydice.
Dorothee.

---

[208] # ANTIGONE,

OV

LA PIETÉ,

TRAGEDIE.

ACTE I.

EDIPE. ANTIGONE.

Edipe.

TOY, qui ton pere aueugle et courbé de vieilleſſe
Conduis ſi conſtamment, mon ſouſtien, mon addreſſe,
Antigone ma fille, helas! retire toy,
Laiſſe moy malheureux ſouſpirer mon eſmoy,
Vaguant par ces deſerts: laiſſe moy ie te prie, 5
Et ne va malheurer de mon malheur ta vie.
Ne conſomme ton âge à conduire mes pas,
La fleur de ta ieuneſſe auec moy n'vſe pas,
Retire toy ma fille. Et dequoy me profite,
Me voulant fouruoyer, ta fidelle conduite? 10
Ie ne veux point de guide au chemin que ie ſuy:
Le chemin que ie cherche eſt de ſortir d'ennuy,
[208v] M'arrachant de ce monde, et deliurant la terre
Et le ciel de mon corps, digne de ſon tonnerre.
Pour ne voir plus le ciel aueugler me ſuis peu, 15
Mais ce n'eſt pas aſſez, car du ciel ie ſuis veu:
Le ciel tout regardant eſt teſmoin de mon crime,
Et ne m'engouffre helas! ſous l'infernal abyſme,

Me fouffre, abominable, encores aualer,
20 Les faueurs de la terre, et le ferein de l'air.
Retire donc ta main qui tendrement me ferre,
Et permets que tout feul par ces montagnes i'erre.
I'iray fur Cithéron aux longs couftaux touffus,
Où dés que ie fu né, dés qu'au monde ie fus
25 Ma mere m'enuoya, pour dans vn arbre paiftre
Les corbeaux de ma chair qui ne faifoit que naiftre:
Il me demande encore, il me faut là tirer.
C'eft luy, c'eft Cithéron, que ie doy defirer:
C'eft mon premier feiour, ma demeure premiere,
30 C'eft la raifon qu'il foit ma retraitte derniere.
Ie veux mourrir vieillard, où ie fus deftiné
De mourir enfançon, fi toft que ie fus né.
Redonne moy la mort, rens moy la mort cruelle,
La mort, qui me fuiuoit tiré de la mamelle,
35 O meurtrier Cithéron: tu m'es cruel toufiours,
Et mes iours allongeant, et retranchant mes iours,
Pren ce corps qui t'eft deu, cefte charongne mienne,
Execute fur luy l'ordonnance ancienne.
Las! pourquoy me tiens-tu? ma fille: et vois-tu pas
40 Que mon pere m'appelle et m'attire au trefpas?
Comme il fe monftre à moy terrible, efpouuentable?
Comme il me fuit toufiours et m'eft infeparable?
Il me monftre fa playe, et le fang iailliffant
[209] Contre ma fiere main, qui l'alla meurtriffant.

Antigone.

45 Dontez, mon geniteur, cefte douleur amere.

Edipe.

Et qui pourroit donter vne telle mifere?
Dequoy fert plus mon ame en ce coupable corps?
Que ne fors-tu, mon ame? helas! que tu ne fors
D'vn fi mechant manoir? penfes-tu qu'il me refte
50 Encore vn parricide, et encore vn incefte?
I'en ay peur, i'en ay peur, ma fille laiffe moy:
Le crime maternel me fait craindre pour toy.

Antigone.

Ne me commandez point que ie vous abandonne,

Ie ne vous laiſſeray pour crainte de perſonne:
Rien rien ne nous pourra ſeparer que la mort, 55
Ie vous ſeray compagne en bon et mauuais ſort.
Que mes freres germains le Royaume enuahiſſent,
Et du bien paternel à leur aiſe iouiſſent:
Moy mon pere i'auray, ie ne veux autre bien,
Ie leur quitte le reſte et n'y demande rien. 60
Mon ſeul pere ie veux, il ſera mon partage,
Ie ne retiens que luy, c'eſt mon ſeul heritage.
Nul ne l'aura de moy, non celuy dont la main
S'empare iniuſtement du beau ſceptre Thebain:
Non celuy qui conduit les troupes Argolides: 65
Non pas ſi Iupiter de foudres homicides
Les terres eſcrouloit, et fumant de courroux
Deſcendoit maintenant pour ſe mettre entre nous,
Il ne feroit pourtant que ceſte main vous lâche,
Ie ſeray voſtre guide, encor qu'il vous en fâche. 70
Ne me reiettez point, me voulez-vous priuer
Du bonheur le plus grand qui me puiſſe arriuer?
S'il vous plaiſt de grauir ſur l'ombrageuſe teſte
D'vn couſtau bocager, me voyla toute preſte:
[209v] S'il vous plaiſt vn vallon, vn creux antre obſcurci, 75
L'horreur d'vne foreſt, me voyla preſte außi:
S'il vous plaiſt de mourir, et qu'vne mort ſoudaine
Seule puiſſe eſtoufer voſtre incurable peine,
Ie mourray comme vous, le nautonnier Charon
Nous paſſera tous deux les vagues d'Acheron. 80
Mais ployez, ie vous pry, cet obſtiné courage,
Surmontez voſtre mal, ſurmontez voſtre rage.
Où eſt de voſtre cœur la generoſité?
Voulez-vous ſuccomber ſous vne aduerſité?

Edipe.

O la grande vertu! bons Dieux! ce peut-il faire 85
Que i'aye onque engendré fille ſi debonnaire?
Ce peut-il faire helas! qu'vn lict inceſtueux
Ait peu iamais produire enfant ſi vertueux?
Deſormais ie croiray qu'vne Loune outrageuſe
Nourriſſe dans ſes flancs vne Brebis peureuſe: 90

Que d'vn Pigeon craintif ſoit vn Aigle naiſſant,
Et d'vn Cerf laſche-cœur vn Lion rugiſſant:
Que la nuict tenebreuſe engendre la lumiere,
Et la brune Veſper l'Aurore iournaliere:
95 Puiſque d'vn ſale hymen, que nature defend,
De la mere et du fils, peut naiſtre vn tel enfant.
Laiſſe moy, mon ſouci, veux-tu bien que i'endure
Que mon pere ſoit mort ſans venger ſon iniure?
Pourquoy me ſerres-tu de ta virgeale main
100 Ma dextre parricide, et mon bras inhumain,
Taché du meſme ſang qui me donna naiſſance?
Mechante, abominable et peſtifere engence!
Ie ne fay qu'allonger la trame de mes maux:
Ie ne vy pas, ie ſens les funebres trauaux
105 D'vn qui tombe au cercueil, mon ame priſonniere
[210] Eſt cloſe de ce corps, comme vn corps de ſa biere.
Tu penſes me bien faire en prolongeant ma fin,
Mais ie n'ay rien ſi cher qu'accourcir mon deſtin.
Tu retardes ma mort qu'auancer ie deſire,
110 Et me cuidant ſauuer ta main me vient óccire.
Car la vie eſt ma mort, et mon mal deuorant
Ne peut eſtre guari ſi ce n'eſt en mourant.
»Qui contraint viure aucun qui n'en a pas enuie,
»N'offenſe moins qu'oſtant à quelque autre la vie.
115 Par ainſi laiſſe moy: i'ay, deſireux, quitté
Du Royaume Thebain l'antique dignité:
Mais ie n'ay pas, laiſſant ce royal diadéme,
Deſpouillé le pouuoir que i'auois ſur moymeſme.
Ie ſuis maiſtre de moy, perſonne ne me doit
120 Defendre, ou commander: car moy ſeul i'ay ce droit.

Antigone.

N'aurez-vous point pitié de ma douleur amere?

Edipe.

N'auras-tu point pitié du malheur de ton pere?

Antigone.

Voſtre malheur eſt grand, mais vn cœur genereux
Surmonte tout malheur, et n'eſt point malheureux.

Edipe.

Le malheur où ie ſuis n'eſt pas remediable. 125

Antigone.

Du malheur qui vous poingt vous n'eſtes pas coupable.

Edipe.

Apres m'eſtre du ſang de mon pere polu?

Antigone.

Non, puiſque l'offenſer vous n'auez pas voulu.

Edipe.

I'ay ma mere eſpouſee, et maſſacré mon pere.

Antigone.

Mais vous n'en ſçauiez rien, vous ne le penſiez faire. 130

Edipe.

C'eſt vne forfaicture, vn prodige, vne horreur.

Antigone.

Ce n'eſt qu'vne fortune, vn haſard, vne erreur.

Edipe.

Vne erreur, qui le ſang me glace quand i'y penſe.

Antigone.

Ce n'eſt vrayment qu'erreur, ce n'eſt qu'vne imprudence.

[210ᵛ] Edipe.

Quel monſtre commit onc telle mechanceté? 135

Antigone.

»Perſonne n'eſt mechant qu'auecques volonté.

Edipe.

Ce ſont propos perdus: Tu ne ſçaurois combatre
Par tes fortes raiſons mon cœur opiniaſtre.
I'ay deſir de mourir, et de plonger mon mal
Auec mon ame ſerue, en l'abyſme infernal: 140
Et ſi plus bas encore vn treſpaßé deuale,
Plus bas ie veux tomber que la voûte infernale.
Penſes-tu pour m'oſter de la dextre le fer,
Pour m'oſter vn licol, ourdy pour m'eſtouffer,
Pour deſtourner mes pas des roches ſourcilleuſes, 145
Et pour me reculer des herbes venimeuſes,
M'empeſcher de mourir? tu taſches pour neant
De me clorre l'enfer qui eſt touſiours beant.

»La mort s'offre ſans ceſſe: et combien que la vie
150 »De tout chacun puiſſe eſtre à tout moment rauie,
»La mort ne l'eſt iamais, la mort on n'oſte point.
»Quiconque veut mourir, trouue la mort à poinct.
»Mille et mille chemins au creux Acheron tendent,
»Et tous hommes mortels, quand leur plaiſt, y deſcendent.
155 O mort, ô douce mort! viens eſtouper mes ſens,
Et me perce le cœur de tes dards meurtriſſans,
Deſchire moy le ſein de tant d'horreurs capable,
Arrache moy la vie, et l'eſteins, pitoyable,
Sous cette roche dure en eternel recoy,
160 Et que iamais Phebus ne rayonne ſur moy.
Laiſſe le Styx, mon pere, et touſiours accompagne
La bourrelle Alecton, de mon ame compagne:
Voy ſes tiſons ſoulfreux, ſes foüets, et ſes ſerpens
Enflez de noir poiſon, ſur mes poumons rampans,
165 Mon eternelle peine, et la prens pour vengence,
[211] Ta douleur conſolant de mon horrible offenſe.
Que s'il ne te ſuffiſt, comme certe il n'eſt mal
Pareil à mon forfait, à mon forfait egal,
Si tu te deulx encor' du peu de mes encombres,
170 Aimant mieux que ie ſois auec les triſtes Ombres
Sur les bourbeux palus des creux Enfers grondans,
Fay que la terre s'ouure et me pouſſe dedans:
Fay moy porter le roc, qui ſans ceſſe deuale,
Fay moy ſouffrir la ſoif et la faim de Tantale,
175 Que du cault Promethé i'aye la paßion,
Du tonnant Salmonee, et du traiſtre Ixion:
Tous leurs tourments enſemble à peine pourront eſtre
Suffiſans pour moy ſeul, damné deuant que naiſtre.
Sus donc Edipe, ſus, ne t'outrage à demy,
180 Ce n'eſt pas aſſez d'eſtre à tes yeux ennemy,
Tes yeux ſeuls n'ont forfait, tu es en tout coupable,
Et n'y a rien de toy qui ne ſoit puniſſable.
Ouure toy l'eſtomac, dechire toy le ſein,
Arrache toy le cœur de ta ſanglante main,
185 De ta main parricide, et qu'elle meſme paye
A ton pere le prix de ſa mortelle playe.

Antigone.

Pour Dieu, mon Geniteur, appaiſez voſtre mal,
Puis qu'il ne vient de crime, ains d'vn malheur fatal:
Eſcoutez-moy pauurette, et voſtre oreille douce
Ma ſuppliante voix par deſdain ne repouſſe. 190
Ie ne demande pas que vous vueillez encor
Reprendre en voſtre main le ſceptre d'Agenor:
Ie ne demande pas, que de loix ſalutaires
Vous vueillez gouuerner vos peuples volontaires,
Et que voſtre famille abyſmee en malheur 195
Vous vueillez redreſſer en ſon antique honneur:
[211v] Ie ne vous requiers pas que le dueil qui vous tue
Vous vueillez deſpouiller de voſtre ame abatue:
»Combien qu'il appartienne à l'homme de grand cœur,
»D'eſtre de la fortune en ſes aſſauts vainqueur, 200
»Et de ne ſuccomber à la douleur maiſtreſſe:
»Ains de fouler aux pieds la rongeante triſteſſe,
»Qui rampe dans noſtre ame, incurable poiſon,
»Si lon ne la deſtrempe auecques la raiſon.
Pourquoy recourez vous à la mort pour remede? 205
Sinon que voſtre force à la Fortune cede,
Que contre ſon aſſaut vous n'eſtes aſſez fort,
Et que vous ne pouuez ſouſtenir ſon effort.
Mais las! que ſçauroit plus la Fortune vous faire?
Sçauroit-elle eſtre plus qu'elle vous eſt contraire? 210
Iupiter, qui peut tout, ne ſçauroit augmenter
Le comble du malheur qui vous fait lamenter.
Quel bien eſperez-vous aux riues tenebreuſes,
Eternel compagnon des ames malheureuſes,
Que vous n'ayez ici? Ne ſouffrez-vous autant 215
Que vous pourriez ſouffrir ſur l'Acheron eſtant?
Qu'eſt-ce qui vous aſpriſt? quelle fureur vous pique
De vouloir deualer au marez Plutonique?
Eſt-ce pour ne voir plus ce beau iour eſcarté?
Vos yeux perdent du iour l'amiable clarté. 220
Eſt-ce pour vous priuer du royal diadéme?
Pour quitter vos palais? Vous en priuez vous meſme.
Eſt-ce pour vous bannir loin de voſtre païs,

Loin de femme et d'enfans? Vous les quittez haïs:
225 Voſtre ſort inhumain de cela vous deliure.
Partant vous ne deuez vous lamenter de viure.
Car la vie vous oſte autant que le treſpas
[212] A couſtume d'oſter à ceux qui vont là bas.
Quel bien vous peut donner cette mort ſouhaitee?
230 Qu'aurez-vous plus eſtant vne ame Acherontee?

Edipe.

Ie me veux ſeparer moymeſme de mon corps:
Ie me fuiray moymeſme aux Plutoniques bords:
Ie fuiray ces deux mains, ces deux mains parricides.
Ce cœur, ceſt eſtomac, ces entrailles humides
235 Horribles de forfaits, i'eſloigneray les cieux,
L'air, la mer, et la terre, edifices des Dieux.
Puis-ie encore fouler les campagnes fecondes
Que Cerés embelliſt de cheuelures blondes?
Puis-ie reſpirer l'air? boire l'eau qui refuit?
240 Et me paiſtre du bien que la Terre produit?
Puis-ie encore, polu des baiſers d'Iocaſte,
De ma dextre toucher la tienne qui eſt chaſte?
Puis-ie entendre le ſon, qui le cœur me refend,
Des ſacrez noms de pere et de mere et d'enfant?
245 Las! dequoy m'a ſeruy qu'en la nuict eternelle
I'aye fait amortir ma lumiere iumelle,
Si tous mes autres ſens egalement touchez
De mes crimes ne ſont comme mes yeux, bouchez?
Il faut que tout mon corps pourriſſe ſous la terre,
250 Et que mon ame triſte aux noirs riuages erre,
Victime de Pluton. Que fay-ie plus ici
Qu'infecter de mon corps l'air et la terre außi?
Ie ne voyois encor la clairté vagabonde
Du iour, et ie n'eſtois encores en ce monde,
255 Les doux flancs maternels me retenoyent contraint,
Qu'on me craignoit deſia, que i'eſtois deſia craint.
Aucuns ſont deuorez de la Parque ſeuere
Si toſt qu'ils ſont ſortis du ventre de la mere:
[212v] Mais las! ie n'en eſtois encore à peine iſſu,
260 Voire ie n'eſtois pas de ma mere conceu

Que ia defia la mort me brandiffoit fa darde,
Lors trop prompte à m'occire, et ores trop mufarde.
On arrefta ma mort (miferable) deuant
Que ie fuffe animé, que ie fuffe viuant.
O l'eftrange auanture! vn pere veut desfaire 265
Son petit enfançon premier que de le faire,
Deuant que l'engendrer, et commande tuer
Celuy qui le deuroit viuant perpetuer:
Las! il craint le contraire, et fon ame timide
Penfe que cet enfant fera fon homicide. 270
Ainfi deuant que naiftre, ains deuant qu'eftre faict
I'eftois ia crimineux d'vn horrible forfaict:
I'eftois ia parricide, et ma vie naiffante
D'vn fort contraire eftoit coupable et innocente.
Ie fus mis au fupplice außi toft que ie peu 275
Goufter l'air de ce monde et que i'en fus repeu.
On me perça les pieds d'vne broche flambante,
Et haut on me pendit en la foreft mouuante
Du pierreux Cithéron, au fommet d'vn rocher,
Pour nourrir les corbeaux de ma tendrette chair. 280
Mais helas! le Deftin nuifiblement propice
A mon futur malheur, m'arracha du fupplice,
Me preferuant pour l'heure, à fin que d'vn poignard
I'ouuriffe vn iour le fein de mon pere vieillard,
Que ie deuois meurtrir par la voix prophetique, 285
Trop veritable helas! de l'oracle Delphique.
Or l'ay-ie maffacré de cette dure main,
Vrayment dure et cruelle, et l'empire Thebain
I'ay conquis par fa mort, ornant la mefme dextre,
[213] Qui l'ame luy tolut, de l'honneur de fon fceptre. 290
Encor ne fuft-ce tout: car le ciel me voulant
Accabler de mesfaicts, et les accumulant
Par monceaux entaffez, me feit (ô chofe infame!)
L'inceftueux mary de ma mere, fa femme.
Quel Scythe, quel Sarmate, et quel Gete cruel, 295
Defpouillé de raifon, commit onc rien de tel?
I'ay ma dextre laué dans le fang de mon pere,
I'ay d'incefte polu la couche de ma mere,

I'ay produit des enfans en son ventre fecond,
300 Qui freres et enfans tout enfemble me font.
Ores i'ay tout quitté, fors toy mon Antigone,
I'ay laißé femme, enfans, et de Thebes le throne,
Le loyer de mon crime, helas! mais auiourd'huy
Voyla ma geniture en bataille pour luy.
305 Le frere veut du frere et le bien et la vie,
Tant ils ont de regner vne bruflante enuie,
Tant ce defir les ronge, et cefte authorité
Les contraint de forcer tout droict de pieté.
Ce malheur eft conioinct au fceptre Agenoride,
310 De s'acquerir toufiours auecque parricide:
Außi mes deux enfans y courent acharnez
Comme Lyons griffus au combat obftinez.
Polynice fe plaint que fon frere luy vole
Son droit, et le fraudant, fa promeffe viole:
315 Inuoque le fecours des grands Dieux colerez
Contre ceux qui les ont en ferment pariurez:
A faict armer, banny, pour la querelle fienne
Les Gregeoifes citez, la ieuneffe Argienne:
Veut forcer fon germain, qui ne luy veut ceder
320 Le royaume vfurpé, qu'il veut feul poffeder.
[213v] Le terroir Cadmean fourmille de gendarmes,
Tout eft plein de cheuaux, de dards, de feux, de larmes,
De plaintes et de cris: le laboureur s'enfuit,
Tout ce bord retentift de tumulte et de bruit.

Antigone.

325 Quand vous n'auriez, mon pere, autre caufe de viure,
Que pour Thebes defendre et la rendre deliure
Des combats fraternels, vous ne deuez mourir,
Ains vos iours prolonger pour Thebes fecourir:
Vous pouuez amortir cette guerre enflammee,
330 Seul vous auez puiffance en l'vne et l'autre armee:
Des mains de vos enfans vous pouuez arracher
Le fer defia tiré pour s'entredehacher.
Vous pouuez arrefter la fureur qui chemine,
Comme vn ardant poifon, par leur chaude poitrine,

Et de voſtre patrie eſloigner les dangers 335
Qui la vont menaſſant de ſoudars eſtrangers:
La mettant en repos, et comme d'vne corde
Serrant nos cœurs vnis d'vne ſainte concorde.
Viuez donc ie vous pry, viuez doncques pour nous,
Si viure deſormais vous ne voulez pour vous: 340
Voſtre vie eſt la noſtre, et qui l'auroit rauie,
Auroit raui de nous et d'vn chacun la vie.

Edipe.

Que ces maudits enfans ayent reſpect à moy?
Qu'ils deſarment leurs mains, et ſe gardent la foy?
Les traiſtres, les mechants, affamez de carnages, 345
Confits en cruautez, en fraudes et outrages,
D'empires conuoiteux, ne ſçauroyent faire bien,
Dignes de moy leur pere, et du lignage mien.
Ils ſont plongez en mal, leur eſprit ne propoſe
Qu'ourdir et que tramer toute execrable choſe. 350
Leur eſprit n'eſt pouſſé que de toute fureur,
[214] La crainte des grands Dieux ne leur donne terreur,
Ils ne reuerent rien, la honte paternelle,
Ny l'amour du pays ne leur eſt naturelle:
Ils s'entremeurtriront, ſi la bonté des Dieux 355
Ne retient auiourd'huy leur glaiue furieux.
C'eſt pourquoy me conuient ſouhaiter que ie meure,
C'eſt pourquoy trop long temps au monde ie demeure,
Eſtant pres de ſouffrir, differant mon treſpas,
De pires paſſions que ie ne ſouffre pas. 360

Antigone.

Par vos cheueux griſons ornement de vieilleſſe,
Par cette douce main tremblante de foibleſſe,
Et par ces chers genoux que ie tiens embraſſez,
Ce mortel penſement ie vous prie effacez
De voſtre ame affligee, et laiſſez cette enuie 365
De mourir, où le ſort trop cruel vous conuie.
Viuez tant que Nature ici vous ſouffrira,
Puis receuez la mort quand elle s'offrira:

Elle vient aſſez toſt, et iamais ne ramene
370 Vne ſeconde vie en la poitrine humaine.

Edipe.

Ma fille, leue toy, tu me tranſis le cœur,
Ton louable deſir ſera du mien vainqueur:
Appaiſe ta douleur, ma chere vie, appaiſe
La triſteſſe et l'ennuy que te fait mon malaiſe.
375 Ces larmoyans ſoupirs que tu pouſſes en l'air
Me trauerſent les os et me font affoler.
Ie viuray, ma mignone, à fin de te complaire,
Et traineray mon corps par ce mont ſolitaire
Autant que tu voudras, rien ne me peut douloir
380 Qui ſe face à ton gré, ie n'ay autre vouloir.
Ie franchiray les flots de la mer Egeane,
Ie plongeray ma teſte en la flamme Etneane,
[214^{v}] S'il te plaiſt: et d'vn roc, touchant le ciel des bras,
Ie m'iray ſans frayeur precipiter à bas:
385 S'il te plaiſt maintenant ie ſeray la viande
D'vn Lyon rauiſſeur, d'vne Louue gourmande.
Ie viuray, ie mourray, ſelon qu'il te plaira,
Ta ſeule volonté ma conduitte ſera.

Antigone.

Viuez doncque en repos, ſans que voſtre penſee
390 Soit des malheurs paſſez deſormais offenſee.

Edipe.

Ie me veux repoſer en cet antre caué,
Dans ces horribles monts triſtement enclaué,
Qu'vn fort buiſſon encerne, et d'vne ondeuſe ſource
Le beau cryſtal errant en eternelle courſe.
395 Là ſur vn tuf aßis, et du coude appuyé
I'entretiendray d'eſpoir mon eſprit ennuyé,
Que la mort ſecourable en brief me viendra prendre,
Et mon ame ſera ſur l'Erebe deſcendre:
Tandis, mon reconfort, que tu auras le ſoing
400 De me faire apporter ce qui m'eſt de beſoing.
Or retourne à ta mere, et ſi tu peux l'incite
D'appaiſer de ſes fils la querelle maudite.

400

Chœur de Thebains.

O Pere que par noms diuers
L'on inuoque par l'vniuers,
Nomien, Euaſte, Agnien, 405
Baſſarean, Emonien,
Touſiours orné de pampres verds:
Qui parmy le foudre naſquis,
Et dedans la cuiſſe veſquis
De Iupiter, qui te porta 410
Iuſques à tant qu'il t'enfanta
[215] A Nyſe, qu'apres tu conquis:
Qui l'ombreuſe croupe du mont
Du ſaint Parnaſſe au double front,
Fais retentir, et Cithéron, 415
Et les montagnes d'enuiron,
Au bruit que tes Menades font:
Quand auec les Satyres nus
Aux pieds de bouc, aux fronts cornus,
Dançant en maints follaſtres tours, 420
Celebres au ſon des tabours
Tes hauts myſteres inconnus.
Lors que les rebelles Geans
Grauirent aux champs Phlegreans
Contre le ciel, à grands efforts, 425
Gyge et Mimas tu rendis morts
Dedans les fourneaux Etneans.
Tu t'es, magnanime, vengé
Du Roy Thracien enragé:
Agaue et l'Edonide chœur 430
Ont puny Penthé ce mocqueur,
Qui ton nom auoit outragé.
Sans crainte aux Enfers tu deſcens,
Les Tigres te ſont blandiſſans,
Les bruyans fleuues tu flechis, 435
Les barbares mers tu franchis
Leurs flots te ſont obeïſſans.
Ton nom s'eſt eſpandu fameux
Au Gange et Araxe eſcumeux,

440 Et ton exercite pampré
Victorieux a penetré
Bien loing iusqu'aux peuples gemmeux.
[215v] Escoute pere, ô bon Denys,
Rassemble les cœurs desunis
445 Des freres plongez en discords,
Et de nos Beotiques bords
Toutes calamitez banis.
Garde la Thebaine cité
De domestique aduersité:
450 Ta mere à Thebes te conceut,
Et ton pere à Thebes receut
Ta premiere natiuité.
Icy tes Thyades, hurlant,
Vont au soir l'herbette foulant,
455 Leurs thyrses Nyseans vestus
De vigne aux branchages tortus,
A cheueux espars sautelant.
Vien, ô vien Euach, Agyeu,
Vien nostre tutelaire Dieu,
460 Nous t'inuoquons, nous te prions,
A toy, desolez, nous crions,
Chasse tout malheur de ce lieu.
Si nous receuons, ô seigneur,
De toy ce desiré bonheur,
465 Tandis que le ciel tournera,
Tandis que la mer flotera,
Nous chanterons à ton honneur.

ACTE II.

IOCASTE. MESSAGER. ANTIGONE.

[216] **Iocaſte.**

SOleil qui gallopant par ce rond ſpacieux,
Illumines la terre et la voûte des Cieux,
Regarde par pitié, cernant ce grand eſpace, 470
Le deſaſtreux eſmoy de noſtre pauure race:
Voy qu'apres tant de maux, l'vn ſur l'autre amaſſez,
D'vn extreme mechef nous ſommes menacez.
Thebes tombe en ruïne, et les Grecques cohortes
Viennent en grand' fureur pour forcer nos ſept portes: 475
Mes enfans embraſez d'vn deſir enragé
D'occuper mechamment le royaume outragé
De leur vieil geniteur, taſchent d'effort contraire
A s'entredeſpouiller du ſceptre hereditaire.
Agaue Baſſaride a de ſon thyrſe ſaint 480
L'irreuerend Penthé mortellement atteint,
Penthé ſa geniture, et de ſon ſang liquide
A, cruelle, arrosé le chœur Aëdonide:
Mais le ſanglant mesfait de ſon cœur inſensé
De Bacchiques fureurs plus outre n'a paßé. 485
Moy ie n'ay pas eſté tant ſeulement mechante,
Mais i'ay faict ces mechants de qui ie me lamente:
Ie les ay engendrez pour eſtre le flambeau
De cette grand' Cité prochaine du tombeau.

Meſſager.

Race du vieil Creon, ſecourez ie vous prie, 490
Secourez promptement la commune patrie.
Accourez, haſtez-vous, repouſſez les tiſons
Ia ia preſts à lancer ſur les toicts des maiſons.
L'ennemy ſe preſente, et cette longue plaine
Fourmille de ſoudars, que Polynice ameine, 495
Demandant animeux, que l'accord conuenu
Pour le ſceptre Thebain luy ſoit entretenu.
[216v] Il a toute la Grece arrangee en bataille,
Sept diuers eſcadrons entournent la muraille,

500 Prefts de venir aux mains: fecourez, defendez
Nos murs, de vos enfans contrairement bandez.

Antigone.

Allons Madame, allons, vos maternelles larmes
De leurs guerrieres mains feront tomber les armes.
Vous les pourrez reioindre en vne bonne amour,
505 Et faire qu'au Royaume ils commandent par tour.

Iocafte.

Las ie ne fçay que faire! à bon droict Polynice
Se plaint qu'en le chaffant Eteocle iouiffe
Seul du fceptre ancien, combien qu'il foit celuy
Qui le doiue pretendre außi bien comme luy:
510 Toutesfois deietté de fa natiue terre,
Ia depuis trois moiffons de ville en ville il erre
Miferable et chetif, iufqu'à tant qu'il s'eft veu
Chez Adrafte, qui l'a pour fon gendre receu.
Il a des Rois voifins imploré les armees,
515 Dont il couure auiourd'huy les campagnes Cadmees,
Pour recouurer des mains d'Eteocle, l'honneur
D'eftre de nos citez legitime feigneur.
Il fait bien de vouloir ce que le droict luy donne,
Et tafcher de l'auoir, mais d'vne façon bonne.
520 Pour qui me banderay-ie? helas! auquel des deux
Ma faueur donneray-ie, eftant la mere d'eux?
Ie ne puis plaire à l'vn, fans à l'autre defplaire:
Faire du bien à l'vn, fans à l'autre malfaire,
Ny fouhaiter que l'vn ait profpere fuccez,
525 Sans fouhaiter außi que l'autre l'ait mauuais.
Tous deux font mes enfans: mais bien que ie les aime
D'egale affection, comme mon ame mefme,
I'incline toutesfois beaucoup plus pour celuy
[217] Dont la caufe eft meilleure, et qui a plus d'ennuy.
530 »On a communément pitié des miferables,
»Et leur condition nous les rend fauorables.

Meffager.

Tandis qu'à lamenter vous defpenfez le temps,
On approche des murs les eftendars flotans,

Les bataillons ſerrez dans la plaine heriſſent
Comme eſpics ondoyans qui par les champs blondiſſent: 535
Ils reluiſent du fer qui leur couure le dos:
Le front, qui leur palliſt ſous les armes enclos,
Sourcille de fureur: les yeux leur eſtincellent
Comme eſclairs flamboyans, quand les aſtres querellent.
Ia deſia la trompette eſclate vn ſon affreux, 540
Ia les fiers eſcadrons s'encourageants entr'eux
Demarchent arrangez par la plaine poudreuſe,
Preſts de s'entrechoquer d'vne ardeur colereuſe.
Voyez comme les chefs la longue picque au poing
S'auancent les premiers, de leurs batailles loing, 545
Enragez de combatre, et d'acquerre vne gloire
Au danger de leur ſang, par l'heur d'vne victoire.
Allez, auancez-vous, il eſt temps, depeſchez,
Vous les verrez bien toſt l'vn à l'autre attachez.

Antigone.

Or allez donc, Madame, et ſans leurs armes craindre 550
Abordez-les premier qu'ils viennent à ſe ioindre:
Faites leur choir des mains leurs targues et leurs dars,
Sacquez de leur coſté leurs meurtriſſants poignars
Alterez de leur ſang: et ſi la ſoif gloutonne
De s'entre-homicider ſi fort les eſpoinçonne, 555
Qu'ores la reuerence obeïſſe au meſpris,
Et leurs cœurs obſtinez ſoyent de trop d'ire eſpris:
Plantons-nous au milieu des phalanges contraires,
Oppoſons la poitrine aux picques ſanguinaires.
[217v] Appaiſons cette guerre, ou que les premiers coups 560
Des freres animez ſe donnent contre nous.

Iocaſte.

I'iray, i'iray ſoudaine, et ſeray toute preſte
D'affronter leurs couſteaux, et leur tendre la teſte,
Leur tendre la poitrine, à fin que celuy d'eux
Qui meurtrira ſon frere, en puiſſe meurtrir deux. 565
S'ils ont quelque bonté, mes pitoyables larmes
Les deuront eſmouuoir à mettre bas les armes,
Mais s'ils n'en ont aucune, ils deuront commencer
En moy, leur parricide, et ſur moy s'eſlancer.

Antigone.

570 Les eſtendars dreſſez par les troupes remuent,
Les ſcadrons ennemis ſur les noſtres ſe ruent,
L'air courbé retentiſt ſous le fremiſſement
De tant de legions au combat s'animant:
Recourez recourez à vos douces prieres,
575 Pour retarder l'effort de leurs dextres guerrieres.
Ils marchent peſamment, vous les aurez atteints
Deuant qu'entre-affrontez ils ſoyent venus aux mains.

Iocaſte.

Les camps vont lentement, mais les deux Capitaines
Ont pour ſe rencontrer les demarches ſoudaines.
580 Quel tourbillon de vent me portera par l'air?
Quel Stymphalide oiſeau fera mon corps voler?
Quel Sphinx, quelle Harpye à la gorge affamee
Ira fondre au milieu de l'vne et l'autre armee,
Me portant ſur le dos, pour à temps m'y trouuer,
585 Et vers mes fiers enfans ma priere eſprouuer?

Meſſager.

Elle court furieuſe, ainſi qu'vne Menade
Court au mont Cithéron, de ſon eſprit malade:
Ou comme vn trait volant par vn Scythe eſlancé,
Ou comme au gré du Nort vn nauire pouſſé,
590 Ou comme on voit au ſoir vne eſtoile luiſante
[218] Se gliſſant parmy l'air courir eſtincelante.
Permettent les bons Dieux, que nos Princes eſmeus
De ſa forçante voix, ne ſouillent animeux
Leurs glaiues coniurez d'vne mort fraternelle,
595 Ains que s'entre-embraſſant ils rompent leur querelle!

Chœur.

QVE l'ardente ambition
Nous cauſe d'affliction!
Qu'elle nous ſile d'eſclandre!
Si l'alme paix ne deſcend
600 Sur nous peuple periſſant,
Nous verrons Thebes en çendre.

Ce malheur toufiours nous ioint,
Et collé ne ceffe point
De preffer les Labdacides,
Depuis que nos anciens 605
Quittant les champs Tyriens,
Beurent les eaux Caftalides:
Et que Cadme pourfuiuit
Le faux Toreau, qui rauit
Sur fa blandiffante crope 610
La belle Europe fa fœur:
Et que le cault rauiffeur
La paffa dedans l'Europe.
Que, las d'auoir trauersé
Iufqu'à l'ondeufe Dircé, 615
Sans recouurer la pucelle,
Ny fon mugiffant larron,
Fift au pied de Cithéron
Sa refidence nouuelle.
[218v] Il baftit noftre Cité, 620
Et fon terroir limité
Du Bœuf, nomma Bœocie:
Depuis ce temps-la toufiours
Les malheurs y ont eu cours,
Dont elle eft ore farcie. 625
Depuis les monftres cruels
Y naiffent continuels:
Sur la riue diapree
De Cephife vn fier ferpent,
En cent tortices rampant, 630
Enuenima la contree.
Plus haut que les chefnes vieux
Il eleuoit furieux
Sa longue tefte fifflante,
Reftant la plus part du corps 635
En maint et maint nœud retors,
Deffur l'herbe fleftriffante.
Les champs de fes dents femez
Furent d'hommes animez,

640 Qui ſortis, nouueaux gendarmes,
En bataillons ordonnez,
Außi toſt qu'ils furent nez
S'entre-occirent de leurs armes.
Ils ne firent qu'vn ſeul iour
645 Deſſur la terre ſeiour:
Le matin fut leur ieuneſſe,
Le midy leur âge meur,
Du ſoir la brune noirceur
Fut leur extreme vieilleſſe.
650 Acteon eſt deuenu
[219] Par ſon deſaſtre, cornu:
Du Sphinx la monſtreuſe forme
Nous veiſmes à noſtre mal:
D'Edip' l'inceſte brutal,
655 Et le parricide enorme.

IOCASTE. POLYNICE.

Iocaſte.

TOurnez vos yeux vers moy, magnanimes guerriers,
Dreſſez vers moy vos dards et vos glaiues meurtriers,
Sacquez-les dans mon ſein, dedans cette poitrine,
Qui coupable a porté la ſemence mutine
660 De ces maudits combats: employez les efforts
De vos robuſtes mains ſur ce mourable corps.
Soit vous qui accourez du riuage Argolide,
Soit vous qui deſcendez du fort Agenoride,
Eſtrangers, Citoyens, peſle-meſle viſez
665 A moy, qui ay produict ces freres diuiſez:
Qui les ay engendrez de mon enfant leur frere,
Encore degoutant du meurtre de ſon pere.
Deſchirez-moy le corps, mes membres arrachez,
Et de mon tiede ſang voſtre ſoif eſtanchez.
670 Vous doutez? vous tardez? Pourquoy, ma Geniture,
Voulez-vous à demy violer la nature?
Que ne deſtrempez-vous vos armes en mon flanc,
Si vous n'auez horreur de les ſouiller au ſang

Tiré de mefme ventre, au fang de mes entrailles,
Vous entremaffacrant au pied de ces murailles? 675
Mettez les armes bas, ces armes defpouillez,
Ou au fang maternel fans crainte les mouillez.
[219v] Ne foit d'aucun refpect voftre main retenue,
Ie vous tens le gofier et la poitrine nue:
Ie fuis entre vous deux: qui doy-ie le premier 680
De ma pleureufe voix à la paix conuier?
Auquel m'addrefferay-ie? auquel, commune mere,
D'vne accolade fainte iray-ie faire chere?
C'eft à vous qui auez fi longuement erré,
Du cher embraffement des voftres feparé. 685
Approchez, mon enfant, que voftre main heureufe
Renferme en fon fourreau cette efpee odieufe:
Fichez moy cette hache en terre bien auant,
Oftez ce grand pauois qui vous arme au deuant,
Delacez cet armet, qui d'vne longue crefte 690
Horrible m'effroyant, vous poife fur la tefte.
Decouurez voftre face. Hé pourquoy doutez-vous,
Et voftre ardant regard eflancez à tous coups
Deffus voftre germain? craignez-vous qu'il remue,
Et qu'en vous embraffant traiftrement il vous tue? 695
Non non ne craignez point, n'en ayez point de peur,
Ie vous defendray bien de fon glaiue trompeur
Vous targuant de mon corps, lequel faudra qu'il perce
Deuant que l'inhumain jufqu'au voftre trauerfe.
Que doutez-vous donc plus? doutez-vous de ma foy? 700
Auriez-vous bien, helas! desfiance de moy?
Moy qui fuis voftre mere?

Polynice.

Apres vn tel pariure
De mon frere, il n'eft rien qui deformais m'affure.

Iocafte.

Retirez du fourreau ce large coutelas,
Reprenez la rudache et la mettez au bras, 705
Rebouclez voftre armet, ne vous mettez en prife
A voftre frere armé, de crainte de furprife.

C'eſt à vous de laſcher les armes le premier
[220] Qui eſtes cauſe ſeul de faire desfier:
710 Laiſſez-les, ie vous pry, pour vn petit d'eſpace,
A fin que Polynice à mon aiſe i'embraſſe
Apres ſon long exil: c'eſt mon accueil premier,
Helas! et i'ay grand peur que ce ſoit le dernier.
Deſarmez-vous, enfans. Eſt-ce choſe ſeante
715 De vous tenir armez voſtre mere preſente?
Luy offuſquer les yeux d'vn acier flamboyant,
Et aller de ſoudars ſa vieilleſſe effroyant?
Vous faites vne guerre, où plus grande eſt la gloire
De ſe trouuer vaincu, que d'auoir la victoire.
720 »Craignez-vous qu'on vous trompe? Hà qu'il vaut beaucoup mieux
»Eſtre trompé, que d'eſtre aux ſiens fallacieux,
»Souffrir quelque forfait que le faire ſoymeſme,
»Et perdre que rauir vn Royal diadême.
Mais ne craignez, enfans, voſtre mere fera
725 Que l'vn trop fraudulent l'autre ne trompera.
Ie ne vien pas icy, ie n'y ſuis pas venuë
Trauailler de labeur ma vieilleſſe chenuë,
Pour eſtre le tiſon de vos impietez,
Mais pour fendre le roc de vos cœurs irritez.
730 Eteocle a fiché ſa hache contre terre,
Ietté ſa targue bas, ça donc que ie vous ſerre
De mes bras maternels, ie ne me puis ſouler
De vous voir Polynice, et de vous accoler.
O mon cher Polynice, vne terre eſtrangere
735 A long temps retenu voſtre ame paſſagere!
Vous auez longuement erré par les deſers,
Par les riuages cois, par les vagueuſes mers,
Fugitif, exilé, couru de la Fortune,
[220v] Sans ſecours, ſans addreſſe, et ſans retraitte aucune.
740 Las! ie n'ay, voſtre mere, à vos nopces eſté,
Ie n'ay conduit l'eſpouſe à la ſolennité:
Ie n'ay pour honorer la feſte nuptiale
Enfleuré le lambris de la maiſon royale,

Des odeurs de Sabee embaſmé voſtre lict,
Ny d'or elabouré decoré le chaſlict. 745
Des voſtres dechaßé, vous eſtes allé rendre
A vn prince ennemy, qui vous a faict ſon gendre:
Et ore, apres auoir ſi long temps ſeiourné
Loing de mes yeux, en fin vous eſtes retourné,
Non, comme i'eſperois, au gré de voſtre frere, 750
Mais au ſac du pays, comme vn prince aduerſaire.
O mon fils mon cher fils, ma crainte et mon eſpoir,
Que i'ay tant ſouhaitté, tant deſiré reuoir,
Vous me priuez du bien que ie deuois attendre,
Nous venant aſſaillir au lieu de nous defendre. 755
Helas! faut-il mon fils, mon cher fils, et faut-il
Qu'au retour deſiré de voſtre long exil,
Pour le commun eſclandre en larmes ie me noye,
Au lieu que ie penſois ne pleurer que de ioye?
Mon fils, et falloit-il ne vous reuoir iamais, 760
Ou en vous reuoyant bannir la douce paix
Du cœur de la patrie, et de fureur ciuile
Nos peuples ſaccager et noſtre belle ville?
Ainſi ſans vous la guerre on ne verroit icy,
Ainſi vous ſans la guerre on ne verroit außi. 765
La guerre vous eſtreint d'vne ſi forte ſerre,
Qu'on ne vous peut auoir ſans que lon ait la guerre.
Mais combien que me ſoit voſtre voyage dur,
Venant pour ſaccager l'Amphionique mur
[221] Et nos champs plantureux, ſi treſſaillé-ie d'aiſe 770
De ce que ie vous voy, vous embraſſe, et vous baiſe:
Ie volle de plaiſir, pourueu que vos debats
Ne paſſent point plus outre, et ceſſent vos combats.
Combien s'en eſt fallu, que ie n'ay veu deſcendre
Sur vous, mes deux enfans, vn carnager eſclandre! 775
Ie tremble et ie fremis de la glaceuſe peur
Que vos flambans harnois m'ont coulé dans le cœur.
Ie vous pry par les flancs, où neuf Lunes vous fuſtes,
Et où voſtre naiſſance, ains que naiſtre, vous euſtes,
Par mes cheueux griſons, par les aduerſitez 780
Dont voſtre pere et moy ſommes tant agitez,

Et par la pieté, par le cœur debonnaire
De la pauure Antigone appuy de voſtre pere,
Rechaſſez cette armee, et loing de nos creneaux,
785 Loing de nos belles tours deſtournez ces flambeaux.
Faites marcher ailleurs vos guerrieres phalanges,
Commandez retirer tous ces peuples eſtranges:
Portez vos eſtendars en d'autres regions
Sans nous eſpouuanter de tant de legions.
790 C'eſt aſſez offensé voſtre chere patrie
Qui les larmes aux yeux à iointes mains vous prie:
C'eſt aſſez tourmenté voſtre ſeiour natal,
Vous luy auez aſſez faict endurer de mal.
Voſtre patrie a veu ſes nourricieres plaines,
795 De cheuaux, de harnois, et de gendarmes pleines:
Elle a veu ſes couſtaux reluire, comme eſclairs,
D'armets eſtincelans, de targues, de bouclers,
Ses champs heriſſonner de picques menaſſantes,
Au lieu de beaux eſpics aux pointes blondiſſantes:
800 Elle voit ſes guerets par les cheuaux poitris,
[221v] Les paſteurs dechaſſez, et leurs troupeaux meurtris:
Les chefs au front ſuperbe, eleuez apparoiſtre
Sur des chars triomphans, et leurs gens reconnoiſtre:
Les villages flamber, les caſes de Bergers
805 Seruir de corps de garde aux ſoudars eſtrangers:
Et ce qui eſt le pire, elle voit les deux freres
L'vn ſur l'autre acharnez de fureurs ſanguinaires,
Se chercher de la vie, et comme Ours furieux,
Se vouloir deſchirer de coups iniurieux.
810 C'eſt la ville, mon fils, où Dieu vous a fait naiſtre,
Et où vous deſirez l'vnique ſeigneur eſtre.
Quelle bouillante rage et quel forcenement
Vous eſpoind de vouloir deſtruire en vn moment
Voſtre propre Royaume, et le voulant conquerre
815 Le faire ſaccager par des hommes de guerre?
Comment? et voudrez-vous ietter pié contre-mont
Ces grands monceaux pierreux, qui ſourcillent le front,
Ouurage d'Amphion? les riches edifices
De tant de beaux palais, decorez d'artifices?

Aurez-vous, Polynice, aurez-vous bien le cœur 820
D'y prendre du butin, ſi vous eſtes vainqueur?
Et aurez-vous, helas! aurez-vous le courage
De les voir rauager, les voir mettre au pillage?
Trainer par les cheueux les vieux peres griſons,
Et leurs femmes de force arracher des maiſons? 825
Les filles violer entre les bras des meres?
Et les ieunes enfans mener comme forçaires
Le col en vn carcan, et les bras encordez,
Pour leurs maiſtres ſeruir en plaiſirs desbordez?
Mais pourrez-vous encor voir la ville troublee, 830
De tumultes, de cris, de carnages comblee?
[222] Les corps des citoyens, l'vn ſur l'autre entaſſez
De trauers, de biais, ſans ordre entrelaſſez,
(Spectacle miſerable!) encombrer les paſſages,
Et du ſang regorgeant les rouges mareſcages? 835
Voir ardre les maiſons, et les hoſtes dedans
Cruellement bruſler ſous les cheurons ardans?
Et brief faire vn tombeau, vn bucher mortuaire
De Thebes, qui vous eſt vn bien hereditaire?
Ie vous pri' ie vous pri' deſpouillez ce rancœur, 840
Et d'humble pieté remparez voſtre cœur.

Polynice.

Seray-ie donc touſiours errant parmy le monde?
Traineray-ie ma vie à iamais vagabonde?
Comme vn homme exilé, me faut-il à iamais
Mon viure mendier de palais en palais, 845
Sans terre, ſans moyens? Quelle peine plus dure
Euſſé-ie deu porter ſi i'euſſe eſté pariure
Comme cet affronteur? Doy-ie ſouffrir le mal
Que deuroit endurer vn cœur ſi deſloyal?
Faut-il qu'il ait profit de ſa fraude et malice? 850
Où ſe retirera l'affligé Polynice?
Où voulez-vous qu'il aille? Eteocle ha le bien
Du commun heritage, et ne me laiſſe rien.
Qu'il iouiſſe de tout, qu'il ait ſeul le Royaume,
Et qu'on me baille aumoins quelque maiſon de chaume, 855

Ce ſera mon palais, ie me pourray vanter
D'auoir quelque manoir ſans ailleurs m'abſenter.
Mais ie n'ay rien du tout, et me conuient pour viure,
Comme eſclaue habiter chez Adraſte et le ſuiure.
860 »O que c'eſt choſe dure et qui tourmente bien,
»Se voir de maiſtre eſclaue, et de Roy n'eſtre rien!

Iocaſte.

Si vous auez deſir d'eſtre ſupreme Prince,
[222v] D'auoir ſous voſtre main ſuiette vne prouince,
Et que ne puißiez viure exempt de royauté,
865 Laiſſez-là voſtre frere, et ſa desloyauté,
Cherchez nouueau party: ceſte maſſe terreſtre
De cent ſceptres plus beaux ornera voſtre dextre.
Pouſſez de vos ſoldars les fieres legions
Dans les champs Lydiens, fertiles regions,
870 Où les fameuſes eaux de l'opulent Pactole
Coulent en cent replis des rochers de Tymole:
Monſtrez vos eſtendars aux riuages retorts
Du ſommeilleux Meandre, et les monſtrez aux bords
Du creux Eurymedon, aux claires eaux de Xanthe,
875 Qui du mont Idean a ſa courſe naiſſante.
Donnez en la Lycie, et aux champs Syriens,
D'où iadis ſont iſſus nos peres Tyriens.
Faites bruire le fer de vos lances Argiues,
Et craquer vos harnois ſur les lointaines riues
880 Du Tygre Armenien, où le beau Soleil blond
Deuant qu'il ſoit à nous monſtre l'or de ſon front.
C'eſt là qu'Adraſte doit guider ſes forces preſtes,
C'eſt là qu'il doit pretendre à faire ſes conqueſtes:
Là vaudra beaucoup mieux vos forces employer
885 Pour vn ſceptre nouueau, que de nous guerroyer:
Vous y pourrez, ſans crime, acquerre vn diadême.
Là Thebes vous aurez, et voſtre frere meſme
Suiuant vos eſtandars, et nous qui ſommes vieux,
Pour l'heur de voſtre armee inuoquerons les Dieux.
890 Propoſez-vous außi les douteuſes iſſues
Des batailles ſouuent inſperément perdues:

Combien Mars eſt inſtable, et que le ſort humain
Eſt toufiours, mais ſur tout aux combats, incertain.
[223] Car bien que l'Achaie et l'Inachie enſemble,
Portant voſtre querelle, en voſtre camp s'aſſemble: 895
Si eſt-ce que toufiours Fortune y aura part,
Et que l'euenement deſpendra du haſard.
Laiſſez donc ceſte guerre, où tout eſt plein de doute,
Où la victoire n'eſt plus ſeure que la route,
Qui deſtruit la patrie, et ſaccage des Dieux, 900
Nos publiques patrons, les temples precieux.

Polynice.

Et que pour le loyer de ſa fraude impudente
Il tienne le Royaume, et que moy ie m'abſente?
Iamais iamais Madame, il faut qu'il ſoit puny
De m'auoir traiſtrement de ma terre banny. 905

Iocaſte.

Celuy eſt bien puni qui à Thebes commande,
Nul n'y a maiſtrisé ſans aduerſité grande.
Depuis Cadme nombrez, vous n'en verrez aucun
Qui n'ait eſté battu de ce malheur commun.

Polynice.

»Il n'y a tel malheur que perdre ſon empire. 910

Iocaſte.

»Qui fait guerre à ſon frere eſt encore en vn pire.

Polynice.

De pourſuiure vn pariure appellez-vous malheur?

Iocaſte.

Il eſt voſtre germain.

Polynice.

Mais ce n'eſt qu'vn volleur,
Vn volleur de Royaume.

Iocaſte.

Il est plus agreable
Aux citoyens que vous.

Polynice.

Et moy plus redoutable. 915

Iocaſte.

Les voudriez-vous regir contre leur volonté?

Polynice.

»Vn peuple contumax par la force eſt donté.

Iocaſte.

En la haine des miens ie ne voudrois pas viure.

Polynice.

Ne regne, qui voudra de haine eſtre deliure.
920 »Car auec le Royaume eſt la haine touſiours,
»Touſiours elle ſe voit dans les royales Cours:
Et croy que Iupiter ſur les Cieux ne commande,
Sans eſtre mal-voulu de la celeſte bande.
Ne me chault de me voir de mes peuples haï,
925 [223v] Moyennant que ie ſois et craint et obeï.

Iocaſte.

»C'eſt vne grande charge, vn faix inſupportable.

Polynice.

»Il n'eſt rien de ſi doux, ny de ſi delectable.
Pour garder vn Royaume, ou pour le conquerir
Ie ferois volontiers femme et enfans mourir,
930 Bruſler temples, maiſons, foudroyer toute choſe:
Bref il n'eſt rien ſi ſaint, que ie ne me propoſe
De perdre mille fois, et mille fois encor,
Pour me voir ſur la teſte vne couronne d'or.
»C'eſt touſiours bon marché, quelque prix qu'on y mette.
935 »Nul n'achette trop cher qui vn Royaume achette.

Chœur.

FOrtune, qui troubles touſiours
Le repos des Royales cours,
Balançant d'vne main trompeuſe
Sur la teſte d'vn Empereur
940 Le trop variable bon-heur
D'vne couronne glorieuſe:
Toutes grandeurs tu vas plaçant
Sur vn rocher apparoiſſant,
Enuironné de precipices,
945 Preſtes de cheoir au premier vent,

Qui les atterre plus fouuent
Qu'il ne fait les bas edifices.
»Sans fin les Rois font agitez
»De diuerfes aduerfitez,
»Le foing et la peur ne les lafche: 950
»Ils ne repofent nullement.
»Car il leur femble à tout moment
»Que la couronne on leur arrache.
[224] »La mer aux deux Syrtes flottant
»Les ondes ne boulverfe tant, 955
»Et Scylle fi fort ne tempefte
»Vn nauire de fes abois,
»Que la peur tourmente les Rois
»Des foupçons qu'ils ont en la tefte.
»Ils vont redoutans leurs voifins, 960
»Ils craignent leurs fuiets mutins,
»La peur en leur ame eft empreinte:
»Ils veulent que d'eux on ait peur,
»Et toutesfois tremblent au cœur
»S'ils voyent que lon en ait crainte. 965
Nous ne voyons nos Rois Thebains
Plus amis pour eftre germains:
L'ambition qui les commande,
Ne permet qu'en fincere amour
Ils tiennent le fceptre par tour, 970
Et que l'vn à l'autre le rende.
L'vn le retient à fon pouuoir,
L'autre s'efforce de l'auoir:
Ce pendant le peuple en endure,
C'eft luy qui porte tout le faix. 975
Car encor qu'il n'en puiffe mais,
Il leur fert toufiours de pafture.
Mars dedans la campagne bruit,
Noftre beau terroir eft deftruit:
Le vigneron quitte la vigne, 980
Le courbe laboureur fes bœus,
Le berger fes paftis herbeus,
Et le morne pefcheur fa ligne.

[224v]

ACTE III.

MESSAGER. IOCASTE. ANTIGONE. HEMON.

Meſſager.

O Thebes miſerable! ô Royauté comblee
985 D'aduerſité cruelle auiourdhuy redoublee!
Ah rancœur fraternelle!

Antigone.

Hé mon ami, pour Dieu
Ne paſſe point plus outre, ains t'arreſte en ce lieu.
Demeure, où refuis-tu?

Iocaſte.

Las ie tremble de crainte.

Antigone.

Dy nous, dy, ie te pri', la cauſe de ta plainte.

Meſſager.

990 Tout eſt perdu.

Antigone.

Bons Dieux!

Iocaſte.

Hà pauure femme!

Antigone.

Helas!

Iocaſte.

Helas que ferons-nous!

Antigone.

Ne vous deſolez pas,
Madame, moderez la douleur de voſtre ame,
Moderez voſtre dueil, moderez-le.

Iocaſte.

Ie paſme.
Hà ma fille!

Antigone.

Hà madame!

Iocaſte.

Hé hé que ferons-nous?

Antigone.
Las c'eſt tout vn pour moy, ie n'ay ſoin que de vous, 995
Ie ne plains que vous ſeule.

Iocaſte.
Et moy que vous m'amie.

Antigone.
Sans vous ie voudrois eſtre en la ſalle bleſmie
Du Roy Tartarean.

Iocaſte.
Il m'y faut deualer.

Antigone.
Mais pluſtoſt nous deuons nous entre-conſoler.

Iocaſte.
Eteocle eſt donc mort?

Meſſager.
Außi eſt Polynice. 1000

Iocaſte.
Hà chetiue vieilleſſe! aumoins que ie les veiſſe.

Antigone.
Sont-ils morts au combat en hommes belliqueux?

Meſſager.
Ils ſont morts au combat, mais il n'y auoit qu'eux.

Iocaſte.
Se ſont-ils combatus?

Meſſager.
De lance et coutelace.

Antigone.
Et s'entre-ſont tuez?

Meſſager.
Tous deux deſſur la place. 1005

Iocaſte.
O pauure mere, helas!

Antigone.
Soudart ie te ſupply,
Fay nous de cet eſclandre vn diſcours accomply.

Meſſager.
Ia Mars s'allentiſſoit, et la creuſe trompette
[225] Sonnoit de toutes parts la ſanglante retraitte:

1010 Tout ſentoit le carnage, et la campagne eſtoit
Enſeuelie au ſang, qui par ondes flotoit
Sur les corps encombrez, que l'orageuſe foudre
Du bouillant Mars auoit renuerſez ſur la poudre.
Le belliqueux Tydee à terre giſoit mort,
1015 Le preux Hippomedon receuoit pareil ſort,
Le vaillant Capanee, Acron et Menecee,
Amphiaree, Actor, le courageux Hypſee,
Et tant d'autres guerriers de l'vn et l'autre camp,
Qui giſoyent par monceaux eſtendus ſur le champ:
1020 Quand Polynice eſpoind d'vn regret miſerable
De ſe voir de la mort de tant d'hommes coupable,
Adraſte va trouuer et l'arraiſonne ainſi.
Ie ſuis cauſe tout ſeul de ceſt eſclandre ici,
Mon pere, et pour moy ſeul tant d'ames genereuſes
1025 Vont maintenant trouuer les riues tenebreuſes:
Ie veux venger leur mort ſur moymeſme, ſur moy,
Ou ſur ce faux Tyran violateur de foy:
A fin que de nous deux, leurs communs homicides,
Ne ſe puiſſent douloir les femmes Argolides.
1030 Il euſt bien mieux vallu, ie le connois trop tard,
Que i'euſſe en ma perſonne entrepris ce haſard,
Premier qu'en bataillons les troupes ordonnees
De contraires fureurs ſe fuſſent moiſſonnees,
Et tant de braues chefs outrepercez de coups
1035 Fuſſent trebuſchez morts le viſage deſſous.
Mais puiſque ie ne puis cette faute desfaire,
Aumoins ores ie veux m'eſprouuer à mon frere:
Ie m'en vay le combatre. Adieu, prenez ſouci
De l'honneur de ma tombe, et de ma femme außi.
1040 [225v] Ces propos, acheuez, il rendoſſe ſes armes,
Laiſſant Adraſte là, qui fondoit tout en larmes,
Comme on voit au printemps que Rhodope le mont
Couuert de neige blanche, en cent ruiſſeaux ſe fond:
Il franchiſt ſon cheual, qui le frein dans la bouche,
1045 Battant du pié la terre, attend qu'on l'écarmouche:
Puis le piquant alaigre, eſlancé de douleur,
Le viſage terni d'vne palle couleur,

Les yeux eſtincelans d'vne rage allumee,
Se va planter au pied de la cité Cadmee.
Appelle à haute voix Eteocle, et voyant 1050
Que nul ne deſcendoit ſur le camp poudroyant,
S'appuye de ſa lance, et de ſes yeux meſure
Vn lieu capable et propre à leur guerre future.
Eteocle tandis dans le temple prioit
Ses tutelaires dieux, et leur ſacrifioit, 1055
Quand Ephite accouru, l'eſtomach hors d'haleine,
Et le poumon battant, luy diſt à grande peine,
(Ainſi l'ay-ie entendu) Laiſſez, Sire, ces vœux,
Et ne vous amuſez aux entrailles des bœux,
Il n'eſt temps de vaquer à faire ſacrifice: 1060
Voyla deuant les murs l'indigné Polynice,
Qui vous ſomme au combat, haſtez-vous de ſortir,
Il veut vos differents par le fer departir.
A ces mots il s'enflamme, ainſi qu'en vn bocage
On voit vn fier Toreau s'enflammer le courage, 1065
Oyant dans vn vallon bugler ſon ennemi:
Il leue haut la teſte, et bourſoufflant parmi
L'eſpais d'vn fort buiſſon, courageux ſe preſente
Au deuant du troupeau que ſa rage eſpouuante.
Eteocle en la ſorte, outré dedans le cœur, 1070
[226] Souffle par les nazeaux la rage et le rancœur:
Le feu luy ſort des yeux, le front luy deuient palle,
Et le ſang retiré dans le ſein luy deualle.
On luy couure le corps d'vn acier flamboyant,
On luy met ſur la teſte vn armet effroyant: 1075
Son courſier on ameine, où d'alaigreſſe promte
Auec vn ris amer ſans auantage il monte:
Il empoigne vne lance au fer bien aceré,
Son eſpee on luy donne et ſon pauois doré:
Puis il ſe iette aux champs, et pres de Polynice, 1080
D'vne iuſte carriere il entre dans la lice.
Le peuple Agenoree accourt de toutes pars,
Grimpe deſſus les tours et deſſur les rempars,
Tout le monde lamente, et les larmes coulantes
Arroſent d'vn chacun les faces bleſmiſſantes. 1085

Iocaſte.

Helas! ma fille helas! que faiſoyent lors nos pleurs?
Que ne larmoyons-nous nos aigriſſans malheurs?

Meſſager.

Les vieillars recourbez et les meres chenues,
Outrageant leurs cheueux et leurs poitrines nues,
1090 Pleuroyent d'auoir trainé ſi longuement leurs iours,
Et ſe vouloyent, de dueil, precipiter des tours.
Deux fois l'vn contre l'autre enuenimez coururent,
Et deux fois rencontrez s'entre-offenſer ne peurent:
Polynice à la fin miſt le bois dans le flanc
1095 Du rouſsin d'Eteocle, et le rougit de ſang.
Le cheual trebucha d'vne cheute peſante,
Comme quand vn ſapin, battu de la tourmente,
S'eclate par le corps ſur Parnaſſe le mont,
Et faiſant vn grand bruit tombe pié-contre-mont.
1100 Ce cheualier penſa que le fer ſanguinaire
De ſa lance euſt plongé dans l'aine de ſon frere,
[226v] Saque l'eſpee au poing, et d'aueugle deſir
Court à luy le voyant ſur la terre geſir:
Mais comme le palfroy trop bouillant il talonne,
1105 Qui l'emporte agité du fer qui l'eſperonne,
Vers le pauure Eteocle, il tombe renuersé
Sur le cheual giſant le corps outre-percé.
Ils ſe leuent ſur pieds, et l'eſpee en la dextre,
Et le pauois luiſant deſſur le bras ſeneſtre,
1110 S'attaquent l'vn à l'autre auec tout leur effort,
Reſolus de donner ou receuoir la mort.
La haine et le courroux ſous l'armet apparoiſſent,
La force et la vigueur, en ſe voyant, leur croiſſent:
Ils roidiſſent le corps d'vne iambe auancez,
1115 Courbez ſur leurs eſtocs, et leurs bras eſlancez:
Se tirent coups de poincte, ore par la viſiere,
Ore par l'eſtomach, d'vne addreſſe guerriere:
S'entre-fouillent au vif, faiſant à chaque fois
Le rouge ſang couler au trauers du harnois.
1120 Ils cherchent les defauts, decoupent les courrayes,
Se deſarment le corps, et ſe couurent de playes.

Les deux camps arrangez les regardent douteux,
Qui ſera le vaincueur de ce combat piteux.
Comme quand deux Sangliers, que l'amour aiguillonne,
Se viennent à choquer aux foreſts de Dodonne, 1125
Ils s'amaſſent le corps horriblement grondans,
Se heriſſent le poil, eſcumaſſent des dens,
Font ſonner leur machoire, et de grand' fureur portent
Dans le col ennemy les crochets qui leur ſortent,
Se font rougir le ventre: adonques le Paſteur 1130
Qui d'vn couſtau les voit ſe muſſote de peur,
Fait ſigne à ſon maſtin des mains et de la teſte,
[227] Qu'il ſe tapiſſe coy de crainte de la beſte.
Ainſi les deux guerriers, ſeul à ſeul bataillant,
D'vn courage indomté s'entre-alloyent chamaillant: 1135
Se ruoyent acharnez coups d'eſtoc et de taille,
Detranchoyent mainte lame et mainte forte maille,
Se marteloyent le corps, ſur l'acier tempeſtant,
Comme deux forgerons ſur l'enclume battant
Vn fer à tour de bras, qu'on voit geindre de peine, 1140
Se courber, refrongner, et ſortir hors d'haleine.
Ou comme on voit außi la greſle craqueter
Sur le toict des maiſons, quand l'ireux Iupiter
Contre l'alme Cerés en Eſté ſe colere,
Ou qu'il froiſſe le chef de Bacchus le bon pere. 1145
A la fin Polynice, à qui les laſches tours
De ſon frere ennemy ſe preſentent touſiours,
Son exil vergongneux et la foy pariuree,
Se faſche qu'il ait tant contre luy de duree,
Grince les dents de rage, et ſe tenant tendu 1150
Va de pieds et de mains, ſe iette à corps perdu
Contre ſon aduerſaire, et de tel effort entre
Qu'il luy met demy pied de ſon eſpee au ventre:
Le ſang en ſort fumeux, comme ſur vn autel
Le ſang d'vn aigneau fume apres le coup mortel, 1155
Que le preſtre ſacré dans la gorge luy donne.
Eteocle palliſt, deuient foible, et s'eſtonne
De voir ſon ſang couler d'vne telle roideur:
Il ſent glacer ſon front de mortelle froideur,

1160 Ses genous trembloter, toutefois il effaye
Auec fon peu d'effort, d'apparier fa playe
Sur le corps de fon frere: il le fuit et refuit,
Et l'autre, en le moquant, fe deftourne et le fuit.
[227v] Ce pendant il fe laffe, et n'a plus de puiffance
1165 De fupporter fon corps: il perd toute efperance:
Il tombe renuersé, fes armes font vn bruit,
Et fes yeux font voilez d'vne effroyable nuit.

Iocafte.

O miferable femme!

Antigone.

O fille infortunee!

Iocafte.

O deteftable iour!

Antigone.

O maudite iournee!

Meffager.

1170 Polynice affeuré d'auoir du tout vaincu,
Iette l'efpee à bas, à bas iette l'efcu,
Se defarme le corps de fa forte cuirace:
Puis, eleuant au ciel les deux mains et la face,
Rend grace aux immortels d'vne gaye ferueur,
1175 De luy auoir donné ce iourdhuy leur faueur.
Approche d'Eteocle, et penfant qu'il deuft eftre
Du tout defanimé, comme il faifoit paroiftre,
Luy veut, comme vaincueur, le harnois arracher:
Mais ainfi que, mal-fage, il vient à fe pencher,
1180 Courbé deffur la face, et les genous à terre,
Son frere le guignant, tout le refte referre
De fa force efcoulee, et s'animant le cœur
Et les nerfs languiffans de fa vieille rancœur,
Sa vengereffe efpee en l'eftomach luy plante,
1185 Puis vomift, trefpaffant, fon ame fraudulente.
Polynice du coup fe fentant affoibly,
Et fon ame noüer dans le fleuue d'Oubly,
Dift auec vn fanglot qu'il pouffa des entrailles:
Tu vis donc, defloyal, et encore batailles
1190 De rufe et de cautele! allons allons là bas
Aux lices de Pluton acheuer nos combas.

A ces mots il tomba ſur le corps de ſon frere,
Meſlant ſon tiede ſang de ſon ſang aduerſaire.

Iocaſte.

Dires du creux Tenare élancez-vous ſur moy,
[228] Sur moy qui fay troubler de nature la loy, 1195
Sur moy qui ay produit ceſte guerre funeſte,
Produiſant ces enfans d'vn execrable inceſte.
I'ay malheureuſe, Edipe et d'Edipe conceu:
I'ay mon enfant, ô crime! en ma couche receu,
Mon enfant parricide, et la dextre ay baiſee 1200
Que mon eſpoux auoit de ſon ſang arroſee.
Que pouuoit, que deuoit eſtre au monde produit
D'vn execrable Hymen qu'vn execrable fruit?
Ils ſe ſont maſſacrez d'vne horrible furie:
Des yeux de mon mary la lumiere eſt perie, 1205
Qui non contant de fuir la celeſte clarté,
S'eſt de Thebes banny, s'eſt de nous eſcarté.
A cette heure Creon trouuant le thrône vuide,
Sans peine vſurpera le ſceptre Agenoride:
Et nous, ſexe imbecile, eſclaues ſeruirons 1210
Sous le ioug d'vn tyran, ſinon que nous mourons:
Mais i'aime mieux mourir, encore que tardiue
La mort pour mon bon-heur doreſnauant m'arriue:
Et que ie deuſſe helas! ſi le ciel l'euſt voulu,
Mourir auparauant que mon corps fuſt polu 1215
Du ſale embraſſement de vous, ma Geniture,
De vous Edipe, autheur des malheurs que i'endure.
Mais, ô ma chere fille, accompagnez ſes pas,
Et ne l'abandonnez iuſqu'au dernier treſpas:
Les Dieux ne permettront qu'vn faict ſi debonnaire 1220
Paſſe inutilement ſans vn iuſte ſalaire:
Ains le recognoiſtront, et voſtre pieté
Florira celebree en immortalité.
Moy ie m'en vay deſcendre aux caues Plutoniques,
Pour refraiſchir les pleurs de nos malheurs antiques. 1225
[228v] Ia de long temps ie porte en mon ſein douloureux
Ce poignard pour donter mon deſtin rigoureux.

Antigone.

Dieux! qu'eſt-ce que ie voy?

Iocaſte.

Vn poignard ſalutaire.

Antigone.

Salutaire? et comment?

Iocaſte.

Pour ſortir de miſere.

Antigone.

1230 O Iupiter! ô ciel! que dites-vous? bons Dieux!
Que vous ferez mourir?

Iocaſte.

Que puis-ie faire mieux?
Quel remede à mon dueil, à ma langueur extreme,
Que d'auancer mon iour et mon heure ſupreme?
Vien ô vien chere Mort, vien toſt me ſecourir.

Antigone.

1235 Ie ne permettray pas que vous faciez mourir.
Ça ce glaiue outrageux, il conuient que ie l'aye.

Iocaſte.

Non non ie veux chercher, ie veux trouuer mon Laye
Au ſilence d'Erebe. O Laye, ô mon eſpoux,
Ne me refuſez point d'errer auecques vous
1240 Sur les riuages noirs, mon offenſe eſt nettie
En vous ſacrifiant mon ame pour hoſtie.

Antigone.

Hé Madame, pour Dieu, ne me vueillez laiſſer!

Iocaſte.

Ma fille ne vueillez ma volonté preſſer.

Antigone.

C'eſt pour vous deſtourner d'vn propos dommageable.

Iocaſte.

1245 Mais pour me deſtourner d'vn repos profitable.

Antigone.

Si ie fis iamais rien qui fuſt à voſtre gré,
Si à vous obeïr i'ay mon cœur conſacré,
Et ſi mon pere vieil en ſes langueurs ie guide,
Ie vous ſupply laſchez cette dague homicide,

Et voſtre ame purgez du deſir qui l'eſpoind: 1250
Viuez viuez Madame, et ne vous tuez point.

Iocaſte.

Au contraire ſi onc voſtre cœur pitoyable,
A voſtre pere et moy fut iamais agreable:
Si vous m'auez touſiours obeiſſante eſté,
Ne vueillez maintenant forcer ma volonté. 1255

Antigone.

Voulez-vous que i'approuue vne choſe mauuaiſe?

[229] **Iocaſte.**

Voulez-vous reprouuer vn deſſein qui me plaiſe?

Antigone.

Ie ne vous puis complaire en ce mortel deſir.

Iocaſte.

Rien que la ſeule mort ne me donne plaiſir.

Antigone.

Si la mort vous plaiſt tant, ſi cette freneſie 1260
Eſt tellement empreinte en voſtre fantaiſie,
Qu'il vous faille mourir, ie mourray donc außi.
Deſcendriez-vous là bas, moy demeurant ici?
Ie ne vous lairray point, ains ie ſuiuray voſtre Ombre,
Sa compagne eternelle en la demeure ſombre. 1265

Iocaſte.

Non non, viuez ma fille, et pourquoy mourrez-vous?
Les Dieux ſur voſtre chef ne dardent leur courroux
Comme ſur moy chetiue: et leur douceur, peut eſtre,
Comme à moy leur rigueur, ils vous feront cognoiſtre.

Antigone.

Ie ne veux vous ſuruiure, ains veux que ce poignard 1270
Voſtre cœur et le mien perce de part en part.

Iocaſte.

En la fleur de vos ans?

Antigone.

. Laiſſeroy-ie ma mere?

Iocaſte.

Laiſſerez-vous pluſtoſt voſtre langoureux pere,
Solitaire, affligé d'incurables ennuis,
Ayant les yeux plongez en tenebreuſes nuicts? 1275

Antigone.

Hé que feray-ie donc? ô l'eſtrange deſtreſſe!
Ie ne puis eſtre à l'vn que l'autre ie ne laiſſe:
Si ma mere ie ſuy, deſourdiſſant mes iours,
Mon pere ie lairray deſpourueu de ſecours.
1280 Auquel m'adreſſeray-ie? et auquel, ô pauurette,
Suis-ie plus attenue et ſuis-ie plus ſugette?
Tous deux ie les honore en vn deuoir egal,
Mais l'vn d'eux veut mourir, l'autre plorer ſon mal.
I'aimerois mieux la mort de tant de maux outree,
1285 Et rien tant que la mort auiourdhuy ne m'agree.
Mais quoy? mon pauure pere en accroiſtroit ſon dueil,
Et ſi ie ne pourrois l'enfermer au cercueil
[229v] Son heure eſtant venue, et ne pourrois encore
Apres les derniers mots ſes deux paupieres clorre.
1290 Il faut donc, malgré moy, que ie ſuruiue, helas!
Que ie reſte apres vous, veufue de tout ſoulas.
O miſere! ô langueur! ô fortune funeſte!
Madame, mon eſpoir, le ſeul bien qui me reſte
Auec mon chetif pere, eſtoufez, arrachez
1295 Ce deſir de la mort, qu'aux glaiues vous cherchez.
La mort vous eſt prochaine, attendez ſa venue,
Voſtre ame ne peut guiere eſtre en vous retenue:
Elle viendra ſoudaine, et voſtre corps âgé
Se verra ſans effort de tourmens deschargé.
1300 N'auancez point voſtre heure.

Iocaſte.

Elle eſt toute arriuee,
Ia la mortelle darde eſt en mon cœur grauee.
Dieu des profonds manoirs, qui les ombres des morts
Reçois de toutes parts aux Acherontez bords,
Roy du monde noirci pren mon ame eſploree,
1305 Fuyant auec ce corps la grand' voûte azuree:
Pren mon ame plaintiue et la mets en requoy.
Elle a ſouffert touſiours depuis qu'elle eſt en moy,
Elle ſort des enfers en ſortant de ce monde,
Et cherche ſon repos en la Stygieuſe onde.

Vien poignard doucereux, vien en moy te plonger, 1310
Et me fay promptement de ce corps desloger:
Ie tarde trop, craintiue.

Antigone.

Et que voulez-vous faire?
Au secours au secours, elle se veut desfaire.
Vous ne vous turez pas, ie vous empescheray.

Iocaste.

Ma fille c'est en vain, ie mourray ie mourray, 1315
Laissez-moy, laschez-moy, ma mort est resolue:
Ie voy ia de Charon la teste cheuelue
Et les larues d'Enfer, i'entens l'horrible voix
[230] Du chien Tartarean hurlant à trois abois.
Entre glaiue en mon cœur, trauerse ma poitrine, 1320
Et dedans mes rongnons iusque aux gardes chemine:
Adieu ma chere fille, or ie meurs, las! ie meurs,
Soustenez-moy, ie tombe.

Antigone.

O malheur des malheurs!
O desastreux encombre! ô Royne miserable!
O lugubre infortune! ô trespas deplorable! 1325
Hé madame, pourquoy me laissez-vous ainsi?
Hé pourquoy mourez-vous que ie ne meurs aussi?
O rigoureux destin! ô Parque trop cruelle!
Las vos yeux vont noüant en la nuict eternelle:
Vostre vie est esteinte, et vostre esprit dolent 1330
Aux goufres de Tenare est ore deualant:
Vne froide palleur vous ternist le visage:
Vous ne respirez plus, funebre tesmoignage.
Hé Madame, hé Madame, aumoins que i'eusse part
A l'homicide effort de ce rouge poignard. 1335
Larmoyable Erigone, apres tes dures plaintes
Faittes dessur ton pere, et tant de larmes saintes
Qu'au bois de Marathon triste tu respandis,
Indulgente à ton dueil, d'vn licol te pendis.
Ay-ie moins de douleur qu'en souffrit Erigone? 1340
Fut-elle plus piteuse en son cœur qu'Antigone?

Et toutesfois ie vy, ie vy, mais en viuant
Ie porte plus de mal que la mort eſprouuant.
Voila mes deux germains morts deſſur la poußiere,
1345 Ma mere entre mes bras vient d'eſtre ſa meurtriere,
Mon pere erre aueuglé par les rochers ſegrets,
Rempliſſant l'air de cris, de pleurs et de regrets:
Noſtre peuple eſt deſtruit, le ſceptre Thebaïde
N'ornera deſormais la race Agenoride.
1350 [230v] Nous auons tout perdu: ce iour, ains ce moment
Noſtre antique lignage accable entierement.
Et ie vy miſerable! helas voire, helas voire!
Mais ie voudrois deſia dans le Cocyte boire.
Ie ſurui malgré moy, pour ces corps enterrer
1355 De peur que les maſtins les aillent deuorer:
Et ie ſuruis außi, pour conduire mon pere
Et le reconforter en ſa triſteſſe amere,
L'inhumer de mes mains, ſon corps enſeuelir
Außi toſt que la mort me le viendra tollir:
1360 Autrement autrement de mourir ie ſuis preſte,
Il n'y a que cela qui mon treſpas arreſte.

Hemon.

Quoy? ma chere Antigone, aurez-vous à iamais
Voſtre eſprit angoißé d'vn deſaſtre mauuais?
Ces beaux yeux que i'adore, et qui m'embrasent l'ame,
1365 Arroſeront touſiours de pleurs leur douce flame?
Quel malheur eſt-ce là? qui eſt ce corps giſant
Que vous allez ainſi de larmes arroſant?
Dequoy ſert ce poignard en voſtre dextre chaſte?

Antigone.

Helas! c'eſt noſtre Royne, helas! c'eſt Iocaſte.

Hemon.

1370 Qui cauſe ce mechef? ſes deux enfans occis
Sont ils cauſe d'auoir ſes vieux iours accourcis?

Antigone.

De ſes fils, mes Germains, la fortune annoncee
Luy a dans l'eſtomac ceſte dague enfoncee,

Encor moite de ſang, et ſon eſprit deſclos
Vagabonde poußé de ſoupireux ſanglots. 1375
Suis-ie pas bien perdue?

Hemon.

Helas ma chere vie!
Vous eſtes longuement du malheur pourſuiuie.
Ie plains voſtre deſaſtre: ô que n'eſt voſtre eſmoy,
Sans voſtre ame affliger, tout enclos dedans moy!
Vous me naurez le cœur de vos piteuſes plaintes, 1380
[231] Ces ſoupirs gemiſſans me ſont autant d'eſtreintes:
Appaiſez-vous, mon ame, appaiſez vos douleurs.
»Vn mort ne reuient pas pour nos dolentes pleurs.

Antigone.

Puißé-ie tant plorer qu'auec les pleurs ie verſe
Mon ame, qu'vn tourment ſi redoublé trauerſe. 1385

Hemon.

La mienne donc außi la puiſſe accompagner:
Car ie ne veux, mon cœur, iamais vous eſloigner.
Tandis que vous viurez ie viuray, mais dés l'heure
Que vous prendra la Parque, il faudra que ie meure.
En vous ſeule ie vy, ſans vous certes ſans vous 1390
Ie trouuerois amer le plaiſir le plus doux.
Si vous auez du dueil, i'auray de la triſteſſe:
Si vous auez plaiſir, i'auray de l'alaigreſſe.

Antigone.

I'ay perdu tout esbat, ie ne ſouhaitte plus
Que viure auec mon pere en vn antre reclus. 1395

Hemon.

Viuez aux creux deſerts de l'Afrique roſtie
Entre les Garamants, viuez en la Scythie
Sur les Hyperborez, que les vents orageux
Chargent continument de grands monceaux neigeux,
I'y viuray comme vous: ny chaleur ny froidure, 1400
Tant que vous y ſerez, ne me ſemblera dure.

Antigone.

Hemon, ie vous ſupply deſtournez voſtre cœur
De moy pauure eſploree, et confite en langueur:

Mon amour eſt beant apres la ſepulture,
1405 Ie n'ay plus de deſir que d'vne tombe obſcure.

Hemon.

Pluſtoſt l'ondeux Triton ſur la terre naiſtra
Et le mouton laineux dedans la mer paiſtra,
Que i'eſteinde l'ardeur que i'ay dans la moüelle
Pour aimer ſaintement voſtre beauté trop belle.
1410 Le iour quand Phebus marche, et la nuit quand les cieux
Monſtrent pour ornement mille aſtres radieux,
[231v] Ie vous ay dans mon ame, et touſiours voſtre image
Errant deuant mes yeux me fait vn doux outrage.

Antigone.

Et ie vous aime außi: mais mon affection
1415 Se trouble maintenant par trop d'affliction.
Ie n'ay dedans l'eſprit que morts et funerailles.

Hemon.

Moy i'ay touſiours l'amour couſu dans mes entrailles.

Antigone.

Que i'ay d'aduerſitez!

Hemon.

Vous en auez beaucoup.
»Communément les maux nous viennent tous au coup.
1420 »Mais comme apres l'hiuer le printemps on voit naiſtre,
»Et apres longue pluye vn beau temps apparoiſtre:
»Ainſi quand les malheurs ont ſur nous tempeſté,
»Nous deuons eſperer de la proſperité.

Antigone.

Ie n'ay plus qu'eſperer, mes lieſſes perdues
1425 Ne me ſçauroyent helas! eſtre iamais rendues.
»Quand la mort nous a prins nous ne renaiſſons pas,
»Nous perdons ſans retour ceux qui vont au treſpas.

Hemon.

»Vn chacun doit mourir, et la Parque felonne
»De ce commun deuoir ne diſpenſe perſonne.
1430 Si voſtre mere âgee et vos freres ſont morts,
Ce ne ſont que d'Atrope ordinaires efforts:
Leur iour eſtoit venu, comme celuy, peut eſtre,
Qui doit deuant Minos nous faire comparoiſtre.

Car s'il plaiſt à Clothon, à l'inſtant il faudra
Que ſoyons le butin de la mort qui viendra. 1435

Antigone.

Qu'elle vienne couper le filet de ma vie,
Car außi bien ie ſuis de ce monde aſſouuie,
Ie ne vy qu'à regret, et ſans mon geniteur
Deſia m'euſt ce poignard outrepercé le cœur,
Ie fuſſe auecque vous, ma mere: hé miſerable! 1440
Ie n'ay peu ie n'ay peu vous eſtre ſecourable:
Ie n'ay peu deſtourner, ie n'ay peu diuertir
[232] Voſtre eſprit de vouloir de ſa geole ſortir.
Requerez à Pluton que bien toſt ie vous ſuiue,
Et qu'ici loin de vous longuement ie ne viue. 1445
Madame, hé que ie baiſe encore ces doux yeux,
Cette bouche et ce col qui me ſont precieux.
C'eſt la derniere fois que cette main ie touche:
Las helas! ie ne puis en retirer ma bouche.

Hemon.

Mon œil, laiſſez ces pleurs et ces gemiſſemens, 1450
Car ils ne ſont ſinon rengreger vos tourmens.
Qu'on la porte en la ville, à fin qu'on luy procure,
Pour office dernier, royale ſepulture.
C'eſt deſormais, mon cœur, tout le beſoin qu'elle a:
Tout ce qu'elle veut plus, c'eſt vn ſepulchre.

Antigone.

Hà là. 1455

Chœur.

TV meurs, ô race genereuſe,
Tu meurs, ô Thebaine cité,
Tu ne vois que mortalité
Dans ta campagne plantureuſe:
Tes beaux couſtaux ſont deſertez, 1460
Tes citoyens ſont eſcartez,
Dont les maieurs veirent eſclorre
Sous les enſeignes de Bacchus,
Les premiers rayons de l'Aurore,
Eſclairans les Indois vaincus. 1465

Ils veirent l'odoreux Royaume
Des Arabes induſtrieux:
Et les couſtaux delicieux,
Où les bois diſtilent le baume.
1470 Ils donterent les Sabeans,
Et les peuples Nabatheans:
[232[v]] Ils veirent la belle contree
Des Perſes et des Parthes prompts,
Et les bords de l'onde Erythree
1475 Auec les Gedroſiques monts.
Nous enfans de ſi preux anceſtres,
Sommes preſque tous accablez
Par les Argiens aſſemblez
Pour de nous ſe rendre les maiſtres.
1480 L'herbe s'abreuue en noſtre ſang,
La plaine eſt changee en eſtang,
Et de corps Thebains tapiſſee.
Tout ce qui eſt peu demeurer
De reſte en la ville Dircee
1485 Ne ſuffiſt à les enterrer.
Nos chefs aux indontez courages
Trebuſchez morts deuant nos murs,
Relaiſſent aux ſiecles futurs
De leur vertu maints teſmoignages.
1490 Ils ont meſlé leur ſang parmy
Le ſang Argolique ennemy,
Iettant leur ame auantureuſe
A trauers les glaiues pointus,
Sans craindre la tourbe nombreuſe
1495 Des Danois, qu'ils ont combatus.
Ils ont receu pareil eſclandre:
S'ils nous ont vaillans aſſaillis,
Nous n'auons eu les cœurs faillis,
Ny les bras gourds à nous defendre.
1500 Ils ne ſont pas plus demeurez
De nos ſoldats en ces guerez,
Que de leur outrageuſe armee.
[233] S'ils penſent nous auoir vaincus,

C'eſt d'vne victoire Cadmee,
Où les vainqueurs pleurent le plus. 1505
Ce qui reſte de la bataille
Eſt malade aux tentes giſant:
Ou n'eſt en nombre ſuffiſant
Pour aſſaillir noſtre muraille.
Polynice a bien toſt ſuiuy 1510
Son frere, de la mort rauy
Par vne playe mutuelle.
»Il n'eſt forcenement ſi grand
»Que d'vne rancœur fraternelle,
»Quand la conuoitiſe s'y prend. 1515

ACTE IIII.

ANTIGONE. ISMENE.

Antigone.

MA chere ſœur Iſmene, auiourdhuy la fortune
Se monſtre à noſtre race aſprement importune.
Quel malheur, ie vous pry, peut vn homme agiter,
Que n'ait versé ſur nous l'ire de Iupiter?
Qu'y a til de cruel, que deuant nos murailles 1520
Ne remarquent nos yeux en tant de funerailles?
Nous auons d'Iocaſte enſeueli le corps,
Mais nos freres germains ſans tombeau giſent morts.
Prenons le ſoing, ma ſœur, de les couurir de terre,
Attendant qu'on leur dreſſe vn monument de pierre. 1525

Iſmene.

Creon a promptement Eteocle inhumé,
Pour autant qu'on l'a veu pour la patrie armé,
Et qu'il eſt mort pour elle, auecque mille et mille
[233v] Belliqueux nourriçons de la Thebaine ville:
Mais il a defendu que Polynice fuſt 1530
Tranſporté de ſa place, et que ſepulchre il euſt,

Comme indigne d'auoir la tombe funerale,
Apres auoir faict guerre à ſa ville natale:
Et veut (ô cruel cœur!) que les Corbeaux becus
1535 Se gorgent de ſa chair et des autres vaincus.

Antigone.

Que Polynice ſerue aux beſtes de paſture,
Sur la terre giſant priué de ſepulture?
Qu'on ne le pleure point? que le grondeux Charon
Le face errer cent ans ſans paſſer l'Acheron?
1540 »C'eſt choſe trop cruelle. Il faut que toute enuie,
»Et que toute rancœur meure auecque la vie.

Iſmene.

Il menace de mort ceux qui contreuiendront
A ſa dure defenſe, et l'enterrer voudront.

Antigone.

Monſtrons noſtre bon cœur, que noſtre bien-vueillance
1545 Surmonte de Creon la ſeuere defenſe.

Iſmene.

Que ferons-nous? Il faut au Prince obtemperer.

Antigone.

Ie voy bien que la peur vous fait degenerer.

Iſmene.

Regardez au danger d'vne telle entrepriſe.

Antigone.

En vn affaire tel vous eſtes trop remiſe.
1550 Aduiſez s'il vous plaiſt de venir auec moy.

Iſmene.

Ie ne veux tranſgreſſer l'ordonnance du Roy.

Antigone.

»D'vne ordonnance iniuſte il ne faut tenir compte.

Iſmene.

Mais au contreuenant la peine eſt toute prompte.

Antigone.

»Rien de grand ſans danger entreprendre on ne voit.

Iſmene.

1555 »Où le danger paroiſt, entreprendre on ne doit.

Antigone.

»Trop couard eſt celuy qui point ne ſe haſarde.

Iſmene.
I'aime mieux n'auoir mal, et vous ſembler couarde.
Antigone.
Regardez de rechef ſi me voulez aider.
Iſmene.
Ie vous pri' meurement vous meſme y regarder.
[234] **Antigone.**
Puiſque vous ne voulez, i'iray donc toute ſeule. 1560
Iſmene.
I'ay grand' crainte, ma Sœur, qu'en fin il vous en deule.
Antigone.
Aduienne que pourra, i'ay cela reſolu.
Iſmene.
I'irois fort volontiers ſi Creon l'euſt voulu.
Antigone.
Ie ne veux pas trahir les manes de mon frere.
Iſmene.
Il eſt mon frere außi, mais ie ne puis que faire. 1565
Antigone.
Pourquoy ne pouuez-vous?
Iſmene.
Pour Creon que ie crains.
Antigone.
Il ne peut empeſcher de faire actes ſi ſaints.
Iſmene.
Conſiderez, ma Sœur, noſtre ſexe imbecile,
Aux perilleux deſſeins de ce monde inhabile:
Conſiderez noſtre âge, et repenſez encor 1570
Qu'il ne reſte que nous du tige d'Agenor.
Nous ſommes ſans ſecours, l'antique bien-vueillance
Du peuple s'eſt tournee auecques la puiſſance.
Creon eſt obey, qui, tyran, voudroit bien
Déraciner du tout noſtre nom ancien. 1575
»Il faut ſuiure des grands le vouloir qui nous lie:
»Faire plus qu'on ne peut eſt eſtimé folie.
Antigone.
Ne bougez donc, ma Sœur, ne vous auanturez,
Seule dans la maiſon en repos demeurez:

1580 Moy ie ne fouffriray qu'vne Louue gourmande
Du corps de mon Germain à plaifir s'auiande.
Ie l'enfeueliray, deußé-ie les efforts
En mes membres fouffrir de cent cruelles morts:
Ie ne refuferay de fouffrir tout outrage,
1585 Si fouffrir le conuient, pour vn fi faint ouurage.
Apres que i'auray faict, ie n'auray point de dueil
D'eftre auecque luy mife en vn mefme cercueil:
Vous en requoy viuez, viuez toufiours heureufe.

Ifmene.

Ie ferois comme vous, mais ie fuis trop peureufe.

Antigone.

1590 Cette peur vous prouient de faute de bon cœur.

[234v] **Ifmene.**

Ce n'eft pas de cela que procede ma peur.

Antigone.

Dequoy donc ie vous pry?

Ifmene.

D'vne foible nature,
Qui reuere les loix.

Antigone.

La belle couuerture!
Et bien bien ne bougez, ie vay l'enfeuelir.

Ifmene.

1595 Hé Dieux, où allez-vous? vous me faites pallir,
Ie n'ay poil fur le chef qui d'effroy ne heriffe.

Antigone.

Ie vay fepulturer mon frere Polynice.

Ifmene.

Aumoins gardez-vous bien de vous en deceler:
Quant à moy ie n'en veux à perfonne parler.

Antigone.

1600 Parlez-en à chacun, ie veux bien qu'on le fçache.
»Il ne faut que celuy qui ne fait mal, fe cache.

Ifmene.

Que vous eftes ardente à vous braffer du mal.

Antigone.

Mal ou bien, il aura fon honneur funeral.

Ismene.

Ouy bien si vous pouuez, mais ce n'est chose aisee.

Antigone.

Y taschant ie seray du surplus excusee. 1605

Ismene.

»Ce que lon ne peut faire entreprendre on ne doit.

Antigone.

»Entreprendre il nous faut tout ce qui est de droit.

Ismene.

»Le droit est d'obseruer ce que le Roy commande.

Antigone.

Il faut tousiours bien faire, encor qu'il le defende.

Ismene.

Mais il a Polynice ennemi declaré. 1610

Antigone.

Voire apres qu'il s'est veu de son sceptre emparé.

Ismene.

Ie vous supply laissez cette emprise douteuse,
Pour vn qui ne vit plus.

Antigone.

Que vous estes fascheuse!
Laissez-moy, ie vous prie, en ma temerité,
Vostre propos ne m'est qu'vne importunité. 1615
Mon dessein est louable, et ne m'en peut ensuiure
Autre mal que me voir de mes langueurs deliure
Par vne belle mort, qui des tombeaux obscurs
Fera voler mon nom iusque aux siecles futurs.

Ismene.

Or allez de par Dieu, le bon-heur vous conduise, 1620
Et tourne à bonne fin vostre sainte entreprise.

[235] **Chœur.**

LE Ciel retire de nous
Son courroux,
Et nous est ores propice:
Nous deuons pour le bienfait 1625
Qu'il nous fait,
Aux Immortels sacrifice.
De nos murs ils ont eu soing
Au besoing,

1630 La main ils nous ont tendue:
Noſtre cité ne fuſt point
En ce poinct,
S'ils ne l'euſſent defendue.
Qui euſt Capanee eſtant
1635 Combattant
Sur la breche démuree,
Bouleuersé mort à bas,
Sans le bras
Du foudroyant fils de Rhee?
1640 Sous l'eſcu qui le targoit,
Se mocquoit
Des feux et fleches volantes,
Que lançoyent de toutes pars
Nos ſoudars
1645 Sur ſes armes flamboyantes.
Il les alloit en paſſant
Terraſſant,
Comme vn ſanglier qui trauerſe
Quelques eſcadrons mutins
1650 De maſtins,
Qu'il abat à la renuerſe.
[235v] Ou comme dedans vn pré
Diapré
Le faucheur fait tomber l'herbe,
1655 Et les eſpics trebuchants
Par les champs,
Qu'il entaſſe en mainte gerbe.
Quand Iupiter l'auiſant
Deſtruiſant
1660 Thebes de ſon malheur preſte,
Print ſon rouge foudre en main,
Et ſoudain
Luy en eſcraſa la teſte.
Voyant Amphiare außi
1665 Sans merci
Nous faire vn mortel eſclandre,
Le fiſt pour nous garantir

Engloutir
Et vif aux Enfers defcendre.
Ainfi des bons Dieux fauueurs 1670
Les faueurs,
Et non la prouesse humaine,
Nous ont gardé maintenant,
Souftenant
La pauure ville Thebaine. 1675
Aux Dieux l'on trouue toufiours
»Du fecours:
»Ils prefident aux batailles,
»Ils repouffent les efforts
»Des plus forts, 1680
»Et preferuent nos murailles.
A iamais leur foit l'honneur
[236] Du bon-heur
Qu'ils nous donnent de leur grace:
Que tous les ans au retour 1685
De ce iour
Vn facrifice on leur face.
Nos ennemis foudroyez,
Effroyez,
Courent eflancez de crainte: 1690
Laiffant par ces rudes monts,
Vagabonds,
De leur fang la terre teinte.
Ils n'ont enterré les corps
De leurs morts, 1695
Tant la froide peur les preffe:
En danger que des Vautours
Et des Ours
La gloute faim s'en repaiffe.
Ils marchent fans eftendars 1700
Tous efpars:
Ils n'ofent leuer la tefte,
Enuergongnez de fe voir
Receuoir
La perte au lieu de conquefte. 1705

CREON. CHŒVR DE VIEILLARDS. LES GARDES DV CORPS DE POLYNICE. ANTIGONE. ISMENE. HEMON.

Creon.

GRace aux Dieux immortels qui de nous ont eu ſoing,
Et nous ont de faueur aßiſtez au beſoing,
[236v] Nos ennemis rompus ſe ſont iettez en fuitte,
Quittant honteuſement noſtre terre deſtruitte.
1710 La campagne ſanglante eſt couuerte de morts:
Cephiſe va pourprant ſes riuages retorts
De diuers ſang meſlé, qui colore ſes ondes,
Ainſi que de Cerés les cheuelures blondes.
Ils auoyent amené les peuples Argiens,
1715 Les troupes de Megare, et les Myceniens:
Les bandes d'Achaie à nos murs ſe camperent,
Et d'innombrables dards nos tours eſpouuanterent.
Adraſte leur grand Roy s'eſtoit deſia promis
De voir ſon Polynice en ſon thrône remis,
1720 Pour commander de force, et preſſer de ſeruage
Le peuple Ogygien d'indontable courage.
Mais luy meſme, tombant, a la terre mordu:
Luy meſme reſte mort ſur la plaine eſtendu:
Les corbeaux ſe paiſtront de ſa chair, qui n'eſt digne
1725 Du tombeau de Cadmus, dont le mechant forligne.
Il a, plein de fureur, ſon peuple guerroyé,
Et de flamme et de fer le pays foudroyé:
Son nom doit eſtre infame à la race future,
Et ſon corps execré pourrir ſans ſepulture.
1730 Or moy, comme celuy qui plus proche de ſang
Du malheureux Edip', viens regner en mon rang,
I'ay par publique edict fait expreſſe defenſe
D'inhumer ce mechant: que ſi aucun s'auance
De faire le contraire et enfreindre ma loy,
1735 S'aſſeure d'eſprouuer le colere d'vn Roy.
Ie iure par le ciel qui ce monde enuironne,
Par cet honoré ſceptre, et par cette couronne,

Que ſi aucun Thebain i'y voy contreuenir,
[237] Sans eſpoir de pardon ie le feray punir,
»Fuſt-il mon enfant propre. Vne ordonnance eſt vaine, 1740
»Si l'infracteur d'icelle eſt exempt de la peine.
I'ay des gardes aßis ſur les couſtaux d'autour,
Qui les corps ennemis veilleront nuict et iour:
Car quant aux citoyens qui ont vomy leur vie,
Combattant valeureux pour leur chere patrie, 1745
Ie veux qu'on les regrette, et qu'en publiques pleurs
Les enſepulturant lon chante leurs valeurs.

Chœur de vieillards.

Vous voulez qu'vn chacun ait ſon iuſte ſallaire:
Les vns de faire bien, les autres de malfaire.

Creon.

»Toute principauté en repos ſe maintient, 1750
»Quand on rend à chacun ce qui luy appartient.
»Il faut le vicieux punir de ſon offenſe,
»Et que l'homme de bien le Prince recompenſe.
»La peine et le loyer ſont les deux fondemens,
Et les fermes piliers de tous gouuernemens. 1755

Chœur de vieillards.

Vous plaiſt-il commander encores quelque choſe?

Creon.

Qu'à garder mon edict vn chacun ſe diſpoſe.

Chœur de vieillards.

Qui ſera ſi hardy, que pour vn homme mort
Il ſe mette en danger de receuoir la mort?

Creon.

Il ſe trouue touſiours des citoyens rebelles. 1760

Chœur de vieillards.

Ie n'en cognois aucuns qui ne vous ſoyent fidelles.

Les Gardes du corps de Polynice.

Vous viendrez, vous viendrez.

Antigone.

Ie n'y recule pas.

Chœur de vieillards.

Quelle Dame eſt-ce-la qu'ils tiennent par les bras?
C'eſt la pauure Antigone: hà fille miſerable!
Vous auez volontiers eſté trop pitoyable. 1765

Creon.

Amenez, attrainez: vous eftes gens de bien.
Où l'auez-vous furprife?

Les Gardes du corps de Polynice.

Autour du frere fien.

Creon.

Autour de Polynice?

Les Gardes du corps de Polynice.

En le couurant de terre.

Chœur de vieillards.

Qu'vn obftiné malheur cette maifon atterre!

[237v] **Creon.**

1770 Par les Dieux vous mourrez: mais dites moy comment
L'auez-vous peu furprendre en cet enterrement?

Les Gardes du corps de Polynice.

Nous eftions à l'efcart derriere ces collines,
De peur que l'air des corps ne vint à nos narines,
Deffous l'abry du vent, regardant foucieux
1775 Qu'aucun ne vint rauir ce corps tant odieux:
Quand nous apperceuons cette fille efploree
Portant en vne main vne paelle ferree,
Vn riche vafe en l'autre, approcher du corps mort:
Et fur luy fe ruant auec grand deconfort,
1780 Faire mille regrets, mille piteufes plaintes,
Qui les Tigres des bois euffent au dueil contraintes.
Sa lamentable vois refonnoit tout ainfi
Que celle d'vn oifeau de trifteffe tranfi,
Qui dans fon nid portant l'ordinaire bechee
1785 Ne trouue plus dedans fa petite nichee.
Quand elle eut quelque temps fes defaftres ploré,
Et les playes du mort de baifers honoré,
Fift fes effufions, propitiant les Manes,
Et les noms inuoquant des vierges Stygianes.
1790 Puis le vafe laiffant, la paelle print en main,
Et du fable plus fec luy empoudra le fein.
Adonc nous accourons fans dauantage attendre,
A fin de la pouuoir en ce delict furprendre,

Et la mettre en vos mains: Mais ſans s'eſpouuanter
Elle ſe vint à nous franchement preſenter, 1795
Confeſſant librement le ſepulchral office
Qu'elle deſiroit faire au corps de Polynice.
Elle m'en fait pitié: mais le deuoir m'enioint
De vous conter le faict et ne le taire point.

Creon.

Eſt-il vray? auez-vous cette faute commiſe? 1800
[238] Y auez-vous eſté par ces Gardes ſurpriſe?
Leuez les yeux de terre, et ne deſguiſez rien.

Antigone.

Il eſt vray, ie l'ay fait.

Creon.

Ne ſçauiez-vous pas bien
Qu'il eſtoit defendu par publique ordonnance?

Antigone.

Ouy ie le ſçauois bien, i'en auois cognoiſſance. 1805

Creon.

Qui vous a doncques fait enfreindre cette loy?

Antigone.

L'ordonnance de Dieu, qui eſt noſtre grand Roy.

Creon.

»Dieu ne commande pas qu'aux loix on n'obeïſſe.

Antigone.

»Si fait, quand elles ſont ſi pleines d'iniuſtice.
»Le grand Dieu, qui le Ciel et la Terre a formé, 1810
»Des hommes a les loix aux ſiennes conformé,
»Qu'il nous enioint garder comme loix ſalutaires,
»Et celles reietter qui leur ſeront contraires.
»Nulles loix de Tyrans ne doiuent auoir lieu,
»Que lon voit repugner aux preceptes de Dieu. 1815
Or le Dieu des Enfers qui aux Ombres commande,
Et celuy qui preſide à la celeſte bande,
Recommandent ſur tout l'humaine pieté:
Et vous nous commandez toute inhumanité.
Non non ie ne fay pas de vos loix tant d'eſtime 1820
Que pour les obſeruer i'aille commettre vn crime,

Et viole des Dieux les preceptes ſacrez,
Qui naturellement ſont en nos cœurs encrez:
Ils durent eternels en l'eſſence des hommes,
1825 Et nez à les garder dés le berceau nous ſommes.
Ay-ie deu les corrompre? ay-ie deu ay-ie deu
Pour voſtre authorité les eſtimer ſi peu?
Vous me ferés mourir, i'en eſtois bien certaine,
Mais la crainte de mort en mon endroit eſt vaine,
1830 Ie ne ſouhaitte qu'elle en mon extreme dueil.
»Quiconque ha grands ennuis deſire le cercueil.
[238v] Quoy? eußé-ie, Creon, violentant nature,
Souffert mon propre frere eſtre des Loups paſture
Faute de l'inhumer, comme il eſt ordonné?
1835 Mon frere, mon germain, de meſme ventre né?
I'euſſe offensé les Dieux aux morts propitiables,
Et les euſſe vers moy rendus impitoyables.

Chœur de vieillards.

Cette pauure Antigone en ſa miſere faut:
Pour ſa condition elle a le cœur trop haut.

Creon.

1840 »La puiſſance du Roy les cœurs rebelles donte,
»Et les ſoumet aux loix, dont ils ne tiennent conte.
Cette cy ſeulement ma defenſe n'enfreint,
Mais comme ſi l'enfreindre eſtoit vn œuure ſaint,
Elle s'en glorifie, et d'impudente audace
1845 Maintient auoir bien fait, meſme deuant ma face,
Se rit de ma puiſſance, et penſe volontiers
Que pour le vain reſpect des Rois ſes deuanciers,
Elle n'y ſoit ſugette, et que la felonnie
Dont elle vſe enuers moy, luy doiue eſtre impunie.
1850 Mais ores qu'elle ſoit ſœur et fille de Rois,
De ma ſœur engendree en maritales lois,
Ie la feray mourir, et ſa ſœur auec elle,
Si ie trouue ſa ſœur eſtre de ſa cordelle.
Qu'on la face venir: car n'aguiere à la voir,
1855 I'ay creu qu'elle deuoit en ſon eſprit auoir
Quelque grand penſement, tant elle eſtoit eſmeuë.
»Souuent noſtre ſecret ſe decouure à la veuë.

Antigone.
Vous ne pouuez au plus que me faire tuer.
Creon.
Et außi ie ne veux rien plus effectuer.
Antigone.
Qu'attendez-vous donc tant? qu'eſt-ce qui vous retarde? 1860
Creon.
Sera quand ie voudray: car rien ne m'en engarde.
Antigone.
Il m'eſt à tard d'auoir mon deſtiné treſpas.
[239] **Creon.**
Il ne tardera guere, il auance ſes pas.
Antigone.
Ie mourray contre droict pour choſe glorieuſe.
Creon.
Vous mourrez iuſtement comme vne audacieuſe. 1865
Antigone.
Il n'eſt celuy qui n'euſt commis ſemblable faict.
Creon.
Il n'eſt celuy pourtant d'entre tous qui l'ait faict.
Antigone.
S'ils parloyent librement, ils loüroyent mon empriſe.
Creon.
Qui les empeſcheroit d'en parler ſans feintiſe?
Antigone.
La crainte d'offenſer vn Roy trop animeux. 1870
Creon.
Pourquoy ne craignez-vous de l'offenſer comme eux?
Antigone.
Pour ne craindre la mort remede à ma miſere.
Creon.
»Le meſpris de la mort vous incite à mal-faire.
Antigone.
»Ce n'eſt mal d'inhumer ſon frere treſpaßé.
Creon.
Vous auez l'inhumant mes edicts tranſgreßé. 1875

Antigone.

Mais la loy de nature et des Dieux eſt plus forte.

Creon.

Vous n'auez honoré l'autre de meſme ſorte.

Antigone.

De mon autre germain vous auez eu ſouci.

Creon.

Et ſi ie ne l'euſſe eu?

Antigone.

I'en euſſe faict ainſi.

Creon.

1880 Cettui-cy ſa patrie a ſaccagé par guerre.

Antigone.

Le tort eſt prouenu de ſa natiue terre.

Creon.

D'y auoir amené nos mortels ennemis?

Antigone.

De pourſuiure ſes droits à chacun eſt permis.

Creon.

Ie pourſuiuray les miens encontre vous rebelle.

Antigone.

1885 Ie n'ay rien entrepris que d'amour naturelle.

Creon.

Vn ennemy public aimer il n'appartient.

Chœur de vieillards.

Voicy venir Iſmene.

Creon.

Où eſt-elle?

Chœur de vieillards.

Elle vient:

En ondoyantes pleurs le viſage luy nouë,
Qui luy vont effaçant le vermeil de ſa iouë.
1890 Hà fille que i'ay peur!

Creon.

Les voici les ſerpens,

Les peſtes, que i'aimois plus cher que mes enfans.
Auez-vous conſenti à cette ſepulture?

Iſmene.
Ce fut moy qui en eut la principale cure.
[239^v] S'il y a du peché, s'il y a du mesfaict,
Seule puniſſez moy, car ſeule ie l'ay faict. 1895

Antigone.
Non non elle vous trompe, elle en eſt innocente,
Et ne doit à ma peine eſtre participante:
Elle n'en a rien ſceu, non ne la croyez pas.

Iſmene.
I'y allois apres elle, et la ſuiuois au pas.

Antigone.
Si ie luy euſſe dict elle m'euſt decelee. 1900

Iſmene.
Au contraire ſans moy elle n'y fuſt allee.

Antigone.
Elle n'a pas, Creon, le courage aſſez fort.

Iſmene.
Ie vous ay incitee à ne craindre la mort.

Antigone.
Elle veut auoir part à ma gloire acqueſtee.

Iſmene.
Vous me voulez tollir ma gloire meritee. 1905

Antigone.
C'eſt à fin de mourir qu'elle dit tout ceci.

Iſmene.
Mais c'eſt pour me ſauuer que vous parlez ainſi.

Antigone.
Et pourquoy voulez-vous ſans merite me ſuiure?

Iſmene.
Et pourquoy voulez-vous me contraindre de viure?

Antigone.
Vueillez pluſtoſt, ma ſœur, vos beaux iours allonger. 1910

Iſmene.
Pourquoy donc voulez-vous les voſtres abreger?

Antigone.
Ie ne me iette pas comme vous au ſupplice.

Iſmene.
Vous y eſtes iettee enterrant Polynice.

Antigone.

I'ay mieux aimé mourir que faillir au deuoir
1915 Que viuants il nous faut des trefpaffez auoir:
Mais vous faute de cœur ne m'auez osé fuiure.

Ifmene.

Ah que i'auray de mal s'il me faut vous furuiure.

Creon.

Ie croy que cette fille a fon efprit troublé.

Ifmene.

»Vn efprit, ô Creon, d'amertumes comblé
1920 »N'en eft pas fi raßis: c'eft chofe bien certaine.

Creon.

Vous l'auez bien perdu de courir à la peine.

Ifmene.

Sans elle ie ne puis viure qu'en defplaifir.

Creon.

Quant à elle bien toft la mort l'ira faifir.

Ifmene.

Celle qu'à voftre fils vous auez accordee?

[240] **Creon.**

1925 Sa peine pour cela ne fera retardee.

Ifmene.

Au bien de voftre fils n'aurez-vous autre efgard?

Creon.

Ie prendray pour mon fils vne femme autre part.

Antigone.

Voyez mon cher Hemon combien on vous eftime!

Creon.

Il n'aura point de femme, où fe trouue aucun crime.

Ifmene.

1930 Le crime qu'elle a fait n'eft que de pieté.

Creon.

Elle n'a qu'entrepris fur mon authorité.

Ifmene.

Le voulez-vous priuer d'vne fi chere amie?

Creon.

Ouy, fuft-elle fon cœur et fon ame demie.

Ifmene.

Elle eft fille, elle eft fœur, elle eft niepce de Rois.

Creon.

Le fuft-elle des Dieux, elle eft fugette aux loix. 1935

Ifmene.

Auecque voftre fils elle eft en fiançailles.

Creon.

Elle ira chez Pluton faire fes efpoufailles.

Ifmene.

O cruauté felonne! ô fiere immanité?

Creon.

Gardez-vous d'encourir mefme infelicité.

Ifmene.

Ie ne crains d'vn Tyran les iniuftes coleres. 1940

Creon.

Prenez-les toutes deux, prenez ces deux viperes
Et me les enfermez, ie leur feray fentir
Combien de me fafcher on a de repentir.

Chœur de vieillards.

Voici le pauure Hemon voftre enfant debonnaire,
Terniffant de chagrin l'air de fa face claire: 1945
Il monftre eftre bien trifte, et auoir dans le cueur,
A le voir foufpirer, vne extreme langueur.
C'eft volontiers l'effect d'vne amour desbordee,
De voir arriuer mal à fa douce accordee,
Il la plaint. Or l'oyant ainfi deconforter 1950
Ie penfe qu'il ne peut fon malheur fupporter.

Hemon.

Que tu meures, ma vie, et qu'on t'ofte, mon ame,
A mon cœur qui ne vit que de ta douce flame?
Que tu meures fans moy, que fans moy le trefpas
Te meine chez Pluton et ie n'y voife pas? 1955
[240v] Que ie viue fans toy, que mon ame efploree
Soit abfente de toy, foit de toy feparee?
Non non ie ne fçaurois: quiconque t'occira,
Ma mort auec la tienne enfemble apparira.

Creon.

Mon fils, auez-vous fceu la fentence donnee 1960
Contre voftre Antigone à la mort condamnee?

Hemon.

On me l'a dit, mon pere, et en porte vn grand dueil.

Creon.

Ne vous voulez-vous pas conformer à mon vueil?

Hemon.

Mon pere ie vous veux complaire en toute chofe:
1965 Voftre commandement de mon vouloir difpofe.

Creon.

»C'eft parler comme il faut: vn debonnaire enfant
»Ne s'affecte à cela que fon pere defend.
C'eft pourquoy des enfans tout le monde defire,
Qui n'aillent, arrogans, leurs peres contredire:
1970 Comme on en voit aucuns qui ne prennent plaifir,
Que d'auoir à leur pere vn contraire defir.
Gardez-vous, mon enfant, que l'amour d'vne femme,
Mortifere poifon, par trop ne vous enflamme.
»C'eft vn mal où voftre âge eft volontiers enclin,
1975 Mais auec la raifon deftrempez ce venin:
Dontez cette fureur, de peur qu'elle maiftrife
D'vn reprochable ioug voftre ieune franchife.
»Vne femme mechante apporte bien du mal
»A celuy qu'elle eftreint d'vn lien coniugal:
1980 Telle qu'eft cette-cy, qu'aux tenebres i'enuoye
Du nuiteux Acheron, priué de toute ioye.
N'y mettez voftre cœur, fouffrez qu'au lieu de vous
Elle voife là bas chercher vn autre efpoux.
C'eft vne audacieufe, vne fille arrogante,
1985 A qui noftre grandeur eft au cœur defplaifante.
»Si eft-ce qu'il n'eft rien qui foit tant perilleux
[241] »A l'eftat d'vn grand Roy, qu'vn fuiet orgueilleux,
»Qu'vn fuiet contumax, qui fans fin s'euertue
»D'eftre contrariant à tout ce qu'il ftatue.

Hemon.

1990 Il eft vray: mais fouuent autre eft l'intention
»D'vn fuiet, qu'il ne femble à noftre opinion:
»Tel forfait griefuement qui forfaire ne penfe.
»La plus part des delicts fe fait par imprudence.

Ceſte Vierge exerçant vn pitoyable faict
A contre ſon vouloir à vos edits forfaict. 1995
Chacun en a pitié, toute la cité pleure,
Qu'vne Royale fille innocentement meure
Pour vn acte ſi beau, que lon deuſt premïer,
Comme vn faict de vertu, qu'on ne peut denïer.
Quel mal (ce diſent-ils) a fait cette pauurette, 2000
De vouloir inhumer la charongne muette
De ſon frere defunct, apres l'auoir ploré,
Pour n'eſtre des Corbeaux ny des Loups deuoré?
Voila qu'on dit de vous ſans vous le faire entendre:
Car craignant vous deſplaire on ne l'oſe entreprendre. 2005
»Communément vn Roy ne ſçait que ce qui plaiſt,
»Que choſe de ſon gouſt, car le reſte on luy taiſt.
Mais moy, qui voſtre enfant, ſur tous autres deſire
Que long temps en honneur proſpere voſtre empire:
Qui ſans feinte vous aime, ouuertement ie vien 2010
Vous conter la rumeur du peuple Ogygien.
Conformez voſtre eſprit à la raiſon maiſtreſſe,
Et qu'à la paßion ſurmonter ne ſe laiſſe:
Ne reſſemblez à ceux, qui penſant tout ſçauoir,
Ne veulent le conſeil d'vn autre receuoir. 2015
»Ce n'eſt point deshonneur à vn Prince bien ſage,
»D'apprendre quelquefois d'vn moindre perſonnage,
[241v] »Et ſuiure ſon aduis, s'il le conſeille bien,
»Sans par trop s'obſtiner et arreſter au ſien.

Creon.

Penſes-tu que de toy ie vueille conſeil prendre? 2020
Et en l'âge où ie ſuis tes preceptes apprendre?

Hemon.

»Il ne faut la perſonne, ains la choſe peſer,
»Et ſelon qu'eſt l'aduis le prendre ou refuſer.

Creon.

C'eſt vn braue conſeil, qu'vn mechant ie guerdonne.

Hemon.

De bien faire aux mechans conſeil ie ne vous donne. 2025

Creon.

Tu veux que ie pardonne à ceſte peſte ici.

Hemon.

Sa faute eſt bien legere, et digne de merci.

Creon.

D'enterrer vn mechant eſt-ce choſe legere?
Vn ennemy publiq'?

Hemon.

Voire mais c'eſt ſon frere.

Creon.

2030 Corrompre mes Edits? m'auoir en tel meſpris?

Hemon.

De corrompre vos loix ell' n'auoit entrepris.

Creon.

Ie luy feray porter de ſon orgueil la peine.

Hemon.

Ce ne ſera l'aduis de la cité Thebaine.

Creon.

Qu'ay-ie affaire d'aduis? telle eſt ma volonté.

Hemon.

2035 N'eſtes-vous pas ſuget aux loix de la cité?

Creon.

Vn Prince n'eſt ſuiet aux loix de ſa prouince.

Hemon.

Vous parlez d'vn tyran, et non pas d'vn bon Prince.

Creon.

Tu veux que mes ſuiets me preſcriuent des loix.

Hemon.

»Ils doiuent au contraire obeir à leurs Rois,
2040 »A leurs Rois leurs ſeigneurs, les aimer et les craindre:
»Außi la loy publique vn Roy ne doit enfreindre.

Creon.

Il a ſoing d'vne femme, et la ſert au beſoing.

Hemon.

Femme vous feriez donc: car de vous ſeul i'ay ſoing.

Creon.

Oſes-tu, malheureux, à ton pere debatre?

Hemon.

2045 I'oſe pour l'equité l'iniuſtice combatre.

Creon.

Iniuſte te ſemblé-ie en defendant mes droits?

Hemon.

Iniuſte en ordonnant des tyranniques loix.

Creon.

Que tu es abeſti des fraudes d'vne femme.

[242] Hemon.

Cautelle ny malice Antigone ne trame.

Creon.

Tu ne la verras plus, ſon iour fatal eſt pres. 2050

Hemon.

Elle ne mourra pas qu'vn autre n'aille apres.

Creon.

Il me menace encor, ô l'impudente audace!

Hemon.

Vers mon pere et mon Roy ie n'vſe de menace.

Creon.

Eſclaue effeminé, ſi tu conteſtes plus
Ie t'enuoiray gronder aux infernaux palus. 2055

Hemon.

Vous voulez donc parler et n'entendre perſonne.

Creon.

I'atteſte Iupiter, qui de foudres eſtonne
Les rochers Capharez, que la punition
Tallonnera de pres ceſte preſomption.
Sus, qu'on m'ameine toſt ceſte beſte enragee, 2060
Qu'aux yeux de ce galand elle ſoit eſgorgee.

Hemon.

Il n'en ſera rien fait: ie mourray mille morts
Pluſtoſt qu'en ma preſence on outrage ſon corps.
Vous ne me verrez plus, exercez voſtre rage
Sur ceux qui patiens endurent tout outrage. 2065

Chœur de vieillards.

Il ſort d'vn pas leger piqué d'ire et d'amour:
I'ay grand' peur qu'il proiette à faire vn mauuais tour.

Creon.

Face ce qu'il voudra, qu'il tonne, qu'il tempeſte,
Qu'il face l'orgueilleux, qu'il eleue la teſte

2070 Encontre moy ſon pere, il n'exemptera pas
Cette vipere icy du deſtiné treſpas.

Chœur de vieillards.

C'eſt vn honneſte amour qui ſon ame bourrelle.

Creon.

Il luy doit preferer la crainte paternelle.

Chœur de vieillards.

Il n'eſt rien qui ne cede à cette paßion.

Creon.

2075 Si ne m'en doit-il moins porter d'affection.

Chœur de vieillards.

A quel genre de mort l'auez-vous condamnee?

Creon.

En vn obſcur deſert elle ſera menee,
Sauuage, inhabité, puis ſous vn antre creux
On l'enfermera viue en vn roc tenebreux.
2080 [242v] Ie luy feray bailler quelque peu de viande,
Laquelle defaillant que la mort elle attende,
Et requiere à Pluton, qu'elle adore ſur tous,
Qu'il luy vueille donner vn treſpaſſement doux.
Elle apprendra combien c'eſt vne choſe vaine
2085 De faire honneur aux Dieux de l'infernale plaine.

Chœur.

»LEs Dieux qui de là haut
»Sçauent ce qu'il nous faut,
»Nous donnent la Iuſtice,
»Pour le propre loyer
2090 »Aux vertus octroyer,
»Et reprimer le vice.
»Mortels, nous n'auons rien
»Sur ce rond terrien,
»Qui tant nous ſoit vtile,
2095 »Que d'obſeruer les loix,
»Sous qui les iuſtes Rois
»Gouuernent vne ville.
»La Iuſtice nous fait
»Viure vn âge parfait

»En vne paix heureuſe: 2100
»Les bons elle maintient,
»Et des mechants retient
»La main iniurieuſe.
»Par elle l'eſtranger
»Voyage ſans danger: 2105
»Par elle l'homme chiche
»Conſerue ſon argent:
[243] »Par elle l'indigent
»N'eſt opprimé du riche.
»Elle rend vers les Dieux 2110
»L'homme religieux:
»C'eſt elle que la veufue
»Et le foible orphelin
»Deſtiné pour butin,
»A ſa defenſe treuue. 2115
»La mere en ſeureté
»Garde la chaſteté
»De ſa fille par elle:
»Monſtrant au rauiſſeur
»Le tourment puniſſeur 2120
»D'vn forceur de pucelle.
»Mais le Vice tortu
»Imite la Vertu
»De telle reſſemblance,
»Que, ne l'apperceuant, 2125
»Nous ne voyons ſouuent
»De deux la difference.
»Le bon chemin eſt droict,
»Mais tellement eſtroict
»Que ſouuent on deuoye: 2130
»Entrant dans les chemins
»Des deux vices, voiſins
»De cette droicte voye.
»Car celuy mainte fois
»Qui de cruelles loix 2135
»Vne cité police,
»Par ſa rigueur mesfait

»Plus que celuy ne fait
[243v] »Dont il punist le vice.
2140 Pource que d'Equité
»Prenant l'extremité,
»De sa route destourne
»Außi bien que celuy,
»Qui dissemblable à luy
2145 »Surpasse l'autre bourne.
Creon a vrayment tort,
De liurer à la mort
Cette vierge royale.
Il pense tesmoigner
2150 Pour les siens n'espargner
Qu'il fait iustice egale.
Mais le crime n'est tel
Qu'il doiue estre mortel
A sa bru et sa niepce:
2155 Les amours dedaignant
De son fils se plaignant
D'vne telle rudesse.

ANTIGONE. CHŒVR DE FILLES.

Antigone.

VOyez, ô Citoyens qui Thebes habitez,
Le supreme combat de mes aduersitez!
2160 Voyez mon dernier mal, ma torture derniere!
Voyez comme on me meine en vne orde taniere
Pour y finir mes iours! voyez helas voyez
Pour mes derniers repas les viures octroyez!
Voyez les durs liens qui les deux bras me serrent!
2165 Voyez que ces bourreaux toute viue m'enterrent!
[244] Voyez qu'ils vont mon corps en vn roc emmurer,
Pour auoir mon germain voulu sepulturer!
Vne fille royale on liure à la mort dure,
On me condamne à mort sans autre forfaiture.

Chœur de filles.

Confolez-vous, ô vierge, et ne vous affligez, 2170
D'vn magnanime cœur vos tourmens foulagez.
Vous n'irez fans louange en cet antre funebre:
Voftre innocente mort viura toufiours celebre,
Et celebre le los de voftre pieté.
Chaque an lon vous fera quelque folennité 2175
Comme à vne Deeffe, et de mille cantiques
Le peuple honorera vos ombres Plutoniques.

Antigone.

O fontaine Dircee! ô fleuue Ifmene! ô prez!
O forefts! ô couftaux! ô bords de fang pourprez!
O Soleil iauniffant, lumiere de ce monde! 2180
O Thebes, mon pays, d'hommes guerriers feconde,
Et maintenant fertile en dure cruauté,
Contrainte ie vous laiffe et voftre royauté!
Adieu Thebes, adieu: l'auftere maladie
De fes palles maigreurs n'a ma face enlaidie, 2185
Les coufteaux on ne vient en ma gorge plonger,
Et toutesfois la mort me contraint defloger.

Chœur de filles.

Heureufe eft voftre mort terminant les miferes,
Qui ont accompagné vos Labdacides peres
Iufqu'à vous miferable, et depuis le berceau 2190
Vous ont iointe toufiours iufqu'au pied du tombeau.

Antigone.

Que fera deformais la vieilleffe efploree
De mon pere aueuglé, d'auec moy feparee?
Que ferez-vous? helas! qui vous confolera?
Qui conduira vos pas, et qui vous nourrira? 2195
Hà ie fçay que bien toft fortant de ma cauerne,
[244v] Ie vous verray mon pere au profond de l'Auerne!
Vous ne viurez long temps apres mon trifte fort,
Cette nouuelle icy vous haftera la mort.
Ie vous verray ma mere efclandreufe Iocafte, 2200
Ie verray Eteocle, et le gendre d'Adrafte,
N'agueres deualez fur le noir Acheron,
Et non paffez encor par le nocher Charon.

Adieu brigade aimee, adieu cheres compagnes,
2205 Ie m'en vay lamenter ſous les ſombres campagnes:
I'entre viue en ma tombe, où languira mon corps
Mort et vif, eſloigné des viuans et des morts.

Chœur de filles.

O deſaſtre cruel! ô fiere deſtinee!
O du vieillard Creon ire trop obſtinee!
2210 Vienne la mort ſoudaine et de ſon heureux dard
Nous trauerſe en ce lieu toutes de part en part.

Antigone.

Voicy donc ma priſon, voicy donc ma demeure,
Voicy donc le ſepulchre où il faut que ie meure!
Ie ne veux plus tarder, il faut entrer dedans.
2215 Adieu luiſant Soleil, adieu rayons ardans
Adieu pour tout iamais! car dans ce pleureux antre,
Mon ſupreme manoir, iamais ta clairté n'entre.
Adieu mon cher Hemon vous ne me verrez plus,
Ie m'en vay confiner en cet antre reclus:
2220 Souuenez-vous de moy, que la mort on me donne,
Qu'on me liure à la mort pour auoir eſté bonne.
Vous degoutez de pleurs, vos yeux en ſont noyez,
Ne larmoyez pour moy, mes ſœurs, ne larmoyez.
Pourquoy ſanglotez-vous? pourquoy vos ſeins d'albâtre
2225 Allez-vous meurtriſſant de force de vous battre?
Adieu mes cheres Sœurs, ie vous fay malaiſer,
Ie ne veux plus de vous que ce dernier baiſer.
[245] Adieu mes Sœurs, adieu, trop long temps ie retarde
De mes piteux regrets la mort qui me regarde.

Chœur de filles.

2230 Hà que nos iours ſont pleins
D'eſclandres inhumains!
Hé Dieux que de trauerſes!
Que d'angoiſſes diuerſes!
Que nos cheueux retors
2235 Sortent flotans dehors:
Que nos faces ſoyent teintes
De ſanglantes atteintes.

Que noſtre ſein ouuert
Soit d'vlceres couuert,
Que le ſang en degoutte, 2240
Et tombe goutte à goutte.
Que ſans ceſſe les pleurs
Humectent nos douleurs,
Que iamais ils ne ceſſent,
Et l'vn ſur l'autre naiſſent. 2245
Que ces couſtaux ſegrets
Reſonnent de regrets,
Et ces roches cornues
De plaintes continues.
Que noſtre triſte cœur 2250
N'enferme que langueur,
Soit la triſteſſe amere
Son hoſteſſe ordinaire.
Iamais le beau Soleil
Ne nous luiſe vermeil, 2255
Ains que touſiours ſa lampe
En tenebres il trempe.
L'obſcurité des nuits
[245v] Eſt propre à nos ennuis,
Nos importuns encombres 2260
Se plaiſent aux nuicts ſombres.
Or te vueillent les Dieux
Conduire aux ſacrez lieux,
Où les ames piteuſes
Repoſent bien-heureuſes. 2265
Et là t'aillent payer
Le merité loyer
De ton cœur debonnaire
Vers le corps de ton frere.

Hemon.

VOus auez donc, cruel, mes amours violé, 2270
Vous m'auez, outrageux, de mon ame volé,
Vous m'auez arraché le cœur, le ſang, la vie,
M'ayant par vos rigueurs rauy ma chere amie!

Vn Tigre Hyrcanien ſi felon n'euſt eſté,
2275 Vn Sarmate, vn Tartare euſt plus d'humanité.
Emmurer vne vierge en vne roche dure,
Vne fille de Roy, mon eſpouſe future!
Voſtre niepce, cruel, que vous deußiez cherir
Ainſi que voſtre fille, et la faites mourir!
2280 Vous la faites mourir ſans eſtre crimineuſe!
Son crime et ſon offenſe eſt d'eſtre vertueuſe.
O bourrelle nature! ô trop barbare cœur,
Des Ours et des Lions ſurpaſſant la rigueur!
Aumoins ſi vous l'eußiez ſur le champ eſgorgee,
2285 Sans la faire mourir d'vne faim enragee:
Vous n'eſtiez pas ſaoulé d'vn ſupplice commun,
Il vous falloit monſtrer plus cruel qu'vn chacun.
[246] Les rayons de ſes yeux, la douceur de ſa face,
N'ont peu de voſtre cœur rompre la dure glace.
2290 Vrayment il eſt remply d'extreme cruauté,
Puis qu'il a peu bleſſer ceſte extreme beauté:
Beauté qui à l'amour euſt vne roche eſmeuë,
Si vne roche fuſt de ſentiment pourueuë.
Las que i'aye ſa peine! et ſi ce n'eſt aſſez
2295 Qu'on prenne des tyrans les tourments amaſſez,
Et qu'on me les applique: en toute patience
On me verra ſouffrir leur dure violence.
Außi bien ſi ie vis elle ne mourra pas,
Ou commun à nous deux nous ſera ſon treſpas.
2300 Ie rompray la cauerne, et ſi aucun s'oppoſe
Et s'efforce empeſcher qu'elle ne ſoit decloſe,
Ie luy feray ſentir que c'eſt temerité
De vouloir contredire vn amant irrité.
Mon ame eſt elle moins de ſon amour eſpriſe
2305 Que d'Andromede fut le preux nepueu d'Acriſe,
Qui le monſtre marin mort à terre rua,
Et detacha la vierge apres qu'il le tua?
Mon ame eſt plus d'amour que la ſienne eſchauffee,
Et Antigone vainc la fille de Cephee
2310 En pudique beauté: i'ay donc le cœur moins fort,
Si ie ne la deliure et garantis de mort.

Mais trop long temps ie tarde, et ce pendant, peut eſtre,
Que d'inutiles pleurs ie me viens icy paiſtre,
La pauurette pourra s'eſtre ouuerte le ſein
De quelque fer pluſtoſt que d'attendre la faim: 2315
Ou bien par faute d'air treſpaſſer ſuffoquee,
Ou ſe briſer la teſte encontre vn roc choquee.
Il ne faut dilayer de crainte d'accident:
[246v] Car mon ſecret deſtin eſt du ſien dependant.
Ie m'eſtimois heureux qu'elle me fuſt donnee, 2320
Pour deuoir celebrer vn heureux hymenee:
Mais ſi le ciel n'aſpire à mes loüables vœux,
Nous irons eſpouſer en l'Acheron larueux.
Ce que n'aduienne, ô Dieux! ains permettez de grace
Que ie l'oſte auiourd'huy de ſa cauerne baſſe. 2325

Chœur.

»O Rigoureux Amour,
»Dont la fleche poignante
»Sans repos nuict et iour
»Toutes ames tourmente:
»Tu dontes glorieux 2330
»Les hommes et les Dieux.
»Nul ne ſe peut garder
»Que ta main enfantine
»Ne le vienne darder
»A trauers la poitrine: 2335
»Car contre ton effort
»Il n'eſt rien qui ſoit fort.
»Les Monarques ſi craints,
»Les Rois porte-couronnes,
»Sont außi toſt atteints 2340
»Que les ſimples perſonnes:
»Voire que tu te prens
»Plus volontiers aux grands.
»Iupiter, qui des Dieux
»Eſt le maiſtre et le pere, 2345
»Qui la terre et les cieux
»Et les ondes tempere,

[247] »Sent ce douillet enfant,
»De ſon cœur triomphant.
2350 »Le foudre petillant
»Dans ſa main rougiſſante,
»Ny ſon œil ſourcillant
»Qui le ciel eſpouuante,
»Ne le defend du tret
2355 »De cet Archer ſegret.
»Aux Enfers il deſcend,
»Et dans l'ame cruelle
»De Pluton ſe gliſſant,
»Y laiſſe vne eſtincelle,
2360 »Qui n'a tourment egal
»Dans le creux infernal.
»Il donte ſous les eaux
»Les troupes eſcaillees,
»Il naure les oiſeaux
2365 »Aux plumes eſmaillees,
»Les plaines et les bois
»Sont ſuiets à ſes loix.
»Les peuples des foreſts,
»Les priuez, les ſauuages,
2370 »Des tertres, des marez,
»Des valons, des bocages,
»Des champs et des maiſons,
»Sont ards de ſes tiſons.
»Mais nous ſommes ſur tous,
2375 »Humaines creatures,
»La butte de ſes coups
»Et de ſes fleches dures:
»Nous allons plus ſouuent
[247v] »Ses flammes eſprouuant.
2380 »Il niche dans les yeux
»D'vne tendre pucelle,
»Sur ſon front gracieux,
»Sur ſa gorgette belle,
»Ou ſes cheueux retors,
2385 »D'où ſe font mille morts.

»Mais las! c'eſt grand' pitié,
»Que celuy, qu'il outrage
»D'vne forte amitié,
»Sent vne telle rage,
»Qu'il ne repoſe point 2390
»Tant que ce mal le poind.
»Il ne ſonge tranſi
»Qu'à la beauté qu'il aime,
»Il n'a plus de ſouci
»De ſa perſonne meſme: 2395
»Le paternel deuoir
»Luy vient à nonchaloir.
»Il change tout d'humeurs,
»De naturel il change,
»Il prend d'eſtranges mœurs 2400
»Sous ce tyran eſtrange:
»L'ancienne douceur
»Deſempare ſon cœur.
Hemon voyons-nous pas
Iadis ſi debonnaire, 2405
Deuenu contumax
Au vouloir de ſon pere,
Depuis que cet amour
A faict en luy ſeiour?
[248] Il ne peut conſentir 2410
Qu'on outrage ſa Dame,
Il aime mieux ſentir
La mort dedans ſon ame:
Ie crains que ſa douleur
Nous cauſe du malheur. 2415

ACTE V.

LE MESSAGER. LE CHŒVR. EVRYDICE. CREON. DOROTHEE.

Le Meſſager.

COmme Fortune eſcroule, esbranle et bouleuerſe
Les affaires humains pouſſez à la renuerſe!
»Comme elle brouille tout, et de nous ſe iouant
»Va ſans deſſus deſſous toute choſe rouant!
2420 »Sur les freſles grandeurs ſuperbe elle ſe roule,
»Puis ſoudain les releue en retournant ſa boule,
»Et ſi nul des mortels ne preuoit ſon deſtin.
Voila le vieil Creon ſi heureux ce matin,
Malheureux à cette heure. Il eſtoit ſans attente,
2425 Sans eſpoir eleu Roy d'vne ville puiſſante.
Il a nos ennemis preſentement chaſſez,
Que Polynice auoit contre nous amaſſez:
Ores le malencontre en ſa maiſon deuale,
Qui ce nouueau bonheur de triſteſſes eſgale.
2430 »Car qui a du martyre en ſon entendement
»Bien qu'il ſoit vn grand Roy, ne vit heureuſement.
»Vous auez beau couurir de haras les montagnes,
»Et de troupeaux laineux les herbeuſes campagnes,
[248v] »Auoir l'or qui iauniſt ſur le riuage mol
2435 »Du Lydien Pactole, ou du Tage Eſpagnol,
»Eſtre de cent citez et de cent peuples maiſtre,
»Voire entre tous les Rois vn monarque apparoiſtre:
»Que ſi dans voſtre eſprit n'auez contentement,
»Voſtre felicité ne ſera qu'vn tourment.

Le Chœur.

2440 Quel ſanglant infortune encores nous tourmente?

Le Meſſager.

La Fortune nous bat plus que iamais ſanglante.

Le Chœur.

Nous eſt-il ſuruenu de nouueaux accidens?

Le Meſſager.
Tout eſt plein de ſoupirs et de pleurs là dedans.
Le Chœur.
Eſt-ce dans le chaſteau que tombe cet eſclandre?
Le Meſſager.
Sur le chef de Creon vient ce malheur deſcendre. 2445
Le Chœur.
De Creon? quel malheur en ſon âge chenu?
Le Meſſager.
C'eſt par luy, le chetif, que tout eſt aduenu.
Le Chœur.
Et qu'eſt-ce? dy nous toſt, ſans nous tenir en trance.
Le Meſſager.
Ils ſont tous roides morts par ſon outrecuidance.
Le Chœur.
Iupiter! qui ſont-ils? qui a ce meurtre fait? 2450
Le Meſſager.
Hemon le pauure Hemon s'eſt luy meſme desfait.
Le Chœur.
Et pourquoy? qui l'a meu? le courroux de ſon pere?
Le Meſſager.
Il eſt mort forcené d'amour et de colere.
Le Chœur.
De l'amour d'Antigone il eſtoit eſperdu.
Le Meſſager.
D'Antigone l'amour et la mort l'ont perdu. 2455
Le Chœur.
De cette pauure vierge eſteinte eſt donc la vie.
Le Meſſager.
Sa mort eſt de la mort de ſon Hemon ſuiuie.
Le Chœur.
Mais i'entreuoy, ce ſemble, Eurydice qui ſort:
Auroit-elle entendu nouuelle de ſa mort,
Ou bien ſi par Fortune elle ſeroit ſortie? 2460
Eurydice.
O Thebains mes amis, ie me ſuis diuertie
Du ſeruice des Dieux, pour vn bruit effroyant,
Qui ſortant du chaſteau m'a troublee en l'oyant.

I'allois au ſacré temple où Pallas on adore,
2465 [249] Et à peine en la rue eſtoy-ie entree encore,
Quand i'entens la rumeur du peuple eſpouuanté,
Qui bruyoit triſtement de quelque aduerſité
De la maiſon Royale: à cette voix ouye,
Eſpointe de frayeur, ie tombe eſuanouye.
2470 Mes femmes m'embraſſant me leuent comme vn faix,
Et me couurant le front me portent au palais:
Où peu apres eſtant d'ecſtaſe reuenue,
Et de ce faſcheux bruit m'eſtant reſouuenue,
Ie ſors pleine d'ennuis, ardente de ſçauoir
2475 Quel infortune c'eſt, ce qu'il y peut auoir.
La poitrine me bat, le ſang au cœur me glace,
Vne froide ſueur me deſtrempe la face,
La force me defaut, mon bras n'a plus de poux,
Et ſous mon foible corps tremblotent mes genoux.
2480 Ie preſage vn grand mal: car cette matinee
L'Orfraye a ſur nos tours ſa foible voix trainee
En longs gemiſſemens: i'ay veu deſſur nos lits
Mille taches de ſang, et deſſur mes habits.
I'ay depuis eſtimé, que ce fuſſent preſages
2485 Du meurtre des deux Rois, et des autres carnages
De nos bons citoyens, qui ſont auiourdhuy morts,
Repouſſant vaillamment les Argiues efforts:
Mais ore ie voy bien que ce ſigne demonſtre,
Que ſur nos propres chefs aduiendra malencontre,
2490 Par le viſage morne et les pleurs que ie voy
Du peuple, qui me ſuit et lamente ſur moy.
Ie l'entens murmurer de quelque horrible choſe,
De quelque grand mechef dont m'aduertir on n'oſe.
Si le faut-il ſçauoir. Dites moy ie vous pry,
2495 De quel malheur prouient ce lamentable cry?
[249v] Dites-le hardiment: ie ne ſuis apprentiue
A porter des ennuis, ſans fin il m'en arriue.

Le Meſſager.

Ie vous conteray tout, Madame: car dequoy
Peut ſeruir qu'on vous taiſe vn ſi lugubre eſmoy?

L'on ne le peut celer encores qu'on y tafche, 2500
Vous le fçaurez toufiours combien qu'on vous le cache:
Et le fçachant demain vous n'aurez moins d'ennuy,
Que vous en receurez le fçachant auiourdhuy.

Eurydice.

Tu me tiens trop long temps, defpefche ie te prie.

Le Meffager.

La fureur de Creon luy eftoit deafprie 2505
Par le confeil des fiens, qui donnerent aduis
Que fuffent des grands Dieux les oracles fuiuis
Qu'annonçoit Tirefie, et qu'vn funebre office
Lon fift foudainement au corps de Polynice.
Nous allions attriftez par des chemins tortus, 2510
De cauerneux rochers doublement reueftus:
Pource que la campagne eft encore encombree
De grands monceaux de corps, et de fang empourpree.
Puis defcendus au lieu funefte aux deux Germains,
Trouuons ce pauure Prince eftendu fur les reins, 2515
Tout faigneux, tout poudreux, que nous leuons de terre,
Et le portons lauer fur vne large pierre.
Apres qu'il fut par nous de pure eau nettoyé,
Et de linge odorant fouefuement effuyé,
Nous inuoquons Hecate en trois noms reclamee, 2520
Le tenebreux Pluton, et fa cohorte aimee,
En les propitiant, de peur que leur courroux
Pour fe voir mefprifer ne s'eclataft fur nous.
Nous entamons le fein de noftre antique mere,
Luy creufons vn tombeau fa maifon folitaire, 2525
Et couuert d'vn linceul le defcendons dedans,
[250] Efpandans maints foupirs, maintes pleurs efpandans.
Quand tout fut acheué, nous retournons arriere,
Marchant d'vn pas legier vers la fombre taniere
De la bonne Antigone, à fin de l'en tirer, 2530
Ne la voulant Creon plus long temps martyrer.
Nous n'allons gueres loin qu'vne voix lamentable
Nous entendons fortir de la roche execrable:
Le Roy s'en trouble tout, deuient palle, et ne peut
Proferer vn feul mot, tant fon ame s'efmeut. 2535

Il auance le pas, il begaye, et demonſtre
Par ſes geſtes diuers qu'il craint du malencontre,
Nous haſte d'approcher de cet antre pierreux,
Luy meſme y court ſoudain, s'appelle malheureux,
2540 Gemiſt, ſouſpire, pleure, et ſes gourdes mains rue
Sur ſes cheueux griſons et ſa barbe chenue.
Ah (dit-il) miſerable! ah c'eſt d'Hemon le cry!
Allez, courez, volez, ſecourez, ie vous pry,
Vous n'y ſerez à temps, broſſez dans ce bocage,
2545 Et à courſe donnez dedans l'antre ſauuage:
Sauuez moy mon enfant, mon enfant ſauuez moy,
Mon Hemon las! c'eſt luy, c'eſt luy-meſme que i'oy,
C'eſt ſa voix, ie l'entens. Lors chacun s'euertue,
Chacun court, chacun poſte à la roche mouſſue:
2550 L'vn veut deuancer l'autre, et l'honneur acquerir
D'eſtre entré le premier pour Hemon ſecourir.
De cet antre approchez, nous trouuons la cloſture
Auoir eſté briſee en capable ouuerture:
Nous deſcendons dedans, et deſcouurant par tout,
2555 Nous voyons Antigone en vn recoin au bout
Couchee à la renuerſe, ayant la gorge ceinte
De ſes liens de teſte, en mille nœuds eſtreinte:
[250v] Et ſon Hemon aupres, qui pleurant l'embraſſoit,
Et ſa mort lamentant ſur elle gemiſſoit,
2560 Nommoit les Dieux cruels et la Parque cruelle,
Maudiſſoit, deteſtoit la rigueur paternelle,
Se deſtordoit les bras, la pucelle appelloit:
Et bien qu'elle fuſt morte auec elle parloit,
La nommoit ſa maiſtreſſe, et ſa vie, et ſon ame,
2565 Se diſoit malheureux en vne chaſte flame.
Außi toſt vient Creon, qui l'ayant apperceu
Tire de grands ſanglots, iuſque aux poumons eſmeu:
Et comme fanatique, auec vne voix morte,
Tremblant et haletant luy diſt en cette ſorte.
2570 Que faites vous mon fils? pourquoy vous perdez-vous?
Reuenez, mon amy, laſchez voſtre courroux:
Pardonnez moy ma faute, humble ie vous en prie,
Pardonnez moy, mon cœur, pardonnez moy, ma vie:

Vueillez moy, pour ce coup, mon erreur pardonner,
I'en porteray tel mal que voudrez m'ordonner. 2575
Mais luy le regardant d'vne œillade farouche,
Le guignant de trauers à ces propos rebouche,
Deuient plus furieux, et ſans reſpondre mot
De ſes entrailles pouſſe vn ſoupireux ſanglot:
Et au meſme moment il ſaque au cimeterre, 2580
Dont Creon effroyé ſe retire grand' erre
Sortant de la cauerne, et luy tout coleré
Se donne dans les flancs du coutelas tiré.

Eurydice.

Hà qu'eſt-ce que i'entens! qu'eſt-ce que i'oy dolente!

Le Chœur.

Elle s'en va troublee ainſi qu'vne Bacchante 2585
Au haut de Cithéron, qui pleine de fureur,
Va celebrant le Dieu des Indes conquereur.
Acheue Meſſager ce diſcours lamentable.

[251] **Le Meſſager.**

Si toſt qu'il eut l'eſpee en ſon flanc miſerable,
Il tomba ſur la Vierge et de ſang l'arroſa, 2590
Diſt le dernier adieu, puis ſes léures baiſa:
La face luy bleſmiſt, les iambes luy roidirent,
Sa vie et ſon amour dedans l'air ſe perdirent.

Le Chœur.

O couple infortuné de fidelles Amans,
Indignes de ſouffrir ſi funebres tourmens! 2595
Les Dires vont eſteindre aux ondes Stygiales
De leur mortel Hymen les torches nuptiales.
Or repoſez, enfans, en eternelle paix,
Et vos douces amours conſeruez à iamais.
Mais d'où vient que la Royne eſt ſi toſt retournee 2600
Quand elle a ſceu d'Hemon la dure deſtinee,
Sans faire aucuns regrets, ſans auoir lamenté,
Sentant d'vn ſi grand dueil ſon cœur accrauanté?

Le Meſſager.

Ie m'en eſtonne bien, mais toutefois i'eſtime
Qu'elle a voulu preſſer la douleur qui la lime, 2605

Et ne la declarer en public deuant tous:
Mais qu'elle vomira ſon dueil et ſon courroux
Libre dans le chaſteau ſans que ſes pleurs on voye.
»Celuy larmoye ſeul qui de bon cœur larmoye.
2610 Autrement, ie ne croy qu'il puiſſe auoir danger,
Que par trop de douleur elle s'aille outrager:
Elle eſt trop retenue et a trop de prudence.

Le Chœur.

Certes ie n'en ſçay rien, mais ce triſte ſilence
Me ſemble preſagir incurables malheurs:
2615 »Combien qu'en vn vray dueil vaines ſont les clameurs.

Le Meſſager.

Entrons dedans la ville, on pourra nous apprendre
Si le dueil luy a fait ſur ſa vie entreprendre.

Le Chœur.

Allons: mais voila pas Creon l'infortuné?

Le Meſſager.

C'eſt luy meſme c'eſt luy, le vieillard obſtiné.

[251v] **Le Chœur.**

2620 Il fait porter vn mort ſur lequel il lamente.

Le Meſſager.

C'eſt Hémon retiré de la caue relante.

Le Chœur.

Il eſt cauſe tout ſeul d'vn ſi cruel mechef,
Mais ie crains qu'il ne tombe à d'autres ſur le chef.

Creon.

O trois et quatre fois malheureuſe ma vie!
2625 O vieilleſſe chagrine au deſaſtre aſſeruie!
O crime deteſtable! ô monſtrueux forfait!
I'ay par ma cruauté mon cher enfant desfait!
Hà bourreau de mon ſang! vne Tigre ſauuage
Ne traitte ainſi les ſiens, que moy mon parentage.
2630 Ie me nourris de meurtre, et encores ma faim
Ne ſe peut amortir d'vn carnage inhumain:
Ie guerroye les morts, ma fureur inſenſee
S'eſt apres le treſpas ſur les miens elancee.
I'ay voulu Polynice aux corbeaux liurer mort
2635 Et aux loups charoigniers, non contant de ſa mort.

I'ay enclose Antigone en vne caue noire,
Pour vn piteux office, et qui merite gloire.
I'ay viue enseuely la fille de ma sœur,
Et de mon propre fils ie suis le meutrisseur.

Le Chœur.

Trop tard vous cognoissez vostre incurable offense, 2640
Vaines y sont les pleurs, vaine la repentance,
Pour neant vous iettez ces lamentables cris.
»De ce qui est ia faict le conseil en est pris.
»Dieu mesme ne sçauroit, bien que tout il modere,
»Faire qu'vn œuure faict soit encores à faire. 2645

Creon.

Helas ie le sçay bien à mon grand deconfort.
Incurable est ma peine, incurable mon tort.
Helas! que ma vieillesse est de malheurs chargee!
Que mon ame a d'angoisse, et qu'elle est affligee!

Dorothee.

O Creon esploré, les meurtres à foison 2650
[252] Viennent de plus en plus combler vostre maison.

Creon.

Que me peut-il rester de chose miserable,
Que ne m'ait fait sentir la fortune muable?

Dorothee.

La Royne s'est tuee, et de son rouge sang
Sa chambre est ondoyante et semble d'vn estang. 2655

Creon.

O cruel Acheron aux implacables gouffres,
Qui dans tes flancs ouuerts toutes choses engoufres,
Pourquoy me viens-tu perdre estant ia si perdu?
Que ne suis-ie plustost dans l'Orque descendu,
Ains qu'emplir ma maison de sang et de carnage, 2660
Que pousser deuant moy mon malheureux mesnage?
Hà pauure infortuné, pauure Roy, Roy chetif,
Que ce bandeau royal est vn heur deceptif!
Si tost ie ne l'ay pris, qu'vne horrible tempeste
D'esclandres desastreux m'a bourrelé la teste. 2665
Mon Eurydice est morte! hà mechant c'est par moy!
D'autre que de moy seul me plaindre ie ne doy.

Par moy ma niepce eſt morte en vn louable office:
Par elle mon Hemon, par Hemon Eurydice.
2670 Ainſi de tant de morts ie ſuis cauſe tout ſeul,
Et ſeul außi i'en porte et la coulpe et le deul.
Mon Eurydice eſt morte, Eurydice mon ame!
O ſanguinaire eſpous, ô deſaſtreuſe Dame!
Allons, courons la voir.

Dorothee.

Ne vous haſtez ia tant,
2675 Vous ne ranimerez ſa vie en vous haſtant.
Trop toſt à voſtre dam vous verrez la pauurette
Preſte à faire deſcente en la tombe muette.

Creon.

Hé bons dieux que feray-ie? eſt-il calamité
Qu'apparier ie puiſſe à mon aduerſité?
2680 Que me peut-il reſter? que reſte à ma vieilleſſe
Qu'elle ne ſoit confite en extreme deſtreſſe?
[252v] I'ay meurtry mon enfant que ie tiens en mes bras,
Et ma loyale eſpouſe ay conduit au treſpas.
Hà mere trop piteuſe! hà fils trop debonnaire!
2685 O moy ſource du mal, oſtinément ſeuere!
O trop cruel Deſtin! cruel ſort eſtouffant
Par mon auſterité, niepce, femme, et enfant!

Dorothee.

Elle eſt morte ſoudain, ſur l'autel renuerſee,
D'vn poignard outrageux l'eſtomach trauerſee.
2690 Mais deuant que vomir ſa triſte ame dehors,
Les deux yeux entre-ouuerts terniſſans par les bors,
Le viſage deſteint de ſa roſe premiere,
A ſon antique eſpoux a fait dure priere,
Ses Manes contre vous par trois fois implorant
2695 Et toutes les Fureurs des Enfers adiurant,
Pour venger deſſur vous au creux Acherontide
De cent et cent tourmens ce double parricide.

Creon.

O pauure, ô miſerable, helas ie tremble au cœur!
Ie ſens mon ſang glacer d'vne mortelle peur.

Que quelqu'vn ne me vient d'vne trenchante efpee 2700
Trauerfer la poitrine, ou la gorge frapee?
Arrachez-moy d'ici, iettez moy quelque part,
Où ie puiffe plorer dans vn roc à l'efcart.
Ie fuis femblable à ceux que le fepulchre enferre,
Tant l'ennuy, tant le mal mortellement m'atterre. 2705
Vienne vienne la Mort au feuere fourcy,
Vienne la Mort terrible et m'arrache d'icy.
Que ce iour le dernier de mes iours apparoiffe,
Ce iour face noyer mon crime et mon angoiffe
Au fond de l'Acheron, non pas mon crime, helas! 2710
Car il faut qu'auec moy ie le porte là bas,
Et le monftre à Minos, pour receuoir la peine
[253] Que merite l'aigreur de mon ame inhumaine.

Le Chœur.

Laiffez-là ces regrets, cet inutile dueil,
Et faites que leurs corps on enferme au cercueil. 2715

Creon.

Ie ne te puis lafcher ma tendre geniture,
Pour inhumé te mettre en digne fepulture,
Bien que ie t'aye occis par ma feuerité,
Contre ton faint amour follement irrité:
Ny vous ma chere efpoufe: helas ce mefme efclandre 2720
Et ce mefme forfait vient voftre fang efpandre!
Mere, vous n'auez peu, trop outragee au cœur,
Suruiure à voftre enfant meurtry par ma rigueur:
Et moy meurtrier ie vy, Clothon mes iours deuide,
Qui fuis efpoux, et oncle, et pere parricide. 2725
Où mes yeux tourneray-ie? en quel lieu, malheureux,
Me doy-ie retirer pour n'eftre langoureux?
Tu vois, pauure Creon, quelque part que tu ailles
Des meurtres impiteux, tu vois des funerailles.
De fon glaiue abbatu ton enfant gift icy, 2730
Occife en ta maifon ta femme gift außi:
Tout regorge de pleurs, de regrets et de plaintes,
Par la fortune font tes lieffes efteintes.
O rigoureux Deftin, qu'on ne peut euiter!
O grands Dieux immortels! ô pere Iupiter! 2735

Terminez ie vous pri' ma douleur et ma vie,
D'Eurydice la mort ſoit de ma mort ſuiuie.

Le Chœur.

Vos pertes, vos malheurs, que vous auez ſoufferts
»Procedent du meſpris du grand Dieu des Enfers:
2740 »Il le faut honorer, et touſiours auoir cure
»De ne priuer aucun du droict de ſepulture.

F I N.

[253v] # LES IVIFVES, TRAGEDIE.

[254] ## A MONSEIGNEVR DE IOYEVSE DVC, PAIR, ET ADMIRAL *de France.*

IE m'eſtois reſolu, Monſeigneur, de quitter l'ingrat exercice des Muſes, où ie ne me ſuis que trop inutilement eſbatu: mais eſtant ſur le poinct de prendre congé, ie me ſuis aduiſé que deux choſes principalement me reſtoyent: de chanter quelque cas de noſtre Dieu, digne d'vn homme 5
Chreſtien, et de vous preſenter de mes vers, comme à [254v] *celuy qui leur eſt venerable entre tous. Dequoy ie me ſemble eſtre aucunement acquitté par le ſujet et addreſſe de ceſte Tragedie. Car tout ainſi que c'eſt vn diſcours Chreſtien et religieux, il s'eſt conuenablement ad-* 10
dreſſé à vous, Monſeigneur, qui l'eſtes autant que nul autre de ce Royaume. Et pour l'autre eſgard, i'euſſe craint d'eſtre iuſtement repris des Muſes, ſi entre tous ceux qui ſe ſont efforcez de monter ſur leurs ſaints coupeaux, i'eſtois ſeul n'honorant voſtre vertu, et ne re- 15
connoiſſant la continuelle bien-vueillance qu'elles reçoiuent de vous leur Mecene. Car combien que, ou par l'infelicité du ſiecle, ou par defaut de merites, ou par vn malheur particulier, les peines que i'ay priſes à les careſſer, m'ayent [255] *eſté autant infructueuſes iuſques icy, que* 20

les affidus et defagreables labeurs de ma vacation: Si veux-ie, Monfeigneur, vous regracier des bienfaits que les lettres reçoiuent iournellement de vous, comme fi i'eftois du nombre des mieux fortunez, et vous en demeurer au-
25 *tant redeuable que l'vn d'iceux. Or vous ay-ie icy reprefenté les foufpirables calamitez d'vn peuple, qui a comme nous abandonné fon Dieu. C'eft vn fuiet delectable, et de bonne et faincte edification. Vous y voyez le chaftiment d'vn Prince iffu de l'ancienne race de Dauid, pour*
30 *fon infidelité et rebellion contre fon fuperieur: Et voyez auffi l'horrible cruauté d'vn Roy barbare vers celuy qui battu de la fortune, eft tombé en fes mains* [255v] *par vn feuere iugement de Dieu. La prerogatiue que la verité prend fur la menfonge, l'hiftoire fur la fable, vn fujet et*
35 *difcours facré fur vn profane, m'induit à croire que ce Traitté pourra preceller les autres, et moins defagreer à fa Maiefté, s'il luy plaift l'honorer de fa veuë, luy eftant dedié en general auec les precedens, tout ainfi que ie vous le viens particulierement voüer et prefenter. C'eft peu de*
40 *chofe à vray-dire, et le reconnois ainfi: mais c'eft tout ce que ie vous puis donner de tefmoignage du refpect et obeiffance que ie vous porte, et de l'humble fubiection que ie dois à fa Maiefté. En cela ie me confie, Monfeigneur, affeuré que l'affection de l'Au*[256]*theur tiendra lieu de*
45 *recommandation de fon œuure, et le garantira de contemnement.*

Voftre tres-affectionné
feruiteur Robert
Garnier.

[256v] AD ROBERTVM GARNIERIVM

RERVM CAPITALIVM PRAEFECTVM

Cœnomanis, Petrus Amyus ibidem

Cos. Mag.

QVam Cirrha procul, et cantatis Phocidos antris,
 Quam Cælo, Garniere, remoto
Caſtaliæ pereunt duce te volitare Camœnæ.
 En qua fœcundo rigat amne 50
Nilus arenoſi ſitientia rura Canopi,
 Quaque Paleſtinæ recutitis
Palmæ frondoſas ſociarunt gentibus vmbras,
 Te obſeruant, tua ſigna ſequuntur.
Hæc paſſis, illa in nodum religata capillos: 55
 Et cinctæ omnes tempora myrto,
Suſpenſæque lyras humero, mirantur et ardent
 Quos pergis, ſua mella, labores.
Illa alias inter quæ te almo ſydere natum
 Fouit Melpomene, anxia rerum 60
Quicquam adolere nouarum operi nouo, At vnde, ait, aut quid?
 Dum Theſiden, dum Aſtyanacta,
Relliquias Troiæ, dum ciuica bella Quiritum,
 Ternis exantlata duellis
Terno complexus dedit expallere theatro, 65
 Nos illi pulchra omnia, opumque
Addidimus, quantum ex adytis Heliconis opimis
 Mortales diteſcere fas eſt.
Quid ſupereſt? Quid non dictum illi? Non ſibi ſolus
 Iam ipſe eſt, qui ſe comparet ipſi? 70
[257] Eſt humana tenus quo ſeſe audacia fundat,
 Vana aliquid ſupra meditari:
Eſt lex quatenus immortales vatibus adſunt,
 Vltra quam conata, refringit
Qui Lycios regnat ſaltus, Delum, Pataramque 75
 Cynthius et Thymbræus Apollo.
Subſiſtit paulum, et mox mutato altera vultu,
 At ſi, inquit, nihil amplius illi
Defluit vnde poteſt reliquis, ſi noſtra, Sorores,
 Illum aduorſum copia friget, 80
I proprijs pollens numeris, I te tibi Teucro,
 Teque ipſo, Garniere, beatus

Aude fecurus quicquid lubet, ardua pennæ
  Numina prome tuæ: Ecce Sionem
85 Sponte fubit, Libanique intonfa cacumina cedros
  Parnaffus bifida arce biuertex:
Aude hic quod paueant Reges, atrocia Iudæ
  Fata, et lamentabile regnum
Sedeciæ, prolemque neci afflictam, ante caduci
90 Lumina mox peritura parentis.
Te labor ifte manet poftremus, inhofpita edaci
  Quem fenio exfpectant loca, vbi inter
Æternas fpirant lauros ceciniffe peritæ
  Threiffæ, Smyrnææque Camœnæ.

[257ᵛ] *Argument de la Tragedie des Iuifues.*

NAbuchodonofor Roy des Affyriens ayant ordonné Sedecie Roy de Ierufalem au lieu de Ioachim fon nepueu, apres qu'il luy euft iuré la foy de luy eftre toufiours bon et loyal vaffal, et de ne prendre iamais l'alliance et con- 5 federation du Roy d'Egypte fon ennemy, fut neuf ans apres contraint de luy faire guerre pour auoir faulfé fa foy, prenant le party de Nechun Roy d'Egypte, et auoir fon peuple reuolté contre luy. Pour cefte caufe il mift aux champs vne tresforte armee, auec laquelle il brufla et 10 faccagea le pays de Iudee, et mift le fiege deuant Ierufalem capitale de la prouince. Dequoy l'Egyptien aduerti marcha incontinent auec fes forces pour le contraindre de leuer le fiege, ou de venir au combat. Mais Nabuchodonofor pour le preuenir leue incontinent les enfeignes, et 15 le va rencontrer fur le chemin, où il le combatᵛ, et met fon armee en pieces, auec grand carnage et mortalité: puis retourne camper deuant Ierufalem, qu'il fait battre plus furieufement qu'auparauant. Le fiege dura dixhuit mois entiers: pendant lequel il fe retira auec fa cour en

dla ville e Reblate, qui eſt Antioche de Syrie, relaiſſant 20
la charge de l'armee à Nabuzardan, [258] et autres vaillans
Capitaines: leſquels ſerrerent les aſſiegez de ſi pres, que
tous moyens de recouurer viures leur eſtans oſtez, ils furent
incontinent reduits en treſgrande detreſſe et neceſſité, mou-
rans iournellement de faim. En fin comme ils eſtoyent 25
fort debilitez de courage et amoindris de nombre, leur eſt
donné vn roide et furieux aſſault ſur la minuict, qu'ils
ne peurent ſouſtenir, et fut la ville emportee de viue force.
La cruauté fut extreme tant enuers les hommes qu'edifices.
Le temple fut pillé et embraſé, la ville miſe à feu et à 30
ſang, et grand nombre de ſeigneurs et autres du popu-
laire emmenez pour eſclaues. Sedecie informé de ce
deſaſtre ſort haſtiuement auec ſa mere, femmes, enfans, et
aucuns de ſes amis par vne porte ſecrette, et prend le
chemin des montaignes, où il eſt pourſuiui par quelques 35
gens de cheual, qui l'acconceurent aux campagnes de
Iericho, le prindrent et lierent, et le menerent auec toute
ſa maiſon en Antioche, où il fut preſenté au Roy Nabu-
chodonoſor. Lequel apres luy auoir reproché en grande
colere ſon ingratitude et deſloyauté, fiſt en ſa preſence 40
eſgorger ſes enfans, et decapiter le grand Pontife auec les
principaux ſeigneurs de Ieruſalem: puis il luy fiſt creuer
les yeux. Ce fait l'enuoya chargé de peſantes chaiſnes
en Babylon, où il finiſt depuis miſerablement ſes iours.
Ce ſuiet eſt pris des 24 et 25 chapitres du 4 liure des 45
Roys, du 36 chapitre du 2 liure des Chroniques, et du
29 de [258v] Ieremie, et eſt plus amplement traitté par
Ioſephe au 9 et 10 chapitres du 10 des Antiquitez.

Entreparleurs.

Le Prophete.
50 Nabuchodonofor, Roy d'Affyrie.
Nabufardan, Lieutenant general en l'armee.
Amital, mere de Sedecie.
Les Roynes, femmes de Sedecie.
La Royne, femme de Nabuchodonofor.
55 La gouuernante de la Royne.
Sedecie, Roy de Ierufalem.
Sarree, grand Pontife.
Le Preuoft de l'hoftel de Nabuchodonofor.
Le Chœur des Iuifues.

[259] # LES IVIFVES,

TRAGEDIE.

ACTE I.

Le Prophete.

IVſques à quand, Seigneur, épandras-tu ton ire?
Iuſqu'à quand voudras-tu ton peuple aimé détruire,
L'infortuné Iuda, que tu as tant cheri,
Que tu as quarante ans par les deſerts nourri,
Comme vn enfant tendret que ſa nourrice allaite, 5
Et ores en rigueur ta dure main le traitte?
O ſeigneur noſtre Dieu, ramolli ton courroux,
Raſſerene ton œil, ſois pitoyable et doux,
Nous t'auons offensé de crimes execrables
Et connoiſſons combien nous ſommes puniſſables: 10
Mais las! pardonne nous, nous te crions merci,
Si nous auons peché, nous repentons außi.
Souuienne toy d'Iſac et de Iacob nos peres,
A qui tu as promis des terres étrangeres
Auec poſterité, qui s'écroiſtre deuoit 15
Comme vn ſable infini qu'aux riuages on voit:
[259v] Ne vueille de la terre effacer leur memoire.
Qui t'inuoqueroit plus? qui chanteroit ta gloire?
Qui te ſacrifieroit? qui de tous les mortels
Se viendroit plus ietter au pié de tes autels? 20
Seroit-ce le Medois? ſeroit-ce l'Ammonite?
Las! ſeroit-ce celuy qui en Cedar habite?

O ſeigneur ô ſeigneur, vueille prendre pitié
D'Iſrael ton enfant durement chatié.
25 Tu l'aurois vainement eleué ſur la terre,
Vainement defendu de ſes voiſins en guerre,
Pourneant arraché le fardeau de ſon dos,
Et conduit à pié ſec par le milieu des flots,
Qui pour luy donner voye en deux parts ſe fendirent,
30 Et, comme bouleuars, par les flancs le couurirent.
En vain, helas! en vain tu l'aurois tous les iours
Repeu de ſainte manne aux ſauuages détours
De l'auſtere Arabie, et ſa ſoif eſtanchee
De l'onde iailliſſant d'vne roche touchee:
35 Tu l'aurois pourneant par ces deſerts conduit
Sous vn nuau de iour, et ſous vn feu de nuit,
Prenant de ſon ſalut ſolicitude telle,
Qu'on a de conſeruer de ſes yeux la prunelle:
Si ores, l'ayant fait nombreux multiplier,
40 En ſon aduerſité tu le viens oublier:
Tu le liures captif entre les mains profanes,
Et le vas confiner aux terres Caldeanes.
O peuple malheureux! peuple cent fois maudit
Tu ſçais bien que i'auois tes deſaſtres predit!
45 Que i'auois annoncé du grand Dieu la menace,
A fin qu'humilié deuant ſa claire face
Le peuſſes reconnoiſtre, et qu'à force de pleurs,
[260] De ieuſnes et de cris preuinſes tes malheurs!
Mais tu as meſprisé ces menaces prophetes,
50 Et m'as voulu meurtrir pour te les auoir faites,
Ton cœur obſtiné fut et tes ſens endurcis:
Außi es-tu butin d'vn peuple incirconcis,
Qui a mis au couteau la plus part de tes freres,
Arraché tes enfans du giron de leurs meres,
55 Tes femmes violé, le ſaint temple polu,
Mis ſes ioyaux en proye au ſoldat diſſolu,
Qui les a teint de ſang, et fait du ſanctuaire,
N'aguiere inuiolable, vn tombeau mortuaire.
Le poil m'en dreſſe au chef, i'en friſſonne d'horreur,
60 Ce triſte ſouuenir me remet en fureur.

Hà chetiue Sion, iadis ſi floriſſante,
Tu ſens ores de Dieu la dextre puniſſante!
L'onde de Siloé court ſanglante, et le mur
De tes tours eſt brisé par les armes d'Aſſur:
Ton terroir plantureux n'eſt plus que ſolitude, 65
Tu vas languir captiue en triſte ſeruitude.
Helas! voyla que c'eſt d'offenſer l'Eternel,
Qui te portoit, Sion, vn amour paternel:
Tu as laißé ſa voye, et d'vne ame rebelle
Preferé les faux Dieux qu'adore l'Infidelle. 70
Ingrate nation, tu as ſur les hauts lieux
Osé ſacrifier à la Royne des Cieux,
Luy conſacrer des bois, tu as d'argille molle
Poitrie entre tes mains façonné mainte Idole,
Que tu as adoree, (abominable fait!) 75
Immolant à vn Dieu, que toy meſme t'es fait.
Il a des yeux ouuerts, toutefois ne voit goutte:
Des oreilles il a, toutefois il n'écoute:
[260v] On luy voit vne bouche, et ne ſçauroit parler,
Il a double narine et ne reſpire l'air, 80
Ses mains ſans maniment demeurent inutiles,
Et ſes pieds ſans marcher ſont plantez immobiles.
Semblables ſoyent ceux-la qui tels Dieux vont ſuiuant
Au lieu de l'Eternel, de noſtre Dieu viuant,
Qui a fait ciel et terre, et qui ialoux n'endure 85
Vn homme s'incliner deuant ſa creature.
Retourne toy vers luy, peuple fautier, à fin
Qu'à tes calamitez il vueille mettre fin:
Amande amande toy, ieuſne, pleure, ſouſpire,
A fin que de ton dos ſes glaiues il retire. 90

Chœur.

POurquoy Dieu, qui nous a faits
D'vne nature imparfaits,
Et pecheurs comme nous ſommes,
S'irrite ſi griefuement
Du mal que iournellement 95
Commettent les pauures hommes?

»Si toſt que nous ſommes nez
»Nous y ſommes adonnez:
»Noſtre ame, bien que diuine
100 »Et pure de tout mesfait,
»Entrant dans vn corps infet
»Auec luy ſe contamine.
»Nul ne ſe peut empeſcher
»En ce monde de pecher,
105 »Tant eſt noſtre humaine race
»Encline à ſe deuoyer,
»Si Dieu ne vient deployer
[261] »Sur nous ſa diuine grace.
Deſlors qu'au verger d'Eden
110 Il crea le pere Adam,
De la terre ſa naiſſance,
Et que de ſon gras limon
De l'homme fut prins le nom
Comme auoit eſté l'eſſence:
115 Le peché, qui dans les os
Du Serpent couuoit enclos,
Se gliſſa par vne pomme
Dans le credule cerueau
D'Eue, épreinte de nouueau
120 Des coſtes du premier homme.
Si toſt ce poiſon ne fut
Dedans ſon oreille chut,
Qu'il s'épandit en ſon ame:
Et qu'Adam, qui le ſentit,
125 Außi toſt ſe repentit
De la faute de ſa femme.
Il eſtoit en ce beau lieu
Ainſi qu'vn terreſtre Dieu,
Commandant aux Creatures,
130 Qui voloyent et qui nageoyent,
Qui dans les plaines logeoyent
Et dans les foreſts obſcures.
Il foiſonnoit en tout bien,
Il n'auoit ſouci de rien,

La terre toute benine 135
Sans le dur coutre ſouffrir,
Venoit tout les iours offrir
Les threſors de ſa poitrine.
[261v] Ses prez eſtoyent touſiours vers,
Ses arbres de fruicts couuers, 140
Et ſes iardins de fleurettes:
Zephyre éuentoit le ciel,
Des cheſnes couloit le miel
Sans artifice d'Auettes.
L'orgueilleuſe ambition, 145
Ny l'auare paßion,
La haine et l'amour encore,
L'eſperance, ny la peur,
Ne luy geſnoyent point le cœur,
Comme elles nous geſnent ore. 150
Mais ſi toſt qu'il fut taché
De la bourbe de peché,
Dieu le banit de ſa veue,
Ses enfans furent maudits,
Luy chaßé de Paradis 155
Auec ſa femme deceue.
Depuis, ſa poſterité
N'a commis qu'iniquité,
Le frere meurtrit le frere:
Si bien que Dieu ſe fâchant 160
D'vn animal ſi mechant,
Reſolut de le defaire.
Il fiſt regorger les eaux
Des fleuues et des ruiſſeaux,
Il enfla la mer bruyante, 165
Le ciel ſi longuement pleut,
Que toute ſon onde cheut
Deſſur la terre ondoyante.
Lors cet Element moiteux
[262] Couurit les monts raboteux 170
De quinze humides coudees:
Les Pins, qui croiſſent ſi hauts,

Ne peurent attaindre egaux
A la hauteur des ondees.
175 Außi tout perit dedans,
Fors ceux qui eurent, prudens,
L'arche de Dieu pour refuge:
Mais ores, que les forfaits
Sont plus nombreux que iamais,
180 Ie crains vn autre deluge.

ACTE II.

NABVCHODONOSOR. NABVZARDAN, ſon Lieutenant general.

Nabuchodonoſor.

PAreil aux Dieux ie marche, et depuis le réueil
Du Soleil blondiſſant iuſques à ſon ſommeil,
Nul ne ſe parangonne à ma grandeur Royale,
En puiſſance et en biens Iupiter ſeul m'egale:
185 Et encores n'eſtoit qu'il commande immortel,
Qu'il tient vn foudre en main dont le coup eſt mortel,
Que son thrône eſt plus haut, et qu'on ne le peut ioindre,
Quelque grand Dieu qu'il ſoit, ie ne ferois pas moindre.
Il commande aux éclairs, aux tonnerres, aux vents,
190 Aux greſles, aux frimats, et aux aſtres mouuans,
Inſenſibles ſuiets: moy ie commande aux hommes,
Ie ſuis l'vnique Dieu de la terre où nous ſommes.
S'il eſt, alors qu'il marche, armé de tourbillons,
Ie ſuis enuironné de mille bataillons
195 [262v] De ſoudars indomtez, dont les armes luiſantes
Comme ſoudains éclairs, brillent etincelantes.
Tous les peuples du monde ou ſont de moy ſuietz,
Ou Nature les a delà les mers logez.
L'Aquilon, le Midy, l'Orient ie poſſede,
200 Le Parthe m'obeiſt, le Perſan et le Mede,
Les Bactres, les Indois, et cet Hebrieu cuidoit,
Rebelle, s'affranchir du tribut qu'il me doit.

Mais il a tout ſoudain eſprouué ma puiſſance,
Et receu le guerdon de ſon outrecuidance.

Nabuzardan.

»Celuy qui entreprend d'eſtre plus qu'il ne peut, 205
»Souuent, trompé d'eſpoir, dechet plus qu'il ne veut.

Nabuchodonoſor.

Ce braue me penſoit ſi failli de courage,
De ſouffrir m'eſtre fait vn ſi vilain outrage,
Et ne m'en reſſentir, n'auoir point la raiſon
D'vne ſi deteſtable et laſche trahiſon. 210
Mais deuant que le iour ait ſa courſe finie,
Ie iure qu'il verra ſa laſcheté punie.
S'eſleuer contre moy? ſe diſtraire de moy?
Contre ma volonté ſe penſer faire Roy?
C'eſt faire proprement aux Eſtoiles la guerre, 215
C'eſt vouloir arracher de Iupin le tonnerre.

Nabuzardan.

Il eſt aſſez puny de ſon ambition.

Nabuchodonoſor.

Ie luy veux bien donner autre punition.

Nabuzardan.

A vn Roy? que peut-il endurer d'auantage
Que de ſe voir reduit en ſi honteux ſeruage? 220
Que de ſe voir priuer de ſon ſceptre ancien?
Que d'auoir tout perdu? que de Roy n'eſtre rien?

Nabuchodonoſor.

Pour cela n'eſt encor ma vengence aſſouuie.

Nabuzardan.

Et que voulez-vous plus?

Nabuchodonoſor.

Ie veux auoir ſa vie.

Nabuzardan.

»Le voulez-vous meurtrir?

Nabuchodonoſor.

Qui tient ſon ennemy 225
[263] »Et ne le meurtriſt point, n'eſt vengé qu'à demy.

Nabuzardan.

Au contraire, en ſa mort il pert toute vengeance.
»Car l'ennemy qui meurt ſort de noſtre puiſſance.

Nabuchodonofor.

Le laifferoy-ie viure eftant fous mon pouuoir?

Nabuzardan.

230 Vous l'y deuez contraindre or qu'il n'en euft vouloir.

Nabuchodonofor.

Celuy que ie hay tant contraindroy-ie de viure?

Nabuzardan.

Ouy, de peur que la mort de vos mains le deliure.
La mort l'affranchira de fes tourmens cruels,
Qui luy feroyent, viuant, trefpas continuels.
235 »Ce n'eft rien de mourir: la mort tant foit amere,
»N'eft aux calamiteux qu'vne peine legere:
»Elle ferme la porte à tous maux douloureux,
»Et purge de malheur les hommes malheureux.

Nabuchodonofor.

Pourquoy s'il fouffre tant à fecours ne l'appelle?

Nabuzardan.

240 C'eft par faute de cœur qu'il ne recourt à elle,
La redoutant fans caufe, et pourroit eftre außi
Qu'il fe nourrift d'efpoir que luy ferez merci.

Nabuchodonofor.

A vn tel defloyal? qui s'eft ioint d'alliance
Auec mon ennemy pour me faire nuifance?
245 Qui s'eft ingratement contre moy rebellé
Pour loyer de l'auoir au royaume appellé?
Il le merite bien: par le Soleil ie iure,
Que fi mon propre enfant m'auoit faict telle iniure,
Mes peuples rebellant qui luy feroyent commis,
250 Pour fe bander contraire auec mes ennemis,
»Ie le ferois mourir. Tous crimes on pardonne
»Fors celuy feulement qui touche à la couronne.

Nabuzardan.

»C'eft donner à vray dire au rebelle vn appas,
»Qu'en fupporter le crime et ne le punir pas.

Nabuchodonofor.

255 Chacun entreprendroit pareille felonnie,
Si celle de ce Roy demeuroit impunie.

[263ᵛ] Ie ne ferois plus craint, on m'auroit à mépris
S'affeurant vn chacun de n'en eftre repris.

Nabuzardan.

»Tout Prince doit au crime attacher le fupplice,
»Et de fes bons fuiets guerdonner le feruice: 260
»A fin qu'on foit à bien incité par bienfait,
»Et par peines démeu de commettre vn mesfait.

Nabuchodonofor.

I'en feray tout ainfi.

Nabuzardan.

Mais gardez-vous de faire
Que la punition excede le falaire.
»Toufiours vn Roy doit eftre au chaftiment tardif, 265
»Mais à faire du bien fe monftrer exceßif.

Nabuchodonofor.

Le feruice des miens foigneux ie remunere.

Nabuzardan.

Ne foyez à punir commandé de cholere,
Soyez y retenu, fi que la cruauté
Ne puiffe donner tache à voftre Royauté. 270
»Iamais homme cruel n'eut l'ame magnanime.

Nabuchodonofor.

»Si vn Roy n'eft feuere on n'en fait point d'eftime.

Nabuzardan.

»On l'eft toufiours affez: vn Monarque irrité
»A toufiours, fe vengeant, trop de feuerité.
»L'on ne voit à grand' peine homme qui s'y tempere: 275
»S'il ne fe faict raifon, c'eft qu'il ne le peut faire.
»Mais vn Roy qui peut tout, n'a qu'à fe retenir,
»Si quelqu'vn l'a fafché, de ne le trop punir.
Que de ce Roy la faute inhumain ne vous rende.

Nabuchodonofor.

»En vn crime fi grand doit la peine eftre grande. 280

Nabuzardan.

Le fupplice au delit ne vueillez mefurer.

Nabuchodonofor.

Voudriez-vous que i'allaffe vn tel crime endurer?

Nabuzardan.

Non, mais que ſon eſtat à pitié vous incite.

Nabuchodonoſor.

Pour eſtre Roy, ſa faute eſt elle plus petite?

Nabuzardan.

285 Non pas, mais il merite vn moindre chaſtiment.

Nabuchodonoſor.

Ce sont les grands qu'on doit punir plus griefuement.

[264] **Chœur.**

HElas ce n'eſt pas de ceſte heure,
Hé ce n'eſt pas de ce iourdhuy,
Que tu es cauſe que ie pleure,
290 Et que ie ſanglote d'ennuy,
Egypte! las tu vois en cendre
Noſtre lamentable Cité,
Et nous pour te vouloir defendre
Trebucher en captiuité.
295 Tu vois noſtre infortuné Prince
Auiourdhuy ſous les fers ployer:
Et noſtre fertile Prouince
Reduitte en deſerts, larmoyer.
Tu en es cauſe: ceſte guerre
300 N'a prins fondement que de toy,
Tout le malheur qui nous atterre
N'eſt que pour te garder la foy.
Que maudit ſoit ton voiſinage,
Mauditte ſoit ton amitié,
305 Que ſur ton peſtilent riuage
N'eußions-nous iamais mis le pié,
Et iamais Iacob noſtre anceſtre
N'y fuſt pour la faim euiter,
Auecques ſa troupe champeſtre
310 Allé de Canan habiter.
Ce fut là, que ſa race folle
Offenſa Dieu premierement,
Adorant le bois d'vne Idole
Pour le grand Dieu du firmament:

Le Dieu que nos antiques Peres 315
[264v] Auoyent ſeul touſiours inuoqué,
Non ces Idoles eſtrangeres,
Dont chacun d'eux ſe fuſt moqué.
»C'eſt vn poiſon opiniaſtre,
»Qui depuis qu'il s'eſt encharné, 320
»Ne ſçauroit d'vne ame idolatre
»Eſtre iamais deraciné:
»Encores que le Dieu celeſte,
»De l'honneur qu'on luy doit ialoux,
»Entre toute choſe deteſte 325
»Ce crime execrable ſur tous.
Quand il nous eut, à main puiſſante
Tirez de ton ſeruage dur,
Que la mer eut, obeiſſante,
Fait de ſes eaux vn double mur, 330
Decouurant ſa deſerte arene,
Pour nous donner paſſage ſeur,
Ainſi qu'au trauers d'vne plaine,
Contre l'ennemy pourchaſſeur:
Que la manne il nous eut donnee, 335
Qu'il nous eut reſſaſiez d'eau,
Couuers d'vn nuau la iournee,
Et guidez la nuit d'vn flambeau:
Deteſtables d'ingratitude
Apres tant de miracles ſaints, 340
Nous appliquaſmes noſtre eſtude
A forger vn Dieu de nos mains.
Le peuple, qui l'Idole vaine
Moula, fondit et burina,
D'vne reuerence vilaine 345
Vers elle ſon chef inclina,
[265] Et de mainte folaſtre dance,
Auec la fleute et le tabour,
Epris de ſotte eſiouiſſance
Alla caroler tout autour. 350
Il dreſſa des banquets publiques
Deſſous le Veau deïfié

Des holocauſtes pacifiques
Qu'il luy auoit ſacrifié.
355 Voila (ce diſoyent les vieux Peres)
Noſtre Dieu, peuple, noſtre Dieu,
Qui nous a par les eaux ameres
D'Egypte, conduits en ce lieu.
Mais l'Eternel, qui de la nuë
360 Ces voix de blaſpheme entendit,
Eut l'ame de cholere émeuë,
Et ſon bras vengeur étendit:
Si que, ſans les pleurs de Moyſe,
Qui appaiſerent ſon courroux,
365 Sa fureur, iuſtement epriſe,
Nous euſt dés l'heure abyſmez tous.

AMITAL. LE CHŒVR DES IVIFVES.

Amital.

TOus les cuiſants malheurs qui ſur nos chefs deualent,
Et deualerent onc, mes encombres n'égalent:
Ie ſuis le malheur meſme, et ne puis las! ne puis
370 Souffrir plus que ie ſouffre en mon ame d'ennuis.
Mais mon plus grief tourment eſt ma vie obſtinee,
Que les deſaſtres n'ont ny les ans terminee.
[265v] Ie vy pour mon martyre: helas! ciel endurci
Quand feras-tu laßé de me geſner ici?
375 Ne m'auras-tu fait naiſtre en ce monde immortelle,
A fin que ma douleur me tenaille eternelle?
O cruelle influence! ô mechef! ô deſtin!
Quand veux-tu m'infecter de ton dernier venin?
Ne viendra point le iour que mes langueurs ie noye
380 Dans vn ſombre tombeau, faite des vers la proye?
Helas! ie croy que non, il y a trop long temps
Qu'en vain ie le reclame, et qu'en vain ie l'attens.
Non, il ne viendra point, ma peine eſt perdurable,
La mort promte au ſecours ne m'eſt point ſecourable,
385 Elle me fuit, peureuſe, et n'oſe m'approcher,
Son dard, qui ne craint rien, a peur de me toucher.

Elle craint les malheurs où ie languis confite,
Ou penſe qu'immortelle en ce monde i'habite,
Que i'y erre à iamais, m'ayant l'ire de Dieu,
Comme dans vn enfer, confinee en ce lieu. 390
Dieu du Ciel, Dieu d'Aron mets fin à ma miſere,
Arrache moy, mon Dieu, de cette vie amere.

Le Chœur des Iuifues.

Royne mere des Rois de l'antique Sion,
Ores noſtre compagne en dure affliction,
Souſpirez, larmoyez nos cruels infortunes, 395
Comme ils nous ſont communs, ſoyent nos larmes communes.

Amital.

Mes yeux n'ont point ſeché depuis le iour maudit
Que le Roy mon eſpoux la bataille perdit
Au champ de Magedon, et qu'vne errante fleche
Fiſt dedans ſa poitrine vne mortelle breche: 400
Que ſes Princes pleurans autour du char ſaigneux,
Mourable en ſon palais le conduirent ſoigneux.
Las! pauure ie le vey, comme ſon ame chere
[266] Se delioit du corps, et s'enuoloit legere!
Il me tendit la main, que ie baiſay cent fois, 405
Pouſſant mille ſanglots qui m'eſtoupoyent la voix,
Si qu'étreinte de mal ie ne luy peux rien dire,
Sinon entre mes dents ſon deſaſtre maudire,
Accuſer le deſtin, et forcenant d'ennuy,
Me deſirer ſans ceſſe vn meſme ſort que luy. 410
Ce pendant ſes deux yeux en la nuit ſe plongerent,
Le pouls luy defaillit, les membres luy gelerent,
Et lors, comme en fureur (ie meurs y repenſant!)
I'allay contre mon chef mes deux mains elançant,
Ie m'eſclatay de cris à ſa bouche colee, 415
Les reſtes recueillant de ſon ame enuolee.
Depuis ie n'eu que mal, et les aduerſitez
Sans relaſche ont touſiours mes vieux ans agitez.

Le Chœur des Iuifues.

Las ſa mort fut la noſtre, et depuis, les miſeres,
Renaiſſant coup ſur coup, nous furent ordinaires. 420

Auec luy le Royaume eut vn mesme trespas:
Car nous vismes soudain les fers de Ioachas,
Vostre chetif enfant, que l'Egypte infidelle
De fraudes abusé tient encore chez elle.

Amital.

425 Pauure Prince et chetif, à peine tu auois
Tenu le royal sceptre en ta dextre trois mois,
Que de Roy fait esclaue, au lieu de luy tu portes
Des manicles aux bras, sur le fleuue aux sept portes.

Le Chœur des Iuifues.

Plus heureux n'a regné son frere Ioachim,
430 Qui son regne borna d'vne sanglante fin.
Quand cet Aßyrien, contre sa foy promise,
Ierusalem pilla comme par force prise,
Et Ioachim meurtrit auec les citoyens,
Puis leurs corps massacrez fist deuorer aux chiens.
435 [266v] Las! de son fils ne fut la fortune plus douce.

Amital.

Helas! il receut d'elle vne dure secousse.
Il estoit bien foiblet, et pour son âge bas
Il ne vaquoit encor qu'aux enfantins esbats:
Le Soleil, qui auoit sa naissance amenee,
440 Ne tournoyoit sur luy que la huictiesme annee:
De couronne il n'auoit ny de sceptre souci,
Quand ce mesme tyran le transporta d'ici,
Entraina ses parens et sa dolente mere,
Pour deuider leur âge en seruitude austere.

Le Chœur des Iuifues.

445 Dieu ne punira point vn fait tant inhumain?

Amital.

A mon fils Sedecie il meist le sceptre en main
Pour regner en Iuda, malheureuse prouince,
Prouince malheureuse, et plus malheureux prince.

Le Chœur des Iuifues.

Las! qui est la cité, qui est la nation,
450 Qui souffre tant que nous de tribulation?
Qui a Ierusalem surpassee en miseres?
Qui a tant esprouué du grand Dieu les choleres?

Amital.

Celuy pourroit nombrer les celeſtes flambeaux,
Les fueilles des foreſts, et les vagues des eaux,
Les ſables, qui legers dans l'Arabie ondoyent, 455
Qui pourroit raconter les maux qui nous guerroyent.

Le Chœur des Iuifues.

Il nous les faut plorer, car las! à nos malheurs
Pour tout allegement ne reſtent que les pleurs.

Amital.

Pleurons donques, pleurons ſur ces moiteuſes riues,
Puis que nous n'auons plus que nos larmes, captiues: 460
Ne ceſſons de pleurer, ne ceſſons, ne ceſſons
De nous bagner le ſein des pleurs que nous verſons.
Pleurons Ieruſalem, Ieruſalem deſtruite,
Ieruſalem en flamme et en cendres reduite:
Ne ſoyent plus d'autre choſe occupez nos eſprits, 465
[267] Ne faiſons que douloir, que ietter pleurs et cris.
Deuons-nous plus auoir autre ſollicitude?
Pouuons nous autre part appliquer noſtre eſtude?
Nous eſt-il rien reſté qu'vn eſprit gemiſſant,
Qu'vn eſprit adeulé dans vn corps languiſſant? 470

Le Chœur des Iuifues.

Pleurons donques, pleurons, et de triſtes cantiques
Lamentons ſur ce bord nos malheurs Hebraïques.

Amital.

Rompons nos veſtemens, decouurons noſtre ſein,
Aigriſſons contre luy noſtre bourrelle main:
N'épargnons nos cheueux et nos viſages tendres, 475
Couurons nos dos de ſacs, et nos teſtes de cendres.

Le Chœur des Iuifues.

Nous te pleurons lamentable cité,
Qui eut iadis tant de proſperité
Et maintenant, pleine d'aduerſité
Gis abatue. 480
Las! au beſoing tu auois eu touſiours
La main de Dieu leuee à ton ſecours,
Qui maintenant de rempars et de tours
T'a deueſtue.

485 Il t'a, Sion, le vifage obfcurci,
Voyant le roc de ton cœur endurci
Eftre imployable, et n'auoir plus fouci
De fa loy fainte.
Tu as, ingrate, oublié ton deuoir,
490 Tu as osé d'autres Dieux receuoir,
Au lieu, Sion, que tu deuois auoir
Toufiours fa crainte.
Il t'a laiffee au milieu du danger,
Pour eftre efclaue au foudart eftranger,
495 Qui d'Aßyrie eft venu faccager
Ta riche terre.
[267v] »Comme lon voit les debiles moutons
»Sans le pafteur courus des loups gloutons:
»Ainfi chacun, quand Dieu nous reboutons,
500 »Nous fait la guerre.
Mille couteaux nous ont ouuert le flanc,
Des corps meurtris s'eft fait vn rouge eftang,
Dans le faint temple a decoulé le fang
De fes Prophetes.
505 Le Chaldean l'a barbare pillé,
Et fans horreur d'ornement depouillé,
Le tabernacle il a fanglant fouillé
De mains infettes.

Amital.

O trois fois malheureufe nuit,
510 Que tu nous as de mal produit!
Iamais autres tenebres
Ne furent fi funebres!
Il me femble encor que ie voy
Les hommes tomber deuant moy,
515 Que i'entens des mourables
Les regrets lamentables.
Que i'oy les fifres et tabours,
Les trompettes deffur les tours,
Dont le fon encourage
520 Le veinqueur au carnage.

Que le feu de tous coftez bruit,
Que fur les toicts la flamme luit,
Que les enfans on rue
Des maifons en la rue.

Le Chœur des Iuifues.

Pleurons les malheurs de Sion, 525
Calamiteufe nation,
Pleurons, tourbe compagne,
[268] Noftre fainte montagne.

Amital.

Mais pluftoft prions noftre Dieu
Qu'il ait pitié du peuple Hebrieu, 530
Qu'il appaife fon ire,
Et fa verge retire.

Le Chœur des Iuifues.

Qu'il vueille fauuer noftre Roy,
Pour deformais viure en fa loy,
Gardant fon ame pure 535
D'idolâtre fouillure.

Amital.

Leuons nos mains au ciel et nos larmoyans yeux,
Iettons-nous à genoux d'vn cœur deuotieux,
Et foupirant enfemble à fa maiefté haute,
Le prions qu'il luy plaife effacer noftre faute. 540
O feigneur noftre Dieu, qui nous fauuas iadis
Par le milieu des flots qu'en deux parts tu fendis,
Conduifant de ta main ton peuple Ifraëlite,
Quand tu l'eus deliuré du ioug Madianite,
Qui l'armee ennemie abyfmas fous la mer, 545
Qui aux profonds deferts nous gardas d'affamer,
Qui fur le mont Oreb apparus à nos Peres,
Et leur fis receuoir tes edits falutaires,
Qui leur donnas fecours par les Anges du ciel,
Qui leur baillas la terre ondoyante de miel 550
D'Aphec et de Hebron, brifant les exercites
De Bethel, de Gafer, et des forts Ammonites:
Qui n'agueres fauuas Manaffe noftre Roy
Des ceps de Babylon, fe retournant à toy,

555 Pardonneur, pitoyable, eftens fur nous ta veuë,
Et voy l'affliction dont noftre ame eft repeuë.
Pren Seigneur, pren Seigneur, de nous compaßion,
Aye, Seigneur, pitié de la pauure Sion,
[268v] Ne l'extermine point, nous fommes la femance
560 D'Ifac ton feruiteur, tes enfans d'alliance:
Ne nous reprouue point, Pere, fay nous merci,
Deliure Sedecie et fes enfans außi.
Ainfi puißions toufiours rechanter tes louanges,
Et bannir loing de nous tous autres Dieux eftranges.

Le Chœur des Iuifues.

565 Madame leuons-nous, leuons-nous, car voici
La Royne auec fon train qui s'approche d'ici.

LA ROYNE. SA GOVVERNANTE. AMITAL. LE CHŒVR.

La Royne.

O Beau Soleil luifant, qui redores le monde
Außi toft que la nuit te voit fortir de l'onde,
Rayonnante lumiere, œil de tout l'vniuers,
570 Qui dechaffes le fomme et rens nos yeux ouuers,
Tu fois le bien venu fur ces belles campagnes,
Bien venu le bonheur de qui tu t'accompagnes:
Ta clairté nous fait voir le defirable fruit
Du fort victorieux, dont nous oyons le bruit.
575 Nous voyons maintenant les Rois Ifraelites
Et leurs peuples reftez à nos fiers exercites
Amener par troupeaux, miferable butin:
La fin de nos trauaux nous auons ce matin.
Mais qu'eft-ce que ie voy?

La Gouuernante.

C'eft la tourbe eftrangere
580 Des filles de Iuda, qui pleurent leur mifere.

La Royne.

Helas! quelle pitié, i'ay le cœur tout emeu,
Ie voudroy n'auoir point vn tel defaftre veu.

La Gouuernante.

Elles viennent vers nous.

La Royne.

Ceſte ancienne femme,
Qui marche la premiere, eſt quelque grande Dame,
[269] Ie voy qu'on la reſpecte, hé que c'eſt que de nous! 585
Que voyla, ma compagne, vn beau miroüer pour tous.

Amital.

Royne, à qui la fortune eſt conſtamment proſpere,
S'il ſe trouue conſtance en choſe ſi legere,
Eſpouſe d'vn grand Roy, qui va ſeigneuriant
Sous le vouloir de Dieu les peuples d'Orient, 590
Soyez nous fauorable, et que les durs eſclandres
De nous et de Sion maintenant miſe en cendres
Vous molliſſent le cœur, ſi qu'ô Royne, par vous,
Le Roy noſtre vainqueur nous ſoit propice et doux.
Tout ce troupeau captif d'vne voix vous ſupplie, 595
Las! pour Dieu que voſtre ame à la pitié ſe plie:
Que nos humides pleurs et nos cris ne ſoyent vains,
Nous ſommes à vos pieds, nous vous ioignons les mains,
Voyez de nos enfans les prieres tendretes,
Prenez compaßion de ces creaturetes. 600

La Royne.

Madame, leuez vous.

Amital.

Ce nom ne m'appartient,
Ainçois le nom de ſerue à mon malheur conuient,
Ie ſuis ores de Royne eſclaue deuenuë:
Prenez pour vous ſeruir ma vieilleſſe chenuë,
Ie vous la viens offrir: voſtre condition 605
Adoucira l'aigreur de ma ſuiection.
»La dignité du maiſtre eſt aux ſerfs honorable,
»Et leur ioug, bien que dur, en eſt plus ſupportable.

La Royne.

Ma mere, leuez-vous, et vous Dames außi
Qu'vn deſaſtre commun fait lamenter ici. 610
Voſtre malheur ne fait que moins ie vous honore,
Ains fait qu'auec douleur vos ennuis ie deplore.

»Il ne faut que Fortune eleue noſtre cœur,
»Pour vous voir maintenant eſprouuer ſa rigueur,
615 »Que tous hommes mortels doiuent ſans ceſſe craindre,
[269v] »Soit Roy, ſoit laboureur, le grand plus que le moindre.
Helas! que ſçauons-nous ſi ce iour ſeulement
Ternira point noſtre heür de quelque changement?
»Nul ne vit aſſeuré des preſens de Fortune:
620 »Elle eſt aux hommes mere et marâtre commune:
»Ses inſtables faueurs volant ſur noſtre chef,
»Bien ſouuent en leur place y laiſſent du mechef:
»Et comme peu de temps auecques nous ſeiournent,
»Außi le mal chaßé, ſouuent elles retournent.
625 Partant conſolez-vous, mes Dames, et penſez
Que les preſens malheurs contre vous elancez
Ne vous rendent vers moy plus viles que n'aguieres
Que du ſort vous auiez les faueurs iournalieres.

Amital.

Dieu pour cette bonté vous bien-heure touſiours,
630 Et iamais le malheur n'amertume vos iours:
En vous ſeule apres luy giſt noſtre confiance.

La Royne.

Tout depend du Roy ſeul, nul que luy n'a puiſſance.

Le Chœur.

Suppliez-le pour nous, Madame, nous ſçauons
Que ſi vous le priez nos maris nous ſauuons,
635 Nous ſauuons Sedecie.

Amital.

Hé miſerable prince
Que iamais n'euſſes-tu commandé ſur prouince!
Ne nous refuſez point, Madame, ainſi iamais
Ne vous puiſſe toucher le deſaſtre mauuais,
Puißiez-vous deuider vne longue ieuneſſe,
640 Et ſaine paruenir en heureuſe vieilleſſe,
Abondante en enfans, abondante en honneur,
Abondante en l'amour du Roy voſtre ſeigneur.

La Royne.

Ie m'emploiray pour vous, n'en ayez point de doute:
Mais i'ay peur qu'irrité ma priere il n'eſcoute.

Amital.

Si fera ſi Dieu plaiſt.

La Royne.

Vous l'auez outragé. 645

Amital.

Il eſt vray: mais Madame, il en eſt bien vengé.

[270] **La Royne.**

Vn Roy vainqueur n'a point de borne en ſa vengence.

Amital.

»Si la faut-il touſiours conformer à l'offenſe.

La Royne.

Voire mais il ſera iuge en ſa paßion.

Amital.

»Tout braue cœur eſt lent à la punition. 650

La Royne.

Il eſt tout magnanime, et ne tend qu'à la gloire.

Amital.

Il ſe doit contenter d'auoir eu la victoire.

La Royne.

Ainſi puiſſe aduenir.

Amital.

Le genereux Lion.

La Royne.

I'entens bien: mais le crime eſt de rebellion.

Amital.

Nous ſommes rebellez, voire, ie le confeſſe. 655

La Royne.

Iamais vn Roy tel crime impuni ne relaiſſe.

Amital.

Las! sommes-nous sans peine? hé Dieu vous nous voyez!

La Royne.

Helas! ie ne dy pas que ſans peine ſoyez,
Vous ſouffrez trop de mal, ie m'en compaßionne,
Mais ie crains que le Roy de plus griefue en ordonne. 660

Amital.

Que ſçauroit-il pis faire?

La Royne.

Il vous feroit mourir.

Amital.

Ce n'eſt pas nous mal faire, ains noſtre mal guarir.
Madame pleuſt à Dieu, pleuſt à Dieu noſtre pere,
Que ie fuſſe (ha quel heur!) morte en ma prime-vere,
665 Et que cette vieilleſſe en ſillons n'euſt creuſé
Mes tremblotantes mains, et mon viſage vſé!
La mort, bien que haſtiue, euſt affranchi mon ame
De tant de paßions que i'ay ſouffert, Madame.
Ie n'euſſe veu deux fois ardre noſtre Cité,
670 Le maſſacre du peuple et ſa captiuité:
Helas! ie n'euſſe veu ce que voir me faut ores,
Et que voir me faudra ſi ie ſuruis encores.
O Mort, ne tarde plus, tourne ici, vien à moy,
De ton dard ſecourable arrache mon eſmoy.

La Royne.

675 Ne vous deſolez point: il n'eſt ſi dure vie,
Qui ſans deſplaire à Dieu, à la mort nous conuie.
Confortez-vous d'eſpoir.

Amital.

Ie n'ay plus qu'eſperer,
[270v] Mais i'ay beaucoup à craindre et beaucoup endurer.

La Royne.

»Il n'eſt malheur ſi grand que l'eſpoir n'adouciſſe.

Amital.

680 »Il n'eſt malheur ſi grand que l'eſpoir ne nourriſſe.

La Royne.

»Voire mais vn chacun l'eſperance reçoit.

Amital.

»Voire mais vn chacun l'eſperance deçoit.

La Royne.

»La mort ne manque point, elle vient trop haſtiue.

Amital.

»La mort aux affligez vient touſiours trop tardiue.

La Royne.

685 Voſtre bonheur peut bien retourner derechef.

Amital.

Mais pluſtoſt recroiſtra noſtre obſtiné mechef.

La Royne.

Comment vous eſt venu ce comble de miſeres?

Amital.

Nous auons du grand Dieu prouoqué les choleres.

La Royne.

Comme aduint voſtre priſe?

Amital.

Hé hé le cœur me fend,
La trop grande douleur le parler me defend. 690

La Royne.

Laiſſez donc ce propos.

Amital.

Non, s'il vous plaiſt, madame,
Combien que de tourmens il rebleſſe mon ame.
Mais ce n'eſt plus à moy d'euiter les ennuis,
Ie ne ſuis que triſteſſe, autre cas ie ne ſuis.

La Royne.

Contez nous ce malheur s'il ne vous deſagree. 695

Amital.

Le cours de mon malheur diſcouru ſe recree.
Deſia le grand flambeau, qui court perpetuel,
Auoit fait deſſur nous vn voyage annuel,
Et luiſant retraçoit vne courſe ſeconde,
Ayant par deux ſaiſons retournoyé le monde, 700
Depuis que voſtre armee, effroyable en ſoudars,
Noſtre ville aßiegeoit, cloſe de toutes pars.
Vos baliſtes auoyent ſa muraille perſee,
Ieruſalem eſtoit à demy renuerſee:
La plus grand' part du peuple et des chefs eſtoyent morts: 705
Nous auions ſouſtenu mille ſanglans efforts,
Reſolus à la mort, plus que Lionnes fieres,
Defendant leurs petits qu'on force en leurs tanieres:
[271] La faim, plus que le fer, palles nous combatoit,
Et la ferocité de nos cœurs abbatoit. 710
Le peuple allangouré, ſans courage, ſans force,
Deſcharné ſe trainoit, n'ayant rien que l'eſcorce
Qui luy couuroit les os, et ceſte maigre faim
Eſtouffoit les enfans en demandant du pain.

715 Nous reſſemblions, errants par les places dolentes,
Non des hommes viuans, mais des larues errantes,
Et ia ceſte fureur tellement nous preſſoit,
Que de ſon propre enfant la mere ſe paiſſoit.
Las! ie tranſis d'horreur, ie forcene, i'affole,
720 Ce triſte ſouuenir m'arreſte la parole!

La Royne.

Ne vous adeulez point, reprenez vos eſprits,
Et relaiſſez pluſtoſt ce diſcours entrepris.

Amital.

Ie le continuray, combien qu'il me deſplaiſe.

La Royne.

Ne vous y forcez point, faites-en à voſtre aiſe.

Amital.

725 Or le ſac de Sion, et ſa captiuité
Predits, eſtoyent venus à leur temps limité:
Ia le mal nous touchoit (telle eſtoit l'ordonnance
Du grand Dieu, qui vouloit chaſtier noſtre offenſe)
Et comme lors qu'il veut nous punir rudement,
730 Il fait que nous perdons tout humain iugement.
Nous en fuſmes ainſi: car n'ayans corps de garde,
Sentinelle ny ronde, et ſans nous donner garde,
Comme ſi retirez fuſſent nos ennemis,
En nos couches ſans peur repoſions endormis,
735 Quand (ô cruel mechef!) lors que la nuit ombreuſe
Vers le iour ſommeillant cheminoit pareſſeuſe,
Par le ciel tenebreux, que le ſomme enchanteur
Verſoit dedans nos yeux vne aueugle moiteur,
Qu'en la terre et au ciel toute choſe eſtoit coye,
740 [271v] Tous animaux dormans fors la plaintiue Orfroye,
Le camp de Babylon ſans crainte des hazars
Auec grands hurlemens échele les rempars,
Donne dedans la breche, et ne trouuant defenſe,
Rangé par eſcadrons dans la ville s'elance:
745 Gaigne les carrefours, s'empare des lieux forts,
Et ſur le temple ſaint fait ſes premiers efforts.
Tout eſt mis aux couteaux, on n'eſpargne perſonne,
A ſexe ou qualité le ſoldat ne pardonne:

Les femmes, les enfans, et les hommes âgez
Tombent ſans nul eſgard peſle-meſle eſgorgez. 750
Le ſang, le feu, le fer, coule, flambe, reſonne,
On entend maint tabour, mainte trompette ſonne,
Tout eſt ionché de morts, l'ennemy ſans pitié
Meurtriſt ce qu'il rencontre, et le foule du pié.
Or le Roy, qui ſoudain entendit cet eſclandre, 755
Troublé ſaute du lict, et va ſes armes prendre,
Pour mourir au combat: mais ayant entendu
De ſes gens effroyez que tout eſtoit perdu,
Il deſcend en ſegret auecques ſa famille,
Et par vne poterne abandonne la ville. 760
Vn chemin ſe preſente aux montagnes tendant
Pour gaigner l'Arabie et laiſſer l'Occident:
Il eſt rude, pierreux, raboteux et ſauuage,
Les rocs des deux coſtez mal-aiſent le paſſage:
Ores il faut grimper à mont vn rocher droit, 765
Ore il faut deualer par vn chemin eſtroit,
Vous voyez à vos pieds l'horreur d'vn precipice,
Qui fait en le voyant que le poil en heriſſe.
Vn torrent bruit à bas, qui court en bouillonnant,
Entrainant maints Ormeaux qu'il va deracinant. 770
[272] Là le Roy, ſes enfans, et nous autres pauurettes
Cheminons en frayeur par des voyes ſecrettes.
La nuit eſtoit obſcure, et nos humides yeux
Ne voyoyent pour conduite aucune lampe aux cieux,
Toutefois en bronchant, en tombant à toute heure, 775
Nous franchiſſons en fin ceſte rude demeure:
Deſcendons en la plaine, et haſtons noſtre pas,
Chaſque mere portant ſon enfant en ſes bras.
Vous eußiez eu pitié de nous voir demy-nues
Courant et haletant par ſentes incognuës, 780
Le front eſcheuelé, regardant à tous coups
Si l'ennemy ſanglant accouroit apres nous.
Mais las! comme le iour encommençant ſa peine
Nous éclairoit errans par la deſerte plaine,
Aupres de Iericho nous entendons hennir 785
Des cheuaux, et ſoudain nous les voyons venir:

Alors nous commençons à nous battre et deſtordre,
Deçà delà courir en vn confus deſordre,
Les hommes s'écarter où les chaſſoit la peur:
790 Le Roy ſeul demeura trop attendry de cœur
De voir nos paßions, et ces petites ames
Qui luy tendoyent les mains pres les Roynes ſes femmes.
Außi toſt les coureurs nous viennent enfermer,
Se ſaiſiſſent de nous, font le Roy deſarmer,
795 Nous ameinent icy, hommes, femmes enſemble,
Comme à meſme deſtin le malheur nous aſſemble.
Las! prenez-en pitié, mercy nous vous crions,
Nous n'eſperons qu'en vous, ſeule nous vous prions.

La Royne.

Hà Dieu quel deſconfort! que la fortune aduerſe
800 Ce pauure peuple Hebrieu cruellement trauerſe!
Le cœur me bat au ſein d'ouir tant de malheurs.

[272v] **La Gouuernante.**

Pourquoy vous geſnez-vous d'inutiles douleurs?
Madame, et que vous ſert d'affliger voſtre vie
Pour les calamitez d'vne tourbe aſſeruie?

La Royne.

805 Ah pour Dieu taiſez-vous, il nous en pend autant:
Le ſort n'eſt pas vers nous plus que vers eux conſtant.

Le Chœur.

Hé hé hé!

Amital.

Las! madame.

La Royne.

Et que vous puis-ie faire?

Amital.

Employez-vous pour nous.

La Royne.

C'eſt vn faſcheux affaire.

Amital.

Nous refuſerez-vous?

Le Chœur.

Nous delaiſſerez-vous?

La Royne.

Non, mais ie crains du Roy l'imployable courrous 810
Encontre voſtre race, et qu'impetrer ne puiſſe
Qu'en rigueur de vos Chefs l'offenſe il ne puniſſe.

Le Chœur.

Helas! que ferons-nous?

La Royne.

Ne vous deconfortez,
Ains auec bon eſpoir vos ennuis ſupportez.

Chœur.

DIſons adieu, mes compagnes, 815
A nos chetiues campagnes,
Où le Iourdain doux-coulant
Va ſur le ſable ondelant.
Adieu terre plantureuſe
N'aguere ſi populeuſe, 820
Terre promiſe du ciel,
Toute ondoyante de miel.
Adieu Siloé, fonteine
Dont la douce eau ſe pourmeine
Dans le canal de Cedron, 825
Serpentant à l'enuiron.
Adieu couſtaux et valees,
[273] Adieu riues deſolees,
Adieu verdureux Hebron,
Vieil territoire d'Efron. 830
Sur toy montaignette ſainte,
Le bon Abram fiſt ſa plainte,
Comme il fiſt ſur toy Bethel
Fumer ſon premier autel.
Adieu Cité, renommee 835
Sur les citez d'Idumee,
Que iadis vn Roy conquit
Du Iebuſan, qu'il veinquit.
Et vous naguiere edifice
Le plus rare en artifice, 840

Et en ornemens diuers
Qu'il fuſt temple en l'vniuers.
Las! nous vous laiſſons, pauurettes,
De ces barbares ſugettes,
845 Qui nous trainent inhumains
En des Royaumes lointains:
Où faudra que noſtre vie
A leur vouloir aſſeruie,
Languiſſe eternellement
850 En deplorable tourment.
Car comme aurions-nous courage,
Eſtans en vn tel ſeruage,
Le cœur ſerré de douleurs,
De donner tréue à nos pleurs?
855 Quand nous ne pouuons tant faire,
Qu'il puiſſe à noſtre ame plaire
De chanter à l'Eternel
Vn cantique ſolennel?
[273v] Et qu'adeulez nous ſouuienne
860 Sur la riue Aßyrienne
Des innombrables bien-faits
Que ſa bonté nous a faits?
Et crains qu'en meſme oubliance
Ne tombe la ſouuenance,
865 Auecques l'affection
Que nous deuons à Sion.
»Si eſt-ce pourtant, ſi eſt-ce
»Qu'il ne faut que la triſteſſe,
Bien que dure, ait le pouuoir
870 »De nous tirer du deuoir:
»Ains quelque grand que puiſſe eſtre
»Noſtre malheur, reconnoiſtre
»Que nous le meritons bien,
»Et que Dieu veut noſtre bien.
875 »Faut inuoquer ſa clemence,
»Auoir du mal repentence,
»Et ferme propos en ſoy
»De viure ſelon ſa loy.

»Eleuer vers luy la face,
»Auoir recours à ſa grace, 880
»Qui eſt promiſe à celuy
»Qui met ſon attente en luy.
Sus donc prions-le captiues,
Sur ces infidelles riues,
Qu'il vueille apres ſon courroux 885
Se reſſouuenir de nous.

---

[274]

ACTE III.

NABVCHODONOSOR. LA ROYNE.

Nabuchodonoſor.

IE le tiens ie le tiens, ie tiens la beſte priſe,
Ie iouis maintenant du plaiſir de ma priſe,
I'ay chaßé de tel heur que rien n'eſt eſchappé:
I'ay leſſe et marquacins enſemble enueloppé. 890
Le cerne fut bien fait, les toiles bien tendues,
Et bien auoyent eſté les bauges reconnues:
Les Veneurs ont bien fait, ie le voy, c'eſt raiſon
Que chacun ait ſa part de cette venaiſon.
Quant au ſurplus ie veux qu'il en ſoit fait curee. 895

La Royne.

Vous auez en vos mains la proye deſiree,
Selon voſtre vouloir en pouuez ordonner,
Soit pour punir leur coulpe ou pour leur pardonner.

Nabuchodonoſor.

Pardonner? hà pluſtoſt ſera le ciel ſans flames,
La terre ſans verdure, et les ondes ſans rames, 900
Pluſtoſt pluſtoſt l'Eufrate encontre-mont ira,
Et pluſtoſt le Soleil en tenebres luira.

La Royne.

»Qui pardonne à quelcun le rend ſon redeuable.

Nabuchodonoſor.

»Qui remet ſon iniure il ſe rend meſpriſable.

La Royne.

905 »Pardonnant aux veincus on gaigne le cœur d'eux.

Nabuchodonofor.

»Pardonnant vn outrage on en excite deux.

La Royne.

La douceur eft toufiours l'ornement d'vn monarque.

Nabuchodonofor.

»La vengence toufiours vn braue cœur remarque.

La Royne.

»Rien ne le fouille tant qu'vn fait de cruauté.

Nabuchodonofor.

910 »Qui n'eft cruel n'eft pas digne de royauté.

La Royne.

»Des peuples vos fuiets l'aduis eft au contraire.

Nabuchodonofor.

»Ce que le prince approuue à son peuple doit plaire.

[274v] **La Royne.**

»Le vice, où qu'il puiffe eftre, eft toufiours odieux.

Nabuchodonofor.

»La haine des fuiets nous rend plus glorieux.

La Royne.

915 »Quelle gloire de n'eftre honoré que par feinte?

Nabuchodonofor.

»Mais c'eft vne grandeur de l'eftre par contreinte.
»La louange et l'amour font communs à chacun,
»Mais de contraindre vn peuple à tous n'eft pas commun,
»Il n'appartient qu'aux grans. Les Rois font craints de force
920 »Et les petits aimez par vne douce amorce.

La Royne.

Vous le ferez comme eux n'aimant que la vertu.

Nabuchodonofor.

Cela fentiroit trop fon courage abatu.
»Celuy ne regne pas qui fon vouloir limite:
»Aux Rois qui peuuent tout, toute chofe eft licite.

La Royne.

925 »Vn Prince qui peut tout ne doit pas tout vouloir.

Nabuchodonofor.

La volonté d'vn Prince eft conforme au pouuoir.

La Royne.

Conformez-vous à Dieu, dont la force eſt ſupréme.

Nabuchodonoſor.

Dieu fait ce qu'il luy plaiſt, et moy ie fay de meſme.

La Royne.

Hà, Monſieur, ie vous prie ayez propos plus ſains.
»Dieu rabaiſſe le cœur des Monarques hautains 930
»Qui s'egalent à luy, et qui n'ont cognoiſſance
»Que tout humain pouuoir prouient de ſa puiſſance.
Vous voyez par ce Roy (dont les anceſtres ont
Porté ſi longuement le diadême au front,
Et ores voſtre eſclaue, accablé de miſeres) 935
Combien les Royautez ſont choſes paſſageres.
Maintenant nous marchons ſur tous Rois trionfans,
Mais las! nous ne ſçauons quels ſeront nos enfans.
Que dis-ie nos enfans? quels nous ſerons nous meſmes,
Si nous aurons touſiours au chef ces diadêmes. 940
»Plus le fort nous careſſe et plus craindre il nous faut.
»Car plus il nous eleue et plus cherrons de haut.

Nabuchodonoſor.

Ie n'en ay point de crainte.

La Royne.

Et c'eſt ce qui m'en donne.
[275] »La deſfiante peur aſſeure vne couronne,
»Elle fait la prudence, et rarement s'eſt veu 945
»Qu'vn homme ſoit tombé ſous le malheur preueu.

Nabuchodonoſor.

Laiſſons-là ce diſcours, il eſt plein de triſteſſe.

La Royne.

Laiſſons-le, mais außi laiſſez toute rudeſſe,
Ie vous pri pardonner à ce peuple captif,
Ne vous ſouillez au ſang de ſon Prince chetif. 950

Nabuchodonoſor.

C'eſt vn peuple mechant qui touſiours ſe rebelle:
L'autre eſt vn Roy pariure, vn traiſtre, vn infidelle.

La Royne.

Encore qu'il ſoit tel, ſi ne deuez-vous pas
Le meurtrir de froid ſang, c'eſt trop que du treſpas.

Nabuchodonofor.

955 Bien que i'euffe à bon droit de l'égorger enuie,
Pour vous gratifier ie luy donne la vie:
Non qu'il ne foit puny: car un fi grand forfait
Ne doit couler fans peine à celuy qui l'a fait.
Ie veux voir fon maintien et fes raifons entendre.
960 Sus, amenez-le moy.

La Royne.

Ie ne veux pas l'attendre,
I'aurois trop de pitié de voir ce pauure Roy
Par defaftre reduit en fi grand defarroy.

Nabuchodonofor.

Hà ie iure le ciel que voftre felonnie
Sera plus griefuement que de la mort punie.
965 Vous viurez vous viurez, mais fera tellement
Que vos iours rouleront en continu tourment.
Vous requerrez la mort de borner vos tortures,
Voyant deuant vos yeux meurtrir vos creatures,
Efgorger vos amis, les Preftres de la loy,
970 Qui mutins vous ont fait eleuer contre moy.
Mais qu'eft-ce que i'entens? qui font ces voix plaintiues?
D'où part cefte trifteffe? hà font ces tourbes Iuifues,
Elles viennent vers moy, c'eft en vain: par leurs cris
Les malheurs qu'elles ont ne feront defaigris.

[275v] AMITAL. LES ROYNES. NABVCHODONOSOR.

Amital.

975 ALlons, dolent troupeau, poßible nos prieres
Et les cris redoublez de tant de prifonnieres
Attendriront fon cœur: il n'eft pas vn rocher,
Il n'eft pas vn Dragon qui fe paiffe de chair.
Approchez donc mes Brus, lafchez la bonde aux larmes,
980 Soupirez, fanglotez, defployez toutes armes,
Guerroyez vos cheueux, n'efpargnez voftre teint,
Que voftre fein d'albaftre en voftre fang foit teint.

Les Roynes.

D'ennuis et de langueurs nos larmes ſont nourries,
Sans cela dés long temps elles fuſſent taries:
Mais la ſource en eſt viue, et ne faut débonder 985
Leurs canaus, pour les faire en larmes abonder.

Amital.

Ie le voy: las, mon Dieu, vien et nous fauoriſe,
Inſpire nous, mon Dieu, conduy noſtre entrepriſe.
O qui, domteur du monde, auez ſous voſtre loy
Ce terreſtre Vniuers, grand monarque, grand Roy, 990
Cheri de l'Eternel, qui de voſtre exercite
Et de tous vos deſſeins eſt la ſeure conduite,
Comme vous l'imitez en courage indomté
Et en toute puiſſance, imitez ſa bonté.
»Touſiours il ne foudroye, et touſiours en menace 995
»Pour nos impietez il ne ride ſa face:
»Souuent il ſe tempere, et rompant ſon courroux
»Apres la repentence il ſe monſtre plus doux.
Helas ſoyez-nous tel, monſtrez-vous debonnaire
Enuers nous crimineux, Dieu ſoit voſtre exemplaire. 1000
Pardonnez nos forfaits: humbles à deux genoux
[276] Nous demandons pardon, helas pardonnez-nous!

Nabuchodonoſor.

Quel pardon voulez-vous?

Amital.

Deliurez Sedecie.

Nabuchodonoſor.

Ce mechant, de qui l'ame eſt au mal endurcie!

Amital.

Il eſt aſſez puny de ſes crimes paſſez. 1005

Nabuchodonoſor.

Sa faute ne ſçauroit eſtre punie aſſez.

Amital.

»Vn grand crime demande vne clemence grande.

Nabuchodonoſor.

»Vn grand crime touſiours vn grand torment demande.
Leuez-vous, ie ne veux que vous ſoyez ainſi.

Amital.

1010 Nous sommes comme il faut pour demander merci.
»Ne nous refusez point: s'il n'estoit point d'offense,
»Vn Roy n'auroit moyen de monstrer sa clemence.
»Sire, il est tout certain, le crime d'vn suget
»Sert aux bontez d'vn Roy d'honorable suget:
1015 »Et plus ce crime est grand que veinqueur il pardonne,
»Et plus en pardonnant de louange il se donne.
»C'est plus de se domter, domter ses paßions,
»Que commander Monarque à mille nations.
Vous auez subiugué maintes belles prouinces,
1020 Vous auez combatu les plus belliqueux Princes,
Et les plus redoutez, mais vous l'estiez plus qu'eux,
Tous ensemble n'estoyent tant que vous belliqueux:
Mais en vous surmontant, qui estes indomtable,
Vous acquerrez victoire à iamais memorable.
1025 Vous aurez double honneur de nous auoir desfaits,
Et d'auoir, comme Dieu, pardonné nos mesfaits.

Nabuchodonosor.

»Le naturel des Dieux est de punir le vice.

Amital.

»Dieu prefere tousiours la clemence à iustice,
»Et ne reboutte point de sa grace celuy,
1030 »Quelque pecheur qu'il soit, qui se retourne à luy.
Soyez tel, soyez Sire, vn sauueur de coupables,
Iettez sur nous vn rais de vos yeux pitoyables.
[276v] La douceur en vn Prince est vn celeste don.
Helas pardonnez-nous, et faites nous pardon.

Nabuchodonosor.

1035 Vous ne parliez ainsi, quand en fiere arrogance
Vos enfans rebellez despitoyent ma puissance,
Amorcez du secours dont l'Egypte a manqué:
Car alors sans raison vous m'auez attaqué.

Amital.

Las! qu'y eußé-ie fait? ie ne m'en suis pas teuë,
1040 Ie predis ces malheurs, mais ie ne fus point creuë,
Ny Ieremie außi, Ieremie à qui Dieu
Faisoit voir les destins du pauure peuple Hebrieu.

Ie predis ie predis auecques maintes larmes
Le mal qui nous viendroit de prouoquer vos armes.
Mais la ieuneſſe ardante et prompte aux changemens, 1045
Touſiours miſt ſous le pié nos amonneſtemens:
Si que mon fils pouſsé de leurs voix indiſcrettes,
Et des predictions de quelques faux Prophetes,
A ſon dam et au noſtre et de noſtre Cité
S'allia de Nechon, dont fuſtes irrité. 1050

Nabuchodonoſor.

Eus-ie tort de pourſuiure vn rompeur d'alliance,
Et qui print contre moy d'Egypte l'accointance?

Amital.

Non, vous n'euſtes pas tort, et non non, ce fut nous,
Nous meſmes de nos maux ſommes cauſe, et non vous.

Nabuchodonoſor.

»Qui a fait le dommage en doit porter la peine. 1055

Amital.

Ne l'auons-nous portee? hà qu'elle eſt inhumaine!
Hà qu'elle eſt angoiſſeuſe!

Nabuchodonoſor.

Et qu'auez-vous ſouffert?

Amital.

Las! n'eſt-ce rien ſouffrir quand vn Royaume on perd?
»Sire, Dieu vous en garde. Il n'eſt rien plus eſtrange
»Que faire d'vn Royaume à des priſons eſchange. 1060
Quels ſupplices plus grands peuuent eſtre ſoufferts
Par vn Prince, que d'eſtre inceſſamment aux fers?
Voir ſes enfans captifs, ſes femmes en ſeruage,
[277] Son peuple mis à mort, et ſa ville au pillage?
Soit de tant de malheurs voſtre cœur ſatisfait. 1065

Nabuchodonoſor.

Ce n'eſt encore rien au prix de ſon forfait.

Amital.

Hé que voulez-vous plus? eſtes vous implacable?
Eſtes vous vn Tyran, vn Prince inexorable?
Vn homme ſans pitié? donnez-vous pour repas
A voſtre ame, à vos yeux, des Princes le treſpas? 1070

Voulez-vous qu'à iamais la belle renommee
De vos victoires ſoit de meurtres diffamee?
La voulez-vous ſouiller? la voulez-vous ternir?
Vous rendre abominable aux races à venir?
1075 Hà ne le faites pas, ne le faites pas, Sire,
Ne contaminez point de meurtres voſtre empire,
Eſpargnez noſtre ſang, vous aurez des remors
Si vous nous maſſacrez, pires que mille morts.

Nabuchodonoſor.

Ie pardonne à voſtre âge.

Amital.

Helas! ie vous rens grace,
1080 Ie ne demande point que pardon on me face,
Faites moy demembrer, faites moy torturer,
Faites à ce vieil corps tout ſupplice endurer:
Soulez vous en ma peine, et que ie ſatisface
Seule pour Sedecie, et pour toute ſa race.
1085 Il ne peut receuoir effort plus violant
Que voir deuant ſes yeux ſa mere bourrelant.
Là donc martyrez moy, verſez ſur moy voſtre ire,
Le tourment que i'auray ſera double martyre,
Torturant mere et fils par ma ſeule douleur:
1090 Sçauriez-vous inuenter vn outrage meilleur?

Nabuchodonoſor.

Ie ne veux l'innocent ſouffrir pour le coupable.

Amital.

Innocente ie ſuis, partant non puniſſable.

Nabuchodonoſor.

Ie ne veux pas außi qu'aucun mal vous ſouffrez.

Amital.

Il faut donc que mon fils ores vous deliurez:
1095 [277v] Il ne peut rien ſouffrir que ie ne le reſſente,
A ſon bien et ſon mal ie ſuis participante.
Si doncques il vous plaiſt m'exempter de tout mal,
Faites, las! que ce bien à nous deux ſoit egal.

Nabuchodonoſor.

Vous eſtes ſans delit, mais il n'eſt pas de meſmes.

Amital.

Puniſſez donc ſon crime en moy qui ſuis luy-meſmes: 1100
Soit voſtre cœur vengé par mon ſanglant treſpas,
Que ma mort vous ſuffiſe et qu'il ne meure pas.
Außi bien ſuis-ie aſſez puniſſable, eſtant celle
Qui au monde ay produit ce Roy voſtre rebelle.
Hé! n'eſt-ce pas aſſez? ie ſuis cauſe de tout, 1105
Sans moy noſtre Cité fuſt encore debout,
Le ſacré Temple en gloire: et ſans moy le colere
Ne vous forceroit d'eſtre enuers nous ſanguinaire,
Qui nous eſtiez ami, nous cheriſſant ſur tous.

Nabuchodonoſor.

I'ay touſiours bien aimé Ioſie voſtre eſpoux. 1110

Amital.

Helas! aimez-le encore apres la ſepulture,
Conſeruez cet amour en ſa progeniture:
Souuenez-vous de luy, c'eſtoit vn prince bon,
Qui touſiours honoroit les Rois de Babylon.
Qu'il vous eſtoit deuôt! ſa propre ſeigneurie 1115
Ne luy eſtoit de rien au prix de l'Aſſyrie.
Il me diſoit ſouuent ne rien tant deſirer
Que de voir voſtre empire en tout bien proſperer
Et s'accroiſtre en pouuoir: le ſoing de voſtre gloire
A poſſedé ſon cœur iuſqu'en la tombe noire. 1120

Nabuchodonoſor.

Qui a ſon fils émeu de s'armer contre moy?

Amital.

Ie ne ſçay qui l'a meu de vous fauſſer la foy.
Mais pourtant, ie vous pri ne vous y vouloir prendre,
Ains pluſtoſt deſſur luy voſtre douceur eſtendre.
Que la bonté du pere efface en voſtre cœur 1125
[278] Et de l'enfant la coulpe, et de vous la rancœur.
Il a bien merité que lon le reconnoiſſe,
Que ſon loyal ſeruice en ſon fils apparoiſſe:
Helas monſtrez-le donc, vous ſçauez qu'il eſt mort
En combatant pour vous ſur l'Arabique bord, 1130
Lors que le Roy d'Egypte attrainant ſon armee,
Iuſqu'à l'Eufrate entra par la terre Idumee.

O Prince genereux! ô cœur vrayment Royal!
Qui fus à ton ami ſi conſtamment loyal,
1135 Maintenant que tu vis ſur les voûtes celeſtes,
Regarde de Iuda les miſerables reſtes:
Et ſi tu as encor des tiens quelque ſouci,
Si tes yeux immortels penetrent iuſqu'ici,
Mon eſpoux, mon ſeigneur, aide-nous à cette heure,
1140 Aßiſte Sedecie, et fay tant qu'il ne meure.
Supplie à l'Eternel, qui les courages meut
Des grands Rois de la terre à faire ce qu'il veut,
Qu'ores à la douceur ce monarque il inſpire,
Si que de noſtre ſang ſon poignard il retire.

Nabuchodonoſor.

1145 Ie ſçay bien que Ioſie en ma querelle eſt mort,
Mais cela ne fait pas que voſtre fils n'ait tort.

Amital.

Il a tort voirement, perſonne ne le nie,
Ie ne l'excuſe point, ſa faute eſt infinie:
Mais faites, ie vous pry, que voſtre humanité
1150 Le ſoit encores plus, ait plus d'infinité.
Reguerdonnez en luy le treſpas de ſon pere,
Et la captiuité de Ioachas ſon frere.
Que diroit-on de vous, ſi des Rois vos amis
Les enfans, pour loyer, à la mort eſtoyent mis?
1155 Qui voudroit plus vous ſuiure, et aux combats dépendre,
Comme fiſt mon eſpoux, ſa vie à vous defendre?
[278v] Las! par vous ie ſuis veufue, et par vous à Memphis
Pleure deſſous les fers mon miſerable fils,
Heritier de ſon pere au royal diadême,
1160 Et encore heritier en vn deſaſtre meſme.
Ne vous en chaut-il point? n'auez-vous point au cœur
Quelque epoinçonnement de ma iuſte langueur?

Nabuchodonoſor.

Quand reſſemblant Ioſie vn prince Iudaïque
N'a prins pour m'aſſaillir le parti Memphitique,
1165 Ie l'ay gratifié l'aßiſtant au beſoing,
Et les bornes iettant de ſes terres plus loing:

Mais ſi quelqu'vn ſe ligue auec mes aduerſaires,
Qu'il ne face bouclier des vertus de ſes peres,
Ie ne les poiſe point, pour n'eſtre liberal
A ceux qui ſans raiſon me pourchaſſent du mal. 1170

Amital.

Hé qu'ay-ie fait pauurette? en quoy pouuez-vous dire
Que i'aye oncque entrepris d'eſperonner voſtre ire?
A-ce eſté quand Ioſie armé vous ſecourut?
Qu'il combatit pour vous? que pour vous il mourut?
A-ce eſté quand mon fils lié comme vn forçaire 1175
Fut eſclaue pour vous, ſa ville tributaire?
Las! touſiours le malheur nous tombe ſur les bras,
Et vous eſtant amis et ne vous l'eſtant pas.

Nabuchodonoſor.

Ie ne me plains de vous, n'en ayez peine aucune,
Au contraire, Amital, ie plains voſtre infortune 1180
De voir vos ans chenus retomber de rechef
En vn ſecond eſclandre, en vn ſecond méchef.

Amital.

Et qui peut mieux que vous ſerener ma triſteſſe?
Qui peut donner repos à ma foible vieilleſſe?
Nul certes: c'eſt de vous, Sire, c'eſt de vous ſeul, 1185
Que nous deuons attendre ou la ioye, ou le deul:
Faites ceſſer mes pleurs, et qu'auant que ie meure,
[279] I'aye par voſtre grace encor quelque bonne heure,
Reuoyant mon cher fils non en ſa dignité,
Mais viuant ſeulement hors de captiuité. 1190

Nabuchodonoſor.

Bien que ſa forfaiture ait la mort deſſeruie,
Pour le reſpect de vous ie luy laiſſe la vie.

Amital.

Que les fers il ne porte, affranchi deſormais.

Nabuchodonoſor.

Deuant qu'il ſoit vne heure il n'en verra iamais.

Amital.

O ſupreme bonté! que vos genoux i'embraſſe, 1195
Ie ne merite pas receuoir telle grace.

Vous redonnez la vie à mon corps qui mouroit,
Vous comblez de liesse vn cœur qui souspiroit.

Les Roynes.

Prenez de ces enfans quelque folicitude.

Nabuchodonosor.

1200 Ie les affranchiray du ioug de feruitude,
Et de tous les malheurs qui chetiuent vn Roy
Sous la main de celuy qui luy donne la loy.

Amital.

Il est temps, Israël, de rendre à Dieu louange,
Qui a soing de son peuple en vne terre estrange.
1205 Sus touchons le tabour, sus la flute entonnons,
Prenons harpe et guiterre, et toutes en sonnons.
Le Seigneur, l'Eternel, le seul Dieu de nos peres
S'est souuenu de nous au fort de nos miseres:
Il a des ennemis detrempé la rigueur,
1210 Du Roy en sa colere il a touché le cœur.
Que tout Iacob l'entende, et que Iuda s'accorde
A le regracier de sa misericorde.

Chœur.

COmme veut-on que maintenant
Si desolees
1215 Nous allions la flute entonnant
Dans ces valees?
Que le luth touché de nos dois
[279v] Et la Cithare
Facent resonner de leur voix
1220 Vn ciel barbare?
Que la harpe, de qui le son
Tousiours lamente,
Assemble auec nostre chanson
Sa voix dolente?
1225 Trop nous donnent d'affliction
Nos maux publiques,
Pour vous reciter de Sion
Les saints cantiques.

Helas! tout ſoupire entre nous,
Tout y larmoye: 1230
Comment donc en attendez-vous
Vn chant de ioye?
Noſtre ame n'a plus de chanter
Enuie aucune,
Mais bien de plaindre et lamenter 1235
Noſtre infortune.
»Celuy doit qui eſt en bon-heur
»Chanter et rire,
»Mais il faut qu'vn homme en malheur
»Touſiours ſoupire. 1240
Außi tandis que nous aurons
Cette detreſſe,
Iour et nuit nous lamenterons,
Pleurans ſans ceſſe:
Et remplirons l'air de ſoupirs, 1245
Sortans à peine,
Qui renforceront des Zephyrs
La foible haleine.
[280] [He]las! il n'y a que la mort,
Que la mort dure, 1250
Qui mette fin au deconfort
Qui nous torture.
Que ſi ſon iauelot mortel
Ne nous deliure,
Au dueil d'vn tourment eternel 1255
Nous faudra viure.
Car helas qui ſe contiendra
De faire plainte,
Lors que de toy nous ſouuiendra
Montagne ſainte! 1260
Or tandis qu'en ſon corps ſera
Noſtre ame encloſe,
Iſraël iamais n'oublira
Si chere choſe.
Nos enfans nous ſoyent deſormais 1265
En oubliance,

Si de toy nous perdons iamais
La fouuenance.
Noftre langue tienne au gofier,
1270 Et noftre dextre
Pour les inftrumens manier
Ne foit adextre.
Que toufiours noftre nation
Serue captiue,
1275 Si iamais i'oublie Sion
Tant que ie viue.

ACTE IIII.

SEDECIE. SARREE. NABVCHODONOSOR.

[280^v] **Sedecie.**

PEuples qui mefprifez le courroux du grand Dieu,
Comme aßis inutile en vn celefte lieu
Sans cure des humains, ny des chofes humaines,
1280 Et qui prenez fes loix pour ordonnances vaines,
Helas corrigez-vous, delaiffez voftre erreur,
Que l'exemple de nous vous apporte terreur.
Voyez comme enchaifnez en des prifons obfcures,
Nous fouffrons iour et nuit de cruelles tortures,
1285 Comme on nous tient en ferre eftroittement liez,
Le col en vne chaifne, et les bras et les pieds.
C'eft pour auoir peché deuant ta fainte face,
O pere, et n'auoir craint le fon de ta menace:
Te reputant femblable à ces Dieux que lon fond,
1290 Ou qu'en pierre et en bois les ftatuaires font,
Qui n'ont ame ny force, abominable ouurage,
Aux hommes abeftis qui leur vont faire hommage.
I'ay failli, i'ay peché, i'ay fuiui les fentiers
Des Rois, qui reprouuez m'ont efté deuanciers:
1295 Mais ie l'apprens trop tard, la faifon eft paffee,
I'ay par trop deffus moy de Dieu l'ire amaffee.

Ie chemine à la mort, ia mon fupplice eft preft,
On me va prononcer mon rigoureux arreft.
O l'incredulité de mon ame obftinee!
O piteux infortune! ô dure deftinee! 1300

Sarree.

Noble fang de Dauid tous nos regrets font vains,
Noftre mal ne decroift pour nous en eftre plains.
»Où le remede faut, rien ne fert de fe plaindre:
»Il n'y pend que la mort, eft-elle tant à craindre?

Sedecie.

Ie n'en ay point de peur, ie defire mourir, 1305
Ie ne puis deformais qu'à fon dard recourir:
[281] C'eft mon port de falut, par qui fera ma vie
De tant d'aduerfitez pour iamais affranchie.
»C'eft vergongne à vn Roy de furuiure vaincu:
»Vn bon cœur n'euft iamais fon malheur furuefcu. 1310

Sarree.

Et qu'eußiez-vous peu faire?

Sedecie.

Vn acte magnanime,
Qui malgré le deftin m'euft acquis de l'eftime.
Ie fuffe mort en Roy fierement combatant,
Maint barbare aduerfaire à mes pieds abbatant.

Sarree.

»Dieu conduit toute chofe, et du ciel il commande, 1315
»Nous n'auons rien mortels qui de luy ne depende.
»Ces royales grandeurs dont on fait tant d'eftat
»Luy font comme vn rofeau, de qui le vent s'esbat.

Sedecie.

»Que nous fommes trompez, humaines creatures,
»Qui flottons par ce monde auec tant d'auentures, 1320
»Que nous fommes trompez, cherchant la fermeté
»En vn frefle bonheur plein de legereté!

Sarree.

»Et n'eft-ce pas grand cas, n'eft-ce pas chofe eftrange,
»Qu'vne profperité fi promptement fe change?
»Helas! vous le voyez; nous le voyons tous deux, 1325
»Et que tout noftre bien eft vn bien hazardeux.

Sedecie.

Nous auons delaißé de Dieu la ſainte voye,
C'eſt pourquoy des Gentils nous ſommes faits la proye,
Que Iacob eſt eſclaue, et que l'alme Sion
1330 Pour iamais eſt tombee en deſolation.

Sarree.

Au moins, Seigneur, pardonne à cette multitude,
A ce peuple ignorant, ne luy ſois point ſi rude:
Il ne ſçait ce qu'il fait, le peché vient de nous,
Pardonne leur, pardonne, et nous puni pour tous.

Sedecie.

1335 Adouci toy, Seigneur, ne me ſois trop ſeuere,
N'afflige les enfans pour le peché du pere,
Preſerue-les de mal, que leur poſterité
[281v] Puiſſe vn iour rebaſtir noſtre ſainte Cité.

Sarree.

Or ſus allons mourir, que ce prince infidelle
1340 Eſtanche en nous la ſoif de ſon ame cruelle:
Ie mourrois moins dolent, ſi c'eſtoit pour l'honneur
Et non pour le meſpris de Dieu noſtre ſeigneur.

Sedecie.

Las! c'eſt pour nos mesfaits et non pas pour ſa gloire.
Ie n'ay oncques voulu à ſes Prophetes croire,
1345 Qui m'ont par tant de fois ces eſclandres predit,
Ains ie me ſuis mocqué de tout ce qu'ils m'ont dit.
Voyez comme il m'en prend, peuple, ô peuple, qui eſtes
Comme moy incredule à la voix des Prophetes:
Patronnez-vous à moy, de peur que ſur vos chefs
1350 Tombent à l'aduenir de ſemblables mechefs.

Sarree.

Mais voici le Tyran! ô Dieu le ſang me glace
De voir ſon fier regard et ſa tetrique face.

Sedecie.

Pere, puis qu'il te plaiſt faire le chaſtiment
De nos impietez par iuſte iugement,
1355 Et que ta volonté maintenant ne s'accorde
De nous faire iouïr de ta miſericorde,

Fay nous cette faueur de loger nos efpris
Auec nos peres faints au celefte pourpris:
Expiant nos forfaits par vne mort feuere
Que nous fera fouffrir ce Prince fanguinaire. 1360

NABVCHODONOSOR. SEDECIE. SARREE.

Nabuchodonofor.

QVe ie fuffe en mon cœur fi lâche et fi remis,
Si foible de courage enuers mes ennemis,
Demeurant fans vengence, et trahiffant la gloire
[282] Et le fruit doucereux d'vne telle victoire?
Ils mourront, ils mourront, et s'il en refte aucun 1365
Que ie vueille exempter du fupplice commun,
Ce fera pour fon mal: ie ne laifferay viure
Que ceux que ie voudray plus aigrement pourfuiure:
A fin qu'ils meurent vifs, et qu'ils viuent mourans,
Vne prefente mort tous les iours endurans. 1370
Mais ne les voy-ie pas? les voila mes rebelles,
Mes traiftres, mes mutins, mes fuiets infidelles:
Amenez, attrainez: Hà ruftres ie vous tiens,
Vous eftes à la fin tombez en mes liens.
Toy, mechant defloyal, le pire de la terre, 1375
Tu as induit ton peuple à me faire la guerre
Apres t'auoir fait Roy, t'auoir au throne mis
De ton pere, et pour toy les iuftes Rois démis?
Homme ingrat et pariure, abominable Prince,
Tu as donc pour loyer reuolté ma prouince? 1380
Eft-ce ainfi, malheureux, que tu me reconnois?
Eft-ce ainfi que tu rens le bien que tu reçois?
Qui t'a mis en l'efprit de faulfer ta parole?
N'en faire non plus cas que de chofe friuole?
De pariurer ta foy? feroit-ce point ton Dieu, 1385
Ton Dieu, qui n'a credit qu'entre le peuple Hebrieu?
N'eft-ce point ce Pontife, et ces braues Prophetes,
Les chofes predifans apres qu'elles font faites?

Refpons traiftre, refpons, où t'es-tu confié
1390 De guerroyer celuy qui t'a gratifié?

Sedecie.

Le Dieu que nous feruons eft le feul Dieu du monde,
»Qui de rien a bafti le ciel, la terre et l'onde:
»C'eft luy feul qui commande à la guerre, aux affaus:
»Il n'y a Dieu que luy, tous les autres font faux.
1395 [282v] »Il detefte le vice, et le punift feuere,
»Quand il connoift fur tout que lon y perfeuere.
»Il ne confeille aucun de commettre vn mesfait,
»Au contraire c'eft luy qui la vengence en fait.
»Ses Prophetes il a, que par fois il enuoye
1400 »Pour radreffer fon peuple alors qu'il fe deuoye:
»Par eux de nos malheurs il nous fait aduertir,
»A fin qu'en l'inuoquant les puißions diuertir.
»Mais helas! bien fouuent noftre ame eft endurcie,
»Ne faifant conte d'eux, ny de leur prophetie:
1405 »Et c'eft quand il nous laiffe, et nous donne en butin
»Au peuple Aßyrien, Arabe, ou Philiftin:
»Autrement foyez feur que toute force humaine,
»Quand il nous eft propice, encontre nous eft vaine.
Et qu'encor vos foudars, bien qu'ils foyent indomtez,
1410 Ne nous euffent iamais comme ils ont furmontez,
Sans qu'il a retiré de nous fa bien-vueillance
Pour nous faire tomber deffous voftre puiffance.
Or vous ay-ie offensé, ie confeffe ce poinct,
Ie vous ay offensé: mais qui n'offenfe point?
1415 Ma vie eft en vos mains, vengez-vous deffur elle,
Paffez-moy voftre eftoc iufques à la pommelle,
Et ce peuple fauuez, qui n'a fait autre mal
Sinon de fe defendre et de m'eftre loyal.

Nabuchodonofor.

Tu as donc, malheureux, par ton ingratitude
1420 Mis le glaiue en la gorge à cefte multitude:
Quel fupplice eft fortable à ta mechanceté?

Sedecie.

»Vn fupplice trop grief reffent fa cruauté.

Nabuchodonofor.
»Peut-on eftre cruel enuers vn tel pariure?
Sedecie.
»Comme en vne autre chofe y faut garder mefure.
Nabuchodonofor.[1]
Tu en as bien gardé en me faulfant la foy. 1425
[283] **Sedecie.**
Faisant comme i'ay fait, vous faudriez comme moy.
Nabuchodonofor.
Ton crime eft exceßif.
Sedecie.
Et gardez qu'exceßiue
La vengence ne foit fur vne ame chetiue.
Nabuchodonofor.
Penfes-tu qu'on te traitte autrement qu'en rigueur?
Sedecie.
Cela depend de vous, qui eftes le vainqueur. 1430
Nabuchodonofor.
Voire il depend de moy, qui fuis ton aduerfaire.
Sedecie.
»Le deuoir vous defend de m'eftre trop feuere.
Nabuchodonofor.
Seuere? et quel tourment n'as-tu point merité?
Sedecie.
Vous pefez mon merite et non ma qualité.
Nabuchodonofor.
Quelle? tu n'en as point.
Sedecie.
Non par mon infortune. 1435
Nabuchodonofor.
Sans que ie t'ay fait Roy, tu n'en aurois aucune.
Sedecie.
I'eftois auparauant fils et frere de Roy.
Nabuchodonofor.
Ie t'ay baillé leur fceptre en t'obligeant à moy.
Sedecie.
Ne leur eftoy-ie pas fucceffeur legitime?

Nabuchodonosor.

1440 I'euſſe peu confiſquer le royaume pour crime.

Sedecie.

Qu'ainſi ſoit, ie ſuis Prince iſſu de ſang royal.

Nabuchodonoſor.

Tu es Prince voir'ment, mais Prince deſloyal.

Sedecie.

En qui ſçauriez-vous mieux monſtrer voſtre clemence?

Nabuchodonoſor.

En celuy qui n'aura commis ſi griefue offenſe.

Sedecie.

1445 N'aurez-vous donque eſgard à ma condition?

Nabuchodonoſor.

Ie ne veux de perſonne auoir acception.

Sedecie.

»Ne regardez au crime, ainçois à voſtre gloire,
»Soyez fier en bataille et doux en la victoire,
»Voſtre honneur eſt de veincre et ſçauoir pardonner.

Nabuchodonoſor.

1450 »Mon honneur eſt de veincre et de reguerdonner.

Sedecie.

Quel honneur trouuez-vous à faire vn grand carnage
De ceux que la fortune a ſauuez de l'orage?
Et qui chargez de fers et chetifs comme nous,
Implorent voſtre grace embraſſant vos genoux?

Nabuchodonoſor.

1455 Quelle grace veux-tu qu'à mes haineurs ie face?

Sedecie.

Que voudriez qu'on vous fiſt eſtant en noſtre place.

[283ᵛ] **Nabuchodonoſor.**

Comment? eſtant rebelle et traiſtre comme toy?
Vn ingrat, vn infame, vn violeur de foy?
Pluſtoſt mille couteaux plongent en ma poitrine,
1460 Pluſtoſt tombe ſur moy la celeſte machine.

Sedecie.

Sire, conſiderez que tout homme mortel
»Peche cent fois le iour encontre l'Eternel,



»Qui ſçait bien qu'en naiſſant nature nous y pouſſe,
»C'eſt pourquoy, le ſçachant, tant moins il s'en courrouce.
Sire, faites ainſi, vous eſtes en ce lieu, 1465
Le temple, la vertu, la ſemblance de Dieu,
N'exercez deſſur nous vn pouuoir tyrannique,
Ains ſauuez pour le moins cette tourbe Hebraïque.
Ainſi le Tout-puiſſant ſoit à voſtre ſecours,
Beniſſe voſtre race, et l'aßiſte touſiours. 1470

Nabuchodonoſor.

Tu as beau raiſonner, ta peine eſt reſoluë:
Ce n'eſt de tes propos que parolle perdue.
Ie ſuis comme vn rocher eleué ſur la mer,
Que les flots ny les vents ne peuuent entamer.
On pourroit eſcrouler pluſtoſt la terre toute 1475
Que de me démouuoir d'vne choſe reſoute.
Non, vous ſerez punis, et l'infidelité
De vos cœurs receura le guerdon merité.

Sedecie.

Sus donc cruel Tyran, aſſouui ton courage,
Enyure toy de ſang, rempli toy de carnage: 1480
Là bourreau ne te laſſe, infecte l'air de corps,
Egorge les enfans, tire le cœur des morts,
Et le mange affamé, deuelopant ta rage
Pire que d'vn lion et d'vn tygre ſauuage.
Tu n'as le cœur royal, et außi n'es-tu pas 1485
Sorti de noble race, ains d'vn lignage bas,
De la fange d'vn peuple, et d'vne main brigande
[284] As couru l'Aßyrie, où ta fureur commande.

Nabuchodonoſor.

Tu parles brauement, mais deuant que bouger,
Peut-eſtre on te verra de langage changer. 1490

Sedecie.

Fay ce que tu voudras, monſtre horrible, degorge
Tout le fielleux venim de ta vilaine gorge,
Ie ne te crains, bourreau, carnacier, maſſacreur,
Ie ne redoute plus ny toy ny ta fureur.

Nabuchodonoſor.

Tu ſembles vn mâtin, qui abaye et qui grongne. 1495

Sedecie.

C'eſt toy-meſmes mâtin, qui te pais de charongne.

Nabuchodonoſor.

Empoignez-le, Soudars, et le tirez d'ici,
Ie ne tarderay guere à le rendre adouci.

Sedecie.

Cherche nouueaux tourmens, et ſur moy les deploye,
1500 Conſulte tes bourreaux, tout cela ne m'effroye.

Nabuchodonoſor.

Le deſeſpoir qu'il a le rend audacieux,
Ou bien pour m'emouuoir il fait le furieux:
Mais ſon effort eſt vain, il ne ſçauroit tant faire
Qu'il euite ſa peine, elle eſt trop exemplaire.

Chœur.

1505 PAuures filles de Sion
Vos lieſſes ſont paſſees,
La commune affliction
Les a toutes effacees.
Ne luiront plus vos habits
1510 De ſoye auec l'or tiſſue,
La perle auec le rubis
N'y ſera plus apperceue.
La chaiſne qui deualoit
Sur vos gorges iuoirines,
1515 Iamais comme elle ſouloit
N'embellira vos poitrines.
[284v] Vos ſeins, des cedres plorans
En mainte larme tombee
Ne ſeront plus odorans,
1520 Ny des parfums de Sabee.
Et vos viſages déteints
De leur naturel albâtre,
N'auront ſouci que leurs teints
Soyent peinturez de Cinabre.
1525 L'or creſpé de vos cheueux
Qui ſur vos tempes ſe ioue

De mille folaſtres nœux
N'ombragera voſtre ioue.
Nous n'entendrons plus les ſons
De la ſoupireuſe lyre, 1530
Qui s'accordoit aux chanſons,
Que l'amour vous faiſoit dire:
Quand les cuiſantes ardeurs
Du iour eſtant retirees,
On dançoit ſous les tiedeurs 1535
Des bruniſſantes ſoirees.
Et que ceux-la, dont l'amour
Tenoit les ames malades,
Faiſoyent aux Dames la cour
De mille douces aubades, 1540
Contant les affections
De leurs amitiez fideles,
Et les dures paßions
Qu'ils ſouffroyent pour l'amour d'elles.
Las! que tout eſt bien changé, 1545
Nous n'auons plus que triſteſſe,
Tout plaiſir s'eſt eſtrangé
[285] De nous, et toute lieſſe.
Noſtre orgueilleuſe Cité
Qui les citez de la terre 1550
Paſſoit en felicité,
N'eſt plus qu'vn monceau de pierre.
Deſſous ſes murs démolis,
Comme en communs cimeteres,
Demeurent enſeuelis 1555
La plus grand' part de nos freres.
Et nous, malheureux butin,
Allons ſoupirer captiues,
Bien loin deſſous le matin,
Sur l'Eufrate aux creuſes riues. 1560
Où confites en tourment,
Toute liberté rauie,
En pleurs et gemiſſement
Nous finirons noſtre vie.

LE PREVOST DE L'HOSTEL. AMITAL. LES ROYNES. LE CHŒVR.

Le Preuoſt.

1565 PLeuſt aux Dieus immortels de n'auoir onque eſté,
Pluſtoſt qu'eſtre reduit à ceſte extremité
D'obeir aux fureurs d'vn tyrannique maiſtre,
Ou refuſant ma charge en ſa defaueur eſtre.
»O qu'heureux eſt celuy qui vit tranquillement
1570 »En ſon petit meſnage auec contentement.
Il ne voit tant d'horreurs commettre en ſa preſence,
Il ne voit eſgorger vne foiblette enfance,
Et les Rois deſaſtrez en miſerables ſerfs
Couchez deſſus la paille accrauanter de fers.
1575 [285v] Le cœur m'en attendriſt, et croy qu'il n'eſt perſonne,
Quelque cruel qu'il ſoit, qui ne s'en paßionne.
Mais mon malheur eſt tel, dont plus ie me complains,
Qu'à ces immanitez me faut mettre les mains.
Il m'a donné la charge, ô choſe miſerable!
1580 D'enleuer de ce Roy la race lamentable,
Qu'aux yeux du pauure pere il commande meurtrir,
Pour le faire au tourment de ſes enfans ſouffrir.
Ie ne ſçauroy porter les complaintes ameres
Et les cris douloureux de leurs chetiues meres:
1585 Partant me faut couurir cet outrageux deſſein,
Et les trompant en feindre vn autre plus humain.

Les Roynes.

Qui eſt ce gentilhomme, ayant le front ſi ſombre?

Amital.

Las! ie crains qu'il ne vienne annoncer quelque encombre.

Les Roynes.

Non fera, ſi Dieu plaiſt, ie n'en ay point de peur.

Amital.

1590 Helas! ſi ay bien moy, i'en tremble dans le cœur.

Les Roynes.

Dieu nous vueille eſtre en aide.

Amital.

Ainſi ſoit.

Le Preuoſt.

I'ay grand' ioye
De voir qu'vn ſi grand Roy ſa clemence deſploye.

Les Roynes.

Il ne vient point pour mal, Madame, aſſeurons-nous.

Le Preuoſt.

I'euſſe pensé qu'il deuſt les perdre en ſon courroux.

Amital.

Reſiouy toy, mon ame, et donne à Dieu louange. 1595

Le Preuoſt.

Comme le cœur des Rois en vn moment ſe change!

Les Roynes.

Abordez-le Madame.

Amital.

Hé la peur me retient.

Le Preuoſt.

De leur rebellion plus il ne luy ſouuient.
Ne voy-ie pas la Royne?

Amital.

Et quel nouuel affaire
Vous ameine vers nous? que nous voulez-vous faire? 1600
Nous venez-vous occire? ou d'iniuſtes rigueurs,
Apres tant de trauaux, renforcer nos langueurs?
Dites-nous, ie vous pri, la fortune outrageuſe
Nous rendra deſormais toute choſe douteuſe.

Le Preuoſt.

Ne ſoyez en eſmoy, voſtre mal a prins fin, 1605
[286] Le Roy s'eſt appaisé, c'eſt vn Prince benin.

Amital.

Et mon fils Sedecie?

Le Preuoſt.

Il eſtoit à ceſte henre
Deuiſant auec luy.

Amital.

Las pourueu qu'il ne meure!

Le Preuoſt.

Hà vrayment il n'a garde.

Amital.

Hé que i'en prens d'ennuy!

Le Preuoft.

1610 Il verra trefpaffer meint autre deuant luy.

Amital.

Dieu nous le vueille rendre.

Le Chœur.

Et nous autres captiues?

Le Preuoft.

Vous reuerrez bien toft vos paternelles riues.

Le Chœur.

O vray Dieu quand fera-ce? et quand viendra le iour
Le iour tant defiré de noftre heureux retour?

Les Roynes.

1615 Et ces petits enfans fi tendrelets encore,
Qu'en veut-il eftre fait?

Le Preuoft.

C'eft pourquoy ie viens ore.

Les Roynes.

Hé, bon Dieu qu'eft-ce-là?

Le Preuoft.

Le Roy vous conferuant
Aux droicts de voftre fceptre, ainfi qu'auparauant,
Et remettant l'iniure à fa maiefté faite,
1620 Vous veut tenir fuiets, et voftre foy fuiette.

Amital.

Qu'il n'ait peur que iamais nous manquons de deuoir.

Le Preuoft.

Il veut pour s'affeurer des hoftages auoir.

Les Roynes.

Quoy? ces petits enfans!

Le Preuoft.

Ce sont ceux qu'il demande.

Les Roynes.

Las! que tout autre cas pluftoft il nous commande.
1625 Retienne le royaume, et nous-mefmes pluftoft,
Que prendre nos enfans en hoftager depoft.
Auroit-il bien le cœur de priuer vne mere
De fon cher enfançon, qui eft fon ame chere?

Pluſtoſt pluſtoſt la mort, la mort nous aimons mieux,
Qu'il nous face pluſtoſt mourir deuant ſes yeux. 1630

Le Preuoſt.

Et quoy? ſçauroyent-ils eſtre en lieu plus honnorable?

Les Roynes.

Las! ils ne ſçauroyent eſtre en lieu moins ſouhaitable.

Le Preuoſt.

En la court d'vn grand Roy, royalement nourris
Auecques ſes enfans, de tous princes cheris.

Amital.

Excuſez s'il vous plaiſt la tendreur maternelle. 1635

Le Preuoſt.

Las! ie l'excuſe bien, c'eſt choſe naturelle.

[286v] **Amital.**

I'ay crainte que mon fils en porte deſplaiſir.

Le Preuoſt.

N'en ayez point de peur, c'eſt ſon plus grand deſir.
C'eſt pour ſa deliurance et pour leur auantage:
C'eſt luy meſme, c'eſt luy qui les offre en hoſtage. 1640
Hà qu'il y a de Rois qui ſeroyent trionfans,
S'ils auoyent ce credit d'y mettre leurs enfans,
Pour auoir meſme table auec nos petits Princes,
Qui les feront vn iour gouuerneurs des Prouinces,
Les chefs de leur conſeil, reſpectez des ſeigneurs, 1645
Qui les ſuiuront par tout, mendiant leurs faueurs.
En gloire ils paroiſtront ſur les tourbes menues,
Comme luiſans Soleils qui eſcartent les nues,
Comme vn mont eleué ſur les petits coûtaux,
Ou vn Cedre au Liban ſur les arbres moins hauts. 1650
Que vous aurez de ioye, alors qu'on viendra dire
Que vos enfans tiendront les reſnes de l'Empire:
Regiront les Medois, et les peuples qui ſont
Les premiers œilladez du Soleil vagabond.
Non non, ne craignez point, ne portez point d'enuie 1655
A l'heureuſe fortune où le Roy les conuie:
Liurez-les viſtement ſans plus deliberer.
»Quand vn bien ſe preſente il ne faut differer.

Amital.

Allez donc mes enfans, allez à la bonne heure,
1660 Que par vous Sedecie en prifon ne demeure,
Allez alaigrement: mes filles, et pourquoy
Gemiffez-vous ainfi? qui caufe voftre efmoy?

Les Roynes.

Qui pourroit retenir nos larmes ruiffelantes?
Pourrions-nous en ce mal n'eftre point larmoyantes?
1665 Ne point gemir, voyant nos enfançons rauir,
Pour les aller occire, ou les faire feruir?
O que nos lits nopciers euffent efté fteriles!
[287] Puifque nous deuions eftre en royautez feruiles.

Amital.

Helas! que voulez-vous? il nous faut endurer,
1670 Voudriez-vous maintenant contre Dieu murmurer?
Hà qu'il ne le faut pas, gardez-vous en, mes filles,
Sa volonté fe face en nous et nos familles.

Le Preuoft.

Vous ne deuez plorer, finon que les grandeurs
De vos enfans vous foyent iufte caufe de pleurs.

Les Roynes.

1675 Nous pleurons à bon droit, nos malheurs sont pleurables,
Permettez-nous pleurer nos enfans miferables,
Nous ne les verrons plus: hé les pauures petits,
Que feront-ils fans nous entre vos mains captifs?

Amital.

Ils iront, hoftagers, decaptiuer leur pere.

Le Preuoft.

1680 Mais ils l'iront remettre au thrône hereditaire.

Les Roynes.

Que c'eft chofe douteufe!

Amital.

Et mais quoy? pouuons nous
Autrement efperer de r'auoir voftre efpous?

Les Roynes.

Nous ne l'efperons point.

Le Preuoft.

N'en ayez defiance.

Amital.

Ie ne l'eſpere außi que ſur voſtre aſſeurance.

Le Preuoſt.

Confiez-vous à moy, qu'il ne verra iamais 1685
De la grand' Babylon les murs ny le palais.

Amital.

Mes filles, vous voyez qu'il n'y a point de feinte,
Que ſa parole eſt vraye, et ſa promeſſe ſainte.
Car qui le contraindroit de feintement vſer
De propos menſongers, et de nous abuſer? 1690
Pour prendre nos enfans il n'a beſoin d'amorce,
Il les peut emmener auec la ſeule force.
Qui l'en empeſcheroit? quel obſtacle auroit-il?
Tout noſtre foible effort y ſeroit inutil.
Pauurettes nous n'auons pour recours que les larmes, 1695
Les plaintes et les cris ce ſont nos ſeules armes.
Ainſi, mes cheres Brus, nous ne deuons douter
De bailler ces enfans, qu'il nous pourroit oſter.

[287v] **Les Roynes.**

Or allez de par Dieu chetiues creatures,
De voſtre geniteur courez les auantures, 1700
Viuez ſerfs comme luy, vous eſtes bien ieunez,
Mais ja comme forçats vous eſtes emmenez:
Au moins que vos priſons le tirent de ſeruage!
Sçauroit-on de ſa foy prendre vn plus certain gage?
Et vous, ô mes enfans, ſçauriez-vous au bon Dieu 1705
Requerir rien meilleur, qu'eſtre mis en ſon lieu?
O que, pour vous, le Roy toutes nous vouluſt prendre,
Et piteux, eſpargner voſtre ieuneſſe tendre!
Nous irions volontiers, voire et nous preſenter
A ſouffrir tous les maux qu'on pourroit inuenter. 1710

Amital.

Or adieu mes mignons, adieu mon eſperance,
Adieu de tant de Rois l'heroïque ſemence,
Race du bon Dauid, ie ne vous verray plus,
Vous ſerez loin de nous en vn ſerrail reclus.
Puis de mes ans vieillards la trame eſt acheuee, 1715
Au bout de mes trauaux ie ſuis preſque arriuee:

Et long temps du Soleil, qui me luift ennuyeux,
Les rayons etherez n'efclaireront mes yeux:
Außi que tant de maux ont mon ame outragee,
1720 Qu'elle affecte fe voir de fon corps defgagee.
Adieu donc ma lumiere, adieu pour tout iamais,
Las! ie n'efpere pas vous reuoir deformais.

Le Preuoft.

Pour neant vous plorez, et que feruent vos pleintes?

Les Roynes.

Nous fommes de douleur à larmoyer contreintes.

Le Preuoft.

1725 Pluftoft efgayez-vous, qui vous peut effrayer?

Les Roynes.

»Quiconque eft en malheur ne fe peut efgayer.
Enfans fouuenez-vous de vous rendre agreables,
De feruir vos feigneurs, de n'eftre intolerables,
Superbes ny fafcheux: las! ce n'eft pas à vous
1730 [288] De vous enfler de gloire, ains de complaire à tous.

Amital.

»Mais fur tout, mes enfans, ayez de Dieu memoire,
»Seruez-le en voftre cœur, ne tendez qu'à fa gloire,
»Cheminez en fa voye, et n'en foyez diftraits
»Ny pour commandemens qui vous foyent onques faits,
1735 »Ny pour crainte de mort: fouffrez la mort cruelle
»Pluftoft cent fois, que d'eftre à voftre Dieu rebelle.
»N'adorez qu'vn feul Dieu, que ce Dieu feulement
»Qui a fait mer et terre auec le firmament,
»Qui peut tout, qui fait tout, immortel, impaßible,
1740 »Qui ne fe peut comprendre, à nos yeux inuifible,
»Aimez-le et l'honnorez, craignez de l'offenfer.
»Aux faux Dieux des Gentils gardez-vous d'encenfer,
»Il en feroit ialoux: iamais ce grand Dieu n'aime
»Qu'on leur face l'honneur qui n'eft deu qu'à luy-méme.
1745 »C'eft luy qui nous fait viure, et qui pour noftre bien
»En fix iours a bafti tout ce monde de rien.
»Ne l'oubliez iamais, mes enfans, ie vous prie,
»Et tant que vous viurez fuyez l'idolatrie.

Adieu mon cher ſouci, vous me fendez le cœur,
Ie tranſis de pitié, ie pers force et vigueur, 1750
Ie me ſens affoiblir: ſi eſt-ce helas! ſi eſt-ce
Que ie veux vous baiſer deuant que ie vous laiſſe!

Les Roynes.

O malheureux deſtin! ô fiere cruauté!
Deplorable grandeur! chetiue royauté!
Que la mort n'a pluſtoſt deuidé noſtre vie! 1755
Que n'a noſtre pauure ame eſté pluſtoſt rauie!
On vous emmeine, enfans, on vous emmeine helas!
Et vous ne ſerez plus pendans entre nos bras
Nous baiſotant le ſein de careſſes mignardes,
Et tirant nos cheueux de vos mains fretillardes, 1760
[288v] Parlant voſtre enfantin, et les heures paſſant
Auec vos compagnons en esbat innocent.
Que nous baiſions vos yeux et vos bouches tendrettes,
Helas! vous nous laiſſez à ces riues ſeulettes.

Chœur.

»LAs! c'eſt grand cas qu'on ne trouue perſonne 1765
»De courage aſſez haut,
»Qui la fortune et malheureuſe et bonne
»Supporte comme il faut,
»Sans ſe troubler de ſes preſens volages,
»Qui n'arreſtent non plus 1770
»Que l'Ocean, qui mouille ſes riuages
»De flus et de reflus.
»Car le bonheur ou l'enfle outre meſure,
»Quand il le va flatant:
»Ou du malheur, ſuruenant d'auanture, 1775
»Il ſe rabaiſſe autant.
»Ainſi, ſelon que fortune eſt muable,
»Nous le ſommes außi:
»Comme elle change, aduerſe ou fauorable,
»Nous changeons tout ainſi. 1780
»Rien d'arreſté ne ſe voit en ce monde,
»On y brouille touſiours,

»Le ciel, la terre, et la mer vagabonde,
»Se changent tous les iours.
1785 »Si maintenant le ciel eſt ſans nuage,
»Serein en ſon contour,
»Incontinent vous verrez vn orage
»Nous embrunir le iour:
»Et ſi la mer en tempeſte foudroye
1790 [289] »Contre les rocs battus,
»En moins de rien nous la reuerrons coye,
»Et les vents abbatus.
»Ainſi la terre eſt ores ſoleillee,
»Poudroyante d'ardeur,
1795 »Ore eſt humide aux entrailles mouillee,
»Ore a trop de froideur.
»Toy que fortune accompagne riante,
»Bien-heurant tes deſſeins,
»Crains qu'elle tourne, et te plonge inconſtante
1800 »En deſaſtres ſoudains.
»Ne t'orgueillis de l'heur de ta victoire,
»Car c'eſt vn don de Dieu,
»Qu'il peut reprendre, et t'en oſtant la gloire
»Mettre vn malheur au lieu.
1805 »Car luy qui maiſtre et terre et ciel tempere,
»Qui tout fait et defait,
»Comme il eſt bon, aſprement ſe colere
»D'vn tyrannique fait.
»Et c'eſt pourquoy, variant la fortune,
1810 »Qui de ſa dextre part,
»Apres vn bien depart vn infortune,
»Puis autre bien depart.
»Car il s'aigriſt, quand il voit que ſa grace
»Nous rend audacieux,
1815 »Puis quand il a rabatu noſtre audace,
»Il ſerene ſes yeux.
»Celuy prudent, la fortune modere
»En ſes inſtables tours,
»Qui en malheur vn meilleur temps eſpere,
1820 »En bon-heur craint toufiours.

[289v] Mais Babylon n'en vſe en ceſte ſorte,
Que la proſperité
En arrogance et cruauté tranſporte
Sans peur d'aduerſité.
Se baigne au ſang du peuple Iſraëlite, 1825
Non contente d'auoir
Par glaiue et feu Ieruſalem deſtruite
Tombee en ſon pouuoir.
Sur nous vaincus elle vomiſt ſa rage,
Et n'a, cruelle, horreur 1830
De deployer ſur le royal lignage
Sa brutale fureur.
Mais Dieu qui iuſte a voulu noſtre offenſe
Chaſtier par ſes mains,
Ne laiſſera, bien qué tard, ſans vengence 1835
Ses meurtres inhumains.

ACTE V.

LE PROPHETE. AMITAL. LES ROYNES.

Le Prophete.

O Barbare cruel, homme auide de ſang!
Qu'vne Tygre felonne a porté dans ſon flanc,
Ennemi des mortels et leur commune peſte,
Execrable inſtrument de la rancœur celeſte, 1840
Que tu es impiteux! que tu es ſans merci!
Que tu as en rigueur le courage endurci!
Penſes-tu qu'il y ait vn Dieu deſſur ta teſte,
De tonnerres armé, d'eſclairs et de tempeſte,
Vengeur de cruautez? Ou bien eſtimes-tu 1845
Qu'il ſoit, comme tes Dieux, vn bronze ſans vertu?
[290] Ie t'atteſte, Eternel, Eternel ie t'appelle,
Spectateur des forfaits de ce Prince infidelle,
Deſcens dans vne nuë, et auec tourbillons,

1850 Grefle, tourmente, efclairs, brife fes bataillons,
Comme on te veit brifer la blafphemante armee
Du grand Sennacherib, à nos murs affommee:
Et le chef de ce Roy foudroye aux yeux de tous,
Qui fuperbe ne craint ny toy ny ton courroux.
1855 Trouble le ciel de vents, qu'en orage il noirciffe,
Qu'il s'empliffe d'horreur, que le Soleil palliffe,
Que le feu qui brufla les deux enfans d'Aron,
Qui brillant confomma les fauteurs d'Abiron,
Qui deuora les murs de Sodome et Gomorre,
1860 Defcende, petillant, et ces bourreaux deuore.
Es-tu Dieu de Iuda, pour fans fin l'affliger?
Pour nous donner fans ceffe en proye à l'eftranger?
Englouti-nous pluftoft dans les terreftres gouffres,
Fay nous fondre aux enfers, pluftoft que tu nous fouffres
1865 Opprimer des Gentils, lefquels ne font finon,
Ton peuple bourrelant, que blafphemer ton nom.
Ils fe gauffent de toy, ta force mefprifee
Par nos aduerfitez leur fert d'vne rifee.
Et c'eft ce qui nous gréue en noftre affliction,
1870 C'eft de nos paßions l'extreme paßion.

Amital.

Hà bon Dieu!

Le Prophete.

L'arrogant penfe que fon efpee
Ait contre ton vouloir noftre terre occupee.
En eft plus outrageux, n'attribuant qu'à foy
Tout ce nouueau bon-heur qu'il a receu de toy.

Amital.

1875 Las! i'ay crainte.

Les Roynes.

Il y a quelque nouuel efclandre.

Le Prophete.

Bourreler des enfans en vn âge fi tendre!

Les Roynes.

O piteux accident!

Amital.

O dure cruauté!

[290v]

Les Roynes.

Hé hé.

Amital.

O Roy pariure! ô la deloyauté!

Le Prophete.

Et encor les meurtrir deuant les yeux du pere!

Les Roynes.

O bourreau de monarque!

Amital.

O beſte ſanguinaire! 1880

Le Prophete.

Pauures Dames, comment pourrez-vous ſupporter
Vn ſi funeſte encombre, et moy le rapporter?

Amital.

Hà Dieu quel deſconfort!

Les Roynes.

Hé hé chetiues meres,
Meres pleines de dueil, d'eſclandre et de miſeres!

Le Prophete.

Ce mal eſt incredible, il n'a beſoin de pleurs: 1885
›Les pleurs et les ſoupirs ſont pour moindres douleurs.

Amital.

O mechant! deteſtable! as-tu bien le courage
De rauir des enfans pour en faire vn carnage?

Les Roynes.

Hà le monſtre infernal!

Le Prophete.

Il a faict pirement.

Amital.

Pirement? et en quoy? las! dites-nous comment. 1890

Le Prophete.

Derriere le chaſteau, où le bruyant Oronte
Coule en le trauerſant d'vne carriere promte,
S'eſtend vne grand' place enfermee à l'entour
D'vne longue muraille, où flanque mainte tour:
Là les Rois Syriens, quand ils vouloyent s'esbatre, 1895
Enfermoyent les lions, pour les faire combatre.

Le Roy que la fureur embrafoit au dedans,
Comme vn bucher farci de gros charbons ardans,
Y entre forcené, monftrant à fon vifage,
1900 Et à fes yeux affreux, l'horreur de fon courage.
Fait venir noftre Roy, palle, maigre, hideux,
Et les princes du peuple attachez deux à deux:
Le poil long et meflé leur tomboit fur la face,
Leur barbe mal pignee efpoißiffoit de crace,
1905 Leur dos courbé plioit fous le feruile poix
Des chaifnes qui ferroyent leurs bras couchez en croix,
Les iambes leur enfloyent fous les fers efcorchees,
Et leur fein degoutoit de larmes efpanchees.
[291] **Amital.**
O fpectacle funebre!

Les Roynes.

O veinqueur inhumain!

Amital.

1910 Peut vn Roy fi felon auoir vn cœur humain?

Le Prophete.

Helas! ce n'eft pas tout, car tout foudain nous vifmes
Prefenter vos enfans comme pures victimes.
Si toft que Sedecie entrer les apperceut,
Tranfporté de fureur, fe contenir ne fceut:
1915 Il s'eflança vers eux, hurlant de telle forte
Qu'vne Tygre, qui voit fes petits qu'on emporte.
Les pauures Enfantets auec leurs dois menus
Se pendent à fon col et à fes bras charnus,
Criant et lamentant d'vne façon fi tendre,
1920 Qu'ils euffent de pitié fait vne roche fendre.
Ils luy leuoyent les fers, et d'efforcemens vains,
Tafchoyent de luy faquer les menottes des mains,
Les alloyent mordillant, et ne pouuant rien faire,
Ils prioyent les bourreaux de deferrer leur pere.
1925 Luy, ayant le parler arrefté de fanglots,
S'entre-pouffant l'vn l'autre außi dru que les flots
D'vne mer courroucee, eleuoit, pitoyable,
Ses yeux enflez de pleurs vers le ciel implacable,

Le corps roide et tranſi, comme ſi le tourment
Euſt de ſon ame oſté tout humain ſentiment. 1930
Chacun en eut pitié, nos plus durs aduerſaires
Ne peurent, ſans plorer, regarder ces miſeres.
Les vns ſe retiroyent, ou deſtournoyent les yeux,
Les autres, gemiſſans, deteſtoyent terre et cieux,
Se battoyent l'eſtomac, ſe couuroyent le viſage, 1935
Et bas, contre leur Roy, vomiſſoyent maint outrage.
Mais luy non plus eſmeu, que le cœur d'vn rocher,
Les fait des bras du pere outrageux arracher:
Puis d'vn regard meurtrier le guignant ſe renfrongne,
[291v] Deſcouurant ſa rancœur par ſon auſtere trongne. 1940
Luy reproche les biens qu'il auoit eus de luy,
Qu'il l'auoit toutefois delaißé pour autruy,
Comme vn traiſtre, vn ingrat, vn rebelle, vn pariure,
Mais qu'il veut ſon forfait payer auec vſure.
Quand il luy eut tout dit ce qu'il auoit vouloir, 1945
Il commande aux bourreaux de faire leur deuoir.
Lors le cœur nous tranſit, le ſang de noſtre face
S'eſcoula dans le ſein, noſtre front deuint glace,
Tout le corps nous trembla, comme fueilles aux bois,
Au goſier s'attacha noſtre muette voix. 1950
Vn ſilence, vn effroy par les troupes ſe gliſſe,
Nous palliſſons d'horreur, tout le poil nous heriſſe.
Que ie taiſe le reſte, helas? ie n'en puis plus:
Quelque autre ſuruiendra qui dira le ſurplus.

Amital.

Acheuez ie vous pri'.

Les Roynes.

Ne nous laiſſez en doute. 1955

Amital.

Ie deſire ſçauoir ce que plus ie redoute.

Le Prophete.

Le pontife Sarree, à ce commandement,
Se preſente au bourreau ſans eſpouuantement,
Met les genoux à terre, eleue au ciel la veuë,
Prie à Dieu que ſon ame aux ſaints lieux ſoit receuë, 1960

Qu'il vueille par pitié ſes fautes oublier,
Et du ioug des Gentils ſon peuple deſlier.
Cette parolle à peine il auoit acheuee,
Que la teſte luy eſt de ſon col enleuee.
1965 Le ſang tiede jaillit, qui la place tacha,
Et le tronc immobile à terre trebucha.

Amital. Les Roynes.

Miſericorde!

Le Prophete.

Alors vne grande allegreſſe
Saiſiſt les condamnez, chacun d'eux s'entrepreſſe
Pour courir à la mort, tous s'y viennent offrir:
1970 L'vn veut preuenir l'autre, et le premier ſouffrir.
[292] Qui a veu quelquefois, quand vne ville priſe
Par l'ennemy vainqueur eſt au pillage miſe,
Le peuple eſpouuanté, pour la mort euiter,
A la foule à la foule aux portes ſe ietter,
1975 S'eſtouffer, ſe gachir, à cauſe du grand nombre
Des fuyarts accourus, qui s'entreſont encombre.
Ceſtuy-là ſe pourroit repreſenter l'effort,
Que ces Seigneurs faiſoyent de ſe haſter la mort.
Le tyran eut deſpit ent ſon ame bourrelle
1980 De leur voir au martyre vne aſſeurance telle,
Et toſt ſe repentit de les auoir contraints
D'eſchapper par la mort ſes violentes mains.

Les Roynes.

Helas! mais nos enfans?

Amital.

Helas! mais Sedecie?

Le Prophete.

Cela n'a du Tyran la rancœur adoucie,
1985 Ains forcenant plus fort, et ſe voulant gorger
Du ſang de vos enfans, les fait tous egorger.

Les Roynes.

O monſtre abominable!

Le Prophete.

Et ce pendant le pere
Voyant choir à ſes pieds ſa geniture chere,

Qui l'appelle en mourant, et qui luy tend les bras,
Tranſpercé de douleur, donne du chef à bas, 1990
S'outrage de ſes fers, ſe voître contre terre,
Et taſche à ſe briſer le teſt contre vne pierre:
Rugiſt comme vn lyon, ronge ſes veſtemens,
Adiure terre et ciel, et tous les elemens.
Puis voyant les bourreaux à la hideuſe face, 1995
Teints de ſang s'approcher, humblement leur rend grace
De venir terminer par vne prompte mort
L'indomtable douleur qui ſes entrailles mord.
Mais eux branlant le chef, et montrant à leur trongne
Qu'ils s'alloyent empeſcher à vne autre beſongne, 2000
L'eſtendent ſur le dos, la face vers les cieux,
[292v] Et luy cernent d'vn fer la prunelle des yeux.

Amital.

O cruauté barbare! ô prodige du monde!

Les Roynes.

O fiere Babylon, en outrages feconde!

Amital.

O trop ſeuere ciel!

Les Roynes.

O vengence de Dieu! 2005
O Dieu trop irrité contre le peuple Hebrieu!

Amital.

Las que ferons-nous plus? que ferons-nous plus ores?
Qu'auons-nous que la mort pour requerir encores?
Vien mort, vien mort heureuſe! et ne viendras-tu pas?
Tu cours à tant de gens qui craignent le treſpas, 2010
Et tu me fuis dolente! aumoins vien à cette heure,
Il eſt temps, ſi iamais, il eſt temps que ie meure.
Mes filles ſoupirez, pleurez, ſoyez en deul,
Ayez durant vos iours cet exercice ſeul.
Vos enfans ſont occis, voſtre eſpoux venerable 2015
Deplore entre ſes fers ſon deſtin lamentable.
Ses iours ſont aueuglez, et vous allez errant
Entre vne tourbe ſerue à ces bords ſoupirant.
Mes filles ſoupirez, et lamentez ſans ceſſe,
Alambiquez en pleurs voſtre belle ieuneſſe: 2020

Dediez-vous au dueil, et ne penſez, helas!
Tandis que vous viurez auoir autre ſoulas.
Mes filles ſoupirez, plorez vos infortunes,
Ils ne ſont pas communs, vos pleurs ne ſoyent communes:
2025 Ie vous plains plus que moy, qui viurez plus long temps,
Et qui eſtes encore en voſtre beau printemps.
Mais pleurez, ſoupirez, et que le temps n'eſſuye
L'eau tombant de vos yeux en vne large pluye.

Les Roynes.

O deſaſtres cruels! ô rages! ô fureurs!
2030 O deteſtables faits! ô Scythiques horreurs!
O la deſloyauté d'vn monſtre ſanguinaire!
O des Rois enſceptrez l'eternel vitupere!
[293] O meurtrier d'innocens! ô pariure! bourreau!
Qui au ſein des enfans vas tremper le couteau,
2035 Eſgorge eſgorge nous, ne te feins homicide,
Vien amortir ta ſoif dans noſtre ſang liquide:
Nos enfans n'en auoyent pour te reſſaſier,
Pren le noſtre et le boy, nous tendons le goſier.

Amital.

Eſt-ce ainſi qu'ils deuoyent demeurer en hoſtage,
2040 Et le Roy leur ſeigneur deliurer de ſeruage?
Eſt-ce ainſi qu'ils deuoyent de l'Aſie ordonner
Quand ils feroyent en âge, et les Rois gouuerner?
O propos menſongers! ô promeſſe trompeuſe!
O deſloyal courage! ô fraude malheureuſe!

Les Roynes.

2045 Hé cruel! tu diſois que le Roy ne mourroit,
Et que iamais, captif, Babylon ne verroit:
O que tu diſois vray! car iamais de ſa veuë
Ne ſera Babylon ny autre cité veuë.
O miſere! ô mechef! pauure Roy aueuglé,
2050 Par ton malheur le noſtre eſt du tout redoublé.
Employons noſtre vie à ſoupirer et plaindre,
Puiſque nous n'auons plus qu'eſperer ny que craindre.

Amital.

O Dieu, qui vois du ciel nos eſclandres diuers,
Tout ainſi que te ſont nos forfaits deſcouuers,

Qui des Prestres sacrez à ta gloire immortelle 2055
Viens de voir icy bas l'occision cruelle,
Ne puniras-tu point ce Roy persecuteur,
Bien que de ta colere il soit l'executeur?
Le sang des innocens iusqu'à ton thrône monte,
Se presente à tes yeux, las! n'en feras-tu conte? 2060

Les Roynes.

Plutost fay nous meurtrir, fay-nous meurtrir plutost,
Nous n'auons plus desir que de mourir bien tost.

Amital.

Il faut auparauant que nostre soin procure
[293] Que les corps trespassez soyent mis en sepulture,
De peur qu'ils soyent la proye et des loups affamez 2065
Et des corbeaux bécus, s'ils n'estoyent inhumez.

Les Roynes.

Allons madame, allons, nous sommes toutes prestes,
Pour garder nos enfans de la gueule des bestes.
Qui fournira de pleurs à nos yeux tarissans?
Qui fournira de force à nos corps languissans? 2070
Quels funebres soupirs tirez de nos entrailles
Pourront suffire au dueil de tant de funerailles?

Amital.

Or allons de par Dieu, rendons leur ce deuoir,
Et puis face de nous la Parque son vouloir.
Ce nous sera grand heur si la mort nous enferre, 2075
Sans voir de Babylon l'iniurieuse terre.

Le Prophete.

Hé Dieu quel deconfort! iamais affliction
Si estrange ne fut à filles de Sion.
Las! qu'il faut bien que Dieu eust la poitrine pleine
D'vn amas de courroux, pour lancer telle peine 2080
Contre son peuple eleu! qu'il falloit que son cœur
Fust de long temps espris de mortelle rancœur!
 Tu reçois, Israël, les rigoureux salaires
De tes propres pechez et de ceux de tes peres,
Tu endures pour eux. Mais quoy? ne voy-ie pas 2085
Nostre infortuné Roy tourner icy ses pas?

Hà chofe pitoyable! vn Roy de la femance
Du fidelle Dauid eftre en telle fouffrance!
Comme fes yeux efteints vont decoulant à val
2090 Le fang au lieu de pleurs, par leur double canal!
Las que c'eft grand pitié! vray Dieu comme il foupire.
Hà qu'il fouffre, hà qu'il fouffre vn angoiffeux martyre!

[294] SEDECIE. LE PROPHETE.

Sedecie.

ASTres, qui fur nos chefs eternels flamboyez,
Regardez mes tourmens, mes angoiffes voyez,
2095 Mes yeux ne verront plus voftre lumiere belle,
Et vous verrez toufiours ma paßion cruelle:
Vous me verrez vn Roy priué de liberté,
De royaume, d'amis, d'enfans et de clairté.
Qui vit fi miferable? autour de cefte maffe
2100 Voyez-vous vn malheur qui mon malheur furpaffe?

Le Prophete.

Non, il eft infini, de femblable il n'a rien.
»Il en faut louer Dieu tout ainfi que d'vn bien.

Sedecie.

Toufiours foit-il benift, et que par trop d'angoiffe
Iamais defefperé ie ne le deconnoiffe.
2105 Ie fçay bien que ie l'ay mille fois irrité,
Que i'ay trop iuftement mes peines merité,
Que i'ay fon ire efmeuë, et que par mon feul crime
I'ay incité à mal toute Ierofolyme.
Ie fuis caufe de tout, ie le fçay, mais pourquoy
2110 Me fait-il torturer par vn pire que moy?
Par ce Roy Chaldean qui rien ne le redoute,
Qui fa grace n'inuoque, ainçois qui la reboute?

Le Prophete.

Et ne fçauez-vous pas qu'il le fait tout expres,
Le fouffre en fes horreurs, pour l'en punir apres?
2115 »Il vfe de fa dextre à venger fon colere,
»Comme fait d'vne verge vne prudente mere

»Enuers ſon cher enfant, quand vne mauuaitié
»Qu'il a fait à quelqu'vn, veut qu'il ſoit chatié.
»Car apres cet vſage en la flamme on la rue,
[294v] »Ou auecques meſpris eſt en pieces rompue. 2120
»Ainſi Dieu vengera les maſſacres commis
»Par ce Roy carnacier, bien qu'il les ait permis.
Les maux qu'il nous a faits il luy ſçaura bien rendre,
Et quelquefois ſera Babylon miſe en cendre.

Sedecie.

Qu'ainſi puiſſe auenir, et qu'elle ſente vn iour, 2125
Qu'elle y penſera moins, nos malheurs à ſon tour.
»Qu'elle entende qu'au monde il n'eſt rien perdurable,
»Qu'il n'y a qu'vn ſeul Dieu qui ne ſoit periſſable,
»Qui hait les cruautez, de carnages comblant
»La maiſon de celuy qui ha le cœur ſanglant. 2130

Le Prophete.

Non non, aſſeurez-vous qu'vne eſtrangere race
En bref rabaiſſera ſon orgueilleuſe audace.
Comme foudres ie voy les peuples d'Aquilon
Deſcendre par milliers ſur ton chef, Babylon.
Ie voy les morions eſclatter ſur leurs teſtes, 2135
Les ſcadrons indomtez bruire comme tempeſtes,
De piques heriſſez, faiſant de leurs bouclairs
Comme d'vn ciel ſortir vn orage d'éclairs.
Ie les voy ia camper autour de tes murailles,
Briſer tours et rempars, remplir de funerailles 2140
Tes temples et maiſons, tes vierges captiuant,
Et au ſang des occis leurs cheuaux abreuuant.
Toy qui le temple ſaint de noſtre Dieu ſupreme
As cruel profané, vomiſſant maint blaſpheme
Contre ſa maieſté, qui reueré n'as point 2145
Celuy qu'il a pour Roy par ſes Pontifes oint,
Qui ſes Preſtres as mis au trenchant de l'épee,
Qui l'as dans le goſier des innocens trempee,
Te voîtrant ſur leurs corps, prendras, homme ſanglant,
La figure d'vn bœuf paſturant et buglant. 2150
[295] Dieu le veut, Dieu l'ordonne, et par moy ſon Prophete
Predit ſa volonté deuant qu'elle ſoit faite.

Sedecie.

O ſeigneur noſtre Dieu, ton cœur ſoit adouci
Vers ton affligé peuple, et le pren à merci,
2155 Tire ſes pieds des ceps, et clement le deliure,
Ne le ſouffre long temps les idolâtres ſuiure.

Le Prophete.

Le Soleil ſeptante ans deſſus nos chefs luira
Tandis qu'en Babylon Iſrael ſeruira:
Mais le cours acheué de ces dures annees,
2160 Ses infelicitez ſe verront terminees.
Vn Roy Perſan viendra, plein de benignité,
Qui fera rebaſtir noſtre antique cité,
Ses tours s'eleueront et ſes murailles fortes,
Les portaux redreſſez ſe fermeront de portes:
2165 Et au temple deuôt par nous redifié,
Dieu mieux qu'auparauant ſera glorifié,
Les autels fumeront de placables hoſties,
Et feront des faux Dieux nos ames diuerties.
Quelques ſiecles apres le Seigneur enuoyra
2170 Son Chriſt, qui les pechez des peuples netoyra,
Deſtruiſant les Enfers, et deſiré Meßie
Viendra pour mettre fin à toute Prophetie.

F I N.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

[295v] # BRADAMANTE,
TRAGECOMEDIE.

[296] ## A MONSEIGNEVR
DE CHEVERNY, CHANCELIER DE FRANCE.

IE ne vous prefente pas ces vers, Monfeigneur, pour en penfer honorer voftre illuftre nom: car au contraire ie pretens les authorifer de luy: eftimant que ce leur feroit vne honte de fe vanter auoir efté nez fous voftre fiecle, et ne pouuoir teftifier aux races à venir (fi d'auanture ils 5 *peuuent donner iufques là) qu'ils ayent onques efté cogneuz et gratifiez de vous, qui fouuerain directeur de la iuftice de France, ne dedaignez au milieu de tant d'affaires de poix (dont voftre efprit capable de toutes* [296v] *chofes grandes eft iournellement chargé) de recueillir de bon œil* 10 *et fauorifer ceux qui fe vont auoüant d'Apollon. Et c'eft pourquoy ie vous puis icy veritablement protefter, que fi vos vertus fuffent moindres, voftre qualité plus baffe, et qu'il n'y euft eu telle moiffon et fertilité d'excellens Poëtes aupres de vous, plus dignes que moy pour appliquer leur* 15 *induftrieux labeur à fi honorable fuiet, ie m'y fuffe offert en toute allaigreffe et affeurance. Mais comme ce n'eft ma particuliere profeffion, et que ie me fuis defia depuis tant d'annees retiré de la hantife et communication des Mufes, efloigné de leur faint Parnaffe: Auffi ne me fenté-ie auoir* 20

que bien petite part en leurs graces, et telle que ie n'ay occaſion de m'en beaucoup preua[297]*loir. Si eſt-ce que pour le reſpect, obeïſſance et ſeruice que ie vous doy, comme au principal chef de noſtre vacation Iudiciaire, et*
25 *auquel noſtre Roy entre autres choſes a de tout temps commis la balance de ſa Iuſtice, ie ne ſembleray faillir par vne trop ſotte preſomption et temeraire outrecuidance, ſi tel et ſi peu que ie ſuis, ie m'offre et conſacre auſſi deuotieuſement à vous, que ſi i'eſtois de plus grande eſtime*
30 *et valeur. M'aſſeurant que voſtre debonnaireté ne me refuſera, bien que du tout inutile, en ceſte humble ſubmiſſion: ains ſera d'autant plus incitee à me vouloir continuer ſon ancienne bien-vueillance.*

Voſtre tres-affectionné ſeruiteur R. GARNIER.

[297v]

ARGVMENT DE LA TRAGECOMEDIE DE BRADAMANTE.

APRES que les Saraſins furent rompus et chaſſez deuant Paris, Roger embarqué auec autres Princes reſtez de l'armee, eſt ſurpris de tourmente en la mer d'Afrique. Les hommes et vaiſſeaux abyſmez, il ſe ſauue à naige ſur
5 vn rocher, auquel habitoit vn vieil Hermite, qui l'aduertiſt de ſon ſalut, et luy fait recongnoiſtre Ieſus-Chriſt. Roland, Oliuier, et Sobrin y arriuent auec Renaut au retour du conflict de Lipaduſe: reſiouis de la rencontre de Roger et de ſa conuerſion à noſtre Foy, ils accordent mariage entre
10 luy et Bradamante, laquelle il aimoit par mutuelle affection. Et tous enſemble abordez en France, s'acheminent à la

Cour, où ils trouuent les Ambaſſadeurs de Conſtantin Empereur de Grece, enuoyez pour negotier le mariage de Bradamante et de Leon ſon fils, que le pere et la mere deſiroyent auoir pour gendre. Et pour-ce ne vouloyent 15 point ouir parler de Roger, ſimple cheualier. Dequoy de[298]meſurément indigné et enflambé de colere contre Leon et ſon pere, comme eſtans cauſe de ſon meſpris, part ſecrettement de la Cour au deſceu meſme de ſa ſœur Marphize, tres-belliqueuſe damoyſelle: et à fin de n'eſtre 20 cogneu, change le blaſon de ſes armes, et ſur ſon eſcu fait peindre vne Licorne blanche. Il ſe delibere donner iuſques en Grece pour tuer Leon, et deſpouiller Conſtantin de ſon Empire, tant à fin de s'oſter cet empeſchement là, que pour ſe rendre plus reſpectable vers Aymon, eſtant 25 qualifié du nom d'Empereur. Il arriue à Belgrade ſur le poinct que les armees des Grecs et des Bulgares s'alloyent choquer. Et voyant que dés le commencement de la charge, le Roy Vatran mort, ſes gens eſtoyent rompus, et chaudement pourſuiuis par les Grecs, il ſe met à donner 30 dedans leurs troupes de toute ſa puiſſance. Il en fait trebuſcher vn grand nombre, et entre autres le nepueu de l'Empereur. Ce qui fait prendre cœur aux Bulgares, qui ſous la faueur de cet incogneu repouſſent brauement leurs ennemis, auec grande occiſion. Retournez de la chaſſe 35 le prient vnanimement d'eſtre leur Roy: ce qu'il refuſe, et paſſe outre en intention d'executer ſon deſſein. Il arriue dés le ſoir à Nouengrade, où recongneu et decouuert au gouuerneur, il eſt pris et deualé en vne baſſe foſſe, et y eſt retenu quelque temps, attendant ſon execution de mort. 40 Leon qui l'auoit veu auec admiration combattre ſon ar-[298v]mee et faire tant de beaux faits d'armes, entendant qu'on le vouloit faire mourir, eſmeu de pitié, ſe reſoult de le fauuer. Et à ceſte fin ſ'eſtant fait ſecrettement introduire de nuit és priſons, il l'en retire et le meine en 45 ſon logis. Mais incontinent apres, ayant entendu, auoir eſté publié par toutes les terres de l'empire d'Occident, que quiconque voudroit eſpouſer Bradamante deuoit la conquerir à force d'armes combatant auec elle pair-à-pair,

50 ſ'aduiſa de mettre en ieu ſon cheualier. Et de faict le ſupplia de vouloir pour luy et ſous ſes armes entrer contre elle en combat, s'aſſeurant de la vaincre par ſa vertu. Ce que Roger ne luy oſa refuſer, pour les fraiſches obligations qu'il auoit ſur luy. Sur cette fiance ils ſ'ache-
55 minent en France, où Leon ſe preſente à Charlemagne, qui fait trouuer Bradamante. Elle pour ſe deueloper des importunes pourſuittes des Ambaſſadeurs de Leon, ſ'eſtoit auparauant aduiſee d'impetrer de l'Empereur ceſte declaration: preſumant que Leon ny autre ſeigneur Chreſtien,
60 fors Roger ſeul, ne la pourroit conquerir. Roger contraint par la force de ſes promeſſes, entre en lice auec extreme regret, couuert des armes Imperiales, comme ſ'il euſt eſté Leon. Il combat et ſurmonte Bradamante, puis ſe retire ſaiſi de merueilleuſe triſteſſe. Il monte ſur ſon cheual et
65 entre au fond d'vn bois pour s'y confiner. Leon d'autre part ioyeux de ſa victoire va demander Bradamante à Charlemagne, la[299]quelle ſe trouuoit en vne extreme anxieté et perturbation d'eſprit. Marphiſe maintient qu'elle auoit promis mariage à ſon frere Roger, et qu'elle ne
70 pouuoit auoir Leon: que s'il y pretendoit droict, qu'il falloit qu'il ſe batiſt auec ſon frere, et que le victorieux l'auroit ſans contredict. Leon appuyé ſur la valeur de ſon cheualier, accepte le party. Mais retourné au logis il entend qu'il s'en eſt allé: dont infiniment deſplaiſant,
75 et en merueilleuſe perplexité, à cauſe de ſa promeſſe, ſe met auec ſes gens à le chercher. Il le trouue dans ce bois, faiſant de pitoyables regrets, pour ſon infortune. Leon le prie de luy decouurir l'occaſion de ſon mal. Il ſe declare eſtre Roger, et ſ'eſtre expres acheminé de la
80 Cour pour le tuer: qu'il eſt reſolu de ne viure plus, apres s'eſtre à ſon occaſion priué de ſa maiſtreſſe. Luy eſtonné de ceſte nouuelle, le conſole, luy remet et reſigne ſa dame, et promet ſe deporter de la pourſuiure. Et par ce moyen il le rameine et le preſente à l'Empereur, auquel il fait
85 ce diſcours en preſence des Princes et Seigneurs qui en ſont fort reſiouis. A l'inſtant arriuent les Ambaſſadeurs de Bulgarie qui racontent à Roger que le pays l'a eſleu

pour Roy, et le prient d'en vouloir approuuer l'election, et aller receuoir la couronne. Ce que entendant Aymon et Beatrix luy accordent tres-volontiers le mariage de leur 90 fille: laquelle aduertie de cet heureux et inefperé fuccez, en reçoit vne indicible allaigreffe. Charlemagne [299^{r}] baille fa fille Eleonor à Leon, et le fait fon gendre. Ce fuiect eft fort amplement difcouru par l'Ariofte depuis le quarante-troifieme chant iufques à la fin de fon liure: fors pour 95 le regard de la fin adiouftee par l'autheur.

Et par-ce qu'il n'y a point de Chœurs, comme aux Tragedies precedentes, pour la diftinction des Actes: Celuy qui voudroit faire reprefenter cette Bradamante, fera f'il luy plaift aduerty d'vfer d'entremets, et les interpofer 100 entre les Actes pour ne les confondre, et ne mettre en continuation de propos ce qui requiert quelque diftance de temps.

ENTREPARLEVRS.

Charlemagne.
105 Nymes, Duc de Bauieres.
Aymon.
Beatrix.
Renaud.
La Roque.
110 Bradamante.
Leon.
Roger.
Hippalque.
La Montagne.
Marphise.
Bafile, Duc d'Athenes.
Les Ambaffadeurs de Bulgarie.
Meliffe.

---

[300] # BRADAMANTE,

TRAGECOMEDIE.

ACTE I.

SCENE I.

Charlemagne.

LES ſceptres des grands Rois viennent du Dieu ſupréme,
C'eſt luy qui ceint nos chefs d'vn royal diadéme,
Qui nous fait quand il veut regner ſur l'Vniuers,
Et quand il veut fait choir noſtre empire à l'enuers.
Tout depend de ſa main, tout de ſa main procede, 5
Nous n'auons rien de nous, c'eſt luy qui tout poſſede,
Monarque vniuerſel, et ſes commandemens
Font les ſpheres mouuoir et tous les elemens.
Il a mis ſur mon chef la Françoiſe couronne,
Il a fait que ma voix toute la terre eſtonne, 10
Et que l'Aigle Romain perche en mes eſtendars,
Guide des eſcadrons de mes vaillans ſoudars.
L'Itale m'obeit, la ſuperbe Alemagne,
Et les Rois reculez de l'ondeuſe Bretagne.
[300v] Ma courageuſe France eſt pleine de guerriers, 15
Dont les faits ont acquis mille et mille lauriers,
Renommez par le monde autant qu'vn preux Achille:
La Grece n'en eut qu'vn, et i'en ay plus de mille.

Quel Mars fut onc pareil en force et en renom,
20 Quelque Dieu qu'il peuſt eſtre, à la race d'Aymon?
A Roland l'inuincible, à qui Dieu fauorable
Naiſſant a composé le corps invulnerable?
Quel eſt vn Oliuier, vn Griffon, Aquilant?
Combien eſt vn Aſtolphe et vn Ogier vaillant?
25 Vn Huon, vn Marbrin, et mille autres encore
Aux armes indomtez, dont ma France s'honore,
Comme d'aſtres luiſants en vne eſpoiſſe nuit,
Quand le Soleil doré deſſous les ondes luit?
C'eſt toy moteur du Ciel, qui la force leur donnes,
30 Pour eſtre de ta loy les ſolides colonnes:
C'eſt toy qui fais florir ces braues Paladins,
Pour ſous ton eſtendart rompre les Saraſins,
Ennemis de ton nom, pour l'Egliſe defendre,
Qu'ils veulent par le fer Mahumetique rendre.
35 Ils ont domté l'Aſie et l'Afrique, courans
De riuage en riuage, ainſi que gros torrens
Qui tombent en Auril des negeuſes montagnes,
Et paſſent en bruyant à trauers les campagnes:
Rompent tout, faucent tout, arrachent les ormeaux,
40 Entrainent les Bergers, leurs caſes et troupeaux.
Ainſi ces Mecreans debordez de leur terre
Ont couru, fourragé comme vn trait de tonnerre,
La blatiere Libye, et l'Aſie, où les yeux
Du Soleil ſont fichez en remontant aux cieux.
45 Ils auoyent trauersé les ondes Herculides,
[301] Et chaſſé Ieſus-Chriſt des terres Iberides:
Si que le riche Tage au beau ſable doré,
Voyoit au lieu de luy Belzebut adoré.
O Dieu, noſtre vray Dieu, qu'il fallut que nos peres
50 Euſſent bien attisé tes dormantes coleres,
T'euſſent bien irrité d'execrables forfaits,
Pour monſtrer de ta main de ſi ſanglants effets!
Pour nous aſſuiettir à ceſte gent Payenne,
Et ſouffrir profaner ton Egliſe Chreſtienne,
55 Pour qui en corps mortel du ciel tu deſcendis,
Et lauant nos mesfaits, ton ſang tu reſpandis!

Toy Dieu de l'Vniuers, dont la dextre diuine
A bafti, a formé cefte ronde machine,
Sans forme et fans matiere, et fans obiect aucun,
Sans outils, fans fecours que de toy, qui n'es qu'vn. 60
Ils ne furent contans d'afferuir les Hefpagnes,
Mais des hauts Pyrenez franchirent les montagnes,
Et en tourbe innombrable ouurirent les deftroits
Des grands rochers mouffus qui s'efleuent fi droits.
Ils defcendent au bord, où la vifte Garonne 65
Courant dans l'Ocean en fes vagues bourdonne:
Et, iurez ennemis, font execrable vœu
De faire tout paffer par le glaiue et le feu.
Celuy pourroit nombrer les celeftes lumieres,
Les raifins de l'Automne, et les fleurs printanieres, 70
Qui auroit peu compter les fcadrons aguerris,
Qui auec Agramant vindrent deuant Paris.
Ils couuroyent de leurs rangs la poudroyante plaine,
Leurs cheuaux efpuifoyent les claires eaux de Seine:
L'air refonnoit de cris, les bataillons preffez 75
Mouuoyent de toutes parts de picques heriffez:
[301v] Le troupeau baptisé, tapy dedans la ville,
Ainfi que de moutons vne bande imbecille,
Retiree en vn parc de trois loups affailli,
Soufpiroit vers le ciel d'vn courage failli. 80
C'eftoit fait de la France et de toute l'Europe,
Nous eftions le butin de l'infidelle trope,
La fainte loy de Chrift delaiffoit l'Vniuers,
Si Dieu n'euft deffur nous fes yeux de grace ouuers,
Et pitoyable pere en noftre mal extreme 85
N'euft à noftre fecours leué fa main fupreme.
Comme vne mere tendre à fon enfant petit,
Apres l'auoir tancé pour quelque fien delit,
Le voyant larmoyer de pitié fe tranfporte,
Le baife, le mignarde, et fon dueil reconforte: 90
Ainfi fon peuple ayant noftre Dieu chaftié
De fes nombreux mesfaits, il en a prins pitié:
A regardé fes pleurs au milieu de fon ire,
Et piteux n'a voulu le voir ainfi deftruire.

95 Il a leué le bras de foudres rougiſſant,
A froncé le ſourcy, le courroux palliſſant
A ſon cœur embrasé, la fureur indomtee
Luy eſt ſoudainement dans les naſeaux montee,
Il a noirci le ciel de nuages eſpois,
100 Et comme vn tourbillon a deſſerré ſa voix.
L'Ocean en fremit, la terre en trembla toute,
Et du ciel eſtonné branla l'horrible voûte:
Au cœur des ennemis la frayeur deſcendit,
L'allaigreſſe et la force aux noſtres il rendit.
105 L'Angleterre s'arma, l'Eſcoſſoiſe ieuneſſe
Au ſang nous ralluma l'antique hardieſſe.
Renaud, ains noſtre Hector, conducteur du ſecours
[302] Les fit en grand carnage abandonner nos tours:
Ils ſe mirent en route, et la campagne verte
110 Se veit incontinent de ſang Payen couuerte.
Ils ont quitté la France, et cuidant par les flots
Tromper la main de Dieu qui fondoit ſur leur dos,
Ont eſté deuorez des ondes aboyantes,
Si que rien n'eſt reſté de ces troupes mechantes.
115 Marſille dans l'Eſpagne a retiré ſon camp:
Mais Agramant, Sobrin, et le Roy Serican,
Reliques du naufrage, ayant appris la perte
De l'Empire African, et le ſac de Biſerte,
Ont dedans Lipaduſe attiré par desfis
120 Oliuier et Roland, qui les ont deſconfis.
Ore il faut louer Dieu de ſi belle victoire,
Et à ſa ſeule grace en addreſſer la gloire.

SCENE II.

CHARLEMAGNE. NYMES.

Charlemagne.

NOus contenterons-nous de les vaincre à demy?

Nymes.

Ne vous ſuffiſt-il pas de chaſſer l'ennemy?

Charlemagne.

125 Ce ne m'eſt pas aſſez de defendre ma terre.

Nymes.

Que demandez-vous plus que d'acheuer la guerre?

Charlemagne.

Vn Empereur Romain ne ſe peut dire auoir
Pour chaſſer vn Barbare aſſez fait de deuoir,
Qui pourra retourner auec nouuelle force.

Nymes.

Son malheureux ſuccez ne luy ſert pas d'amorce, 130
Pour franchir de rechef les rochers Pyrenez,
Et repiller encor nos champs abandonnez.

[302v] **Charlemagne.**

Agramant eſt occis, le Roy de Barbarie,
Gradaſſe et Mandricart, honneur de Tartarie:
Roger a delaißé ſa deteſtable loy, 135
Comme ſa ſœur Marphiſe, et Sobrin le bon Roy:
Mais le fier Rodomont, Ferragus et Marcille,
Valeureux combatans, et mille autres, et mille,
Que l'Eſpagne et l'Afrique ont nourris, ne ſont pas,
Semence de grands maux, trebuſchez au treſpas. 140

Nymes.

Ils ſont aſſez puiſſans pour leurs terres defendre,
Mais non pas pour oſer contre vous entreprendre,
Pour la France aſſaillir, mere des Cheualiers,
Mere des bons ſoudars, qu'elle enfante à milliers.

Charlemagne.

Nous auons veu ſur nous l'Eſpagne et la Libye, 145
Mais non les eſtendars de l'ardante Arabie,
Non les Soldans d'Egypte, et les Rois mecreans
Qui foulent les ſablons des bords Cyreneans.

Nymes.

Ceux-là trop eſloignez de nos Chreſtiennes terres,
Ne viendront pas icy nous rallumer des guerres: 150
Laiſſez leur lamenter leur funebre accident,
Et voſtre aage en plaiſirs esbatez ce pendant.
Il nous faut rebaſtir nos Egliſes rompues,
Où ſe ſont par ſur tout leurs cruautez repues:
Rebaſtir nos citez de murailles et tours, 155
Repeupler de paiſans nos villages et bourgs.

Nymes.

Il vous faut rappeller les vertus exilees,
Et les faire honorer, les ayant rappelees.

Charlemagne.

Nos peuples ſont beaucoup par la guerre eſclaircis,
160 Mais les vices au lieu ſont beaucoup eſpeßis.

Nymes.

C'eſt l'office d'yn Roy d'en purger ſa contree:
»Inutile eſt la Paix ſans ſa compagne Aſtree.
Vous deuez en repos vos peuples maintenir,
[303] Et de ſeueres loix leurs offenſes punir.

Charlemagne.

165 Ie veux recompenſer vn chacun de ſes peines,
Eſtrangers, citoyens, ſoldats et Capitaines:
Bradamante et Roger ſous vn amour égal
Conioindre enſemblément d'vn lien coniugal.

Nymes.

Aymon ne le veut pas, preferant l'alliance
De Leon heritier des ſceptres de Byſance.

Charlemagne.

170 Mais ſi de la combatre il n'auoit le pouuoir,
Selon mon ordonnance il ne ſçauroit l'auoir.

Nymes.

Donc comme il falloit vaincre à la courſe Atalante,
Il faut qu'on puiſſe vaincre au combat Bradamante.

ACTE II.

SCENE I.

AYMON. BEATRIX.

Aymon.

LE party me plaiſt fort.

Beatrix.

Außi fait-il a moy.

Aymon.

175 I'en ſuis tout tranſporté.

Beatrix.

Si ſuis-ie par ma foy.

Aymon.

Ce que ie priſe plus en ſi belle alliance,
C'eſt qu'il ne faudra point desbourſer de finance.
Il ne demande rien.

Beatrix.

Il eſt trop grand ſeigneur.
Qu'a beſoing de nos biens le fils d'vn Empereur?

Aymon.

Ce nous eſt toutefois vn notable auantage 180
De ne bailler vn ſou pour elle en mariage:
Meſmement auiourdhuy qu'il n'y a point d'amour,
Et qu'on ne fait ſinon aux richeſſes la cour.
»La grace, la beauté, la vertu, le lignage
»Ne ſont non plus priſez qu'vne pomme ſauuage. 185
»On ne veut que l'argent: vn mariage eſt ſaint,
»Eſt ſortable et bien fait, quand l'argent on eſtreint.
[303v] O malheureux poiſon!

Beatrix.

Et qu'y ſçauriez-vous faire?
Faut-il que pour cela vous mettiez en colere?
C'eſt le temps du iourdhuy.

Aymon.

C'eſt vn ſiecle maudit. 190

Beatrix.

Mais c'eſt vn ſiecle d'or, comme le monde vit.
»On a tout, on fait tout pour ce metal eſtrange,
»On eſt homme de bien, on merite louange,
»On a des dignitez, des charges, des eſtats,
»Au contraire ſans luy de nous on ne fait cas. 195

Aymon.

Il eſt vray: mais i'ay veu au temps de ma ieuneſſe
Qu'on ne ſe geſnoit tant qu'on fait pour la richeſſe.
Alors, vrayment alors, on ne priſoit ſinon
Ceux qui s'eſtoyent acquis vn vertueux renom,
Qui eſtoyent genereux, qui monſtroyent leur vaillance 200
A combatre à l'eſpee, à combatre à la lance.
On n'eſtoit de richeſſe, ains de l'honneur épris:
Ceux qui ſe marioyent ne regardoyent au prix.

Beatrix.

Le bon temps que c'eſtoit!

Aymon.

Leon le repreſente,

205 Qui pour la ſeule amour recherche Bradamante.

Beatrix.

Voire mais i'ay grand peur qu'elle ne l'aime pas.

Aymon.

Pourquoy? qui la mouuroit? eſt-il de lieu trop bas?
N'eſt-il ieune et gaillard? n'eſt-il beau perſonnage?
Il faut qu'il ſoit vaillant et d'vn braue courage,
210 Aux combats reſolu, d'eſtre auecque danger
Venu du bord Gregeois ſur ce bord eſtranger,
Ne craignant d'eſprouuer ſon adreſſe guerriere
Auecques Bradamante aux armes ſinguliere.

Beatrix.

Il eſt vray: mais pourtant ne ſçauez-vous pas bien
215 Que Roger eſt ſon ame, et ſa vie et ſon bien?
Qu'elle n'aime que luy, que pour n'eſtre contreinte
D'eſtre par mariage à vne autre conioincte,
Elle a faict tout expres par le monde ſçauoir,
[304] Que quiconque voudra pour eſpouſe l'auoir,
220 Doit la combatre armee: eſtimant qu'il n'eſt homme
Dans l'Empire de Grece et l'Empire de Romme,
Fors ſon vaillant Roger, qui ne doiue mourir,
Si auecques le fer il la veut conquerir?
Or i'aurois grand douleur que ce genereux Prince
225 Venu pour ſon amour de lointaine prouince,
Sa vie auanturaſt, ſes forces ne ſçachant,
En la voulant combattre auec le fer trenchant:
Qu'au lieu d'vne maiſtreſſe il trouuaſt la mort dure,
Et que ſon lict nopçal fuſt vne ſepulture.
230 Ce ſeroit grand pitié!

Aymon.

Ie ne veux point cela.

Beatrix.

Il ne ſçauroit l'auoir ſans ceſte eſpreuue-la.

Aymon.

Pourquoy ne ſçauroit-il? ne le puis-ie pas faire?

Beatrix.

Non, pource que du Roy l'ordonnance eſt contraire.

Aymon.

Le Roy ne l'entend pas, ie l'iray ſupplier
De reuoquer la loy qu'il a fait publier. 235

Beatrix.

»C'eſt choſe malaiſee, vn Prince ne viole
»Les Edicts qu'il a faits, il maintient ſa parole.

Aymon.

Voire en choſe publique, et qui eſt de grand poix:
Mais en choſe priuee on change quelquefois.
Charles luy a permis ce combat dommageable, 240
Eſtimant pour le ſeur que ie l'euſſe agreable.
Autrement ne l'euſt fait, ſçachant bien le pouuoir
Que deſſur ſes enfans vn pere doit auoir.

Beatrix.

Encore, mon ami, faudroit premier entendre
Si le party luy plaiſt, que de rien entreprendre: 245
Car ie crains que Roger ſoit en ſon cœur encré.

Aymon.

Veut-elle ce Roger auoir contre mon gré?

Beatrix.

Ie penſe que nenny, elle eſt trop bien nourrie.

Aymon.

Si elle l'auoit faict?

Beatrix.

I'en ſerois bien marrie.

[304ᵛ]

Aymon.

Il luy faut des amours, il luy faut des mignons, 250
Il faut qu'à ſes plaiſirs nos vouloirs contraignons.
Quel abus, quel deſordre! hà!

Beatrix.

Et qu'y ſçauriez-vous faire?

C'eſt ieuneſſe.

Aymon.

C'eſt mon: vn aage volontaire.

Beatrix.

Si ne deuons nous pas contraindre ſon deſir.

Aymon.

255 Si ne doit elle pas en faire à ſon plaiſir.

Beatrix.

La voudriez-vous forcer en vn ſi libre affaire?

Aymon.

»Elle doit approuuer ce qui plaiſt à ſon pere.

Beatrix.

»L'amour ne ſe gouuerne à l'appetit d'autruy.

Aymon.

»L'on ne peut gouuerner les enfans d'auiourdhuy.

Beatrix.

260 »S'il n'y a de l'amour ils n'auront point de ioye.

Aymon.

»L'amour ſous le deuoir des mariages ploye.

Beatrix.

»Rien n'y eſt ſi requis que leur contentement.

Aymon.

»Rien n'y eſt ſi requis que mon conſentement.

Beatrix.

Ie ne veux conteſter: mais pourtant ie puis dire
265 Que trop vous ne deuez ſon amour contredire.
I'aimerois mieux qu'elle euſt vn ſimple cheualier
Qui fuſt ſelon ſon cœur, que de la marier
Contrainte à ce monarque, encor qu'en ſa puiſſance
Il euſt l'empire Grec et l'empire de France.
270 Ie vay parler à elle, et feray ſi ie puis
Qu'elle me tirera des peines où ie ſuis,
Se depeſtrant le cœur des laqs d'vne amour fole,
Pour libre aimer Leon que ſon amour affole.
Dieu me ſoit fauorable, et me face tant d'heur
275 Que ie la puiſſe induire à changer ſon ardeur!
Mais las! voyla mon fils honneur de noſtre race,
L'inuincible Renaud des guerriers l'outrepaſſe!
Il va trouuer Aymon: las! pauurette ie crains
Qu'il ait autre deſſein que ne ſont nos deſſeins.

[305] Il aime ce Roger. Que maudite ſoit l'heure, 280
Auolé, que tu vis ceſte belle demeure:
Ie ſerois trop heureuſe, et ores le Soleil
Ne verroit rien qui fuſt à mon aiſe pareil
Sans toy ſans toy, Roger, qui fraudes mon attente
Priuant du ſceptre Grec ma fille Bradamante. 285

SCENE II.

RENAVD. AYMON. LA ROQVE.

Renaud.

QVoy? monſieur, voulez-vous forcer vne amitié?
Eſtes-vous maintenant vn pere ſans pitié?
Qui vueillez Bradamante vne fille ſi chere,
Bannir loin de vos yeux, et des yeux de ſa mere,
Pour malgré ſon vouloir, qu'elle ne peut changer, 290
La donner pour eſpouſe à ce prince eſtranger?
Elle ne l'aime point, et qu'y voudriez-vous faire?
»Vous ſçauez que l'amour eſt touſiours volontaire:
»Il ne ſe peut forcer, c'eſt vne affection
»Qui ne ſe domte point ſinon par fiction. 295
»Le cœur touſiours demeure en ſa libre franchiſe,
»Mais le front et la voix bien ſouuent le deſguiſe.
Ne la contraignez point, vous ſeriez à iamais
Faſché de luy voir faire vn meſnage mauuais.

Aymon.

Qui te fait ſi hardy de me venir reprendre? 300
Penſes-tu que de toy ie vueille conſeil prendre?
Dequoy t'empeſches-tu? me viens-tu raiſonner?
Et quoy? qui t'a ſi bien appris à ſermonner?
O le braue cerueau!

Renaud.

Ce que ie viens de dire
N'eſt pas pour vous preſcher ny pous vous contredire. 305

Aymon.

Pourquoy donc? qui te meut?

Renaud.

C'eſt pour vous declarer
[305v] Ce que probablement vous pouuez ignorer.

Aymon.

Et quoy?

Renaud.

Que Bradamante ailleurs a ſa penſee.

Aymon.

Cela ne rompra pas ma promeſſe paſſee.

Renaud.

310 Quoy? l'auez-vous promiſe?

Aymon.

Ouy bien.

Renaud.

Sans ſon vouloir?
Et s'il eſt autre?

Aymon.

Et puis, le mien doit preualoir:
Ie cognois mieux ſon bien que non pas elle meſme.

Renaud.

Luy voulez-vous bailler vn mari qu'elle n'aime?

Aymon.

Pourquoy n'aimeroit-elle vn fils d'vn Empereur,
315 Qui eſt ieune et diſpoſt, qui a de la valeur,
Qui eſt beau, qui eſt ſage, et qui modeſte égale
Noſtre qualité baſſe à ſa grandeur royale?
Depuis la froide Thrace, eſtendue en deſers,
Il a tant trauersé de terres et de mers
320 Pour auoir ſon amour, qui pas ne le merite,
Et qu'il ſoit mocqué d'elle apres telle pourſuitte?
Qu'elle ne l'aime point? qu'elle n'en face cas,
Non plus que s'il eſtoit iſſu d'vn peuple bas?
»Elle eſt par trop ingrate. Vne amour auancee
325 »Doit d'vne amour pareille eſtre recompenſee.
O ſiecle depraué! non non, Renaut, dy luy
Que ie veux et me plaiſt qu'il l'eſpouſe auiourdhuy,
Autrement. Mais poßible en vain ie me colere,
Et peut eſtre en cela ne me voudroit deſplaire

Non plus qu'en autre chofe, elle a le naturel 330
Trop bon pour emouuoir le courroux paternel.

Renaud.

Monfieur, mais voulez-vous que fon ame contreinte
D'vn lien coniugal foit à vn homme eftreinte,
Qui luy reboufche au cœur, et qu'en piteux regrets
Elle traine fes iours fur les riuages Grecs? 335
Voulez-vous que de nuit, quand le fommeil fe plonge
[306] Dans les yeux d'vn chacun, que la douleur la ronge?
Qu'en pleurs elle fe bagne? et n'ofe toutefois
Pour librement gemir deueloper fa voix?
Que fi fa longue peine en pefanteur affomme 340
Son ame allangouree, inacceßible au fomme,
Et que de fes bras gours elle touche en dormant
Le corps de fon efpoux, ainçois de fon tourment,
Elle treffaille toute (ainfi qu'vne Bergere
Qui en fon chemin trouue vne noire Vipere) 345
Que frayeur elle en ait, et retire foudain
Des membres odieux fon imprudente main?
Que quand il la tiendra cherement embraffee,
Elle fe penfe alors d'vn ferpent enlacee:
Tant elle aura d'horreur d'eftre ferue en ce point 350
D'vn importun mary, qu'elle n'aimera point?

Aymon.

»L'amour toufiours fe trouue aux esbats d'Hymenee.

Renaud.

»L'on voit de maint Hymen la couche infortunee.
Quelle future amour pourrez-vous efperer
D'vn nopçage forcé? c'eft bien s'auanturer, 355
C'eft bien mettre au hazard vne ieune pucelle,
C'eft bien, helas! c'eft bien ne faire conte d'elle.

Aymon.

Sçauroit-on la placer en vn plus digne lieu?

Renaud.

Leon ne luy eft propre, ores qu'il fuft vn Dieu.

Amital.

Et que luy faut-il donc?

Renaud.

360 Vn mari qui luy plaiſe,
Et auecque lequel elle viue à ſon aiſe.

Aymon.

Elle eſt bien delicate en ſon affection.

Renaud.

En la voſtre on ne voit que de l'ambition.

Aymon.

Que tu es reuerend!

Renaud.

I'ay plus de reuerence
365 Et Bradamante außi, que vous de bien-vueillance.

Aymon.

Ie ſçay mieux que vous deux quel eſpous il luy faut.

Renaud.

Voire pour l'eleuer, pour la mettre bien haut.
[306v] I'aimerois mieux, ma ſœur, que la mort violente
Vous euſt percé le cœur d'vne darde poignante,
370 Qu'vne lance Arabeſque euſt ouuert voſtre flanc,
Et de voſtre poitrine euſt eſpuisé le ſang
Morte ſur vn gueret eſtendue en vos armes,
Entre les corps muets d'vn millier de gendarmes,
Que de vos durs parens l'outrageuſe rigueur
375 Vous forçaſt d'vn mari qu'abhorre voſtre cœur.
Que fußiez-vous pluſtoſt vne fille champeſtre,
Conduiſant les Taureaux, menant les Brebis paiſtre
Par les froideurs d'Hyuer, par les chaleurs d'Eſté,
Roulant vos libres iours en libre pauureté:
380 Vous feriez plus heureuſe, et voſtre dure vie
De tant de paßions ne feroit pourſuiuie.
»Car rien n'eſt ſi cruel que vouloir marier
»Ceux qu'vn ſemblable amour ne peut apparier.
Penſez-y bien, monſieur: c'eſt vn fait reprochable,
385 Vous en ſerez vn iour deuant Dieu reſponſable.

Aymon.

O le bon ſermonneur! l'Hermite du Rocher
T'a volontiers appris à me venir preſcher.

Renaud.

Ie ne vous prefche point, mais ce deuôt Hermite
Qui au milieu des flots fur vne Roche habite,
Par lequel fut Sobrin et Oliuier guary, 390
Fut d'aduis que Roger de ma fœur fuft mary:
Et lors comme fi Dieu par la voix du Prophete
Nous euft dit qu'il vouluft cefte chofe eftre faitte,
Nous l'approuuafmes tous, Roger s'y accorda,
Et fous cefte efperance en France il aborda. 395
Le voudriez-vous tromper?

Aymon.

Arrogant, plein d'audace,
Ofes-tu proferer ces mots deuant ma face?
Que tu l'as accordee? impudent, eshonté!

[307] Renaud.

Mais ceft accord eft fait fous voftre volonté.

Aymon.

Il ne m'en chaut: et puis, traittes-tu d'alliance 400
Pour ma fille fans moy? As-tu cefte puiffance?

Renaud.

Ie fçauois qu'agreable elle auroit le parti.

Aymon.

Mais pourquoy n'en eftoy-ie außi toft aduerti?

Renaud.

Il eft encore temps.

Aymon.

Ores que i'ay promeffe
Auecque Conftantin le monarque de Grece. 405

Renaud.

Vne telle promeffe obliger ne vous peut,
Si ma fœur Bradamante approuuer ne la veut.

Aymon.

»Vn enfant doit toufiours obeir à fon pere.

Renaud.

»S'il va de fon dommage il ne le doit pas faire.

Aymon.

»Sur fes enfans vn pere ha toute authorité. 410

Renaud.

»Quand leur bien il procure et leur vtilité.

Aymon.

Eſt-il pere ſi dur qui leur perte pourchaſſe?

Renaud.

Ie croy qu'il n'en eſt point qui ſciemment le face.

Aymon.

Qu'eſt-ce donc que tu dis?

Renaud.

Que vous deuez ſçauoir
415 Le vouloir de ma ſœur deuant que la pouruoir.
Peut eſtre ſon deſir ne ſe conforme au voſtre,
Vous ſerez d'vn aduis qu'elle ſera d'vn autre,
Que ſon cœur languira dans les yeux d'vn amant,
Qui en repouſſera tout autre penſement:
420 Si bien que ceſt amour occupant ſa poitrine
Il ne faut qu'vn ſecond penſe y prendre racine.
L'authorité d'vn pere, et d'vn Prince et d'vn Roy
Ne ſçauroit peruertir ceſte amoureuſe loy.
Ne la forcez donc point, de peur qu'eſtant forcee
425 Vn eſpoux ait le corps, vn ami la penſee:
Ce qui produit touſiours vn enfer de malheurs,
Plein d'angoiſſe et d'ennuy, de ſoupirs et de pleurs:
Par qui voſtre vieil aage en ſa courſe derniere
Ne verroit qu'à regret la celeſte lumiere,
430 [307v] Ennuyé de ce monde, au lieu que de vos iours
Les termes nous deuons vous faire ſembler courts.
Ne la geſnez donc point, ains conſacrez ſa vie
A Roger, dont elle eſt et l'amante et l'amie.

Aymon.

Pluſtoſt l'eau de Dordonne encontre-mont ira,
435 Le terroir Quercinois pluſtoſt s'applatira,
Le iour deuiendra nuit, et la nuit tenebreuſe
Comme vn iour de Soleil deuiendra lumineuſe,
Que Roger, ce Roger que i'abhorre ſur tous,
Soit tant que ie viuray de Bradamante eſpoux.

Renaud.

440 Roland et Oliuier maintiendront leur promeſſe
Les armes en la main, contre toute la Grece.

Aymon.

Et moy ie maintiendray contre eux et contre toy,
Qu'on n'a peu difpofer de ma fille fans moy.
Non non, ie ne vous crains, prefentez vous tous quatre,
Ie ne veux que moy feul pour vous aller combatre: 445
Encor que ie fois vieil i'ay du cœur ce qu'il faut
Et de la force außi.

Renaud.

Vous le prenez trop haut.

Aymon.

Page, ça mon harnois, mon grand cheual de guerre,
Apporte moy ma lance auec mon cimeterre.
Hà hà par Dieu, ie vous.

Renaud.

Monfieur vous colerez, 450
Vous en trouuerez mal.

Aymon.

Corbieu vous en mourrez.

Renaud.

Ne vous efmouuez point.

La Roque.

Le bon homme a courage.

Aymon.

Par la mort, i'en feray fi horrible carnage
Qu'il en fera parlé.

Renaud.

Dequoy vous fafchez-vous?

Aymon.

Ie n'efpargneray rien.

La Roque.

Il ru'ra de beaux coups, 455
Dieu me vueille garder s'il m'atteint d'auanture.

Aymon.

Ie feray dans le fang iufques à la ceinture.

La Roque.

Monfieur, entrons dedans, ie crains que vous tombiez,
Vous n'eftes pas trop bien affeuré fur vos pieds.

Aymon.

460 Hà que ne ſuis-ie au temps de ma verte ieuneſſe,
[308] Quand Mambrin eſprouua ma force domtereſſe,
Que i'occis Clariel, dont les geſtes guerriers
Se faiſoyent renommer entre les Cheualiers:
Que le Geant Almont, de qui la teſte groſſe
465 Et les membres maßifs reſſembloyent vn Coloſſe,
Abbatu de ma main à terre tomba mort,
Et ma gloire engraua deſſur l'Indique bord:
Vous n'eußiez entrepris ce que vous faites ores,
Combien que ie me ſens aſſez robuſte encores
470 Pour vous bien bourraſſer.

Renaud.

Nous n'entreprendrons rien,
Et me croyez Monſieur, que vous ne vueillez bien.

Aymon.

Vous ferez ſagement: car ie perdray la vie
Pluſtoſt que malgré moy ma fille lon marie.

SCENE III.

BEATRIX. BRADAMANTE.

Beatrix.

QVe vous feriez heureuſe! oncques de noſtre ſang
475 Fille n'auroit tenu ſi honorable rang.
Allez où le Soleil au matin luit au monde,
Allez où ſommeilleux il ſe cache dans l'onde,
Allez aux champs roſtis d'eternelles ardeurs,
Allez où les Riphez terniſſent de froideurs:
480 Vous ne verrez grandeur vous eſtre comparee
A l'heureuſe grandeur qui vous ſuit preparee.
Eſtre femme d'Auguſte, et voir ſous voſtre main
Mouuoir, obeiſſant, tout l'Empire Romain!
Marcher grande Deeſſe entre les tourbes viles
485 S'entre-eſtouffans de preſſe aux trionfes des villes
[308v] Pour voir vos maieſtez, receuoir de vos yeux,
Les ſoleils de la terre, vn rayon gracieux.

Et nous, que la vieilleſſe à poils griſons manie,
Aurons d'vn ſi grand heur la face raieunie,
Vous voyant, noſtre enfant, vne felicité 490
Qui approche bien pres de la diuinité.
Le iour eclairera plus luiſant ſur nos teſtes,
Le chagrin de nos ans nous tournerons en feſtes,
Et verrons dans la rue et dans les temples ſaints
Chacun nous applaudir de la teſte et des mains. 495
Mon Dieu ne laiſſez pas eſcouler, nonchalante,
Ceſte felicité que le ciel vous preſente!
»L'Occaſion eſt chauue, et qui ne la retient,
»Tout ſoudain elle eſchape et iamais ne reuient.

Bradamante.

Las madame ie n'ay d'autre bonheur enuie 500
Que d'eſtre auecque vous tout le temps de ma vie:
Ie requiers aux bons Dieux de me donner ce poinct,
Que tant que vous viurez ie ne vous laiſſe point.
Ie ne veux auoir bien, Royaume ny Empire,
Qui pour le poſſeder de vos yeux me retire. 505

Beatrix.

C'eſt vn bon naturel qui ſe remarque en vous,
Nous en pouuons, ma fille, autant dire de nous:
Nous n'auons rien ſi cher, ny meſme la lumiere
De noſtre beau Soleil ne nous eſt pas ſi chere
Que vous eſtes (m'amie:) vn iour m'eſt ennuyeux, 510
Quand vn iour ie me treuue abſente de vos yeux.
Car c'eſt me ſeparer moyméme de moyméme,
Que me priuer de vous, tant et tant ie vous aime.
Mais (mon cœur) cet amour cet amour-la me fait
Preferer voſtre bien à mon propre ſouhait. 515
Ie veux (que c'eſt pourtant!) ie veux ce qui me fâche,
[309] Et ce que ie ne veux de l'accomplir ie tâche:
Ainſi que le Nocher qui de l'onde approchant
Où les Sirenes font l'amorce de leur chant,
Fuit l'abord malheureux du déloyal riuage, 520
Et le fuyant y court ſans crainte du naufrage.
Car ie crains de vous perdre, et toutesfois le bien
Qui vous en vient, me fait que ie l'approuue bien.

Mais que dy-ie approuuer? que ie le vous conſeille,
525 Vous excite au parti d'vne ardeur nompareille.
N'y reculez ma fille, il vous en viendroit mal,
Et Dieu, qui de ſes dons vous eſt ſi liberal,
S'en pourroit courroucer, ſi par outrecuidance
Vous alliez dedaigner vne telle alliance.

Bradamante.

530 Ie ſçay combien ie ſuis indigne d'vn tel heur.

Beatrix.

La femme vous ſerez d'vn puiſſant Empereur,
De Charles le compaing: encores Charlemagne,
Auec la France n'a qu'vn quartier d'Alemagne,
Et les champs Milanois, où c'eſt que Conſtantin
535 Tient mille regions de l'Empire Latin.
Il a la Macedone et la Thrace ſuiette,
Il commande au Dalmate, au Gregeois, et au Gete:
L'Itale, la Sicile, et les iſles qui ſont
Depuis noſtre Ocean iuſqu'à la mer du Pont
540 Reuerent ſa puiſſance, et Neptune en ſes ondes
Ne ſouffre pourmener que ſes naues profondes.
Il eſt maiſtre d'Aſie, et les monts Paleſtins
Et les Pheniciens de l'Eufrate voiſins,
Sont regis de ſon ſceptre: Il tient Ieroſolyme,
545 Où Dieu ſouffrit la mort pour lauer noſtre crime.

Bradamante.

Il eſt vn grand monarque.

Beatrix.

Il eſt ſi grand, que rien
Ne ſe trouue ſi grand au globe terrien.
[309v] Que ſçauriez-vous plus eſtre?

Bradamante.

Eſtre ie ne demande
Eſpouſant vn mary plus qu'il ne conuient, grande.
550 »Außi dit ont ſouuent que la felicité
»D'vn mariage giſt en iuſte egalité.
»Il n'eſt, dit le commun, que d'auoir ſon ſemblable.

Beatrix.

Iefus! il vous recherche autant qu'vn plus fortable.
Il vient du bord Gregeois fans crainte des dangers
Qu'on trouue à trauerfer des pais eftrangers, 555
Nauré de voftre amour: vos yeux (eftrange chofe!)
Luy ont voftre beauté dans la poitrine enclofe,
Sans iamais l'auoir veue. Et qui euft onc pensé
Voir vn tifon d'amour de fi loing elancé?
Cet amour qui vous fuit luy decoche de France 560
Vn garrot, qui le naure au deftroit de Byfance:
Il fert vne beauté que iamais il ne veit,
Il ne connoift la dame en qui fon ame vit.
  Enfant, vrayment royal, ta nature eft gentille
D'aimer fi cherement la vertu d'vne fille, 565
Elle te doit beaucoup: vn cœur feroit cruel
Qui ne te voudroit rendre vn amour mutuel.
Qu'en dites vous, mon œil?

Bradamante.

Ie ne fçaurois que dire.

Beatrix.

Certe il merite bien d'auoir ce qu'il defire.

Bradamante.

Ie le croy bien, madame, et fans l'affection 570
Que ie porte et à vous et à ma nation
L'incomparable France, il feroit mon image,
S'il eft außi vaillant qu'honnefte de courage.

Beatrix.

Sans la France? et pourquoy? l'Orient volontiers
N'eft pas fi plantureux comme font ces quartiers! 575
C'eft le pais d'amour, de douceur, de delices,
De plaifir, d'abondance.

Bradamante.

Et de beaucoup de vices.

Beatrix.

Comme vn autre terroir: Il n'eft moins vertueux
[310] Que ce rude feiour, mais bien plus fructueux.
»Seule on ne doit prifer la contree où nous fommes, 580
»Tout ce terreftre rond eft le pais des hommes,

»Comme l'air des oiſeaux, et des poiſſons la mer:
»Vn lieu comme vn eſtuy ne nous doit enfermer.

Bradamante.

»Mais le pais natal ha ne ſçay quelle force,
585 »Et ne ſçay quel appas qui les hommes amorce
»Et les attire à ſoy.

Beatrix.

»Tout cela n'y fait rien.
»Le pais eſt par tout où lon ſe trouue bien.
»La terre eſt aux mortels vne maiſon commune:
590 »Dieu ſeme en tous endroits noſtre bonne fortune.
Partant cette douceur ne vous doit abuſer,
Et vous faire vn tel bien ſottement refuſer.
Quant à moy s'il vous plaiſt, ie vous feray compagne,
Et lairray volontiers la France et l'Alemagne,
595 Aymon fera de meſme; ainſi ne plaindrez-vous
De laiſſer la patrie, eſtant auecques nous.

Bradamante.

Ie ne ſçay plus que dire, il me faut d'autres ruſes,
Elle rabat l'acier de toutes mes excuſes.

Beatrix.

N'ayez peur, mon amour, que ſur nos ages vieux
600 Vn voyage ſi long nous ſoit laborieux:
N'ayez peur, n'ayez peur, qu'il nous ennuye en Grece,
Nous aurons mille fois plus qu'ici de lieſſe,
Vous voyant pour mary le fils d'vn Empereur,
Dont le nom redouté donne au monde terreur.
605 Vray Dieu quel grand plaiſir, quelle parfaite ioye,
Mais qu'vn petit Ceſar entre vos bras ie voye,
Ou dedans mon giron, qui porte ſur le front
Les beaux traits de ſon pere et de ceux de Clairmont!
De qui tout l'Orient feſtoyra la naiſſance,
610 Et qui tout l'Orient remplira d'eſperance
[310v] De voir vn iour la France et l'Empire Gregeois
Marcher ſous l'eſtendart du Monarque François,
Battre les Sarafins, et avecque l'eſpee
Deraciner leur nom de la terre occupee!

Ne fera-ce vn grand heur, que cefte affinité 615
Porte au peuple Chreftien fi grande vtilité?
S'il ne vous chaut de nous, le public vous efmeuue.

Bradamante.

Vous fçauez qu'il conuient que fa force il efpreuue,
Et que l'accord eft tel de ma nopciere loy
Qu'il faut qu'auec l'efpee on foit vaincueur de moy. 620

Beatrix.

O ma fille, pour Dieu laiffez cefte folie.

Bradamante.

Il en fault venir là, l'ordonnance nous lie.

Beatrix.

Cette ordonnance eft folle, il la faut reuoquer.

Bradamante.

»Reuoquer vn edict, c'eft du Roy fe moquer.

Beatrix.

Außi n'eft-ce que ieu. Qui iamais ouit dire 625
Que pour fe marier il fe fallust occire?
Les combats de l'amour ne font gueres fanglans,
Ils fe font en champ clos entre des linceulx blancs,
On y eft defarmé: car d'Hymen les querelles
Se vuident feulement par armes naturelles. 630
Non non ma fille non, nous ne fouffrirons point
Que ce ieune feigneur vous careffe en ce poinct.
Ce n'eft pas le moyen de traitter mariage
Que s'entremaffacrer d'vn horrible carnage.
Les Tigres, les Lyons, et les fauuages Ours 635
N'exercerent iamais fi cruelles amours.
Außi voyons nous bien que l'entreprife eft faitte
De ce combat nopcier pour feruir de desfaitte,
Et frauder nos deffeins, voulant par le danger
D'vne future mort tout le monde eftranger: 640
Et que Roger, tout feul, certain de fa conquefte,
[311] Se vienne prefenter à la victoire prefte.
O chofe vergongneufe! ô l'impudicité
Des filles de prefent! ô quelle indignité!
Vne ieune pucelle eftre bien fi hardie 645
De vouloir vn efpoux prendre à fa fantafie,

Sans refpect des parens, qui ont l'authorité
De luy bailler party felon fa qualité!
Or allez, courez toft, defpouillez toute feinte,
650 Banniffez toute honte et toute honnefte creinte:
Cherchez, fuiuez, trouuez ce Roger, ce cruel,
Qui voftre pauure cœur ronge continuel.
Offrez-vous toute à luy, priez-le de vous prendre
Et faire tant pour nous que d'eftre noftre gendre.
655 O vierge mere! où fuis-ie? en quel temps viuons nous?
Que la mort ne vomift contre moy fon courroux
Pour ne voir ce deffame? Außi bien apres l'heure
De cet efpoufement il faudra que ie meure:
Et qu'Aymon le pauure homme aille conter là bas,
660 Que fa fille impudique a filé fon trefpas.

Bradamante.

Madame, cette ardeur n'eft en moy fi encree,
Qu'il faille pour aimer que ie vous defagree.

Beatrix.

Hé hé!

Bradamante.

Ie vous fupply n'ayez pas cette peur.

Beatrix.

Hé hé hé!

Bradamante.

Car pluftoft ie m'ouuriray le cœur,
665 Pluftoft de mille morts fera ma vie efteinte,
Qu'à mon honneur ie donne vne honteufe atteinte.
L'amitié que ie porte aux vertus de Roger,
Ne fera, fi Dieu plaift, vos vieux ans abreger.
Ie l'aime, il eft certain, autant que fa vaillance
670 Peut d'vne chafte fille auoir de bien-vueillance:
Mais non que pour fon bien ny pour le mien außi
Ie vous vueille iamais donner aucun fouci.
[311v] D'vn auftere Conuent ie vay religieufe
Amortir le flambeau de mon ame amoureufe:
675 En prieres et vœux paffant mes triftes iours,
En paiffant mon efprit de celeftes difcours.

Beatrix.

Comment, religieuſe? eſtes vous bien ſi folle
De m'auoir voulu dire vne telle parolle?

Bradamante.

I'y feray s'il vous plaiſt, puis que i'en ay fait vœu.

Beatrix.

Vous ne ſçauriez vouer, ce pouuoir nous eſt deu. 680

Bradamante.

»Lon ne peut empeſcher qu'à Dieu lon ſe dedie.

Beatrix.

Cette deuotion feroit toſt rafroidie.

Bradamante.

Non fera: ce deſir ia de long temps m'a pris.
La vie me deſplaiſt, i'ay le monde à meſpris.

Beatrix.

Quoy? parlez-vous à bon?

Bradamante.

C'eſt choſe ſerieuſe. 685

Beatrix.

Comment, de vous aller rendre religieuſe?

Bradamante.

D'y aller dés demain: le pluſtoſt vaut le mieux.

Beatrix.

Non ferez ſi Dieu plaiſt.

Bradamante.

Le temps m'eſt ennuyeux.

Beatrix.

Comment, ma chere vie, auriez-vous bien en l'ame
Ce triſte penſement, qui ia le cœur m'entame? 690

Bradamante.

Ie feray bien heureuſe en vn ſi digne lieu,
Où ie m'emploiray toute au ſeruice de Dieu.

Beatrix.

Pluſtoſt preſentement puiſſé-ie tomber morte,
Que viuante, ô m'amour, ie vous perde en la ſorte!
Ne vous auroy-ie point en mes propos deſpleu? 695
N'auroy-ie imprudemment voſtre courroux eſmeu?

Vous ay-ie efté trop rude? helas! n'y prenez garde,
Ne vous en fafchez point, i'ay failli par mégarde.
700 Pluftoft ayez Roger, allez-le pourfuiuant,
Que vous enfermer viue aux cloiftres d'vn Conuent.

Bradamante.

Ie ne veux efpoufer homme qui ne vous plaife.

Beatrix.

Mon Dieu ne craignez point, i'en feray bien fort aife!
Aymon le voudra bien, ie m'en vay le trouuer
705 [312] Pour l'induire à vouloir cet accord approuuer.
Las! ne pleurez donc point, ferenez voftre face,
Effuyez-vous les yeux et leur rendez leur grace:
Vous me faites mourir de vous voir foufpirer.
»Hé Dieu qu'vn enfant peut nos efprits martyrer!

ACTE III.

SCENE I.

LEON. ROGER.

Leon.

710 SI par voftre valeur qui n'a point de pareille,
Bradamante i'acquiers du monde la merueille,
Que i'en receuray d'aife, et que i'auray d'honneur!
O que ie vous feray tenu d'vn fi grand heur!

Roger.

Ah quel malheur me fuit, mechante deftinee!

Leon.

715 Mon ame à la feruir eft fi fort obftinee,
A l'aimer, l'adorer, qu'en moy plus ie ne vy,
Ie ne vy qu'en fes yeux que iamais ie ne vey.
Vne heure m'eft vn fiecle, un iour mille ans me dure,
Que ie ne fuis l'obiect de fi belle figure.

Roger.

720 Helas pauure Roger, qu'extreme eft ton malheur!

Leon.

Que n'eſt à mon amour egale ma valeur
Pour meriter ſa grace! ô Nature fautiere,
Indigne tu m'as fait de cette ame emperiere!
Ie ne me ſuis pas bon, ie connois mon defaut,
De la main d'un plus digne accommoder me faut. 725
Pourquoy me connoiſſant me ſuis-ie laißé prendre
Aux rets d'vne beauté que ie ne puis pretendre?
Amour eſt bien aueugle, aueugle il eſt vrayment,
De nous contraindre aimer ſi diſſemblablement.
Las! frere, c'eſt de vous qu'elle deuſt eſtre dame. 730

[312v] Roger.

Hà propos douloureux qui me torturent l'ame!
Ma force s'affoibliſt, friſſonner ie me voy,
Mon ſang et ſens ſe trouble et ne ſuis plus à moy.

Leon.

Quoy? vous ſentez vous mal? la couleur vous abaiſſe.

Roger.

Vos langoureux diſcours me plongent en triſteſſe. 735

Leon.

Hà là mon bon ami, c'eſt de franche amitié
Que vous auez ainſi de mes tourmens pitié:
Prenons bon cœur tous deux: car auiourdhuy i'eſpere
Receuoir beaucoup d'heur.

Roger.

moy beaucoup de misere.

Leon. 740

Ie feray de madame auiourdhuy le vaincueur,
Et tenu d'un chacun pour braue belliqueur
»Par voſtre vaillantiſe: or' qu'il ſoit deshonneſte
»De ſe vouloir parer d'vne faulſe conqueſte.

Roger.

Ma vie eſt toute voſtre, elle fuſt aux enfers 745
Si prompt vous ne m'eußiez tiré d'entre les fers:
Quand au fond d'vne tour voſtre tante inhumaine
Me detint pour ſouffrir vne cruelle peine,

Voſtre ame pitoyable eſlargir me voulut:
750 Vous me fuſtes alors ma vie et mon ſalut,
Faites en voſtre propre, elle vous eſt acquiſe.
Ne craignez le haſard d'vne dure entrepriſe:
Pour vous ie grauiray ſur les rochers mouſſus,
Et plongeray mon chef dedans les flots boſſus:
755 I'iray nu de poitrine à trauers mille picques,
A trauers les Lyons et les Ourſes Libyques.
Ie ne vy que pour vous, et deſia m'eſt à tard
Que ie n'entre pour vous en quelque bon haſard.
I'iray quand vous plaira ſous vos armes combatre
760 La guerriere beauté que voſtre ame idolatre.

Leon.

Mon frere, ô que le iour bien-heureux m'eclaira,
Quand des ſeps outrageux ma main vous retira.
[313] Nulle choſe m'eſmeut à ce plaiſir vous faire,
Sinon voſtre vertu, qui nous eſtoit contraire.
765 C'eſt vn eſtrange cas, le dommage que fiſt
Voſtre extreme valeur, quand elle nous desfiſt,
M'engraua dedans l'ame vne amitié ſoudaine,
Au lieu de vous porter vne implacable haine.
Mais vrayment voſtre cœur en eſt bien deſgagé,
770 Ie vous ſuis maintenant beaucoup plus obligé:
Par vous i'auray le bien qui d'amour me conſomme.

Roger.

Et moy le plus grief mal que iamais ſouffrit homme.

Leon.

Ie vay voir l'Empereur.

Roger.

Le cœur au ſein me bat.

Leon.

Pour entendre le temps et le lieu du combat:
775 Demeurez en la tente.

Roger.

Allez à la bonne heure.

Leon.

Ie reuiendray bien toſt.

Roger.

Faites peu de demeure.
Aſtres qui conduiſez la torche de nos iours
Tournants ſous le mouuoir de vos celeſtes cours,
Abregez ma detreſſe, accourciſſant ma vie,
Trop long temps iuſqu'ici des malheurs pourſuiuie. 780
L'eſpoir ne flate plus ma douteuſe raiſon,
Ie n'ay plus qu'eſperer, ie ſuis ſans guariſon.
Quel eſtrange deſtin! ô ciel, ie vous appelle,
Soyez teſmoing, ô ciel, de ma peine cruelle:
Il me fault deſpouiller moymeſme de mon bien, 785
Deliurer à vn autre vn amour qui eſt mien,
En douer mon contraire, et l'emplir de lieſſe,
M'enfiellant l'eſtomach d'vne amere triſteſſe.
O des pauures mortels auantureux deſſeins!
O attente trompeuſe! ô longs voyages vains! 790
O nuiſible entrepriſe! helas! pour me desfaire
Des brigues de Leon mon riual aduerſaire,
Que i'auois en horreur, ie fus n'aguere expres
[313v] Iuſqu'aux murs de Belgrade ou campageoyent les Grecs,
Pour rompre ſon armee, en combatant l'occire 795
Auec ſon pere Auguſte, et conqueſter l'Empire.
Mais quoy? de ce haineur l'amitié me ſauua,
Celuy que i'offenſois à mon bien ſe trouua.
Ie le cherchois à mort, il me donna la vie:
I'eſtois ialoux de luy, ie luy liure m'amie. 800
L'eußé-ie refusé, d'vn tel bien-faict ingrat,
Me priant d'eſprouuer Bradamante au combat?
M'en fußé-ie excusé? luy fußé-ie allé dire
Que i'auois nom Roger, que i'allois pour l'occire?
Helas! non. Mais quoy donc? las ie ne ſçay, ie ſuis 805
En vne mer de maux, en vn gouffre d'ennuis.

SCENE II.

Bradamante.

ET quoy? Roger, touſiours languiray-ie de peine?
Sera touſiours, Roger, mon eſperance vaine?
Où eſtes-vous, mon cœur? quelle terre vous tient,

810 Quelle mer, quel riuage ha ce qui m'appartient?
Entendez mes ſoupirs, Roger, oyez mes plaintes,
Voyez mes yeux lauez en tant de larmes ſaintes.
O Roger, mon Roger, vous me cachez le iour,
Quand voſtre œil, mon Soleil, ne luiſt en ceſte Cour.
815 Comme vn roſier priué de ſes roſes vermeilles,
Vn pré de ſa verdure, vn taillis de ſes fueilles,
Vn ruiſſeau de ſon onde, vn champ de ſes épis:
Telle ie ſuis ſans vous, telle et encore pis.
Quelque nouuelle amour (ce que Dieu ne permette)
820 Vous eſchauferoit point d'une flamme ſecrette?
Quelque face angelique auroit point engraué
[314] Ses traits dans voſtre cœur de ſes yeux eſclaué?
Hé Dieu! que ſçay-ie? helas! ſi d'Aymon la rudeſſe
Vous a deſeſperé de m'auoir pour maiſtreſſe,
825 Que pour vous arracher cet amour ennuyeux
Vous ſoyez pour iamais eſloigné de mes yeux:
Vous ne l'auez pas fait, voſtre ame eſt trop conſtante,
Vous ne ſçauriez aimer autre que Bradamante.
Retournez donc, mon cœur, las! reuenez à moy,
830 Ie ne ſçaurois durer ſi vos yeux ie ne voy.
Ie reſſemble à celuy qui de ſon or auare,
Ne l'eſloigne de peur qu'vn larron s'en empare:
Touſiours le voudroit voir, l'auoir à ſon coſté,
Craignant inceſſamment qu'il ne luy ſoit oſté.
835 Retournez donc, mon cœur, oſtez moy cette crainte:
Las voſtre ſeule abſence eſt cauſe de ma plainte!
Comme quand le Soleil cache au ſoir ſa clairté,
Vient la palle frayeur auec l'obſcurité:
Mais ſi toſt qu'apparoiſt ſa rayonnante face,
840 La nuit ſombre nous laiſſe, et la crainte ſe paſſe.
Ainſi ſans mon Roger ie ſuis touſiours en peur,
Mais quand il eſt preſent elle ſort de mon cœur.
Comme durant l'Hyuer, quand le Soleil s'abſente,
Que nos iours ſont plus courts, ſa torche moins ardente,
845 Viennent les Aquilons dans le ciel tempeſter,
On voit ſur les rochers les neiges s'afeſter,
Les glaces et frimas rendre la terre dure,

Le bois refter fans fueille, et le pré fans verdure:
Ainfi quand vous, Roger, vous abfentez de moy,
Ie fuis en vn hyuer de trifteffe et d'efmoy. 850
Retournez donc, Roger, reuenez ma lumiere,
Las! et me ramenez la faifon printaniere.
[314v] Tout me defplaift fans vous, le iour m'eft vne nuit,
Tout plaifir m'abandonne, et tout chagrin me fuit:
Ie vis impatiente, et fi guere demeure 855
Voftre œil à me reuoir, il faudra que ie meure,
Que ie meure d'angoiffe, et qu'au lieu du flambeau
De noftre heureux Hymen, vous trouuez mon tombeau.

SCENE III.

LEON. CHARLEMAGNE.

Leon.

SIre, ce m'eft grand heur, qu'au theatre du monde
Ici dans voftre France, en Cheualiers feconde, 860
Et feconde en vertus, vos yeux i'aye ce iour
Tefmoins de ma proueffe, et de ma ferme amour:
Et que voftre bonté pour fruit de ma victoire
Me face receuoir du bien et de la gloire.
Bradamante eft mon ame, et ne crains de mourir, 865
Si mourir me conuient en voulant l'acquerir:
Mais i'efpere (et le ciel cefte faueur me face)
Qu'auecques de l'honneur ie conquerray fa grace:
Quoy que foit, ie luy veux ma vie auanturer,
Et l'auoir pour maiftreffe, ou la mort endurer. 870
Ie pry' voftre bonté que promeffe on me tienne,
Et qu'ayant la victoire elle demeure mienne.
Vous n'auriez point d'honneur qu'on me vint deceuoir
Et qu'on m'oftaft, vainqueur, ce que ie deuffe auoir.

Charlemagne.

N'ayez doute, mon fils, n'ayez point cette crainte, 875
Ma parole eft toufiours inuiolable et fainte:
Si Bradamante en force au combat vous paffez,
Vos pas ne feront point ingratement tracez.

[315] Vous l'aurez pour efpoufe auec la gloire acquife
880 D'auoir fait preuue icy de voftre vaillantife.
Allez à la bonne heure et ne vous efpargnez,
Montrez-vous digne d'elle et fon amour gaignez.
La lice eft toute prefte, allez en voftre tente
Endoffer le harnois, i'apperçoy Bradamante.

SCENE IIII.

BRADAMANTE. HIPPALQVE. CHARLEMAGNE.

Bradamante.

885 HIppalque mon amour, que feray-ie? tu vois
Que i'aime vn arrogant qui eft fourd à ma vois,
Qui fe rit des langueurs dont fa beauté me lime,
Qui n'a que fa valeur et fa force en eftime.
Las pauurette!

Charlemagne.

Ma fille, il vous faut apprefter,
890 Leon veut par le fer voftre amour conquefter,
Il s'offre à la bataille auecques la cuirace,
Le braffart, le bouclier, l'armet, la coutelace,
Il ne tardera guere, allez, depefchez-vous:
Ie defire beaucoup que l'ayez pour efpoux.

Bradamante.

895 Sire, par voftre loy ie ne feray tenue
De prendre aucun mary qui ne m'aura vaincue.

Charlemagne.

Ie ne l'entens qu'ainfi, telle eft ma volonté.

Bradamante.

I'efpere qu'il fera de ma main furmonté.

Hippalque.

Il n'eft venu fi loin de la mer Thracienne
900 Sans auoir balancé voftre force à la fienne.

Bradamante.

Ce debile Gregeois, ce ieune effeminé?

Hippalque.

Voyez combien il eft à combatre obftiné.

Bradamante.
Il ſe penſe aſſez fort pour vaincre vne pucelle.
Hippalque.
Pucelle qui a peu d'hommes pareils à elle.
[315v] **Bradamante.**
Il a ſous ceſt eſpoir ſon voyage entrepris. 905
Hippalque.
S'il n'a point d'autre attente, il n'aura pas le prix.
Bradamante.
Pluſtoſt palle à ſes pieds ie reſteray ſans ame,
Qu'autre que mon Roger m'ait iamais pour ſa femme.
Eſt l'Empire Gregeois de beautez deſpourueu?
Pourquoy me pourſuit-il? ie ne l'ay iamais veu. 910
Veut-il auoir de force en ſon lict vne amie?
Ne ſçait-il pas aſſez que Roger eſt ma vie?
Que ie n'aime que luy? Pourquoy vient-il tenter
Le deſir de mon pere, et ſes ſceptres vanter?
»Ce n'eſt rien de grandeurs, de royaumes, d'empires, 915
»De haures et de ports, de flottes, de nauires,
»Si l'amour nous bourrelle. Et vaudroit mieux cent fois
»Mener paiſtre, bergere, vn troupeau par les bois,
»Contente en ſon amour, qu'Emperiere du monde
»Regir ſans ſon amy toute la terre ronde. 920
Hippalque.
Mais penſons à combatre: Il eſt temps d'auiſer
De veſtir le harnois, et l'eſpee aiguiſer,
Puis que Leon eſt preſt, que la lice eſt ouuerte,
Et la place de peuple autour du champ couuerte.
Bradamante.
Ie ſeray toſt armee, et preſte de ranger 925
Auec le fer luiſant ce faſcheux eſtranger.

SCENE V.

Roger ſous les armes de Leon.

O Dieu! iuſques à quand ardra ſur moy ton ire?
Iuſqu'à quand languiray-ie en ce cruel martyre?
Iuſqu'à quand ma pauure ame habitera ce corps?
Quand ſeray-ie inſenſible en la plaine des morts? 930

Qui ſuis-ie? où ſuis-ie? où vay-ie? ô dure deſtinee!
O fatale miſere à me nuire obſtinee!
[316] Quel harnois eſt-ce cy? contre qui l'ay-ie pris?
Quel combat ay-ie à faire? Hé Dieu qu'ay-ie entrepris!
935 Veillé-ie ou ſi ie dors! ſont ce point des allarmes
De l'enchanteur Atlant, ou d'Alcine les charmes?
Me voici deſguiſé, mais c'eſt pour me tromper:
Ie porte vn coutelas, mais c'eſt pour m'en frapper:
I'entre dans le combat pour me vaincre moymeſme:
940 Le prix de ma victoire eſt ma deſpouille meſme.
Qui veit onc tel malheur? Leon triomphera
De Roger, et Roger ſa victoire acquerra:
Ie ſuis ore Leon et Roger tout enſemble.
Choſe eſtrange! vn contraire au contraire s'aſſemble.
945 Qu'il m'euſt bien mieux valu ſouffrir l'affliction
D'où Leon me tira, que cette paßion!
Helas ie ſuis entré d'vn mal en vn martyre!
De tous aſpres tourmens mon tourment eſt le pire,
A mon ſort les Enfers de ſemblable n'ont rien:
950 Ils ont diuers tourmens, mais moy ie ſuis le mien,
Moymeſme me punis, moymeſme me bourrelle,
Ie ſuis mon puniſſeur et ma peine cruelle:
Ie me ſuis ma Megere et mes noirs couleureaux,
Mes cordes et mes fers, mes foüets et mes flambeaux.
955 O piteux infortune! ay-ie eſté ſi mal ſage,
Si priué de bon ſens, que iurer mon dommage?
Que promettre à Leon de luy liurer mon cœur,
Et d'eſtre de moymeſme à ſon profit vaincueur?
Encor ſi à moy ſeul ie faiſois cet outrage,
960 Mais Bradamante, helas! le ſouffre dauantage.
Il faut n'en faire rien. Mais quoy? tu l'as promis.
C'eſt tout vn, ne m'en chaut, il n'eſtoit pas permis.
Si ma promeſſe eſtoit de faire à Dieu la guerre,
[316v] A mon pere, à ma race, à ma natale terre,
965 La deuroy-ie tenir? non non, ſeroit mal fait.
»De promeſſe mechante eſt treſmechant l'effet.
Voire mais tu luy es attenu de ta vie.
Las! de ma vie, ouy bien, mais non pas de m'amie.

Il eſt venu de Grece en France ſous ta foy,
S'eſt offert au combat ſe faiſant fort de toy, 970
Tout ſon honneur y pend, il n'eſt pas raiſonnable
De luy faulſer promeſſe eſtant ſon redeuable.
Allons donc de par Dieu, puis que i'y ſuis tenu,
Combatons l'eſtomach, le col ou le flanc nu,
Pour mourir de la main de celle que i'offenſe: 975
Ie receuray la peine en commettant l'offenſe.
Ie ne puis mieux mourir, puis qu'il faut que ce iour
M'arrache par ma faute et la vie et l'amour.
Mais d'ailleurs ie faudrois, car de ma foy promiſe
Ie ne m'acquitte point combattant par feintiſe: 980
Puis l'ennuy de la vierge en deuiendroit plus grand
Et ſe tueroit poßible auec le meſme brand.
Quoy donc? l'offenſeray-ie? helas ie n'ay pas garde!
Ie me mettroy l'eſpee au cœur iuſqu'à la garde,
Si ie voyoy rougir ſur ſon eſtomac blanc, 985
Ou deſſur ſon armeure vne goute de ſang.
Ie ne veux que parer aux coups de ſon eſpee,
Sans qu'elle ſoit au vif de la mienne frapee.

SCENE VI.

Bradamante.

SI ie le puis atteindre auec le coutelas,
Ie l'enuoiray chercher vne femme là bas: 990
Ce mignon, ce beau fils, qui n'a bougé de Grece,
[317] Et qui ne feit iamais preuue de ſa prouеſſe,
N'a couru la fortune et ne s'eſt haſardé:
Mais s'eſt touſiours le corps ſans mal contregardé,
Contant de ſon beau nom, et ores vient en France 995
Faire monſtre à nos yeux de ſa magnificence.
Aux François ne ſe voit vn teint ſi delicat,
Mais vne main robuſte endurcie au combat:
La ſueur du harnois eſt noſtre commun baume,
Les combats, les aſſauts ſont l'esbat du Royaume. 1000
Les cuiraces d'acier, les armets bien fourbis,
Les braſſarts, les cuiſſots ſont nos riches habits:

Nos licts ſont vne tante, et ſouuent la vouture
De ce grand Ciel courbé nous ſert de couuerture.
1005 Noſtre ame eſt courageuſe, et ne craint nul effort,
Nous ne priſons rien tant qu'vne honorable mort:
Et nous Filles n'auons nos poitrines épriſes
Des yeux de nos amants, mais de leurs vaillantiſes.
Or vienne ce muſqué, qui ne feit iamais rien
1010 Et qui n'eſt renommé que pour l'Empire ſien:
A ſon dam apprendra qu'il n'eſt point de vaillance
Qu'on doiue comparer à la valeur de France,
Et qu'acquerir ne faut par importunité
D'vne fille l'amour qu'on n'a point merité.

ACTE IIII.

SCENE I.

LA MONTAGNE. AYMON. BEATRIX.

La Montagne.

1015 QVI euſt iamais pensé que ce prince de Grece
Euſt en luy tant de cœur, tant de force, et d'adreſſe,
Veu qu'il n'eſtoit cogneu des Paladins François,
[317r] Et qu'on priſe aſſez peu les armes des Gregeois;
Toutefois il eſt braue et vaillant au poßible,
1020 Son ame eſt genereuſe et ſa force inuincible.

Aymon.

Que dit ce gentilhomme?

La Montagne.

Il eſt Ceſar de nom,
Mais il l'eſt maintenant de faict et de renom.

Aymon.

C'eſt de Leon qu'il parle, eſcoutons-le vn peu dire.

La Montagne.

Chacun luy fait honneur, tout le monde l'admire.

Aymon.

Il a doncques vaincu; nous voyla hors d'ennuy. 1025

La Montagne.

Certe il eſt digne d'elle autant qu'elle de luy.

Beatrix.

Arraiſonnons-le vn peu.

Aymon.

I'en ay fort grand'enuie.

Et quoy? noſtre bataille eſt elle ia finie?

La Montagne.

C'en eſt fait.

Aymon.

Et qui gaigne?

La Montagne.

Ils ont egal honneur.

Aymon.

Egal? comment cela?

La Montagne.

Mais Leon eſt vaincueur. 1030

Aymon.

Hà que i'en ay de ioye!

Beatrix.

Et moy que i'en ſuis aiſe!

Aymon.

Ie ne ſçaurois ouir choſe qui tant me plaiſe!
Mais de grace contez comme tout s'eſt paßé.

La Montagne.

Autour du camp eſtoit tout le peuple amaßé,
Et Charles deuiſoit auec les preux de France, 1035
Quand les deux champions apres la reuerence
Se plantent oppoſez l'vn à l'autre, aux deux bouts,
L'vn attisé d'amour, et l'autre de courroux.
Vn pennache ondoyoit ſur leurs brillantes armes,
Chacun priſoit le port de ce pair de genſdarmes, 1040
Leur demarche et leur grace: ils ſembloyent deux Soleils,
Ils paroiſſoyent en force et proüeſſe pareils.
Ils firent quelque pauſe aux portes des barrieres,
S'entrœilladant l'vn l'autre au trauers des viſieres:

1045 Et reſſembloit la vierge au mouuoir de ſon corps,
Vn genereux cheual qu'on retirent par le mors
Trop ardant de la courſe: et qui l'oreille droite,
La narine tendue et la bouche mouéte,
[318] Frappe du pié la terre, et marchant çà et là,
1050 Monſtre l'impatience et la fureur qu'il a.
La voix ne fut ſi toſt de la trompette ouye,
Que l'eſpee en la main elle court reſiouye
Contre ſon aduerſaire, et ſemble à l'approcher
D'vne tourmente eſmeue encontre vn grand rocher.
1055 L'autre marche à grands pas, et plus graue, ne montre
Auoir tant de fureur qu'elle, à ce dur rencontre:
Il ſaque au poing l'eſpee, et deſtourne et ſouſtient
Les grands coups qu'elle rue, et ferme ſe maintient.
Comme vne forte tour ſur le riuage aßiſe,
1060 Par les vagues battue, et par la froide Biſe,
Ne s'en esbranle point, dure contre l'effort
De l'orage qui bruit et tempeſte ſi fort.
Ainſi luy ſans ployer ſous l'ardente furie
Et les aſpres aſſauts de ſa douce ennemie,
1965 Qui chamaille ſans ceſſe, ores haut, ores bas,
Par le chef, par le col, par les flancs, par les bras,
Ne s'eſmeut de la charge, ains s'auance, ou ſe tourne,
Ou recule en arriere, et le malheur deſtourne.
Il s'arreſte par fois, et par fois s'auançant,
1070 De la main et du pié ſe va comme elançant:
Puis ſoudain ſe retire, et iette la rudache
Au deuant de l'eſpee et rend le coup plus laſche.
Il tire peu ſouuent, et encores ſes coups,
Comme en feinte tirez, ſont debiles et mous:
1075 Il prend garde à frapper où ſa dextre ne nuiſe,
Et là par grande addreſſe à tous les coups il viſe:
Mais elle s'en courrouce, et ce courtois deuoir
Fait redoubler ſa haine, ainſi qu'il ſemble à voir.
Tantoſt fiert du trenchant, et tantoſt de la pointe
1080 [318v] Elle cherche où l'armure eſt à l'armure iointe,
Elle voltige, et tourne inceſſament la main,
Le ſonde en tous endroits, mais ſon labeur eſt vain.

Comme vn qui pour forcer vne ville trauaille,
Ceinte de grands foſſez et d'eſpaiſſe muraille,
De toutes parts flanquee, ore fait ſon effort 1085
Contre vn gros bouleuard, ou contre vn autre fort:
Ore bat vne tour, ore aſſaut vne porte,
Ore donne eſcalade à la muraille forte,
S'attaque à tous endroits, en vain eſſaye tout,
Il y perd ſes ſoldats et n'en vient point à bout. 1090
La vierge ainſi ſe peine, et tant moins elle eſpere
Vaincre ſon ennemi, d'autant plus ſe colere,
D'autant plus fait d'effort: le feu ſort de ſes coups,
Et ne ſçauroit briſer mailles, lames, ne clous.
En fin elle ſe laſſe, et halette de peine, 1095
Elle fond en ſueur et ſe met hors d'haleine:
La main luy deuient foible, et ne peut plus tenir
L'indigne coutelace, et l'eſcu ſoutenir.
La force luy defaut: mais la colere aigue,
La honte et le deſpit de ſe trouuer vaincue, 1100
Luy renfle le courage: et laſchant le pauois
Prend à deux mains l'eſpee, et bat ſur le harnois
Comme ſur vne enclume au milieu d'vne forge,
Où quelque grand Cyclope vn corps d'armures forge.
Ses coups drus et peſans paſſent l'humain pouuoir, 1105
La force luy redouble auec le deſeſpoir:
D'ahan elle ſe courbe, et ſemble auoir enuie
De perdre en cet effort la victoire et la vie.
Leon frais et diſpos comme en ayant pitié,
Pour finir ce combat, entrepris d'amitié, 1110
[319] Commence à la preſſer, la ſuiure, la contraindre,
Feint redoubler ſes coups, ſans toutefois l'atteindre,
La pourſuit, la reſſerre, il la pouſſe et la poind,
Et laſſe la reduit iuſques au dernier point.
Charles fait le ſignal, et Leon ſe retire: 1115
Bradamante fremiſt de dueil, de honte, et d'ire.
Le Conſeil s'aſſembla, qui de Charles requis,
Dit que Leon auoit Bradamante conquis,
Qu'il la deuoit auoir pour legitime eſpouſe.

Aymon.

1120 Et que dit l'Empereur?

La Montagne.

Qu'il entend qu'il l'efpoufe.

Aymon.

O Dieu, que de ta main les faits font merueilleux!
Tu as ore abatu le cœur des orgueilleux:
Bradamante a trouué maintenant qui la donte.

Beatrix.

Elle n'en faifoit cas.

Aymon.

Mais elle en auoit honte.
1125 Ie vay trouuer le Roy, pour enfemble aduifer
De l'endroit et du iour de les faire efpoufer.

SCENE II.

Roger.

GOuffres des creux enfers, Tenariens riuages,
Ombres, Larues, Fureurs, Monftres, Démons, et Rages,
Arrachez moy d'ici pour me roüer là bas:
1130 Tous tous à moy venez, et me tendez les bras,
Ie fens plus de douleurs, ie fouffre plus de peines
Qu'on n'en fçauroit fouffrir fur vos dolentes plaines.
Ie fuis au defefpoir, ie fuis plein de fureur,
Ie ne proiette en moy que defaftre et qu'horreur:
1135 Ie ne veux plus du iour, i'ay fa lampe odieufe,
Ie veux chercher des nuits la nuit la plus ombreufe,
Vn lieu le plus fauuage et le plus efcarté
Qui fe trouue fur terre, vn rocher deferté,
[319v] Solitaire, effroyable, où fans deftourbier d'homme
1140 Le dueil, l'amour, la rage, et la faim me confomme.
Où me puis-ie lauer de l'horrible forfaict
Que i'ay, monftre execrable à ma Maiftreffe faict?
Ie l'ay prife de force, et de force rauie
A moy, à fon amour, et à fa propre vie,
1145 Pour la donner en proye, et en faire feigneur
(Ingrate cruauté!) fon principal haineur?

O terre ouure ton ſein! ô ciel laſche ton foudre,
Et mon pariure chef broye ſoudain en poudre!
I'ay madame conquiſe, et vn autre l'aura:
I'ay gaigné la victoire, vn autre en brauera. 1150
Ainſi pour vous, taureaux, vous n'eſcorchez la plaine,
Ainſi pour vous, moutons, vous ne portez la laine,
Ainſi, mouſches, pour vous aux champs vous ne ruchez,
Ainſi pour vous, oiſeaux, aux bois vous ne nichez.
Hà regret eternel, creuecœur, ialouſie, 1155
Dont ma deteſtable ame eſt iuſtement ſaiſie!
Mourons toſt, depeſchons, ne tardons plus ici,
Allons voir des Enfers le Royaume noirci:
Ie n'ay plus que du mal et des langueurs au monde,
Ce qu'il ha de plaiſir à douleur me redonde. 1160
Adieu cuirace, armet, cuiſſots, grêues, braſſars,
Adieu rudache, eſpee, outils ſanglans de Mars,
Dont le Troyen Hector s'arma iadis en guerre:
Ie ne vous verray plus deualé ſous la terre.
Et vous Maiſtreſſe adieu, adieu Maiſtreſſe helas! 1165
Pardonnez moy ma coulpe, et n'y repenſez pas.
I'ay failli, i'ay forfait, il faut qu'on me puniſſe,
Ie ſoumets corps et ame à tout aſpre ſupplice:
Ie ne refuſe rien, pourueu que mon tourment
[320] Tire de voſtre cœur tout meſcontentement: 1170
Que vous me pardonnez deuant que ie treſpaſſe,
Si que mourir ie puiſſe en voſtre bonne grace.

SCENE III.

BRADAMANTE. HIPPALQUE.

Bradamante.

HA fille miſerable et regorgeant de maux!
O du Sort outrageux trop outrageux aſſauts!
O malheureuſe vie en miſeres plongee! 1175
O mon ame, ô mon ame à iamais affligee!
Que feray-ie? où iray-ie? et que diray-ie plus?
Ie ſuis priſe à mes rets, ie ſuis priſe à ma glus.

Ah Bradamante où eſt ta proüeſſe guerriere?
1180 Où eſt plus ta vigueur et ta force premiere?
Bras traiſtres, traiſtre acier, et pourquoy n'auez-vous
Poußé dans ſon goſier la roideur de vos coups?
Vne goutte de ſang n'eſt de ſon corps ſortie,
Nulle eſcaille ne lame eſt de ſon lieu partie:
1185 Il n'a point chancelé, ferme comme vne tour
Que la mer abayante aſſaut tout alentour.
Et folle ie penſois ne trouuer rien ſur terre,
Que Roger ſeulement, qui me vainquiſt en guerre:
Toutefois ce Gregeois qui n'eſt pareil à luy,
1190 Qui n'acquiſt onc honneur, m'a domtee auiourdhuy.
Las! Roger, où es-tu? où es-tu ma chere ame?
Où es-tu, mon Roger! en vain ie te reclame,
Tu n'entens à mes cris. Es-tu ſeul des mortels
Qui n'ayes entendu publier mes cartels?
1195 [320v] Chacun l'a ſceu, Roger: les peuples Iberides,
Les Mores, les Perſans, les Getes, les Colchides:
Et tu l'ignores ſeul, cela toy ſeul ne ſcais
Qu'eſpandre pour toy ſeul par le monde ie fais.

Hippalque.

Hé mon Dieu que vous ſert ceſte larmeuſe plainte?
1200 Pourquoy vous geſnez vous d'vne choſe contrainte?
Pourquoy plorez-vous tant? que ſoupirez-vous tant?
Penſez-vous le malheur rompre en vous tourmentant?

Bradamante.

Ma compagne m'amie, hé que i'ay de triſteſſe!
Le dueil, l'amour, la haine et la crainte m'oppreſſe:
1205 Ie ſuis au deſeſpoir, au deſeſpoir ie ſuis:
Ie n'ay plus que la mort pour borner mes ennuis.

Hippalque.

»Ne vous deſolez point. Il n'y a maladie,
»Tant ſoit elle incurable, où lon ne remedie:
»Il fault prendre courage et touſiours eſperer.
1210 Dieu vous peut (s'il luy plaiſt) de ces malheurs tirer.

Bradamante.

Et comment? quel moyen? qu'à Leon i'obeiſſe
Par ſes armes vaincue, et ſois Imperatrice?

Hà non! pluſtoſt la mort ſe coule dans mon ſein,
Et pluſtoſt me puißé-ie enferrer de ma main,
Que d'eſtre oncques à luy: i'en ſuis là reſolue. 1215
Ie ſçay que d'vn chacun i'en ſeray mal-voulue:
Charles s'en faſchera, et mon pere ſur tous
Vomira contre moy le fiel de ſon courroux.
Ie ſeray iuſtement inconſtante eſtimee,
Des Grecs et des François impudente nommee: 1220
Leon i'offenſeray: mais tout m'eſt plus leger
Et de moindre peché que d'offenſer Roger.

Hippalque.

Ie voy Marphiſe ſeule, allons par deuers elle:
Elle en pourra poßible auoir quelque nouuelle.

[321] SCENE IIII.

MARPHISE. BRADAMANTE. HIPPALQVE.

Marphiſe.

QVelle fureur, mon frere, a voſtre eſprit eſpoind 1225
De quitter voſtre Dame et ne la reuoir point?
D'abandonner la Cour, et moy voſtre germaine,
Me laiſſant en deſtreſſe, et Bradamante en peine?
La pauure Bradamante, hà que i'en ay pitié!
Iamais ne fut, ie croy, plus conſtante amitié. 1230
Las! que ſera-ce d'elle? Elle auoit eſperance
Qu'au bruit de ſon cartel vous reuiendriez en France:
Vn chacun l'eſtimoit, ſon pere en auoit peur,
Qui a tant ce Leon et ſon Empire au cœur:
Et ores la pauurette, et mocquee et trompee, 1235
Eſt la femme du Grec par le droit de l'eſpee.

Bradamante.

Dieu m'en garde, ma ſœur, ie veux pluſtoſt mourir.

Marphiſe.

Helas! que ie voudrois vous pouuoir ſecourir.
Mais quoy? tout eſt perdu, que ſçaurions-nous plus faire?
La peine en eſt à vous, et la coulpe à mon frere. 1240

Prenez le ſort en gré, c'eſt Dieu qui l'a permis.
Leon vous doit auoir, puis qu'on luy a promis.

Bradamante.

Iamais, ma ſœur.

Marphiſe.

Mais quoy? ſeroit il raiſonnable?

Bradamante.

Le ſoit, ou ne le ſoit, mon cœur eſt immuable.

Marphiſe.

1245 Quelle excuſe aurez-vous de ne le faire pas?

Bradamante.

I'auray pour mon excuſe vn violent treſpas.

Marphiſe.

Vn treſpas! et pourquoy? n'auancés point voſtre heure.

Bradamante.

Ie mourray ie mourray, ie n'ay choſe meilleure.

Marphiſe.

Et que diroit Roger entendant voſtre mort?

Bradamante.

1250 Que morte ie ſeray pour ne luy faire tort.

Marphiſe.

Mais il auroit causé voſtre mort outrageuſe.

[321v] **Bradamante.**

Non, ainçois la fortune à mon bien enuieuſe.

Marphiſe.

Il mourroit à l'inſtant qu'il ſçauroit voſtre fin.

Bradamante.

I'ay peur qu'il ſoit deſia de la mort le butin.

Marphiſe.

1255 Non eſt pas, ſi Dieu plaiſt, il en ſeroit nouuelle.

Bradamante.

S'il vit, il eſt épris de quelque amour nouuelle.

Marphiſe.

N'ayez peur qu'il ſoit onc d'autre amour retenu.

Bradamante.

Qu'au bruit de ce combat n'eſt-il donques venu?

Marphiſe.

Helas ie n'en ſçay rien, i'ay peur qu'il ſoit malade.

Bradamante.

Leon luy auroit bien dreßé quelque embuſcade, 1260
Comme il eſt fraudulent, et l'auroit pris, de peur
Qu'il fuſt à ſon dommage encontre moy vaincueur.

Hippalque.

Ie ſçay bien vn moyen pour brouiller tout l'affaire.

Marphiſe.

Et quel? ma grand amie.

Bradamante.

Et que faudroit-il faire?

Marphiſe.

Ie volle toute d'aiſe.

Bradamante.

Hippalque mon amour. 1265

Marphiſe.

Mon cœuret ie te pry, fay nous quelque bon tour.

Hippalque.

La fourbe eſt bien aiſee, il faut que vous Marphiſe
Allez vers l'Empereur, et que de galantiſe
Souſtenez qu'on fait tort à voſtre frere abſent,
Mariant Bradamante, et la luy rauiſſant, 1270
Veu qu'ils ont deuant vous par paroles expreſſes
Fait de s'entre-eſpouſer l'vn à l'autre promeſſes:
Qu'vn ſceptre ne doit pas la faire varier,
Qu'on ne la ſçauroit plus à d'autres marier:
Que ſi par arrogance elle veut contredire, 1275
Les armes en la main ſouſtiendrez voſtre dire.
Bradamante y ſera qui le front abbaiſſant
Ira par ſon maintien vos propos confeſſant:
Lors Charles et ſes Pairs ne voulans faire outrage
A Roger, ſuſpendront ce dernier mariage. 1280
Il viendra ce pendant, ou quelque autre moyen
Se pourra preſenter commode à noſtre bien.

[322] Marphiſe.

I'approuue ce conſeil: car ſi Leon s'y treuue,
Il faudra qu'auec moy par honneur il s'eſpreuue
Pour defendre ſa cauſe, et i'eſpere qu'apres 1285
Vous n'aurez plus de mal de luy, ny d'autres Grecs.

SCENE V.

LEON. CHARLES. AYMON. MARPHISE. BEATRIX.

Leon.

MAgnanime Empereur, dont le nom venerable
Eſt aus fiers Sarraſins et aus Turcs redoutable,
Qui le ſceptre François faites craindre par tout
1290 D'vn bout de l'Vniuers iuſques à l'autre bout,
Et qui ce grand Paris voſtre cité Royale,
En maieſté rendez aux deux Rommes egale:
Heureuſe eſt voſtre France, et moy plein de grand heur
De m'eſtre ici trouué pour voir voſtre grandeur,
1295 Et d'auoir eu de vous teſmoignage honorable
Au prix de ma valeur, qui vous eſt redeuable.

Charles.

Mon fils, voſtre vertu s'eſt monſtree à nos yeux,
Comme l'alme clairté d'vn Soleil radieux:
Ma voix ne la ſçauroit rendre plus heroique.
1300 »Le teſmoignage eſt vain en choſe ſi publique.
Vrayment vous meritez d'vn Auguſte le nom,
Et meritez außi d'eſtre gendre d'Aymon
Bradamante eſpouſant, que voſtre vaillantiſe
Et voſtre ferme amour a doublement conquiſe.

Leon.

1305 Sire, vous plaiſt-il pas la faire icy venir,
Pour de noſtre nopçage enſemble conuenir?

Charles.

Ie le veux. Hà voicy le bon Duc de Dordonne,
Noble ſang de Clairmont qui vous affectionne,
[322v] Voſtre race et vaillance il honore: et voici
1310 La Ducheſſe ſa femme, et Bradamante außi.
Vous, Aymon, ſçauez bien que le prince de Grece,
Außi grand en vertu comme il eſt en nobleſſe,
Pourſuit voſtre alliance, et s'eſt acquis vaincueur
En publique combat voſtre fille, ſon cœur:
1315 Ore voulez-vous pas vos promeſſes conclure,
Et determiner iour pour la nopce future?

Aymon.

Ouy, Sire: Ie n'ay rien qui me plaiſe ſi fort
Que me voir allié d'vn prince ſi accort:
Ie me ſens bien-heureux, et Bradamante heureuſe
D'entrer en vne race et noble et valeureuſe. 1320

Leon.

Moy plus heureux encor, d'auoir vne beauté
Dont mon cœur ſi long temps idolâtre a eſté:
Et qui vraye Amazone eſt außi belliqueuſe
(Rare faueur du ciel) que belle et gracieuſe.
Puis elle eſt d'vn eſtoc d'hommes vaillants et forts, 1325
Les premiers de la terre en Martiaus efforts,
De Renauts, de Rolands, les foudres de la guerre,
D'Ogers et d'Oliuiers, plus craints que le tonnerre.

Charles.

Tout l'Orient n'eſt point en gemmes ſi fecond,
Qu'eſt en hommes guerriers la race de Clairmont. 1330
Iadis le cheual Grec n'eut les entrailles pleines
De tant de bons ſoldats et de bons Capitaines,
Que de cette famille il en ſort tous les iours
Indomtez de courage aux belliqueux eſtours.
La loy de Ieſus-Chriſt par eux eſt maintenue, 1335
Et la fureur Payenne en ſes bords retenue:
Comme vn torrent enflé, qui par la plaine bruit
Et ia prez et iardins de ſes ondes deſtruit,
Entraineroit maiſons, granges, moulins, eſtables,
[323] S'il n'eſtoit arreſté par rempars defenſables, 1340
Qui rompent ſa fureur, et ne permettent pas
Qu'il desborde, et s'eſpande aux endroits les plus bas.

Aymon.

C'eſt par voſtre vertu, que cette heureuſe France
Sert encor' Ieſus-Chriſt, vous eſtes ſa defenſe.

Charles.

La puiſſance Chreſtienne accroiſtra de moitié 1345
Par ce nœu coniugal, qui ioint noſtre amitié:
Quand l'vn et l'autre Empire vniſſant ſes armees
Guerroyra les Payens aux terres Idumees,

Ou en la chaude Egypte, en l'Afrique, et aux bords
1350 De l'Efpagne indomtee, où i'ay fait tant d'efforts.

Beatrix.

Mais penfons d'ordonner du iour du mariage,
A fin qu'on fe prepare et mette en equipage.

Leon.

Ce ne fera fi toft que i'en ay de defir.

Aymon.

Sire, il depend de vous, s'il vous plaift le choifir.

Charles.

1355 Ie veux que par tout foit la fefte publiee.

Marphife.

Il n'eft pas raifonnable, elle eft ia mariee.

Aymon. Beatrix.

Mariee? et à qui? elle ne le fut onc,
Iamais n'en fut parlé.

Marphife.

Elle vous trompe donc.

Beatrix.

Ma fille mariee?

Aymon.

Il n'en fut onc nouuelle.

Beatrix.

1360 Sans le refpect que i'ay.

Charles.

Que fert cefte querelle?
Bradamante eft prefente, il la faut enquerir.

Aymon.

Qu'elle diffe à qui c'eft.

Beatrix.

Cela me fait mourir.

Marphife.

C'eft à Roger mon frere.

Aymon. Beatrix.

O Dieu quelle impudence!

Charles.

Comment le fçauez-vous?

Marphiſe.

Ce fut en ma preſence.

Beatrix.

Ils s'entre-ſont promis?

Marphiſe.

Voire auecque ſerment. 1365

Leon.

I'ay touſiours entendu qu'il eſtoit ſon amant.

Aymon. Beatrix.

O qu'elle eſt effrontee!

Marphiſe.

O fille deſloyale!

Et faut-il ſous couleur d'une Aigle imperiale,

D'vn ſceptre, d'vn tiare ainſi vous oublier?

[323v] O que l'ambition fait nos ames plier! 1370

Charles.

Mais qu'en dit Bradamante?

Marphiſe.

Et que peut elle dire?

Charles.

Leuez vn peu le front.

Aymon.

Ne la croyez pas, Sire.

Marphiſe.

Si elle contredit ie la veux desfier:

I'ay les armes au poing pour le verifier.

S'y offre qui voudra, ie ſouſtiens obſtinee 1375

Qu'elle s'eſt pour eſpouſe à mon frere donnee:

Et que l'on ne ſçauroit, qui ne luy fera tort,

A d'autres la donner iuſqu'à tant qu'il ſoit mort.

Charles.

Elle ne reſpond rien.

Marphiſe.

Elle ſe ſent coupable,

Et reconnoiſt aſſez mon dire veritable. 1380

Aymon.

C'eſt vne pure fraude ourdie encontre moy.

Bradamante à Roger n'a point donné ſa foy,

Außi ne pouuoit elle, eſtant en ma puiſſance.
Vne telle promeſſe eſt de nulle importance.
1385 Puis, où fut-ce? quand fut-ce? eſtoit-il ia Chreſtien?
Il n'y a que deux iours qu'il combatoit, Payen,
Nos peuples baptiſez: or eſtant infidelle
Il ne pouuoit auoir d'alliance auec elle.
C'eſt abus, c'eſt abus, iamais n'en fut rien dit:
1390 Au contraire elle meſme a pratiqué l'edit
Qui a conduit Leon, vn ſi notable prince,
Depuis le bord Gregeois iuſqu'en cette prouince,
Pour entrer en bataille: et ore eſtant vaincueur
Qu'on le vienne frauder par vn propos mocqueur,
1395 Vne baye, vn affront, et ſur tout que vous, Sire,
Vueillez pour tout cela reuoquer voſtre dire,
Il eſt deraiſonnable: il faut que le combat
Faict aux yeux d'vn chacun, ait vuidé tout debat.

Charles.

Ie ne veux rien reſoudre en affaire ſi grande,
1400 Que des gens de conſeil aduis ie ne demande.
[324] »Vn Roy qui tout balance au poix de l'equité,
»Doit iuger toute choſe auecque meureté.

Marphiſe.

Puiſque cette pucelle à Roger s'eſt donnee,
Leon ne peut l'auoir ſous vn iuſte Hymenee
1405 Tant que Roger viura: qu'ils ſe battent tous deux
A la lance et l'eſpee, et cil qui vaincra d'eux
Son riual enuoyé là bas chez Rhadamante,
Ait ſans aucun debat l'amour de Bradamante.

Aymon.

Ce n'eſt pas la raiſon, Leon a combatu,
1410 Son droit ſuffiſamment eſt par luy debatu.

Marphiſe.

Que vous nuiſt ce combat?

Aymon.

Il ſeroit inutile.
Car vaincueur ou vaincu Roger n'aura ma fille.

Leon.

I'accepte le party: non non, ne craignez point:
I'ay pour luy cet eſtoc, qui touſiours trenche et poind.
Sire, permettez moy d'entrer encore en lice, 1415
Et que de s'y trouuer Roger on aduertiſſe.

Charles.

Ie deſire pluſtoſt par douceur accorder
Vos differens eſmeus que de vous haſarder.
Ie ne veux pas vous perdre, eſtans de tel merite,
Tous deux braues guerriers et champions d'elite. 1420
Ce feroit grande perte à noſtre Chreſtienté,
Que l'vn de vous mouruſt outre neceßité.

Leon.

Dieu diſpoſe de tout, il donra la victoire
A celuy qu'il voudra, l'autre au Styx ira boire.
Marphiſe, c'eſt à vous de faire icy trouuer 1425
Voſtre Roger, à fin de nous entreſprouuer.

SCENE VI.

LEON. BASILE, Duc d'Athenes.

Leon.

QVand ce feroit Renaut, quand feroit Roland meſme,
Que le ciel a doué d'vne force ſupréme,
[324v] Ie l'oſerois combatre, ayant ce cheualier,
Qui eſt plus mille fois que nul autre guerrier, 1430
Il n'a point de pareil: que ce beau Roger vienne,
Et l'eſpee à la main ſes promeſſes ſouſtienne,
Il luy fera bien toſt ſon ardeur appaiſer,
Et au lieu d'vne amie vne tombe eſpouſer.
Mais voyla pas Baſile honneur de noſtre Grece, 1435
A qui tous mes ſecrets fidellement i'addreſſe?
Baſile mon amy, ie me viens d'engager
De promeſſe à la Cour, de combatre Roger.

Baſile.

Roger ce grand Achille, à qui la France toute
Ne ſçauroit oppoſer Paladin qu'il redoute! 1440

Leon.

C'eſt ce meſme Roger.

Baſile.

Il n'eſt pas à la Cour.

Leon.

Sa ſœur Marphiſe y eſt.

Baſile.

Eſt ce vn combat d'amour?

Leon.

C'eſt pour ma Bradamante.

Baſile.

Et qui vous la querelle?

Leon.

Marphiſe pour Roger.

Baſile.

Que pretend-il en elle?

Leon.

1445 Il pretend l'eſpouſer.

Baſile.

L'eſpouſer? et comment?

Leon.

Pour luy auoir promis.

Baſile.

I'eſtime qu'elle ment.

Leon.

C'eſt d'où vient noſtre guerre.

Baſile.

Et qu'en dit Bradamante?

Leon.

Elle monſtre à ſon geſte en eſtre conſentante.

Baſile.

Monſieur, laiſſez la donc et vous tirez de là.

Leon.

1450 Baſile, ie ne puis conſentir à cela.

Baſile.

Quoy? voulez-vous mourir pour vne ingrate amie?

Leon.

Ie voudrois bien pour elle abandonner la vie.
Ie n'entens toutefois combatre contre luy
D'autre ſorte que i'ay combatu ce iourdhuy.

Baſile.

Par la force d'vn autre?

Leon.

Ouy bien de celuy meſme 1455
Qui m'a tantoſt conquis ceſte beauté que i'aime.

Baſile.

Il n'eſt plus auec nous.

Leon.

Et où donc? ô mon Dieu!

Baſile.

Il s'en eſt ore allé.

Leon.

Helas! et en quel lieu?
Quel chemin a til pris? qui l'a meu de ce faire?
[325] **Baſile.**
Il eſtoit tout chagrin, et ſembloit ſe deſplaire. 1460

Leon.

Hé Dieu ie ſuis perdu! malheureux qu'ay-ie fait?
Me voila blaſonné de mon deloyal fait.
On ſçaura mon diffame, et la tourbe accourue
Du peuple autour de moy me hûra par la rue.
Ces cheualiers François du monde la terreur, 1465
Qui ont l'honneur ſi cher, m'auront tous en horreur.
Et ma maiſtreſſe meſme (ah! que la terre s'ouure)
Creuera de deſpit, Charles et tout le Louure
Se riront bien de moy, d'auoir homme peureux
Vſurpé le loyer d'vn homme valeureux. 1470
Hà timide poltron, par mon dol ie décrie
Moy, mon pere, ma race, et toute ma patrie!
I'ay promis de combatre en autruy me fiant,
Et du premier ſuccez trop me glorifiant,
Et faudray de promeſſe, et la Cour abuſee 1475
Fera de ma vergongne vne longue riſee.
Hà chetif!

Bafile.

Mais tandis qu'ici vous foufpirez,
Au lieu de vous guarir voftre mal empirez.
Ne perdons point de temps, ains fuyuons-le à la trace,
1480 Et le cherchons par tout courans de place en place.

ACTE V.

SCENE I.

LEON. ROGER.

Leon.

DEa mon frere, et pourquoy ne me l'auiés-vous dit?
Penfiez-vous qu'en cela ie vous euffe defdit?
Que i'euffe voulu perdre, apres vn tel merite,
Le meilleur cheualier qui fur la terre habite?
1485 Vous m'auez fait grand tort de douter de ma foy,
[325v] Et d'auoir eu befoin de ce qui eft à moy.

Roger.

Inuincible Cefar, ie n'euffe osé vous dire
La caufe de mon dueil, et de mon long martyre.
Las! vous eußé-ie dit que i'auoy nom Roger,
1490 Que i'eftoy là venu pour vous endommager?
Que i'eftoy le fouci de voftre belle Dame,
Brulé du mefme feu qui confomme voftre ame?

Leon.

Ie fus de voftre amour fi ardemment épris
Pour vos faits valeureux, que quand vous fuftes pris,
1495 Si i'euffe eu de voftre eftre et deffein connoiffance,
Ie ne vous euffe moins porté de bien-vueillance.
Mais depuis, que priuant voftre cœur de fon bien
Au prix de voftre vie auez bafti le mien,
Vous ne deuiez douter que mon ame obligee
1500 Ne fuft de voftre mort durement affligee,
Et que pluftoft qu'en eftre autheur, i'euffe quitté
Non l'amour, ou le bien, mais la douce clairté.

Roger.

Ne vous priuez pour moy d'vne telle maiſtreſſe:
Ayez-la, prenez-la.

Leon.

Non non ie vous la laiſſe.

Roger.

Ne me deſtournez point de ce conſtant deſir, 1505
La mort ne mettra guere à me venir ſaiſir:
Ie ſuis plus que demy dans la barque legere,
Mon ame veut ſortir de ſa geole ordinaire,
Ne la renfermez point, n'enuiez ſon repos,
Ma mort à vos deſirs viendra bien à propos. 1510
Car tant que ie viuray, celle qui vous enflame
Vous ne pouuez auoir pour legitime femme:
Il y a mariage entre nous accordé,
Dont vous auez l'effet iuſqu'ici retardé.
Or ma mort diſſoudra ce contract miſerable, 1515
Et ne reſtera rien qui vous ſoit dommageable.

[326]

Leon.

Ie ne veux pas mon aiſe auoir par le treſpas
Du meilleur cheualier qui ſe trouue icy bas.
Car combien que ie l'aime autant que mon cœur meſme,
Plus qu'elle toutefois voſtre vaillance i'aime. 1520
Ayez-la pour eſpouſe, et n'y ſoit deſormais
Fait obſtacle pour moy qui ne l'auray iamais!
Ie vous cede mon droit, prenez-le à la bonne heure,
Que ſans plus differer voſtre amour vous demeure.

Roger.

Ie ſupply' le bon Dieu que ſans iuſte loyer 1525
Longuement ne demeure vn amour ſi entier:
Et que i'aye cet heur de quelquefois deſpendre
Cette vie pour vous que vous me venez rendre
Pour la ſeconde fois, i'en voudrois auoir deux
Pour en voſtre ſeruice en eſtre haſardeux: 1530
Ie vy deux fois par vous, mais combien que lon rende
Les biensfaits qu'on reçoit auec vſure grande,
Ie ne puis toutefois les rendre que demis,
Car de les rendre entiers il ne m'eſt pas permis.

1535 Voſtre amour m'a donné, par deux fois opportune,
Deux vies, et (malheur!) ie n'en puis mourir qu'vne.

Leon.

Laiſſons-là ces propos, plus grands ſont les biensfaits
Que i'ay receu de vous que ceux-la que i'ay faits.
Retournons au logis pour vn peu vous refaire,
1540 Puis irons au chaſteau pour vos nopces parfaire.

SCENE II.

LES AMBASSADEVRS de Bulgarie. CHARLEMAGNE.

Les Ambaſſadeurs.

QVe cet Empire eſt grand en biens et en honneurs!
Que cette Cour eſt groſſe et pleine de ſeigneurs!
[326v] Que ie voy de beautez! ſont-ce des immortelles?
I'eſtime que le ciel n'a point choſes ſi belles,
1545 Le Soleil ne luiſt point ſi agreable aux yeux,
Et le Printemps flori n'eſt point ſi gracieux
Que leurs diuins regars, que leurs beautez decloſes,
Que leurs viſages ſaints, faits de lis et de roſes.
Durant la brune nuit les celeſtes flambeaux,
1550 Qui brillent eſcartez, n'éclairent point ſi beaux.
Vray Dieu que ce n'eſt rien de noſtre Bulgarie,
Ce n'eſt ma foy, ce n'eſt que pure barbarie
Aupres de ce païs: la douceur et l'amour,
La richeſſe et l'honneur ſont à Paris ſeiour.
1555 Sire, nos Palatins ont ſur noſtre prouince,
Depuis le dur treſpas de Vatran noſtre prince,
Vn Cheualier eſleu pour nous commander Roy,
Qui n'a par tout le monde homme pareil à ſoy:
Il nous eſt inconneu, fors à ſon brand qui tranche,
1560 Et à ſon Eſcu peint d'vne Licorne blanche.
Nagueres Conſtantin auec Leon ſon fils
Aux plaines de Belgrade euſt nos gens deconfis,
Sans ce braue guerrier, qui leur donna courage,
Et des Grecs ennemis fit vn ſanglant carnage:

Seul il les repouſſa, terraçant par milliers, 1565
Au cœur de leurs ſcadrons, les ſoldats plus guerriers:
Il en couurit la terre en leur ſang ondoyante,
Et du Danube fut la claire eau rougiſſante.
L'effroy, l'horreur, le meurtre à ſes coſtez marchoyent,
Et quelque part qu'il fuſt ennemis trebuſchoyent. 1570
Ils ſe mirent en route, et la nuit tenebreuſe
Couurit de ſon bandeau leur fuitte vergongneuſe.
La nobleſſe, le peuple, et ceux qui à l'autel
[327] Font deuote priere au grand Dieu immortel,
Proſternez à ſes pieds, humbles le mercierent, 1575
Et que le ſceptre il print d'vn accord le prierent:
Mais luy, les refuſant, ne daigna ſeiourner,
Et perſonne depuis ne l'a veu retourner.
Les eſtats toutefois l'ont tous eleu pour maiſtre,
Ne voulans autre Roy que luy ſeul reconnoiſtre: 1580
Ores nous le cherchons par Royaumes diuers.
Et pource qu'il n'eſt Cour en tout cet Vniuers
Qui ſoit en cheualiers tant que la voſtre belle,
Nous y ſommes venus pour en ouir nouuelle.

Charlemagne.

De ce preux Cheualier ſçauez-vous point le nom? 1585

Les Ambaſſadeurs de Bulgarie.

Nous ne l'euſsions point ſceu, ne le diſant, ſinon
Que par ſon Eſcuyer depuis noſtre entrepriſe
Nous auons entendu que c'eſt Roger de Riſe.

Charlemagne.

Hà puiſque c'eſt Roger, lon ne s'eſt pas meſpris:
C'eſt vn grand cheualier, d'ineſtimable prix. 1590
Il n'eſt pas maintenant en ceſte Cour de France,
Sa ſœur Marphiſe y eſt qui a pris ſa defenſe:
Retirez-vous vers elle, elle pourra ſçauoir
Quand et en quel endroit vous le pourrez reuoir.

SCENE III.

CHARLES. AYMON. BEATRIX.

Charles.

1595 QVe c'eſt de la vertu! Dieu que ſa force eſt grande!
Elle vainc la fortune, et graue luy commande.
»Les biens et les honneurs pres d'elle ne ſont rien.
»Quiconque eſt vertueux n'a point faute de bien,
»Il eſt conneu par tout, tout le monde l'honore,
1600 »Soit qu'il ſoit en Scythie, ou ſur la terre More,
[327v] »Aux Bactres, aux Indois, il fait bruire ſon nom,
»Et touſiours ſa vertu luy acquiert du renom.
»Les ſceptres luy ſont vils, et les richeſſes bleſmes,
»Ne luy chaut de porter au front des diadêmes,
1605 »S'enfermer de ſoudars, et ſe voir au milieu
»Des peuples amaſſez reuerer comme vn Dieu.
»Il fait de tels honneurs moindre cas que de fange,
»Son cœur ne va beant qu'à la ſeule louange.
Tel eſt ce preux Roger, qui n'ayant rien à ſoy,
1610 Voit des peuples felons s'aſſeruir à ſa loy,
Luy offrir leur couronne, et à grande deſpenſe,
L'en faire importuner iuſques au cœur de France.
Qu'en dites-vous, Aymon?

Aymon.

I'en fay bien plus de cas
Le voyant recherché, que ie ne faiſois pas.

Charles.

1615 Puiſque voſtre guerriere entre tous le deſire,
Il ſeroit bon qu'il l'euſt.

Aymon.

Ie le voudrois bien, Sire.

Charles

Meſme ſi vous ſçauez qu'ils s'entre ſoyent promis.

Aymon.

Mais nous aurons Leon et ſon pere ennemis.

Charles.

Nous n'aurons pas, peut eſtre, ains pluſtoſt eſt croyable
1620 Que Leon ſe voyant moins que l'autre agreable,

Luy porte moindre amour, et poßible voudroit,
Content de ſa victoire, entendre en autre endroit.

Aymon.

I'en auroy grand deſir.

Beatrix.

Ie n'en ſerois marrie,
Puis qu'il eſt maintenant Roy de la Bulgarie.

Charles.

Voicy Leon qui vient en magnifique arroy, 1625
Il meine vn Cheualier tout armé quant et ſoy,
Sont ſes armes qu'il a: mais quoy? que veut-il dire?
De faire ainſi porter les armes de l'Empire?

[328] SCENE IIII.

LEON. CHARLEMAGNE. MARPHISE. AYMON. BEATRIX. AMBASSADEURS. ROGER.

Leon.

VOici le Cheualier d'incroyable vertu,
Qui en champ clos naguiere a ſi bien combatu: 1630
Puiſqu'il a ſurmonté la pucelle en bataille,
Sire, c'eſt la raiſon qu'eſpouſe on la luy baille.
Vous ne voudriez vous-meſme enfreindre voſtre ban,
Le fraudant de ſa Dame, honneur de Montauban.
Nul autre tant que luy merite Bradamante, 1635
Soit en digne valeur, ſoit en amour ardante:
S'il ſe preſente aucun qui le vueille nier,
Il eſt preſt ſur le champ de le verifier.

Charlemagne.

Et n'eſtoit-ce pas vous qui combatiez naguiere,
Et qui eſtes vaincueur ſorti de la barriere? 1640
Nous l'auons ainſi creu. Qui eſt donc ceſtuy-ci
Qui pour vous combatant nous a trompez ainſi?

Leon.

C'eſt vn bon Cheualier de qui la dextre eſt preſte
De defendre en tous lieux le droit de ſa conqueſte.

Aymon.

1645 Qui eſt cet abuſeur? d'où nous eſt-il venu?
Ie ne veux que ma fille ait vn homme inconnu.

Marphiſe.

Puiſque, mon frere abſent, cetuy-ci veut pretendre
Sa femme meriter, ie ſuis pour le defendre:
Ie mourray ſur la place, ou luy feray ſentir
1650 Qu'on a de l'offenſer vn ſoudain repentir.
Il ne faut differer, que ce ſoit à ceſte heure,
Que ſans bouger d'icy l'vn ou l'autre y demeure.

Leon.

Il n'eſt point incogneu, voyez-le ſur le front:
Pleines de ſon renom toutes les terres ſont.

Marphiſe.

1655 Hà mon frere, eſt-ce vous? eſt-ce vous ma lumiere?
[328v] Ie vous penſois enclos en vne triſte biere.
Pourquoy vous celez-vous à voſtre chere ſœur?
Pourquoy vous celez-vous à voſtre tendre cœur,
A voſtre Bradamante? hé mon frere, hé mon frere
1660 Luy vouliez-vous ourdir vne mort volontaire?
Que ie vous baiſe encor, ie ne me puis laſſer
De vous baiſer ſans ceſſe et de vous embraſſer.

Roger.

Ne m'en accuſez point, ma ſœur, ce n'eſt mà faute.
Sire, puiſſe touſiours voſtre maieſté haute
1665 Proſperer en tout bien, et l'Empire Romain
Paiſible reuerer voſtre indomtable main.
Vous Princes, Cheualiers, eſtonnement du monde,
Dont vole dans le ciel la gloire vagabonde,
Soyez touſiours priſez, ſoyez touſiours heureux,
1670 Et durent eternels vos faicts cheualeureux.

Charlemagne.

Mais dites moy, mon fils, pourquoy Roger de Riſe
De combatre pour vous a-til la charge priſe,
Contre ſon propre amour? où l'auez-vous trouué?
Auiez-vous quelquefois ſa valeur eſprouué?

620

Leon.

Magnanime Empereur, et vous aſtres de France, 1675
Vous connoiſtrez combien l'amour ha de puiſſance,
Qui ſourd de la vertu, par l'eſtrange accident
De Roger en Bulgare arriué d'Occident.

Charlemagne.

I'entendray volontiers cette eſtrange auanture,
Si de la nous conter ne vous eſt choſe dure. 1680

Leon.

Aux champs Bulgariens mon pere guerroyoit,
Et d'hommes et cheuaux la campagne effroyoit,
Pour recouurer Belgrade à l'Empire rauie:
Vatran, leur Roy Vatran, ſe l'eſtoit aſſeruie,
Et la vouloit defendre, ayant de toutes pars 1685
Pour tenir la campagne amaßé des ſoudars.
[329] Ils ſortent deſſur nous d'vne ardeur animee,
Renuerſant, terraçant la plus part de l'armee,
Iuſqu'à tant que Vatran de ma main abatu
Leur fiſt perdre, mourant, le cœur et la vertu. 1690
Lors nous les repouſſons, les hachant mille à mille,
Et fußions peſle-meſle entrez dedans la ville,
Sans Roger, qui ſuruint aux deux parts inconnu,
Par qui de nos ſoudars fut l'effort retenu:
Il feit tant de beaux faicts, de proüeſſes ſi grandes, 1695
Qu'il rompit, qu'il chaſſa nos vainquereſſes bandes.
Ie le vey dans les rangs foudroyer tout ainſi
Qu'en vn blé preſt à tondre vn orage obſcurci.
Ie le prins en amour, bien qu'il nous fiſt outrage,
Et l'eu touſiours depuis graué dans mon courage. 1700
Nous retirons nos gens pour nos maiſons reuoir:
Mais Roger, qui eut lors de m'occire vouloir,
Vint iuſqu'en Nouengrade, où cogneu d'auanture
Fut prins et deualé dans vne foſſe obſcure.
On le condamne à mort: dont eſtant aduerti, 1705
Du chaſteau de mon pere en ſecret ie parti,
I'entre dans la priſon, les fers ie luy arrache,
Ie le meine en ma chambre où long temps ie le cache.

Außi toſt fut le ban de Bradamante ouy,
1710 Dont, pour auoir Roger, ie fus fort reſiouy,
Eſperant que pour moy, comme il me feit promeſſe,
Il iroit au combat et vaincroit ma Maiſtreſſe.
Nous arriuons icy, ſans qu'aucun de nous ſceuſt
Son nom, ſa qualité, ny que Roger il fuſt.
1715 Il entre dans la lice, il combat, il ſurmonte,
Retourne en mon logis, et ſur ſon cheual monte,
S'en part ſecrettement, entre en vn bois eſpais,
[329v] Voulant s'y confiner et n'en ſortir iamais.
Or ayant malgré moy la bataille entrepriſe,
1720 Pour maintenir mon droit, contre ſa ſœur Marphiſe,
Ne le retrouuant plus, faſché, ie cours apres,
Et le trouue en ce fort confit en durs regrets,
Reſolu de mourir d'vne faim languiſſante,
Pour m'auoir ſurmonté ſa chere Bradamante:
1725 Me conte ſon malheur, ſon eſtre et ſon deſſein,
Me pry' de le laiſſer conſommer par la faim.
Ie demeure éperdu d'entendre telle choſe,
Puis à le conſoler mon eſprit ie diſpoſe,
Luy redonne ſa Dame, et iurant luy promets,
1730 Pluſtoſt qu'il en ait mal, n'y pretendre iamais.
Sire, elle eſt toute à luy: ne tardez d'auantage
De faire conſommer vn ſi bon mariage.

Charlemagne.

Ie le veux, ie le veux: qu'en dites vous, Aymon?

Aymon.

1735 Ie le veux bien außi, ie le trouue tresbon.
Roger mon cher enfant, ça que ie vous embraſſe,
I'ay grand' peur que ie ſois en voſtre male-grace:
Pardonnez-moy, mon fils, ſi i'ay ſi longuement
Tenu par ma rigueur vos amours en tourment.

Ambaſſadeurs.

1740 Nous premiers Palatins de la grand' Bulgarie
Venons offrir aux pieds de voſtre ſeigneurie
Nos perſonnes, nos biens, nos honneurs, noſtre foy,
Vous ayant d'vn accord eleu pour noſtre Roy.

Ne vueillez refuſer noſtre humble ſeruitude:
Nous vous auons cherché en grand' ſollicitude 1745
Par maintes regions, pour auoir vn ſeigneur
Qui nos peuples rempliſſe et de biens et d'honneur.

Roger.

I'accepte le preſent que me fait la prouince:
Soyez-moy bons ſuiets, ie vous feray bon prince.
[330] Ie maintiendray le peuple en vne heureuſe paix, 1750
Faiſant iuſtice droicte à bons et à mauuais:
Ie me conſacre à vous, et promets vous defendre
Contre tous ennemis qui voudront vous offendre.

Les Ambaſſadeurs.

Conſtantin l'Empereur leue de toutes parts
Pour domter le Royaume vn monde de ſoudars: 1755
Le peuple eſt en effroy, la frontiere s'eſtonne,
Nous n'auons plus voiſin qui ne nous abandonne:
Mais vous nous conduiſant, hardis nous paſſerons
Iuſqu'au ſein de la Grece, et l'en dechaſſerons.

Rocher.

S'il plaiſt à noſtre Dieu, qui toute choſe ordonne, 1760
I'iray dans peu de mois receuoir la couronne,
Pour auec le conſeil et l'appuy de vous tous
Empeſcher l'ennemy d'entreprendre ſur vous.

Leon.

Il n'en ſera beſoin, que cela ne vous preſſe:
Car puis qu'ils ſont à vous ie leur feray promeſſe, 1765
Et ſous foy d'Empereur, qu'ils ſeront deſormais
De la part de mon pere aſſeurez à iamais.
Viuez en doux repos, et que dans voſtre teſte
Ne reſte aucun ſouci qui trouble voſtre feſte

Beatrix.

Puiſque Roger eſt roy, i'ay mon eſprit contant, 1770
Qu'on mande toſt ma fille: et qu'eſt-ce qu'on attend?
Dites luy qu'elle eſt royne, et que lon la marie
A ſon amy Roger le Roy de Bulgarie:
Qu'elle ſe face belle, et reprenne ſon teint
Qui par ſes longues pleurs eſtoit ſi fort deſteint. 1775

SCENE V.

HIPPALQVE. BRADAMANTE.

Hippalque.

VRay Dieu que i'ay de ioye! ô l'heureuſe iournee!
Heureuſe Bradamante! ô moy bien fortunee!
[330v] Ieſus, que ie ſuis aiſe! et qu'aiſe ie me voy!
1780 Ie ne ſçay que ie fais, tant ie ſuis hors de moy!
Qui euſt iamais penſé d'vne amere triſteſſe
Voir ſourdre tout ſoudain vne telle lieſſe?
Tout eſtoit deſaſtreux, chetif, infortuné,
Mon ame n'euſt deux iours en mon corps ſeiourné,
1785 Si le mal euſt eu cours, car auec ma maiſtreſſe
I'euſſe triſte rompu le fil de ma ieuneſſe.
Hé Dieux qu'elle a de mal! l'amour bruſle ſon cœur,
Le forçant deſeſpoir, le deſpit, la rancœur
La bourelle ſans ceſſe, et la chetiue dame
1790 A la mort à la mort continûment reclame.
De ſon teint où l'albatre opposé iauniſſoit,
De ſa léure où la roſe en ſes plis terniſſoit,
La grace eſt effacee: vne palleur mortelle,
L'amaigriſſant, déteint toute la beauté d'elle.
1795 Or grace à noſtre Dieu, noſtre bon Dieu, l'ennuy
Qui luy braſſoit ce mal eſt eſteint auiourd'huy:
Ie luy vais annoncer nouuelle aſſez baſtante
Pour morte l'arracher de la tombe relante.
Que de ioye elle aura! celuy, comme ie croy,
1800 Qui condamné reçoit la grace de ſon Roy
Sur le triſte eſchafaut preſt de laiſſer la vie,
N'eſt d'aiſe ſi raui qu'elle en ſera rauie.
Mais ie la voy venir: helas quelle pitié!
Quelle eſt deconfortee! ô cruelle amitié!
1805 Elle croiſe les bras, et tourne au ciel la veuë,
Elle ſouſpire, helas! ie m'en ſens toute eſmeuë:
Ie m'en vay l'aborder: car ma foy ie ne puis
Ie ne puis plus la veoir en de ſi durs ennuis.

Pourquoy de la douleur vous faites-vous la proye,
[331] Ores que tout le monde eſt tranſporté de ioye, 1810
Que tout rit, que tout danſe? Il faut quiter ces pleurs.
Et ces trenchans ſoupirs compagnons de douleurs.

Bradamante.

Las qui vous meut Hippalque? eſtes-vous en vous meſme?

Hippalque.

Ie ne veux plus vous voir le viſage ainſi bleſme:
Reprenez voſtre teint de roſes et de lis, 1815
Ne vous torturez plus, vos malheurs ſont faillis,
Il nous faut nous ébatre.

Bradamante.

Et qu'eſt-ce que vous dites?

Hippalque.

Qu'il nous faut deſpouiller ces triſteſſes maudites.

Bradamante.

Hà Dieu!

Hippalque.

Ne plorez plus, tout eſt hors de danger.

Bradamante.

Voire, rien n'eſt à craindre.

Hippalque.

On vous donne Roger. 1820

Bradamante.

Me venez-vous moquer en deſtreſſe ſi grande?

Hippalque.

Ie ne vous moque point, allons, on vous demande,
L'Empereur vous attend et voſtre pere außi
Auec voſtre Roger.

Bradamante.

Roger?

Hippalque.

Il eſt ainſi.

Bradamante.

Dites moy ſeurement, ſans de mon mal vous rire. 1825

Hippalque.

Ie ne puis par ma foy plus au vray vous le dire.

Bradamante.

Que Roger eſt ici?

Hippalque.

Voire.

Bradamante.

Vous m'abuſez.

Hippalque.

Il eſt auec Aymon qui veut que l'eſpouſez.

Bradamante.

Mon Dieu le ſens me trouble! eſt ce point quelque songe?

Hippalque.

1830 Non, ce que ie vous vous dy n'eſt ſonge ne menſonge.

Bradamante.

Mais dy moy, ma ſœurete, eſt mon Roger venu?

Hippalque.

Il eſt dans le chaſteau.

Bradamante.

Mais l'as-tu bien connu?

Hippalque.

Si i'ay connu Roger? vous le pouuez bien croire.

Bradamante.

Que dit-il de Leon, d'auoir eu la victoire?

Hippalque.

1835 C'eſt Leon qui le guide et qui parle pour luy.

Bradamante.

Quoy? Leon auroit-il combatu pour autruy?

Hippalque.

Non, ainçois c'eſt Roger qui vous a combatue.

Bradamante.

C'eſt Roger, c'eſt Roger qui m'a tantoſt vaincue?

Hippalque.

C'eſt Roger voirement.

Bradamante.

I'ay le cœur tout tranſi.

1840 [331v] Mais comment le ſçait-on?

Hippalque.

Leon le conte ainſi.

Bradamante.
O chofe merueilleufe!
Hippalque.
Ell' l'eft bien plus encores
Que vous ne penfez pas: Royne vous eftes ores.
Bradamante.
Voire de mille ennuis.
Hippalque.
Non, d'vn peuple eftranger
Qui a naguere eleu pour fon prince, Roger.
Encor les Palatins en cefte cour feiournent, 1845
Vous les pourrez-bien voir deuant qu'ils s'en retournent.
Bradamante.
Hé Dieu que dit mon pere?
Hippalque.
Il faute de plaifir.
Bradamante.
Et ma mere fi dure?
Hippalque.
Elle a tout fon defir.
Ils brulent de vous voir: allons, ie vous fupplie.
Bradamante.
Hà ma fœur que tu m'as de lieffe remplie! 1850
Que i'ay d'aife en mon cœur! ie ne le puis porter,
Ie me fens ie me fens hors de moy tranfporter.
Tout ce que i'eu iamais en amour de malaife
Ne fçauroit egaler le moindre de mon aife.
Onques ie n'euffe osé feulement conceuoir 1855
Tant de biens qu'en vn coup Dieu m'en fait receuoir.
Son nom en foit benift, et me donne la grace
De ne le mefcognoiftre en chofe que ie face.

SCENE VI.

Meliffe.
DV grand moteur du ciel merueilleux font les faits,
Que ne comprennent point nos difcours imparfaits: 1860
»Lors qu'on n'y penfe point fon pouuoir il decouure:
»En faits defefperez miraculeux il ouure.

»C'eſt pourquoy nous faillons, quand par faute de foy
»Nous ne l'inuoquons point en vn trop grand eſmoy.
1865 »Nous penſons noſtre mal eſtre irremediable,
»Comme s'il n'eſtoit pas en ſes faits merueillable,
»Qu'il ne peuſt toute choſe, et peinaſſent ſes mains
»A l'vne plus qu'à l'autre, ainſi que nous humains.
[332] On n'euſt iamais pensé voir ſans quelques miracles
1870 Ce mariage faict, tant y auoit d'obſtacles:
Toutefois tout ſoudain, lors qu'on l'eſperoit moins,
Ils ſont preſts, grace à Dieu, d'eſtre enſemble conioins.
Qu'il en viendra de bien à noſtre foy Chreſtienne!
Que de mal au contraire en aura la Payenne!
1875 Que de ſang coulera du goſier Saraſin
Au riuage d'Afrique et au bord Paleſtin!
La France en eſt heureuſe auec la Bulgarie,
Et heureuſe en ſera l'vne et l'autre Heſperie.
Tout chacun en eſt aiſe, et ie croy fermement
1880 Que l'air, l'onde et la terre en ont contentement.

SCENE VII.

CHARLEMAGNE. AYMON. BEATRIX. LEON. ROGER. BRADAMANTE.

Charlemagne.

GRace à Dieu qui le ciel et la terre tempere,
Ie voy qu'en ceſte Cour toute choſe proſpere,
Bradamante et Roger ſont conioints à la fin,
Apres auoir domté les rigueurs du deſtin.
1885 Ie ſuis außi contant d'vne telle alliance,
Que de bienfaict de Dieu qu'ait receu noſtre France.
Mon cœur en nage d'aiſe, en verité ie croy
Que les peres n'en ſont plus reſiouïs que moy.

Aymon.

Sire, voſtre bonté s'eſt touſiours fait cognoiſtre
1890 A vouloir en honneurs et en biens nous accroiſtre.

Charlemagne.

Les merites ſont grands des voſtres et de vous:
La France ſans leurs mains ſe verroit à tous coups
De Saraſins couuerte: elle n'a guere adreſſe
Apres l'aide du ciel qu'à leur grande prouëſſe.
[332v] Et outre ie preuoy qu'à l'empire Chreſtien 1895
De ce nopçage icy n'aduiendra que du bien.
Eſcoutez mes Enfans, vos nopces ordonnees
De tout temps ont eſté dans le ciel deſtinees.
Merlin ce grand prophete, à qui Dieu n'a celé
Ses conſeils plus ſecrets, m'a iadis reuelé 1900
Que de voſtre lignee en Demidieux feconde
Il naiſtroit des enfans qui regiroyent le monde.
Ils feront de mon ſang comme du voſtre iſſus,
Ils luiront eclatans d'heroïques vertus,
Les monſtres ils vaincront, indomtables Alcides, 1905
Et feront le ſupport des vierges Pierides.
Or viuez bien-heureux, et voſtre ſainte amour
Sans chagrin ne debat croiſſe de iour en iour.

Roger.

Dieu face proſperer à iamais voſtre Empire,
Et qu'onques ennemy n'ait pouuoir de vous nuire. 1910

Aymon.

Sire, vous plaiſt-il pas, pour la feſte combler,
Leonor voſtre fille à Leon aſſembler
Sous les loix d'Hymenee? à cela ſon merite
Et l'auguſte grandeur de ſa race m'incite.

Roger.

Ie vous en ſuppli, Sire.

Bradamante.

Et moy treshumblement. 1915

Beatrix.

On ne la peut placer plus honorablement.

Charlemagne.

Vrayment ie le veux bien: que ma fille on appelle.

Leon.

Sire, vous m'honorez et obligez plus qu'elle.

Charlemagne.

Il faut d'vn fort lien nos empires vnir,
1920 Pour contre les Payens nous entremaintenir.

Leon.

Quel heur le Dieu du ciel infperément me donne!
Oncq, ie croy, fa bonté n'en feit tant à perfonne.
O que ie fuis heureux! ie vaincray deformais
L'heur des mieux fortunez qui vefquirent iamais.

FIN.

Die

VARIANTEN

der Einzelndrucke sind mit E, die der Ausgabe von 1580 mit A, der Ausgabe von 1582 mit B und jene der Ausgabe von 1585, die wir unserem Abdruck (F) zu Grunde gelegt haben, mit C bezeichnet. Die Varianten sind für die erste Tragödie (Porcie) *vollständig, soweit es möglich war, angegeben, also außer den Sinnvarianten auch die bloß orthographischen, sowie die größeren Interpunktionsunterschiede. Um den Leser in dem Meer von Varianten in E. zu orientiren, sind die Sinnvarianten gesperrt gedruckt. Bei den übrigen Tragödieen mußte, um den Band nicht zu sehr anschwellen zu lassen, eine Beschränkung eintreten, so daß die rein orthographischen Varianten nur in seltenen Fällen, die mir ein lautliches oder anderes Interesse zu haben schienen, angeführt werden.*

Mit l. (lies) werden Druckfehler von F nach C richtig gestellt. Wo C fehlerhaftes bietet, das durch die vorigen Ausgaben gebessert wird (es kommt nur einige Mal vor), findet man die richtige Lesart in diesen Varianten. Daselbst gebe ich auch meine Besserungsvorschläge, wo irgend ein Fehler allen Ausgaben gemeinsam ist und ich daher durch Konjektur bessern mußte, was übrigens nur zweimal der Fall war.

F 1, 4 *l.* ROY, *(Komma nach* ROY) — 10 *l.* POLONGNE *(die genauen Titel von A und B nebst den Varianten derselben und der Widmungen s. weiter unten).*

PORCIE.

E Titel: [A. i]*) PORCIE, | TRAGEDIE FRAN- | ÇOISE, REPRESENTANT | la cruelle et ſanglante ſaiſon des | guerres

*) *Die Ausgabe ist weder foliiert noch paginiert, sondern mit Signaturen versehen, wobei das vierte Blatt eines jeden Bogens stets unbezeichnet ist.*

Ciuiles de Rome: propre | et conuenable pour y voir depeinc- | te la calamité de ce temps. | Par R. Garnier Fertenois, Aduocat en la | Cour de Parlement a Paris. | A | Eſtienne Potier, Seigneur de la Terrace, de ſainct | Elix, etc. Conſeiller du Roy, et premier Mai- | ſtre des Requeſtes de l'hoſtel dudict Seigneur. | *Dieselbe Titelvignette wie C mit:* Noli altum ſapere sed time. — A PARIS. | Par Robert Eſtienne Imprimeur du Roy. | M. D. LXVIII. | Auec priuilege dudict Seigneur. [A. i.v] *Privileg:* Extraict du Priuilege. Par lettres patentes du Roy. donnees a Paris le premier iour du mois de Iuin M. D. LXVII. ſignees Par le Roy à voſtre relation, DE YABRES, et ſeellees du grand ſeel ſur ſimple queüe: Il eſt permis à maiſtre Rober Garnier de faire imprimer la preſente Tragedie intitulee PORCIE, par tel Imprimeur que bon luy ſemblera: auec defenſes à tous aultres Imprimeurs de ce Royaume, de l'imprimer durant le temps et terme de sept ans, à compter du iour que ladicte Tragedie aura eſté acheuee d'imprimer, ſur peine d'amende et de confiſcation deſdicts liures: comme plus à plain eſt contenu eſdictes patentes.

Sammelausgabe A f. 1r *Titel:* LES TRAGEDIES DE ROBERT GARNIER CONSEILLER DV ROY etc. Nouuellement reuues et corrigees. A PARIS. Par M. Patiſſon etc. MDLXXX. f. 1v Porcie *bis* f. 34r; f. 34v Hippolyte *bis* 80v; f. 81r Cornelie *bis* 119r; f. 119v M. Antoine *bis* 156v; f. 157r La Troade *bis* 206r; *darnach neue Paginierung und eigener Titel* f. 1r Antigone ou la Piete *bis* 51r; f. 51v *leer.*

Sammelausgabe B f. 1r *Titel:* LES TRAGEDIES | DE ROB. GARNIER | CONSEILLER DV ROY ET | de Monſeigneur frere vnique de ſa Maieſté, Lieutenant general Criminel au ſiege Preſidial et Senechauſſee du Maine. Au Roy de France et de Pologne. [*Vignette wie in C.*] A PARIS, Par Mamert Patiſſon Imprimeur du Roy, chez Robert Eſtienne. M. D. LXXXII. AVEC PRIVILEGE f. 1v BRADAMANTE, TRAGECOMEDIE. f. 2r *bis* 3v *die Prosawidmung* Au Roy de France et de Pologne. f. 4r *bis* 6v *Widmung in Versen.* f. 7r Bradamante *bis* f. 42v; f. 43r Porcie *bis* 80r, f. 80v Hippolyte *bis* 126v *(Druckfehler in B, Blattzahl 162 statt 126);* f. 127r Cornelie *bis* f. 165r; f. 165v M. Antoine *bis* f. 202v; f. 203r La Troade *bis* f. 252r; f. 252v Antigone ov la Pieté *bis* f. 302r. Fin. *Seite 302v leer.*

F 3, 14 aduouer pour voſtres *B* — 23 tel] ſi grand *B* — 32 *l.* pour [3v] le — 33b *l.* ſeruiteur — 38 les] leur *B* — 45 *(in F mit 45 falsche Zählung)* Ou dans] Ou ſur *B* — 84 *l.* confit. — 103 genet] cheual *B* — 105 Vos] Ros *B (Druckfehler)* — 124 aucuns] iamais *B* — 130 prudence] Royaume *B* — 140 heureuſe] entiere *B* — 143 *l.* tranſmis — 151 *l.* face — 158 autels] hoſtels *B* — 199 ſon] mon *B* — 204a SONET *E* — 210 recompance, *E* — 217 ſont ſouuent *EAB.* — 219—229 *(lateinisches Gedicht des*

Auratus) fehlt EAB — 231 ciuille *E* — 235 *l.* tançons — 236 Fxercent *E (Druckfehler)* — 237 subiet *E* — 242 Defrobbe *E* — 243 onq' *E* — 243 a SONET *E* — 244 Encores *E* — 247 *l.* Hippolyt. — 248 françois, Gentil *E* — 254 pris *E* — 258 *bis* 13, *Z.* 1—8 *fehlen EAB* — 13, 1 de Caton Vticenfe] de ce fecond Caton qui fut furnommé Vticenfe, du lieu de fa mort *E* | Brute] Brute noble Senateur Romain, *E* — 2 autheur] chef *EAB* — 3 executee] dreffee et executee *E* — 3 Cefar] Iules Cefar *EAB*; *E fügt hinzu:* perpetuel Dictateur de Rome, | apres] apres ce meurtre commis, *EAB* — 4 faction] f. Cesarienne *EAB* | Leur] D'iceux eftoit *EAB* — 5 *nach* Conful *folgt:* qui f'eftant depuis reconcilié auecque *EAB* — 6 et] et accordé auecque *EAB* — 7 ayans *bis* forces] conioignit les forces de l'vn et de l'autre auecque les fiennes. Puis ayant eux-trois vnanimement *EAB* — 8 et] decreté (refolu *AB*) la vengeance de leur Cefar, et *EAB* | l'entiere] l'abolition et entiere *E* — 10 meurtres] diuerfes occifions *E* — 11 et] et des plus *E* | de] de toute *E* — 12 *l.* trauerferent en — 13 rompre] combatre *EAB* | tenoyent] t. enfemblément, *EAB* — 16 où] où finalement *EAB* | il] *fehlt EAB* — 16/17 profict *E* — 20 defconfict *E* — 21 forcé] expugné *E* — 21/22 *nach* fembl. *folgt* luy mefmes, *E* — 23 Anthoine, honorablement enhumé, *EAB* — 26 ordin.] poffibles *E* — 27 elle *bis* ardens] elle print des charbons ardans en fa bouche, *EAB* — 28 l'abr.] le cours *EAB* — 29 cefte] la prefente *EAB* | vous v.] tu verras, *E* — 32 *nach* coufu *folgt* à la queüe *EAB* — 33 de f.] d'vne f. *E* — 50—52 *fehlen EAB* — 57 *l. TRIVMVIR* — 60 *LIEVT. d'A.] MARESCHAL DE CAMP. E* — 64 Romm.] filles *E* — 17, *Z.* 1 Porcie, Tragedie françoife, de R. Garnier, Fertenois, Aduocat en la Cour de Parlement à Paris. — 2 encores *EAB* — 3 Encores *EAB* — 6 *Komma nach* humains *AB* — 7 raige *EA* — 19 fault *EA* — 24 s'entretuer *E* — 26 fquadrons en fquadrons *EA* | carnaige *E* — 27 l'eftomac *E* — 29 voyfin *A* | pale *E* — 30 deualle *AB* — 31 vos mes *A* — 33 Tyfiphone *E* — 40 ralumon *E* | ralumons *A* — 41 raige *EA* | tuerie *E* — 48 Renfle *E* — 50 contrainct *EAB* — 51 aßiduement *E* — 52 cueur *EAB* — 53 dolente] mourante *E* — 55 roüe *A*, roue *B* — 56 roftift *B* — 59 trahiffant] traiftres à — 60 nuict *A* | efgorgerent *EA* — 62 leur *A* — 63 loing *EAB*, *ebenso* 64. 65 — 64 noirs] gros *EAB* — 65 bourelles *E* — 66 affr.] defpouillez *EAB* — 67 qu'alegres . . fault *E* — 68 icy hault *EA* — 69 deualler *A* — 71. 75 Eflançon *E* — 74 l'autre fils *EAB* — 76 viel *A* — 77 coulpables *E* — 80 cruel] mefme *E* — 83 dompter *A* | cest *EA* — 84 mefme' *EA* — 86 nourriffons *EAB* — 88 Portant *EA* — 90 fa] ta *B* — 92 extr.] nouueau *E* | mefchef: *E* — 95 il ha peur] et fe craint *E* — 96 efchelé *EA* | iectent *E* | à] en *E* — 98 hazarde *EA* — 100 eftandars *AB* — 101 fault *EAB* | oraiger *EA* | fupreſme, *E* — 102 effors *E* — 104 cueur *EA* — 106 palir . . pale *E* —

110 deſſoubs *EA* — 113 mouu.] flotantes *E* — 114 menaſſantes *EAB* — 115 Faictes *E* | ſanc *E* — 116 boüillons *E* — 125 bl.] boüilloner *E* — 126 deſers *E* — 127 leurs voyages *E* — 128 d'Atlas. *E* — 129 fault *A* | qu'à l'entour *E* — 130 auiourd'huy . . ruine: *E* — 131 bruyans *E* — 135 deſgorgeant *EA* — 136 ſeing *A* | Thetis *E* — 140 auancé. *E* — 141 maligne *B* — 142 cueur *EAB* — 148 cueur *EA* | de] des *A* | mors *E* — 149 fault *EA* — 150 Roine *E* — 151 Combien roulent-ils *E* — 152 humaines? *E* — 153 d'effets *EAB* — 154 Ont-ils *E* | leurs *EA* | pleines? *E* — 158 Elle *C* — 161 galion *E* — 163 volaige *EA* — 170 races: *E* — 172 font, *E* — 174 montaignent *EA* | plus] ſur *B* (*so ist wohl zu lesen*) — 176 Voiſinants (*ebenso A*) les rondeurs celeſtes *E* — 177 leur chef — 179 hault *EA* — 181 gueres *EA* — 184 ſ'applatiſſent *EA* — 188 vallons, *E* — 199 loing *EAB* — 200 ſommeilleuſe, *AB* — 202 ardante *A* — 206 Pandyoniens, *E* — 207 chenues, *EAB* — 208 continues. *EAB* — 210 n'égalent *E* — 213 Dés lors qu'e. entreprit de retordre *EAB* — 214 pouurette! *E*, pouurete! *A* | meurtriſſant *E* — 215 Ne vindrent ils trancher, ſi toſt *E*, Ne te vindrent tr., ſi toſt *AB* — 218 paliſſant *E* — 221 des *AB* — 226 vertu? *E*, vertu! *AB* — 227 Et encor, que là bas ſur les campaignes ſombres, *E*, Que ne commandois-tu que ſur les plaines ſombres, *AB* — 228 Ie fuſſe accompaignant (accompagnant *AB*) tes deſirables ombres: *EAB* — 229 A fin d'auoir ceſt (cet *B*) heur, de monſtrer (montrer *B*) à P. *EAB* — 230 Que ie ſuis iuſtement *E*, Q. ie ſ. à bon droict *AB* — 232 cueur *EA* — 233 clarté, *E* — 235 *l.* Or es-tu — 237 à qui] auſquels *EAB* — 238 lib. ſuiettes au treſpas. *E*, ſuiettes ſous leurs bras. *AB* — 239 Ainçois] Eux qui *EAB* — 240 Tigres *A* — 242 *l.* Mais (*so C*), Ains *EAB* | *l.* lon *mit C*, l'on *EAB* | encores *A* — 243 deu.] deſammure *E* — 244 Refuſent aux m. la ſepulchrale *EAB* — 246 paix: *E* — 247 Et auec eux encor', les manes *EAB* — 249 ſepulchres *EAB* — 252 Sans regreter ces champs *EAB* — 253 ſepulchres *EAB* — 256 pales *E* — 257 la ſanglante main *E* — 260 Loing . . loing *AB* — 262 ſoucy *EA* — 265 throne *EAB* — 266 lieux, *E* — 267 Par les ondes de St., *E* — 273 Deſiſtent de roüer *E* — 274 *l.* au (*EAC*), *nur* aux *B* | paliſſans. *E* — 275 Chien-portier *EA* — 276 goufres *EA* — 280 Eliſees *E* — 284 Loing *EAB* — 287 l'aſſault *EA* — 288 ſurſault, *EA* — 298 Ses moutons *E* — 303 Puis quand l'Automne enu. *E* | vn] vne *A* — 304 engrené *E* — 306 donne: *E* — 310 fleurantes? *AB* — 314 grappe. *E* — 315 Quelquesfois *E* — 316 ſ'endord *E* — 320 chanſons: *E* — 322 meſmes *A* | recree: *E* — 326 glace: *EAB* — 329 Car] Et *AB* — 333 Lieure *EA* — 339 marine *EAB* — 341 nuict *EA* — 342 Enuelope *EAB* — 349 repües *EA*, repues *B* — 350 cam-

paignes *EA* | herbües: *EA*, herbues *B* — 351 A. s'eſtant aßis *E* — 352 F. aux *E; Komma nach* F. *AB* — 356 mile *E* — 359 ſomne *E* — 360 peult *E* — 362 ſoucy *E* — 364 cueurs *EAB* — 365 relache *E* — 377 ceſte *EA* — 380 bon heur *A* — 382 ſuyuie. *EA* — 389 maudictes *EAB* — 390 loing *EAB* | Scytes *E* — 393 s'entre-donnent *A* — 395 Paladin, *E* — 396 Vou'rons *E* — 399 conduicts *EAB* — 405 cueurs *E* — 406 grandeurs: *E* — 408 Subiectes *EA*, Suiectes *B* | balançent *E* — 411 gl.] tels nobles *EAB* — 416 affübietie *EA* — 417 verra-il *EAB* — 418 auiourd'huy *E* — 419 aßiegée: *E* — 422 réueil, *EAB* — 424 Cr. apperceuant le V. aupres d'elles. *E*, C. q. le V. v. pour fondre ſur elles *AB* — 425 as, guerriere, ſoubmis *EAB* — 426 ſauuaiges desers *E* | ennemis, *E*, ennemis. *AB* — 433 pourmeine *E* — 435 chetifue! *EA* — 436 Eſteinte par le fer *EAB* | genſdarmes, *EAB* — 438 triomphants: *EA* — 440 feis *EAB* — 441 Carthaige *EA* — 442 Deſpoüillez *EA* — 443 droict *EAB* | ſaige, *E* — 444 couraige: *EA* — 445 Lequel, bien que F. *EAB* | eſleue *B* | iuſque en *EAB* | hault *EA* — 446 d'auantaige *E* | fault: *EA* — 451 vengeance, *E* — 452 feirent offence: *E* — 454 auiourd'huy *E* — 458 encores *E* — 460 feirent *E* — 463 vaillants, *EAB* | perdüe, *E* — 464 *l.* ils *(AC)*; il *hat EB* | rendüe. *E* — 465 vers] à *E* — 468 d'Anthoine, *E* — 471 la pauure Princeſſe, *EAB* — 472 Ne ſe laiſſe combatre à la douleur maiſtreſſe: *EAB* — 474 ſuyue *EA* — 474a Porcie. La Nourrice *fehlen EA*; 474b Porcie *fehlt EABC* — 476 n'has *EAB* — 477 Encor' E., encor' *E* — 479 Encor' *E* | miſeres: *E* — 480 Gregoiſes *A* — 481 Orbe *E* — 483 tourments *EAB* — 486 regrets. *E* — 488 vengeance, *E* — 490 meſchancetez *EAB* — 491 cueurs *EAB* — 495 leurs *A* | meurtres] actes *E* | ſanglants, *EAB* — 497 Ils nous oſtent *E* — 498 *l.* regrette (regrete *B*) — 509 mortel] ieune *EAB* — 510 Coulé dedans vos os, *EAB* — 511 loing *AB* — 513 ores *EA* — 514 ſubiet *EA* | l'empire t. *E* — 518 treſpas: *E* — 519 fault *E* — 520 Qui pluſtoſt qu'on ne veult, nous enferme en ſa b. *E* | faire d.] precipiter *AB* — 521 viuez] doncques *E* — 522 ramenent *A* | icy *EA* — 525 combats *AB* — 526 donques *A* — 528 eus *A* — 532 la cause *E* — 533 vainqueur, *EA* | inc.] bien toſt apres *E* | deſtruict, *EAB* — 536 ten.] trauaillent *EAB* — 538 liberté. *E* — 539 pleines *A* — 540 genſdarmes. *E* — 544 eſpouuentail *A* — 546 tort! *E* — 547 uiure encor', *EAB* — encor' *EA* — 548 maiſtre. *E* — 550 faict *E* — 551 eſt-ce là *E* — 552 l'atrocité *E* | extreſme, *E* — 553 eſtomac *E* — 555 voudriez *EAB* — 557 Dieux! *E* — 560 maux *E* — 563 ſubiect *EA* — 568 raige. *E* — 570 trois. *E* — 571 desfaicts *EAB* — 572 ils *A* | renaiſſent d'autres: *EA* — 574 abbat *EA* — 577 qu'un *EA* — 580 Tyrannie: — 581 Et depuis eut encor' nouuellement *E* | ceſt *EA* — 582 ſeruiteur: *E* — 585 encoüardy: *E* — 587 ſalut] profit *E* — 594

viuants encor' *E* — 596 ores *EA* — *S.* 35, 600—620 *sind die Versziffern um eine Zeile niedriger zu setzen.* — 598 courroux *EAB* — 599 imp.] diſſentions *EA*, diſſenſions *B* | ſoucy *EA* — 602 meſſaicts *E* — 605 ne ſe monſtre importune, *EAB* — 609 à ma poictrine ioincte, *E* — 611 desfaict. *E* — 612 ſouſpeçon *(aber zweisilbig) E* — 613 Dieus *A* | He D.] helas! *E* — 615 en vn bon cueur. *EAB* — 616 Eſlongnez-là *(so) E*, Eſlongnez-la *A* — 621 Eſlancez ſur nos chefs *E* — 622 combas, *EA* — 623 à] en, *EAB* (*S.* 36) — 623 couraige *E* — 627 raige *EA* — 636 Vous n'ayez iamais faict proſperer *EAB. In C muſs* iuſques icy *dreisilbig gelesen werden.* — 638 prie *in C ist einsilbig zu lesen; besser l.* pry | au beſoing qu'ils *EAB* — 639 pry' *E* — 643 mentie, *EA* — 644 riuaige remüe: *EA* — 655 innocence? *E* — 658 auions *EAB* | pire. *E* — 662 Toutesfois *EA* — 663 Rome *E* — 665 vertu *E* — 669 les] ſes *AB* — 671 cueur *EAB* — 675 couraige *A* — 676 ſoubmet *EAB* | ſeruaige. *EA* — 687 ſulfuree *E* — 693 craincte *E* — 694 deſteincte. *E* — 695 P. traiſtre Fortune — 696 otieuſe, *E* — 697 hault? *E*, hault, *A*, haut, *B* — 698 i'eſtois? *EAB* — 699 volaigement *EA* | maligne *B* — 700 trebuſcher *E* — 701 hault, *EA* — 702 ſault? *EA* — 705 Pharien! *E* — 706 mile *E* — 709 dans] vers *E* — 712 clarté *E* — 720 meſchante *EAB* — 721 voyci *E* — 722 vitieux, *E* — 725 chaſcun *E* — 729 Auecque *E* — 734 d'enf.] d'exciter *E* — 735 L'vſaige *E* — 737 ouuers *E* | chaſcun *E* — 743 Il s. en apres *E* — 744 ne fu] n'eſtoit *E* | vertu *E* — 745 vn *EA* — 752 ameçon *E* — 754 deſnicher *E* — 755 D'aſſubietir *EA* | Taureaux *EAB* — 761 meſſais *E* — 762 meſchant *EAB* — 764 ouſtils *EA* — 765 execrable *B* — 766 forge] trame *E* — 767 cuiraſſe, *EAB* — 774 ſoudarts. *E*, ſouldars). *A* — 776 (fuy = fuï) — 783 droict *EAB* — 786 on v.] il fault *E*, il faut *AB* | ſoucy *EA* | droict: *E*, droict. *AB* — 787 peruerty *EA* — 788 L'aage *(2silbig) EAB* — 790 meſchant, *EA* — 792 vangee: *E* — 795 pourſuyuie, *EA* — 798 outraiges *E* — 804 Qu'accompaigner *E* | milier de genſdarmes, *E* — 805 eſtendus, *E* — 809 pays, *E* — 810 hays, *E* — 813 pars, *E* — 816 *l.* auiourdhuy — 820 Iuſque aux *EA* — 821 enperlez, E — 823 ceſt *EA* — 824 Tethis *E* — 825 obeit, *EAB* — 829 puny, *E* — 832 par] en *EAB* — 837 ſuyuray *EA* — 839 naufs *EAB* — 840 Iuſque à *EA* — 842 viuants *E* — 843 pris *E* | vengeance? *E* — 844 vengeance peult egaler l. offence. *E* — 854 craincl *E* — 855 promt *E* | vengeance. *E* — 856 promt *E* — 859 venger, *E* — 867 cueurs *AB* — 870 toutesfois. *EAB* — 873 fault *EA* | couraige *EA* — 875 oraige, *E* — 876 naufraige. *E* — 877 clarté *E* — 880 Don'ra *E* — 883 P., du Tybre ondeux la fuyte ſablonneuſe, *EAB* — 884 Deſiſtant de c. dans la m. eſcumeuſe, *EAB* — 885 contre mont *E* | refluentes *EAB* — 888 cueur *AB* — 889 couſteaux, si les glaiues *EAB* — 890 chams: *E* — 895

deſtruict, *EAB* — 897 compaigne *A* — 898 ſauuaiges *E* — 899 *l.* ſon — 900 toufeaux *E* | couuerte. *AB* — 907 que le commun vulgaire *EAB* — 908 Dit u. *EAB* — 910 pariures m.: *EAB* — 914 *l.* Indomtable | cercher *E* — 915 ſoubmit *EAB* 916 loing *EAB* — 920 contents *E* — 921 pars, *E* — 922 Eurent pour l'oppugner vn monde de ſ. *EAB* — 929 hon.] bienheura *EAB* — 931 Ils l'occirent pourtant, *EAB* — 932 Ils lauerent, bourreaux, *EAB* — 933 pardonne! *A* | addoucy *EA* — 934 mercy: *EA* — 940 branles *A* — 944 s'allentit *E* — 945 ſoing *EAB* | l. b. c.] conduire les poles *E* — 947 d'eternelles carolles *E* — 954 refineux *E* — 956 frimas. *EAB* — 958 mouuements *E* — 959 grand Iupin, *EAB* — 965 aus *A* | pieds *EA* — 969 l'aduanture, *EA* — 971 n'ha *EA* — 973 meſchamment *EA* — 980 vainqueur. *E* — 984 Taureaux *EAB* — 991 s'eſleue *AB* — 992 atterraſſé. *EAB* — 1003 Elle ne *EAB* — 1012a Anthoine *E* | V., Mareſchal de camp. *E* — 1015 Coutaux *E* | aigüe *A* — 1016 nüe *A* 1019 eſleuez *EAB* — 1020 ou] on *E* (*Druckfehler*) — 1023 ſaltüe: *EA*, ſaluë *B* — 1025 ſalüe: *EAB* | ſalüe *EAB* — 1027 reuois auiourdhuy *E* — 1029 feis *EAB* — 1032 Anthoine *E* — 1034 oppoſé. *E* — 1036 blanchiſſants *EAB* | cholerees, *E* — 1040 montaignes *E* — 1041 romt *E* — 1044 paiſant *E* — 1046 loing *EAB* — 1050 Branſlant *AB* — 1051 vole *E* | vide, *E* — 1055 terraſſé *EAB* — 1056 reſoufflé *E* — 1058 acrauanté *E* | victorieux: *E* — 1060 *l.* auiourdhuy | raige *E* — 1062. 1064 cueur *EA* — 1066 ſuyuez *EA* — 1068 venteur *AB*, folaſtre *E* | qui vanteur vous m. *E* — 1071 ſorty *EA* — — 1072 ſotte] vaine *E* — 1073 Tant que ſon puiſſant bras *E* — 1074 *l.* ceſt — 1079 peult *EA* — 1084 fonds *EA* — fuyte *E* — 1088 animez] eſlancez *EAB* | maratre, *E* — 1092 tetarde: *E* — 1096 pieds-d'arain, *EA* — 1099 fleiches *E* — 1103 d'Erimante: *E* — 1105 Gerion *E* | corps: *E* — 1106 mors: *E* — 1107 Anthee: *E* — 1108 Atlantee: *E* — 1111 mains: *E* | fut *EA* — 1120 Beſongne ſur beſongne, *E* — 1124 menaſſer *EAB* — 1126 ſoudars? *E* — 1127 chaults *E* | s'ingeroient *B* | entroyent en audace *E* — 1130 deſſous. *E* — 1135 riuaigers *E* — 1136 Meotide? *AB* — 1137 flotant *EAB* — 1140 nuict *EAB* | ſomne: *E* — 1145 neigeux *EAB* — 1146 Engraiſſe *E* — 1147 ſe] le *E* — 1148 Nereides. *EAB* — 1149 miliers *E* — 1152 Ind.] Honteuſement *EAB* — 1153 reſtabli *E* — 1154 le] leur *E* — 1155 Laiſſant pour l'aduenir *E* | neueux *AB* — 1156 A vos neueux eſpoints *E* — 1166 garentir d. raiges *E* — 1167 couraige *EA* — 1183 d'aduantures *EA* — 1184 leurs geſtes *A* — 1184a Anthoine *E* — 1185 doncques ſi *E* | mors *E* — 1187 ſuyure *EAB* — 1191 Anthoine? *E* — 1192 coulpable, *E* — 1196 ennemy, ſ'on ne le veult d. *EA*, *B* (ennemi *und* veut) — 1198 Cela n'eſt pas *E* — 1200 Non, mais tous leurs fauteurs egalement i'abhorre.

6*

E — 1201 defpoüillez *E* — 1204 puis qu'on] quand on *E* — 1208 concede la *E* — 1210 ha *EAB* — 1216 Ne flanquent *E* | raboteufes: *E* — 1217 mons *EA* — 1218 ne f'eftalent *E* — 1220 vifaige *E* — 1223 — n'attendon *E* — 1224 Tournee fans-deffous, *E* — 1225 qu'auiourdhuy *E* — 1228 genfdarmes. *E* — 1229 Abbaton-les, Anthoine, *E* — 1230 terreufe *E* — 1231 pourfuyuon *E* | pourfuyuons *AB* — 1233 magn.] inuincible *E* | cueur *EA* — 1235 content *A* — 1236 quite *EA* — 1238 montaigneux, *E* — 1240 l'accompaigne *E* — 1241 foüiller *EA* — 1242 pate *EAB* — 1245 veult *A* — 1246 geniffe *EA* — 1247 rüe *E* — 1248 voüé *EA* | charrüe, *E* — 1249 fecoüe *EA* | auec *E* (— 1) — 1254 fe fente vn peu tr. *E* | troublé, *AB* — 1256 fonteine: *AB* — 1257 vainqueur *EA* — 1261 Et bien, fi tu ne veux l. ton poing *EAB* — 1263 pourfuyure *EAB* | miferable: *E* — 1264 Eftoque au moins celuy *EAB* — 1265 Fay craquer le harnois, et monftre ta valeur *EAB* — 1267 ennemi, *EAB* — 1269 lefchent *E* — 1270 s'authorife *A* — 1271 pourfuyure? *EA* — 1272 feron-nous *und* laifferon-nous *E* — 1273 de nos] l'un des *AB* — 1274 N'eft-ce pas bien affez *E* — 1275 ha *EAB* — 1276 bonheur *EB*, bon heur *A* — 1279 peult *E* — 1281 vengeance. *E* — 1282 ont-ils grandement f. m. allegé? *E* — 1283 boufe *E* — 1286 focieté d'ennuy. *E* — 1287 cueur *EA* — 1289 obeir *EAB* — 1291 retraire. *E* — 1292 Et là, comme vn infigne et *E* | renommé C. *EAB* — 1296 D'eftre pauure, tombé d'vne *E* | quelquesfois *A* — 1297 eft il *E* — 1300 derechef *E* — 1303 Allon *E* | Prouinces efmeues, *E* — 1304 efcheües. *E* — 1305 halez *E* — 1308 vagabons *EAB* — 1312 Les rochers *E* — 1313 Efpaigne, et ce que le Gregeois *E* — 1314 A de bon et fertil, fe *E* — 1319 fera] trempant *E* — 1320 gorge coupee, E — 1323 fuiart *EA* — 1324 V. brauer deuant nous de faiettes nouuelles, *E* — 1330 effets *E* — 1332 beufs *EA* — 1333 puifque *E* — 1336 Ayon *E* — 1341 Que *E* — 1342 l'allefchent *E* — 1348 vint *E* — 1350 nos] nous *(so) E* — 1352 veifme *E* — 1358 chault *E* — 1359 d'enhault *EA* — 1361 fault *EA* — 1363 L'Efpaigne *E* | auffy *E* — 1364 cecy *E* — 1366 Se veit foubmettre *EAB* | mercy *EAB* — 1374 Emporta-t'il de *E* — 1376 Combien mourut-il *E* — 1384 auantureux. *(so) E* — 1385 Se laiffent *EAB* — 1386 Et d'vn couraige *E*, *AB* (courage) — 1387 confacrent *EAB* — 1392 cueur *EA* — 1393 hay *muss zweisilbig gelesen werden, während der Sinn Präsens verlangt und ich dieses nur einsilbig belegen kann.* — 1394 couraige *E* | coüard, *EA* — 1395 fuyte, *EA* — 1396 hazard, *EA* — 1398 D'autant me femble-t-il vilain, *E* — 1399 Montrer *E* — 1411 feit *E* — 1412 a Meffaiger. *E* — 1413 grieue *E* — 1415 helas! *E* — 1416 De quoy *E* | paffez? *E* — 1419 (efcumeux *ausgelassen E*) — 1420 abyfmer? *E* — 1421 qu'enfeueli

EAB — 1422 meſſaige *E* — 1423 fault *und* cueur. *EA* — 1425 bien, m. ſçachon *E* — 1426 Helas! *EA* — 1427 Ie tremouſſe d'effroy, ma begayante vois, *E* — 1428 Quand ie cuide parler, me demeure au palais: *E* | begueyant, *A*, beguayant, *B* — 1430 S'eſtendant *E* — 1431 cueur *EA* — 1432 pinçe *E* — 1433 Helas! *EA* — 1434 Pli'ra t'elle *E* | auiourdhuy *EAB* | impacience? *E* — 1439 il *fehlt B* (—1) — 1440 Roy viuant *E* — 1443 coutau *E* — 1444 iuſque en *A* — 1447 Puis, ſ'eſtant *E* — 1448 Craignant *E* | hazarder *EA* | ſoudars: *E* — 1449 chatoüillez *EA* — 1450 eſcarmouſchant *B* | victoire. *E* — 1451 Anthoine, *E* — 1452 du ſeiour *EA* — 1453 coutau *E* | extreſme, *E* — 1455 eſpoins *E* — 1456 deſſus *E* | eus *A* — 1457 fuyte *EA* — 1458 deſconfite: *E* — 1460 Auidemment *A* — 1461 detrench. *E* — 1471 Hé! *E* — 1472 auez-vous deſtruict l'Empire des *EAB* — 1473 Meſſaiger, *E* — 1474 ſuyui *EA* — 1477 Puis il feit, au deſceu de ſes hommes (de tous ſes [ces *A*] gens *AB*) de guerre, *EAB* — 1478 mettre Caßie en terre. *EAB* — 1479 conclud *E* | combattre *E* — 1480 combats: *E* — 1482 affamee: *E* — 1485 reboutant *E* — 1486 contraire: *E* — 1491 cueur *EA* — 1492 neceßité: *E* — 1494 Pour y trouuer moyen de *EAB* — 1501 echaufé *AB* — 1506 vn cry *EAB* — 1509 accompaigne, *E* — 1510 alegres *E*, allaigres *A* | campaigne. *E* — 1511 pauurete *A* — 1512 cueur *EA* — 1513 Ie tremble, ie fremis, *E* — 1515 peur: *E* — 1520 peu-à-peu *EA* — 1521 chaſcun *E* — 1525 couteaux, *EA* — 1530 n'eußiés *A* — 1532 ſont] font *EAB ist in den Text gegen C einzuführen.* | fueillaiges *E* — 1533 ha *EA* — 1534 vne] vn *E* — 1535 ſoupirs *AB* — 1536 menaſſes *EA* — 1537 cheuaux *EAB* — 1538 piques *EA* | que toutes ſortes d'armes, *E* — 1539 demy-n. *EAB* — 1540 flotoit *EAB* — 1541 Longuement demeura *EAB* — 1543 ceux-cy, *E* — 1544 außy. *E* — 1547 eſgale *EAB* | coſtez, *E* — 1550 encloüé *EAB* — 1555 beliers *A* | trois canons (!) *E* — 1556 ont tourmenté l. tams, *E* — 1557 pouuant *A* | le continu tonnerre, *E* — 1558 pied contre-mont, bouleuerſer par terre: *E* — 1561 fuytif *EAB* – 1565 coutau *E* — 1569 Chacun adm. *AB* | chaſcun *E* — 1571 ſ'eſcartant *EA* — 1574 cueur *EA* — 1576 ſuyuois, *EAB* | rien: *E* — 1578 Mais auiourdhuy de toy *EAB* — 1580 *(bis zum Schluſs sind die Versziffern um eine Zeile tiefer zu setzen)* Que C. euſt l'honneur de le faire meurtrir: *E* — 1880a le deſpecher luy-m. *E* — 1581 obeit, *EAB* | extreme. *EA* — 1584 dars? *E* — 1587 de voguer *E* — 1592 Anthoine *E* | nuit *A* — 1593 encombre: *E* — 1594 Ne ſe diſant *EAB* — 1595 luy] leur *E* — 1597 parmi *E* — 1598 luymeſme *EA* — 1599 inhumer en ces urnes icy, *EAB* — 1600 Que, pour vous apporter, il me contraignit prendre, *EAB* — 1601 Ne vous pouuant offrir vne

plus ch. c. *E*, Ne voulant vous priuer d'vne ſi ch. c. *AB* — 1603 conſumez, *E* — 1605 raige *E* — 1608 inequitables! *E* — 1612 cruels! *E* — 1619 auiourdhuy? *EAB* — 1620 malheureuſe! *E* — 1621 m'engouffre *E* — 1622 creus, *EA* — 1623 tenebreus: *EA* — 1624 Englouty-moi *E* — 1625 eſteincts *EAB* — 1627 Sur] Sous *AB ist gegen EC in den Text einzusetzen.* | et et (*so*) *E* — 1629 Pourquoy me rendez-vous ceſte muette cendre? *EAB* — 1632 rendez-le, ondes iniuſtes, *E* — 1634 ô folle! *E* — 1635 mer: *E* — 1636 folle! *E* — 1637 me demeurent *E* — 1640 raiges *E* — 1642 ſouffreux, *E* — 1644 cueur, rauy *EA* — 1645 repicotez *E* | tenailles. *E* — 1647 leur meſchancetez. *A* — 1648 faites eſpandre, *EAB* — 1649 cueur *EA* | os, ma deſplorable cendre. *EAB* — 1650 Taſchez à ſurmonter par maux continuels, *EAB* — 1651 Les dures cruautez *EAB* — 1652 planetes *AB* | luyſantes! *EAB* — 1654 Roine *E* — 1661 ne demeure *E* | Aſtres: *E* — 1666 raige et de douleurs. *E* — 1669 Helas! le cueur me fault. *EA* — 1670 Ma mignonne, laiſſez-le: *E* — 1672 auiourdhuy. *EAB* — 1673 S'il n'auient à ceux là qui courent au t. *EAB* — 1674 meſchans, *E* — 1677 morts, *E* — 1678 enfance, *C* — 1679 Ne fut elle au berçeau *E* — 1682 Ne demembrerent-ils *E* | grifes bourelles, *EA* — 1683 encor' *EA* — 1689 anceſtes *B* — 1697 aſſubietir *EA* — 1698 meurtri *AB* — 1701 ſouffers? *E* — 1704 bas, s'on leur conte *EAB* — 1708 pays *EA* — 1709 ſeruiteur? *E* — 1710 pays *EA* — 1711 pays *EA* | prodiguerent. *E* — 1712 fault *E* | fault *E* | cueür, *E* — 1713 Et auecque le *E* — 1714 cueur *EA* | qu'atten-tu *E* | qu'atten-tu d'auantaige, *E* — 1715 riuaige? — 1716 dont les os *EAB* — 1717 Sont auecque ſa cendre en ces vrnes enclos. *E*, *AB* (enclos?) — 1718 peruers! *E* | qu'vn petit vaſe enferre, *EAB* — 1720 au moins *E* — 1723 ta larmeuſe *EAB* — 1724 N'has-tu *EA* — 1729 un] *l.* vn — 1731 cueur, *EA* | t'offence *E* — 1735 ſuyure. *EAB* — 1736 aboyez *E* | mort, *E* — 1739 außy *E* — 1742 pourſuyuiſtes *EAB* — 1743 toutesfois, *EAB* | ne m'eſtoit pas occulte, *E* — 1745 ceſt *EA* | ſçeuſſe *E* — 1746 de quoy *E* | couraige, *E* — 1747 De quoy *E* | couſüe *E* | lignaige, *E* — 1748 Te ſert-elle *E* | vouté, *E* — 1750 pays *EAB* | ingrat! *E* — 1751 diuine. *E* — 1753 bras. *E* — 1755 faict *E* — 1756 poinct, *E* — 1759 pouure Porcie. *E* — 1760 ce pendant, *E* — 1764 grands *E* — 1768 eſpouuentable *A* — 1769 renuerſe. *E* — 1771 courrous, *E* — 1772 ceſt *EA* — 1775 rüine *E*, ruine *AB* — 1783 alumer *E* — 1788 departi, *EA* — 1789 parti, *EA* — 1793a Choeur de filles. *E* — 1799 Peult *EA* — 1800 accident? *E* — 1802 Or allon troupe *E* | allon *E* | meſchef: *E* — 1804 Allon f., allon. *E* — 1816 fidelle *E* — 1817 fera t'elle *EAB* — 1823 viuois, *E* — 1828 Las! *E* — 1829 Te feront donq' fameuſe *E* | eſtrangeres! *E* — 1830 dureront donq' touſiours, *E* — 1831 cours. *E* —

1832 fidelles compaignes, *E* — 1833 montaignes, *E* — 1834 tourments *EAB* — 1839 factieux: *E* — 1841 guerrieres. *E* — 1843 Romains: *E* — 1846 vaillants *E* | de tant de pars, *E* — 1848 Or il *EAB* — 1852 poignart, *E* — 1855 mort: *E* — 1857 eſtoufa *E* | cueur *EA* — 1868 Las! *EA* — 1870 Y a t'il *EA* | y a t'il *EA* — 1871 Y a t'il *EA* — 1872 Or conte *E* — 1873 n'oüir *EA* — 1874 Repren *EAB* | cueur. *EA* — 1877 deſcouure *E* | *Punkt am Ende fehlt C* — 1878 exhaler, *E* — 1880 Conteles *EA* | la p. Princeſſe *EAB* — 1883 qu'Anthoine *E* — 1885 Il chercha longuement *E* — 1886 feit *EAB* — 1888 entreprint, demi-morte, *E* — 1889 brieue *EAB* — 1892 ce fer, et *EAB* | raige, *E* — 1893 outraige. *E* — 1895 deſtourber *E* | ſuyure *EA* — 1897 peult *EA* — 1901 prest *(so) A* — 1904 ardens, *EAB* — 1908 S'eſtoufa *E* — 1909 feit *AB* | bien ſoupçonner *E* — 1910 bruict, et chaſcune *E* — 1912 Eſleue *EAB* — 1915 eſpris: *E*, esprits, *A* — 1917 au tours *(so) B* — 1919 eſpoux *E* — 1921 l'appelons *EAB* — 1922 dens *E* — 1924 viſaige, *E* — 1925 teſmoignaige. *E* — 1926 ſouſpir *E* — 1928 triſte langueur, *E* — 1929 ſuit, *E* — 1930 vainqueur! *E* — 1931 Las! *EA* | voyla *EAB* — 1935 clarté. *E* — 1936 vouſté, *EAB* — 1947 conduict *E* — 1949 Las! helas! *E* — 1966 qu'auiourdhuy *EA* — 1969 ſouſpirs *E* — 1977 pourtraicts *E* | frons *E* — 1985 *l.* ſuffiſamment | tombes honorees, *E* — 1987 obſtinez: *E* — 1989 ſeruaige *E* | ſommes, *E* — 1991 vainqueurs. *EAB* — 1996 ſuyuray *EAB* — 1997 beſoing *EAB* | vieilleſſe: *E* — 1998 voici, *E* — 2000 Mais, que tarde-ie *E* | qu'attende-ie *E* — 2002 *l.* Quelle; Qu'elle *(so) E* | m'aſſault? *EAB* — 2003 cueur? *E* — 2006 Mouron, *E* | mouron, *E* — 2007 plombeau *E*.

CORNELIE.

E Titel: [1]*) CORNELIE, | TRAGEDIE | DE ROB. GARNIER | CONSEILLER DV ROY | au ſiege Preſidial et Sene- | chauſſee du Maine. | A MONSEIGNEVR DE | RAMBOVILLET. *(Ähnliche Titelvignette desselben Inhalts, aber gröſser, mit* Noli altum ſapere.) A PARIS, | De l'Imprimerie de Robert Eſtienne. | M.D.LXXIIII. | AVEC PRIVILEGE. [1v] *leer.* — 80, 20 reuoirra *EA* — 80, 39/40 tenant en l'abſence de ſa maieſté, le ranc et grade de Roy, vous *E* — 81, 48c *nach* Garnerium *folgt* collegam, *in E* — 82, 78c Garnierium colleg. H. *in E* — 82, 93—96 *steht in E hinter* 83, 124a — 82, 94 ſes] ces *A* — 82, 97 *Überschrift* SONNET. *E* — 83, 111 *Überschrift* SONNET. *E* — 83, 129 Vas *E* — 85, 32 Depuis, Ceſar *EAB* — 86, 43 *E fügt ein neues Alinea hinzu:*

---

*) *Die Ausgabe ist foliiert.*

Au ſurplus ie veuil bien vous aduiſer, Lecteur, que l'honneur qu'ont receu de vous mes precedans ouurages, m'a fait employer le loyſir de nos vacations dernieres à vous former ceſte Cornelie, à laquelle aduenant pareille faueur, ce me ſera encouragement de vous en faire voir d'autres à l'aduenir, et vous regracier, comme ie fay, de voſtre debonnaireté. — 88, 44 aillions *E* — 62 Deuant ſon œil vainqueur n'oſant leuer la face, *EAB* — 78 De çà delà roulee, *E, AB* (Deçà) — 117 orguilleus *E* | 174 toute *C* — 180 Vient *E* — 182 ſur la *EAB* — 184 De rage, d'ire *EAB* — 208 toſt au bord eternel *EAB* — 222c Cornelie] Corn. *EABC, die späteren Ausgaben haben falsch* Chœur. — 237 Cognoiſſant la mechante *EAB* — 250 Puis encore ſuiure *E* (—1) — 258 emporté le renom *EAB* — 274 Ont voulu ſe venger contre P. et moy, *EAB* — 298 noſtre beau ſang *E* — 300 à ſa proye: *EAB* — 307 Soleil prend au matin naiſſance, *EAB* — 308 ſoir dedans la mer ſe lance, *EAB* — 318 mercy. *E* — 322 terre abbatue *EAB* | à ſes loix: *E* — 323 Et que N. armé *E* — 330 bas. *EAB* — 341 qu'ayant *E* — 350 va lançant, *EAB* — 355 i'eſtoy *EAB* — 368 audace: *E* — 372 Les Dieux prodiguement ont leurs faueurs donnees. *E* — 374 Cité. *AB* — 379 cerché *E* — 393 et regorgeant parmy *E* — 397 helas! mais *EAB* — 400 ceſte acte *EAB* — 409 tenaillans *EAB (wie der Reim verlangt)* — 412 plonger] lancer *EAB* — 416 A vomir de fureur *E* — 421 Soit qu'ardant il galoppe, *EAB* — 426 ie ne fay que gemir. *EAB* — 429 hé dieux me faudratil *E* — 430 Moymeſmes *EAB* — 444 commune: *E* — 464 Que les Manes *EAB* — 476 comme doit tout autre homme, *E* — 486 Iuſqu'au bout *E* — 487 Orguilleuſe *E* — 491 q. fois en moins d'vne iournee, *E* — 492 Leur pompeuſe grandeur en cendres veu tournee? *E* — 493 Témoing tu és Cartage, *EAB* — 495 richeſſe, les *E* — 499 Couche ſur nous la fleche, *E,* Lance ſ. n. ſa darde, *AB* — 523 Pour commettre vne choſe ou honteuſe, ou mechante, *EAB* — 524 que la mort noſtre *E* — *Nach* 528 *folgt in EAB:*

Semblable à vn Pilote à qui n'aduint iamais
De trainer ſon nauire en l'humide palais
De la blanche Tethis, quand la venteuſe bande
A ſoufflemens diuers peſle-meſle y commande:
Que l'eau gronde et bouillonne, et ſaute contre-mont
Iuſque au ciel, puis retombe en abyſme profond.
Il ne ſçait qu'il doit faire, il palliſt, et ſa veuë
Iettant deçà delà ſur la campagne bleuë,
Inuoque ore Cyprine, ores les dieux (deux *AB*) Iumeaux,
Laiſſant ſa nef pouſſee à la mercy des eaux
Donner contre vn rocher, ou ſ'embourber (s'agrauer *AB*) vagueuſe
Dans l'ecueil perilleux d'vne Syrte areneuſe.
Pource que le chetif n'eſt apris de racler
Les champs Neptuniens qu'en vn temps calme et clair

Deſſous vn vent bonaſſe: Auſſi n'a il l'vſage
De garder ſon vaiſſeau ſ'il ſuruient vn orage.
529 Ce n'eſt point laſcheté, ce n'eſt faute de cœur, *EAB* — 531 Ce n'eſt inexpertiſe, au contraire on ſe m. *EAB* — 532 *l.* aſſeuré | On ſe monſtre aſſeuré *EAB* — 533 Celuy qui ne fremiſt *EAB* — 537 redoubter? *E* — 538 cœur. *E*, cœur, *A* — 539 Il faut, il faut *EAB* — 540 ne] *l.* pour ne | pour] de *E*, et *AB* — 541 d'eſtre traiſtre au grand D. *E* — 582 Puis ſe releuront *E* — 597 De] A *EAB* — 618 Comme en fin elle *E* — 626 eclattant, *E*, eſclattant, *A* — 628 De ſçauoir quel encombre *E* — 632 *l.* ſoit | De nous ne ſoit encore abondamment r. *EAB* — 640 Aux creux deſers d'E. ou ceux de G. *E* — 646 ennemis eſteins *E* — 664 comment? *EAB* — 667 qu'ils me ſoyent ſans *E* — 673 *l.* vn | ſ'on doit ſommeil nommer *EAB* — 674 Vn élourdiſſement *EAB* — 681 Ou quand *E*, Et que *AB* — 685 à ſon dos *EAB* — 686 Et iuſques *E* — 688 ouuertes, *C* — 690 Vous donnons argument *E* — 699 vn horreur *E* — 707 et quand à l'ame *EAB* — 708 Reiointe, montrez-vous *E*, Reiointe verrez-vous *AB* — 710 Deuider *EAB* — 713 regiment *(so) E* — *Nach* 718 *folgt in E*:

»Ce qu'on ſonge en dormant, ſoit bien ſoit mal encontre,
»A ſouuent autre effect que celuy qu'il demonſtre:
»Et tel voit ſur ſon chef la couronne en dormant,
A qui le chef on couppe en vray euenement.

723 Le ſomme de frayeur auoit *EAB* — 746 ſeillons *EAB* — 759 tes chefs, dont la v. *EAB* — 760 Iointe d'vn ſi bon droit, *E* — 762 eaux: *E* — 766 Ont *EA* — 770 conſommé, *E* — *Nach* 770 *folgt in E*:

Qu'a l'effroy du toc-ſainct, et du cry de la ruë,
Le ſeau dans la main, vne tourbe accouruë
De peuple eſpouuanté taſche d'eteindre, à fin
D'eviter le danger qu'vn chacun a voiſin.

771 Le feu rampant grondard *E*, Qui rampant f. *AB* — 772 Et plus on iette *EAB* — 775 Ainſi Ceſar ſurmonte, inſuperable aux armes, *EAB* — 776 Les riuieres, les mers, les terres, les gendarmes, *EAB* — 777 Que Rome luy affronte, *EAB* — 783 Paiſan, *E* — 794 aſſaux *E* — 801 des Sabins deffendus, *E* — 802 des Latins eſpandus, *E* — 803 Et pourquoy des G. l'indomtable *EAB* — 806 Quirinal: *E*, Quirinal? *AB* — 808 Naguieres *E* — 810 où nous ſommes *E* — 817 te plongeras, *EAB* — 822 nobles que *EAB* — 823 Penſes-tu que ceſt âge ait l'ame ſi *EAB* — 824 et qu'il ne *EAB* — 831 Ie rends graces aux Dieux, et à l'alme f. *EAB* — 838 l'enuers. *E* — 841 au murmure des fl. *EAB* — 844 naſſelles: *EAB* — 845 Puis i'eſtendi le *EAB* — 847 Ie recuilli *EAB* — 848 cendreuſes: *E* — 859 Iamais ne me verray-ie auecques *EAB* — 860 Auecques vous confuſe, au ſ. *EAB* — 869 qui recouroit à vous, *E* — 870 Et contre vn bon amy vous eſtes monſtré

loups. *E* — 875 lieu d'ondes fertiles, *E* — 876 Couure tout de *E* — 878 renferme *EAB* — 895 eſtant *E* — 898 dés] ia *EAB* — 934 l'a] la *(so) E* — 936 Vaine fuſt l'amitié. Car choſe n'eſt ſi *EAB* — 943 non le ſoing debonnaire *E*, non l'amour debonnaire *AB* — 944 Qu'vn pere a des enfans, qu'ont les enfans d'vn pere, *E* — 948 la dextre vengereſſe. *EAB* — 952 l'immuable miſere. *EAB* — 964 pourront *E* — 973 rigoreux *E* — 981 mourois, ie mourois *(so) E* — 1033 Qui ſe demeinent *E* — 1050 Pompée (+ 1) *E* — 1073 Et ores ſur nos *E* — 1087 s'eſt ſaqué *EAB* — 1093 rompue: *E* — 1096 commune. *E* — 1106 le cœur *EAB wie C*; *der Reim verlangt* les cœurs — 1118 que pour ce vain effect: *E* — 1120 terre: *EAB* — 1165 Gaule, l'A. *EA* — 1190 Olympiens: *EAB* — 1210 Caualier, qu'auecques *EA* — 1211 dontables ne ſe rendent *E* — 1212 et ſous les ioug les campagnes ne fendent. *E* — 1221 du grand Mars, *E* — 1248 eſclaue. *E* — 1273 de nous, *E* — 1280 commun: *E* — 1287 Que leur vie au ſort eſt ſugette! *E* 1288 Tyranniſant vne Cité *E* — 1289 Par la force en c. *E* — 1290 Qui par droit ne leur eſt ſugette. *E* — 1295 peuples épris *E* — 1311 Et ne ſentez-vous *E*, *AB* (Hé) — 1313 acroiſtre vos l. *EAB* — 1314 De tant *EAB* — 1342 Loire. — 1343 nez au *EAB* — 1347 Ont eu de moy le frein: les *EAB* — 1359 ſur les corps *E* — 1360 deſſous les armes *E* — 1363 Ores *EAB* — 1369 triomphon . . rendon *E* — 1371 Allon . . Allon *E* — 1383 eſteindre, et *E* — 1385 de leur honte, *EAB* — 1386 Qui de voſtre vertu, malins, ne faiſoyent compte. *EAB* — 1394 part inhumez *EAB* — 1395 vous en ayez ſauuez *EAB* — 1396 Qu'on verra traiſtrement contre vous éleuez. *EAB* — 1398 campagne: *E* — 1399 Où leur *EA* — 1411 Pays? *EAB (so zu lesen)* — 1418 qui morts preſſent la terre. *E* — 1423 Et ſi plaiſir *EAB* — 1425 Voudriez-vous tuer ceux *E* — 1430 meure: *EA* — 1432 par le ciel *E* — 1444 ne faut ſe haſarder. *EAB* — 1445 feray-ie *EAB* — 1453 et qui lance ſa darde *EAB* — 1454 improuueu *C* | Soudaine à nous meurtrir, ſans qu'on y *EAB* — 1457 »On ſent communément vn tourment plus ext. *EAB* — 1458 »De la crainte du mal, qu'on ne fait du *EAB* — 1462 clarté *EA* — 1489 Et ſans *E* — 1496 Ils les *EAB* — 1540 ſous le *EA* — 1541 ceſte infame guerre, *EAB* — 1545 vis] vy *E* — 1548 fait. *E* — 1576 A deſtruit *EAB* — 1579 cerchoit *EA* — 1582 S'en venoit bien donner *E* — 1592 enclorre de f. *EAB* — 1597 Cognoiſſant l'importance, et que dedans la v. *E* — 1598 Eſtoit la garniſon, où comm. *E* — 1602 Car lors ſortis des creus, *E* — 1607 Nous approchons de T., où pour n'eſtre forcez *EAB* — 1608 De venir au (aux *A*) combat, nous fermons de foſſez, *EAB* — 1609 Et lors noſtre ennemy, *E* — 1615 deſſus *EAB* — 1634 Qu'il faut que tout braue homme *EAB* — 1639 poing *(so) B* — 1651 pleurs, le chef anonchali *(so) EA*, *B* (annonchali) — 1652 Couuert d'vn

voile obſcur, le viſage appali, *EAB* — *Darnach folgt in EAB*:
Pour l'heur de ceſte armee, et que noſtre proüeſſe
Degage la Cité du Tyran, qui l'oppreſſe.
Ie voy, ce m'eſt aduis, les armes aux cantons,
Et le peuple éperdu (eſperdu *AB*) trembler comme moutons,
1653 En ſilence, en horreur, en froide ſ. *EAB* — 1657 Or faiſon qu'auiourdhuy, dignes *E*, Sus donc ſus qu'auiourdhuy *AB* — 1658 Vaillamment combattant nous demeurons *E*, *AB* (demeurions) — 1676 ialiſt. *E*, ialliſt. *AB* — 1690 abondamment ſe bagne, *E* — 1695 Aux *E* — 1698 allegreſſe. *E* — 1703 Comme ſur Pinde *EAB* — 1710 Auoyent à la loüange vne *EAB* — 1711 éclarcis *E* — 1716 ſeiour: *E* — 1722 en halettans *(so)* *E* — 1724 le rappareille *E*, les rapp. *AB* — 1733 chancelans *EAB* — 1758 ſous] dans *EAB* — 1759 comme vne *E* — 1776 l'occupoit. *EAB* — 1783 Qu'il ſe fut efforcé de les *E* — 1784 De les *E* — 1785 Qu'il vit deuant ſes yeux mourir ſes gens de guerre, *E* — 1790 telle nobleſſe, *E* — 1791 où trouuant ſes vaiſſeaux, *E* — 1792 merci des eaux. *E* — 1820 incontinant. *E* — 1857 nauez *(so)* *E* — 1880 premieres (+ 1, *so*) . . . mercy: *E* — 1884 Tant de ſes nourriçons *E* — 1892 roux: *E* — 1896 égualant: *E* — 1908 temples *E* — *Nach* 1908 *folgt noch in E*:

Cornelie.

Pleurons Dames pleurons, nous n'auons autres armes
Contre noſtre malheur qu'vn long torrent de larmes:
Pleurons le grand Pompee, et pleurons le treſpas
De mon cher Geniteur, des poiſſons le repas.

Chœur.

Nous te pleurons Pompée, ô la gloire Romaine, 5
Et de la liberté la deffence certaine:
Ta vie eſtoit la noſtre et le tombeau noircy
Qui t'enueloppe mort nous enueloppe außi.
Nous pleurons ta defaicte, ô de qui les anceſtres
Du riuaige Penois iadis nous firent maiſtres: 10
Nous pleurons ta defaicte, helas! auec ta mort
Tout ce qui nous reſtoit de magnanime, eſt mort.
Nous te pleurons Pompee ainſi qu'en pleurs ameres
Pleurerent leur Hector les Danaïdes meres,
Il eſtoit leur deffence, et toy, quand tu viuois, 15
De nos forts ennemis ſeul tu nous preſeruois.
Reçoy nos triſtes pleurs Scipion, et encore
Qu'aux riuaiges ombreux loing de nous tu ſois ore,
Recoy *(so)* nos triſtes pleurs: tu les receus viuant,
Quand nous peuple imbecille on alla captiuant. 20
Nous te pleurons Pompée, et auec nous te pleure
La blanche Liberté qui nous laiſſe à ceſte heure:
Tu eſtois ſa colonne, où ſi ferme elle eſtoit
Qu'on ne pouuoit l'oſter, ſi l'on ne t'abattoit.

25 Reçoy nos triſtes pleurs Scipion: nos miſeres
Fourniront bien nos yeux de larmeuſes riuieres:
Reçoy-les, Eſprit ſaint: nos regorgeans malheurs
Debondez par ta mort, n'attreinent que des pleurs.
1909 Moy que feray-ie plus? Compaignes, que feray-ie? *E* — 1910 Viuray-ie apres leur mort, apres leur mort viuray-ie? *E* — 1911 de mon Epoux, *E* — 1917 pique? *E*, picque, *AB* — 1932 enclos. *C*.

M. ANTOINE.

Titel von E: [1r] M. ANTOINE, | TRAGEDIE, | PAR ROB. GARNIER | CONSEILLER DV ROY | et de monſeigneur Frère unique de Sa | Maieſté, lieutenant general cri- | minel au Siege Preſidial et Se- | nechauſſee du Mayne. | A Monſeigneur de Pibrac | conſeiller du Roy en ſon priué Conſeil, et | Preſident en Sa Cour de Parlement. | A PARIS, | Par Mamert Patiſſon, au logis de Rob. Eſtienne. | M.D.LXXVIII. | Auec Priuilege.*) — 147, 5 et Preſident *EAB* — 6 et *bis* 8 Maieſté *fehlt EAB* — 147, 3 tous orne (ornez *AB*), fauoriſe (fauoriſez *AB*), et donné (mis en *AB*) hardieſſe *EAB* — 148, *EAB geben eine Aufschrift des lateinischen Gedichtes:* Ad Robertum Garnierium rerum capitalium Coenomanis præfectum, Petrus Amyus ibidem Consil. Reg. *(dagegen fehlt die Unterschrift am Ende).* — 148, 36 paulùm, parce feralibus — 37 Muſis theatrum ſpargere, quod f. — 64a (P. Amyus *fehlt EABC*) — 64b *Darnach schieben EAB folgendes Sonnet ein, das C und fgg. fehlt: E*: Sonnet de Georges du Tronchay Seigneur de Balladé, gentilhomme Angeuin, ſur l'Anagramme de Robert Garnier Manceau de la Ferté; *AB*: Sonnet ſur l'anagramme de R. G. M. de la F.

En ce que Rome, et l'Egypte, et la Grece
  Ont eu de grand, de ſainct, de rare et beau,
  La France excelle, illustre de flambeau
  De pieté, des loix, et de proueſſe.
Es arts marquez de quelque gentilleſſe,
  Soit au compas, à la lime, au marteau,
  Soit au burin, à la plume, au pinceau,
  France ſ'eſt faicte ouuriere et maiſtreſſe:
L'eſchaffaut ſeul reſtoit ſans vie et voix,
  Et n'auoit peu l'ingenieux François
  En l'animant combler ſon excellence:
Lors que le Lut du cothurnicq GARNIER
  Luy donnant vie a faict voir le premier
  MORTE BRAVER LA TRAGEDIE EN FRANCE.

(*AB fügen an:* Geor. du Tronchay, ſieur de Balladé.) —

*) *39 numerierte Blätter außer dem Titelblatt.*

149, 64c Sonnet ſur le meſme anagramme. *EAB* — 78a Robin, du Faux, Angeu. *EA* — 150, 3 trauerſé de la Grece ès *AB*; *aber E hat* 3—6: trauerſé de la Grece ès prouinces d'Aſie pour leuer argent, à fin de mettre ordre au payement de ſon armee, fit adiourner Cleopatre Royne d'Egypte, pour comparoir deuant luy en Cilice, chargee d'auoir fauoriſé le party des ennemis. De laquelle, eſtant arriuee en royale magnificence, il fut auſſi toſt épris: de ſorte que ſans auoir — 19 faire voile, et] faiſant deſployer les voiles pour — 26—27 *E*: Ceſar lors ne le pourſuiuit, ains remit ce voyage à l'annee enſuiuant, pendant qu'il s'employroit à reduire les villes de Grece & d'Aſie à ſon obeiſſance. Ce qui luy fut aiſé, chacun des Princes & Communautez des alliances d'Antoine, penſant incontinent à ſes affaires & traittant appointement auec Ceſar: lequel ſur le renouueau paſſé en Egypte, alla camper tout ioignant la ville, — 28 ſorties ſur l'ennemy *E* — 151, 43 fut pourtant ouuert: *E* — 44 feneſtres du lieu, *E* — 49 ſaigneuſe qu'elle *EAB* — 152, 66 ſoldats *E* — 153, 1 contre moy ſe mutine, *EAB* — 5 Il ne me faut plus viure: et que ma Royne meſme, *EAB* — 6 L'idole de mon cœur, me trauaille de meſme: *EAB* — 7 Apres que mon païs pour elle i'ay quitté *EAB* — 8 Que i'ay Ceſar pour elle à la guerre irrité, *E*, *AB* (incité) — 10 Sa ſœur, dont elle eſtoit *EAB* — 11 Et apres que pour elle, et de ſes beautez pris, *EAB* — 12 I'ay mis le bien, la vie et l'honneur *EAB* — 15 Deueſtu *EAB* — 25 Que tu *EAB* — 27 Car tandis que i'auray mes armes, que *EAB* — 29 Non, ne penſe Ceſar *EAB* — 37 que toy, que toy ma R. *EAB* — 43 mort, m. c. v., *EAB* — 46 Couuercle d'vn *EAB* — 47 l'aſſugetiſſe à ſoy, (le *der Körper* 45) *C*] m'aſſ. à ſ., *AB*, Ceſar braue de moy, *E* — 56 ne porte] n'attiſe *EAB* — 57 Furie, et tel que l'Atreïde *E*, F., et tel tel que l'Atride *AB* — 59 forcené, *EAB* — 78 au gré de Cl. *E* — 81 contraire ſort: *EAB* — 102 les amoureux delices *EAB* — 131 t'eſt] m'eſt *E* — 133 *Komma nach* elle *fehlt EABC* — 134 me rend ma *E* — 135 mon amour, ma *E* — 138 à moy *E* — 146 courage, *E* — 160 Sur les rochers, et deſſur nous: *E* — 194 rayons. *EABC* — 195 Car touſiours les *EAB* — 234 *Hiatus* — 270 Que preuenir *EAB* — 358 ès] en *EAB* — 400 vn *E* — 402 Ore ie t'abandonne et me rende au *E* — *Nach* 458 *folgt in E*:

> Soit où le froid Boree eternel ſe pourmeine,
> Soit où l'Auton bouillant embraſe ſon haleine,
> Soit où le iour s'allume, et où tombant le ſoir
> Il permet à la Nuict tendre ſon voile noir:

460 G. indomtez *EAB* — 464 Ayant l'eſprit époint d'a. *EAB* — 465 Et craignant (hé malheur!) *EAB* — 469 Hé! mais qu'eußiez *EAB* — 470 Iamais les Dieus iamais ne ſont p. *EAB* — 471 Les Dieus ont tout *EAB* — 489 Meſmes ce I. *EAB* —

490 Et qui maiſtre commande à tous les autres D., *EAB* — *Nach* 498 *folgt in E*:

Ce grand Saturnien, voyant les naus Argiues
Si longuement encrer aux Rheteannes riues,
D'Ide fauoriſant les ombrageux couſteaux,
Et le bruyant Scamandre aux ſablonnieres eaux,

508 De vos nobles ayeux ſur *EAB* — 510 Sur la proſperité des Princes enuieux. *EAB* — 515 Mais à nous qui ſugets de leurs volontez ſommes, *EAB* — 516 A nous pauures mortels, à nous longoureux hommes *EAB* — 518 en ce m. deuons. *E* — 537 l'aboyante mer, *EAB* — 544 et] ou *E* — 572 Des richeſſes de Grece, et richeſſes d'Aſie, *E* — 576 Que *EAB* — 577 diroit-on, *EAB* — 579 que ſoymeſme, *EAB* — 580 qui fus ſon ame meſme, *EAB* — 617 gré] vueil *E* — 646 s'outrager? *EA* | meurtriſſant *EA* — 694 le beau ſang M.? *E* — 874 n'auoir, que pour piper, *EAB* — 875 Ma fortune ſuiuy, ſans y p. *EAB* — 881 Tranſporter mon amour, qui m'eſt p. cher q. l'a. *EAB* — 893 A ſe rendre à Ceſar, *EAB* — 924 Mais außi qu'vn *E* — 926 Veut boire *E* — 942 Et] Que *EAB* — 966 M'eſtimant plus *E* — 996 qui m'aſſaut *E* — 1029 En l'E., l'A. *E* — 1034 rapports, rapports qui n. *EAB* — 1056 et] c'eſt *EAB* — 1061 oncques *EAB* — 1070 T. l'Aſ. noire, et *E* — 1102 conn.] eſprouuez p. l. C. Romains, *EAB* — 1103 deux naurez à mort p. ſ. traiſtreuſes mains, *EAB* — 1104 P. leur ar. auoir, *EAB* 1131 depuis ſera *E* — 1138 Cette orde volupté, que gluante a. *EAB* — 1143 rien. *E* — 1146 Encores *EAB* — 1154 Es plaiſirs me veautray, qui de diuers attraits *EAB* — 1155 M'allecherent trop ſimple, et ietterent aux rets. *EAB* — 1156 Dés lors ie *EAB* — 1163 de pariures ſl. *EAB* — 1164 Les a. *E* — 1165 Les ſ. *E* | enſeignes, *EA* — 1170 La ſale V. *E* — 1180 Qui en *E* — 1185 noye, *EAB* — 1223 ne bandoit *E* — 1235 ſales eſbas: *EAB* — 1246 las *fehlt* (— 1) *E* — 1254 Toutefois la Mort au c. *EAB* — 1323 Et tomber d'v. *EAB* — 1350 leur t. *A* | changeans *E* — 1356 Romme. *C (so)* — 1365 Et qu'à *EAB* — 1367 trauaux, *EAB* — 1369 poignantes: *E* — 1391 A l'effort violent de celuy qui a tort *EAB* — 1397 puiſſance. *EAB* — 1399 V., aſ. du ſort, *EAB* — 1410 Rien rien *EAB* — 1411 Et rien ne faſche tant *EAB* — 1414 vn baſtiment ou q. grande *EAB* — 1434 declarez *E* — 1443 amours: *E* — 1447 dignité, *E* — 1449 funeſte. *E* — 1460 Capitol' *E* — 1465 p. m'opprimer, *EAB* — 1486 du ciel, du ciel, qui d. *EAB* — 1507 Deſtre *C* — 1526 bienfaict, *E* — 1528 Et gré l. en ſç.: *EAB* — 1546 ſonge à l'horreur *EAB* — 1547 eſmeu. *E* — 1555 Contraint de ſ'eſtre ainſi *EAB* — 1558 veu qu'il n'y auoit eſpoir *E* — *Nach* 1559—1563 *hat E*:

De venir en accord, comme il auoit vouloir,
Priué de tous moyens de prolonger ſa vie
Eut de la terminer en combatant enuie:

Endoſſe la cuiraſſe, et ſes gens fait armer,
Pour faire vn grand effort tant par terre que mer.
Il eſtend ſes pietons deſſur vne montaigne,
Et ſa caualerie arrange en la campagne,
Fait voguer ſes vaiſſeaux contre les ennemis,
Qui de leur part s'eſtoyent en leurs galleres mis
Pour voguer à l'encontre, il s'arreſte immuable,
Pour voir, comme il penſoit, quelque exploict memorable.
Les regarde approcher preſts de venir aux mains,
Mais tout au meſme inſtant, ſes gens de crainte attaints,
Et de deſloyauté, les voſtres ſaluerent,
Qui de meſme ſalut leurs voix accompagnerent:
Puis se meſlant enſemble, et ne faiſant qu'vn corps,
Vne maſſe, vne flotte, aſſaillirent nos ports,
Comme ennemis communs, et tout à l'heure meſme
Les hommes de cheual nous en firent de meſme:
Se retirants de nous, et par leurs laſches faits
Perdant nos fantaßins, qui furent tous desfaits.
[32 v] Antoine eſpouuanté d'vne telle merueille,
Comme vn, qui d'vn grand ſomme en ſurſaut ſe reſueille,
Troublé de ſon eſprit, les yeux fichez à bas,
Sans plaindre, et ſans douloir, s'en retourne le pas,
Entre dans le palais, où ſeul il ſe tourmente,

Nach 1569 *folgt in E*:

Lucille qui ſuruient, le conſole, loyal:
Dit que c'eſt vn malheur qui luy eſtoit fatal,
Qu'il doit de patience adoucir ſa miſere,
Et que ne luy ſerez que Prince debonnaire:
Mais luy s'eſtant deſia reſolu de mourir,
Dit qu'à voſtre clemence il ne doit recourir,
Comme choſe inutile, et qu'auez trop d'enuie
Sans flechir à pitié, de luy oſter la vie.
Donc il monte en ſa chambre, ayant l'entendement
Diuerſement troublé de mortel penſement:
Reſonge en Cleopatre, et la nomme ſans ceſſe,
Diſant que ſes beautez luy cauſent ſa deſtreſſe.

1570 Or elle (s'eſtant ia, r. ſa f. *E*, Elle d'autre coſté, r. ſa f. *AB* — 1571 Retiree . . . d'horreur) *E* — 1579 ennuy. *E* — 1585 ainsin *E* — 1586 helas! *E* — 1587 Antoine? *E* — 1590 Q. il eut ainſi dict, auecques grands ſanglots, *EAB* — 1592 P. eſtant d., *EAB* | ſorte. *E* — 1594 p. de vous mon cher S., *EAB* — 1595 »(Car . . . cercueil) *E* — 1601 frapee, *EAB* — 1602 Feignant tuer ſon maiſtre, il tombe à *EAB* — 1605 Tu fais en t. endroit *EAB* — 1619 ſort: *E* — 1627 pas: *E* — 1652 l'enhortoyent, et *EAB* — 1653 Dame. *EAB* — 1663 déſont, *E* — *Nach* 1663 *folgt in E*:

Tournent les yeux au ciel, grincent les dents de raige,
Se lancent contre terre, et ſe font maint outrage,

Beuglent comme Lions: Iamais, grand Empereur,
Vos yeux, comme ie croy, ne virent telle horreur.

1671 cour.] qui court *E* — 1675 portoit: *E* — 1689 gloire: *E*, gloire? *AB* — 1695 en vn ſimple moment *E* — 1705 la pauure deſolee, *E* — 1708 Car ſur tout ie deſire, et ſur tout ie *EAB* — 1709 iuſque à *E* — 1740 Conche *EAB* — *Nach* 1743 *folgt in E*:

Tant de ſang n'euſt fallu reſpandre
Pour le monde aſſeruy nous rendre:
Et tant de tombeaux charongniers,
N'euſſent faict les Parthes guerriers
De la Romulide ieuneuſſe:
Ne pour les prompts Scythes donter,
Deſſous noſtre main vainquereſſe
Nous euſt tant fallu lamenter.

1755 Eſteints par *E* | efforts: *E* — 1762 A tenu clos parcid. *E* — 1763 Lon ouurira *E* — 1787 front, *EAB* — 1797 ſeul encombre enſepulchrable *EAB* — 1839 Sur la noire Ethiope *E* — 1843 en] vers *E* — 1844 Tous peuples, toutes m. *E* — 1853 anceſtres. *E* — 1855 a l'vniuers donté. *E* — 1857 voyans *AB* | Reſtans ſi abatus *E* — 1861 aiguillons à mener *E* — 1877 aſſomme. *EAB* — 1880 Las] Ains *E* | 1892 *Komma nach* enfans *fehlt C* — 1940 où ſe voyoit empreinte, *EAB* — 1941 Luiſant diuerſement, et l'amour et la crainte, *EAB* — 1969 abſence: *C (so)* — 1980 les feux, que les tiens allumerent *EAB* — 1981 D'eſgales amitiez, qui mes os deſſeicherent. *EAB* — 1992 donc! *E* — 1995 hà] ò *EAB* — 1997 honore! *EAB*.

HIPPOLYTE.

E Titel: [1]*) HIPPOLYTE, | TRAGEDIE | DE ROB. GARNIER | CONSEILLER DV ROY | au ſiege Preſidial et Sene- | chauſſee du Maine. | A MESSEIGNEVRS DE | RAMBOVILLET. | *(Titelvignette ähnlich der von C, nur gröſser mit* Noli altum ſapere.) | A PARIS, | De l'Imprimerie de Robert Eſtienne. | M.D.LXXIII. | AVEC PRIVILEGE. — [1v] *leer*. 1, 9/10 r. en vous de vertus, *E* — 11 d'imitation en exemplarité. Ie *E* — 13 nepueus ſurpris d'eſbahiſſement de les entendre: ſi *E* — 14 ſuccombant, trop foyble, ſoubs *E* — 20 lien de voſtre fraternité, qui donne tant d'eſtonnement à ce Royaume, conduiſant *EAB* — 21 vouloir, tout vn *EAB* — 24 pourquoy, Meſſeigneurs, ores *EAB* — 24/25 ce que par obligation ie ſuis, *EAB* — 30 la fraternelle aff. de vos debonnairetez. *EAB* — 38 renforceray (ſ'il ſe peut faire) le *EAB* —

---

*) *Die Ausgabe ist foliiert.*

39c P. DE RONSARD | A ROB. GARNIER, | SONET. *E*, *AB* (Sonet *fehlt*) — 41 veu faire *E* — 51 aſſemble, *E* — 53a *Unterschrift fehlt EAB* — a54 NIC. DE RONSARD | SIEVR DE ROCHES | A R. GARNIER, | SONET. *E* — 57 à] en *E* 67a N. D. R. *fehlt E* — 67b P. AMICIVS . . CENOMANOS *EAB* — 67d Garnierium collegam, *E* — 68 rebus, tua Porcia, *E (so gegen ABC zu lesen, ebenso)* — 88 popularis *E* | 115b GARNERIO REGIO | Conſiliario, Gallico *E* — 6, 3 Pendant lequel mariage il fut requis *E* — 4 en vne entrepriſe *EAB* — 5 pour en tirer de force P., et l'enleuer. *EAB* — 5/6 Luy qui ne vouloit refuſer choſe du monde à vn *E* — 9 debuoir enſemblément d'ex. *E* — 26 de faire tout à l'heure mourir ſondit fils: ce que *E* — 30 *l.* rochers *mit EAB gegen C* (roches) — 31 aduint de malheur qu'en *EAB* — 32 ſ'impliqua fort., *E* — 7, 41 *Darnach folgt in EAB*

ARGVMENT DES ACTES.

AV premier Acte eſt introduit en forme de prologue, l'Ombre d'Egee, lequel au retour de ſon fils du voyage de Crete, où il le penſoit auoir eſté deuoré du monſtre Mi-taureau ſe precipita dedans la mer, qui à ceſte cauſe fut appelee Egeane de ſon nom. Il predit les calamitez qui aduiendront à ſon fils et à ſa maiſon. Hippolyte parle puis apres, qui raconte vn ſien ſonge, dont il eſt eſpouuanté. Au ſecond, Phedre ſe plaint de ſon tourment. Sa nourrice s'efforce de luy arracher ceſte folle fantaſie de l'eſprit: mais voyant qu'elle deliberoit mourir pour guarir de (de *fehlt AB*) ce mal, change d'aduis, et preferant ſa vie à l'honneur, luy conſeille de paſſer outre a ſes deſſeins amoureux. Au troiſieſme, la Nourrice aborde Hippolyte, et taſche de le diuertir de ſa maniere de viure, comme trop laborieuſe et ſauuage, et luy conſeille de s'ébatre aux douceurs de l'amour. Hippolyte luy contredit, blaſmant l'oyſiueté et molleſſe effeminee des villes: ce qu'elle voyant, le fait arraiſonner par Phedre meſme, qui aprés pluſieurs inuolutions et ambiguitez de propos ſe decouure pleinement à luy, le priant d'auoir compaſſion de ſon ardeur. Il deteſte vne ſi monſtreuſe affection, puis la laiſſe, bien colleré. Elle adonc s'aduiſe auec ſa Nourrice, de l'accuſer de l'auoir priſe par force: appelle au ſecours les Citoyens, et leur en fait vne faulſe plainte. Au quatrieſme, Theſee retourne des Enfers, qui oyant ce tumulte en ſa maiſon importune la Nourrice, puis ſa femme, de luy en declarer la cauſe: qui aprés pluſieurs refus, comme contrainte, charge Hippolyte de luy auoir rauy ſon honneur. Dequoy luy extremement enflambé, prie Neptune, qu'en luy gardant ſa promeſſe (qui eſtoit de luy octroyer l'effect de trois telles demandes qu'il luy voudroit faire) il face mourir ſon fils. La Nourrice ſe tue de regret. Au cinquieme et dernier, vn des ſeruiteurs d'Hippolyte raconte ſa mort, pour laquelle Phedre depaſſionnément attriſtée, par le remord de ſa faute, ſe donne de l'eſpee

dans le corps et meurt. Thefee fait de grans regrets fur le corps mort d'Hippolyte, et finift la Cataftrophe.

9, 1 a *fehlt E* — 1 Ie sôr *E* — 2 corps. *E* — 3 Ie sôr *E* — 10 bany de la clarté *E* — 11 ageable, *(so) E* — 16 fortereffe, *EAB* — 17 accidans: *E* — 18 dedans, *EAB* — 28 maiftrife, *E, worauf in E folgt:*

Subiuguee à fes loix, fans luy eftre cruel,
Et luy rien exiger qu'vn tribut annuel,
Qu'entre mille citez, la chetiue veincue,
Gemiffant et platrant, malgré foy contribue.

32 l'an, *C* | Entroyent fept chafque annee, au *EAB* — 55 Mais comme de malheur, noftre humaine n. *EAB* — 46 couuoite *E* — 60 Auecques *EA* — 62 choir *EAB* — 65 voulant *EA* — 70 dans] fur *E* — 76 choir *EAB* — 78 pareil! *EAB* — 86 rauiffeurs: *E, Punkt A* — 96 iufque à *EA* — 99 geniture: *E* — 116 efpigrefle *C* — 119 Ticye, *E* — 127 Las! meurtry ie te voy *EAB* — 139 l'on *E* — 141 Pren *EAB* — 142 de tes ans ne *EAB* — 152 vains: *E* — 153 Songes qui trau. *EAB* — 159 C'eftoit dedans vn *E* — 161 Il y fait tenebreux, *E* — 162 En la pleine mi-nuict, où nous charme le fomme: *E* — 164 vermeil: *E* — 173 Le plus efpouuantable et le plus effroyable, *EAB* — 184 voix caffe, *EAB* — 193 faire menaffe: *EAB* — 199 iufque au *EA* — 200 qui s'élance *EAB* — 206 iambé, *C* 213 Me terraffe à fes pieds, me couche, et me faboule, *E* — 214 vne *EAB* — 217 l'efle *EA*, l'æfle *B* — 224 Cà et là regardant *E* — 229 Mais ce n'eft pas encor *EAB* — 230 Mais ce n'eft pas encor tout ce qui me tourmente: *EAB* — 231 Ce n'eft pas, ce n'eft pas cela tant feulement, *EAB* — 232 Qui me fait prefagir vn trifte e. *EAB* — 234 Si miferablement, d'vn fonge, qui m'effroye. *EAB* — 246 n'eft quelque fois, quand ie for à la ch. *EAB* — 247 ils s'élancent *EAB* — 249 efpoiffe *E* — 254 et leur faire prieres, *EAB* — 255 N'ay-ie pas efp.? *E* — 257 Qu'eft-ce que ie n'ay faict, *EAB* — 262 De varier en rien la *EAB* — 263 Hier *zweisilbig.* — 266 allumee: *E* — 268 Se leua par *EAB* — 269 Et fecouant... qui fur l'autel (l'hoftel *B*) degoute, *EAB* — 277 C. le fang *EAB* — 283 tout prodige, et tout figne mauuais *EAB* — 290 toffu *E* — 292 quelquesfois: *E* — 298 Ayme-ruiffeaux, hante-deferts, *E* — 303 *u. s. f.* t'appendron *E* — 326 cercher *E* — 328 L'arbry *(so) E* — 335 ruth *E* — 338 de] des *EAB* — 349 cerchent *EAB* — 385 O terre de *EAB* — 387 qui defendus de l'onde, *E* — 388 monde. *E* — 392 choir *EAB* — 400 fecher . . . veines! *E* — 401 Qui voyez mes douleurs et mon mortel émoy: *EAB* — 406 iours *ohne Interpunktion C* — 407 obfcure: *E* — 411 vie: *E* — 414 les langueurs, *EAB* — 422 fift *EA* — 423 Qui *B* — 435 pere, *EAB* — 436 doulente *E* — 441 chercher *E wie ABC* — 448 va tenaillant *E* — 449 trauaux: *E* — 450 maux: *E* — 466 mais duquel *E* — 472 digne, *E* — 479. 480 *u. s. f.* l'on

— 495 vient vne *EAB* — 533 il *fehlt EAB* — 539 qui loyaument vous aime, *EAB* — 540 Vous prife . . qu'il ne fait foymefme? *EAB* — 558 la *(so) E* — 569 Quoy? les *EAB* — 580 clarté *E* — 584 fleuue: *E* — 586 maifon, *E* — 593 loing: *E* — 596 dauantage, *EAB* — 602 à fin] tâchant *E* — 605 Voy-vous *B* (— 1) — 616 Ont courroucé les Dieux . . manieres. *EAB* — 617 D., vous ne laiffez d'ouurir *E* — 618 Le fein de noftre mere, à fin de nous nourrir. *E* — 629 cruels: *E* — 631 fupresme: *E* — 632 mefme. *E* — 649 Heleine *EAB* — 652 eftrangere. *E* — 662 Cerche quelque beauté, *E* — 668 vanter, ô . . . fommes! *E* — 669 fois: helas! *E* — 672 lieront *E (zweisilbig)* — 676 effacees. *EC*, effacees: *AB* — 679 ialoufe: *E* — 683 faire: *E* — 695 remord *E*, remort *A* — 697 et ioygnant à vos os, *E* — 699 cet ardeur *EA* — 700 cet Amour, *EAB* — 703 fuft-elle *EA* — 704 fuft-elle *EA* — 709 infait *E* — 731 fçauroy *EA* — 750 port. *E* — 751 aleine, *E* — 760 guerre: *E* — 774 lieu. *EA* — 775 empané *E* | d'efles: *EAB* — 824 courage. *EAB* — 826 enfers, *E* — 837 Ie vous pry, ma douce Ame, *E* — 838 prie *E* — 850 veu *E* — 854 Ou faillir *E* — 868 *fehlt E* — 870 au lieu d'vn bien viuant. *EAB* — 900 nous captiuer *E* — 923 vn eau *E* — 936 De Styx *EAB* — 968 N'auous *E, ebenso ABC; dagegen* N'auons *die meisten späteren Ausgaben*, N'auez *Rouen 1612. Der Sinn verlangt* N'auez vous *und dies scheint beabsichtigt, aber wegen des Metrums in obige merkwürdige Form kontrahiert zu sein.* — 983 sen . . . sen *E* — 984 i'efpan *E* — 991 meûr *E* — 1015 follement, tu brufles, fes *EAB* — 1023 rependant *E* — 1030 ondelans *B* — 1032 veux] veu *E* — 1036 fa fouet . . l'abreuant. *E* — 1037 nêtre *E* — 1044 nous: *E* — 1079 clarté *E* — 1082 inconftante: *E, Punkt ABC* — 1083 ores . . ores lentement: *EAB* — 1095 nuit: *E* — 1098 onde: *E* — 1106 l'amour toufiours gronde. *E* — 1116 plouuoir *E* — 1122 nege *E* — 1125 douleureufe? *E* — 1128 f'en *E* — 1154 Taifez-vous, ie le voy, et fi *E* — 1160 trionfans. *EAB* — 1163 vide *E* — 1182 Honorent *E* — 1204 les b.] le peuple *E*, les villes *AB* — 1214 Bourgeonnant *E* — 1216 cieux. *EAB, der Punkt, der C fehlt, ist notwendig.* — 1226 *E = ABC mit derselben Ellipse.* — 1239 veu *E* — 1254 croupes: *E* — 1272 Encores en leur fleur, *EAB* — 1273 veu *E* — 1294 toutes chofes *EA* — 1303 eft (*nach* elle) *fehlt B* — 1307 d'ennuy. *E* — 1313 *u. s. f.* clarté *E* — 1315 eft-ce ores *EAB* | vous *fehlt* (— 1) *E* — 1319 quiconques *EAB* — 1323 faifir, *E* — 1324 d'efteindre *E* — 1325 poitrine: *E* — 1334 ayes *E* — 1338 *u. s. f.* veu *E* — 1351 vrayment: *E* — 1400 et m'ard dedans les os. *EAB* — 1420 d'Apollin: *E* — 1425 par] de *EAB* — 1427 aftre luifant *E* — 1435 *u. s. f.* vien *E* — 1449 Et toy, *EAB* — 1468 couuoité *E* — 1480 n'efchauffa, ton *EAB* — 1481 demande, à *E* — 1486 en tournant *EAB* — 1505 pourfuiuez *EAB*, poufuiuez *C* —

1507 l'engaigner, *EA* — 1513 patience. *EAB* — 1532 De nous, leur pauure creature, *EAB* — 1554 encores *E* — 1620 Hercule qui vint m'ofter d'vn tel m. — *E* — 1622 Stygieufe: *E* — 1624 cœur. *EAB* — 1632 O que n'ay-ie la mort! *E* — 1634 des *EAB*, de *C* — 1639 quel malheur noftre maifon affaut? *E* — 1640 et point il ne luy chaut *E* — 1641 De nous qui l'affiftons, *E* — *Nach* 1650 *folgt in E*:

TH. Vne femme de bien ne feroit pas ainfi.
NOVR. Elle eft femme de bien, n'en foyez en foucy.
TH. Vne femme de bien me feroit autre chere.
NOVR. Elle ne le peut faire en fi grande mifere.

1651 Quelle grande mifere *E* — 1661 De fa chere venue? *E* — 1693 tant fuis *E* — 1701 Naurez *(so)* *E* — 1702 ma] la *E* — 1703 La m. tourmente moins, quand entrant fous fa loy *E* — 1704 Lon efpere laiffer quelque *E* — 1720 nuaux . . . vniuers, *E* — 1731 il? où eft-il? que fait-il le *E* — 1745 lignage infame? *EAB* — 1750 animes! *E* — 1755 incenfez? *E* — 1756 fes] tes *E* — 1759 Car ils *E* — 1761 Debuiez-vous, *E* — 1775 Car *EAB*, Cas *C* — 1789 Ce braue *E* — 1800 portant fa *E* — 1801 fourcy de vieil homme, *E* — 1802 Eft lubrique impudent, et l'amour le confomme. *E* — 1810 qui te fuyuent *E* — 1818 le funebre *E* — 1822 larron] brigand *E* — 1829 toute à *EA* — 1835 toutesfois, *EAB* — 1854 grefue *EA* — 1856 i'ay tramé *E* — 1865 Il n'eftoit cy deuant *E* — 1877 et fi membrus *E* — 1887 Dieux? *EA* — 1897 aueques *E* — 1910 malines. *EA* — 1927 Bien qu'il s'y foit libre *E* — 1942 *l.* Brufle de trop d'ire attifé *mit EAB*, *ohne* de *C* (— 1) — 1967 rend *E*, rends *A* — 1977 fans ainfi te *E* — 1986 frein, *EA* — 1988 gallopans *A* — 1998 fin. *E* — 2016 mouëtte *E* — 2021 Il marche *EAB* — 2024 à l'entour *EAB* — 2035 mouffe: *E* — 2038 efpineux: *E* — 2040 iufque au *AB*, iufqu'au *die Ausgaben nach C* — 2043 campagnes: *E* — 2044 montagnes: *E* — 2049 à qui l'ignoble peur *E* — 2050 Ne perfe la poitrine, et ne glace le cœur. *E* — 2051/52 *Das neue Alinea soll, wie in E, mit* 2051 *beginnen, während es in ABC mit* 2052 *beginnt.* — 2057 va pour l'aborder: *E* — 2060 pantelant *E*, pantelants *AB* | s'eflancerent en *EAB* — 2066 eux. *E* — 2074 flancs, *EAB* — 2080 force, *E* — 2082 auecques *E* — 2083 bugle *E* (*trotz* 2084 aueugle.) — 2089 Hippolyte, qui *E* — 2092 flotte, *EAB* — 2101 Pendant qu'à les chaffer *EAB* — 2102 Et qu'eux à me bouger *EAB* — 2112 N'arreftant pour cela, *EAB* | viteffe: *E*, vifteffe. *AB* — 2118 dois *E*, doits *AB* — 2120 rougiffante. *E* — 2123 *u. s. f.* vide *E* — 2126 trefpas: *E* — 2139 ferui] *alle! Sinn verlangt* suivi — 2147 puis mis fur quatre gaules *E* — 2148 vie aueques les efpaules. *E* — 2157 Vos pleurs n'y feruent rien, ce que vous auez faict *E* — 2158 Ce peut eftre autrement *E* — 2160 nob.] proëffe. *EA*, prouëffe. *B* — 2173 *u. s. f.* romp *E* — 2179 laßif *E* — 2200 montagnieres, *E* — 2204 dommage. *E* — 2206 mort. *E* —

2207 Hippolyte, *E* — 2230 feux: *E* — 2318 foüetz *E* — 2333 recours *E (so)* — 2343 i'eſtoy *EA* — 2369 dure: *E* — 2374 commune, *EA* — 2380 vertu: *E* — 2382 outrageuſe: *E*.

Die Tragödie ist foliiert, sie umfaſst 1 Titelblatt, 2 Blatt Vorrede, 3 Blatt Widmungsgedichte, 2 Blatt Vorrede (1 bis 8 incl.), 41 Blatt Text (49 incl.). Darauf folgt auf 50ʳ—52ʳ eine Elegie, während die letzte Seite [52ᵛ] *leer ist.*

[50ʳ]

ELEGIE,

A NIC. DE RONSARD, | Sieur de Roches, du Viuier, &c.

DE ROCHES mon amy, le Dieu porte-ſagettes,
Le petit Cyprinet ſe reloge dans moy:
Ie reſſen outragé dans mes veines ſecrettes,
Plus aſpre que iamais, mon amoureux émoy.
Vne dame trop belle eſprouuant la puiſſance
De ſes yeux deceueurs, a pris*) ma liberté:
Elle me tient captif la cruelle, et ne penſe
Que i'endure du mal en ma captiuité.
DE ROCHES que feray-ie? vne fois i'ay enuie
De touſiours demeurer en la geole où ie ſuis:
Mon ſeruage me plaiſt, et me plaiſant, ma vie
Ne laiſſe pour tel bien de ſe combler d'ennuis.
Ce fut vn ſoir, alors que la charrette claire
Du Soleil redeuale aux ondes d'Occident,
Que ie vey (de malheur) cete belle aduerſaire,
Qui me bleſſa dés l'heure en la trop regardant.
[50ᵛ] Ce n'eſtoit choſe humaine, il ſembloit de l'eſtoile,
Qui perſe bien matin la noirceur qui la fuit:
Telle paroiſt l'Aurore, alors qu'elle deuoile
Le ciel encourtiné d'vne dormeuſe nuit.
Si toſt que ie l'eu veuë, außi toſt vne flame
Deſcendüe en més os, me pourcourut ſoudain,
Comme vn air peſtilent nous pourcourt, et entame
Le cœur meſme, außi toſt qu'il nous deualle au ſein:
Ou comme vne étincelle en vn caque de poudre, *(so)*
Ouurage de Vulcan, n'a ſi toſt allumé
Deux ou trois petits grains, que bruiant comme vn foudre
Le feu a tout d'vn coup le monceau conſommé.
Ie me ſenty brûler, mais non pas du tout comme
Le feu brûle vne poudre, außi toſt qu'il l'atteint:
Car le feu que ie ſen, peu à peu me conſomme,
Sans éteindre ma vie, et ſans qu'il ſoit éteint.
Ia la Lune refait ſon douzieſme voyage
Là haut dedans les cieux, et le flambant Soleil
Sur l'vn et l'autre pole a baißé le viſage,
Depuis que m'a la Belle vlceré de ſon œil.

*) *Druck* apris.

Et toutefois ie ſuis, comme i'eſtois à l'heure,
Embraſé de ſes yeux, ſans que le feu mordant,
Hoſte de mes roignons, diminue ou ſe meure,
Qu'au contraire il deuient de plus en plus ardant.
Quelquefois, quand le ſang de ma neufue ieuneſſe
Commença de bouillir plus que l'acoutumé,
Amour me fiſt ſeruir vne belle maiſtreſſe,
Dont i'eu le cœur en vain longuement allumé.
Ie ſouſpiray pour elle, et renflay de mes larmes
Tes roides flots, Garomne, à qui i'alloy, dolant,
[51 r] Pour tromper ma douleur, chanter maints triſtes carmes,
Me pleignant, écarté, de mon mal violant.
Quantefois au pendant d'vne roche cauee,
Quantefois dans vn antre, helas! et quantefois
Dans vn val ſecretaire, ay-ie l'herbe lauee,
Et de mes durs regrets fait retentir les bois?
Rien ne ſonnoit qu'Agnette (Agnette eſtoit à l'heure
Le nom de ma maiſtreſſe) et les vers, qu'Apollon
M'inſpiroit agité de ſa fureur meilleure,
Epandus dans le ciel, ne chantoyent que ce nom.
En fin voyant ma vie, à ſon regret, donnee
Par ſon rigoureux pere au pouuoir d'vn mary,
Ie laiſſai ma lieſſe au ialoux Hymenee,
Et triſte abandonnay ce riuage chery.
Amour me laiſſa libre, et depuis ma poitrine
Plus chaude d'Apollon que de ſon feu abſent,
Me fiſt, graue, entonner la miſere Latine,
Et du chaſte Hippolyt le treſpas innocent.
Ia fondoit Cornelie en larmes coniugales,
Et de ſon grand Pompé les manes appaiſoit,
Quand Amour au millieu des fureurs Martiales,
Vint rallumer le feu qui premier m'embraſoit.
Qu'il eſt d'étrange ſorte! apres que tant d'annees
Il m'a laißé deliure, il retourne leger,
Il m'enfonce plus fort ſes fleches empanees,
Que quand il vint en moy premierement loger.
Il eſt preſque ſemblable à ces fiebures tremblantes,
(Ennuyeuſe langueur) qui laſchant leurs efforts,
Sont au pauure fiebureux deux iours intermittentes:
Puis, la treue finie, elles rentrent au corps.
[51 v] Ne viſtes-vous iamais retirer la marine
D'vn haure Oceanique? et comme à certain tems,
Sur le ſable deſert elle reuient mutine,
Et rebat les rochers de branles éclatans?
Amour me fait ainſi: mais il eſt pire encore.
Car contre mon attente, et ſans crainte de luy,
Il me ſurprend d'aguet, comme vn pirate More,
Et ſurpris, ſans raiſon m'enueloppe d'ennuy.

Qu'auoy-ie affaire d'eſtre en vn nouueau ſeruice,
Après auoir ſon ioug porté ſi longuement?
Faut-il qu'à tout iamais amoureux ie languiſſe,
Et que d'vn tourment i'entre en vn ſecond tourment?
Comme l'onde ſuit l'onde, et comme l'heure viſte
Suit l'heure qui decoule, et le iour ſuit le iour:
Ainſi mon amour ſuit d'vne eternelle ſuitte,
Les ennuis regoûtez d'vne nouuelle amour.
Mais Cupidon me dit, et ma conſtance ferme
Le iure ſaintement, que ce braſier nouueau
Vif m'ardra dans le cœur, ſans limite et ſans terme,
Iuſqu'à tant que la mort l'étouffe en mon tombeau.
C'eſt grand' peine d'aymer, mais la Dame que i'ayme
Corrompt de tant de grace et de tant de bonté
L'amertume d'amour, que bien qu'il ſoit extréme
En douleur, ſi eſt-il du plaiſir ſurmonté.
Comme il n'eſt herbe ou drogue au monde ſi amere,
Et le fuſt-elle plus que n'eſt encor le fiel,
Qu'à force de douceurs ſon gouſt on ne tempere,
En l'aromatiſant et detrempant de miel.
Vrayment c'eſt vn ſoucy, mais de telle nature,
Qu'il plaiſt ſur toutte choſe, et qu'on n'ayme rien tant
[52r] Que ſonger en ſa peine, encor qu'elle ſoit dure,
Et que hors ce penſer on ne vit point contant.
Ma Maitreſſe eſt humaine, et de bon œil regarde
La deuôte amitié, que ie luy porte au cœur:
Elle entend ma detreſſe, et piteuſe prend garde
Qu'en moy lon ne la puiſſe accuſer de rigueur.
Las, et i'en ſuis plus mal! tant plus elle eſt benigne,
Tant plus cette douceur et cette priuauté
M'engage miſerable! et tant plus ie m'obſtine
De conſacrer ma vie à ſa chaſte beauté.
Ma Mignonne eſt ainſi qu'vne belle prairie,
Au Printems, quand Zephyr la bigarre de fleurs:
Riante y eſt l'herbette en cent couleurs fleurie,
Y eſt l'herbe émaillee en cent belles couleurs.
Encore il n'y a tant en vne plaine verte
De diuerſes couleurs, qu'en elle de beautéz:
Et le ciel, quand la nuict a la clarté couuerte,
Garni ne ſe voit tant de brillantes clartez.
Permette Amour mon maiſtre, et les Graces pucelles,
Que ie l'ayme touſiours, et qu'elle m'ayme außi:
Ou ſi m'aimer ne peut, que mes ardeurs cruelles
Ne puiſſent offencer ſon courage endurcy.
Ie ne ſouhaitte point vn Arſacide empire,
Les grandeurs de ce monde ardant ie ne pourſuis:
Ie n'abaye apres l'or: le ſeul bien où i'aſpire,
Eſt de touſiours complaire à celle à qui ie ſuis.

Nec prece nec precio.

LA TROADE.

E Titel: [1] LA TROADE, | TRAGEDIE | DE ROB. GARNIER | CONSEILLER DV ROY | et de monſeigneur Frere vnique de ſa Majeſté, Lieutenant general Cri- | minel au ſiege Preſidial et Sene- | chaußee du Mayne. *(Titelvignette.)* | A PARIS, | Par Mamert Patißon, Imprimeur du Roy, | au logis de Robert Eſtienne. | M.D.LXXIX. | Auec Priuilege.*) — [1v] *leer.* — 81,3 A REVEREND PERE EN DIEV MESSIRE REGNAVD DE BEAVNE, Eueſque de Mende, Comte de Giuaudan, Conſeiller au priué Conſeil du Roy, et chancelier de Monſeigneur frere da ſa Maieſté. *EAB* — 2 encores *E* — 4 v. illuſtre nom. *EAB* — 7 comme vous, Monſeigneur, bien que diſtrait à la conduite et maniment des plus importans affaires de ce Royaume, en la maiſon d'vn des plus grands et illuſtres Princes de l'Europe, auquel comme à (à *fehlt B*) vn ſecond Hercule, les peuples eſtrangers ſe vont, pour ſes vertus, reclamer en leurs oppreſſions. Ie *EAB* — 8 ceſtuy-cy, qui ne traitte que perpetuelles fureurs, et ne repr. *EAB* — 19 *EAB fügen hinzu:* Quoyque ce ſoit, Monſeigneur, ce preſent fournira, s'il vous plaiſt, pour teſtifier combien [i'honore et embraſſe en mon cueur vos heroïques vertus, et combien *schieben ein AB*] ie deſire toute ma vie faire en voſtre ſeruice, pour entre autres choſes, y employer ceſte Muſe, toutes les fois que vous l'aurez à gré. — 19a Voſtre perpetuel ſeru. — *Nach Ronsards Sonnett folgt in EAB ein anderes von Patri Bruneau:*

GRECE premierement fut beaucoup eſtimee
  Pour auoir allaicté des doctes nourriçons
  Et apres elle Rome, à qui mille enfançons
  Ont aquis et grand los et grande renommee:
Et maintenant la France eſt heureuſe nommee,
  Pour nourrir des enfans qui en maintes façons
  Font bruire leurs eſcrits et leurs doctes chanſons,
  Ayans tous d'Apollon la poitrine enflammee:
Entre leſquels, GARNIER, pour ton ſtile plus haut,
  Pour auoir animé le tragic eſchaffaut
  Tu marches des premiers: Troade en ſert d'exemple
Où ſi naifuement du deſcris les malheurs
  Qui ſuiuent bien ſouuent l'heur des grands Empereurs,
  Qu'on ne doit en cercher teſmoignage plus ample.
PATRY (PATRI *AB*) BRVNEAV.

36—73 *Das lat. Gedicht fehlt in E; in AB trägt es folgende Überschrift:* AD ROBERTVM GARNIERIVM rerum capi-

*) *4 Blatt unnumeriert, bestehend aus Titel, Widmung, Sonnetten, Inhalt, Personen; dann 43 numerierte Blatt. Blatt 44 enthält* une piece de vers latins: ad Robertum Garnierum Petrus Amyus *in Kursivschrift.*

talium Cænomanis Præfectum PETRVS AMYVS ibidem Cos. Mag. — 83, 3 Agam. *fehlt EAB* — 9 eſtant *EAB* | *Nach* d'Ach. *schiebt E ein*: (qui auoit eſté auparauant tué par Paris, voulant fiancer Polyxene, qui luy auoit eſtee accordee par ſon pere Priam, et apres ſa mort enſepulturé ſur le riuage de la mer) — 11 Grecs qui l'auoyent meſp. *EAB* — 13 deſqu. ay.] Et ayants *EAB* — 14 demeuroyent] eſtoyent comme *E* | au port *fehlt E* | n'en] ne *E* — 15 tirees du port, *E* — 16 la faire] la luy conſacrer et f. *E* — 17 ceſte fille ſe — 21 celuy] le corps mort *E* — 25 *Nach* ville, *schiebt AB ein*: qu'elle fuſt priſe et ruinee: | à fin que luy, eſtant tiré *EAB* | il *fehlt EAB* | peuſt ſuruiure, et par *EAB* — 26 luy, il peuſt ram. *EAB* — 40 et en partie auoir [ſecrettement *AB*] apportez [auecques ſoy, *E*] pour les *EAB* — 41 L'introduiſt *E* — 46 de l'Hecube *A* | Troades *EA* — 85, 1 LA TROADE, | TRAGEDIE. — 11 à m.] aux hommes *E* — 14 Et comme autour de nous elles *E* — 32 La] Se *E* — 38 Bourdonnant, iuſque au ciel *E* — 56. 57 N. m.] Tous les maux *E* — 70 Songe à ton p. deuil, *E*, *AB* (Penſe) — 75 des *fehlt B* (— 1) — 97 p. luy cl. les p. *E* — 98 Et dire deſſur luy *E* — 104 Qui iadis tant *E* — 116 les Grecs *E (so)* — 180 Reueillant *A* — 203 Nos *E* — 216 ſouffrons *E* — 272 auecques *und* toutes choſes *E* — 284 Regorgeans *E* — 300 Luy pouuoit *E* — 317 d'allaigre *EA* — 324 c. l'Atreïde maiſon. *E* — 357 Ils ne ſçauroyent oncque eſtre égaux à nos encombres. *E* — 358 Rien ne peut égaler leurs futurs malencontres. *E* — 362 vaiſſeaux, engloutis, periront *E* | par] ſous *EAB* — 371 I'ay ſur luy reſpandu *E* — 372 Elle eſpandra ſur luy des *E* — 378 Ont emply mille naus *E* — 388 lam. leurs treſpas h. *E* — 390 pouuans *EA* — 394 charongniers *EAB* — 425 dedaigne *E* — 427 Heraud *EA* — 451 arm.] eſpars *E* — 452 Maints ſquadrons armez de ſoudars. *E* — 461 Accourent *C (so)* — 465 fut *B* — 472 coloſſe] image *E* — 473 N. p. on fait ruiner *EAB* — 474 Pour dans Ilion l'attrainer, *EAB* — 475 Nos murailles on met à bas *EAB* — 476 Pour le preſenter à Pallas. *EAB* — 477 le beau iour laßé *EAB* — 478 S'eſt *und* abaißé, *EAB* — 479 Cedant à l'eſt. *E* — 480 pas] pié *EAB* — 487 Succedent les riches feſtins *E* — 489 P. le Somne inaccouſtumé *EAB* — 490 S'eſt dedans nos y. enfermé, *EAB* — 499 C. des labeurs paſſez *EAB* — 500 Nos c. et nos eſprits laſſez: *EAB* — 517 Nous ſerrent de l. bras m. *E* — 533 Et nous, embr. nos eſpous *EAB* — 534 Q. vont treſpaſſant deuant nous, *EAB* — 542 A. frequens que les ſ. *EAB* — 543 Vont noſtre goſier eſtoupant, *EAB* — 544 Et noſtre voix entrecoupant. *EAB* — 571 vey *EA* — 573 Alors tous les tourmens i'enduray de la vie, *EAB* — 597 Que p. *E* — 601 (il] il *EA* — 602 (Car *EA* — 616 ie] ia *B* — 624 Conf. mon eſp. *EAB* — 631 Mais il me c. v. *EAB* — 649 Non tel qu'il foudroyoit *EAB* — 650 Et — 666 A v. gen. que v.

e. ſ. *EAB* — 668 ainſin *E* — 683 eſt en] en eſt *A (so)* — 751 La mer] Le vent *EAB* — 772 De *B* — 779 ſion *E* — 846 Qu'arraché nous n'ayons *E* — 849 il vous c. le r. *E* — 858 que l'amour que l'on p. *E* — 864 don. moy] pires que *EAB* — 880 Qu'vn vainqueur peut ſonger me tombe ſur le ch. *E* — 889 bien] donc *E* — 895 C. ne craint les Dieux en pariure inuoquer *E* — 896 Qui de l'ire des Dieux ne ſe fait que moquer. *E* — 906 Mais il faut enuers vous en vſer au contraire. *E* — 910 mere] femme *E* — 912 Porter *E* — 913 friſſ.] chancelle *E* — 917 Voila bon, tout va bien, la *E* — 918 ſa] la *E* — 966 Mais pourquoy ſi long temps *E*, Mais p., mais pourquoy *AB* — 974 Sus conſerue celuy qu'ils *E* — 1010 P. n'e., mon enfant, ſi b. au *E* | carnage. *EA* — 1032 tout cela m'eſt *E* — 1050 Comme me voyez faire, *EAB* — 1086 mon H.] ton pere *EAB* — 1089 La! *A* — 1133 Que ie viens d'arracher, *EAB* — 1156 l'influct. *B (so)* — 1170 L'on n. diſtribue et d. *E* — 1197 Pour] Et *E* — 1198 En la] Sont en *E* — 1219 Tiendra *E* — 1225 A. perdu a ſon r. *E* — 1238 Qui maintenant eſclaue au. *EAB* — 1258 Rauie m'a eſté par vn *EAB* — 1275 Las! *A* — 1278 Ce ſ. aduiſé *A* — 1298 ouuerte *B* — 1301 Il alloit *EAB* — 1302 Couurant le champ poudreux de m. *EAB* — 1304 canal] chemin *E* — 1321 Portons-la dans ſa *EAB* — 1323 Ce] Se *B (richtig)* — 1332 manger] deſtruire *E* — 1338 Et qu'alors meſmes, et qu'alors — 1365. 1366. 1367 Là] Où *E* — 1384 terny] deſtruit *E* — 1387 à] a *B* — 1425 l'inſolence *C (so)* — 1457 inſ.] arrogant *EAB* — 1461 laſc.] inſolemment *EAB* — 1484 Ce qui n'e d. p. l. ſeueres l. *E* — 1531 tiede] rouge *EAB* — 1555 aſſez mes enfans n'ont *E* — 1556 Parmi le ſac Troyen veu l'Erebe profond? *E* — 1595 ſang] ſens *A* — 1640 D'eſtre d'vn Roy l'eſpouſe et dans *E* — 1654 doux] dur *EAB* — 1655 A fin de ne ſouffrir ſous eſtrangere loy, *E* — 1657. 1658 Il eſt bien plus aiſé perdre vne fois la vie | A fille de bon cœur que de viure aſſeruie. *EAB* — 1670 il *fehlt A* — 1680 ce] cet *EAB* — 1711 moy ſur le funebre bord *EAB* — 1721 ceſt *B (so)* — 1751 N'a craint des Aquilons les *EAB* — 1752 Ny des Autans *EAB* — 1781 francs et de feintes caut. *EAB* — 1783 Labouroyent, pareſſeux *E*, L. paiſibles *A* | leurs] les *B* — 1789 nous] noms *EA (so zu lesen)* — 1815 Qu'a-ton . . qu'a-ton *E* — 1816 Durant tous les dix ans de *E* — 1852 eſtoufant? *A* — 1857 celebre] recogneu *EAB* — 1876 En vn large valon qui iuſqu'aux murs s'eſtend: *EAB* — 1877 l'Argolide *EA* — 1900 Elançant la fureur: ainſi que f. *EAB* — 1901 Se monſtre vn L., bien que f. *EAB* — 1902 Et que ſa ieune d. ne puiſſe e. *EAB* — 1903 Il taſche *EAB* — 1910 brill.] iumelle *EAB* — 1938 digne de] le mettre en *EAB* — 1942 Et bref de tout ſon corps vous ne v. p. *EAB* — 1944 pour en faire du pain: *EAB* — 1955 Las! ne m'eſtoit-ce aſſez, aſſez d'aſ. *EAB* — 1962 laiſſes *A* — 1963

noire] palle *EAB* — 1985 moins poignante *EAB* — 1989 mal] dueil *E* — *Nach* 1994 *folgt in EAB folgende Strophe:*

»De fouffrir on ne fait refus
»Vn mal en tout chacun infus:
»Et plus volontiers on fupporte
»L'aigreur de tout contraire fort,
»Quand on voit que fa pince mord
»Tout le monde de mefme forte.

1995 Las! perfonne ne *EAB* — 2001 Nul n'eft reputé m. *EAB* — 2003 O qu'vne perfonne dolente *EAB* — 2004 S. grande c. *EAB* — 2005 Que nul en fon affliction *EAB* — 2008 De la Fortune, qui l'eftreint, *EAB* — 2025 P. auec fon mari *E* — 2028 Vn feul ils ne p. *E* — 2041 R., accablee en m. *E* — 2042 Eft confitte en regrets, en fanglots et en pl. *E* — 2043 org.] fourcilleufe, *E* — 2046 Indes *E* — 2062 amortir] efteindre *A* — 2071 *Vor dem Vers steht* HEC. *(falsch) E* — 2092 fupris *B (so)* — 2132 Qu'ils luy ferrent les *E* — 2133 corps, *AB*, corps *C* 2150 à] en *EAB* — 2151 eftang] torrent *EAB* | coule] iaillift *EAB* — 2153 deffur] contre *EAB* — 2161 Or le fang ne coula *EAB* — 2167 où mes pleurs tourneray-ie? *EAB* — 2168 Où, ce qui m'eft reftant de vieilleffe, employray-ie? *EAB* — 2173 maffacroüere *E*, maffacroire *AB* — 2205 Fourmillans *A* — 2266 l'ayans *B* — 2275 meutres *C* — 2277 d'Hycanie *B (so)* — 2296 feront *C* — 2386 vous reuoir H. *E* — 2402 craignant] et *E (so)* — 2415 N'a-til point de fa mere *E* — 2437 feur] fœur *B (so)* — 2448 caute] falle *E*, lâche *AB* — 2456 Où trouueras la *E* — 2471 maint.] fi long temps *EAB* — 2474 Excites aux — 2489 marque *B (so)* — 2557 Et r'animaft encor *E* — 2604 ces] fes *A* — 2644 et moins] mais tous *EB*, m. tout *A* — 2646 fut *A* — 2647 iours, mais las! deuant leur *EAB* — 2660 degoutant *AB* — 2661 fçauer] voyez *EAB* — 2662 nous vengez] les broyez *E* — 2663 Ce feul Polymeftor de *EAB* | porte *EAB* — 2664 Le merité loyer: ce qui me rec. *EAB*.

ANTIGONE.

E Titel: [1r] ANTIGONE, | OV | LA PIETE, | TRAGEDIE DE ROBERT | GARNIER CONSEILLER | du Roy et de Monfeigneur frere | vnique de fa Maiefté, Lieutenant | general Criminel au fiege Pre- | fidial et Senechauffée | du Mayne. [*Titelvignette*] A PARIS, | Par Mamert Patiffon Imprimeur du Roy, | au logis de Robert Eftienne. | M.D.XXX. | Auec Priuilege.*) — 1, 4 Pibrac, merueille de ce temps, *EAB* — 8 aduancement en honneur. *EAB* — qui *fehlt EAB* — 14 communiquant à *EAB* — 16 François, ie vous prye, *EAB* — 18 voire] et *EAB* — 20 Ie] En bonne foy ie *EAB* — 21 que] *fehlt EAB* | foit] eftre *EAB* — 26. 27 vertueufe] regretable *EAB* — 3, 11

---

*) *39 numerierte Blätter außer dem Titelblatt.*

il] *fehlt EAB* — 33 Et s. cet] Suiuant lequel *EAB* — 57 haſt.] honteuſement. *EAB* — *V.* 37 charoigne *E* — 42 Comme ſon ombre vain me ſuit inſ. *EAB* — 55 Rien] Et *EAB* — 85 ce] se *EAB (richtig)* — 86 Qu'engendrer i'aye peu f. *EAB* — 155 vien *A* — 161 accompagnes *EAB* — 162 Les trois bourrelles Sœurs, de m. a. compagnes: *EAB* — 163 ſes] leurs *(dreimal) EAB* — 174 faim] fin *A* — 184 bourrelle main, *EAB* — 244 d'enfant? *A* — 259 à peine] encore *EAB* — 260 Ie n'eſtois pas encor *EAB* — 267 Deuant] Premier *EAB* — 350 Que baſtir, que t. *EAB* — 380 Qui à ton gré ſe face et ſelon ton v. *EAB* — 385 maint.] ſ'il te plaiſt, *EAB* — 561 donnent] lancent *EAB* — 567 *Komma nach* armes *fehlt C*, armes: *B* — 577 D. qu'ils ſoyent couplez pour en venir aux *EAB* — 591 parmy l'a.] dans le ciel *EAB* — 843 Me faut-il donc touſiours, me *EAB* — 848 vn c. ſi] ce trompeur *EAB* — 850 Et luy, tirer profit *EAB* — 859 Eſclaue (Eſclaure *B*), retirer chez *EAB* — 909 battu] piqué *EAB* — 910 Vn Roy n'a tel *EAB* — 1029 Ne ſe puiſſe *E (so)* — 1031 en ma p.] auparauant *EAB* — 1049 planter] camper *EA* — 1051 champ *A* — 1066 beugler *EAB* — 1105 Et qu'il volle *EAB* — 1110 Se lancent l'vn ſur l'a. *EAB* — 1125 Dordonne, *B* — 1136 et] coups *EAB* — 1137 Decoupoyent, detranchoyent maint plaſtron, mainte eſcaille, *EAB* — 1140 bras: ils gemiſſent de *EAB* — 1141 Se rident renfroignez, et en ſortent d'h. *EAB* — 1151 Entre de pieds, de mains, *EAB* — 1152 et ſa dextre efforcee *EAB* — 1153 A l'eſpee outrageuſe en ſon corps enfoncee. *EAB* — 1215 cors *A* — 1222 Vous aurez le guerdon de v. p., *EAB* — 1223 Si deſſus les mortels regne la deïté. *EAB* — 1236 Ca *EABC* — 1266 mourez-vous *B* — 1270 ains qu'vn meſme p. *EAB* — 1276 ie *fehlt B (so)* — 1280 -ie? auquel, auquel, p. *EAB* — 1301 Et ia deſia ſa d. *EAB* — 1308 enf. ſortant de ce haut m. *EAB* — 1365 Ar. de p. leur amoureuſe fl. *EAB* — 1379 Que n'eſt voſtre douleur toute encloſe dans *EAB* — 1537 Et qu'Eteocle ſoit conduict en ſ. *EAB* — 1541 Tout courroux et r. *EAB* — 1544 bienvueillance *C*, aſſeurance *EAB* — 1554 Iamais ſans gr. danger rien de beau ne ſe v. *EAB* — 1583 de mille et mille m. *EAB* — 1585 Tout angoiſſeux tourment, *EAB* — 1609 Voire et de faire bien, *EAB* — 1611 Apres qu'il ſ'eſt tyran, de *EAB* — 1713 que fait C. ſes *EAB* — 1733 : qu'aucun ne ſ'y au. *EAB* — 1734 Que nul ne contreuienne à ma ſeuere loy, *EAB* — 1735 S'il ne veut eſprouuer *EAB* — 1745 val.] auiourd'huy *EAB* — 1755 Les deux fermes *EAB* — 1759 S'aille mettre en *EAB* — 1767 Auec le frere *EAB* — 1768 Auecques P. *EAB* — 1771 Me l'auez vous ſurpriſe *EAB* — 1781 au dueil] aux pleurs *EAB* — 1803 Ce qu'ils ont dict eſt vray. *EAB* — 1806 a donc eſmeu d'enf. *EAB* — 1815 rep.] contredire *EAB* — 1817 à] en *EAB* — 1825 nez] nés *B* — 1835 M. f., frere vniq, *EAB* — 1840 La p. du Prince aſſeruiſt

les rebelles, *EAB* — 1841 Et l. contraint ployer deſſous ſes loix nouuelles. *EAB* — 1845 *Punkt nach* face *BC* — 1848 la] ſa *EAB* — 1849 Que ſa proteruité luy *EAB* — 1851 eng., et ſoit niepce de moy, *EAB* — 1865 Il n'eſt perſonne icy qui n'en euſt faict autant. *EAB* — 1866 Il n'eſt perſonne icy qui l'ait voulu pourtant. *EAB* — 1870 vn tyran animeux. *EAB* — 1875 Ouy bien ſi vous n'eußiez mes edicts *EAB* — 1886 D'aimer nos ennemis à nul il *EAB* — 1891 i'aimois] i'auois *EAB* — 1893 Ouy certes, Creon, c'eſt moy qui la procure. *EAB* — 1895 car c'eſt moy qui l'ay *EAB* — 1916 Ie feray par la mort de tous ennuis deliure. *EAB* — 1920 N'eſt raßis comme lors que le bon-heur le meine. *EAB* — 1936 Auecques *A* — 1949 De ſe voir defraudé de ſa *EAB* — 1959 De ta cruelle mort la mienne apparira. *EAB* — 1965 Ie n'ay aucun vouloir qui ſur vous ne repoſe. *EAB* — 1989 D'enfreindre et d'auilir tout ce que l'on ſt. *EAB* — 1999 d'honorable loyer. *EAB* — 2024 que les mechants i'accueille. *EAB* — 2025 D'accueillir les mechants aucun ne vous conſeille. *EAB* — 2039 Ils d. obeir à celles de leurs *EAB* — 2040 De l. R. l. ſ., qu'il faut aimer et c., *EAB* — 2041 Mais qui ne doiuent par leurs propres loix enfreindre. *EAB* — 2043 ſeriez] eſtes *EAB* — 2048 Tu es bien ab. *EAB* — 2049 Ny fraude ny cautelle A. *EAB* — 2053 Ie ne ſuis pas ſi fol que d'vſer de m. *EAB* — 2081 Dequoy ayant repeu, que *EAB* — 2089 le] d'vn *EAB* — 2090 Le bien ſalarier, *EAB* — 2096 Dont nos paiſibles R. *EAB* — 2174 L'on parlera touſiours de *EAB* — 2205 ſous] ſur *EA* — 2419 toutes choſes *A* — 2449 tous] tout *EA* — 2462 des] de *B* — 2505 deaſprie *C*, deſaprie *E*, deſaſprie *AB* — 2526 linceuil *A* — 2537 *Punkt nach* malencontre *EABC* — 2559 *Punkt nach* gemiſſoit *EC*, : *AB* — 2574 pour ce c.] ie vous pry *EAB* — 2595 Indigne *EA* — 2560/61 *stellen um EAB* — 2617 Si le courroux la fait *EAB* — 2685 obſtinément *EAB* — 2691 terniſſant *A*.

LES IVIFVES.

E Titel: LES IVIFVES, | TRAGEDIE DE ROBERT GARNIER | Conſeiller du Roy et | de Monſeigneur frere vnique | de ſa Maieſté, Lieutenant | general Criminel au | ſiege Preſidial de | Senechauſſee | du Maine. | A PARIS, | par Mamert Patiſſon Imprimeur du Roy, | chez Robert Eſtienne. | M.D.LXXXIII. | Auec Priuilege.*) — 95, 4—6 DVC ET | Pair de France — 95, 1 l'ingrat et laborieux ex. — 7 eſt reuerable par ſus tous. — 11 autant ou plus que — 12 Et de verité i'e. — 13 autrement craint | repris d'Apollon et d. M. meſmes, ſi — 16 qu'ils

*) *Im ganzen 42 Blatt samt dem Titel.*

reç. — 17 leur vnique M. — 19 à careſſer les Muſes, — 27/8 ſuiet auſſi peu d., qu'il eſt de — 98, 8 Pour] A — 16 mortalité de ſes gens: — 20 *l.* de la ville de — *V.* 35 ces] ſes — 46 ſa digne f. — 56 Ses i. mis en — 77 ne] n'en — 78 a et ſi point il — 81 dem.] luy pendent — 86 De voir l'homme incl. — 88 il mette quelque fin: — 92 a] as — 193 S'il eſt, quand il demarche, — 245 ingr. eleue contre moy, — 246 l'au. de ſon peuple fait Roy? — 247 Il l'a bien merité — 253 C'eſt nourrir un reb. auecque de l'ap. — 268 Mais gardez qu'à punir vous gaigne le ch. — 276 S'il n'eſt par trop vengé, c'eſt — 293 Pour vouloir ton party def. — 296 Sous le faix de ſes fers — 339 Toutefois pleins — 393 Rois du deſaſtreux S., — 396 Et c. ils ſ. — 401 ſes troupes, pleurant — 409 le] ſon — 416 Et les reſtes ſerrant de — 418 Ont ſans ceſſe depuis mes — 431 Q.] Car — 435 De ſon enfant — 450 Q. a tant comme nous — 467 auoir plus — 474 Elançons c. — 524a (Le Ch. d. I. *fehlt*), *ebenso* 532a — 528a AMITAL] Chœur — 551 D'Aphee — 578 auons] voyons — 579 eſtrangere. *C* — *Nach* 600 *folgt in E*:

Ils reclament à vous, ſus mignons approchez,
Et tout ainſi que nous à ſes pieds vous couchez,
Elle a de vous ſauuer le pouuoir et l'enuie,
D'elle ſeule depend voſtre douteuſe vie.

612 Ains] Mais — 614 maint. voir — 624 Souuent le m. ch., de rechef y ret. — 628 Qu'en bon-heur vous teniez vos dignitez premieres. — 631 luy] Dieu — 686 Pluſtoſt helas! pluſtoſt croiſtre noſtre m. — 692 Combien que mes t. en redoubleſſent mon a. — 694 Ie m'en repais le cœur, toute en douleurs ie ſuis. — 696 Ie me plais en mon mal, ce diſcours me recree. — 699 Et deſia ret. — 737 Par] Dans — 752 maint t.] les tabours, — 756 prendre: — 757 Mais retenu par nous et ay. — 759 Deſcend ſecrettement au. — 791 ces] ſes — 899 le ciél ſera — 973 E. tournent vers — 991 qui de faueur aßiſte — 992 En tous lieux et deſſ. vous et voſtre exercite, — 1015 Et p. ce c. eſt grief, et plus grand eſt ſa gloire, — 1016 Acquerant ſur luy-meſme vne belle victoire. — 1058 Las!] Et — 1095 Car il ne p. ſ. q. ie ne m'en reſ. — 1103 Ne ſuis-ie aſſez coupable? et ſi ſuis, eſtant c. — 1105 Helas! c'eſt bien aſſez, ie — 1117 Il] Et — 1167 Mais ſe liguant en guerre auec — 1196 Helas ie ne ſuis pas digne de t. g. — 1249 Helas! *habe ich gegen* Las! *EC* (— 1) *emendiert.* — 1255 En vn t. perpetuel — 1288 Et n'auoir cr., ô Dieu, le — 1292 A ceux meſmes, à ceux qui — 1306 deform.] pour mon bien — 1314 La mort et la fortune — 1360a (NAB. *u. s. f. fehlt E*) — 1388 qu'elles *E*, quelles *C (so)* — 1401 malh.] mechefs — 1479 Sus T. homicide, aſſ. — 1564b (LE CHŒVR *fehlt E*) — 1579 Il me vient de commettre, ô — 1580 Pour enleuer d'vn R. — 1581 Voulant qu'a. y. du pere on la face meurtrir, — 1582 Afin de le contraindre à d'autant plus ſouffrir.

— 1583 Ie ne pourroy p. — 1584 doul.] eclattans — 1599 AMITAL. Et quoy? voſtre venue — 1600 Eſt elle pour deſtreſſe encores ſuruenue? — 1601 Nous veut-on point occ.? — 1626 Q. rauir nos e., les tenir en dep. — 1634 , et de pr. — 1645 reſp. d.] aimez de grands — 1666 A fin de les occ., — 1668 en roy.] et nos enfans — 1677 petis, — 1678 captis? — 1692 auec la ſ.] ſans cautelle ne — 1695 Nous n'auons entre nous, pour — 1709 voire et] irions — 1719 Außi] Outre, — 1720 Qu'il luy tarde qu'ell n'eſt — 1722 Las!] Car — 1734 ſoy. on.] en ſeront — 1735 *Punkt am Ende fehlt C* — 1737 que ce] qu'vn ſeul — 1743 iam. ce g. D.] car pour certain il — 1744 luyméme. *EC* — 1845 V. de c.? Et encor, penſes-tu — 1847 Et., à ſecours ie – 1885 il n'y faut point de — 1888 pour les mettre au c. — 1912 pures] ſimples — 1917 Enfantez — 1924 Pr. les aßiſtans de — 1935 l'eſt., grinçoyent les dents de rage, — 1940 Deſc. ſon deſſain — 1949 Nous tremblons eſperdus, c. — 1950 Et ſentons au g. attacher n. v. — 1979 *l.* en — 2006 O D. t. implacable enuers le — 2021 dueil] mal — 2034 vas tr.] enfonces — 2077 Helas! Dames helas! iam. — 2081 fall.] faut bien — 2172 Nous viendra m.

BRADAMANTE.

E Titel: [1] BRADAMANTE, | TRAGECOMEDIE | DE ROBERT GARNIER | CONSEILLER DV ROY ET | de Monſeigneur frere vnique de ſa | Maieſté, Lieutenant general Criminel | au ſiege Preſidial et Senechauſſee | du Maine. | AV ROY DE FRANCE | ET DE POLOIGNE. *(Titelvignette.)* A PARIS, | Par Mamert Patiſſon Imprimeur du Roy, | chez Robert Eſtienne. | M.D.LXXXII. | *Auec privilege.* — [1v] *leer.* [2v] *bis* [3v] *die Prosawidmung* (= *F* I, *S.* 3. 4.) [4r] *bis* [6v] *die Widmung in Versen* (= *F* I, *S.* 4—8). *(Die Widmung der Bradamante an den Kanzler* de Cheuerny *fehlt E.)* [7r] *folgt* Argument. — 2, 11 enſemble rembarquez, et ab. *EB* — 3, 13 mariage d'entre Leon ſon fils et Br., que *EB* — 15 voul.] veulent *EB* — 18 comm eſt. *fehlt EB* — 22 ſe *fehlt EB* — 29 s'eſt. r. et eſtoient ch. *EB* — 39 et y] où il *EB* — 43 ſe reſoult] delibere *EB* — 44 *l.* ſauuer. — 49 forces *EB* — 53 Ce qu'il ne *EB* — 79 s'eſtre là exp. *E* — 81 Eſtonné *EB* — 82 n., il le *EB* — 84 à Charlemagne, auq. il fait tout ce *EB* — 97—103 *fehlt EB* — 6, 110b Meliſſe *fehlt E* — *V.* 50 attiſé] excité *EB* — 108 feit *EB* — 113 aboyantes] vengereſſes, *EB* — 114 mechantes] traitreſſes. *EB* — 122c Charlem. *fehlt E* — 146 l'ardente *E* — *Zwischen* 152 *und* 153 *ist der Personentitel* Charlemagne, *dem V.* 153—156 *gehört, mit EB einzuschieben (fehlt C)* — 158 ayants *E* — 160 eſpaißis. *EB* — 161 *l.* d'vn — 217 vne] *falsch statt* vn, *wie mit EB gegen C zu lesen.* — 289 des y.] du ſein *EB* — 297 deguiſe. *E* — 327 auiourdhuy.

E — 331 emouuoir] exciter *EB* — 344 bergere *E* — 365 bienvueillance. *EB* — 366 mieus *EB* | deus *EB* — 380 dure] auſtere *EB* — 389 roche *EB* — 404 encores *E* — 405 Auecques *E* — 446 ce qu'il f.] au dedens *EB* — 447 Et de la f. au bras. **La Roque.** Voſtre force eſt aux dents. *EB* — 480 grandeur pour eſtre *E* — 514 Mais, mon c., *EB* — 533 N'a qu'auecques la F. vn q. *EB* — 554 bord] bout *D (die Band I, S. XIII, Anm. 3 erwähnte Arsenalausgabe, deren Varianten ich einigemal anführe)* — 562 vit *E* — 563 Dame *E* — 573 Eſtant auſsi *EB* — 608 Clarmont! *EB* — 620 vainqueur *E* — 622 faut *EB* — 640 future] ſoudaine *EB* — 657 diffame? *EB* — 661 ancree, *EB* — 675 paſſant] coulant *EB* — 676 En] Et *EB* — 681 L'on *E* — 688 ſi D. pl.] par ſaint Iean. *EB* — 689 Comm.] Hé Dieu, *EB* — 693 O pluſtoſt maintenant *EB* — 696 imprud.] point ſur moy *EB* — 699 Pardonnez moy, mon cœur, i'ai *EB* — 703 M. D.] Ieſus, *EB* — 717 ſes] ces *E* — 729 D'eſpoinçonner nos cœurs *EB* — 779 det.] miſere *EB* — 789 auant.] les frauduleux *EB* — 837 clairté,] lueur, *EB* — 838 Vient la nuit tenebreuſe auecques la frayeur: *EB* — 866 Si mourir il conuient, pour penſer l'a. *EB* — 875 N'a. peur, mon enfant *EB* — 878 Icy vos pas en vain ne feront point tracez. *EB* — 880 De ce futur combat par v. v. *EB* — 910 P. me p.-il? qui l'a ſi fort eſmeu? *EB* — 957 liurer] bailler *EB* — 975—978 *in EB*:

P. m. de la m. que i'ay tant offenſee:
976 Ie ne puis mieux quitter mon ame balancee,
Puis qu'il faut que ce iour finiſſant mes amours,
Mette la fin derniere au dernier de mes iours.

997 Nous n'auons point F. vn *EB* — 1062 Du tonnerre *EB* — 1067 la charge] l'orage *EB* — 1177/78 *in EB*:

M. e. ſ'en c., ainſi qu'il ſemble à voir,
Et s'enfielle le cœur de ce courtois deuoir.

1133 au] en *E* — 1149 ma Dame *E* — 1189 Greg.] Danois *EB* — 1230 Iamais, iamais ne fut p. *EB* — 1275 elle y v. *D* — 1276 Que les armes au poing *EB* — 1371 **Mar.** Elle ne peut que d'ire. *EB* — 1422 outre] que par *EB* — 1458 **Leon.** Ne ſçait-on en q. l.? *EB* — 1459 Q. ch. il a p.? *EB* — 1461 Hé D.] Helas *EB* — 1468 En aura grand deſpit, *EB* — 1469 En auront bien auſsi, d'a. *EB* — 1471 timide] veillaque *EB* — 1480 courans] errants *EB* — 1489 que i'au.] auoir pour *EB* — 1490 De France eſtre parti pour *EB* — 1491/92 *in EB*:

Eſtre voſtre riual, ſentant la meſme flame
Et le meſme brandon qui conſomme voſtre ame?

1714 S. n., ſon bien, ſa race, et que Roger il fuſt. *EB* — 1724 ſurmonté] ſubiugué *EB* — 1745 Cherché nous vous auons *EB* — 1799 celuy] iamais *EB* — 1800 Condamné qui receut la *EB* — 1802 N'eſt] Fut *EB* — 1808 en ſi cruels ennuis. *EB* — 1812 compagne *D* — 1882 toute] telle *D* — 1887 en verité] et ſur mon Dieu *EB*.

Das

GLOSSAR

gibt, wie in der Vorrede gesagt, nur die bei Sachs fehlenden Wörter, indem es bei dem Umfang und den Kosten dieser neuen Ausgabe unmöglich war, ein eigenes Wörterbuch zu Garnier *hinzuzufügen. Die Zahl der einschlägigen Vokabeln ist eine auffällig geringe, ein neuer Beweis für die Güte des Sachs'schen Wörterbuches, das auch dem XVI. Jahrhundert in hervorragendem Maſse sein Augenmerk geschenkt hat. So trifft es sich, daſs die Mehrzahl der unten folgenden Wörter sich auf besondere, bei Sachs nicht notierte, aber ihrer Bedeutung nach sofort erkennbare Bildungsformen noch jetzt lebender Wörter beschränkt, wozu ich auch noch, um selbst Anfängern die Lektüre zu erleichtern, die Abweichungen von der jetzigen Orthographie in vielen Fällen, wo mir dies nützlich zu sein schien, aufgenommen habe. Eigennamen sind grundsätzlich ausgelassen worden. Die Abkürzungen sind ohne weiteres zu erkennen.*

à par soi *bei* (*für sich selbst*) T 1919; retrait à p. moy *in stiller Zurückgezogenheit* T 1847.

aage (*zweisilb.*) = âge B 152.

abayer (*af.* ad + *v.* badare, = aboyer P 276.

abeſti (*v.* abestir) *vertiert, tierisch* I 1292.

abouter *tr. angrenzen an* 3, 24.

abſenter *tr. allein lassen* M 1904.

accabler *abs. zu Boden gedrückt werden, unterliegen* A 1351.

accomparer = comparer T 2002.

acconceurent *6. Pf. v.* acconsuivre (*falsch st.* acconc(e)uirent = acconsuirent, *j.* -suivirent) *einholen* 481, 36.

accorder *abs. übereinstimmen* C 842.

accravanter (*af.*) *erdrücken* P 256. 1058.

accreu = accru C 1177.

acquerre (*af.*) = acquérir C 1641.

acqueſter (*af.*, ad + quæstare) C 258.

adeuler (*af.* adoler, adouler,

eu *durch Einfluss der stammbetonten Formen*) *refl. sich betrüben* H 184. I. 721; adeulé *pt. pf. betrübt* I 470.
adextre = adroit C *1730. I 1272.
adoulouré (*af.*) *adj. mit Schmerzen behaftet* H 427.
adreſſe *s. f. Richtung, Richtweg; met. Führung* A 2. 739.
ad + *Verb, mit konson. Anlaut = heute* a + . . .; *z. B.* advouer, adviser *u. ä.* = avouer, aviser *u. s. f.*
ælle (*af.* ele) = aile H 217.
ællé = ailé P 965.
ær = air P 1523.
afeſter (*v.* feste, *v. deutsch. First* = faîte) = affaîter, *refl. einen First o. Giebel bilden, sich auftürmen* P 846.
affertiler (*v.* fertile) *fruchtbar machen* P. 137. 890.
aguiere *in* n'aguiere = naguère A 1854.
aime-fonteines *adj.* H 298.
ainçois (*af.*, *antius *v.* ante *analogisch gebildet mit verschobenem Accent*) *vielmehr* P 927. M 57.
ains que (*mit Inf.*) *bevor* P 1147. C 1923, (*mit Conj.*) P 1194.
alaigre = allègre A 1046.
alambiquer *zubringen* I 2020.
albaſtrin *adj. aus Alabaster* T *165.
allangouré *schmachtend* I 711. B 341.
alme (*Lehnwort v.* almus) *wohlthätig* P 880. 937.
amertumer *tr. verbittern* I 630.
amoneſtement (*af.* ad + *v.* monere) *s. m. Ermahnung, Warnung* I 1046.
anelet *s. m. Ringlein* H 1416.
animeux *adj. mutig, leidenschaftlich, lebhaft* H 1819. A 496. 1870.
ante = ente P 309.
aperché = perché H 244.
appallir = pâlir C 1675. H 1112. 1156.
apparïer P 383. apparira 3. *fut.* A 1959.
arbret *s. m. Bäumchen* P 189.
ardentement = ardemment C 1113.
ardoir (*af.*, ardēre), *Nebenf.* ardre, *nf.* arder; arde 3. *cj. ps.* T 38; ardirent 6. *pf.* P 78; ardiſt 3. *cj. pq.* H 266; ardra 3. *fut.* M 140; ards (*af.* ars = arsus) *pt. pf.* 5, 65.
arraisonner (*af.* araisnier *v.* ad + raison) *tr. anreden, ansprechen* A 1022. B 1027.
arrouſer = arroser P 1723.
† aſpreur (*v. lat.* asper) *s. f. Heftigkeit, Härte* T 349.
aſprir *tr.* rendre âpre M 500; *refl.* = devenir âpre M 450.
aſſaus 2. *ps.*; aſſaut 3. *ps.* (*regelm.*) *von* aſſaillir (*j. nach der I. Conj.*) M 95. P 773.
aſſeurance = aſſurance P 672.
aſſeurer = assurer P 654.
attellement = attelage 220, 33.
attendé-je *st.* attends-je, (*j. umschrieben*) H 664.
attenu *pt. pf. v.* attenir, *jemandem angehörend, verbunden, verpflichtet* A 1281.
atterracer, atterrasser (*v.* terrasse) = terraſſer *tr. niederwerfen* P 652. 1095; atterracé *pt. pf. niedrig, am Boden befindlich* P 992.
attrainer (*af.* atraïner) *tr. hinziehen, schleppen* C 1187. M 1211.

attrempance (*af.*, *Nbf.* atemprance) *s. f. Mäfsigung* T 1399.
aulne = aune *Erle* M 1899.
Auton (Autom) = automne *Südwind* (*eig.* vent d'auton) C 960. 992.
avolé (*af.*) *s. m. eig. hergeflogen; hergelaufener, Landstreicher* B 281.
avous *s. Varianten* H 967.

bagner = baigner C *623. I 462.
bander *refl. Partei ergreifen* A 520.
battre une ville *berennen* 480, 17.
bechée = becquée A 1784.
belliqueur *adj.* = belliqueux P 42. C *186. T *1592; *s. m. Krieger* C *1038. T *767.
benin, *fem.* benine C *1007.
bénire (*af. nur* beneïr, *aber vgl.* maudire) = bénir C 906; benist *pt. pf.* I 2103.
beu = bu; **beurent** = burent 82, 104. A. 607.
bienheurer *tr. glücklich machen* I 629.
blasphemeur *adj. gotteslästerisch* P 1606.
blatier *adj. Getreide- . . .* P 951. B 43.
bors = bords C *1640.
boſſer *refl. sich erheben* H 2024; bossé = bosselé P 118.
bouclair *und* boucler (*af.*) = bouclier A *797. T 1973. *1975. I *2137.
boulverſer = bouleverſer A 955.
bourne = borne A *2145.
bourraſſer *tr. durchbläuen, prügeln* B 470.
bourrellement (*adv. v.* bourreau, *af.* bourrel, -lle) *henkermäfsig* P 932.
bourſouffler *abs. sich aufblasen, schnaufen* A 1067.
bouſt (*m. unorg. stummem* s) = bout 3. *ps. v.* bouillir H 1073.
boutonner *bestreuen* H 2075.
braver *abs. prahlen* B 1150.
brigander *trans. berauben* H. 59.
brunement *adv. v.* brun C 422.
brusler = brûler.
bugler = beugler (*so Var.*) A 1066. I 2150.
buſtuaire (*lat.*) *in* les buſtuaires Dieux *Totengötter* T 1921.

† **campager** = camper B 794.
carme (*lat.*) *s. m. Gesang* T 320.
carnager *adj. Gemetzel mit sich führend* M 1308.
caroler (*af.*) *tanzen* T 350.
çault = caut (*lat.*) A 175.
cavernier *adj. voller Höhlen* P *1257.
ce = se *in* ce peut-il faire A 85. 87. T 1323.
ceindoit = ceignait C 596.
certe = certes C 267.
ceſtuy, cetuy, cettuy (*af.* ceſtui) *verb. mit* -cy *und* -là, *pron. dem. f. d. nahen Gegenstand, wie* celui *f. d. ferneren* 295, 8. H 737. 738. M 1040. 1042. 1532.
cet (*vor Vokal*) = cette H 1485.
cettuy, cetuy *s.* ceſtuy.
chagrineux *adj. Kummer erregend* C 171.
chambreux *adj. im Zimmer befindlich* M *1221.
chapelis (*af.* chapeleïs *von*

chapeler) *s. m. Gemetzel* P 1559.
charoignier, charongnier, charongner *adj. aasfressend, Aas- . . .* A 2635. T 394. *1302.
chaslict = châlit A 745.
chault = chaut 3. *ps. v.* chaloir (calere) A 924.
cherrons 4. *fut. v.* cheoir (cadere) I 942.
chesne = chêne C 1667.
chetiver *erbärmlich, unglücklich machen* P 1662. H 1163. I. 1201.
cheut = chut 3. *pf.* (*nicht Präsens, wie Sachs* [IX], (3) m *zu lesen*) *v.* cheoir I *167.
cheut, —e *ptc. pass. v.* cheoir H *1758; cheute *s. f.* = chute P 719. A 1096.
chevaleureux = chevalereux P 1115. T 1087.
cholere *s.* colere.
chut = chu *pt. v.* cheoir I *122.
cimetaire, cimetere = cimetière C *728. I *1554.
clost = clôt 3. *ps. v.* clore H 578.
cœuret *s. m. Herzchen* B 1266.
cogneurent = connurent H 952.
coler = coller I 415.
colere, cholere *s. m.* C 1723. 1863. M 1114. 1424. I 1107. *s. f.* P 105.
colère *adj. zornig* 83, 132.
colereux *adj. erzürnt* C 152.
compagne *adj.* P 1231.
compaing (*af.*) *s. m. Genosse, Gleicher* B 532.
composer les yeux (*e. Sterbenden*) *die Augen zudrükken* T 391.
conceu = conçu P 1815.
conclu, —ute *pt. v.* conclure P *1743.
conjouiſſement *s. m. Mitfreude* 383, 14.
conquereur *s. m. Eroberer* A 2587.
conquerre = conquérir A 814.
conqueſter (*af.*) = conquérir B 796.
contant = content P 1235.
contemnement *s. m. Verachtung* 478, 45.
contraire *s. m. Gegner* B 787. 944.
cordelle *in* eſtre de sa c. *an demselben Stricke ziehen, im Bunde sein mit j., auf j.s Seite stehen* A 1853.
coulevreau = couleuvreau P. 11. 63.
courraye = courroie A *1120.
couſt (*regelm. af.*) = coud 3. *ps. v.* coudre *met. durchbohren, zerreiſsen* P 752. H 1003.
couſtau *neben* coſtau = coteau P 295. C 1307.
couſteaux = couteaux C 1809.
coutelace *s. f.* = coutelas P 1128.
crace = craſſe I 1904.
creaturete *s. f. kleines Geschöpf* I *600.
crespe = crêpe, *adj.* H 834.
creu = crû 6, 126.
crimineux *verbrecherisch* A 272. *2280.
crineux *zottig* P 1253; comete c. 5, 42.
crinu *adj. haarig* M *302.
crope = croupe A *610.

darde *s. f.* = dard P 621.
de *präp. in* parler d'un tyran: *nach Art* A 2037.
dea (*einsilb.*) *interj.* = da B 1481.
deasprir, *Var.* desaprir, de-

saspris *die Herbe benehmen, met. beruhigen* A 2505.
debatre à qu. *m. j. streiten* A 2044.
deceveur = décevant H 234.
dechet 3. *ps. v.* decheoir, *j.* déchoit I 206.
dẹdagner = dédaigner T *425.
defensable (*af.*) *adj. verteidigungsfähig* C 82.
deffame *s. m.* = diffame B 657.
degouter = dégoutter A 2222.
degraver *tr. den Sand v. e. wegnehmen, ganz abtragen, ausrotten* T 983.
dehacher *zerhacken* P 1150.
delivre (*af.*) *adj. frei* = delivré A 326.
demaisonner *befreien* C 246.
démarer *abs. in die See stechen* T 1526.
déreiglé = déréglé M 296.
defaſtré = déſaſtreux I 1573.
desbourser = débourser; d. de finance *mit Bargeld herausrücken* B 177.
deſceu *in* au deſceu = à l'insu C 545.
deſemparer *tr. verlassen* A 2403.
desfeiſtes = défites P 1154.
despit, —e *adj.* = dépit *jm. grollend* H 1029.
deſſain = deſſin C *1595.
deſſur *präp. über* M 622. 644.
destourber (*af.*) *beunruhigen* P 696.
destourbier (destourb[er] + arium) *s. m. Störung* B 1139.
detriſter *den Kummer benehmen* H 1186.
deu = dû A 37.
deul = deuil A *2671. I *1186.
dẹulx 2. *ps. v.* douloir A 169; deule 3. *cj. ps.* A 1561.
devant que *m. Inf.* (*Zeit*) A 178.
devotïeux *adj.* T *471; devotieuſement *adv.* 556, 29.
diffame *s. m. üble Nachrede* C 1921. T 1597.
diſſe 3. *cj. ps. v.* dire = dise B 1362.
divertir *tr. meiden, abwenden* I 1402. 2168; se d. de qc. *sich v. e. losmachen* A 2461.
dois (*af.*) = doigts I *1217.
domteur, —ereſſe *adj.* B *461.
donra = donnera C 335.
dous = doux T 1143.
dreſſer *abs. sich aufrichten, zu Berge stehen* I 59.

écarmoucher = escarmoucher, *tr.* A 1045; *refl.* H 2088.
écroiſtre *refl. sich vermehren* I 15.
ell' = elle H 939. A 2031.
elourdé (*sonst* eslourdi) *abgestumpft, verdummt* H 227.
embasmer = embaumer P 1599.
emmaisonner *einheimsen* P 300.
empenné *gefiedert, schnell* M 1952.
emperier, —e (*v.* empereur *sprachwidrig gebildet*) = impérial P *784. B *723; Emperiere *s. f. Kaiserin* B 919.
empouler *trans.*, e. des vers, *Verse im pathetischen Stil verfertigen* 8, 189.
encerner *einschließen* M 793.
encharner *refl.* = incarner I 320.
encombreux *reich an Unfällen* H 17. C 832.
encontre *präp. gegen* A 1884.

encorder *mit Schnüren versehen; met. bereiten* M 54.
encré = ancré P 1556. B 661.
encouardir (*v.* couard) *feige werden* P 585.
enfantet = enfançon I 1917.
† enfantin *s. m. in* parler son e. *kindliche Sprache* I 1761.
enflambé = enflammé 557, 17.
enfleurer *mit Blumen verzieren* A 743.
enhorter *anfeuern* H 191.
enluſtrer *erleuchten* H 1718.
ennouer *verwickeln* 220, 32.
enragément *adv. v.* enragé H 782. M. 237.
ensaigner = enſanglanter C 1182. T 2516.
enſceptré *Szepter tragend* I 2032.
enſemblément *adv. v.* enſemble H 267.
enſepulturer *tr. begraben* 151, 47. A 1747. T 104.
entendé-ie (*wie* aimé-je) = entends-je (*j.* est-ce que j'entends) C 1562. H 1639; enten-ie (*regelm.*) 296, 21.
entorce = entorse C 1357.
entourner = entourer A 499. T 457.
entre- + *Zeitw. refl. s. das einfache Zeitw.*
s'entre-sont tuez 6. *pf. v.* s'entre-tuer A 1005.
entredehacher *refl. sich gegenseitig zerhacken* A 332.
entredeſpouiller *refl. sich gegenseitig berauben* A 479.
entrelasser = entrelacer A 833.
entremaintenir *refl. sich gegenseitig schützen* B 1920.
entre-occire *in* s'e.-o. *sich gegenseitig töten* C 1710.
envergongné *voller Scham* A 1703.
epoinçonnement *s. m. Anspornung* I 1162.
es + *Cons.* = é + *Cons.; z. B.* esbat = ébat.
escarbouiller = écarbouiller T 1007.
eſcelle = aiſſelle H 776.
eschet = échet (*neben* échoit) H 497.
esclandreux *Ärgernis erregend* A 2200.
eſcumaſſer = écumer A 1127.
esgal (*mit unorg. orth.* s) *u. Ableitt.* = égal H 1987.
esjouiſſance (*af.*) *Freude* I 349.
eſmeu = ému C 1184.
eſpaiſſir = épaiſſir T 1896; *vgl.* eſpeſſir, eſpoiſſir.
espanir = épanouir H *2244.
eſpeſſir = épaiſſir B 160.
eſpiner *stechen* M 225. 479.
eſpoiſſir = épaiſſir H 1720. I 1904.
eſponge *s. m.* (?, *eher* vn', vne *zu bessern*) = éponge C 1759.
eſpoſe *s. f.* = épouse H *1654.
eſſelle = aiſſelle H 295; *vgl.* eſcelle.
eſtabler = établer *abs. sich aufhalten* C 874.
eſtoileux = étoilé T 479.
eſtour (*dsch. Sturm*) *s. m. Kampf, Krieg* B *1334.
estranger *tr. verlassen* M 581; *refl. sich entfernen* I 1547.
eſtuy = étui B 583.
exercite (*lat.*) *s. m. Heer* 7, 156.
exclaver = esclaver P 193.

fanir = faner H *2243.
fariner *tr. mahlen* T 1944.

faucer = fauſſer *vernichten* B 39.
faulſaire = fauſſaire H 673.
faut 3. *ps. v.* faillir *abs. fehlen* I 1303.
fautier *adj. sündig* 5, 46. 187.
feïndre (*af.*) *refl. zaudern* H 636.
feintement *s. m. Verstellung* I 1689.
feit 3. *pf. v.* faire P 79. A 293.
fertil (*neben* fertile P *808) P *308.
ferut 3. *pf. v.* férir H *1592. T *223.
feste (*af.*) *s. m.* = faîte P 181. H 627.
festu = fétu C 1684.
flammeux *adj. glutig* T 31.
flateresse *fem. v.* flateur (*j.* flatteur) P *812.
fleureux *adj. blumig* T 1149.
fleuronner *abs. blühen* C 351.
fleute = flûte I 348.
flouet = fluet T 1057.
flus et reflus = flux et reflux I *1772.
foiblez *pl. v.* foiblet = faiblet (: ez) T *520.
fontenier *adj. Quellen-* ... P 316.
† forçaire = forçat A *827. I 1175.
forceur *s. m. in* f. de pucelle *Jungfrauenschänder* A 2121.
forfaire A 1992; forfait 3. *ps.* A 1992.
fourmentier (*v.* fourment *af.*) = fromentier P 739.
fracaſſement *s. m. Zerschmetterung* T 39.
franchir son cheval *s. Pferd loslassen, ihm die Zügel schieſsen lassen* A 1044.
fraudulent (*lat.*) = frauduleux A 725. 1185. B 1261.
frontier *adj. Grenz-* ... P 1161.
funeral = funéraire A *1532.
fust = fut 3. *pf.* A 291.
fuytif, —ve (*af. v.* fugitivum) *flüchtig* P 839.

† gachir *refl. sich zusammenknäueln* (?) T 1940. I 1975.
gaigner = gagner C 1305. I 745.
† galantise *s. f. Keckheit* B *1268.
gemissable *adj. beklagenswert, klagend* P 1820. T 259.
gemmeux *adj. mit Edelsteinen versehen* 5, 67.
germain = frère germain A 1878.
gesne, gesner = gêne, gêner.
girlande = guirlande T 306.
gloutement *adv. v.* glout T 1260.
glus = glu B *1178.
goulfe = golfe P 705.
gours *pl. v.* gourd B 342.
Grecque = Grec T 1608.
gréve *s. f.* = grèves *plur.* H 762.
grondeux = grondeur A 1538.
guarir (*af.*) = guérir M 1269.
guariſon = guérison H 408.
guiere = guère A 1297.
guiterre (guiterne) *s. f.* = guitarre I 1206.

haigne = haine P *1168.
haineur *adj. hassend, gehässig* P 1119. C 1123. *s. m.* 5, 50.
horribler = faire horrible C 189.
hoſtage *s. m.* = otage *Bürgschaft* I 1640.
hoſtager *adj. Geiſsel-* ... I 1626; *s. m. Geiſsel, Pfand* I 1679.

hoſtelage *s. m.* = hospitalité C 867. T 2230.
hûler (huller) = hurler H 1556. T 2257.
hûra 3. *fut. v.* huer B 1464.
hymenean = hyménéen C 256. T *343.

image *s. m.* M. 1958.
impiteux *unbarmherzig* C 1883. A 2729.
infet (infait) *fem.* —tte = infect H *709. I *101. *508. C *819.
inhospitable = inhospitalier C 864. H 174.
innocentement = innocemment A 1997.
insensé *adj. unverständig, vernunftlos* H 1755.
inſperément *adv. unverhofft* A 891. B 1921.
inutil' = inutile P 1006. I *1694.
ïo *interj.* (*lat.*) C. 1479. 1483. T 2461.
Itale = Italie B 13.

jaçoit que (= ja soit que) *m. Conj. obgleich* M 926.
jaśard, jazard *adj. geschwätzig* T 2507. M 336.
jeunet, *pl.* —z, *adj. sehr jung* I *1701.
jourdhuy *s. m. in* du j. B 190.
journal *adj. bei* soleil T 1218.

lairrai 1. *fut. v.* laier (*af.*) = laiſſer C 370; lairront M 782.
larmoyable *beweinenswert* A 1336.
larmoyer *tr.* A 1087.
larmoyeux *adj. weinend* C *1655. 1900.
larval *adj. grausig* M 1813.
lasche-cœur *adj. feigherzig* A 92.
legier (*af.*) = léger A 2529.
liace = liasse 220, 33.
lon = l'on P 130.
lous (*af.*, *neben* loups P 909) P 566.
louveau = louveteau C 784.
luiteur = lutteur P 1107.
luitter = lutter H 2086.

malaiſer *tr. erschweren, j. Unbehagen bereiten* A 2226. I 764.
malefice *s. m. Missethat* C 892.
malheurer qc. *unglücklich machen* P 636. 1416; malheuré P *1873.
mal-voulu *übel gesehen* A 923.
marez = marais A 218.
marquable = remarquable C 32.
marquacin = marcaſſin I 890.
marriçon = mariſſon M 328.
martyrer *tr. martern* A 2531; *abs.* 2204.
mas = mât C 79.
masle = mâle.
maſſacreux *s. m. Mörder* T 2173.
maugré (*lautlich richtig*) = malgré P 1043.
mauvaistié, mauvaitié (*af.*) *s. f.* = mauvaiseté P *363. I 2117.
mechantement = méchamment T 1745.
mecheron (*v.* mèche) *s. m. kleiner Zünder, glimmender Funke* T 784.
meine = mène A 2161.
meiſt 3. *pf.* (*aber af.* mist *von* mīsit) = mit *v.* mettre I 446. 15, 22.

menteuresse = menteuse P 495.
mercïer = remercier B 1575.
merveillable *adj. wunderbar* H 722. B *1866.
meur = mûr (: -eur) M *1198; *davon* meurement = mûrement A 1559.
meurdre = meurtre 9, 234.
meurdrir = meurtrir M 419.
meureté *s. f. Reife* B *1402.
meurir = mûrir P 952.
meurtriſſeur *s. m. Mörder* A 2639.
mirouer = miroir I 586.
Mi-taureau, Mitoreau *Halbstier* (*Minotaurus*) H 34. 1414.
moderer *tr. regieren* A 2644.
moiteux (*v.* moite) *feucht* P 123.
mollaſtre *adj. verweichlicht* M 1383.
moleſte *adj.* T 1883.
mollir *erweichen* M 274.
monſtreux = monſtrueux A 652. M 245.
montagner *adj. Berg-* . . . H *2200.
montagner *refl. sich auftürmen* P 174.
moüelle (*dreisilb.*) = moelle T *2087. A 1408.
mouète = moite B *1048.
mourable *adj. u. s. m. sterbend* C 11. I 402. 515.
mouvoir *s. m. Lauf* B 778.
mussoter (*Ableitung von* musser) A 1131.

Naguiere(s) = naguère 6, 95. H *1741.
naige = nage 556, 4.
naiz = nés (natos) C 1343.
naſſe *s. f. met. Nachen* M 411.
nasselle = nacelle 8, 195.
nauf *s. f. Schiff; pl.* naus, naufs H 68. P 839. T *99.
nave *s. f. Schiff* T 1182. B 541.
navigage *s. m. Flotte; Abfahrt* M 1957. T 750.
navire *s. m.* C 1807; *s. f.* C 1802.
nay = né (natum) P 1085. 1093.
nege = neige T 135.
nepveu = neveu A 2305.
nettïe *pt. pf. fem.* (= nettoyée) *von* nettier (*dann wie af.* fïe *st.* foiée) *oder einem* † nettir, *wenn solches aus älterem* nettissoir *erschlossen werden darf* A *1240.
neufvain *adj. in* neufveine troupe *die neun Musen* 5, 76.
niepce = nièce A 1934.
nœu = nœud B 1346.
nopçage *s. m. Hochzeit* T 315. B 355.
nopçal = nuptial B 229.
nopce *s. f.* = noce B 1316.
nopcier = nocier I 1667.
nopcier *adj. Hochzeits-*...; B 619. 638; nopcierement *adv.* C 293.
notonnier = nautonier.
† **nouer** (*af.* noër) *schwimmen* (*nicht zu verwechseln mit* nouer *knüpfen*) A 1181. 1329. *1888. T 48.
† **nuau**, *pl.* nuaux, nuax *s. m. Wolke* H 1720. C *1671. I 36. 337.
nud = nu T 2011.
nuiteux *adj. nächtlich* P 124.

Obseque *sbst. singl.* H 2349.
odoreux *adj. wohlriechend* A 1466.
œuvre *s. m.* A 1843.
offendre *verletzen, beleidigen* M 1333. T 1902.
ondee *s. f. Welle* I *174.
ondeler *sich wellen* I 818.
ondelette *s. f. kleine Welle* H 1230.
ondeux *See-*..., *wogend* T 1923. M 152.

onq' = onc C 702.
opposite *adj.* 298, 33.
oppresse *s. f.* = oppreſſion H *1529. M *1729.
oppugnateur (*lat.*) *s. m.* P 1694.
oragé = orageux T *41.
oreiller *tr. j. hören machen, ihm Ohren geben* T 1223.
ores que *m. conj., wenn auch* 216, 24. H 245.
orfraye *s. f.* (*spielt auch sonst die Rolle des Käuzchens*) A 2481.
orgueillir *refl. stolz werden o. sein* H 793. I 1801.
osté = ôté (*j.* excepté) P 826. 827.
oſter = ôter C 1203.
ostiné (*regelm.*) = obſtiné A 2685.
oublivieux *adj.* 10, 263.
outrepaſſe *s. m. der o. das Beste, Ausbund, Muster* B *277.

paelle = pellé A 1777. 1790.
paiſtrir = peſtrir, *j.* pétrir C 1212.
palfroy = palefroi A 1104.
palu *s. m. Sumpf* C 1844.
panegyric = panégyrique 384, 36.
paſſé *in* promeſſe p.e *gegeben* B 309.
paſtis = pâtis C 787.
paſtoural = paſtoral C 600.
patronner *refl. met. sich nach j. richten* I 1349.
perleux *perlenreich* C 1326.
perruquier *adj. gelockt* (*Beinamen des Phöbus*) H 151.
peſteux *adj.* T *1752.
peu 1. *pf. v.* pouvoir A *275; peurent 6. *pf.* A 1093; peuſſent 6. *cj. ipf.* P 1124; peu *pt. pf.* P 1166.
peupleux (*v.* peuple) *bevölkert* P 901.
pié-contre-mont *den Fuſs nach oben* A 1099.
pigné (*af.*) = peigné I 1904.
pinceter la braise H 768.
placable *adj. versöhnend, sühnend* I 2167.
planier *adj.* = plain H 1877.
player *verwunden* P 1890.
pleu = plu 6, 127.
pleur *s. m.* (dolente pleur *kann nur eine Flüchtigkeit des Dichters sein; ein* dolente *masc. gibt es ebenso wenig*) A 1383.
pleurable *adj. beweinenswürdig* I 1675.
pleust = plût C 501.
plorer P 1997; plorez P 1832 *regelm. nach af. Art:* pleur, pleures, pleuře, plorons, plorez, pleurent.
poil *s. m. v. Haupthaar des Menschen* I 59.
pointeler *stechen, sticheln* C 1130.
poiſe 1. 3. *ps. regelm. v.* peſer I 1169. A 691.
poitrir = pétrir C 1689. I 74.
poix = poids P 256.
polu = pollu A 127.
pommelle *s. f.* = pommeau *Degenknopf* C *1818.
porte-arene *adj.* P 883.
porte-couronne A 2339.
porte-laine *adj.* P 298.
porte-rets *adj.* H 298.
Porte-trident H 1911.
porte-trousses C 748.
poster *abs. eilen* A 2549.
poudriere *s. f. Staub, Staubwolke* H 1742.
poudroyer *tr. in Staub verwandeln, vernichten* M 393. T 2558; poudroyant *pt. ps. als adj. staubig* I 1794.

pource que = parceque T 2029.
pourchaffer du mal *zufügen* I 1170.
pourchaffeur *adj. verfolgend* I 334.
poureux (*neben* peureux) *adj. furchtsam* P 58.
pourmener (*af.*) *refl.* = promener P 433. H 1083; pourmeine C 69.
pourprer *röten* A 1711.
poursuyvir (*af.*) = poursuivre P 833.
pourtrait (*regelm.*) = portrait H 734.
preceller *tr. übertreffen* 478, 36.
premïer *tr. beschenken* T 1265.
presagir = présager H 2071. A 2614.
preffouer = preffoir C 1760.
preud'hommie = prud'homie 383, 4.
prins, print, prindrent = pris *u. s. f. v.* prendre.
prise *in* laiffer p. = lâcher p. 386, 36.
proclif *zu e. geneigt* (*j.* proclive *in anderer Bedeutung*) P 761.
pront = promt P 1309; *f.* pronte M *253.
prof(ph)et, —tte *adj.* = prophétique T *350. I 49.
† **propic(t)iable** *genehm, versöhnlich, gnädig* T 2116. A 1836.
propicier *tr. günstig stimmen, anflehen* T 1923.
propre *s. m. Eigentum; in* en faire son p. *nach Gutdünken damit schalten* B 751.
prouffit = profit M 154.
publique = public T 71.
quel quel *m. Conj.* T 1821.
quefte = quête C 1602.
quefturat *s. m. Amt des Quästors* P 928.

r' + *mit vokalisch anl. Zeitw.* = re + *Zeitw. s. Simplex.*
radreffer *tr. auf den rechten Weg wieder bringen* I 1400; *refl.* 384, 36.
rageux, —se *wütend* (*oder* —eur?) P *1550.
raisine = résine.
raisineux = résineux C 1759.
rancœur *s. f.* A 986; rancueur *s. m.* M 1799.
re + *Zeitw. s. Simplex.*
rebeller *tr.* I 249.
rebou(s)cher *abs. barsch, ungestüm werden, widerwärtig s.* A 2577. B 334.
rebouter *tr. zurückstoßen, verschmähen* I 2112.
receu = reçu; receus *reimt mit* ceux C 286.
recours *s. m. Rücklauf;* faire son cours et recours *gehen und kommen* T 592.
recous, *fem.* —sse, *pt. pf. v.* re(s)courre (*das nicht, wie bei Sachs steht, v.* courre [*s. d.* = currere] *kommt, sondern regelm. v.* re-excŭtere) *befreien* H 2333.
recoy *s. m. Ruhe* A 159.
recreu (= recru) *abgehetzt* M 1367.
recroiftre = recroître, *tr. vergrößern* M 930.
redifier *wiederaufbauen* I 2165.
redonder sur qu. *auf j. zurückfallen* T 1438.
reflorir *wieder aufblühen machen* 149, 81.
reflus *s.* flus.
refuitte *s. f. Rückzug* M 1774.
reguarir = reguérir M 83.

reguerdonner (*af.*) *belohnen* I 1151. 1450.
reigle = règle M 295.
relaisser *übrig lassen* P 1208.
relant *adj.* (= relent) *moderig* M 1809.
remis *adj. schlaff, schwach* I 1361.
renfrongné = refrogné P 1252.
repinçoter *zwicken* P 1645.
repoindre *wieder stechen, quälen* T 444.
requereur *s. m. Bittender* H *1320.
requoy, recoi *s. m. Ruhe* A 1306.
reſſaſier = raſſaſier I 336.
reſſembler de qc. I 715.
retournoyer *tr. wieder umdrehen* I 700.
reverable *verehrungswürdig* 147, 12.
reverend *ehrerbietig* B 364.
revouer = re-vouer 80, 29.
Rise *Stadt Reggio* B *1588.
rivager = *Ufer-*... H 1296; *s. m. Uferbewohner* P 1135.
ronfleux, —se (*oder* —eur?) P *1549.
rongeard *adj.* = rongeant T 823.
rouer *drehen;* r. les yeux *rollen* P 1503.
rouer = ruer T 912. B 1129.
route *s. f. Niederlage* M 676; *in* mettre en r. = déroute 150, 24.
royne = reine P 150.
rucher *Honig ziehen* B 1153.
rudache *s. f.* = rondache A 705.

sacquer = saquer A 553.
sagetaire *adj. Pfeile habend* M 460.
sanglantement *adv. v.* ſanglant M 1644.
sans = *jetzigem* sens *in* s. dessus dessous A 2419.
saoul (*einsilb.*) = soûl M 1154.
scadron (*neben* escadron P 1037) P 26.
ſceleré = scélérat C 894.
scintille (*lat.*) *s. f.* = étincelle T *785.
seicher = sécher H 400.
segret = secret A 1346.
sembler *in* (elle) semble d'un eſtang *e. gleichem* A 2655.
sep = cep P 292.
sepulcralier = sépulcral H 244. M 1754.
sepulturable *adj. der begraben werden soll* M 1797.
sepulturer *begraben* A 1597.
serener = sereiner I 1183. B 706.
seur = sûr (*reimt mit* —eur) C *930. I *332.
ſoldars = soudars T 1872.
sommeilleux *schläfrig, einschläfernd* P 200. T *381.
songeard = songeur P 1898.
ſonnant *in* feu ſonnant T 855.
sonne-pieds *adj.* H 1987.
souef (*af.* soëf) *sanft; adv.* souefvement A 2519.
souffreux, soulfreux, souphreux *schweflig* 10, 265. A 163. P 1642.
soupireux = soupireur A 1375. 2579.
sourciller *erheben* A 817.
sourcy = sourcil *met. Giebel, Spitze* C *318. M 1415.
souspirable *adj. beweinenswert* 478, 26.
soy' = soye 1. *cj. ps.* H 664.
ſquadron (*s.* scadron *neben* eſcadron) T 2253.
sueux *schwitzend* H 771.
suitte *s. f.* = trace T 569.
survivre *tr.* I 1310.

tançon *s. f. Schelten, Streit* 9, 235.
targue = targe A 552.
targuer *mit der* targue (*s. d.* = targe) *j. beschützen* A 698.
teindoit = teignoit T 1932.
temperer *regieren* I 1805.
tempesteux = tempêtueux C 1743. H 131.
templette *s. f.* (*Demin. v.* temple (*af.* = tempe) *Haarband* T 303.
tendret, —tte *adj. zart* A 280. I 5.
tenve, *sonst auch* tenvre (*af.*, *v.* tenuem) *zart* C 687.
terrien *adj. irdisch* A 2093.
terrier *adj. in* antre terrier *unterirdische Höhle* P 1262.
teſtifier *Zeugnis ablegen* 555, 5.
testu = têtu *mit Köpfen versehen* P 1100.
tetard *adj. saugend* P 1093.
tetrique *adj. rauh, streng* I 1352.
til *in* a-til, a til = *j.* a-t-il A 1520.
tirace = tirasse P 337.
tirasser *zerren* P 1249.
tollir (*af.*) *wegnehmen* A 1359. M 943; tolliſſent 6. *ps.* M 1521; tolliſſant *pt. ps.* T 2638; tolut 3. *pf.* 7, 145. A 290.
tort *adj.* = tors P 294. H 385.
† **torter** *drehen* H 960.
tortis, *f.* tortice, tortisse *verschlungen* C 227; *s. m. Krümmung* (*e. Baches*) H 1031.
† **tortice** *s. f. Windung* (*die alte Sprache kennt nur ein adj.* tortiç, —ice) A 630.
touche-ciel *adj.* T 1810.
touf(f)eau *s. m. Büschel* T 1132. P 900.
touiller *beschmutzen* T 336; touillé *der sich beschmutzt hat* M 1153.
toussir (*af.*) = tousser 6, 97.
tragecomedie 555, 2.
trainacer = traînaſſer *tr. zerren* H 213. T 1305.
traison (*zweisilbig*) C 880.
trai(s)trement *verräterisch* P 1178. C 1395.
tramé = tramai 1. *pf.* H 1856.
travail *s. m.;* travaux *pl. Schicksalsschläge, Mühsalen* I 1602.
traverse *s. f. Unglücksfall, Miſsgeschick* A 2232.
traverser *tr. heimsuchen* I 800.
trét = trait H *782. A *2354.
treuve (*neben* trouve P 689) *j.* 3. *ps.* (*regelm. af.* trueve), *v.* trouver (*nicht, wie bei Sachs steht, v.* treuver, *denn* eu *steht nur in den stammbetonten Formen*) P 664. B 511; *vgl. zu* plorer.
trope = troupe (: Europe) B *82.
trophé = trophée M *1723.
turez = tûrez = tuerez A 1314.
turie = tûrie = tuerie P 41. 149, 72.

usager *adj. gebräuchlich* M 984.

vagueux *adj. wogend* C 1317; vagueuſement P 824.
vainqueresse, *fem. zu* vainqueur P 1367. C *593.
veautrer = vautrer P 315. H 2063; *vgl.* voitrer.
veinu = veiné C *590.
veismes P 1352; veirent P 1464; veisse A *1001 = vimes *u. s. f. v.* voir.

verdureux *grün* 5,75. C 1316.
vermeiller = vermiller H 358.
vermeillon = vermillon H 1418.
vescu = vécu P 1085.
Vesper *s. f. Abendstern* P 339; *Abend* A 94.
vesquirent 6. *pf.* (*af.*) *v.* vivre = vécurent B 1924.
vesquis (*af.*) 2. *pf. v.* vivre A *409.
veu = vu (*reimt mit* peu) M *1634.
vieillard *adj.* P 2001.
vindrent (*af.*) = vinrent P 1526.
vinotier *adj. Wein-*... H *612.
violeur *s. m.* = violateur H 1789; *v.* de foy I 1458.
virgeal = virginal A 99. T 2114.
vis *s. f. Wendeltreppe* T 1893.
viste-pieds *adj. schnellfüfsig* P 1081.
voile (*af.*) *s. m. Segel* C 79.
voirment, voir'ment = voirement H 1351. I. 1442.
voise A 1955; voises M 771; voise A 1983; voisent C 1105; *regelm.* (*af.*) *Conj. v.* aller.
voisiner *qc. an e. stofsen* P 176.
voitrer, voîtrer = va[illegible] M 1154. I 1991. 2149; *v.*[illegible] veautrer.
voulu *in* bien voulu *beliebt* P 853.
vousté *mit falschem* s, (*auch* voûté, *andere* voulté) = vouté P 1748.
voutûre = voûture *s. f. Wölbung* H 988.
vueil (*af.*) *s. m. Wille* H 45 A *1963.
vueille = veuille M 722.
vuide (*af.*) = vide P 1051.
vuider = vider 82, 101.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.
680

